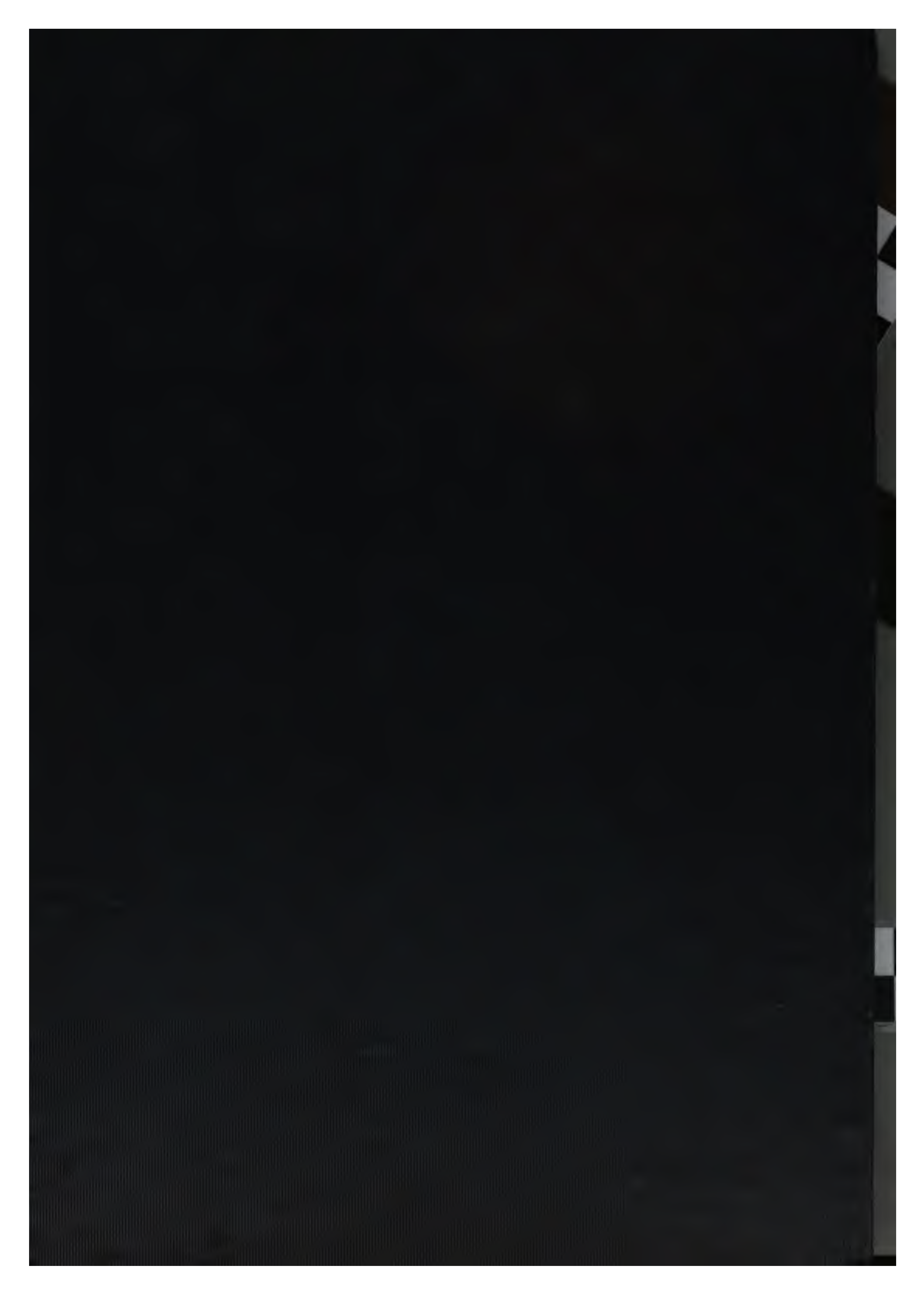
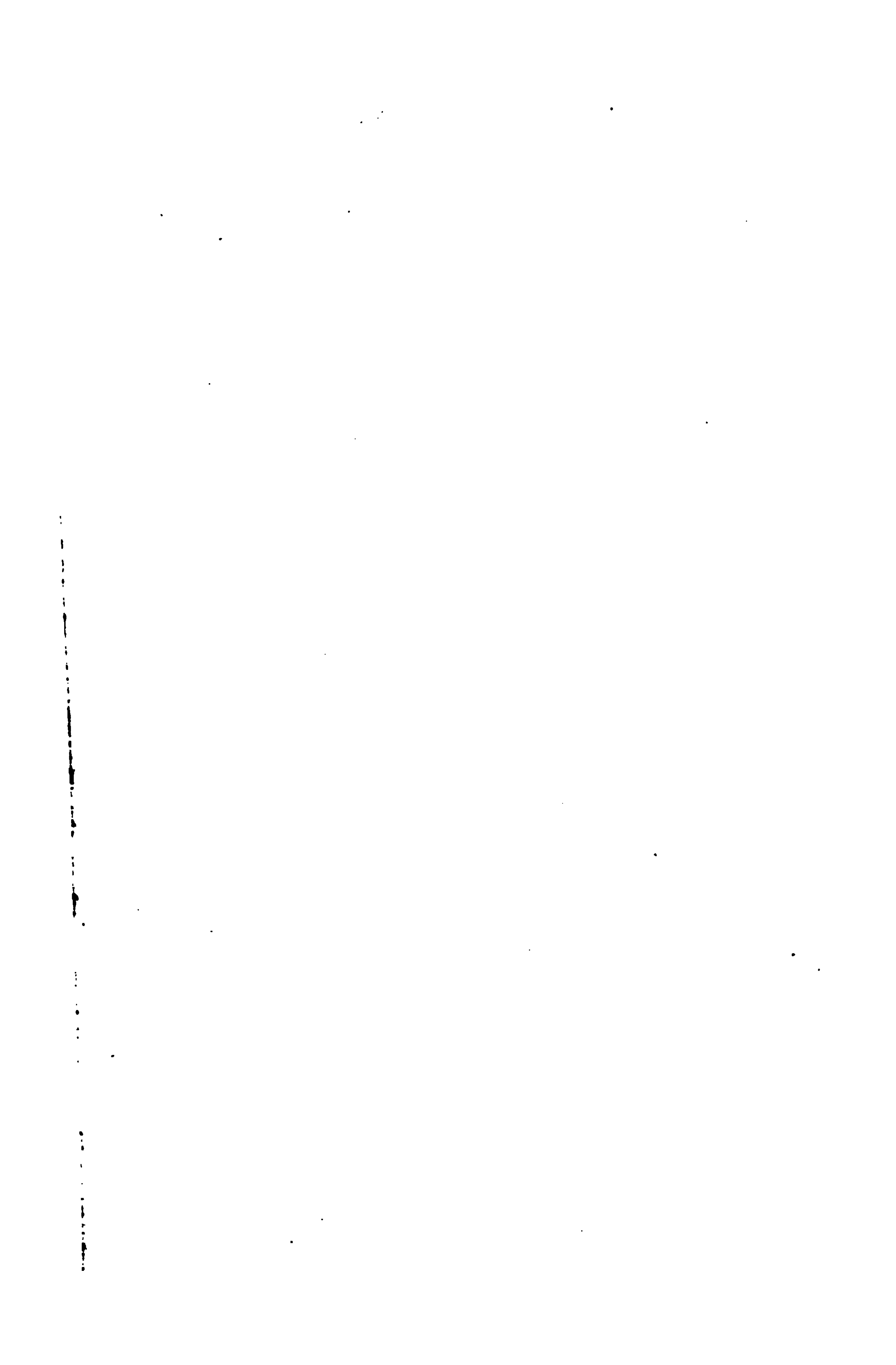


ABHANDLUNGEN

DRITTER BAND.



ABHANDLUNGEN

DER KÖNIGLICH SÄCHSISCHEN

GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN.



DRITTER BAND.

MIT DREI TAFELN.

LEIPZIG

BEI S. HIRZEL.

1857.

ABHANDLUNGEN

DER PHILOLOGISCH-HISTORISCHEN CLASSE

DER KÖNIGLICH SÄCHSISCHEN

GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN.



ZWEITER BAND.

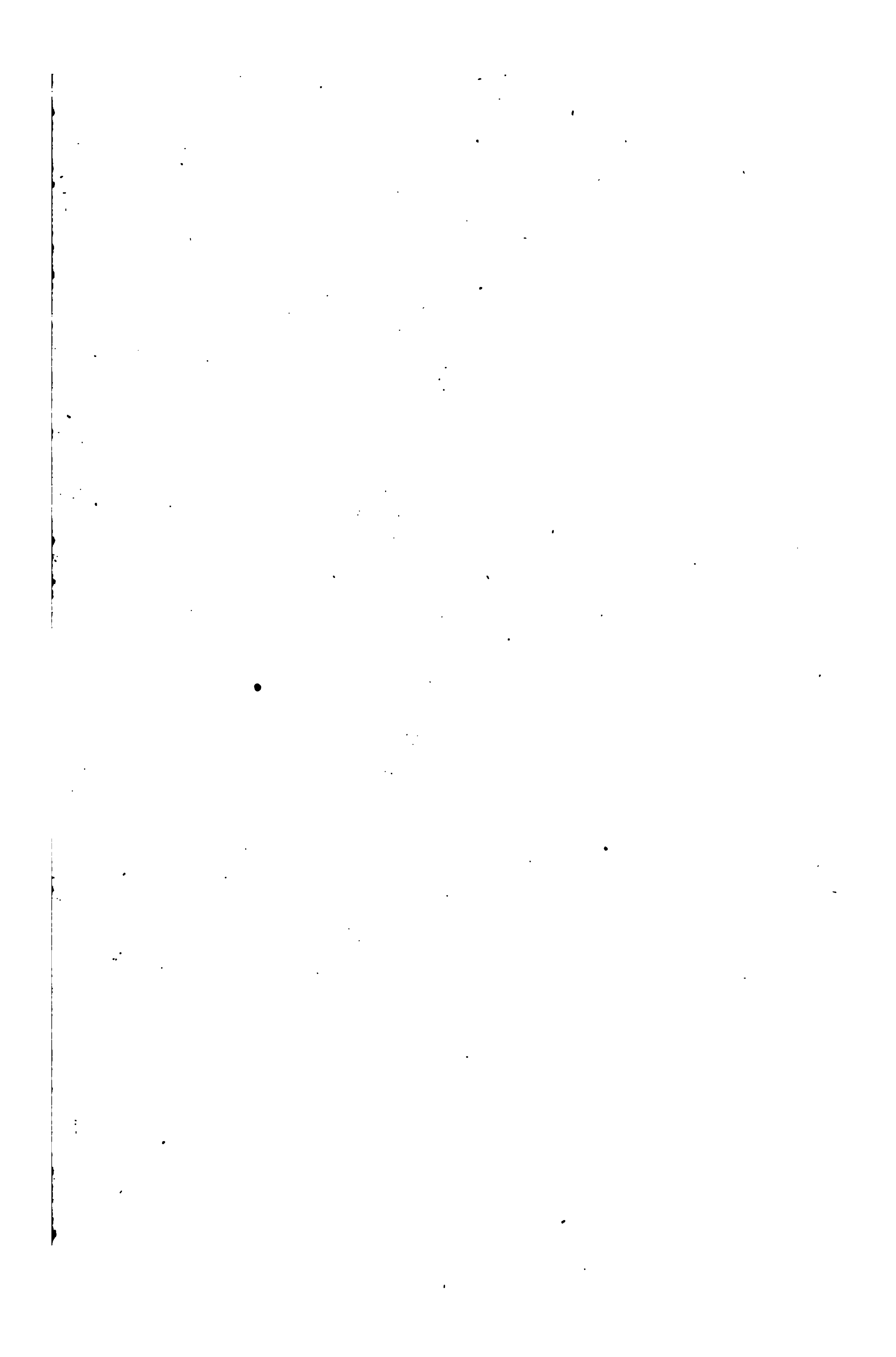
MIT DREI TAFELN.

LEIPZIG

BEI S. HIRZEL.

1857.

INHALT.



DIE URKUNDLICHEN QUELLEN

ZUR GESCHICHTE

DER UNIVERSITÄT LEIPZIG

IN DEN ERSTEN 150 JAHREN IHRES BESTEHENS

VON

FRIEDRICH ZARNCKE.

Die Geschichte der Universität Leipzig und namentlich ihrer Verfassung im Mittelalter hat bisher die ihr gebührende Beachtung nicht gefunden. Während nicht nur grössere und ältere Universitäten, wie Prag und Wien, sondern selbst kleinere, wie Rostock und Tübingen, in umfänglichen Monographien eine tüchtige und detaillierte Darstellung ihrer Geschichte gefunden haben (rühmend hervorzuheben ist die Rührigkeit und Gründlichkeit mit der die Heidelberger Universität seit Anfang des vorigen Jahrhunderts behandelt worden) ist für die Leipziger, obwohl sie eine der ältesten ist, und längere Zeit eine der bedeutendsten Deutschlands war, bisher kaum der Anfang einer gründlichen Geschichtschreibung vorhanden. Erst Drobisch[1]), Gersdorf[2]) und Winer[3]) gebührt das Verdienst, einzelne Puncte in einer den jetzigen Anforderungen an historische Forschung entsprechenden Weise erörtert und erledigt zu haben. Was sonst über die älteren Zeiten der Universität gedruckt ist, ist nicht nur höchst unzuverlässig, sondern meistens geradezu ohne alle Kenntniss der urkundlichen Quellen geschrieben, ein kritikloses Widerkäuen hergebrachter Irrthümer und ungeprüfter Annahmen. Auf genauere Entwicklung der Verfassung der Universität und deren Geschichte ist man bisher so gut wie gar nicht eingegangen.

1) Beiträge zur Statistik der Universität Leipzig innerhalb der ersten 140 Jahre ihres Bestehens, in den Berichten üb. d. Verhandlungen unsrer Gesellschaft, 1848 (Bd. II) S. 60—86. — und: Neue Beiträge u. s. w., in den Berichten der philolog.-historischen Classe Bd. I (1849). S. 69—114.

2) Die Universität Leipzig im ersten Jahre ihres Bestehens, in dem Bericht vom Jahre 1847 an die Mitglieder der deutschen Gesellschaft, S. 1—61.

3) De facultatis theologicae evangelicae in hac Universitate originibus, Lipsiae 1839 (Programm).

Und doch ist gerade sie es, die Leipzig eine hervorragende Bedeutung in der Geschichte der deutschen Universitäten anweist; denn wir besitzen keine mittelalterliche Universitätsverfassung, der es in gleichem Masse gelungen wäre, einen den Ideen jener Zeit entsprechend gegliederten Organismus herzustellen.

Bei fast allen Einrichtungen des Mittelalters ist es nicht bloss die Rücksicht auf die praktische Brauchbarkeit, die bei ihrer Gestaltung massgebend war. Nach dem sinnigen Streben jener Zeit, auf der einen Seite, Alles ideell, wenn auch nur durch Analogien, zu begründen, auf der andern, womöglich jeder Idee eine Verkörperung zu gewähren, sie in sinnlicher Form auch für die Phantasie zu vermitteln, haben wir in vielen symbolische Bezüge, Verkörperungen ideeller Verhältnisse zu suchen. Am nächsten musste dies Streben liegen, wo es sich um die Gliederung eines den Wissenschaften gewidmeten Ganzen handelte.

Die *universitas* eines *studium generale* hatte eine zwiefache Bedeutung. Sie war einmal, und das war ihr nächster Zweck, eine lehrende, sodann aber war sie auch eine politische Gemeinde,[1]) die im Innern die Verwaltung ihrer eigenen Angelegenheiten hatte, nach Aussen bestimmte Rechte in Anspruch nahm und zu vertreten im Stande sein musste. Wir sehen in fast allen Universitätsorganisationen in erster Linie das Streben, diese beiden Bedeutungen gegen einander abzuwägen, jede zu ihrem Rechte kommen zu lassen, durch die doppelte Eintheilung nach Facultäten und Nationen.

Aber wo es sich um die Corporation als lehrende, als Pflegerin und Vertreterin der Wissenschaften handelte, trat noch eine weitere Rücksicht hervor.

Das, wodurch die Pariser Universität epochemachend und wesshalb sie mit Recht die Grundlage fast aller spätern Universitätsbildun-

---

1) Bekanntlich bedeutet das Wort *universitas* eben Corporation, Gemeinde. Das Missverständiss, den Ausdruck auf die Universalität der gelehrten Disciplinen zu beziehen, ist übrigens alt. Tilo in seiner bekannten Reformation 1496 sagt klagend von Leipzig: 'ut magis privatae eruditionis quam universalis academiae formam prae se ferre praedicatur'; ebenso wird die Universität 1514[b] in der Matrikel 'studium universale' genannt. Studium ist allgemein so viel wie schola u. generale bezieht sich auf die ihm verliehene allgemeine Geltung der an ihm erworbenen Grade im gesammten Bereiche der katbolischen Hierarchie, im Gegensatz zu 'studium particulare', dessen Grade nur für einen kleineren Kreis galten, vgl. z. B. Tomek, Gesch. der Prager Universität, S. 2.

gen geworden ist, ist der Umstand, dass sie erwachsen war aus dem Studium der allgemein bildenden Wissenschaften, den s. g. artes liberales. Diese hielt sie, gegenüber Fachschulen wie Salerno, Bologna u. a., als Grundlage der wissenschaftlichen Bildung fest, und verpflanzte diese Auffassung namentlich auf die Universitäten Deutschlands. Wo die Organisation freie Hand hatte, musste sich das Streben geltend machen, das Verhältniss dieser Grundlage zu den drei Fachdisciplinen, denen man den höhern Rang nie und nirgends streitig gemacht hat, auch in der äussern Gliederung der Universität auf sinnige Weise auszudrücken.

Eine fernere, hauptsächlich von Paris ausgehende und der Achtung vor der Wissenschaft gebührende, Einrichtung war die, dass nur das Lehrerpersonal vollberechtigt, die Scholaren supposita waren, während in Bologna die Scholaren die Universitas bildeten und die Lehrer als von ihnen besoldete Beamte angesehen wurden, die eine eigene, jene principiell wie factisch (zum Lehrerpersonal im engern Sinne gehörten nur Einheimische, zur Universität nur Ausländer) ausschliessende, nicht rectorfähige, Corporation ausmachten.

Da ist nun unter den sämmtlichen Universitäten des Mittelalters Leipzig die einzige, der die günstigen Verhältnisse bei ihrer Gründung es gestatteten, in ihrer Organisation allen angedeuteten Beziehungen gerecht zu werden. Ein kurzer Blick auf die Organisation der Universitäten, die vor der Leipziger gegründet wurden, wird dies beweisen.

Die Pariser Universität bildete ursprünglich ein in Betreff des Lehrzwecks ungegliedertes Ganze; ihr Thema war allein die Vermittelung höherer Bildung ohne bestimmtere Fachtendenz. An ihrer Spitze stand der Rector und die Corporation zerfiel in vier Nationen. Als im Laufe der Zeit die Fachwissenschaften der Theologie, Jurisprudenz und Medicin zu einer festern Gestalt und selbstständigeren Bedeutung gelangten, führte dies eine in feindseliger Weise vollzogene Trennung derselben von den übrigen Disciplinen herbei. Die Ausscheidenden constituierten sich nun als drei besondere, aber noch zur Universitas gehörende Corporationen, unter dem Namen der drei obern Facultäten, jede mit einem Decan an der Spitze. Die Zurückbleibenden, deren Corporation jetzt nur noch eine Specialität, die Artistenfacultät, war, konnten den Ausscheidenden das Recht nicht streitig machen, zur Gesammtcorporation zu gehören, aber sie behielten die bisherigen Institutionen für sich bei und behaupteten einen grossen Theil der früher von der ganzen Univer-

sitas besessenen Rechte. Nur aus ihrer Mitte ward der Rector gewählt, nur sie zerfiel in Nationen, die von ihrer frühern Bedeutung Nichts nachliessen. So zerfiel die gesammte Universität in sieben, principiell ganz verschiedenartige, Corpora, die dennoch coordiniert waren, die vier Nationen, die zusammengenommen erst eine, die Artistenfacultät, ausmachten, und die drei höhern Facultäten. Ja diese letztern standen in manchen Stücken nicht einmal den einzelnen Nationen gleich, und die Artistenfacultät konnte triumphierend sagen, sie habe zum Decan (welcher Name bei ihr natürlich gar nicht vorkam) den Rector der Universität. Diese Erwählung des Rectors aus der untersten Facultät pflegte man wohl zu vergleichen mit der Wahl römischer Dictatoren, die ebenfalls oft den untersten Ständen entsprossen den ganzen Staat beherrscht hätten. Nur zuweilen trat *incerto rectore,* wie es heisst, *et dissidentibus nationibus* der Decan der theologischen Facultät an seine Stelle, und berief die Universitätsversammlung. Das Schiefe, was durch das trotzige Festhalten principiell nicht mehr zu begründender Rechte von Seiten der Artistenfacultät in die ganze Organisation der Universität kam, offenbarte sich häufig, indem die höhern Facultäten gerne eine Nichtachtung gegen die Würde des Rectors zur Schau trugen. So sagte 1365 der Decan der Decretistenfacultät M. Joannes Tonsoris in öffentlicher Versammlung zum Rector „*non curo de praeceptis vestris plus quam de uno obolo*", ähnlich 1453 der Decan der theologischen Facultät. Das ward zwar beide Male gerügt und die Decane mussten Abbitte thun. Aber dergleichen Fälle beweisen doch auch, dass der Zustand der Pariser Universität nur ein factisch gewordener war, keineswegs ein der wirklichen Lage der Verhältnisse Rechnung tragender Organismus genannt werden kann.

Ganz nach dem Muster der Pariser Universität ward Köln gestiftet. Bianko's wenig scharf eingehende Darstellung geräth mit sich selbst in Widerspruch, wenn es S. 12 seiner .... Geschichte der Universität .... Köln heisst: „Theodor de Kerkering von Münster war der erste Rector der Facultät der Künste und Johann de Urbaria der erste Decan der theologischen Facultät;" und dagegen S. 17: „der Universität stand ein Rector vor ... und jeder der vier Facultäten ein Decan." Esteres wird das Richtige sein.

Desgleichen ward auch Heidelberg anfangs durchaus der Pariser Universität entsprechend organisiert. *Statutum fuit concorditer perpetuis temporibus observandum, quod deinceps rector solum magister existat*

in facultate artium, quodque, si doctor vel magister in alia facultate existat, rector studii nullatenus esse deberet, sicut hoc Parisiis est consuetum et observatum; und mehrfach berufen sich die ältesten Einrichtungen auch sonst auf das Vorbild der Pariser Universität. Auch passiv waren die höhern Facultäten in Heidelberg nicht zur Wahl befähigt, nicht einmal zugegen durften sie sein. Diese bevorzugte Stellung der Artistenfacultät ward freilich bald erschüttert; schon Konrad v. Soltow, kurz nach Gründung der Universität von Prag kommend, verweigerte den Schwur in Betreff dieses Punctes und 1393 ward die Rectoribilität allen Facultäten gewährt. Es ist, nach dem schon Angeführten und noch weiter Anzuführenden, wohl nicht zufällig, dass jetzt erst eines Decans der Artistenfacultät Erwähnung geschieht; so lange nur sie rectoribilis war, bedurfte sie keines Decans, so lange war eben der Rector ihr Decan, oder richtiger, ihr Decan Rector. Fortan aber standen die vier Facultäten völlig unabhängig neben einander, ja mit merklicher Beeinträchtigung der Artistenfacultät, deren Glieder nur durch ihren Decan und Deputierte (anfänglich 3, dann 4) stimmberechtigt waren. Ihre Ehrenstellung als *fundamentum, mater alma* war damit aufgegeben. Dazu kam, dass die anfänglich nur geringe Bedeutung der Universität (sie hatte zuerst nur 7, dann 8 Lehrer) die Bildung eines eigentlichen Verfassungslebens nicht möglich machte. Die Theilung in Nationen, die der Stiftungsbrief anordnete, scheint sogar nie ins Leben getreten zu sein.

Ueber die Anfänge der Prager Universität sind wir weniger genau unterrichtet, als man bei der Wichtigkeit dieser ältesten deutschen Hochschule erwarten sollte. Guhrauer in der deutschen Vierteljahrschrift 1848, drittes Heft, S. 32 flg. hat für sie das ursprüngliche Vorhandensein von Facultäten ganz geleugnet, der Geschichtschreiber der Universität Tomek dagegen es auf das Bestimmteste versichert. Das betreffende Material ist lange nicht vollständig gedruckt und man kann daher nicht mit Sicherheit über diese Frage absprechen, aber das Letztere ist das Wahrscheinlichere. Dagegen herrschte im Anfange lange ein Schwanken zwischen dem in Bologna und dem in Paris zur Geltung gekommenen Principe in Betreff der Berechtigung der Lehrer und der Schüler. So „konnte zum Rector ein Magister oder ein Student oder was immer für ein Mitglied der Universität gewählt werden“ (Tomek S. 10.) und in der *congregatio universitatis* hatten Magister und Studenten gleiche Stimme (a. a. O. S. 12.), erst 1391 ward „aus der ursprüngli-

chen *universitas magistrorum et scholarium* eine *universitas magistrorum*, der Pariser ähnlich.“ Im Jahr 1368 tritt hier die, man kann sagen in der Geschichte der Universitäten Epoche machende, Veränderung ein, dass auch die Artistenfacultät ihren eigenen Decan erhält, während bis dahin ihr Oberhaupt unmittelbar oder mittelbar mit der Rectorwürde zusammengefallen war. Der erste Decan der artistischen Facultät ward am 9. October 1368 gewählt, nachdem er unmittelbar vorher dieselbe Facultät noch als Vicerector verwaltet hatte (Tomek S. 14, der übrigens in Betreff der höheren Facultäten irrt). Die bis dahin höchstens factisch getrennten Aemter wurden nun auch principiell getrennt und so ein wichtiger Schritt zu einer angemesseneren Gliederung des Organismus gethan. Aber zur völligen Abrundung gelangte derselbe keineswegs, schon desshalb nicht, weil alle Ordensgeistliche, und es gab deren viele unter den Studierenden sowohl wie unter den Graduierten, der Jurisdiction des Rectors und der Universität entzogen waren; vollends aber ward im Jahre 1372 der Organismus ganz zerrissen, indem die Juristen sich zu einer eigenen Universität mit einem eigenen Rector und eigenen Collegien zusammenthaten. So standen die Verhältnisse noch als die deutschen Magister 1409 Prag verliessen.

Wien war anfangs ebenfalls nach dem Vorbilde der Pariser Universität eingerichtet. Sogar der Name *procuratores* für die Vorsteher der Nationen ward herübergenommen. *Rector*, heisst es in dem Stiftbriefe von 1365, *sit magister liberalium artium et nullius facultatis alterius*. Die 4 Schlüssel zum grossen Universitätssiegel führen *unam Rector, alteram Decanus theologorum, terciam Decanus Canonistarum et Legistarum, quartam Decanus medicorum;* also auch hier ist der Rector zugleich der Decan der Artistenfacultät und die politischen Functionäre der Universität sind, wie in Paris, der Rector, die 4 Procuratoren und die 3 Decane; auch hier bilden, wie dort, das gerichtliche Tribunal der Rector und die Procuratoren allein mit Ausschluss der 3 Decane. Dabei treten aber von Anfang an, wohl entsprechend den geringeren politischen Rechten der Universität in der Residenz des Landesherrn, die Nationen zurück und dafür die Facultäten in die erste Linie. Weiter ausgebildet ward dies im Jahre 1384 durch Albrecht's Stiftbrief, durch den die 4 Facultäten noch mehr in den Vordergrund geschoben, einander gleich berechtigt und von einander unabhängig wurden. Somit ward das eigenthümliche Verhältniss der philosophischen Facultät, als ur-

sprünglich grundlegender, zu den 3 höhern auch hier vernichtet und eine den Anschauungen jener Zeit mit Nothwendigkeit entsprechende Idee einer grössern Einfachheit der Administration geopfert. Zwar nannte sich auch so noch 1389 die Artistenfacultät die *pia nutrix ceterarum facultatum*, aber es lag dies nicht mehr ausgedrückt in der Organisation der Universität; es heisst daher zur Motivierung jenes Ausdrucks: *quia suos alumnos illis impartitur tamquam fortes agonistas; et si qui forsan aliunde illis advenerint, revera tamquam abortivi sunt, respectu artium lacte liberalium et secundae matris (philosophiae) nutritorum: filii namque facultatis artium aptiores sunt ad quaevis studia etiam altiora.* Also ein frommer Wunsch, dem die Organisation nicht mehr entsprach. Zugleich sanken die Nationen so an Ansehn, dass 1487 lange in Berathung gezogen wurde, ob denn ihre Procuratoren in das Consistorium gehörten (Kink, S. 65, Anm.). Schon im 16. Jahrh. waren sie eine, dem wirklichen corporativen Einflusse nach, bedeutungslose Form geworden.

In Erfurt existierte das Institut der Nationen gar nicht. Die Universität gliederte sich allein in Facultäten. Uebrigens ist die Organisation derselben von geringer Wichtigkeit, da es ihr vor der Mitte des 15. Jahrhunderts, wohl eben in Folge des Fehlens der Nationen, nicht glückte, nur einige Bedeutung zu erlangen. Im Jahre 1405 hatte sie nur 5 Lehrer.

Wir sehen, bei allen diesen Universitätsorganisationen spielte der Zufall, der Eigensinn, der Einfluss von Aussen, kurz die factische Entwicklung eine Hauptrolle, es gelang keiner von ihnen, die in jener Zeit herrschenden Auffassungen über die Stellung und das Verhältniss der Wissenshaften, die sich namentlich darlegten in dem Verhältniss der Facultät zur Universität, des Artistendecanats zum Rectorate, zu einer organisch gegliederten Einheit zu verbinden, wie ihre Herstellung zweifellos in der Tendenz des Mittelalters lag.

Es waren eigenthümlich günstige Verhältnisse, die bei der Stiftung der Leipziger Universität dies möglich machten.

Hier fand sich eine Anzahl erfahrener, den Wissenschaften ergebener, im Universitätsleben geschulter Männer, getragen durch die gehobenere Stimmung, in welche die Ereignisse sie nothwendig versetzt hatten, und begeistert für die Idee, um derentwillen sie so eben grosse Opfer gebracht, in der angenehmen Lage, in ihrer Constituierung völlig freie Hand zu haben, bei Entwerfung ihrer Organisation rein ihren Ideen

nachgehen und jene ganz von Innen heraus aufbauen zu können. So wirkten ideale Anschauungen und practische Erfahrungen zusammen, und ihr Resultat war ein so sinniges Gebäude, wie keine Universität sonst aufzuweisen hat.

Ein sinniges: ob auch zugleich ein dem höchsten Zweck der Bildungsanstalt förderliches? das ist eine andere Frage, auf die uns der Verlauf dieser Untersuchung zurückführen wird. Hier wollen wir in kurzen Andeutungen nur die allgemeinsten Umrisse der ursprünglichen Organisation der Leipziger Universität entwickeln, um das ausgesprochene Urtheil über ihren Character zu begründen. Ein Verfolgen derselben bis ins Einzelne würde zu weit führen: auch ist hier nur an den Hauptresultaten gelegen.

Die Corporation der Leipziger Hochschule kennt nur Einen Organismus, in welchem vollberechtigt nur das höhere Lehrerpersonal ist. Eine selbstständige Absonderung einzelner Theile findet nicht statt, weder im Betreff der supposita noch innerhalb des Kreises der Lehrer. Alle egoistischen Versuche, namentlich der Juristen im Anfange des 16. Jahrh., sich von der Universitas abzulösen, die Einheit derselben zu sprengen, scheiterten an der Tüchtigkeit und zähen Lebenskraft der ursprünglichen Organisation.

Jener Organismus aber ist ein zwiefacher, je nach der doppelten Bedeutung der Corporation als lehrender und als politischer.

Als politische Corporation zerfällt die Universitas in 4 Nationen, die einander gleichberechtigt sind, und an ihrer Spitze steht der Rector. Dieser führt den Vorsitz in allen das politische Leben, die Einkünfte, Ehrenrechte u. s. w. der Corporation betreffenden Instituten. Zur politischen Corporation gehört aber nur, wer schon in die lehrende aufgenommen ist; diese ist, dem Zweck der Anstalt entsprechend, das Essentielle, das prius.

Als lehrende Corporation gliedert sich die Universitas in die 4 Facultäten, jede mit einem Decan an ihrer Spitze, gewiss von vornherein, wenn auch nicht gleich jede der kleinern Facultäten ihre Statuten entwarf, und es daher an Documenten fehlt. Diese Facultäten stehen aber nicht in gleichem Verhältnisse neben einander, sondern die philosophische steht für sich als gemeinsame Grundlage den drei höheren gegenüber. Ideell fällt sie zusammen mit dem Umfange der Universitas; denn nur dadurch, dass man durch Erlangung des Magiste-

riums Mitglied der philosophischen Facultät wird, kann man Mitglied der Universität werden: jeder Magister artium ist Mitglied der Universität und Niemand ist Mitglied der Universität, der nicht Mag. artium derselben ist; darum lautet die Formel für die Gesammtheit der Universität: *Rector magistri et doctores*, es wäre für ein Mitglied der Corporation ein unverzeihlicher Verstoss gewesen, zu sagen, *Rector doctores et magistri;* die Einladungsformel zur Universitätsversammlung lautet *Reverende magister* u. s. w., denn nur als Magister wird das Mitglied zu ihr berufen. So hat jene von Paris ausgehende Auffassung der allgemeinen Studien, gegenüber den Fachstudien, in Leipzig eine zweckentsprechende corporative Gestaltung erlangt. Die Leipziger philosophische Facultät ist factisch, auch innerhalb der Universitätsorganisation, das fundamentum, die pia nutrix totius universitatis, sie, und nur sie repräsentiert den lehrenden Character derselben. In der That war das auch factisch bei weitem bei den meisten der Lernenden der Fall; die facultas artium war ihnen die universitas. Was das eigentlich Characteristische der Universitätsbildung ausmachte, die completio im Gegensatz zur disciplina trivialis, das ward eben völlig und ausreichend dargestellt in der facultas artium. Die übrigen Facultäten waren in dieser Beziehung etwas Beiläufiges, lagen als Spezialstudien jenseits der completio, setzten diese voraus. Als daher die Universität die Errichtung der Nicolaischule 1511 gestattete, aber zugleich verhüten wollte, dass ihr aus derselben eine Concurrenz erwachse, drückte die Natio Polonorum (A 142^{b}) dies in der Nationalversammlung so aus: *donec, disciplina incunabuli finita, sese ad magistros de universitate conferrent et secundum statuta facultatis artium eiusque ordinationem complerent.* Ebenso das. 143^{b}.

Und der Ehre entsprachen auch die Anforderungen, selbst die pecuniären. Als im Jahr 1496 der Herzog Georg sich vermählte, und die Universität über die *propina,* die ihm zu verehren sei, berieth, kam man darin überein (A. 97^{b}): *fiat solemnis propina in valorem centum florenorum, ad quam facultas artium contribuat duas partes et universitas unam more hucusque observato,* und die Natio Saxonum beschloss: *supplicetur-que facultati artium ut faciat contributionem ad huiusmodi propinam, attento eo quod universitas in suo fisco non abundat.* Ebenso verlangte die Natio Saxonum, als es sich bei der Vermählung des Herzogs Heinrich 1512 wiederum um ein *clinodium centum florenorum* handelte, von der

Facultät zwei Drittel, und die Natio Misnensium beschloss: *quod in contributione facultati artium supplicetur, ut dignetur suam liberalitatem exhibere.*

Dem gemäss ist die Stellung des philosophischen Decans, obwohl er, dem Range der Facultäten entsprechend, erst der vierte in der Reihenfolge ist, doch eine weit umfassendere als die der 3 höhern Decane. Diese Decanate sind gewissermassen nur Privatinstitute ihrer Facultäten, haben mit der Universität als solcher gar Nichts zu schaffen; auch die Art ihrer Erwählung, die Dauer ihres Amtes steht durchaus nicht parallel den Bedingungen, die beim philosophischen Decan in Kraft stehen.

Das philosophische Decanat ist eine Würde, die die gesammte Universität betrifft; so greift sie selbst hinüber in die Gestaltung der Universitas als politischer Gemeinde. Der Decan wird mit bestimmter Abwechselung aus den Nationen gewählt, denn er ist die Quelle der Nationalfähigkeit; er ist ein essentiales Glied bei der Rectorwahl; er sitzt später alle Zeit mit im Decemviralcolleg (wie seinerseits der Rector im concilium decanale); er hat mit den Senioren der Nationen das Recht und die Pflicht, beim Abgange des Rectors sein Urtheil über dessen Amtsführung auszusprechen.

So steht der Decan beinahe in gleicher Weise als Vertreter der Corporation als lehrender da, wie der Rector als Vertreter derselben als politischer. Beider Würden sind auf gleich allgemeiner Grundlage basiert; sie sind die beiden Magistrate der Universität, sie beide haben gemeinschaftlich die Aufsicht über die Scholaren und visitieren zusammen die Bursen. Selbst in unsere heutigen Einrichtungen ragt wie ein kaum noch verstandenes Denkmal aus längst entschwundenen Zeiten ein Gebrauch: noch heute wechselt der Dienst der beiden eigentlichen Pedelle zwischen dem Rector und dem philosophischen Decan, oder, wie es noch jetzt richtig heisst, zwischen der Facultät und der Universität. Als Moritz im Jahre 1542 die Besoldungsverhältnisse der Universität regelte, erhielten nur der Rector und der philosophische Decan besondere Gehalte ausgesetzt, und zwar jener 24 Fl., der Decan hingegen 64 Fl.

Der Rector ist Vertreter der politischen Gemeinde, mit ihm verbindet sich die Vorstellung der Macht, der Decan vertritt die lehrende, mit ihm verknüpft sich die Vorstellung der moralischen und wissenschaftlichen Würde, der Rector ist — wie sich in allen irdischen Ver-

hältnissen das Rangverhältniss einmal gestaltet hat — der magistratus major, der Decan der magistratus minor. Und sehr geschickt pflegte in vielen Fällen das Verhältniss der beiden Magistrate zu einander abgewogen zu sein. So z. B, wenn bei Visitation der Bursen es etwas zu erinnern gegeben hatte, decretierte der Rector, der Decan promulgierte den Beschluss und wachte über dessen Ausführung; vgl. Drobisch in den neuen Beiträgen, S. 87. Bei den Dispensationen zur *stantia extra bursas* schlägt der Decan vor und begutachtet, der Rector entscheidet.

Dennoch ist eigentlich der Decan das prius, denn erst auf der Gestaltung der Corporation als lehrender baut sich die Fähigkeit derselben auf, eine politische zu sein; jedes Mitglied der Universität wird erst Mitglied der lehrenden Körperschaft und erst dadurch Mitglied der politischen, nicht etwa umgekehrt, ja es kann ersteres sein ohne zugleich letzteres zu sein, wie sich aus der ursprünglichen Trennung der Licenz vom Magisterium ergiebt. In dieser Beziehung ist die Thätigkeit desDe cans sogar wichtiger als die des Rectors, diese ist nur eine regierende und erhaltende, die des Decans ist eine schöpferische, denn nur unter seinem Vorsitze wird die Universität mit neuen Mitgliedern versehen.

Und durch ein sinniges Zeichen hat man dies Verhältniss festzuhalten gewusst: die Wahl des Decans fällt stets ein paar Tage vor die Rectorwahl. Erst wenn die Universitas sich durch Wahl des Decans als lehrender Körper constituiert hat, bedarf sie eines Rectors, der ihre leiblichen Angelegenheiten verwalte und über ihren Rechten wache.

Dass diese Deutung der Lage jener beiden Wahltage zu einander nicht etwa gesucht, sondern wirklich gemeint ist, beweist der Vorgang bei Gründung der Universität.

Die Fürsten Friedrich und Wilhelm, die ihnen gebotene Gelegenheit ergreifend, beschliessen ein studium generale zu gründen, der Papst gestattet es und bewilligt Lehrfreiheit *in qualibet licita facultate*. Damit ist das studium generale vorhanden, aber noch keineswegs die universitas. Zu dieser constituieren sich die von den Fürsten aufgenommenen Lehrer selber, und zwar am 24. October durch — die Wahl des Decans; nun sind sie im Stande, öffentliche Acte vorzunehmen, z. B. canonice zu wählen, die Bulle des Papstes in Empfang zu nehmen, Examinatoren für die Baccalaureatsprüfungen zu ernennen u. s. w.[1]) Jetzt

1) Die Bestätigungsbulle des Papstes war noch nicht einmal angelangt, als die De-

erst können die Fürsten die *universitas studii* dotieren mit Gütern und politischen Rechten. Das geschieht in der feierlichen Einweihung der Universität[1]) am 2. December, und nun erst, auf diese, von den Fürsten ausgehende, Beleihung mit politischen Rechten und Einrichtungen hin schreitet die Universitas zur Wahl des Rectors.[2])

Jene Wahl des ersten Decans ist noch aus einem andern Grunde ehrwürdig. Es ist wohl das einzige Mal, dass die philosophische Facultät völlig zusammenfällt mit der Universität: den ersten philosophischen Decan haben sämmtliche Mitglieder der Universität gewählt. Das war späterhin schwerlich je wieder der Fall; denn blieb auch jedes Mitglied, es mochte später eintreten in welche Facultät es wollte, ideell insofern Mitglied der philosophischen Facultät, als es wohl nur von seinem Willen abhieng, in diese wieder zurückzutreten, so war es dies factisch doch nicht, so lange es in einer der höhern Facultäten *actu regens* war. Schon in den ältesten Statuten heisst es: *statuta sunt per magistros facultatis artium edita et conclusa*, was einen Gegensatz verlangt; ferner heisst es: *rector, si est de facultate artium, alias decanus*. Schon der Baccalaureus zählte zur höhern Facultät und musste die Statuten beschwören. Der Licentiat schied aus der philosophischen völlig[3]) aus, durfte nicht mehr philosophische Vorlesungen halten.

---

canatswahl angestellt ward. Gersdorf irrt, wenn er a. a. O. S. 12 annimmt, man habe sie in Folge der päpstlichen Bestätigungsbulle vorgenommen. Schon aus dem Transsumpt der Bulle vom 13. November geht hervor, dass sie erst da eröffnet ward; auch hat der Rectoratscalender zum 12. November die Notiz *Allatio bullae confirmationis*.

1) Nicht eigentlich feierliche Uebergabe der landesherrlichen Stiftungsurkunde, wie Gersdorf a. a. O. S. 15 sagt. Denn das in jener 'publica pronunciatio' verlesene Actenstück war nur eine 'ordinatio', nicht einmal eine 'litera sigillata', und hat wohl nie anders als in Form einer 'scheda' existiert, die nach genommener Abschrift von der Hand des Rectors als fernerhin werthlos angesehn, vielleicht gar zurückgegeben ward. Der Rationarius fisci, der anfangs alle Urkunden und Briefe mit grosser Genauigkeit aufzählt, erwähnt dieses Actenstücks mit keiner Silbe.

2) Es ist wohl nur ein Druckfehler, wenn bei Gersdorf a. a. O. S. 35 als Tag der Wahl der 3. December angegeben wird. Die Rectorwahl geschah noch am Tage der feierlichen Eröffnung der Universität. Beide Handlungen fielen auf Montag (*feria secunda*) nach dem 1. Advent und vor dem Fest der heiligen Barbara (4. December), d. i. im Jahr 1409 auf den 2. December.

3) So heisst es in einer Beschwerdeschrift des Doctor Joh. Haynis u. A., dass die Licentiaten höherer Facultäten philosophische Vorlesungen hielten (Hauptstaatsarchiv Loc. 10532, Leipzig, Vniuersität, Raths und andere Händel — 1537, Bl. 13.):

So war also die philosophische Facultät einmal die ideelle gemeinsame Grundlage, die die höhern Facultäten mit umfasste und zugleich eine Specialität neben jenen, und jene ausschliessend. Diese scheinbare Zwiespältigkeit ist die Veranlassung zu vielfachen irrigen Darstellungen geworden.

Genau genommen ist der Verlauf dieser: die philosophische Facultät schafft die Universitas; daher mussten auch im Anfange alle Universitätsmitglieder, um dies zu werden, noch einmal durch die philosophische Facultät hindurchgegangen sein; pedantisch ist das freilich damals nicht durchgeführt. Diese Universitas zerfällt in 4 Nationen. Nun erst können innerhalb derselben einzelne Persönlichkeiten sich zu höheren Facultäten vereinen, womit sie aus der philosophischen Facultät ausscheiden und diese daher fortan als eine Specialität zurücklassen, zum Complex der Nationen aber verbleiben, ohne (wie das in Paris der Fall war) von ihren Rechten einzubüssen.

Ich glaube die ursprüngliche Organisation der Universität hinreichend entwickelt zu haben, um es deutlich erscheinen zu lassen, wie sie nicht nur alle früheren Universitätsbildungen an ideeller Einheit übertrifft, sondern in der That ein kunstvoll gegliedertes Ganze ist, in welchem die Auffassungen und Ideen des Mittelalters einen sinnigen Ausdruck gefunden haben.

Zu dieser Eigenthümlichkeit der ursprünglichen Organisation tritt als ein zweites unser Interesse in Anspruch nehmendes Moment das eigenthümliche Gepräge hinzu, welches das auf dieser Basis sich entwickelnde Verfassungsleben der Universität an sich trägt. Von einem solchen kann man in Leipzig wirklich sprechen, während bei den meisten andern Universitäten der Ausdruck wenig zutreffend sein würde. Einmal war Leipzigs Universiät von beträchtlichem Umfange; gleich bei der Gründung bestand das Lehrerpersonal aus 46 Männern, ungerechnet die Baccalaureen; in der Artistenfacultät musste später, um Ueberfüllung und Verwirrung zu verhindern, die Zahl der zum concilium gehörenden auf 16 herabgesetzt werden, über diese hinaus lag noch eine ganze Reihe von *actu regentes*, dann alle *non regentes* und die *baccalarei*. Bei so grosser Anzahl verschiedener Individualitäten, bei so voller Besetzung

denn von ambegynne dysser loblichen vniuersitet bys her alzeit gehaltin, Szo einer licenciam genommen, yst her eyner hoer facultet Incorporert vnnd also facultati artium nicht mehr underthan.

der einzelnen Corporationen und Glieder des Gesammtkörpers musste sich nothwendig ein vielgestaltiges, ereignissvolles, bewegtes politisches Leben entwickeln. Und zwar um so eher, je selbständiger von äussern Einflüssen die Corporation da stand. Auch dies war in Leipzig in einem Grade der Fall, wie bei kaum einer andern Universität Deutschlands. Nicht nur liessen bei der ersten Organisation die Fürsten der Corporation völlig freie Hand — selbst bei der Dotierung, wo dieselben doch nur als Wohlthäter erschienen, heisst es fast schüchtern: *accedente nihilominus consensu et voluntate honorabilium magistrorum in praedicta nostra universitate* —, sondern auch späterhin kümmerte man sich mehrere Decennien so gut wie gar nicht um die Anstalt. Als dann in der Mitte des Jahrhunderts der nach dem Gange der Geschichte nothwendige Conflict zwischen der Corporation und der Regierung eintrat, gewährt die von demselben völlig überraschte Universität fast einen tragischen Anblick. Ihrem unerschrockenen Muthe, nachdem sie sich gefasst hatte, gelang es, wenn auch nicht, damals noch den Sieg davon zu tragen, doch, den Conflict unentschieden zu lassen und noch einmal zu vertagen.

So ist, was den Character der Leipziger Universitätsgeschichte, vor allem der älteren Zeit, bedingt, weniger die Gelehrtengeschichte, als vielmehr die innere politische, die Verfassungsgeschichte. Und diese trägt ein ganz eigenthümliches Colorit.

Wie jene grössere Selbstständigkeit, die schon den ersten Magistern bei Gründung der Hochschule gewährt war, vielleicht von vorneherein die Veranlassung ward zu einem gewissen Dünkel, der noch im Laufe des 16. Jahrhunderts sprichwörtlich den Leipziger Universitätslehrern beigelegt ward, so hatte auch das Bewusstsein, dass die Organisation der Universität nicht bloss dem practischen Bedürfnisse entspreche, sondern dass sie über dieses hinaus noch einen gewissermassen selbstständigen ideellen Gehalt verkörpere, von Anfang an einen wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung des Universitätslebens. Man gewöhnte sich nämlich, jene Formen mit einer fast empfindsamen Stimmung der Pietät zu verehren, sie als etwas an sich Wesentliches zu betrachten, ihnen so ein eigenthümliches selbstständiges Leben zu gewähren.

Das hat nun freilich für die Geschichte der Universität ein bedenkliches Resultat gehabt; denn eine Verkennung der Wahrheit, dass die Form nicht die Hauptsache sei, rächt sich natürlich nirgends schwerer, als an einer wissenschaftlichen Anstalt. In Leipzig hat jene Menge ver-

schiedener Factoren, hat das Abwägen ihrer Verhältnisse an sich und zu einander gewissermassen das ganze Interesse des Universitätslebens absorbiert; es zeigt sich von vorneherein ein Character des zähen, pikierten Festhaltens an allen Kleinigkeiten der Einrichtung, ein übergenaues Beobachten der Form, das ein höheres Interesse nicht zu allgemeinerer Geltung gelangen lässt. Die grossen, ihre Zeit bewegenden, Fragen der Wissenschaft haben hier früher kaum je eine in dem Universitätsleben sich abspiegelnde Wirkung geäussert; der Nominalismus und Realismus, die auf andern Universitäten die wichtigsten Factoren wurden, erscheinen in den Documenten der Leipziger Universität kaum dem Namen nach; die Kirchenreformation ist vom Fürsten eingeführt, ihr Eindruck auf die Universität selber hatte nicht die Kraft, bis zur offenen Erscheinung in ihr hindurchzudringen.

Für uns aber ist auch dieser Umstand von neuem Werthe; denn die Geschichte keiner Universität ist geeignet, so in den eigenthümlichen Character der äusseren Formen des mittelalterlichen Universitätslebens einzuführen, wie die der Leipziger. Derselbe Formalismus, der seine Träger oft als unerquickliche und sterile Pedanten kennzeichnet, wird für uns lehrreich, und was in der Gegenwart gewiss oft erdrückend und unerträglich war, verdient sich so, wenn vergangen, fast den Dank des Geschichtschreibers. Das aber müssen wir immer zugeben, dass nicht nur in späterer Zeit, wo die ursprünglich der Organisation zu Grunde liegenden Ideen veraltet waren, die Universität lange das Bild einer nur durch Factoren, die ausserhalb der Organisation standen (wozu man auch die Tüchtigkeit einzelner Mitglieder rechnen muss), gehaltenen Ruine gewährt, sondern dass auch früher schon, als jene Ideen in der That noch in den Anschauungen der Mitlebenden gültig waren, der stricte Formalismus oft einen erdrückenden und lähmenden Eindruck macht und wir aufstrebende jugendliche Geister wahrscheinlich aus diesem Grunde mehrmals, gezwungen oder freiwillig, aus Leipzig weichen sehen.

So nahm Leipzig den übrigen Universitäten Deutschlands gegenüber eine sehr exclusive Stellung ein, wie activ so auch passiv. Als Trithemius am Ende des 15. Jahrh. sein voluminöses Gelehrtenlexicon de ecclesiasticis scriptoribus fertigte, zählte er in demselben keinen einzigen Leipziger Gelehrten auf, und veranlasste dadurch einen der letztern, eine eigene Sammlung von Leipziger Berühmtheiten zu verfassen, den bekannten *Catalogus illustrium sive ecclesiasticorum scriptorum, qui in*

Lipzensi Academia a fundatione studii usque praesens ad aevum claruere, den man wohl mit Recht dem Wimpina zuschreibt. Im Jahr 1497 sagt Jacob Locher Philomusus in seiner Uebersetzung des Narrenschiffes Cap. 27, 26 fg., wo von den Universitäten die Rede ist, kurzweg *Hic volat ad Wiennam, tenet hunc Erfordia magna, Hunc Basilea fovet, Lips istum barbara tellus,* und 1513 Thilonius Philymnus in der Vorrede zu seiner lateinischen Uebersetzung der Batrachomyomachie, besonders Leipzig im Auge habend, von der ganzen Elbgegend *barbaricus Albis.* Diese Zeugnisse beweisen für die Isolierung Leipzigs um so mehr, je ungerechter ihr Inhalt in der That ist. Denn es hat, namentlich im 15. Jahrh. in Leipzig nicht an sehr tüchtigen Kräften gefehlt[1]), und als gegen Ende desselben Jahrh. die classischen Studien auftauchten, blieb Leipzig nicht zurück. Es sind im ganzen übrigen Deutschland zusammengenommen während des 15. Jahrh. kaum so viel classische Schriftsteller ediert worden, wie in Leipzig allein. Das begründet noch keinen Vorzug, denn am Rhein und in Oberdeutschland bezog man diese Drucke damals aus Italien, aber es beweist doch hinlänglich das Vorhandensein jenes Bildungselementes, dessen Verwerthung freilich pedantisch genug betrieben sein mag. Am gedrücktesten tritt Leipzigs isolierte Stellung hervor zur Zeit der Kirchenreformation, aber auch späterhin noch, ja noch Jahrhunderte lang, hat Leipzig ausserhalb des lebendigen Wechselverkehrs mit den übrigen deutschen Universitäten gestanden.

Ergiebt sich aus dem Vorstehenden der eigenthümliche Werth, den eine gründliche, sich völlig einlebende, Darstellung der Verfassungsgeschichte der Leipziger Universität — recht eigentlich, vermöge ihres conservativen Characters, als der Repräsentantin einer mittelalterlichen Normaluniversität — gewähren würde, so ergiebt sich auch zugleich hieraus die Grenze in der Zeit, bis zu der diese Bedeutung ihr gebührt.

Es liegt auf der Hand, es ist die Zeit auszuschliessen, wo jene, ur-

---

1) Zwar sagte 1446 der Canzler des Churfürsten in Gegenwart des letztern der versammelten Universität ins Gesicht: 'quod in universitate Vienna et Erfordia dominus princeps haberet doctores ad nutum, hic autem vix essent duo vel tres, qui ei valerent et deservire possent in legatione et executione suorum negotiorum'; aber das war in der Aufregung gesprochen und von einem Manne, dem der gediegene Johannes Kone mit Recht sofort replicierte: 'Cancellarie, vos bene prius protulistis alias blasphemias'. Eine Geschichte der Universität wird den Nachweis zu führen haben, dass diese Schmähung der Universität zur Ehre gereichte.

sprünglich bei der Organisation thätigen, geistigen Factoren erloschen waren, wo das mittelalterliche Gebäude der Universität den Ideen und Bedürfnissen der neuen Zeit nicht mehr entsprach, wo Leipzig, kann man sagen, an der ursprünglichen Idealität seiner Verfassung recht eigentlich jahrhundertelang zu Boden lag. Eingetreten ist dieser Umschwung im Laufe des 16. Jahrhunderts, entschieden ist er im letzten Drittel desselben. Schon 1520 sagte Petrus Mosellanus: *Discrimina tum nationum tum professionum maiores nostri fortasse iustis de causis in scholis instituerunt: tum ipsa re secum adferente concordiae matrem, aequalitatem. At hodie res haec in manifestum discordiae seminarium degeneravit.* Dazu kam der Einfluss Wittenbergs, dem man sich nicht entziehen konnte. Die Gründung dieser Universität macht Epoche in der Geschichte unserer hohen Schulen; um die Mitte des Jahrhunderts fühlten dies auch in Leipzig Männer, wie Camerarius, Meurer, namentlich aber Caspar Borner. Dieser klare und scharfe Geist sah ein, wie die Leipziger Statuten den Wittenberger gegenüber veraltet und untauglich seien; er legte selbst noch nach Moritzens Reformation in einem eigenen, von ihm dem Universitätsarchive einverleibten, Buche Abschriften der Wittenberger Statuten, Stiftungsurkunde u. A. zur Nachachtung an. Der vorübergehende Flor, zu dem der Churfürsten Moritz und August Regierung die Universität erhob, schwand bald. Den dann eintretenden Process des Hinsiechens und die mannigfachen künstlichen Quacksalbereien, die man mit der Universität vornahm, zu schildern: das ist ein eigenes, wenig erquickliches und kaum einen positiven Gehalt gewährendes Thema. Zu dem wissenschaftlichen Mittelpuncte, den die Geschichte der älteren Zeit gewährt, steht es nicht mehr in Verhältniss.

Die Leipziger Universität theilt mit nicht eben vielen ihrer Schwestern das Interesse, dass wir an ihr den Uebergang aus der katholischen Zeit in die protestantische verfolgen können. Für Leipzig hatte die Einführung der Kirchenreformation nebst den mit dieser zusammenhängenden Veränderungen unter Moritz und August beinahe die Bedeutung einer neuen Gründung. Die wesentlicheren Umänderungen dieser schliessen mit dem Jahre 1558. Im Jahre 1557 wurden die s. g. walzenden Lectionen abgeschaft, der wichtigste Umschwung in der Geschichte der Universitätsorganisation, und zugleich ward die Zahl der Professuren in den verschiedenen Facultäten fest bestimmt. Das sind die Professuren der alten Stiftung, an denen nur im folgenden Jahre eine

kleine Veränderung vorgenommen ward; späterhin blieben sie unangetastet, nur im Jahre 1580 wurden noch in der philosophischen Facultät zwei zu einer verschmolzen. Bekanntlich sind diese 23 Professuren der alten Stiftung noch der heutigen Organisation, wenn auch nur latent, zu Grunde liegend. Seit dem Jahre 1558 bis 1830 ist keine durchgreifende wesentliche Veränderung vorgegangen, eine völlige Stagnation hat seitdem alle Institute ergriffen. Es kann kaum als eine für die Organisation der Universität wichtige Veränderung bezeichnet werden, wenn 1763 das philosophische Baccalaureat mit dem Magisterium vereinigt und 1787 die Wahl der Examinatoren zu den Magisterprüfungen nach einem andern Modus angestellt ward, wenn 1564 das Vicecanzellariat zu einem Procanzellariat umgetauft wurde, was nur sehr kurze Zeit hindurch mit practischen Veränderungen verknüpft war. Das fühlt man recht lebendig, wenn man Darstellungen der Leipziger Universitätsgeschichte, selbst noch aus dem Ende des vorigen Jahrhunderts, folgt, welche die Veränderungen aufzuführen in Absicht haben, die die Universität zu ihrem damaligen Zustande brachten, z. B. Leonhardi in seiner Geschichte und Beschreibung der Stadt Leipzig. Mit Ausnahme jener Veränderung von 1580 in der philosophischen Facultät hat er kein einziges Ereigniss zu erwähnen nöthig, das diesseits 1558 läge. Und so ist es nicht bloss mit der Universität im Ganzen, auch für die einzelnen Corporationen in ihr findet dasselbe statt. Auch das Frauencolleg, das am wenigsten mit ihr zusammenhängende, hat gerade in diesem Jahre seine letzte, bis auf die neueste Zeit massgebende Organisation erhalten.

Was diesseits jener Zeit liegt, besteht entweder aus Elementen, die schon der neuern Zeit angehören, oder aus veralteten, nicht mehr lebenskräftigen.

So wird denn der Geschichtschreiber, wenn er die sich ihm nahe legende runde Zahl der ersten 150 Jahre (1409—1559) des Bestehens der Universität zum Gegenstande seiner Darstellung wählt, nicht nur einen schicklichen Abschluss gewinnen, sondern auch einen bestimmten wissenschaftlichen Mittelpunct: die Verfassungsgeschichte einer mittelalterlichen Normaluniversität.

Zu einer so umgränzten Geschichte der Universität beabsichtige ich im Nachstehenden Prolegomena zu liefern, nämlich eine Zusammenstellung und Characteristik aller mir bekannt gewordenen urkundlichen Quellen bis zum Jahre 1559.

Es ist eine solche Vorarbeit besonders hier unumgänglich nöthig. Man erstaunt, wenn man die Masse des über die Leipziger Universitätsgeschichte Geschriebenen durchgeht, wie wenig Kenntniss in demselben enthalten ist, wie fast alle Schriftsteller, ohne auch nur Notiz zu nehmen von den Quellen, sich mit einem pomphaften trivialen Phrasenschwall abfinden zu können geglaubt haben. Der übele Einfluss, den bis zum Ende des vorigen Jahrhunderts die übertriebene Geltung und Cultivierung der rhetorischen Classicität namentlich in Leipzig ausübte, offenbart sich wohl hier im eigensten Gebiete am schlagendsten und widerwärtigsten.

Dem dauernd abzuhelfen und die Wiederkehr ähnlicher Ungründlichkeit unmöglich zu machen, ist eine umfassende und genaue Discussion des gesammten uns noch erhaltenen urkundlichen Quellenmateriales allein geeignet. Indem ich eine solche nachstehend vorlege, fürchte ich nicht, dass mich der Vorwurf treffen werde, Mühe und Zeit an einen Gegenstand von geringer Bedeutung verschwendet zu haben.

Ich habe bei der nachfolgenden Zusammenstellung und Characteristik der Quellen es nicht aus den Augen verloren, dass es Prolegomena sein sollen, Prolegomena für einen doppelten Zweck. In erster Linie die Voraussetzung und Grundlage für eine ernst eingehende Geschichtschreibung. Während ich daher nie vergessen habe, dass die Characteristik der Quellen bei den mitzutheilenden Auszügen die Hauptaufgabe war, um anschaulich zu machen, ob der Inhalt derselben mannigfach oder einförmig, der Ton trocken oder lebhaft gefärbt sei, die Quelle officiellen oder nur privaten Character trage u. s. w., habe ich doch zugleich dahin gestrebt, von allen wichtigern Vorkommnissen des academischen Lebens Belege zu geben, und in das Leben und Treiben jener Zeit unmittelbar und anschaulich einzuführen, so dass der Geschichtschreiber sich oft nicht wenig Mühe wird gespart sehen durch einfache Verweisung auf das hier Mitgetheilte.

Aber auch für ein zweites Unternehmen hoffe ich, sollen diese Quellencharacteristiken die Prolegomena werden.

Weder eine noch so umfängliche und eingehende Geschichtschreibung, noch die hier mitgetheilten Auszüge werden je genügen, um mit völliger Anschaulichkeit in das Leipziger academische Leben der ältern Zeit einzuführen. Um dies zu ermöglichen, bedarf es eines mehr oder weniger vollständigen Abdruckes der Quellen. Ja es ist meine Ar-

beit recht eigentlich mit dem Wunsche gepflegt worden, es möge ihr gelingen, das Bedürfniss nach einem solchen nahe zu legen und seine baldige Ausführung zu ermöglichen.

Sollte dieser Wunsch in Erfüllung gehen und eine in würdiger Weise ausgestattete Sammlung der *Monumenta universitatis studii Lipsensis* ans Licht treten, so würde damit weder diese Quellencharacteristik ihren selbstständigen Werth verlieren, noch das grössere Unternehmen durch die hier gebotene Auswahl beeinträchtigt werden. Denn was letztere betrifft, so habe ich mich sorgsam gehütet, nicht etwa eine Aehrenlese des Interessantesten herauszuschöpfen, sondern habe nur wenige Proben des Characteristischen geliefert, und was ersteres angeht, so wird man auch später neben dem umfänglichern Werke die hier gelieferten geringen Auszüge gerne dulden können, die dann, wie sie vielleicht das Interesse für die Herausgabe jenes zu erwecken im Stande waren, nicht minder auch ferner hauptsächlich zu ihm den Weg zu bahnen dienen werden.

Meine Nachforschungen haben sich vornehmlich auf die folgenden Orte erstreckt: 1) das Archiv der Universität, welches auch die Ueberreste der Archive der Nationen und Collegien enthält, und die Archive der 4 Facultäten, sowie des Universitätsrentamtes; 2) die Universitätsbibliothek; 3) die Rathsbibliothek; 4) das Archiv des Frauencollegs; 5) das Rathsarchiv; 6) das Hauptstaatsarchiv in Dresden. An diesen Orten glaube ich nicht, dass mir irgend etwas wird entgangen sein. Nun bin ich zwar überzeugt, dass hie und da, namentlich im Privatbesitz, noch Manches verborgen sein wird; denn ich kann nicht glauben, dass die theilweise ziemlich umfangreichen Archive der Nationen so ganz spurlos sollten verschwunden sein. Aber es schien mir, um jene noch etwa verborgenen Quellen ebenfalls der Wissenschaft zugänglich zu machen, eben der geeignetste Weg, die Zusammenstellung der von mir untersuchten zu publicieren, der sich die etwa noch auftauchenden füglich als Nachträge werden anschliessen können. Davor hoffe ich mich hinlänglich geschützt zu haben, dass man mir schon früher gedruckte und dann verloren gegangene Quellen als von mir übergangen nachweise.

Bei meinen Nachsuchungen ist mir rege und gefällige Theilnahme aller Orten entgegengekommen, sowohl von Seiten der Herren Vorsteher der genannten Archive und Bibliotheken, wie von andern Gelehrten und

von Freunden des hier bearbeiteten Gegenstandes. Ihnen allen danke ich hiemit öffentlich nochmals.

Nur in den bibliographischen Beschreibungen habe ich die Orthographie der Originale genau beibehalten. Sonst habe ich mir erlaubt, den willkürlichen Gebrauch der grossen und kleinen Anfangsbuchstaben zu regeln, desgleichen *v* stets für den Consonanten, *u* stets für den Vocal zu setzen; statt *j* habe ich überall *i* eingeführt; das *e*, welches *ae* vertritt und bald *e* bald *ę*, bald *æ* bald *ae* geschrieben wird, habe ich stets *ae* geschrieben; in den Wörtern aber, in denen *e* statt *oe* steht, liess ich es unverändert.

Auch die Interpunction rührt von mir her. Doch habe ich mir in Betreff dieser nicht bei allen Quellen dieselben Freiheiten erlaubt, auch nicht in Bezug auf die Regelung der grossen und kleinen Anfangsbuchstaben. Wo die Quelle hier consequent ein bestimmtes Verfahren einhielt (z. B. den Eintritt eines neuen Satzgliedes durch grosse Anfangsbuchstaben zu bezeichnen u. a.), habe ich dies, wo ich es erkannte, nicht stören wollen.

Die zu den Jahreszahlen hinzugefügten Buchstaben *a* und *b* bezeichnen die Semester, nämlich *a* das Sommersemester (wenn man will sem. aestivum), *b* das Wintersemester (sem. brumale, wie es mehrfach in der Matrikel genannt wird).

Bei Angabe des Inhalts der Urkunden bin ich fast ohne Ausnahme den betreffenden Copialbüchern gefolgt, weil die Urkunden nach den Angaben dieser citiert zu werden pflegen. Zwar musste in Folge dessen das Einhalten einer durchgehenden Gleichmässigkeit aufgegeben werden, aber dieser Mangel wird ausgeglichen durch den Vortheil, die citierten Urkunden jetzt schneller erkennen zu können. Die auffällig langen Urkundentitel in dem spät angelegten Copialbuche des Frauencollegs (S. 767 fg.) hätte ich leicht abkürzen können, that es aber nicht, weil gerade die betreffenden Urkunden der Benutzung schwieriger zugänglich sind als die übrigen, und daher die langen Titelangaben einen erwünschten Ersatz bieten. Deshalb nahm ich hier auch die zur Universitätsgeschichte nur indirect in Beziehung stehenden Urkunden einzeln auf.

A. ERSTER ABSCHNITT.

QUELLEN, DIE UNIVERSITÄT IM ALLGEMEINEN BETREFFEND*).

I. DIE URKUNDEN UND DAS COPIALE MAGNUM.

Die wichtigern Documente, welche die Universität im Ganzen betrafen, wurden in einer 'parva cista' oder 'cistula cum tribus clavibus' im Fiscus niedergelegt. Das hat die günstige Folge gehabt, dass sie in den Protocollen bei Uebergabe des Inventars von dem rector antiquus an den rector novus mit dem übrigen Inventar im Rationarius fisci aufgezählt wurden, zwar nicht immer alle einzeln, denn bald fing man an, die Documente in Bausch und Bogen zu verzeichnen, oder auf frühere Rechnungsablegungen sich zu berufen, aber doch meistens ein paar Jahre lang und wohl ohne Ausnahme mindestens einmal bei der Rechnungsablegung, die dem Eintreffen des Documents folgte. Vergleiche Näheres hierüber in der Beschreibung des Rationarius fisci.

Ich bin diese Rechnungablegungen genau durchgegangen, und es wird nicht ohne Interesse sein, das Resultat hier mitzutheilen. Die Jahreszahlen bezeichnen das Semester, in welchem die Rechnungsablegung geschah, also das des rector novus. Die ohne Abschrift verloren gegangenen Documente sind mit gesperrter Schrift gedruckt.

1410ᵇ wird erwähnt 'bulla conservatorii', das ist die noch jetzt im Original vorhandene Bulle Alexanders V. vom 19. December 1409, daneben instrumentum subconservatorii, später auch 'litera sigillata' genannt; dies ist im 16. Jahrh. verloren gegangen, ohne dass Abschrift erhalten wäre, da es keine practische Bedeutung mehr hatte.

Erst 1411ᵃ, als Vinc. Grüner Rechnung ablegte, übergab er auch 'instrumentum in quo continebatur copia confirmationis', später auch wohl einfach 'copia bullae confirmationis, copia confirmationis', auch sogar 'copia fundationis', oder (wie 1446ᵃ) incorrect 'transsumptum fundationis et confirmationis universitatis papae Alex.' genannt. Das Original blieb in den Händen der Fürsten, denen ja die Bulle ausgestellt war, und befindet sich noch gegenwärtig in Dresden; da Grüner es war, der die von den Fürsten zum Zweck der Eröffnung der Universität erlassene Verordnung in die Matrikel einschrieb, und da dem Schlusse derselben schon im Wortlaut die Form einer Urkunde fehlt (s. u.), so ist als ausgemacht anzusehen, dass jene fürstliche Verordnung nie in Form einer Urkunde existiert hat, sondern nur, wie das später noch öfter vorkommt, damit doch der Inhalt der 'publica pronunciatio' nicht verloren gehe, den Betheiligten in Form einer scheda übergeben ward, die durch eigenhändige Abschrift des Rectors in einem officiel-

---

*) Dankend hervorzuheben habe ich die unermüdliche und zuvorkommende Gefälligkeit des Herrn Universitätssecretär Böttger, der als Vorsteher des Universitätsarchivs mich auf Manches aufmerksam zu machen die Güte hatte, was sonst vielleicht meinen Blicken entgangen wäre.

len Buche, der Matrikel, wo an der fides nicht zu zweifeln war, antiquierte. Wäre dies nicht so der Fall gewesen, so würde Grüner, der die 'ordinatio' in Händen hatte, sie ebenso gut, ja noch eher als die notarielle 'copia bullae confirmationis' dem Fiscus überliefert haben.

1412 werden erwähnt 'articuli compositionis (auch 'litterae quaedam' genannt) inter regem Poloniae et dominos de Prussia, in volgari'. Sie sind verloren, und ich kann auch zur Zeit über ihren Inhalt keine Aufklärung geben.

1413[b], und ebenso 1415[b] und 1416[a] erscheinen 'articuli concepti de privilegiis dandis per principes universitati'. Sie sind verloren.

1414[a] 'bulla super sex canonicatibus', auch 'bulla praebendarum' genannt, die Bulle Johanns XXIII. vom J. 1413 über die Canonicate in Naumburg, Meissen und Zeitz, daneben 'instrumentum (auch transsumptum) insinuationis eiusdem bullae factae praeposito ecclesiae sancti Thomae'. Wenn unmittelbar drauf 'duo instrumenta publica per Fr. Aldenborg confecta' genannt werden, so sind damit jener, verloren gegangene, Insinuationstranssumpt und der Transsumpt der Bulle selber, den wir abschriftlich noch in der Matrikel besitzen, gemeint. Wenig Befriedigung gewährt es, wenn es daneben heisst cum quibusdam aliis parvis foliis conceptis de negotiis universitatis, wofür auch vorkommt 'copias quasdam et cedulas'.

1415 quatuor instrumenta [et quaedam mandata] de facto magistri Boltenhagen et sui scholaris. *Scholaris* scheint der Amanuensis des Rectors geheissen zu haben, der in den ältern Zeiten der Universität aus dem Fiscus besoldet ward. Jene Documente sind verloren.

1417[b] copia iurisdictionis, mir unbekannt.

1419[b] 'bulla correctionis'. Gemeint ist die Bulle Martins V. von 1418, gegeben in Constanz, in welcher die Schreibfehler, die in der Präbendenbulle von 1414 sich eingeschlichen hatten, corrigiert und zugleich die Schenkung Johanns XXIII. bestätigt wird. Auf die Fehler in jener Bulle war man bald aufmerksam geworden, und dem Vertreter der Universität auf dem Constanzer Concil ward der Auftrag, ihre Correctur zu betreiben. Zu dem Ende sandte man ihm die Bulle im Original. 1415[a] heisst es im Rationarius fisci: *Item praefatus rector ex mandato domini Friderici Marchionis Misnensis direxit magistro Petro Storch ad concilium praedictum* (*Constantiense*) *bullam praebendarum et super hoc habet litteram praefati domini sub suo secreto.* Von da ab fehlt sie in den Rechnungsablagen, aber 1416[b] ist sie wieder da. — Neben der bulla correctionis erscheint 1420[a] transsumptum eiusdem.

1419[b] werden auch genannt constitutiones et concordata concilii Constantiensis sub sigillo vicecancellarii ap. se., wofür es 1420[a] fg. heisst 'concordata nationis Germanicae' oder 'quantum ad nationem Germanicam'.

1419[b] werden endlich noch erwähnt 1) 'indultum domini episcopi Merseburgensis [Nicolai] super incarcerandis scolaribus delinquentibus', welches noch jetzt im Original vorhanden ist, und 2) subdelegatio domini episcopi Merseburgensis, die ich nicht gefunden habe.

1422[a] 'bulla super praebendis in Merseburg', die noch jetzt im Original vorhandene Bulle Martins V. vom Jahr 1421.

1422[b] drei verloren gegangene Documente. 1. Littera principis pro libertatibus collegii beatae virginis. 2. Littera recognitionis Marsilii. 3. Instrumentum recognitionis ceterorum suppositorum.

1426ª. Litera domini nostri episcopi Merseburgensis super incarceratione studentium atque processibus citatoriis suspensoriis et monitoriis fulminatis contra Wenzeslaum Scufler et complices suos, ac contra Johannem Wynnephennig ratione homicidii in Petrum de Maguncia, ut asserebatur, perpetrati fulminatis.

1427ᵇ. Condempnatio articulorum Wiclef et Hus, wird unter Transsumpten genannt. Abschriftlich vielleicht noch erhalten.

1431ᵇ wird zu dem Incarcerationsindult hinzugefügt 'defuncti episcopi, quae (littera) mortua est et extincta morte episcopi'.

1433ᵇ. Legatum Petri Grünenberg, später genauer bestimmt als 'quinque litterae et una'.

1434ª. 'Littera Johannis episcopi super incarceratione', noch jetzt im Original vorhanden.

1435ª. Instrumentum renunciationis de cuiusdam Henrici Himelriches, nostrae universitatis suppositi, incarceratione confectum.

1435ᵇ. Constitutiones concilii Basiliensis. Als offizielle Actenstücke sind diese, wie die oben angeführten auf die Constanzer Synode Bezug habenden, verloren; nicht unmöglich aber wäre es, dass sie ganz oder zum Theil übergegangen sind in das Buch des Johannes Wise, jetzt Universitätsbibl. Nr. 176, fol. s. u.

1436ª. Instrumentum appellationis cum sigillo maiestatis episcopi Merseburgensis, später heisst es auch 'cum adhaesione domini episcopi Merseburgensis,' z. B. 1443ª, und ebenso 1502.

1438ᵇ wird als drittes Document angeführt: 'super fundatione universitatis', doch dazu bemerkt, 'non fuit praesentatum nunc nec prius'; aber 1439ª wird es wieder erwähnt. Gemeint ist die 'donatio 240 sexagenarum' vom 2. Febr. 1438. Mit ihr zugleich ward die zu ihr gehörende Reformationsverordnung vom 24. Februar in den Fiscus abgeliefert, beide noch vorhanden.

1439ª. 'Litera ordinationis universitatis domini ducis Saxoniae', auch 'littera reformationis' genannt. Daneben wird 1443ª 'copia reformationis domini ducis' erwähnt; auch diese, gleichzeitig und auf Pergament geschrieben, ganz wie das Original, nur nicht untersiegelt und unterzeichnet, ist noch erhalten.

Nun werden die Aufführungen in den Rechnungsablagen mehrere Jahre hindurch sehr ungenau, erst Johann Wise de Rostock 1443ª, der um jene Zeit eine bedeutende Rolle in Leipzig spielte, brachte wieder grössere Ordnung hinein. Die Anordnung wird etwas verändert, z. B. die Transsumpte werden nicht mehr zusammen aufgezählt, einiges gar nicht mehr, z. B. die 'articuli condempnationis Wicleff et Hus', einiges anders als sonst und genauer bezeichnet, z. B. 'fundatio cum donatione bonorum et reddituum dominorum ducum Saxoniae pro universitate Lipsensi'. Hiemit wird die donatio vom 2. Febr. 1438 gemeint sein. Daneben erscheint neu: tres bullae concilii Basiliensis, tres bullae Felicis papae per concilium Basiliense electi, nicht zu verwechseln mit den 'constitutiones concilii Basiliensis' (s. o. 1435ᵇ), die noch ausserdem genannt werden. Jene Bullen sind verloren, Borner scheint sie noch vorgefunden zu haben; 'duo subconservatoria, unum Johannis episcopi Merseburgensis ad duas partes, secundum domini decani Nuenborgensis ad unam duntaxat partem'; es werden die beiden noch jetzt erhaltenen subconservatoria von 1442 u. 1443, d. 13.

Juli, sein. Daneben wird genannt copia in causa cerevisiae in uno sexternulo, verloren.

1448[b] erscheint die bekannte 'Reformatio universitatis cum sigillo ducis', die seit 1446 die Universität in so hoher Aufregung erhalten hatte; das Original ist nicht mehr vorhanden, aber abschriftlich ist sie erhalten in Joh. Wise's Buche. In derselben Rechnungsablage vermisste man die Bulle Martins V. über die Merseburger Präbenden. Es heisst da: 'Sed bulla papae Martini quinti super praebendis (die Correctionsbulle wird ausdrücklich als vorhanden genannt), in priori rectoratu signata, non est inventa, et putant domini computatores, quod papa Martinus nunquam dedit aliquam praebendam'. So leicht half man sich aus der Verlegenheit, und so völlig hatte man vergessen, was vor kaum 25 Jahren geschehen war. Uebrigens muss sich die Bulle bald wieder gefunden haben, denn sie wird bald darauf wieder aufgezählt und ist noch jetzt erhalten, vielleicht beruht die Angabe des Fehlens derselben nur auf einer Flüchtigkeit.

Von nun an wird das Inventar nur sehr flüchtig aufgezählt, meist heisst es 'una cum pignoribus baculis et aliis', wie schon früher zuweilen 'praesentatis praesentandis' u. s. w.

1452 subconservatorium ad universitatem, item quaedam alia instrumenta cum littera indulgentiarum.

1463 wird besonders hervorgehoben 'item conservatorium', und auch später noch ausdrücklich aufgeführt. War das etwas Neues?

1464. 'Scriptum doctorum Erfordensium in causa studentis suspensi, non clerici'. Sollte dies das Actenstück sein, welches die Hands. der Rathsbibliothek fol. II, 10[a], Bl. 6[a] fg. (s. u.) enthält? Dasselbe trägt nicht die Jahrszahl 1443, wie der gedruckte Katalog der Rathsbibliothek angiebt, sondern 1463. Bekanntlich hatte der Leipziger Rath in diesem Jahre einen Studenten aufgehängt, man erkundigte sich nun bei den Collegen in Erfurt und erholte sich Raths, worauf diese die Verhandlungen eines ähnlichen bei ihnen vorgekommenen (?) Falls einsandten. Hiezu stimmt, dass unmittelbar daneben in den Fiscus eine Abschrift der 'autentica 'Habita' in littera textuali scripta' niedergelegt ward; und ebenso enthält die genannte Hands. der Rathsbibliothek diese hinter jenem Actenstück.

1465. 'Litera carceris data a domino Merseburgensi', noch jetzt im Original erhalten.

1471 'in causa sutorum et diffidationis contra universitatem anno praesente 1471. Citatio et declaratio vigore (?) Karolinae cum litteris principum'. Abschriften dieser Actenstücke haben sich, soviel ich weiss, nur in Vogel's handschriftlichem Nachlass (s. u.) erhalten; gedruckt sind sie mehrmals.

1482 findet wohl zum letzten Male überhaupt Erwähnung des Inventars statt. 'Item reperimus sigillum maiestatis universitatis et alia privilegia ut supra'.

1502 ward ein eigenes Verzeichniss angelegt, das dem Rationarius beigefügt ward. In diesem erscheinen folgende, meist schon früher eingelaufene, aber hier zum ersten Male erwähnte Documente. 1. Consilium Breitenbachii de duobus studentibus, scheint verloren. 2. Eiusdem consilium super compactatis, ist erhalten und angebunden an C (s. u.). 3. Acta quaedam et articuli inter universitatem et senatum, gemeint ist wohl C 1, a u. b. 4. Litterae de non inferenda violentia collegiis et bursis. 5. Litterae civitatis Hamburgensis. 6. Instrumentum excommunicationis quorundam laicorum und 7. Instrumentum citatorium contra praedictos laicos. Sollten Nr. 6 u. 7 die 1426[a]

zuerst erwähnten Actenstücke sein? 8. Instrumentum concordiae inter episcopum Merseburgensem, universitatem et doctorem Wunsidel. 9. Instrumentum in causa Johannis Cramer et Jacobi Molitoris. 10. Instrumentum in causa doctoris Hallis. Zum Schluss heisst es 'omnia sunt reposita in una scatula'. Dann folgen noch 'in parva ladula': 1. Copia ordinationis studii Lipzensis quatuor nationum cum monumentis (?) inclusis. Was für eine Verordnung ist damit gemeint? 2. Confirmatio principis compactatorum. 3. Littera compactatorum civitatis, et multae aliae bullae ac litterae variae. Ferner werden noch genannt 'quaedam missivae colligatae', und Erwähnung verdient es wohl, dass noch 1502 aufgeführt wird 'Instrumentum super facto Bolkenhagen' (vgl. 1415).

Zu diesem Verzeichnisse wurden später noch einige Notizen hinzugefügt, die man doch eine eigentliche Fortsetzung nicht nennen kann. So: Copia litterarum ad civitatem in causa domus circa cimiterium S. Nicolai (wohl die Errichtung der Schule 1511 betreffend); und

1521ª Magister Jauer obtulit bullam privilegiorum sub plumbo apud aerarium universitatis deponendam sub doctore Paulo Dhwm. Transsumptum eiusdem eidem doctori Paulo cum tribus rotulis secum servando. Gemeint ist die Bulle Leo's X. vom Jahr 1519, die noch im Original vorhanden ist.

Was aber bedeutet es, wenn es unmittelbar darauf heisst: 'Inventa est bulla nova privilegiorum universitatis et est in minore cistula'. Sollte die Bulle des Sixtus vom Jahr 1481 gemeint sein, von der nur ein Transsumpt vom 13. Febr. 1503 existiert? vgl. Copiale magnum. Denn dass 'inventa est' nur bedeute: 'es fand sich vor', und dass somit nur die Bulle von 1519 gemeint sei, ist kaum glaublich, da zu dieser vereinzelten Hervorhebung kein Grund abzusehen ist.

Fernere Notizen über die Documente der Universität haben wir nicht. Leider ist das ausführliche Verzeichniss, welches Caspar Borner anlegte, und worin er zugleich angab, was verloren gegangen war, uns nicht erhalten. Wir sind daher auf Borner's kurze Andeutungen in der Einleitung zum Copiale und zu den beiden Indices E u. K beschränkt.

Die Aufzählung der Urkunden habe ich verbunden mit einer Schilderung des von C. Borner angelegten Copialbuches. Allerdings umfasst dies nicht alle Urkunden, und die aufgenommenen nicht in streng chronologischer Ordnung, aber letzterer Mangel war, da die Reihe der Urkunden gering ist, nicht hoch anzuschlagen, dahingegen ist die Auswahl und Anordnung im Copialbuche in vieler Beziehung sehr lehrreich, und dies, schien mir, durfte nicht unbeachtet bleiben, und nicht verwischt werden. Die nicht ins Copialbuch aufgenommenen Urkunden habe ich in den Anhang verwiesen.

Die Unbequemlichkeit der nicht genau chronologischen Anordnung soll am Schlusse dieses Buches erledigt werden durch eine über das gesammte Urkundenmaterial (auch der kleinern Corporationen, der Facultäten, Collegien, Nationen) sich erstreckende kurze chronologische Uebersicht.

Ich folge also im Nachstehenden genau dem Copialbuche, und zeichne diejenigen Urkunden, deren Original auf Pergament geschrieben und noch jetzt vorhanden ist, durch den Druck mit Capitälchen aus. Die Ueberschriften der Actenstücke sind aus dem Copialbuch genommen, wo deren vorhanden waren, was nicht überall der Fall ist. Die Actenstüke, welche Moritz'ens Schenkungen und seine Reformation der Universität betreffen, habe ich durch ein vorgesetztes * vor den übrigen herausgehoben, und

da Herr Dr. Brandes ihre, allerdings nicht vollständige, Mittheilung zum Gegenstand einer eigenen Publication gemacht hat, habe ich auf dessen Büchlein[1]) verwiesen, während ich übrigens auf schon geschehenen Abdruck absichtlich keine Rücksicht genommen habe. Die ältesten Urkunden, der Stiftungsbrief wie die päpstlichen Bullen, sind mehrfach gedruckt, namentlich bei Horn im Leben Friedrichs des Streitbaren, dann auch in Leipziger Chroniken und einigen Universitätsschriften, aber fast ohne Ausnahme ungenau und nicht einmal unmittelbar nach den Originalen.

Die Nummer nach dem Datum giebt die Ziffer an, mit der das betreffende Original der Urkunde in dem Universitätsarchive bezeichnet und mit der es aufgeführt ist in der „Specification aller Original Documente nach der Ordnung wie sie in der Anno 1716 dazu verfertigten Originalien-Köthe beygeleget worden und noch künfftig beygeleget werden dürfften.“ Die dann folgende Blattzahl bezieht sich auf die videmierte Abschrift im Copialbuche. Darauf folgen die Angaben, ob die Urkunde lateinisch oder deutsch sei, da die Sprache der im Copialbuche gegebenen Titel hiefür nicht entscheidend ist.

I. Copiale magnum, Tom. I.

Dieser Titel steht oben auf dem vordern Deckel des in starken Schweinslederholzband gebundenen Buches von nahezu 500 Bll. gr. Fol., die ersten 5 Bll. unbeziffert, die dann folgenden von Borner's Hand gezählt 1—487, dann folgen noch 7 Bll., die ebenfalls gezählt gewesen sind, doch sind die Zahlen meist abgerissen, auch scheinen einige Bll. zu fehlen. Jener Titel rührt nicht von Borner her, der sich nicht des Neutrums würde bedient haben (er sagt 'liber copialis' und noch lieber 'exemplaris' oder 'liber exemplorum'), sondern erst aus der Zeit, als Tom. II angelegt ward, also aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Auf die Rückseite des innern Deckels ist, doch wohl erst in späterer Zeit, ein bedrucktes Folioblatt geklebt, enthaltend: 'Zwey Epitaphia oder Grabschriften weilant des löblichen Fürsten Hertzog Georgen zu Sachsen', gleich nach dessen Tode gedruckt, ihn vertheidigend und die Neuerungen in Religionssachen beklagend.

Im Folgenden hebe ich einzeln nur das heraus, was noch in die mir gezogene Gränze (bis zum Jahr 1559) fällt.

Das erste Bl. ist leer, auf den dann folgenden vier ungezählten giebt Borner eine Uebersicht über die von ihm 1539[b] vorgenommene Ordnung des Archives, die ich nachstehend vollständig folgen lasse.

„Omnibus et singulis quotquot academiae huius utilitatem publicam sequuntur nec suam illius anteponunt commodis M. Caspar Bornerus salutem et pacem in domino.

„Audieram paucis ante annis, in animo habuisse consilium omnia totius universitatis et eius, quae non proprie unius nationis, facultatis aut collegii sed ad publicum fiscum pertinent, litteras libros ac scripta nescio quomodo disiecta in ordinem digerere et quodlibet sua statione collocare. Id ego vero, quocunque tandem intermissum modo,

1) Beiträge zur Characteristik des Herzogs und Churfürsten Moritz und seiner Regierung. Bei Gelegenheit der Errichtung eines Denkmals für diesen Fürsten auf dem Schlachtfelde bei Sievershausen aus Urkunden und Handschriften herausgegeben, Leipzig 1853.

haec studio tuebitur. Summam adeo gratiam ab hominibus cordatis et primum a Christo nunquam intermorituram inde reportabit.

„Bene valete praesentes et posteri.

„Lipsiae e maiori collegio. Restitutae salutis anno MDXL. VI Kal. Maias, qui urbi quondam Romae natalis fuit dies."

Sodann:

„In hoc codice contentorum ordine sequitur catalogus."

Es ist ein kurzes Verzeichniss der Urkunden, die noch zu Borner's Zeit von Werth waren u. von ihm in das Copiale aufgenommen wurden, die letzte vom J. 1539. Darauf:

„Catalogus alter omnium quae Rectores sibi mutuo alius alii tradere tenentur una cum clavigeris est in libris E et K a principio" (s. u.).

„Catalogus tertius litterarum quae nunc in fisco et, quomodo a Bornero quaedam salubriter ex consilii decreto mutata sunt, ratio reddita ea in oblongo sexternione reperitur in fisco (verloren, wie schon angegeben)."

Da Borner, der sonst so umsichtig war, auffallenderweise beim Index keine Rücksicht genommen hatte auf die Vermehrung desselben, so musste er für das seit seinem Rectorate Hinzukommende am Ende des Bandes eine Fortsetzung des Registers eröffnen; er hat daher mit rother Tinte an den Rand geschrieben: 'Appendix elenchi huius (quia locus hic deerat amplior) quaeratur infra porro, folio 490.'

Die Blattzahl stimmt nicht genau, auch hat Borner nur 2 Urkunden nachgetragen und nach ihm hat Niemand das von ihm angelegte Register erweitert. Dagegen hat 4 Bll. zurück derselbe, der den Index in E und K vermehrte [Wolfgang Meurer?] ein neues wieder von vorn beginnendes Register angelegt: 'Elenchus contentorum in hoc copiali eo ordine quo scripta sunt', welches späterhin von mehreren Händen (doch stossweise) bis Bl. 342 [Anno 1614] fortgeführt ist.

Noch ein Blatt zurück ist ein alphabetischer Index angelegt, von demselben, von dem das neue Register herrührt, und von denselben Händen erweitert, die jenes vermehrten.

Noch auf der Rückseite des letzten der fünf ungezählten Blätter beginnt:

'De scholis et studiis ex utroque iure sequitur', wozu Borner hinzugefügt hat: 'ac primum ex civilis iuris postremis libris codicis'. Diese erstere Hälfte schliesst mit der Autentica Habita Friedrichs I. Bl. 3^b; Bl. 4^a beginnt: 'Sequitur ex iure canonico, ex libro quinto decretalium'. Bl. 5^b 'Ex Clementinis'.

Bl. 6^b. Quid sit procedere summarie simpliciter et de plano, ac sine strepitu et figura iudicii.

Bl. 7^b, die ganze Rückseite einnehmend:

CONSTITUTIO LIPSENSIS VNIUERSITATIS ET PRIUILEGIA SEQUUNTUR.

1. 1409, secunda feria post primam dominicam adventus (2. Dec.). — *Bl.* 8^a. *Lat.*

Die Landgrafen u. s. w. Friedrich und Wilhelm treffen die Bestimmung, dass die 'Universitas' zerfalle in 4 Nationen, die einander gleichberechtigt seien, begaben dieselbe mit 20 Stipendien (zusammen 500 Fl.), und mit 2 Collegien, worüber noch genauere Anweisungen gegeben werden.

Von Vinc. Grüner's Hand in die Matrikel 𝔄' eingetragen. Als wirkliche Urkunde hat diese Verordnung nie existiert (s. die Einleitung zu diesem Abschnitt und die Beschreibung der Matrikel), sondern sie ward nur öffentlich verlesen: 'Huius ordinationis pronunctiatio facta fuit.. in refectorio..

cenobii Sti Thomae..... praesentibus serenissimis principibus una cum episcopis praelatis magistris ad hanc faciendam rogatis specialiter et vocatis.

Von früh an hat man sich gewöhnt, dies Actenstück 'Fundatio' zu nennen, richtiger nennt der Schluss selbst es 'Ordinatio'.

Auffallend bleibt es freilich immer, dass über einen so wichtigen Act nicht einmal eine 'littera sigillata' gegeben ward.

Die Abschrift im Copiale ist aus 𝔄''.

2. 1411. quarta feria post dominicam qua cantatur „Judica me Deus". — *Bl.* 9. *Lat.*

Dieselben Fürsten bestimmen die Grenzen der meissnischen Nation genauer.

Aus der Matrikel, in die Vinc. Grüner es schrieb und durch 'Item' an das Vorherige anknüpfte. Es ist eigentlich nur eine Notiz dieses ('publica pronuntiatione per.... protonotarium dominorum principum facta in ambitu coenobii Sti Thomae'), und er verweist auf die 'litterae super huiusmodi ordinatione ab illustrissimis principibus datae et concessae'.

Auch hier ist die Abschrift aus 𝔄''.

3. *Bl.* 9. *Lat.*

Sechs Artikel in Betreff des Gebrauchs des 'conservatorium', darauf die 'forma signeti'.

Aus der Matrikel, in welche es noch Vinc. Grüner geschrieben hat. Auch hier ist die Abschrift aus 𝔄'', also das Datum auf den 10. Mai gesetzt.

4. 1441. 18. Mai. — *Bl.* 10. *Lat.*

'Forma signeti pro stantia extra bursas' (Indultum de stantia).

In der Matrikel 𝔄' steht diese 'forma signeti' nicht, sie ist erst in 𝔄'' von Brega eingetragen.

Auffallend ist es übrigens und nicht zu billigen, dass die Abschrift aller dieser Verordnungen aus 𝔄'' genommen ward und nicht nach den Originalabschriften in 𝔄'.

5. 1409. quinto Idus Septembris. — *Bl.* 10. *Lat.*

Confirmatio atque constitutio universitatis per Alexandrum Quintum Romanum pontificem.

Abgeschrieben aus der Joh. de Brega'schen Abschrift des Nic. Hüterschen Transsumpts in 𝔄'. Das Original ist in Dresden, s. u. Staatsarchiv.

6. 1409. 14 Kl. Januarii. — *Nr.* 1. *Bl.* 12. *Lat.*

Privilegium sive concessio conservatorii super bonis rebus et causis universitatis et scholarium per Alexandrum quintum pontificem.

7. 1413. 7 Idus Aprilis. — *Nr.* 2. *Bl.* 14. *Lat.*

Concessio sive assignatio sex praebendarum universitati in Misnensi Numburgensi et Cicensi ecclesiis per papam Johannem XXIII.

8. 1418. 16 Kl. Februarii. — *Nr.* 3. *Bl.* 16^b^. *Lat.*

Correctio quaedam in litteris Johannis XXIII et earundem litterarum confirmatio per Martinum V pontificem.

9. 1421. 13 Kl. Februarii. — *Nr.* 4. *Bl.* 17. *Lat.*

Concessio duarum praebendarum in ecclesia Merseburgensi et singularum e Numburgensi et Cicensi deinceps antiquatio, per eundem Martinum.

10. 1438. 3 feria post Mathiae apostoli. — *Nr.* 6. *Bl.* 20. *Deutsch.*

Assignatio duorum stipendiorum pro medicis ex utroque collegio, duorum juniorum collegii minoris diminutio et successio. Collegiatorum absentia · disputatio de quolibet · Visitatorum (executorum)

QUATTUOR CONSTITUTIO PERPETUA PER FRIDERICUM ET VILHELMUM FUNDATORES.

Mituntersiegelt von Johannes episc. Merseburg. Hiervon existiert auch eine gleichzeitige Copie auf Pergament.

11. 1438. Sontag unser liben frawen purificationis. — *Nr.* 5. *Bl.* 22. *Deutsch.*

DONATIO 240 SEXAGENARUM PERPETUORUM REDDITUUM EX OPPIDIS TRIBUS ET 42 PAGIS UNIVERSITATI PER FRIDERICUM ET VILHELMUM FUNDATORES.

Transcriptio redituum in Weissenfels ad universitatem.

In Torgau ad universitatem.

In Mitweyde.

Diese letztern 3 Briefe von demselben Datum mit der obigen Urkunde sind aus Brega's Abschrift in der Matrikel A' entnommen.

12. 1457. Freitag nach Esto mihi. — *Nr.* 9. *Bl.* 25ᵇ. *Deutsch.*

Friderici fundatoris obligatio in 40 Fl. annuis aut beneficio ecclesiastico pro doctore praelectore legum.

---

13. 1466. Dienstag nach Kiliani. — *Nr.* 10. *Bl.* 26ᵇ. *Deutsch.*

COMPACTATA SIVE CONCORDIA INTER UNIVERSITATEM ET CIVITATEM IN PERPETUUM INITA, DE CARCERE, CAPTIS REDDENDIS, DEQUE RELEGATIS ET EXCLUSIS.

14. 1468. Sonnabend nach divisionis apostolorum. — *Nr.* 11. *Bl.* 27. *Deutsch.*

COMPACTATA ALTERA DE VI ET TUMULTIBUS UTRINQUE STUDIO ARCENDIS.

15. 1468. Mitwoch nach ad vincula Petri. — *Nr.* 12. *Bl.* 28. *Deutsch.*

CONFIRMATIO EIUSDEM COMPOSITIONIS PER ERNESTUM ET ALBERTUM FRIDERICI FILIOS PRINCIPES.

---

16. 1503. Sonnabend nach Francisci. — *Nr.* 15 u. 16. *Bl.* 29 fg. *beide Deutsch.*

Census XV Fl. apud Senatum Lipsensem de sorte CCC Fl.

Dienstag nach Michaelis.

Auctoritas principis de eadem re.

Cassiert und abgelöst 1729.

17. 1508. Donnerstag der heil. 3 Könige. — *Nr.* 17ᵃ. *Bl.* 31. *Deutsch.*

Census annui XV Fl. de sorte CCC Fl. in Delitsch a principe.

18. 1511. Freitag nach dmi. circumcisionis. — *Nr.* 19. *Bl.* 31. *Deutsch.*

OBLIGATIO SENATUS LIPSENSIS ERGA UNIVERSITATEM PRO CUBICULO ET ALIMENTIS SEORSIM IN HOSPITALI S. JOHANNIS PRO DUOBUS STUDENTIBUS.

19. 1516. Dienstag nach Misericordia. — *Nr.* 20. *Bl.* 32. *Deutsch.*

XVIII Fl. reditus de capite CCC Fl. ex arce Lips. a principe.

---

20. 1519. quarto Non. Aprilis. — *Nr.* 21. *Bl.* 33. *Lat.*

LEONIS X RECENS CONSERVATORIUM ET PRIVILEGIA DE BONIS STUDENTIUM AB INTESTATO, DEQUE LACTICINIIS.

21. 1522. *Bl.* 34. *Deutsch.*

Nova nationum divisio per Georgium principem.

'Originale nescio' schrieb Borner. 'vide librum Conclusorum [B] fol. 38. originale fuit scheda' schrieb der vidimierende Notar an den Rand. Es ist in C angebunden, Bl. 225.

22. 1531. Sonnabend nach Francisci confessoris. — *Nr.* 23. *Bl.* 35. *Deutsch.*

Transactio inter universitatem et Senatum super occisorum corporibus et bonorum ab intestato ac sine heredibus dispositione et collocatione.

Originale non exstat: Borner, Thammüller's Hand schrieb dagegen: 'vide tamen C 226. Et fiscus unam habet huius transactionis copiam cum archetypo collatam per d. Simonem Pistorium cancellarium principum Georgii et Mauricii'. Die Specification fügt hinzu: Ist nur eine alte Copie.

23. 1536. Freitags nach Himmelfahrt. — *Nr.* 24. *Bl.* 36. *Deutsch.*

PRIVILEGIUM SEPULTURAE NUPERAE A PRINCIPE GEORGIO.

Aus Borner's Rectorate:

24. 1539. mense Decembri. — *Bl.* 36. *Deutsch.*

Formula, quibus se universitatenses canonici illustrissimo principi et academiae deinceps obligare debent, ab ipso principe [Henrico] nobis praescripta 1539 mense Decembri.

Borner erwähnt Nichts darüber wo das Original sei, auch der vidimierende Notar lässt die Subscription fort.

So weit war anfangs geschrieben. Was nun folgt, ist später nachgetragen, theilweise von der Hand von Borner's Schreiber (Nr. 25 u. 26. 29—34. 36.).

*25. 1542. Montag Dorotheae. — *Nr.* 26. *Bl.* 37. *Deutsch.*

Summa duum milium R. redituum annuorum Academiae promissa a principe Mauricio.

Dies Schreiben fehlt bei Brandes, obwohl es von dem folgenden nothwendig vorausgesetzt wird.

*26. 1542. Dienstag nach Invocavit, 27. Februar. — *Nr.* 27. *Bl.* 38. *Deutsch.*

Partitio duum milium in facultates et professores confirmata a principe Mauricio.

Bei Brandes S. 21.

*27. 1542. Freitag nach Exaudi, 26. Mai. — *Nr.* 28—30. *Bl.* 39[b] fg. *Deutsch.*

1. BEGLEITSCHREIBEN DER DEFINITIVEN SCHENKUNGSURKUNDE.
Bei Brandes S. 21.

2. DIE SCHENKUNGSURKUNDE SELBST, UND DEFINITIVE BESTIMMUNG ÜBER DIE VERTHEILUNG.
Bei Brandes S. 25 fg.

3. Anweisung an den Verwalter im Kloster Pegau (auf 2 mal 400 G.) und gleichlautend an den auf dem Petersberg (auf 2 mal 600 G.).
Diese Briefe hat Brandes nicht aufgenommen.

*28. 1542. Donnerstag in der heil. Pfingstwochen. — *Nr.* 31. *Bl.* 45. *Deutsch.*

Schreiben Moritz'ens in Betreff der theologischen und hebräischen Professur.

Bei Brandes S. 22.

---

29. 1542. Donnerstag nach Bartholomaei. — *Nr.* 32. *Bl.* 45[b]. *Deutsch.*

CICENSIS CANONICATUS TRANSACTIO.

30. 1543. Mittwochs nach Jacobi. — *Nr.* 35. *Bl.* 47. *Deutsch.*

CAUTIO VOCATA REVERSALIS SUPER CUSTODIA D. JACOBI SCHENCK ET SOCIORUM EIUS.

31. 1543. Dienstag nach Viti. — *Bl.* 48. *cassiert? Deutsch.*
Transactio de frumento ex Gotschyn et Neblitz ad pagum Hohenheyde deque iurisdictione eorum locorum, inter praefecturam Eylenburgensem et universitatem.
Borner fügte hinzu: 'Jacet in fisco'.

32. 1543. Dienstag nach Pantaleonis. 31. Juli. — *Bl.* 49. *cassiert? Deutsch.*
Principis litterae aliae ad supplicationem universitatis de eadem re.
Borner fügte hinzu: 'Jacet in fisco'.

---

*33. 1544. 22. April. — *Nr.* 36[c]. *Bl.* 49. *Deutsch.*
Mauricii et Augusti principum recens diploma de bis mille et ccc R. redituum ex V pagis et trium coenobiorum redemptionalibus. Item sylva, deque Paulino collegio, mensis pauperum, iuramento rectoris et quinque stipendiis.
Bei Brandes S. 36 fg. Fälschlich steht gedruckt 22. May.

*34. 1544. Sonnabends nach Cantate. — *Nr.* 37. *Bl.* 51. *Deutsch.*
Rescriptum Mauricii de quinque pagis tradendis et collectis reditibus, quinque viris adiunctis (an die Stelle des Executores tretend), CL R. communitati artium et 1000 R. Paulino.
Bei Brandes S. 40.

---

*35. 1551. 12. August. — *Bl.* 52. *Deutsch.*
Rescript Moritz'ens in Betreff des Preises der dem gemeinen Tisch überwiesenen Naturrallieferungen.
Diese Abschrift ist wohl später nachgetragen, da hier mehr als drei Seiten frei geblieben waren. Der Bl. 158[a] vidimierende Notar hat sie nicht mit unterschrieben. Das Original kenne ich nicht. Vgl. unten Nr. 92. Brandes hat dies Rescript nicht aufgenommen.

Nun folgen 2 leere Seiten, und dann

36. *Bl.* 53[b] von der Hand von Borner's Schreiber die Urkunden, welche die geschenkt erhaltenen fünf neuen Ortschaften, deren Zinse u. s. w. betreffen. Es ist mir unbekannt, wo die Originale geblieben sind, nur wenige sind mir zu Gesichte gekommen.

a. *Bl.* 53[b]. Holtzhausen. Urkunden vom Jahre 1383. 1386. 1395. 1385. 1399. 1399. 1377. 1377.
b. *Bl.* 56[b]. Zuckelhausen. Urkunden vom Jahre 1377. 1377. 1384. 1377. 1374. 1451. 1492. 1492. 1524.
c. *Bl.* 62[a]. Pesna minor. v. J. 1406. 1391. 1407. 1391. 1391. 1395. 1481. 1481. 1416.
d. *Bl.* 67[b]. Zwenfordt. v. J. 1390. 1390. 1493.
e. *Bl.* 69[a]. Wulffshain v. J. 1311. 1311. 1311. 1393. [Silva Kabel 1450. 1451.]
f. *Bl.* 72[b]. Redemptionalia Thomiana v. J. 1478. 1502. 1493. 1494. 1496. 1498. 1512. 1516. 1528. 1533. 1534. 1538.
g. *Bl.* 85[b]. A Georgianis virginibus sive nonnis ad nos translati reditus stati. [auch redemptionalia] v. J. 1395. 1446. 1514. 1533. 1503. 1521. 1515. 1518. 1519. 1520. 1528.

h. *Bl.* 97ᵃ. Paulini Reditus. [der Wald, 1393.] 1401. 1495. 1430. 1484. 1507. 1512. 1535. 1492. 1231. 1471. 1445. 1449. 1520.

iᵃ. *Bl.* 107ᵃ. Catalogus redituum ex quinque pagis ad diplomatis praescriptum a Carlwicio praefecto academiae MDXLIII mense Maio traditus.

iᵇ. *Bl.* 123ᵇ. Censuum catalogus ex literis per Christophorum Carlwicium praefectum in summas suas coactus.

Nun folgen wieder spätere Urkunden. (*Bl.* 131ᵃfg.)

*37. 1545. Dienstag nach Quasimodogeniti. — *Nr.* 40ᵇ. *Bl.* 131. *Deutsch.*
Brief des Herzogs Moritz 'de iure praehensionis et custodiae in quinque pagis'.
Nicht bei Brandes. Am Rande steht von Borner's Hand: 'Grimmisch vertragk'.

*38. 1545. Sonntags Cantate. 3. Mai. — *Nr.* 39. *Bl.* 131ᵇ. *Deutsch.*
Mauricii principis edictum de armis, et cetera quaepiam.
Nicht bei Brandes.

39. 1546. 24. Febr. — *Nr.* 40ᵇ. *Bl.* 134. *Deutsch.*
Vortragk beyder Chur- und Fürsten vber die fünff Dörffer, die Botmessigkeit, gerichte, gefengknus vnd anders Belangende.
Am Rande: 'Dresnisch vertragk. Das Original in des Herzog Moritz Kammer oder Canzlei. D. Fachs d. Rectori'.

*40. 1546. 27. Mai. — *Nr.* 41ᵃ. *Bl.* 133. *Deutsch.*
Moritz Herzog zu Sachsen befiehlt der Universität die Aufsicht über die Schulen in Meissen und Pforte.

41. 1546. 24. Febr. — *Bl.* 134. *Nr.* 40ᵇ. *Deutsch.*
Vortrage mit dem Radt von wegen des Schosses, meister gelt, auch der gerichten im peguinen Hause.

42. 1544. Freitags nach Exaudi. — *cassiert?* (vgl. unten *Nr.* 91). *Bl.* 135ᵇ. *Deutsch.*
Reversalis sive cautio super labro seu aquae ductu Paulino.
Copie im Fiscus, Original beim Senat.

43. 1547. 9. December. — *Nr.* 42ᵇ. *Bl.* 136. *Deutsch.*
Revers vber die Steinhutten auff dem Pauler Kirchoff dem Rhat vorgunstiget.

*44. 1547. 7. December. — *Bl.* 136ᵇ. *Deutsch.*
Brief Moritz'ens, allerlei Veränderungen an der Universität betreffend.
Fehlt bei Brandes. Das Original kenne auch ich nicht, die Specification führt es nicht auf. Borner schrieb hinzu: 'Jacet in fisco'.

45. 1548. Dienstag nach Joh. Baptista. — *Bl.* 137ᵇ. *cassiert. Deutsch.*
Leonhard Sehofers Verschreibung über 10 Fl. Jherlichs widerkeuflich zins.

46. 1548. Freitag nach Mariae Opferung. — *Bl.* 138ᵇ. *cassiert? Deutsch.*
Vorschreibung der von Holtzhausen uber LXXX R. hauptsumma Jerlichen mit 4 R. zuuerzinsen vff Marie opfferung.
Am Rande wird verwiesen auf: der Universität Gerichtsbuch fol. 225, welches verloren gegangen zu sein scheint. — Vgl. Nr. 90.

47. 1549. 24. August, Sonnabends, am Tage Bartholomaei apostoli. — *Nr.* 44. *Bl.* 139. *Deutsch.*
Instrumentierte abrede zwischen der universität zu Leipzig und der Gemeine zu grossen Pesen, die huet, gräserei und holtzlesen im Oberholz belangend.

48. 1550. Mitwoch nach Letare. — *Bl.* 141. *cassiert? Deutsch.*
Vorsichrung Michel Webers von Zockelhausen vmb 70 R. vier Jar lang geliehen.

49. 1548. Donnerstag nach Laetare. — *cassiert? Bl.* 142. *Deutsch.*
Pflichtige Dienest vnd darkegene Zcugesagte Besoldungen des Vorwalters der neuen fünff der vniversität Zcugeschlagenen Dörfferr.

50. 1544. *cassiert. Bl.* 143b. *Deutsch.*
Hans Wurms vorschreibung vber ein hundert guldein jerlicher Zinss den Stipendiaten verordnett. (mit fürstlicher Bestätigung).

51. 1545. *cassiert? Bl.* 145. *Deutsch.*
Heinrichen von Bünaw zu Drossigk vorschreibungk vber Sechtzigk guldein jerlicher Zinss den Stipendiaten vorordnet. (mit fürstlicher Bestätigung.)

52. 1543. *Nr.* 36. *Bl.* 146. *Deutsch.*
Grafen von Mansfelt vorschreibung vber vierhundert guldein Zinse den Stipendiaten verordnett. (mit fürstlicher Gunst darüber vom J. 1546.)

53. 1544. *cassiert? Bl.* 148b. *Deutsch.*
Graf v. Mansfelt vorschreibung uber 40 Fl. Zinse den Stipendiaten zum Pauler Collegio verordnet. Die „fürstliche Gunst" scheint erst mehrere Jahre später eingetroffen zu sein. Man liess ursprünglich Platz dafür. Sie ist datiert von 1551 d. 14. Mai, und Wolfgang Fusius Not. acad. iuratus trug die Abschrift eigenhändig ein, wie er ausdrücklich bezeugt. Es fehlt diesem Actenstück daher natürlich die Beglaubigungsnote Wolner's (s. unten Bl. 158a).

54. 1494. Montag nach Sanctae Luciae virginis. — *cassiert? Bl.* 150. *Deutsch.*
Oberhofrichters vortrag zwischen Ern Levin Finis vnd den Closter Jungfrawen für Leipzig aufgericht 8 Fl. jherlich Zins vom Rhat zu Delitzsch belangend.

55. 1548. 29 December Donnerstag nach dem heiligen Christtag. — *Nr.* 43. *Bl.* 151. *Deutsch.*
Vorschreibung vber 300 Fl. Jerlicher Zinss vffs Amptbuch aus Churfürstlicher gnade den Stipendiaten verordnet.

*56. 1543. 19 Juli. — *Nr.* 34. *Bl.* 152b. *Deutsch.*
(von Moritz) Nostrates ad munera praecipue huius territorii tam scholastica quam ecclesiastica et politica promovendos esse.
Nicht bei Brandes.

57. 1544. Montag nach Thomae. — *Nr.* 38. *Bl.* 153. *Deutsch.*
Vortrag der Vniuersitet vnd fünff zugeschlagene dorffer der Fröhne wegen.

*58. 1543. 12 April. — *Nr.* 33. *Bl.* 154. *Deutsch.*

Publicatio novorum statutorum tam universitatis quam facultatum quatuor, principis auctoritate eiusdemque iussu comprobata.

Brief und Anweisung an die 4 Räthe Andresen Pflugen, Wolfen von Schonberge, Christoffen Ebeleubenn und Georgen von Schleinitz, nicht die Statuten selbst.

Bei Brandes S. 38, wo fälschlich 1542 gedruckt ist.

59. 1548. Montags nach Oswald. — *cassiert? Bl.* 155. *Deutsch.*

Des Rats von Geithan vorschreibung ober 100 R. hauptsumma Ein Jar lang aussgethan vff Johannis mit 5 R. zuuerzinsen.

60. 1550. Dienstag nach Jubilate. — *Nr.* 45. *Bl.* 155. *Deutsch.*

Hallensium mille Fl. redemptionales ad stipendium Traburgense.

61. 1550. 1 Mai, am Tage Philippi u. Jacobi. — *Bl.* 157. *Deutsch.*

Der Universitet Schadlossbrieff gegen dem Rath von Halle.

Das Original ward dem Senat in Halle gegeben.

Hiernach folgt, Bl. 158ᵃ fg., die allgemeine Vidimierung des sämmtlichen Voraufgehenden, nachdem derselbe Notar schon bisher hinter jeder Urkunde die Uebereinstimmung mit dem Original beglaubigt hatte.

Zuerst bezeugen: jeder eigenhändig und mit Schilderung des Verfahrens (auscultatione diligenti facta, audivisse vidisse et legisse):

Wolfgang Sybotus, Decan der phil. Facultät, dass er sich auf Wunsch des Rectors Blasius Thammüller (Rector 1549/50) der Collation unterzogen habe, und dass Alles mit dem Original stimme.

Heinricus Cordes, Paulinarum aedium praeses, desgleichen.

Hierauf der Notar:

Melchior Wolner, bon. art. mag., sacra imperiali auctoritate publicus et Academiae Lipsensis iuratus notarius.

.... Incepta et acta haec sunt in collegio Paulino in vaporario consilii publico in diebus passionis domini nostri Jesu Christi et tandem absoluta dominica, quae vulgo appellatur „vocem iocunditatis". Anno a Christo servatore nostro nato millesimo quingentesimo quinquagesimo.

(Darunter das Notariatszeichen.)

Nun liess man Bl. 159 frei, und klebte auf dies Blatt auf Stirn- und Rückseite einen Pergamentstreifen, um die ganze vordere Partie leicht umschlagen zu können.

Eine etwas spätere Hand hat einen Theil dieses Platzes benutzt zur Eintragung der folgenden Notiz. (Bl. 159ᵃ.)

Nota.

Der Universitet Leipzigk Probstey Verwalter soll auss seiner Einnahme jedes Quartal dem Rectori zur Distribution inter Professores et Officiarios Academiae Zahlen 500 R vndt beruhet die Eintheilung vf folgenden Particularien,

6 R — Rectori
135 R — Decano facultatis Theologicae
85 R — — Facultatis juridicae
97 R 10 Gr. 6 Pf. — Facultatis Medicae
162 R — Facultatis Philosophicae.
7 R 10 Gr. 6 Pf. Syndico.

1 R — Notario.
6 R — Beyden Pedellen.
Prodeunt 500 R.

Bl. 160ᵃ fg. beginnen die nach Thammüller's Rectorate eingelaufenen oder doch erst seitdem abgeschriebenen Documente.

62. 1550. 8 Juli. — *Nr.* 46ᵃ. *Bl.* 160. *Deutsch.*

Churfürstlicher Durchlauchtigkeit vorschreibung, dorinnen Hans Wurmb der zwei Tausent Gulden Haubtsumma mit einhundert R zuuorzinsen entlediget, vnd Ch. D. dieselbe auff Jr Ampt vnd gelaite Zu Leipzig genommen vnd der Vniuersitet dorauf vorsichert vnd vorschrieben.

63. 1550. 22 September. — *cassiert? Bl.* 161ᵇ. *Deutsch.*

Der Uniuersitet vorschreibung, das die 100 R, so aus dem Ampt vnd Glait v. gn. h. zu Leipzig vonn 2000 R gegeben werden, allein den Stipendiatis Theologiae folgen sollen.

64. 1481. 9 Kalendas Januarias. — *Nr.* 13. *Bl.* 162. *Lat.*

Transsumptum bullae Papae Sixti continentis indultum Ernesto et Alberto ducibus Saxoniae concessum, de subditis eorum extra suam dioecesin ad iudicia non evocandis.

Das Transsumpt vom 13. Febr. 1503.
Die Abschrift in dem Copiale von Wolfgang Fusius, incl. academ. L. iuratus notarius.
Originale (natürlich das Transsumpt, aber auf Pergament)' est depositum in fisco nationis Misnensis, nunc vero a M. Pretin, voluntate senioris Misnensis nationis d. Zigleri rectori traditum inque fiscum universitatis repositum'. Das Transsumpt ist noch vorhanden.

65. 1460. 2. April. — *Bl.* 164. *cassiert? Lat.*

Testamentum venerabilis viri domini magistri Stephani Hufeners de Pretin S. theologiae professoris, quo legavit 400 Fl. pro duobus studiosis Pretinensibus.

66. 1466. Am Tage der 11000 Jungfrawen. — *Bl.* 167ᵇ. *cassiert? Deutsch.*

Des Rhats von Pretin vorschreibunge, Hern Steffen Hufeners Testament belangend.

67. 1547. 25. Mai. — *unbeziffert. Bl.* 169ᵇ. *Deutsch.*

Testamentum Jungfrawen Annen Schmiedehoeferin, welche vnter anderm auch fünff gulden jherlicher Zinse von 1ᶜ R Haubtsumma zu den gemeinen Tischen im Pauler Collegio oder, do die abkemen, sonsten zv vnterhaltung armer Studenten jnn der Vniuersitet zu Leipzig legiret vnd vorordnet. — Confirmiert am Montag nach Catharina.

Die Specification hat diese Urkunden nicht aufgenommen, wie auch alle übrigen Schmiedehöferschen nicht, die auch keinen höhern Werth für die Geschichte der Universität haben, als die ältern Urkunden über die 5 Ortschaften vgl. oben Nr. 36.

68. 1553. 3. März. — *cassiert? Bl.* 172. *Deutsch.*

Instrumentirt Vidimus des vortrags so die Buchner Brenser Widemannia vnd Melchior Nigkel aufgerichtet, Dorinnen sie 60 R, von Sophia

Buchnerin herrürende, zweien Studenten aus Irem geschlecht so auf solche Stipendia Inn der Vniuersitet zu Leipzig studiren sollen, gestifftet, vnd hertzog Moritzen Churfürsten etc. confirmation darüber.

(Die Urkunden selbst sind datiert: Leipzig, Dienstag nach Cantate 1551. Dresden, Dienstag nach decollationis 1553.)

69. 1551. Martini. — *cassiert. Bl.* 175. *Deutsch.*

Vorschreibung vber 300 Fl. Haubtsumma, auff Paul Mentzels vnd D. Johannis seines Brudern guetern. (bezahlt.)

Abschrift aus dem Schöppenbuche zu Leipzig. (Gunst vom 5. Dec. 1551.)

70. 1551. 7. December. — *cassiert. Bl.* 178. *Deutsch.*

Vorsicherung, so die Vniuersitet Nationi Saxonum vber 60 R, so dieselb Academiae furgestregkt (domit 300 Fl. erfullet, welche man Paul Mentzeln wie obsteht geliehen) zugestellt.

Ist abgelegt 1572.

71. 1553. Montag nach Purificationis. — *cassiert. Bl.* 178ᵇ. *Deutsch.*

Vorschreibung eines Erbarn Rhats dieser Stad Leipzig vber zehen R iherlicher Zinse, vonn 200 Fl. Haubtsumma, widerkaufflich.

Am Rande: Der Rhat zu Delitzsch hat Anno 1558, 200 Fl. nider gelegt Diese sein dem Rhat alhier zu Leipzig wider gelihen.

72. 1553. Montags nach Nativitatis Mariae. — *cassiert. Bl.* 182. *Deutsch.*

Vorschreibung eins Erbarn Rhats der Stad Leipzig vber zweihundert gulden haubtsumma Jherlichen, mit zehen gulden auff Nativitatis Mariae zuuorzinsen.

Daneben: Census pertinent ad rationes Praepositi V pagorum.
Am Rande: Diese 200 R hat der Rhat zu Borna abgelegt 1554.

73. 1554. 22. April. — *cassiert. Bl.* 184. *Deutsch.*

Vorschreibung Greger Schulzen auf S. Annaberg, vber funf vnd achtzig gulden Jherlicher Zinse von xᴠɪɪᴄ Fl. Haubtsumma. (nebst Churfürst August's Gunst vom 28. Mai 1554.)

Am Rande: Doch ist auch diese vorschreibung anno 1557 cassirt und dafür eine andere fast gleichlautende auf 2 Jahre ausgestellot worden. In Copialis Parte II, fol. 19. — vgl. Nr. 82.

74. 1554. 9. Juli. — *cassiert? Bl.* 186ᵇ. *Deutsch.*

Gerichtliche vorpfendung ettlicher guter Gregori Schutzen Burgers auf S. Annaberg vber die Summa der 1700 Fl.

75. 1558. 21. Hornung. — *cassiert? Bl.* 188. *Deutsch.*

Reversales supra Testamentum Schmidhöfer : M. Vrbano Schacht & Augustino Tham redditae.

Nun folgen Bl. 188ᵇ—290ᵇ Abschriften von Urkunden die über 1560 hinausliegen. Nur auf Bl. 290ᵇ flg.:

76. 1496. 18. October. — *Nr.* 14. *Bl.* 290ᵇ. *Lat.*

Reformatio Academiae Lipsiensis per Tilonem Episcopum Martisburgensem, An. mccccxcvi die xviii Octobr. in castro Lipsense peracta.

Diese Abschrift ward wahrscheinlich eingetragen wegen der nun folgenden, sich mehrfach auf jene 'reformatio' und andere (bereits im Copiale abgeschriebene) Urkunden beziehenden, Gutachten:

Bl. 301^{b} fg.: Volgen Abschriften
der Funfzehen Vrthell so vonn Wittenbergk Jehna vndt Helmbstadt in causa Privilegiorum Academiae Ao. 1598 Rectore Bartholomaeo Gölnitz V. J. D. erholdt worden seindt.

77. 1508. Mittwoch nach Michael. — *Nr.* 18^{a}. *Bl.* 403. *Deutsch.*
Legatum Traburgense.
Ein Transsumpt.

Die letzte Urkunde dieses Bandes ist vom Jahr 1687. — Eine Abschrift des Copiale Tom. I von späterer Hand befindet sich auf dem Archiv des Rentamts.

Copiale magnum, Tom. II.

Der sich an Tom. I anschliessende und bis 1730 gehende zweite Band, in gross Folio, 617 gezählte und mehrere ungezählte, zu Registern vorn und hinten bestimmte, Blätter enthaltend, führt auf dem vordern Deckel des starken Lederbandes mit goldgedruckten Buchstaben den Titel:

Libri Monumentorum sive exemplorum vniv. Lipsiensis P. II.
A. C. MDCCII.
Rectore Gottf. Oleario. P. P.

Dennoch enthält er die Abschrift von mehreren Urkunden, die noch der früheren Zeit angehören. Darunter einige, die sogar schon im Copiale Tom. I stehen.

*78. 1548. d. 10. Aug. — *Nr.* 42. *Bl.* 11^{a}. *Deutsch.*
Reformationes collegiaturarum in Majori, Principis et Mariano Collegiis, oblatae rectori Sinapio.

79. 1551. decimo Kalendas Martii. — *Nr.* 47. *Bl.* 14^{b}. *Lat.*
SEBASTIANI ARCHIEPISCOPI SIPONTINI NUNCII APOSTOLICI REPETITIO PRIVILEGIORUM ACADEMICORUM.
Ist Bestätigung der Confirmationsbulle und des Conservatoriums Alexander's V., der Präbendenbulle Johann's XXIII., der Corrections- und Reformationsbulle Martin's V. und der Bulle Leo's IX. Eine Hand am Rande (wohl die Vetter's) fragt: 'cur non et Sixti IV privilegium hic repetitum sit, non liquet. vid. in Copiali T. I, fol 162.

80. 1556. d. 31. Juli. — *Nr.* 48^{b}. *Bl.* 16^{b}. *Deutsch.*
Rescriptum Augusti electoris de stipendiis electoralibus in alumnos Misnenses Portenses et Grimmenses conferendis et de visitatione scholarum Provincialium.

81. 1556. am Tage Michaelis. — *Nr.* 49^{b}. *Bl.* 18^{b}. *Deutsch.*
Hieronymi Költzschens Verschreibung auf 200 Fl.

82. 1557. d. 9. Mai. — *Nr.* 50. *Bl.* 19^{a}. *Deutsch.*
Ein Tausend Sieben Hundert Gulden Capital von Greg. Schützen zu Annaberg verschrieben.

83. 1539. Sonnabend nach Jubilate. — *Nr.* 25. *Bl.* 52ª. *Deutsch.*
Melchior Lotters Obligation über 200 Fl.

84. 1505. am Freitag nach Cantatę. — *unbeziffert. Bl.* 345ᵇ. *Deutsch.*
Obligation der Stadt Rochlitz über D. Christoph Cupneri wiederkäufliches Capital à 300 Fl. Rheinisch, 6 pro Cent.
Gehört diese Urkunde vielleicht zum kleinen Fürstencolleg?

85. 1512. Montag nach Quasimodogeniti. — *cassiert? Bl.* 351ᵇ. *Deutsch.*
Raths Verschreibung über 30 Fl. jährl. Zinsse gegen D. Georgio Werbegk Dechant zu Magdeburg.
Nebst Consens oder Willebrief Herzogs Georgii 1513 Donnerstag nach Bartholomäi.

86. 1519. Montag nach U. L. Fr. Geburt. — *cassiert? Bl.* 351ᵇ. *Deutsch.*
D. Gregorii Werbegks Verkauff seines beym Rath zu Leipzig stehenden Capitals à 600 Fl. an Hanns Halmstorffen, iedoch dass sie nicht höher denne mit 24 zu verzinsen.

87. 1552. d. 5. Mai. — *Nr.* 47ᵇ. *Bl.* 360ᵇ. *Deutsch.*
Herzogs Augusti Befehl an das Amt Leipzig wegen 100 Scheffel Korn, solche der Communität gegen 100 Thaler Groschen abfolgen zu lassen.

88. 1556. d. 24. Januar. — *Nr.* 48ª. *Bl.* 361ª. *Deutsch.*
Churfürsts Augusti Befehl in eadem causa.

89. 1551. d. 16. April. — *Nr.* 46ᵇ. *Bl.* 361ᵇ. *Deutsch.*
Paul Hassen Verschreibung 2½ Fl. jährlich Zinsse von 50 Fl. Haupt-Summa auf seinem Haus.

90. 1548. Freitag nach Mariae Opferung. — *Nr.* 41ᵇ. *Bl.* 363ᵇ. *Deutsch.*
Verschreibung der von Holtzhausen über 80 Fl. Haupt-Summa jährlich mit 4 Fl. zu verzinsen (vgl. Nr. 46).

91. 1544. Montag nach 3 Könige. — *Nr.* 36ᵇ. *Bl.* 368ᵇ. *Deutsch.*
Commissarischer Abschied, die Heimlichkeit und den Kirchhoff am Paulino betreffend (vgl. Nr. 42).

*92. 1551. d. 12. August. — *Bl.* 369ᵇ. *Deutsch.*
Churfürsts Mauritii Erläuterung der Donation die Uebermass des Getreidicht-Zinses betreffend.
Stimmt wörtlich, aber nicht im Datum mit dem im Copiale I, Bl. 52 nachgetragenen Briefe, vgl. oben Nr. 35.

93. 1548. *Nr.* 43ᵇ (*nur Copie*). *Bl.* 426ª. *Lat.*
Caroli V Confirmatio Privilegiorum Academicorum.
Am Rande: „Die Copie davon dieses transsumiret ist in scrinio originalium sub nr. 43ᵇ", und am Schlusse heisst es: „Diese Confirmation ist de Ao. 1548 und hat solche Academia drucken lassen."
Die erwähnte Copie ist von einer Hand des 17. oder 18. Jahrhunderts geschrieben. Sie enthält jene letztere Notiz ebenfalls, aber von späterer Hand. Sie lautet hier: „Die Confirmatio Caroli V. hat die Universität drucken lassen, und ist de anno 1548." Bezeichnet sie, dass die Abschrift aus dem Drucke genommen ward, oder ward der Druck erst gleichzeitig mit der Anfertigung der Abschrift im Laufe des 17. Jahrh. hergestellt? Letzteres ist fast das Wahrscheinlichere, wenigstens weisen die Typen des, in mehreren Exemplaren erhaltenen, Drucks (auf einem Folioblatte in der Art, wie im 16. Jahrh. oft Privilegien gedruckt und verbreitet sind) mindestens in das 17. Jahrh., auf keinen Fall in das 16. Jahrh. Auch der Inhalt bietet manches Anstoss Erregende.

Zu beachten ist, dass die sonst genaue Abschrift (Nr. 43b und darnach im Copiale) die Jahreszahl 1548 nicht enthält (die der Druck aufweist, doch ohne Angabe eines bestimmteren Datum), sondern sie nur in den Randnoten giebt.

Angehalten ist allerdings um eine kaiserliche Bestätigung, 1547, und insoweit irrt Gersdorf, wenn er in der mehrfach citierten Schrift S. 10 sagt: „Eine Bestätigung der Universität von Seiten eines deutschen Königs oder Kaisers ist daher nie weder gesucht noch in Wahrheit ertheilt worden." Vergleiche dagegen den unten aus dem 'Liber Actorum L Bl. 224b' mitgetheilten Beschluss aus dem Sommer 1547. Aber ob die kaiserliche Bestätigung je erfolgt ist, darüber findet sich Nichts verzeichnet.

Das Original müsste, wenn es existiert hat, in Dresden sein, denn die Confirmatio wendet sich anredend an den Churfürsten: 'Quare et Tibi Inclyto Viro Mauritio Saxoniae Duci ac Imperii Electori et tuis successoribus — — mandamus — —.' Ich habe es dort aber nicht aufgefunden, und halte die hergebrachte Ansicht für richtig, dass die Urkunde unecht ist.

*94. 1544, d. 22. April. — *Nr.* 36c. *Bl.* 497b. *Deutsch.*

Litterae munificentiae Mauritii.

Abermalige Abschrift, die schon im ersten Bande des Copialbuches enthalten ist. Man schrieb diese Urkunde, wie die oben Bl. 369b abermals copierte, wohl noch einmal ab, weil sie dauernd wichtig war, und man nicht immer zu dem sonst schon bei Seite gestellten alten Copialbuche zurückgreifen wollte.

Auch vom Tom. II des Copiale befindet sich eine Abschrift auf dem Archive des Rentamtes.

DOCUMENTE DIE NICHT IM COPIALBUCHE ABGESCHRIEBEN ABER NOCH VORHANDEN SIND.

95. 1419. in crastino S. Johannis. — *Nr.* 3b. *Lat?*

NICOLAUS BISCHOF ZU MERSEBURG ERTHEILT FÜR SEINE LEBENSZEIT DER UNIVERSITÄT LEIPZIG DIE ERLAUBNISS, STUDIERENDE INCARCERIEREN ZU LASSEN.

96. 1434. die S. Anthonii. — *Nr.* 4b. *Lat.*

JOHANNES BISCHOF ZU MERSEBURG ERTHEILT FÜR SEINE LEBENSZEIT DER UNIVERSITÄT LEIPZIG DAS IUS INCARCERANDI.

97. 1442. feria VI prox. p. diem S. Priscae virginis. — *Nr.* 7b. *Lat.*

PRAEPOSITUS THOMANUS CONSTITUITUR SUBCONSERVATOR UNIVERSITATIS.

98. 1443. d. 13. Juli. — *Nr.* 8. *Lat.*

SUBCONSERVATORIUM DECANI NUMBURGENSIS.

In der erwähnten Specification heisst es: 'Copiali non inscriptum, quia nulli plane usui'.

99. 1464. dom. prox. post festum corporis Christi, quae erat dies consecrationis et coronationis nostrae. — *Nr.* 9b. *Lat.*

BISCHOF JOHANNES VON MERSEBURG ERTHEILT DER UNIVERSITÄT DAS IUS INCARCERANDI.

100. 1490. d. 26. September. — *nicht beziffert. Lat.*

NOTARIATSINSTRUMENT GREGOR WESSENIGKS ÜBER EINE ERKLÄRUNG DES RECTORS DER UNIVERSITÄT JOH. SCHEURING DIE VERTHEIDIGUNGSKOSTEN FÜR DIE AD CURIAM ROMANAM VORGELADENEN BETREFFEND.

101. 1504. Donnerstag nach Galli Abbatis. — *nicht beziffert. Deutsch.*
HERZOG GEORG VON SACHSEN BEFEHL, DIE ABSONDERUNG ZWEIER JURISTEN AUS DEM GROSSEN FÜRSTENCOLLEG BETREFFEND.

102. 1514. secunda feria post Lamberti. — *Nr.* 16^{b}. *Lat.*
BISCHOF ADOLPH VON MERSEBURG ERTHEILT DER UNIVERSITÄT DAS IUS INCARCERANDI.

103. 1537. feria II post Cantate. — *Nr.* 25^{b}. *Lat.*
BISCHOF SIGISMUND VON MERSEBURG BESTÄTIGT DER UNIVERSITÄT DAS IUS INCARCERANDI.

104. 1541. Montag nach Julianae virginis. — *nicht beziffert. Deutsch.*
ALBERTI, CHURFÜRSTEN ZU MAYNZ UND ERZBISCHOFS ZU MAGDEBURG, DIPLOMA D. JOHANN SAUERS GEHABTE DOMPROBSTEI BETREFFEND.
Sollte auch diese Urkunde eigentlich zum kleinen Fürstencolleg gehören?

ORIGINALBRIEFE.

Im Archive der Universität werden in einem blechernen Kasten noch eine Anzahl alter Briefe, auf Pergament wie auf Papier, aufbewahrt, im traurigsten Zustande, halb vermodert und ganz verblasst. Ich habe mich durch genaue Einsicht überzeugt, dass es nur solche Missiven sind, die Borner bei Seite warf und in einzelne Fascikel zusammenband. Meistens tragen sie noch die von ihm ihnen gegebene Nummer. Sie sind lange nicht mehr vollständig, und behandeln Nichts von Wichtigkeit; den allgemeinen Inhalt lernt man aus Borner's Angaben hinreichend kennen; eine Verzeichnung des Inhalts der einzelnen würde in gar keinem Verhältnisse stehen zu dem dazu erforderten Zeitaufwande. Es genügt, den Geschichtschreiber auf das Vorhandensein derselben aufmerksam gemacht zu haben.

II. DIE MATRIKEL.

Der ursprüngliche Name des Buches, in welches die Rectoren die Namen der von ihnen Beeidigten eintrugen, ist *Matricula.* So wird es in den Statuten von 1410, so in dem Rationarius fisci überall genannt, desgleichen in der Matrikel selber, in dem Liber Actorum, in Borner's Einleitung zum Copiale magnum und anderswo; dem entsprechend wird für das ursprüngliche *intitulare* im 16. Jahrh. mehrmals *immatriculare* gesagt. Seit dem Anfange des 16. Jahrh. kommt aber neben matricula auch der Name *Album* vor, so 1512^{b}, 1513^{b}, und von da an öfter, bis über die 30ger Jahre hinaus weit gewöhnlicher als jener ältere Name, der indessen nie ganz verschwindet. Andreas Delitianus bediente sich 1519^{b}, mit seiner geringen Kenntniss des Griechischen kokettierend, des gesuchten Wortes *Leucoma;* dieser Ausdruck würde schwerlich Nachahmung gefunden haben, auch wenn nicht unmittelbar im folgenden Semester

Petrus Mosellanus gefolgt wäre, der eine ganz neue und einfachere Einleitungsformel für die Inscription der Immatriculierten einführte, s. u.

Die Matrikel ist vorhanden in 2 Exemplaren, und die Zeit bis zum Jahr 1559ª ist enthalten in je 2 Bänden; die einzelnen Bände der beiden Exemplare gehen gleich weit, nämlich der erste Band in beiden Exemplaren bis 1536ᵇ, der zweite bis 1600ᵇ. Ich nenne die beiden Bände des einen Exemplars 𝔄′ u. 𝔅′, die beiden des andern Exemplars 𝔄″ und 𝔅″, und unterziehe zuerst 𝔄′ und 𝔄″ einer Erörterung.

1) 𝔄′ und 𝔄″.

𝔄′ enthält gegenwärtig 326 Bll. fol. Pergament, und ist gebunden in starke, mit Messing beschlagene und mit gepresstem Leder überzogene, Holzdeckel. Die je 5 Messingbuckel auf dem vordern und hintern Deckel sind jetzt abgebrochen, der vordere Deckel ganz abgerissen (doch vorhanden), und in Folge davon das erste Blatt sehr abgescheuert. Ich habe die Blätter mit Bleistift beziffert, unten rechts, doch nach Bl. 23 ein Blatt überschlagen und daher nur 325 Bll. gezählt.

𝔄″, 286 Bll. fol. Perg., ein wenig grösser im Format als 𝔄′. Der Einband derselbe wie bei 𝔄′, doch besser erhalten. Die Blätter sind von mir am untern Rande beziffert.

Ihre jetzige Gestalt haben die beiden Bücher nicht von Anfang an gehabt, sondern erst unter Hennig's zweitem Rectorate (1505ᵇ) im Jahre 1506 erhalten, wie die Worte in 𝔄′ Bl. 1ª oben mit rother Tinte geschrieben (und fast ganz gleichlautend in 𝔄″) anzeigen: *Sub rectoratu domini Mathei Hennigk Hainensis arcium et sacrarum litterarum professoris tum religatus est liber iste, tum conscripta sunt rectorum nomina.* Zum Verständniss der letztern Worte muss schon hier bemerkt werden, dass in beiden Matrikeln unmittelbar auf jene Angabe ein Verzeichniss der Rectoren folgt, auf der ersten Seite 3 spaltig angelegt, und auf der folgenden in gleicher Anlage bis zu Hennig's Namen incl. fortgesetzt, dann aber von den folgenden Rectoren nur nachlässig und unsauber weiter geführt (obgleich schliesslich in beiden Exemplaren vollständig, und sogar bis über den Inhalt des Bandes, bis 1550ª, reichend), so dass die zweite Seite nur zweispaltig, die dritte gar nur einspaltig beschrieben ist.

Ob das Wort *religatus* bezeichnet: von Neuem eingebunden, oder überhaupt: eingebunden, wird sich nicht entscheiden lassen; der mittelalterliche Sprachgebrauch kennt den Ausdruck in beiden Bedeutungen; doch glaube ich das erstere, namentlich bei 𝔄″, weil hier ein Theil, besonders des, unten weiter zu erwähnenden, Kalenders sehr stark beschnitten ist, wodurch wohl das Format kleiner ward als das von 𝔄′.

Es reizte zu untersuchen, in welcher Verfassung die beiden Bücher, ehe sie den gegenwärtigen Einband erhalten, sich befunden haben; ich habe diese Untersuchung angestellt und sie hat ein bestimmteres Resultat ergeben, als ich vermuthen konnte. Ich wähle daher zur Beschreibung der beiden Bände den geschichtlichen Weg und gebe an, wie ihre einzelnen Theile entstanden sind und sich an einander gefügt haben.

Anfangs ward nur Eine Matrikel angelegt, 𝔄′. Sie bestand aus 6 Pergamentlagen von je 12 Blättern (Bl. 16 — 85 der jetzigen Zählung, doch mit Ausnahme von Bl. 18 u. 19, die später eingenäht sind; s. u.); nur aus der 6. Lage ward ein Bogen vollständig herausgenommen und ausserdem ein Blatt in der zweiten Hälfte derselben ausgeschnitten; der Grund liegt klar vor; man benutzte diese zweite Hälfte der letzten Lage um einen Kalender für den Rector anzulegen, und man hielt es für angemessen,

sie ganz und gar auf ihn zu verwenden, nur die Stirnseite des ersten und die Rückseite des letzten Blattes derselben frei lassend. So konnte man aber nur 4 Blätter gebrauchen und entfernte daher die überzähligen auf die angegebene Weise.

Wir werden wohl nicht irren, wenn wir uns diesen ursprünglichen Stamm des Buches in Pergamentumschlag geheftet denken, etwa wie den aus derselben Zeit erhaltenen Rationarius fisci. Die Unsauberkeit und Abgegriffenheit von Bl. 16ᵃ und Bl. 85ᵇ der jetzigen Zählung beweisen noch gegenwärtig zur Genüge, dass sie, die Vorder- und Rückseite des Buches, in früherer Zeit sehr wenig geschützt waren.

In dies Buch nun trug der erste Rector, Joh. Mönsterberg, auf der Rückseite des zweiten Blattes (Bl. 17ᵇ) die Namen der von den Fürsten recipierten Lehrer ein*) und auf der Rückseite des dritten Blattes (jetzt Bl. 20ᵇ) begann er die Intitulation der Supposita,

*) Schon Gersdorf 'die Universität Leipzig u. s. w.' S. 26 hat darauf aufmerksam gemacht, dass das Verzeichniss der ersten Lehrer von späterer Hand corrigiert ist. Namentlich betreffen diese Correcturen die Einfügung des Titels *professor*, den Mönsterberg selbst nur sich allein beigelegt hat. Bei Varrentrappe wird auch 'doctor decretorum' hinzu gesetzt, bei Fabri und Lubertus 'doctor medicine'. Da es keinem Zweifel unterworfen scheint, dass *sacrae theologiae professor* in jener Zeit den doctor sacrae theologiae der actu regens war bezeichnete, so ist jener Titel den meisten ohne alles Recht beigegeben; viele von dem Corrector so genannte sind es nie geworden: bei Gründung der Universität war es in der That ausser Mönsterberg Niemand. Meistens steht der neue Titel auf Rasur; der authentische, der früher da stand, ward von dem Corrector entfernt.

Es ist die Frage wichtig, wann ward diese Correctur vorgenommen? Die Grenzpuncte lassen sich bestimmen; nicht vor 1427, denn zu Joh. Hoffmann fügt dieselbe Hand, was der Abdruck bei Gersdorf auffallender Weise gar nicht angiebt: *Episcopus Misnensis*, was Hoffmann erst im genannten Jahre ward, und nicht nach 1440ᵇ, denn Johann de Brega fand, als er die Matrikel abschrieb, die Correcturen schon vor. Die Hand des Correctors (doch wohl eines der Rectoren) zu bestimmen ist mir nicht geglückt.

Ausserdem habe ich zu dem genannten, übrigens buchstäblich genauen, Abdrucke noch Folgendes zu bemerken:

1) Bei Helmoldus de Zoltwedel ist am Rande hinzugefügt: doctor medicine.

2) Die Hand, die *Mgr. Johannes Hamme* einfügte, ist nicht zu verwechseln mit der des erwähnten Correctors, sondern dieser Name ward von Helmoldus de Zoltwedel (Rector 1410ᵃ) eingetragen, welcher zugleich bei dem Namen Schipman den Vornamen *Hmẏ* auf Rasur schrieb. Diese beiden Veränderungen haben also authentischen Werth.

3) Der letzte Name *Mr. theodericus de Zukow de rustock* ist nicht von späterer Hand, sondern von Mönsterberg selbst geschrieben. Der Corrector hat die Züge nur, weil sie sehr ausgewischt waren, wieder schwarz nachgezogen, wie er dies auch kurz vorher bei Joh. Frankensteyn, Henigus Hildensen und M. Vinc. Grüner gethan hat. Allerdings ist bei jenem Namen radiert, aber augenscheinlich ward der Name unterhalb des Theod. de Zukow entfernt. Ich möchte daher die Vermuthung wagen, dass hier der Name des Joh. Hamme gestanden habe, den Helmold de Soltwedel weiter hinaufrückte: denn dass eine Art Reihenfolge in der Aufzählung der Namen wird statt gefunden haben, lässt sich wohl nicht läugnen, wenn auch wir das Princip derselben nicht mehr durchschauen können.

4) Bei Gersdorf steht gedruckt: Gruner; die Matrikel schreibt deutlich: Grüner; auch er selbst bei Führung seines Rectorates nennt sich so.

5) Unrichtig ist es, und das ergiebt sich schon aus dem Datum der Inscription, die nicht vor den 2. Dec. anzusetzen ist, dass dies Verzeichniss der Lehrer nur ein vorläufiges sei (a. a. O. S. 12); es ist jünger als das Verzeichniss in der Matrikel der philosophischen Facultät, und erst nach definitiver Constituierung der Universität angelegt.

Zusammen mit dem Verzeichnisse der Lehrer inscribierte Mönsterberg 22 Supposita (die Tinte ist dieselbe) bis Nicolaus Belger inclusive (vgl. bei Gersdorf S. 36). Die übrigen sind mit

durch die Anknüpfung mit 'Item' sie eng an das vorhergehende Verzeichniss schliessend. Dass er beide Male auf der Rückseite begann, erklärt sich aus dem Wunsche, der sich bei den Immatriculationen noch öfter massgebend erweist, den Raum zweier Seiten zu Einer Fläche zu vereinigen, um auf dieser, wenn nicht alle, doch mindestens den Haupttheil der Immatriculationen zu absolvieren. Die ersten 22 Intitulationen sind mit derselben Tinte geschrieben, wie das Verzeichniss der Lehrer, die spätern mit schwärzerer. Wir dürfen wohl annehmen, dass jene beiden Partien sofort nach Einweihung der Universität und Mönsterberg's Wahl zum Rector niedergeschrieben sind, also in den allerersten Tagen des officiellen Bestehens der Universität, die fernern Immatriculationen sind dagegen später, wohl erst am Schlusse von Mönsterberg's Rectorate uno tenore eingetragen. Unmittelbar hieran schliessen sich die Immatriculationen Gledenstede's 1410ᵃ und so fort die der übrigen Rectoren, so weit sich beurtheilen lässt sämmtlich autographa, wenigstens wechseln von Semester zu Semester die Hände.

Dies älteste Buch reichte aus bis zum Jahr 1443ᵇ; Johannes Weyda ist der letzte, der seine Immatriculationen in dasselbe eingetragen hat.

Aber damit haben wir die Schilderung desselben noch nicht geschlossen. Es enthält vielmehr noch:

1) auf dem ersten Blatte (jetzt Bl. 16ᵃ), welches Mönsterberg, vielleicht zu diesem Behufe, frei gelassen hatte, trug Vincenz Grüner (denn dessen Hand ist es, wie der Vergleich mit seiner Schrift im Rationarius fisci lehrt; mit der saubern Hand, mit der er die Immatriculationen seines Rectorates verzeichnete, dürfen wir sie nicht zusammenhalten) 1411, am Schlusse seines Rectorates, die folgenden ältesten Urkunden und Beschlüsse der Universität ein:

a) *Incipit ordinatio et fundatio studii Lipczensis per quatuor nationes perpetuas.* Am Schlusse: *De tempore et loco ordinationis. Huius ordinacionis pronunciacio facta fuit Anno domini M° CCCC° Nono secunda feria post primam dominicam aduentus domini hora quasi nona In refectorio canonicorum regularium Cenobii sancti Thome In Lypcz, praesentibus serenissimis principibus praenominatis vna cum Episcopis prelatis magistris ad hanc faciendam rogatis specialiter et vocatis.*

Das Original der ordinatio wird daher wohl in Form einer scheda übergeben sein, und in einer Pergamenturkunde nie existiert haben, wie denn nach dem Wortlaute derselben Unterschrift und Siegel nie an ihr vorhanden gewesen zu sein scheinen.

b) *De ordinacione nationis Misnensis*, auch durch 'publica pronunciacio' veröffentlicht; doch wird am Schlusse hinzugefügt: *ut in litteris super huiusmodi ordinacione ab illustrissimis principibus saepe dictis datis et concessis plenius continetur etc. etc.* — Die pronunciacio geschah: 1411 quarta feria post dominicam qua cantatur: Iudica me dominus.

c) Eine Anzahl Bestimmungen über *conservatorium* u. *signetum: Articuli servandi circa usum conservatorii.* Dies Alles von Grüner's Hand.

2) Da die eben erwähnten Actenstücke nur mit wenigen Zeilen auf die Stirnseite des zweiten Blattes reichten, und auf der Rückseite desselben nur die 46 ersten

---

anderer Tinte und wohl erst am Schlusse seines Rectorats eingeschrieben. Der von Gersdorf in Klammern eingeschlossene und dadurch für spätern Zusatz erklärte Zuname *Hüter* bei dem Erst-immatriculierten ist, wenn auch nicht gleich anfangs beigeschrieben, doch noch von Mönsterberg's eigener Hand.

Lehrer eingetragen waren, so war die Stirnseite des zweiten Blattes fast ganz, die Stirnseite des dritten Blattes durchaus leer. Diesen Raum benutzte man, um, wie der Hauptzweck des Buches war, die der Universität Einverleibten zu nennen, so an diesem Orte die aus derselben Entfernten aufzuführen. Die ersten Relegationen wurden unter Joh. Hoffmann 1413[a] vorgenommen (s. u. die Auszüge aus dem 'Rationarius fisci'), und desselben Rectors saubere Hand hat mit den Namen der drei zuerst von dieser Strafe Betroffenen das Verzeichniss eröffnet:

Isti sequentes ex decreto omnium nationum universitatis exclusi sunt ab universitate

Johannes Trutman de Stogh
Johannes Egidy de Maguncia
Balthazar de Jutirbug.

Die dann folgenden sind aus dem Rectorate des Petrus Wegwy, 1414[a], und von dessen Hand aufgeführt:

Item sequentes suo modo quo supra sunt exclusi ab universitate etc.

So füllte man den vorhandenen Raum vollständig aus und zwar bis über die Zeit, bis zu der diese Matrikel ursprünglich reichte (bis 1443[b]), hinaus. Als er zu Ende war, nähete man zwei Pergamentblätter (1 Bogen, jetzt Bl. 18 u. 19) vor dem, ebenfalls bereits beschriebenen, dritten Blatte ein, und fuhr hier fort einzutragen; als auch dieser Bogen beschrieben war, griff man sogar zurück zur Rückseite des zweiten Blattes, wo unten ein schmaler Raum frei geblieben war. So reichte man bis über die Mitte der 90ger Jahre hinaus aus, und seitdem sind die Relegationen und Exclusionen eingetragen in den 'Liber tractatuum inter Senatum et universitatem' (unten C.).

3) Auf der zweiten Hälfte der letzten Lage legte man einen Kalender zu bequemerer Benutzung für die Rectoren an.

Dieser Kalender ist in 2 Spalten geschrieben, über jeder steht KL, links roth, rechts blau. Daneben mit rother Tinte der Name des Monats mit Zahl der Tage des Sonnenmonats und des Mondmonats (abwechselnd 29 und 30 Tage, den Januar mit 30 Tagen einsetzend). Darunter in drei schmalen Reihen nebeneinander 1, roth, die Ordnungszahl der Tage; 2, schwarz, der Cisiojanus (es ist derselbe wie im Prager Decanatbuche, vgl. Lib. decanorum, Pragae 1850, I, S. XVII fg., doch ist er an mehreren Stellen richtiger als der Abdruck des Prager); dann 3, der römische Kalender. Rechts von diesen 3 Spalten sind die Festtage mit rother Tinte geschrieben, doch nur in geringer Zahl, wie es scheint nur diejenigen, die für die Universität eine besondere Bedeutung hatten.

Diese sind entweder einfach genannt, so die folgenden 35: 1 Januar: Circumcisio domini. 21 Jan.: Agnetis. 27 Jan.: Conversio Pauli. 6 Februar: Dorotheae vigilia. 22 Febr.: Kathedra Petri. 7 März: Thomae de Aquino. 12 März: Gregorii. 4 April: Ambrosii. 25 April: Marci evangelistae. 3 Mai: Inventio sanctae crucis. 6 Mai: Joannis evangelistae ante portam latinam. 1 Juli: Octava Joannis baptistae. 2 Juli: Visitatio S. Mariae. 15 Juli: Divisio apostolorum. 22 Juli: Mariae Magdalenae. 26 Juli: Annae matris S. Mariae. 1 August: ad vincula Petri. 7 August: Donati patroni Misnensis. 28 August: Augustini. 29 August: Decollatio Joannis Baptistae. 14 September: Exaltatio sanctae crucis. 22 Sept.: Mauricii patroni Magdeburgensis. 27 Sept.: Cosmae et Damiani. 30 Sept.: Jeronimi. 18 October: Lucae evangelistae. 21 Oct.: un-

decim milium virginum. 2 November: animarum festum añ pñ^m (?). 11 Nov.: Martini. 19 Nov.: Elyzabeth. 25 Nov.: Katherinae virginis. 4 December: Barbarae virginis. 8 Dec.: conceptionis Mariae. 26 Dec.: Stephani. 27 Dec.: Johannis. 28 Dec.: Innocentum.

Die genannten sind einfach angeführt; einige Feste dagegen wurden an der Universität dadurch noch besonders gefeiert, dass am Tage vorher die 'disputationes vespertinae' oder 'serotinae' fortfielen. Dies wird beim vorhergehenden Tage bemerkt in folgender Weise: I. *Non disputetur in exerciciis vespertinis.* Das findet statt am Tage vor den folgenden 7 Festen und ist mit rother Tinte notiert; 2 Februar: Purificationis Mariae. 25 März: Annunciatio Mariae. 1 Mai: Philippi et Jacobi. 13 Juli: Henrici patroni Merseburgensis. 15 August: Assumptio Mariae. 7 September: nativitas sanctae Mariae. 6 December: Nicolai. — II. Noch mehr hervorgehoben werden einige andere Feste, vor denen die 'disputationes serotinae' ausgesetzt wurden; bei diesen ist jedesmal am Vortage noch hinzugefügt, mit schwarzer Tinte: *Vigilia*, und dann roth: *non disputetur de sero.* Dies geschieht bei folgenden 14 Festen; 6 Januar: Epiphania domini. 24 Februar: Mathiae apostoli. 24 Juni: Nativitas Joannis Baptistae. 29 Juni: Petri et Pauli apostolorum. 25 Juli: Jacobi apostoli. 10 August: Laurentii patroni Merseburgensis. 24 August: Bartholomaei apostoli. 21 September: Mathei apostoli. 29 Sept.: Michael archangeli (beim vorhergehenden Tage fehlt: Vigilia). 28 October: Symonis et Judae aposto. 1 November: omnium sanctorum. 30 Nov.: Andreae apostoli. 21 December: Thomae apostoli. 25 Dec.: Nativitas Christi.

Bei 3 Festen ist die Bedeutung, die sie speciell für die Universität hatten, noch besonders hervorgehoben. 23 April: Georgii, daneben, nicht von der Hand des Schreibers, sondern von der eines Rectors, mit schwarzer Tinte: *Novi rectoris electio.* — 1 September: Egidii, *hic fit distributio librorum.* — 16 October, von der Hand eines Rectors: *Electio novi rectoris*, und darüber von derselben Hand roth: 'galli abbatis' (der Schreiber hatte also auf dies Fest noch keine Rücksicht genommen).

Ein Festtag ist der Universität ganz allein eigenthümlich, der 12 November: *Allatio bullae confirmationis studii Lipczensis.* Doppelt wichtig wird diese Angabe des Kalenders desshalb, weil wir aus keiner andern Quelle wissen, an welchem Tage die Bulle, von der am 13. Nov. ein Transsumpt genommen ward, in Leipzig eintraf, was nicht unwichtig ist zu Beurtheilung mehrerer vorher von Seiten der Universität vorgenommener Acte, z. B. der Constituierung der philosophischen Facultät am 24. October, u. A.

Durch Beschneiden beim Einbinden hat der Kalender gelitten, namentlich die drüberstehenden Buchstaben KL sind fast zur Hälfte lädiert.

4. Auf die letzte leere Seite hinter dem Kalender schrieb dieselbe Hand, welche im Kalender neben Georgii die erwähnte Bemerkung machte, zwei Formulare:

a) *Forma litterae recognitionis ac promotionis.*

b) *Signetum standi extra bursas.*

Nothwendig muss aber schon von Anfang an zu der Matrikel auch ein Eidesformular und ein Blatt mit dem Eingange des Evangeliums Johannis gehört haben, auf welches der Eid abgelegt ward. Ich vermuthe, dass das letztere in seiner ursprünglichen Gestalt noch existiert, und eben das noch jetzt erhaltene ist (jetzt Bl. 3), welches unter einem grossen gemalten Bilde, das jüngste Gericht vorstellend (Christus in der

Mitte mit Lilie und Schwert, zur Seite oben Posaunenengel, unten Maria und Johannes neben sich öffnenden Gräbern), den Anfang des Evangelium Johannis enthält, und von ganz derselben Hand geschrieben zu sein scheint, die den Kalender schrieb. Die Eidesformel dagegen ist von späterer Hand auf einem andern Blatte geschrieben; von jenem Schwurblatt ist das dazu gehörende Pergamentblatt dicht hinter dem Falz abgeschnitten. Es ist gegenwärtig nach hinten gebogen; dagegen zeigte eine genauere Untersuchung, dass es ursprünglich nach vorne gebogen und mit der (jetzt nach innen gewandten) Seite angeklebt gewesen war. Ich glaube daraus schliessen zu dürfen, dass das jetzt abgeschnittene Blatt die ursprüngliche Eidesformel enthielt, die, vom vielen Berühren völlig abgegriffen, später abgeschnitten und durch eine neue Abschrift ersetzt ward.

Ehe wir die Fortsetzung der ursprünglichen Matrikel ins Auge fassen, muss ich noch eines andern Theiles der gegenwärtigen Matrikel gedenken. Johannes de Brega nämlich, derselbe, dem wir, wie gleich zu erwähnen, die Anlage von 𝔄'' und wahrscheinlich auch die Abschrift der Statuten (s. u.) verdanken, Rector 1440[b], legte eine Lage von 12 Pergamentblättern an, in welche er Abschriften einer Reihe für die Universität besonders wichtiger Urkunden eintrug; es sind die folgenden:

1) das Transsumpt der Confirmationsbulle Alexander's V, den Nic. Hüter am 13. November 1409, am Tage nach der feierlichen Einholung derselben, in Henning Boltenhagen's Wohnung nahm.

2) *Sequitur transsumptum super praebendis in ecclesiis Misnensi Numburgensi et Cizensi.* Bulle des Papstes Johann XXIII, das Transsumpt ist den 12. Sept. 1413 gefertigt.

3) *Sequitur transsumptum bullae papalis super praebendis in Merseburg.* Die Bulle ist von Martin V, das Transsumpt ward den 28. April 1421 genommen.

4) *Sequitur bulla* (sic) *reformacionis.* Bestimmung in Betreff der beiden medicinischen Professuren und Anderes. *Datum* .. 1438 *feria tercia proxima post Mathiae apostoli.* Es ist Nr. 10 des Urkundenverzeichnisses.

5) *Sequuntur litterae fundationis reddituum almae universitatis studii Lipczensis,* betreffend die 240 Schock und die alten Dorfschaften. *Datum* 1438 *am Sontage vnsir libin frauwen Tage purificacionis.* vgl. Urkunden Nr. 11.

Daneben die drei dazu gehörigen Briefe, von demselben Tage datiert, mit den Ueberschriften: *In Wissenfels. Sequitur in Torgaw. In Mitweidis.*

Die Transsumpte 1—3, weil man den Inhalt hier an bequemer Stelle gesichert wusste, sind seitdem alle verloren gegangen, aber die Originale selbst haben sich erhalten. Brega's Abschrift liess die 3 letzten Seiten leer; auf sie trug eine spätere Hand die folgenden Urkunden abschriftlich ein:

6) *Litterae concordiae vniuersitatis et civium Lipczensium* (die Compactaten vom Jahre 1466).

7) *Ernsts und Albrechts Bestätigung der Compactaten* vom Jahre 1468.

Gegenwärtig ist diese Lage mit Abschriften hinter dem Schwurblatte eingeheftet, bildet also Bl. 4—15 der jetzigen Zählung.

Ich gehe zur Fortsetzung der ursprünglichen Matrikel über. Im Jahr 1444[a] legte man ein neues Buch an. Dass man nicht etwa an das alte annähete oder jetzt schon mit ihm zusammenband, geht daraus hervor, dass man die Vorderseite des ersten Blattes leer liess, wozu man in jenem Falle keinen Grund gehabt hätte. Dennoch scheint man nicht gleich ein grösseres selbstständiges Buch angelegt zu haben, denn die nun

folgenden Lagen sind ganz ungleich und unregelmässig; die erste enthält 8 Blätter, die zweite 4, dann folgen 3 von 6 Blättern, darauf eine von 12, und dann zwei von je 10 Blättern, von deren ersterer aber 2 Blätter vor dem Beschreiben ausgeschnitten sind. Gewiss würde diese Ungleichheit der Lagen sich nicht finden, wenn diese ganze Partie gleich anfangs zusammengebunden worden wäre. Wir müssen uns diese Matrikel in dieser Zeit sehr vernachlässigt und in wenig Achtung gebietendem Zustande denken, wozu stimmt, dass während der Zeit (bis 1473b) mehrfach ganze Reihen von Semestern hindurch die Rectoren die Immatriculationen hier einzutragen unterlassen haben (1466b u. 1467a, 1471a — 1473a). Augenscheinlich gab man während dieser Zeit 𝔄″ (s. u.) den Vorzug. Nachdem man mit dieser Partie (Bl. 86 — 151 der jetzigen Zählung) zu Ende war, scheint man neue Anlagen zu machen längere Zeit ganz unterlassen zu haben. Es folgt nämlich eine Lage von 8 Blättern, die Abschriften der Immatriculationen von 1474a — 1475b enthält, von der jedoch nur die ersten 4 Bll. beschrieben, die folgenden 4 leer geblieben und aus ihnen später 2 ausgeschnitten sind.

Mit dem Rector Lampertus von dem Hoeff 1476a beginnt eine neue Lagenreihe (Bl. 152 — 240). Diese besteht aus 8 Lagen von je 10 Blättern, nur ist in der 4. das drittletzte Blatt ausgeschnitten. Es unterliegt keinem Zweifel, dass diese mit Einem Male zusammengebunden wurden, und zwar, glaube ich, gleich damals mit der frühern Matrikel zusammen. Um die 4 vorhergehenden Rectorate nachzutragen, nähete man eine Pergamentlage ein, wobei man nur allzu reichlich rechnete, und daher trotz der weit auseinander gezerrten Schrift doch, wie eben erwähnt, nur die Hälfte ausfüllte. Diese Annahme könnte nur dadurch widerlegt werden, dass die Abschrift sich erwiese als durch Hennigk a Heynis oder nach ihm veranstaltet, was mir nicht glaublich scheint.

Auch jetzt noch kommt der Fall mehrmals vor, dass Rectoren es verabsäumt haben, in diese Matrikel die Namen der Intitulierten einzutragen. So gleich 1476b, dann 1495b und 1496b. Im Jahr 1505b, unter dem Rectorate des Hennigk a Heynis ging sie zu Ende, und dieser gab ihr endlich 1506 ihren definitiven Einband, wobei er 12 Lagen hinzubinden liess (Bl. 241 — 325 der jetzigen Zählung). Von diesen Lagen haben die 4 ersten und die 6. — 9. jede 8 Blätter, die 5. und die letzten 3 jede 6 Blätter, bei dreien von ihnen sind noch 1 und einmal sogar 2 Blätter ausgeschnitten. Ob alle Lagen, die nur 6 Blätter enthalten, durch Corruption aus Lagen von 8 Blättern entstanden sind, lässt sich wohl nicht entscheiden. Nachgenäht ist nicht. So reichte die Matrikel bis zum Jahre 1536b aus. In diesem Theile kommt es nicht mehr vor, dass das Eintragen der Namen von einem Rector wäre vergessen worden.

Vorne an liess Hennigk 2 Blätter binden, um die Namen der Rectoren der Reihe nach zu verzeichnen, wovon schon oben die Rede gewesen ist. Um das bis dahin so oft vorgekommene und so verdriessliche Verwechseln der Reihenfolge der Nationen bei der Immatriculation zu verhindern, liess er auf die Rückseite des vordern Deckels schreiben: *Rectores Nationes ad matriculam inscribentes ordinem earum secundum quod sequitur seruent.*

Si Rector est de natione Misnensium

Scribat { *Primo Misnenses.* / *Secundo Saxones.* / *Tertio Polonos.* / *Quarto Bauaros.* }

Si Rector est etc.

Auf die Rückseite des zweiten der zur Aufnahme der Rectoren bestimmten 2 Blätter ward der Eid geschrieben, der nun zugleich mit dem Schwurblatte auflag. Ueber dem Bilde auf dem letzteren schrieb die Hand des Joa. Langer ex Bolkenhain (Rector 1516^b) wohl im Frühling 1517 die folgende Warnung für die Rectoren: *Rector nullum scholasticum inscribat, nisi praeceptorem habeat Doctorem vel magistrum, qui pro eo respondeat eumque respiciat in studio et moribus suis. Sic enim statuto universitatis ·33· cautum est.* Wie wir sehen werden, ward um dieselbe Zeit ein eigener 'Liber praeceptorum' angelegt. Die Tumulte des Jahres 1516 waren die Veranlassung zu diesen strengen Massregeln. So enthält denn $\mathfrak{A}'$, wie es jetzt vorliegt, Folgendes:

Bl. 1 u. 2, vorgebunden 1506 von Hennigk, um die Reihe der Rectornamen aufzunehmen. Auf Bl. 2^b die Eidesformel.

Bl. 3, altes Schwurblatt mit dem Bilde der Auferstehung, darüber die Notiz Langer's von 1517.

Bl. 4—15, die Abschriften der Urkunden und Bullen von Joh. Brega u. einem späteren.

Dann beginnt die eigentliche Matrikel.

1) Bl. 16—85, Aelteste Abtheilung 1409^b—1443^b; eingenäht ist Bl. 18 u. 19 zur Aufnahme der Namen der Relegierten und Excludierten.

2) Bl. 86—151, Fortsetzung mit unregelmässigen Lagen, vom Jahre 1444^a—1475^b; die letzte Lage, 1474^a—1475^b, wohl bei Anlegung der folgenden Partie zum Zweck des Nachholens eingenäht.

3) Bl. 152—240, Fortsetzung mit regelmässigen Lagen, vom Jahre 1476^a—1505^a. Wahrscheinlich erster Einband.

4) Bl. 241—325, Fortsetzung, von Hennigk angelegt, 1505^b—1536^b. Jetziger Einband.

Mit ganz geringen Ausnahmen ist die Matrikel in 2 Spalten geschrieben; der neue Rector fährt sogar meist in der von seinem Vorgänger nicht zu Ende geschriebenen Spalte fort. Zuweilen aber beginnt er eine neue Spalte, ja einige Rectoren beginnen wohl sogar mit einer neuen Seite, wenn auch noch beträchtlicher Raum auf der vorhergehenden blieb, namentlich wenn die nächste Seite die Rückseite des Blattes ist, wodurch sie den Vortheil erlangen, meistens sämmtliche Intitulationen ihres Semesters mit Einem Blicke übersehen zu lassen. Am obern Rande pflegt als Columnentitel der Name des Rectors durchlaufend geschrieben zu werden: *Rectoratus Magistri N. N.* Hin und wieder steht auch am Schlusse eines Rectorates, namentlich wenn darnach ein grösserer Raum frei geblieben ist: *Sequitur rectoratus N. N.* z. B. 1446^b. 1475^b.

Ursprünglich herrscht die grösste Einfachheit in den Aufzeichnungen; sogar des Rubricierens enthält man sich; bald aber tritt diese Auszeichnung allerdings ein, zuerst im Columnentitel, doch keineswegs schon bei allen. Zuweilen ist die Ueberschrift nur roth unterstrichen, z. B. 1419^a, zuweilen ganz roth geschrieben, z. B. 1431^b, 1434^a, 1444^b, 1445^a u. a.

Es ist nicht ohne Interesse, zu verfolgen, wann und in welcher Stufenleiter die ursprüngliche Einfachheit allmälig abgekommen ist.

1449^b ist hinter der spaltig geschriebenen Ueberschrift und vor den, ebenfalls wieder spaltig geschriebenen Namen, durchlaufend roth geschrieben: *Rectoratus mgri. N. N.* u. s. w.

1451^{a} ist der Titel mit grösseren Fracturbuchstaben geschrieben, bei den Namen der Nationen ist blaue, grüne, rothe und gelbe Tinte gebraucht.

1455^{a} erscheint zuerst ein grosses rothes A (in *Anno*), und die Ueberschrift am obern Rande, der Columnentitel, ist vergoldet.

1460^{a} ist die Ueberschrift roth gemalt, ebenso 1461^{a}, dazu ein blaues A und blauer Columnentitel. 1463^{a} ist letzterer besonders gross roth gemalt. 1467^{a} finden sich die Farben blau und roth, 1469 ein blaues A und blauer Columnentitel, u. s. w.

1480^{b} erscheint das erste mit verschiedenen Farben (blau und roth) gemalte und überdies vergoldete A. Von 1486^{a} an werden die Ueberschriften besonders sauber, auch wird es von hier an Mode, die Spalten mit doppelten Linien einzufassen. Doch kommt auch dies später wieder in Abnahme.

1487^{b} steht zum ersten Mal ein A, welches die ganze Breite einer Spalte einnimmt, und innwendig das Wappen des Rectors gemalt, auf Goldgrund; die ersten beiden Worte (Anno domini) und der Columnentitel sind vergoldet auf lila Grunde.

1488^{b} das erste feine Miniaturbildchen, und die ganze Ueberschrift aus vergoldeten Buchstaben. Fortan kommen freilich auch noch ganz rohe, ungeschmückte Ueberschriften vor (z. B. 1490^{b}, 1498^{b}, 1501^{a} u. ^{b}, 1502^{b} und im 16. Jahrh. noch häufiger), meist aber finden sie sowohl wie die Columnenüberschriften sich sehr sauber ausgeführt, namentlich durch geschmackvolle Ausmalung des ersten Buchstabens (der sehr selten nur ein anderer ist als ein A); die Bildchen sind von verschiedenem Werthe, einige ganz feine gehören wohl zu dem Besten, was die Miniaturmalerei überhaupt geleistet hat, so 1488^{b}, 1491^{a}, 1493^{a}, 1494^{b}, 1495^{a}, 1497^{b}, 1503^{b}, 1504^{a}, 1504^{b}, 1505^{b}, 1506^{a}, 1514^{a}, 1516^{a}; an sie reihen sich minder feine, z. B. 1506^{b}, 1509^{b}, 1510^{a}, 1511^{b}, 1512^{a}, 1516^{b}; das letzte Bild, doch in einem von den frühern abweichenden Character, steht 1520^{a}. Diese Bilder stellen meistens die Namensheiligen des Rectors dar. Wappen kommen auch noch später vor, so 1532^{b}; 1530^{a} ist ein illuminiertes Bild aus einem Gesangbuche eingeklebt, was sehr unsauber aussieht, und das man vergebens wieder zu entfernen gesucht hat. Im Allgemeinen hört seit dem Jahre 1516 das Halten auf Sauberkeit durchaus auf; vielleicht hängt auch dies mit dem damals eintretenden Verfalle der Universität zusammen (vgl. den 'Liber conclusorum' zu diesem Jahre). Ueberhaupt gewährt schon das Aeussere der Matrikel einigen Anhalt für den jedesmaligen Zustand der Universität, wie für die Tüchtigkeit jedes Rectors.

Hennigk, der die Matrikel binden liess, war der erste, der 1505^{b} es einführte, die Ueberschriften durchlaufend anzulegen. Dies kam auch noch 1507^{a}, 1519^{a}, 1536^{b} und auch wohl sonst noch vor. Zuweilen, doch nicht immer, sind hiemit Bilder verbunden. Zuweilen ist, obwohl die Ueberschrift nicht durchlaufend ist, doch die ganze Seite eingenommen, indem das Bild zur Seite der Ueberschrift gesetzt ist, oft ein Bild noch neben einem grossen Anfangsbuchstaben, zuweilen sogar unter dem Bilde noch das Wappen, so dass es eigentlich 3 Bilder sind, z. B. 1506^{a}, 1509^{b}, 1511^{b}, 1512^{a}. Bei einigen ist ein Platz für das Bild gelassen, aber nicht ausgefüllt worden, z. B. 1496^{a}, 1497^{b}, 1499^{a}, 1513^{b}, 1517^{b}, 1522^{a}, 1535^{a}. Zuweilen haben spätere in leer gebliebene Plätze bei frühern Rectoraten etwas malen lassen, einmal sogar ist noch in später Zeit ein Wappen nachgetragen. Dies geschah bei Paulus Fetzer (Rector 1526^{a}), wo am Schlusse eine Spalte leer blieb, die der Sohn Fetzer's 1596 ausfüllte, indem er des Vaters Wappen hineinmalen liess und darunter schrieb: *Paterna haec insignia, manum parentis dilectissimi agnoscens*, u. s. w.

Ich lasse gleich hier, um das Bild von 𝔄' vollständig zu veranschaulichen, einige Mittheilungen über die Art der Immatriculation folgen, obwohl das hier Gesagte, mit geringen Ausnahmen, ebenso auch von den übrigen Bänden der Matrikel gilt.

Die Art der Inscription ist diese. In der Ueberschrift nennt der Rector sich und den Tag seiner Wahl, darauf folgen in einer bestimmten, doch anfangs zu verschiedenen Zeiten verschiedenen, Reihenfolge (s. u.) die aus den 4 Nationen Intitulierten, mit Beisetzung der von ihnen gezahlten Inscriptionsgebühren, oder eines *p*, wenn diese wegen Armuth erlassen wurden. Oft erscheint, namentlich im Anfange *prag.*, was bedeutet 'pragensis', und diesen wurden die Gebühren ebenfalls erlassen. Noch 1528ᵃ geschah dies bei einem Inscribierten.

Die Ueberschrift. Die ursprüngliche Formel derselben lautet: *Anno domini* [oder *incarnationis domini nostri Jesu Christi*, oder *a nativitate domini etc.*; namentlich kommen im 16. Jahrh. manche andere Ausdrücke auf, z. B. 1514ᵇ, 1515ᵃ, 1517ᵇ, 1518ᵇ.] .... (hier folgt Jahr und Tag; der Regel nach im Sommersemester *ipsa die Sti. Georgii martyris* [auch wohl *et militis*, z. B. 1493ᵃ], im Wintersemester *ipsa die Sti. Galli confessoris*, doch schwankt im Anfange der Tag mehrmals), *ego N. N.* (folgt Name und Würde; Magister wird auch wohl vorangestellt, z. B. 1429ᵃ) *electus fui in rectorem almae universitatis* (diese letzten 2 Worte fehlen auch wohl, z. B. 1432ᵃ) *studii Lipzensis et intitulavi infrascriptos* [oder *subscriptos*] *de quatuor nationibus de natione Misnensium* (oder *Bavarorum etc.*) *nomina sunt haec.*

Die letzten Worte weichen auch ab, es findet sich: *et subscriptos de quatuor nationibus intitulavi ut infra* (z. B. 1430ᵃ fg.), oder passivisch: *per me sunt intitulati* (z. B. 1422ᵃ) oder: *pro tempore fuerunt sequentes intitulati* (z. B. 1441ᵃ), *subscripti per me ut sequitur sunt intitulati* (z. B. 1478ᵃ, 1480ᵃ u. ö.), oder es wird zu *intitulavi* oder der passiven Wendung hinzugefügt: *ordine subscripto* (1432ᵃ), oder *secundum ordinem subscriptum*, oder *serie subscripta* (1434ᵇ). Auch wird wohl zugefügt: *officio meo durante* (z. B. 1459ᵃ, 1462ᵃ), auch wohl: *quarum prima sequitur cum nominibus consignatis.*

Eine wichtigere Veränderung findet 1440ᵇ statt, wo übergeschrieben wird *Rectoratus* mit dem Namen des Gewählten im Genitiv, der dann in der einleitenden Ueberschrift fortbleibt. Doch hat dies wenig Nachahmung gefunden; 1508ᵃ wird der Name des Rectors der Jahreszahl vorangesetzt.

Im Jahr 1500ᵇ ward, um den für die Ueberschrift gelassenen Raum zu füllen, der Schluss in die Länge gezogen: *subscriptos scolasticos de quatuor nationibus, scilicet Polonorum Saxonum Misnensium Bavarorum meo durante rectoratus officio intitulaverim.* — 1505ᵃ wird, was übrigens stillschweigende Voraussetzung ist, besonders hinzugefügt: *manu propria intitulavi.*

1510ᵃ erscheint zuerst der Ausdruck 'immatriculare': *sub cujus officio immatriculati sunt de quatuor nationibus subscripti*; 1511ᵇ, *subscriptos immatriculavi*; desgl. 1514ᵃ u. öfter.

Ganz abweichend von der alten Form ist zuerst die Ueberschrift des Sebastianus von der Heide 1512ᵇ, der schon durch Beibehalten der deutschen Präposition in seinem Namen sehr wenig Respect vor der altüberlieferten Form bezeugte. Es war das Jahr, wo das kecke Völkchen der Humanisten sich übermüthig hervorzuwagen anfing. Sebastian schrieb: *electus in rectorem huius florentissimi M u s e i Lipsensis de quatuor nationibus subiectos mei magistratus curriculo manu propria hoc albo conscripsi.* Gleich Delitianus 1513ᵇ ahmte ihm, mit einigen Varianten, nach: *el. in rect. huius augustissimi*

gymnasii Lipsensis de classibus quatuor nationum subiectos mei magistratus curriculo hoc albo conscripsi et primo de .... (ganz ebenso 1516^b). Nun kehren zwar immer einige noch wieder zu der alten Form zurück, aber die sichere Festigkeit derselben ist dahin, und jetzt den Einfällen jedes Einzelnen freier Spielraum gelassen. Für *hoc albo conscripsi* kommt auch vor *h. a. inscripsi.* 1507^b heisst es: *huius laudatissimi* g y m n a s i i *rector electus mei magistratus capedine album universitatis subscriptis adauxi.* 1511^a *intitulati secundum matriculae nostrae iuramentum.* 1518^a wird die Universität genannt: *universitas augustissima,* 1519^b *nobile gymnasium* und (was besonders interessant ist) *studium universale* 1514^b. 1519^b heisst es: *in leucoma retuli* (so schrieb Delitianus). — *in album relati sunt* 1529^b.

Eine völlige Neugestaltung der Ueberschrift, deren Anfang doch bisher noch ziemlich in der alten Form respectiert war, rief Petrus Mosellanus hervor, der 1520^a so schrieb: *Anno restitutae salutis MDXX° electus est inclytae huius academiae rector in semestre aestivum Petrus Mosellanus bonarum litterarum in utraque lingua professor etc. qui in suo magistratu subscriptos scholae nostrae privilegiis donavit. Ex natione Bavarorum inscripti...*

Die Ausdrücke *academia* und *semestre aestivum* erscheinen hier zuerst, fortan öfter.

1522^a kehrt Nicolaus Apel de Königshofen noch einmal ganz genau zur alten Formel zurück, aber er ist der letzte.

1522^b: *ad hiemem in festo S. Galli creatus est per comicia rectoratus in academiae Lipczensis rectorem et ... privilegiis donavit* .. — 1523^b *electus est inclytae huius academiae Lipsensis moderator.* — 1524^a: *nono Calendas Maii .. rector declaratus sua ipsius manu sequentes universitatis privilegiis donavit* (*gymnasii huius pr. don.* 1529^a). — 1524^b: *Paulus Suoffheym th. P., ma. C. etc. tunc absens secundo electus fui in rectorem almae huius universitatis. Impetratis interea ab illustrissimo principe duce Georgio etc. ab electoribus litteris, quibus sua illustris gratia desiderabat, quominus hoc pro temporis oportunitate minime declinarem, ob id in suae illustris gratiae honorem et beneplacitum eundem magistratum assumpsi quo durante semestri hiberno subscriptos in album hoc academiae nostrae recepi* (*in album recepit,* 1527^b fg.). — Ganz kurz 1525^a: *Henningo Pyrgallio ... rectore subscripti in album recepti sunt anno salutis MDXXV.* — 1525^b *in semestre brumale* (desgl. 1527^b u. öfter) — 1526^b: *studii huius universitatis rector electus ... huic albo inscripti.* — 1530^b *in rectorem scholae nostrae electus ... subiectos recepit.* — 1531^a *in semestrum brumale.* — 1532^b *electus est in monarcham augustissimae huius academiae.* — 1535^b *in rectorem huius florentissimi Musei electus.* — 1536^b *huic albo addidit.*

Gar nicht mehr erscheint die alte so lange Jahre ehrwürdig aufrecht erhaltene Formel der Intitulation.

Hin und wieder finden sich auch Bemerkungen von Seiten der Rectoren zugefügt, am Rande oder am Schlusse. So 1429^b, wo gar keine Baiern und nur wenige Andere immatriculiert wurden: *Nota eodem anno quo supra intraverunt hussitae primo terram misnensem,* dann 1506^b: *Hic pestis passim et diutissime ingrassabatur,* 1519^b *pestilitate grassante,* 1520^a zu einem den Diogenes vorstellenden Bilde: *Diogenes seu* (?) *victor potentis.* Zuweilen sind auch Verse hinzu geschrieben, so: 1512^b A d D i v u m S e b a s t i a n u m. *Pectore firma tuo fidei constantia sacrae Martir Sancte sedens te facit illa pati. Quaeso tuis precibus pestem depelle furentem, Nam pro quo haec pateris nil negat ille tibi.* Ein daneben gemaltes Bild stellt den von Pfeilen durchbohrten Märtyrer dar.

Dann 1534^b, wo Valerius Pfister Rector war, durchlaufend oberhalb der Ueberschrift: *VALERIVS. Verus Amat Leges Et Regnat In Vrbe χολαῖος. RECTOR. Rector Erat Cunctis τλητος ὁμῶς τε reis.*

Es finden sich auch andere Notizen, namentlich an den Rand geschrieben, z. B. Bemerkungen über die später eingegangenen Zahlungen für die Inscription; dann sind zur Seite von Namen, die später berühmt wurden, lobende Bemerkungen eingetragen, auch ist wohl durch eine nebengemalte Hand darauf hingewiesen. 1484^b wird hinzugesetzt: *Natio Polonorum continet in se totam Sczlesiam Bohemiam Moraviam Poloniam maiorem et minorem et Lituaniam Prussiam et Russiam et non Sclavoniam sed Austriam totam et non plures partes ymmo et iqm assignata est ei Lusatia anno domini* 1520. Augenscheinlich sind wenigstens die letzteren Worte später hinzugesetzt; vielleicht ist die ganze Bemerkung von Titius Hand.

Besonders häufig sind die Bemerkungen, dass das betreffende Individuum excludiert oder relegiert sei, oft mit Angabe der Gründe, des Rectors u. s. w. Zuweilen sind die Namen der Excludierten einfach ausradiert.

Die Inscription fürstlicher Personen wird besonders hervorgehoben; meistens werden ihre Namen ganz roth geschrieben, theils werden sie nur roth unterstrichen. Statt oder neben dem Inscriptionsgelde wird wohl hinzugefügt: *cum propina.* So 1424^a bei Thomas comes in Wertheim ecclesiae Bambergensis canonicus ac praepositus in Tewrstatt; Johannes Junior Comes in Wertheim Coloniensis Maguntinensis Argentinensis et Herbipolensis ecclesiarum canonicus. — 1424^b Nobilis ac generosus dominus Albertus Comes in Wertheim Sanctae Coloniensis Metropolitanae atque Bambergensis Kathedralis exemptae ecclesiarum canonicus dedit sex grossos cum propina. — 1425^a Illustris princeps et dominus dominus Sigismundus dux Saxoniae Lantgravius et Marchio Misnae etc.

1526^b gerieth Joannes Weys, als er seine Immatriculationen eintragen wollte, auf ein leer gebliebenes Blatt hinter 1525^a, brach jedoch wieder ab, als er seinen Irrthum bemerkte; ich führe das hier an, damit man sich dadurch nicht beirren lasse.

Die Namen der Immatriculierten sind nicht jedesmal, wie jeder Einzelne intituliert ward, eingetragen, sondern uno tenore nach geschlossener Amtsführung des Rectors. Dies beweist nicht nur die durchgängig gleichmässige Schrift, sondern es beweisen das namentlich die mehrfachen Versehen die bei den Wintersemestern vorkommen, wo in der Ueberschrift bei Angabe des Wahltages öfters das spätere Jahr genannt ist, indem der Rector das Jahr schrieb, in welchem man zur Zeit des Eintragens lebte. Solche Fehler finden sich 1460^b, 1483^b, 1485^b, 1492^b, 1500^b, 1518^b, 1530^b, 1533^b u. s. w. Meistens sind diese Fehler nicht einmal corrigiert worden. Auch dass Hennigk's Einband vom Jahr 1506 datiert ist, beweist dasselbe. Die Eintragung geschah wohl erst zwischen der Wahl und der Recommendatio des rector novus.

Genauer angegeben ist der Zeitpunct der einzelnen Immatriculationen nur 1519^a, wo in jeder Nation 3 Unterabtheilungen gemacht sind, die erste ohne weitere Ueberschrift, die zweite mit der Notiz: ‘post festum Baptistae’, die dritte: ‘post festum Michaelis’.

Ich wende mich zur Besprechung von 𝔄″.

Joh. de Brega, der im Jahr 1440^b Rector war, legte ein zweites Exemplar der

Fingerzeige sich in 𝔅″ finden, die in 𝔅′ fehlen. Ich führe auch das beiden Matrikeln Gemeinsame in der Schilderung von 𝔅′ auf. Unordnung in der Immatriculation oder gar Unterlassung derselben findet sich nicht ferner.

𝔅′ 284 Bll. Pgmt. fol. schon in alter Zeit beziffert, von Bl. 6 an. Zu Anfang und Ende noch je ein Blatt Papier.

Bl. 6ª steht das ältere Schwurbild, meisterhaft gemalt, Christus am Kreuz, daneben Maria und Johannes darstellend, in einer portalförmigen Einfassung. Darunter die Warnungsworte in Betreff der praeceptores, die 1517 von Langer in 𝔄′ und 𝔄″ über das Schwurbild geschrieben wurden. Dem Bilde gegenüber auf Bl. 5ᵇ *Iuramentum*, sehr sauber schwarz mit theilweiser Vergoldung geschrieben. Es ist dies aber nicht der bei Anlegung der Matrikel geltende Eid, sondern der durch die neuen Statuten 1543 eingeführte; der 1537 in Geltung stehende findet sich Bl. 4ᵇ. Da sich die Spuren doppelter Heftung zeigen, so vermuthe ich, dass das Pergamentblatt, welches Bl. 4 u. 5 ausmacht, umgewandt ist. Ob auch das Schwurbild erst aus der Zeit des zweiten Eides stammt, wage ich nicht zu entscheiden. Bl. 7ª beginnt die erste Immatriculation, die Ueberschrift nimmt die ganze Seite ein, mit reicher Vergoldung. Dann folgt Bl. 7ᵇ die Eintragung der Namen der Immatriculierten.

Auf äussere Pracht ist in dieser Matrikel noch mehr gegeben als in 𝔄′ u. 𝔄″ selbst zur Zeit ihrer sorgsamsten Ausschmückung an der Scheide des 15. und 16. Jahrh. Die Ueberschriften, durchlaufend, nehmen sehr häufig die ganze Seite ein, sind splendid und kunstvoll geschrieben, augenscheinlich oft nicht mehr autographa, sondern von der Hand eines kunstgerechten Schreibers oder gar eines Malers. Wirkliche Malereien finden sich nicht gerade häufig, sind aber, wo sie vorkommen, sehr sauber gefertigt. In der spätern Zeit, die über 1559ª hinausliegt, namentlich gegen Ende des Jahrhunderts, wird die Pracht der Malereien und Zeichnungen (unter denen schöne Federzeichnungen herauszuheben) grösser, und diese nehmen, aufs sauberste und kunstvollste ausgeführt, oft eine ganze Seite ein. Dagegen haben einige Rectoren ihre Ueberschriften fast übertrieben einfach eingerichtet, so Caspar Borner 1539ᵇ, Alexander Alesius 1555ª, der nicht einmal die Jahreszahl beifügte, desgleichen Andreas Knauer 1556ª.

Die Namen der Immatriculierten sind hin und wieder nur einspaltig geschrieben, meistens aber, wie in 𝔄′ und 𝔄″, zweispaltig. Gewöhnlich sind sie von dem immatriculierenden Rector selbst gezählt, und nicht bloss im Ganzen, sondern auch die einzelnen Nationen. Von Zeit zu Zeit ist auch hier die Gesammtzahl der Immatriculierten seit Gründung der Universität angegeben. Am Schlusse der Matrikel 1600ᵇ betrug sie 63,811. Die Namen der Immatriculierten selbst sind auch jetzt noch autographa der Rectoren.

Auf Bl. 2ª steht ein neues Schwurbild, Christus am Kreuz, an dessen Fusse Todtenkopf und Todtenbein, ohne weitere Umgebung und ohne Einfassung; daneben Bl. 1ᵇ: 1579 *Iuramentum novum*. Ob das Bild frühern Ursprungs, oder ob es auch erst aus dem Jahr 1579 herrührt, vermag ich nicht zu bestimmen.

Im Jahre 1589ᵇ legte der damalige Rector Zacharias Schilter auf dem vorgebundenen Papierblatte und Bl. 1ª ein Verzeichniss der Rectoren an, mit Angabe ihrer Ordnungsziffer, des Semesters ihrer Amtswürde und der Blattseite, wo ihre Immatriculationen beginnen; derselbe legte Bl. 282ª — 284ᵇ ein alphabetisch geordnetes Register über die Namen der Rectoren an. Ich vermuthe auch, dass von ihm die Bezifferung der Matrikel herrührt. Beide Verzeichnisse sind vom vorletzten Rector vervollständigt worden. Auf der Rückseite des Vorderdeckels hat die Hand des ersten Rectors dieser

Matrikel, Chr. Pistorius, die Reihenfolge der Nationen unter den verschiedenen Rectoraten wie früher in 𝔄′ und 𝔄″ Hennigk ab Heynis geschrieben: Nationes juxta hunc ordinem inscribendae sunt u. s. w.

Eine bestimmte Formel für die Einleitung der Immatriculation giebt es längst nicht mehr, jeder Rector schreibt wie ihm einfällt, bald kurz bald lang. Beliebt ward nach des Camerarius und dann des Wolfg. Meurer Vorgange: *nomina haec in militiam litterariam data sunt,* oder *inscripsit,* oder *cives militiae litterariae adscripti sunt, privilegiis militiae litterariae donavit, nomina ad m. litter. dederunt.* Ferner: *cives reipublicae ascripsit scholasticae.* Caspar Borner, der sein erstes Rectorat (1539ᵇ) fast verdriesslich kurz einführte, brachte beim zweiten (1541ᵇ) in seiner Begeisterung für den Herzog Moritz das Regierungsjahr dieses und seines Bruders mit hinein: *Mauritii principis anno primo fr. Aug.* und 1543ᵇ: *Mauricio et Augusto principibus.* Thammüller 1549ᵇ rechnete nach den Jahren der Kurfürstenwürde: *Mauritii principis Saxoniae electoratus anno III^tio currente.* Doch fanden beide nicht eigentlich Nachahmung. Bartolus Richius 1553ᵃ fügte hinzu: *semestri aestivo, quo Mauricius elector Saxonicus etc. et Carolus victor Philippus Magnus ff germani, item Fridericus, duces ad vicum Brunonis ac Luneburgum etc. gloriosa victricique in Saxonibus ad Peinam castrum occubuerunt morte.* Weiteres vgl. in der Beschreibung von 𝔅″.

Schon in 𝔄′ und 𝔄″ fanden sich zuweilen kleine Gedichte neben den Bildern oder auch sonst angebracht. Diese Sitte greift in der neuen Matrikel weiter um sich. Ich stelle die in 𝔅′ enthaltenen nachstehend zusammen.

1537ᵇ von Leonhard Badehorn: *Misnia me genuit, mihi Lipsia contulit artes, Arma genus tribuit, sceptra gerenda favor.*

1539ᵃ unter dem Bilde des Rectors (Christian Pistorius), der in der einen Hand ein grosses kaum vom Boden zu erhebendes Gewicht hält, auf welchem geschrieben steht πενία, und dessen andere Hand in einen hoch aufflatternden Flügel ausläuft: *Laeva tenet lapidem, manus altera sustinet alas: Perpetuo pugnant genius et penia,* und darüber: *Haud facile emergunt quorum virtutibus obstat Res angusta domi. Satyricus.*

1540ᵇ neben Celer's Rectorate ein Christuskind und darüber: *Haec Celer in nati suscepi nomine Christi Munera, qui vitae spesque salusque meae.*

1542ᵇ führt sich der Rector Christophorus Watzek a Zelewicz so ein: *Proximus a Sauro ludi suscepit habenas Nobile cui nomen gens Zelewiza dedit Christophorus Watzek primus virtute Boemis Supremos meruit posse tenere gradus. Hoc igitur rectore dedit studiosa iuventus Nomina quae monstrat charta notata sequens.*

1544ᵇ bei Celer's zweitem Rectorate ist zur Seite ein Christus am Kreuze gemalt und darunter: *Ad te tollo manus ad te mea pectora Christe Ac te salvificum numen adoro Celer.*

1545ᵇ finden sich zum ersten Male Gedichte Anderer auf den Rector. Joach. Camerarius ad electum rectorem Badehornum: *Accipe, quid dubitas? quod sit foelixque bonumque, Communis quae dat sceptra tenenda favor.* Volfgangus Meurerus ad eundem: *Omnia distribuit qui publica munera solus, Sceptra gerenda tibi reddidit iste Deus. Ergo sit faustum, atque tuis conatibus adsit, Inque tua totum pace gubernet opus.* Dann folgt ein Gedicht Badehorn's selbst: *Nunc mihi sceptra scholae tranquilla pace regenda Antea qui dederat reddidit illa Deus. Hic quoque iura scholae longos conservet in annos Vt maneat teneri portus et aura gregis.*

1546ᵇ, wo wegen der Kriegsverhältnisse nur sehr Wenige immatriculiert wurden

(Rector war Constantin Pflüger), heisst es am Schlusse: *Sunt pauci numero, sed sunt pro tempore multi, Quos albo inscriptos pagina nostra notat; Nam dum Misniacas vastat Mars impius urbes, In precio miles, non studiosus erat.* Darunter in Prosa: *Quibus praefiximus litteram M* (ist bei zehn Namen geschehen), *eos Misnae inscripsimus, quo propter iam iam imminentem obsidionem Lipsicam circiter kl. Januar: illustrissimi principis nostri Mauricii etc. permissu concesseramus.*

1548ᵃ folgte Joh. Sinapius dem Wolfg. Meurer, seinem Lehrer, und widmete seinem Vorgänger dies Distichon: *Cui me discipulum quondam iunxere Camenae Proximus huic rector iunctus honore fui.* Diese Worte stehen neben dem Wappen; unterhalb desselben: *Ambrosius Lobasserus. Utra magis docti Meureri munera laudes Culta quibus mens est, an quibus auctus honos. Tradidit hic artes primum post tradidit ille Sceptra tibi: quae res, dic mihi, maior erit?* daneben die Antwort: *J. Sinapius. Quod studiis nostris praeceptor contigit olim Meurerus, credo sic voluisse Deum. Tradita post illum nobis quod sceptra fuere Arbitror hoc etiam sic voluisse deum, Sed quod gymnasii post me suscepit habenas Zolnerus certum est sic voluisse deum.* Nebenbei ein neuer Beweis, dass die Einschreibung in die Matrikel zwischen der Wahl und Recommendatio des rector novus vorgenommen ward. Hierzu gehört auch noch das Distichon am Schlusse von Zolner's Rectorate (1548ᵇ): *Zolnerus bruma regnatque Sinapius aestu. Quam bene divisum est fratribus imperium.*

1552ᵇ, als Celer zum dritten Male Rector war, liess er zur Seite das Bild des Auferstandenen malen und schrieb darunter: *Te Celer a Letho redimentem Christe precatur, Vt sibi coelestem, des tua dona, domum.* Fast möchte man vermuthen, Celer habe die, in so genauer Beziehung zu einander stehenden 3 Bilder neben seinen 3 Rectoraten (vgl. 1540ᵇ u. 1544ᵇ) erst bei Gelegenheit des letzten einmalen lassen, und auch da erst die 3 Distichen zu ihnen gedichtet, wenn dieselben nicht etwa gar von Anderen erst nach seinem Tode hinzugefügt sind, was bei dem dritten beinahe das wahrscheinlichere ist, vgl. das folgende Gedicht.

1553ᵃ am Schlusse schrieb Bartolus Richius: *Celerus raros inter numerandus amicos, Vir bonus et sanctae relligionis amans, Quae ter cum summo gestarat honore fideque Lipsiacae nobis sceptra gerenda scolae Tradiderat: superas brevi post cessit ad oras Commendans uni se tibi Christe deo. Haec ego Goricio sum reddere iussus amico, cui semestre velim laetius esse meo: Quo scola nostra patris crudelia funera luxit Mauricii et muri Teutonis ora sui.*

1557ᵃ am Schlusse, wohl von der Hand des Hieron. Zynaus, der 1557ᵇ Rector war: *His veteri nobis sua nomina more professis Contulimus nostrae publica iura scholae Vt quo mens studio vitae formatur in usus Id bene percepta cum pietate colant. Nil prius hoc ducant, nihil esse beatius illa, Donec in hoc tristi vivitur orbe, putent. Quin etiam cultu morum decus addere certent Artibus, hoc quarum tempore friget honor: Sic erit in veteres illis facta area laudis Et nostrae emerget gloria prisca scholae. Quos age Christe tuo conatus provehe nutu, Ut bene procedat quod bene cacpit opus.*

1558ᵃ neben des Camerarius drittem Rectorate ein längeres Gedicht, unterschrieben *Joach. Cam. F.* jedoch von dem Vater eigenhändig eingetragen: *Tertia semestri hoc suffragia Lipsidos esse Rursum academiae me voluere caput, Finitimi ut bellum reges crudele movebant Robore Teutonicae fretus uterque manus, E terris Carolus migravit Quintus eodem Sceptra resignasset cum prius imperii, At Scythicis oram vastat Livonida turmis Horribili et praedas impete Moschus agit, Mista viros inter turba hac exultat Amazon*

Auctaque Marte ruunt agmina femineo. Proelia quid memorem sacrorum arcana professi Ordinis et diris pectora caeca odiis. Adiutore tamen Christo schola nostra periclis Libera non usa est conditione mala. Nate Divi Mundi Lux patris sermo et imago Humani custos vita salus generis Dehinc nostrorum etiam studiorum dirige cursum Attribue et pacis tempora laeta bonis, Nominis una tui ut celebretur gloria, possit Nostrae operaeque aliis utilis esse labor.

𝔅'', 293 Bll. fol. Pergament, durchgehends von alter Hand beziffert; das Schwurbild auf Bl. 7ª ähnlich dem in 𝔅', darunter die Warnung in Betreff der praeceptores. Links auf einem eingenäheten Blatte (6ᵇ) der spätere Eid, auf dem vorhergehenden Bl. (5ᵇ) der 1537 in Geltung stehende. Auf der später vorgenäheten Lage von 4 Bll. (Bl. 1—4) steht Bl. 4ª das neue Schwurbild, Christus am Kreuz ohne Umgebung, und daneben Bl. 3ᵇ *Iuramentum novum* und darüber 1579. Auf Bl. 1ª Bestimmungen über die Meissnische Nation: *Misnenses sunt hi omnes et situ et dominii consideratione eorum quibus sunt subditi de indicio veteris et novae matriculae quarum fidei hac in re standum est* (folgen Aufzählungen). — Bl. 1ᵇ *Regulae firmae et indubitatae rectoribus perpetuo in discernendis Thuringis a Saxonibus observandae.* Am Schluss Bl. 2ª *De hac re plura invenies in libro L Actorum sub rectoratu M. Henrici Cordes Brunswigensis anno* 1551. Sodann folgt Bl. 2ª — 3ª das von Zacharias Schilter zuerst angelegte Rectorenverzeichniss, das nach ihm von Mehreren bis Ende der Matrikel fortgesetzt ist. Ihm entspricht Bl. 291ª — 293ª das alphabetische Verzeichniss der Rectornamen.

Eigenthümlich ist dieser Matrikel noch auf Bl. 7ᵇ ein die ganze Seite einnehmendes sehr sauberes Bild, die beflügelte Fortuna auf einer Kugel mit flatterndem Gewande, einen goldnen Kelch in der Rechten, Zügel und Gebiss in der Linken, über einer sauber ausgeführten gebirgigen Gegend (etwa Dresden mit der Elbe und der sächsischen Schweiz?); vielleicht ist das Bild, das nach einem Original von A. Dürer gemalt ist, von Christophorus Romanus, der sich zu dem grossen Bilde Bl. 14ᵇ (des Pistorius Portrait, die ganze Seite einnehmend) nennt, und dessen eigenthümliche Landschaftszeichnung auch das Bild der Fortuna aufweist. Wahrscheinlich befand sich diese Matrikel für gewöhnlich in den Händen der Rectoren.

Bl. 8ª beginnen die Immatriculationen, mit Ausnahme der ersten, die hier nur roth ist, noch sauberer und reicher als in 𝔅', übrigens in der Einrichtung übereinstimmend und auch in den Bildern, nur dass sie hier meist grösser und frischer ausgeführt sind.

Auch die Ueberschriften sind hier länger. Borner und Knauer haben freilich auch diese Matrikel nicht vor der andern bevorzugt, aber Alesius (s. o.) beträchtlich, ja seine Ueberschrift hier ist wohl geradezu die längste und umfänglichste der ganzen Matrikel. Ich setze sie desshalb vollständig her:

Quod faustum foelixque sit anno MDLV postquam filius Dei induit humanam naturam ex Maria virgine, die XXIII *Aprilis qui divo Georgio sacer est et quo existimo me natum esse supputatis retro LV annis, ego Alexander Alesius gente Scotus patria Edinburgensis attavis consulibus doctor theologiae qui duobus regibus Jacobo quinto et Henrico octavo et quatuor electoribus Joanni Friderico, Mauricio et Augusto ducibus Saxoniae et Joachimo electori Brandenburgensi inservivi, invitus suscepi officium rectoris universalis scholae in inclyta urbe Lipsia, deferentibus mihi illud praestantissimis viris, qui me elegerunt, D. Joachimo Camerario, Wolfgango Meurero doctore medicinae M. Georgio Luders*

decano artium M. Henrico Cordes praeposito villarum, M. Simone Pruteno, et horum nomina quae sequuntur in numerum studiosorum retuli.

Die lateinischen Gedichte stimmen in 𝔅'' vielfach überein mit denen in 𝔅', doch fehlen einige, einige sind sauberer, andere nicht so sauber geschrieben. Daneben sind eine Anzahl eigenthümlicher vorhanden, die ich nachstehend folgen lasse.

1541ᵃ am Schlusse des Rectorats des Henning Pyrgallius (vor Borner's zweitem Rectorate) stehen folgende Verse: *Quem Sophiae candor traxit virtutis et altae Nomen in hoc album tradidit ille suum. Quippe eodem veluti flores virguncula prato Carpit et in colubros ibis avara ruit Pectora sic hominum placita in diversa feruntur, Cuique suus melior quo solet esse modus.*

1546ᵃ am Schlusse von Camerarius zweitem Rectorate hat sein Nachfolger, Constantin Pflüger, geschrieben: *Gymnasium nostrum dum tu Joachime gubernas Crudelis belli cuncta timore pavent Armorum strepitus nostras circumsonat aures Dum Mars vicinos depopulatur agros. In me sed tandem fluctus bellique procella Ingruit et nostra haec sceptra scholamque petit, Ac veluti toto disjectas aequore classes Sic nostros coetus turbidus auster agit. Nulla salus bello pacem te poscimus omnes.*

1546ᵇ am Schlusse seines eigenen Rectorates schrieb Pflüger: *Hic atro* Infoelix *annvs carbone notetvr Qvo concvssa gravi* Lipsia *Marte* fvit. *Tunc velut exilium diversas quaerere sedes Musarum miseri cogimur urbe procul. Sed quia paulatim redeunt meliora camoenis tempora, cultores collige Christe tuos. Fac placidos oculos nobis, vultusque sereni desuper ostendas lumina clara tui. Da propriam servet tua sancta ecclesia pacem, Da portum teneat nostra carina suum. Tunc tibi Christe choro laeti paeana canemus Qui sumus imperii turba pusilla tui.*

1556ᵇ am Schlusse von Sigismund Prüfer's Rectorate, zur Seite seines Wappen, welches einen Bock neben einem reich belaubten Gebüsche darstellt: *Haec mihi signa pater de patre accepta reliquit, Est quibus usa prius semper avita domus, Ut memor antiquae laudis virtute tuerer Ex huius ductum posteritate locum. Ergo celer rapido transmittit ut aequora cursu Hircus et umbrosum sub nemus urget iter Sic multo suadet studio vehementeque nisu Tentandam ad musas quae patet esse viam. Invictus flammis adamas sine sanguine rumpi Hircino de se frustula nulla sinit: Sic nisi perpetuo virtus evicta labore Dat faciles nullis in sua regna fores. Denique laus studium fovet ut levat umbra laborem Et virtute viret gloria, fronde nemus.*

1557ᵇ am Schlusse schrieb Hieronymus Zynaus: *Regia Caesaream quo tempore nacta coronam Maiestas orbis sceptra verenda gerit Magnifico felix rectoris munere fungor Inque bona nostram pace guberno scholam Splendida Michael tribuit cui nomina Sydon Qui Martispyrgi moenia sacra colit Suffragiis iterum nobis sua munera defert Pontificis firmans autoritate gravi Scilicet ut nostri procancellarius essem gymnasii laus est bis placuisse duci. Interea exultant crudeli fata triumpho Nam mihi dilectum surripuere patrem Melchior infestis occumbit episcopus armis Zobelius dira fraude latente manu Huius gesta probant claris plaerique trophaeis Extollunt, igitur Francia tota luget.*

1558ᵃ beim Beginne von Camerarius drittem Rectorate steht hier ein andres Gedicht als in 𝔅', ohne Unterschrift eines Verfassers, doch auch hier von Camerarius selbst geschrieben: *Quo Carolus postquam natus patre rege Philippo Atque tuus Caesar Maximiane nepos Reddiderat sceptrum imperii sacramque coronam Iis honor unde datus venerat ille sibi Semestri fragilis finivit tempora vitae Quinquaginta annos et prope longa novem Secessus quaerens hominum et commercia vitans Bellerophonteae more modoque*

fugae Rectorem in studioso me suffragia coetu Tertia iusserunt Lipsidos esse scholae: Dum bello infligunt sibi vulnera mutua reges Armis Teutonicae fretus uterque manus Et struit ipsa sibi Germania concita pestem Urgens venturi tristia fata mali. Christe pios precibus lenitus protege coetus Nostrum et in hac clemens urbe tuere gregem Atque operae acceptum studium quamvis leve parvae Grataque servitii sit tibi cura mei.

Ich lasse jetzt das Verzeichniss der Rectoren von 1409[b] — 1559[a] folgen. Dasselbe ist beim Studium der Leipziger Universitätsgeschichte eine der nothwendigsten Grundlagen, weil die Namen der Rectoren ohne weiteres überall zur Bezeichnung der Chronologie gebraucht werden. Es darf an diesem Orte um so weniger fehlen, da es in unzähligen Fällen die Angaben erleichtert und vereinfacht. Ausserdem existieren handliche Uebersichten nur in jetzt selten gewordenen Büchern, wie die in Hübner's Fridericus Bellicosus etc. Halle 1709, S. 51 fg., die obenein sehr flüchtig und oft ungenau ist; besser, aber keineswegs ausreichend, ist der syllabus in Sicul's Prodromi Neoannalium Lips. I Probe. S. 230 fg., dagegen recht gut gearbeitet ist das Verzeichniss in Schneider's Chronicon S. 311 fg. Im nachstehenden Verzeichnisse beschränke ich mich in Betreff der Namen, Titel u. s. w. auf das in der Matrikel selbst Gegebene; was diese nicht hinzufügt, habe auch ich unergänzt gelassen.

Zugleich habe ich getrachtet, mit diesem Verzeichniss den weiteren Zweck zu erreichen, auch einen Ueberblick über die Immatriculationen, und ein Bild von der Matrikel zu gewähren. Ich habe daher zu jedem Rector die Zahl der von ihm Intitulierten in der von ihm befolgten Reihenfolge der Nationen, und zugleich die Gesammtsumme des Semesters und des Jahres hinzugefügt. Schon im Jahre 1509 ward die Gesammtsumme jedes Semesters und die Gesammtsumme der Inscribierten des ersten Jahrhunderts der Universität gezählt; es scheint dies die einzige Art gewesen zu sein, wie man das erste Jubiläum beging. Es heisst in der Matrikel (Paul Swoffheim 1509[b] war es, dem wir die Zählung verdanken, von ihm wird auch die Bezifferung der Rectorate ausgegangen sein): *A principio Universitatis usque huc per C annos inscripta sunt supposita* 30697. Von da an häufiger. Drobisch in den Berichten unserer Classe, 1848, 2. Bd. S. 60 fg. hat die Summen der einzelnen Semester nachgerechnet und einige Fehler bemerkt, die er berichtigt und in seiner Tabelle a. a. O. mit einem Stern versehen hat. Ich adoptiere natürlich ohne weitere eigne Controle die von demselben a. a. O. S. 81 fg. aufgeführten Zahlen. Auch das Sternchen behalte ich bei, welches also auch hier bezeichnet, dass in der Matrikel ein Fehler in der Zählung vorgekommen ist. In den ersten 12 Semestern (bis 1415[a] incl.) werden, im ersten 26 *Incerti*, in den folgenden stets eine Anzahl *Lusati* am Schlusse besonders aufgeführt, die Drobisch a. a. O. an den ihnen zukommenden Ort unter die Nationen vertheilt hat. Indem ich Drobischens Zahlenangaben beibehielt, habe ich doch die Lusati und die Incerti noch besonders aufgeführt, aber in Klammern geschlossen. Nur unter Vinc. Grüner 1410[b] wird kein Lausitzer besonders genannt.

Es bleiben noch vier Puncte zu erörtern übrig.

1. Reihenfolge der Nationen in Betreff der Rectoribilität.

Eine Bestimmung über den Wechsel der Nationen in Betreff der passiven Rectorwahl scheint nicht gleich entworfen zu sein; in Prag scheint man darauf gar nicht ge-

achtet zu haben, wenigstens kann ich aus dem von Tomek mitgetheilten Rectorenverzeichnisse keine wiederkehrende Formel herausfinden. Die Wahl Mönsterberg's zum ersten Rector war wohl eine ihm, dem einzigen professor sacrae theologiae, persönlich gezollte Anerkennung, sie machte die Natio Polonorum zur regens; im zweiten Semester ward es die Natio Saxonum durch Helmold Gledenstede; hier war wohl bereits eine Rücksicht auf die Nation hervorgetreten: die Sachsen waren bekanntlich in überwiegender Anzahl vorhanden, [1]) daher sie denn auch in den ersten Jahren bei Besetzung der Collegiaturen besonderer Vorrechte genossen; im dritten Semester ward aus der Natio Misnensium gewählt; gewiss machte sich hier eine Rücksicht auf die jetzige Heimath der Universität geltend, wie wir eine viel auffallendere in der Bestimmung der Reihenfolge bei der Immatriculation finden werden: an Zahl der Mitglieder war sie gewiss auch damals noch geringer als die Natio Bavarica. Als vierte erst tritt diese ein; sie war nächst der Meissnischen anfangs die geringste an Mitgliederzahl, wohl weil in ihrer Heimath die Universitäten Heidelberg und Köln blüheten (auch Westphalen und Osnabrück gehörten zu ihr). So war die Reihenfolge im ersten Turnus (1409^b — 1411^a): P. S. M. B. (d. i. Poloni, Saxones, Misnenses, Bavari.) Die anfangs noch besonders verzeichneten wenigen Lausitzer machten natürlich nicht Anspruch als besondere Nation angesehen zu werden.

Das Streben, die Meissnische Nation vortreten zu lassen, und die geringere Bedeutung der Bairischen zeigte sich noch deutlicher im zweiten Turnus (1411^b—1413^a). Nachdem man wieder begonnen hatte mit der Polnischen, liess man sogleich die Meissnische folgen, sodann die Sächsische, und nun übersprang man die Baiern ganz; statt aus ihnen wählte man den Rector wieder aus den Polen.

Mit dem dritten Turnus (1413^b — 1415^a) tritt die Meissnische Nation in die erste Linie, dagegen die Polnische in die vierte, wie zur Ausgleichung für die bis dahin in Betreff der Rectoribilität genossenen Vorzüge, richtiger wohl, weil dies die Ordnung war, in welcher der Stiftungsbrief die Nationen aufzählt. So gelangt man zu einer dauerndern Formel, nämlich der: M. S. B. P. Am Schlusse dieses dritten Turnus müssen über die Reihenfolge sowohl der Rectoribilität wie der Inscription besondere Verfügungen getroffen sein, wie sich bei letzterer genauer ergeben wird (es hört seitdem die gesonderte Aufführung der Lausitzer auf). In Bezug auf erstere werden sie in Bestätigung jener Formel des dritten Turnus bestanden haben, nur gewährte man der Bairischen Nation zum Ersatze dafür, dass sie im zweiten Turnus ganz übersprungen war, im nächsten (1415^b — 1417^a) den Vortritt vor der Sächsischen. Von da an kehrte man zu der angenommenen — durch den Fundationsbrief gewissermassen autorisirten — Formel zurück, die durch sechs fernere Turnus (1417^b — 1429^a) genau beibehalten ward.

Dann tritt Verwirrung ein, in den unmittelbar folgenden drei Semestern (1429^b — 1430^b) erscheint die Bairische Nation an der Stelle der Sächsischen, und die Polnische fehlt ganz. Vielleicht ist dies so zu erklären. Im Semester 1429^b machten die Hussiten einen Einfall; die Folge davon war nicht nur allgemeine Calamität der Universität, sondern namentlich auch, dass kein einziger Baier (wohl weil die Verbindungs-

1) Es erklärt sich dies sowie ihr Ueberwiegen schon in Prag (vgl. Tomek, Gesch. der Prager Univers. S. 47) aus dem Umstande, dass damals in Niederdeutschland noch keine Universität vorhanden war; ähnlich stand es freilich mit den Polen, aber von diesen scheinen die slavisch sprechenden in Prag verblieben zu sein.

strassen abgeschnitten waren) intituliert ward. Sollte man da nicht annehmen dürfen, man habe dieser Nation ausnahmsweise das Rectorat verliehen, damit um so schneller dem drohenden Uebel gesteuert werde, die Baiern möchten sich der Universität entfremden? Mit den Polen aber stand es vielleicht so. Im Jahre 1427 war ihr Mitglied Johannes Hoffmann, der Mitstifter des Frauencollegs, Bischoff von Meissen geworden: dadurch musste sich die Nation wohl heben und, wie die unmittelbar erfolgende Veränderung der Reihenfolge zu beweisen scheint, wird sie jetzt den Anspruch erhoben haben, in der Reihenfolge der Nationen nächst der Meissnischen zu rangieren. Wie sie früher für die in der Rectorwahl genossenen Vorzüge sich die Anweisung des letzten Platzes in der Reihe gefallen lassen musste, so erkaufte sie jetzt vielleicht die höhere Rangordnung mit dem Aufgeben eines ihr zukommenden Rectorates.

Denn von 1431^a an finden wir durch 4 Turnus die Polnische Nation unmittelbar hinter der Meissnischen auftreten; die Bairische und Sächsische schwanken, indem im ersten Turnus (1431^a—1432^b) der Bairischen noch einmal der Vorrang vor der Sächsischen gewährt wird, also M P B S; dagegen tritt das alte Verhältniss in den drei übrigen Turnus wieder ein (1433^a—1438^b), also wieder M P S B.

Jetzt tritt die polnische Nation wieder an ihren frühern Platz zurück, und die alte Formel: M S B P tritt wieder in ihre Rechte, 2 Turnus hindurch, 1439^a—1442^b.

Sehen wir also ab von den beiden ersten Turnus (1409^b—1413^a) und von der Zwischenperiode 1429^b—1430^b, so haben wir eine Hauptformel:

M S B P

die durch 9 Turnus geherrscht hat (1413^b—1415^a, 1417^b—1429^a, 1439^a—1442^b), in der die Polen die letzte Stelle einnehmen; sie wird eine Zeitlang verdrängt durch eine andere, in der die Polen unmittelbar nach den Meissnern erscheinen, also:

M P S B

aber nur durch 3 Turnus (1433^a—1438^b). Neben jeder von beiden erscheint eine einmalige Nebenformel, indem, wohl auf besondere Veranlassung hin, die Bairische Nation vor die Sächsische tritt, also bei jener Hauptformel: M B S P (1415^b—1417^a), bei der Nebenformel: M P B S (1431^a—1432^b).

Dies sind die Schwankungen in der Zeit bis 1442^b. Mit dem Semester 1443^a tritt endlich eine feste, nicht wieder abgeänderte, Reihenfolge, ein, wie sie der alte Vers ausspricht:

Saxo Misnensis Bavarus tandemque Polonus.

Die Abänderung von jener ersten, gewissermassen autorisirten, Hauptformel besteht nur darin, dass die Sächsische Nation vor die Meissnische tritt. Wir werden hierin einen von Seiten der Regierung geübten Einfluss erkennen können, die seit der neuen Fundation von 1438 sich in die Universitätsangelegenheiten zu mischen angefangen hatte; der Grund dieser Veränderung ist nämlich wohl der, dass der Titel des Churfürsten das Herzogthum Sachsen, mit dem die Churwürde an das regierende Haus gelangt war, vor dem Meissner Lande nannte. Der Rector der Sächsischen Nation, als dieser der Ehrenplatz zugewiesen ward, war Johannes Wyse de Rostock.

Fortan sind keine Veränderungen in der Reihenfolge der Rectoribilität wieder vorgekommen. Wollen wir uns jene Schwankungen übersichtlich vergegenwärtigen, so mag dazu die folgende Tabelle dienen, auf der die Hauptformel gross und anti-

qua, die Nebenformel cursiv, die beiden nur einmaligen Veränderungen derselben mit kleineren Buchstaben gesetzt sind. Jeder Turnus ist durch ein * angedeutet.

* * } unbestimmt. 1409^{b} — 1413^{a}.

* M S B P. 1413^{b} — 1415^{a}.

---

* M B S P. 1415^{b} — 1417^{a}.

---

* * * * * * } M S B P. 1417^{b} — 1429^{a}.

---

3 Semester Verwirrung. 1429^{b} — 1430^{b}.

---

* *M P B S.* 1431^{a} — 1432^{b}.

* * * } *M P S B.* 1433^{a} — 1438^{b}.

* * } M S B P. 1439^{a} — 1442^{b}.

S M B P. 1443^{a}fg.

2. Die Reihenfolge der Nationen bei der Immatriculation.

Die Reihenfolge bei der Immatriculation war nicht ohne Bedeutung. Sie gab ceteris paribus überall das Rangverhältniss an, durchaus bei der Erlangung des Baccalaureats, aber auch noch bei Erlangung des Magisteriums und sogar noch fernerhin, sobald andere entscheidende Momente fehlten.

Während der ersten drei Rectorturnus (1409^{b} — 1415^{a}) steht allemal, unbekümmert um die Nation, der der Rector angehörte, die Meissnische Nation voran. Es war dies eine rücksichtsvolle Aufmerksamkeit, die man dem Lande erwies, das die Ankömmlinge so gastfrei aufgenommen hatte. Hinter der Meissnischen haben die 3 übrigen eine bestimmte Reihenfolge: P S B, in der aber dahin abgewichen wird, dass jedesmal die Natio regens eine Stelle vorrückt, was die Polnische allerdings nicht kann, da die Meissnische die erste Stelle nicht aufgeben darf. So ist also, sobald ein Pole oder Meissner Rector ist, die Reihe diese: M P S B (so: 1409^{b}, 1410^{b}, 1411^{b}, 1412^{a}, 1413^{a}, 1413^{b}, 1415^{a}), ist dagegen der Rector ein Sachse, so lautet sie: M S P B (so: 1412^{b}, 1414^{a}), und ist er ein Baier, so lautet sie: M P B S (so: 1411^{a}). Hiegegen ist nur zweimal verstossen: 1410^{a}, wo die Polen an den Schluss gestellt sind, statt nur in die dritte Linie zu rücken, und 1414^{b}, wo die Polen gleichfalls an den Schluss gestellt sind, statt unmittelbar hinter den Meissnern zu folgen.

Am Schlusse des dritten Turnus muss man sich, wie schon oben vermuthet ward, in Betreff der Nationen über manche Puncte geeinigt haben, seitdem (1415^{a} zuletzt) hört die gesonderte Aufführung der Lausitzer definitiv auf, und fortan ward die Nation, zu der der Rector gehörte, zuerst intituliert. In Betreff der Rectoribilität hatte man sich geeinigt über die Reihe M S B P (mit Ausnahme des zunächst folgenden Turnus), und nach eben dieser wurde auch die Immatriculation 1415^{b} beschafft. Aber nur dies Eine Mal, denn fortan ward der Grundsatz angenommen, dass die erste Stelle der Nation des Rectors, die zweite der des Exrectors, die dritte der des drittletzten und die vierte

der des viertletzten Rectors zukomme, so dass also die Formel der der Rectoribilität entgegengesetzt lautet. Dieser Grundsatz ist zuerst 1416ª in Anwendung gebracht, nur 1417ª ist den Meissnern statt des letzten Platzes nur der vorletzte zugewiesen. Sollte man auch hier noch ähnliche Rücksichten genommen haben, wie im Anfange?

Uebrigens ist jener Grundsatz strenge eingehalten. In der Zeit also, wo die Formel der Rectoribilität lautet: M S B P lautet (natürlich mit Ausnahme der Zeit 1413ᵇ—1415ª) die der Inscription: M P B S. Hiegegen ist nur verstossen 1423ᵇ, wo geschrieben ward M S P B, aber beigefügte Buchstaben stellen die richtige Reihe M P B S in 𝔄′ wieder her, worauf freilich 𝔄″ nicht Rücksicht nimmt, obgleich hier die Buchstaben sogar fortgelassen sind. — In der Zeit, wo die Rectorformel lautet M P S B, lautet die der Inscription M B S P, und nach 1443ª, wo die fortan nicht wieder veränderte Formel S M B P für die Rectorwahl eingeführt wird, lautet die der Inscription S P B M. Natürlich darf man hiebei nicht ausser Acht lassen, dass im Beginn einer neuen Reihenfolge die Inscriptionsformel noch nicht gleich der Rectorformel diametral entgegensteht.

Aber auch ausserdem kommen Abweichungen vor, durch die Schuld der Rectoren; namentlich häufig ist der Fehler, dass die Rectoren in der geraden Reihenfolge der Rectoribilität inscribieren statt in der entgegengesetzten. Zuweilen wurden diese und ähnliche Fehler durch Buchstaben corrigiert, z. B. 1431ª, 1439ᵇ, 1444ª, 1445ª, 1451ª, 1454ª, (zugesetzt: Misn. debet esse altera, post Saxonum tertia, Polonorum ultima), 1456ª (ausserdem hinzugeschrieben: nationes sunt transpositae), 1458ª. Späterhin werden diese Fehler seltener, doch sind sie z. B. noch wieder 1474ᵇ vorgekommen, auch später noch, und nicht einmal immer corrigiert. Alle jene Correcturen sind übrigens nur in 𝔄′, in 𝔄″ sind sie weder vollzogen, noch notiert. Zuweilen ist aber auch nicht corrigiert, je nach der grössern oder geringern Sorgsamkeit der Rectoren und ihrer Nachfolger. Desshalb, um Erneuerung solcher Fehler zu meiden, liess Hennigk beim Einbinden der Matrikel in beide die Reihenfolge der zu inscribirenden Nationen für das Rectorat jeder Nation besonders auf die Rückseite des innern Deckels schreiben.

3. Immatriculationsgebühren.

Der Betrag der gezahlten Summe ward zur Seite des Namens geschrieben; der Regel nach sind es 6 gr., doch kommen auch 5 gr., 4 gr., 3 gr., 2 gr., 1 gr. vor, zuweilen ist gar keine Geldsumme genannt, zuweilen steht ein p, was *pauper* bedeutet; anfangs (und noch lange Jahre, s. o.) findet sich hinzugesetzt *pragensis;* dies befreite noch spät von jeder Abgabe für die Immatriculation. Vornehmere zahlen auch mehr, 10 gr., oder wohl gar in Florenen, bei einigen wird auch hinzugefügt: *cum propina.*

Seit 1436ᵇ erscheint als gewöhnliche Summe 10 gr.; daneben, doch finde ich es nur im ersten Semester, j fl. (ist das, verschieden von i, = ½? Brega's Abschrift setzt statt j fl. immer x gl.), daneben auch noch 6 gr. und selbst geringere Summen. In manchen Jahrgängen überwiegen auch später wieder die 6 gr., aber mehrfach wird auch hier von anderer Hand hinzugefügt: *dedit totum*, d. h.: zahlte bis zu der vollen Summe von 10 gr. An einigen Stellen findet sich auch in diesem Falle wirklich die vi in x verändert.

Seit Anfang der 40ger Jahre des 16. Jahrh. erscheint auch 1 Thaler, und 12 gr., namentlich aber 10½ gr. oder 10 gr. 6 pf., oder ⅛ fl. Doch pflegt die überwiegende Mehrzahl weniger zu bezahlen und nur bei Wenigen ist von späterer Hand hinzuge-

fügt: *dedit totum.* Sollte dies letztere, die Zahlung des höchsten Satzes, vielleicht nur bei Erlangung des Baccalaureats oder des Magisteriums nothwendig gewesen sein?

1453ª heisst es: *solverunt in nova moneta.* Meine Kenntniss der Münzgeschichte ist nicht ausreichend, um bestimmen zu können, was dies bedeute. Leipziger Chroniken geben an, dass im Jahre 1454 in Leipzig zum ersten Male Spitzgroschen gemünzt worden seien. Sollte der Ausdruck in der Matrikel hiemit zusammenhängen, so würde aus ihm geschlossen werden müssen, dass die Prägung der Spitzgroschen nicht erst 1454, sondern schon 1453 statt fand.

4. Die 'Non Iurati'.

Zuerst findet sich 1538ª unter dem Rectorat des Gottfried Siboth von Battenburg unter den Immatriculierten aufgeführt: *Andreas Frangk Junior Lipsiensis inscriptus in Matriculam Universitatis Anno XXXVIII. die XXVII. Julii. Anno aetatis suae octavo.* Dann 1543ª unter dem Rectorat des Bussinus: *Daniel Goritz Lipsicus puer quinque annorum;* in 𝔅' am Rande: *Non iuravit.*

1543ᵇ unter Caspar Borner werden 4 erwähnt, einer duodecennis, zwei XI annorum. Borner schrieb am Ende der Immatriculationen *Omnes* LVI, *Erat enim prius trimestre pestilens.* Vielleicht erklärt dies, auf welche Weise jene Sitte, Kinder zu immatriculieren, überhaupt aufkam.

1544ª unter Camerarius werden dessen Söhne als Knaben immatriculiert, ausserdem noch viele andere, im Ganzen schon 25, doch nur bei zweien ausdrücklich hinzugefügt: *Non iuravit;* natürlich versteht sich dies bei den andern von selbst. Fernerhin ist jene Angabe fast ohne Ausnahme hinzugesetzt.

Ich lasse ein Verzeichniss der Non iurati folgen, was schon desshalb nothwendig ist, weil die Zahl derselben natürlich von der im Rectorenverzeichniss angegebenen Zahl der Immatriculationen abgezogen werden muss, um ein richtiges Bild von dem jedesmaligen Zuwachs an Studierenden zu gewinnen.

1544ᵇ finde ich keine. 1545ª, zwölf. 1545ᵇ, eilf. 1546ª, zwölf. 1546ᵇ, sechs. 1547ª, keine. 1547ᵇ, drei. 1548ª, eilf. 1548ᵇ, sieben. 1549ª, vierzehn. 1549ᵇ, siebzehn. 1550ª finde ich keine angeführt. 1550ᵇ, vierzehn. 1551ª, dreizehn. 1551ᵇ, fünf. 1552ª, eilf. 1552ᵇ, zwanzig. 1553ª, dreizehn. 1553ᵇ, siebzehn. 1554ª, eilf. 1554ᵇ, acht. 1555ª, drei. 1555ᵇ, einundzwanzig, 1556ª, zweiunddreissig. 1556ᵇ, vierundzwanzig. 1557ª, zweiundzwanzig, hier erscheint der Ausdruck *iniuratus* (vorher auch 'non iuratus'). 1557ᵇ, nicht eingetragen, obwohl einige spätere Rectoren hinzugefügt haben, dass der Betreffende unter ihnen den Eid geleistet habe. 1558ª, funfzehn. 1558ᵇ, vierzehn. 1559ª, nicht eingetragen, obwohl später an ein paar Stellen Bemerkungen, wie die 1557ᵇ erwähnten, nachgetragen sind.

Es wird nicht ohne Interesse sein, hier zusammenzustellen, was die Universitätsacten über diesen seltsamen Gebrauch, Kinder zu immatriculieren, enthalten. Zuerst ist von ihm die Rede 1549ᵇ den 2. December. Da heisst es (L 289.):

„Indicem impuberum eorum qui dum a rectore in album inscriberentur ob aetatem intelligentia deficiente iusiurandum nondum dixere instituendum esse. Ideo ut rectori tandem, cum 13. aetatis anno iuxta statuta iurare iubeantur, certo constet, qui iurati sint universitati quive minus. Estque liber talis litera .N. surrogatus. Est vero denuo a consilio idem index approbatus die XVII April."

Ein solcher Index ist vorhanden gewesen, der Rector Thammüller hat ihn in das Verzeichniss der Universitätsbücher ausdrücklich eingetragen; er ist aber verloren gegangen.

Zum zweiten Male wird diese Angelegenheit 1577[b] verhandelt. Es heisst darüber in M 484:

„De recipiendis in album studiosorum cum non modo Senatus nuper, occasione arrepta de scholastico Thomiano, nimis late extendi privilegia nostra conquestus esset, sed etiam aliae difficultates a promiscua illa inscriptorum multitudine iurisdictioni nostrae obiectae moderationem aliquam suadere viderentur, visum est amplissimo consilio publico die Novembris XXV congregato, rogandos esse dominos decanos et eorum adiunctos ut de moderanda illa communicatione privilegiorum una cum ipsis consiliariis aliquid curae et consultationis susciperent.

Quod etsi a se obtineri illi passi sunt et die XI Decembris coniunctim cum consiliariis ea de re deliberationem instituerunt, tamen eo die nihil decreti factum est propter varietatem et discrepantiam votorum et suffragiorum et rei ipsius difficultatem, quae altiorem requirere videbatur indaginem.

Quare idem caput die II Martii rursus in communem deliberationem tam consiliariorum quam decanorum et adiunctorum propositum est deque eo duae potissimum sententiae a deliberantibus disputando agitatae.

Quidam enim certos tantum homines ad album nostrum admittendos censuerunt, quidam vero omnes sine exceptione et discrimine.

Qui certos recipi tantum voluerunt illi adultis tantum et secundum praescriptum statutorum ad praestandum iuramentum scholasticum idoneis et hic perseverantibus (neque mox in ludum trivialem alio revertentibus) et extra ludum Thomianum in Academia literas discentibus maxime publicae doctrinae capacibus, quod et Borneri tempore observatum esse perhibebatur, privilegia nostra communicanda esse senserunt, ostendentes hanc sententiam non modo reformationi Academiae a Mauricio principe anno 43 factae sed etiam fundationi seu primae academiae constitutioni et vetustissimae Academiae consuetudini maxime consentaneam esse.

Quae sententia ab altera parte, quod non tantum privilegia nostra, maxime quod ad pueros attinet, nimis in augustum contraheret, pugnans cum authentica Friderici imperatoris: Habita etc. cum privilegiis conservatorii et cum longi temporis consuetudine, qua facile dispensatio de statuto (de non recipiendis sine iuramento) introducta esse videbatur, et nobiles atque alios viros praestantes, qui honoris causa liberos suos ritu scholastico initiari et in militiam literariam ascribi curant, non parum offensura videbatur, mox est repudiata.

Qui vero omnes promiscue in studiosorum numerum cooptandos contenderunt, illis ab adversa parte statutum de iuramento quod non potest praestari a pueris oppositum est et molestiae quae a promiscua illa multitudine exhibentur rectori et labes, quae a maximae partis dissolutione aspergitur toti ordini scholastico, obiecta.

Placuit autem maiori parti, recipiendos in societatem privilegiorum scholasticorum deinceps omnes, quotquot rectori testimonium afferunt studiorum et vitae a praeceptore sive hic sive alibi illos instituente, ubicunque locorum deinceps maneant et quocunque in ludo hic erudiantur sine ullo respectu aetatis, ad iuramentum praestandum sive idoneae sive non idoneae, et aliarum circumstantiarum.

Quod προβούλευμα cum die XV Martii ad publicum consilium seorsim congrega-

tum relatum esset, ut more usitato confirmaretur censuerunt plerique illud nonum in annum premendum.“

VERZEICHNISS DER RECTOREN UND ÜBERSICHT ÜBER DIE VON IHNEN VORGENOMMENEN IMMATRICULATIONEN.

In dem nachfolgenden Verzeichnisse der Rectoren habe ich alle diejenigen Würden und Prädicate, welche sich auf die Universität beziehen, der leichtern Uebersichtlichkeit wegen abgekürzt. Es wird nicht ohne Interesse sein, sie in kurzer Zusammenstellung zu überblicken.

I. PHILOSOPHISCHE FACULTÄT.

M = magister in artibus, seit 1417^a auch öfters artium magister; auch findet sich magister allein, doch sehr selten, 1450^a ist artium ausdrücklich hineincorrigiert; dafür erscheint auch

art. lib. **M.** = artium liberalium magister, zuerst 1435^b, 1448^b, 1491^a u. öfter.
bon. art. **M.** = bonarum artium magister, zuerst 1495^b.
ing. art. **M.** = ingenuarum artium magister, zuerst 1503^a, dann 1507^a u. ö.
incl. art. **M.** = inclytarum artium magister, zuerst 1532^b.
opt. art. **M.** = optimarum artium magister, z. B. 1550^a.

Der Titel magister steht den übrigen voran, weil er es ist, auf den hin der Träger rectoribilis ist, nur 1416^a und ^{b}, und 1469^a finde ich ihn den höhern Graden nachgestellt. Häufiger kommt es vor, dass er ganz fehlt, bald so, dass höhere Grade genannt sind, bald so, dass der Name ganz ohne weitere Bezeichnung geblieben ist, woraus zweifelsohne folgt, dass der Träger eben nur magister war. Es fehlt **M.** in den Jahren 1409^b, 1411^a, 1419^a, 1422^a, 1425^b, 1426^a, 1428^a, 1431^a, 1432^b, 1439^a u. ^{b}, 1440^a, 1458^a, 1465^a, 1483^b u. s. w., zuweilen bei den höher Graduierten, namentlich den Ordinarien der Juristenfacultät; hier mag dies nicht ohne Absicht sein, wie etwa 1439^a. In den meisten Fällen wird es nur vergessen sein, da eine besondere Erwähnung sich nicht als nöthig aufdrängte, weil das Magisterium eine unumgängliche Voraussetzung war. So ist es denn 1450^a nachträglich hineincorrigiert.

Mit dem 16. Jahrh. werden die Namen für den magister in artibus noch mannigfaltiger; freilich erscheint erst 1520^b magister philosophiae, und 1530^b in philosophia magister, aber in Verbindung mit artium bereits früher:

1514^b optimarum artium et philosophiae magister, auch 1551^a.
1526^a bonarum artium et philosophiae magister.
1527^a artium et philosophiae magister, und dann öfter.

Auch erscheint bereits der Name doctor in der philosophischen Facultät, auch er anfangs nur in Verbindungen:

1504^a artium et utriusque iuris doctor, was seitdem häufiger wiederkehrt. **Mit** ihm ist zusammenzustellen:

1506^b artium et sacrae theologiae professor, denn der Name professor bezeichnet den doctor der Theologie, doch wohl mit der Nebenbedeutung, dass derselbe actu regens ist. Aus ihm muss der Name magister oder doctor für artium entnommen wer-

den, denn wirklich professor konnte der Träger schwerlich in 2 Facultäten sein, wenigstens kenne ich kein analoges Beispiel, wohl aber viele Bestimmungen, die dagegen sprechen. Zum ersten Male erscheint 1525ᵇ:

bonarum artium doctor.

II. DIE DREI HÖHERN FACULTÄTEN.

1. DIE THEOLOGISCHE.

th. B. pr. & ass. = ad gradum baccalariatus sacrae theologiae praesentatus et assumptus.

th. B. = sacrae theologiae baccalarius.

th. B. form. = sacrae theologiae baccalarius formatus.

th. P. = sacrae theologiae professor.

Ist es nur zufällig, oder hat es einen besonderen Grund, dass ein licentiatus theologiae nicht vorkommt? über den doctor theologiae s. oben.

2. DIE JURISTISCHE.

In ihr herrscht die grösste Mannigfaltigkeit des Ausdrucks, welche vielleicht durch die im Rectorenverzeichnisse vorkommenden Fälle noch keinesweges erschöpft wird.

iur. can. B. = in iure canonico baccalarius, 1434ᵃ.

decr. B. = in decretis baccalarius, 1434ᵇ; decretorum baccalarius, 1441ᵇ.

leg. & decr. B. = legum ac decretorum baccalarius, 1485ᵃ.

u. iur. B. = utriusque iuris baccalarius, 1495ᵃ.

pont. & caes. iur. B. = pontificii et caesarii iuris baccalarius, 1513ᵇ.

iurium B. = iurium baccalarius, 1525ᵇ.

---

decr. L. = licentiatus in decretis, 1412ᵃ.

iur. can. L. = in iure canonico licentiatus, 1437ᵇ.

iur. civ. L. = in iure civili licentiatus, 1436ᵃ.

---

decr. D. = doctor decretorum, 1419ᵇ, und zwar derselbe, der 1412ᵃ noch licentiatus in decr. genannt wird, also musste doch vor 1419 bereits eine organisierte juristische Facultät, die zu promovieren im Stande war, existieren.

utr. iur. D. = utriusque iuris doctor, 1439ᵃ; es ist Theod. de Buckinstorff.

iur. civ. D. = iuris civilis doctor, 1457ᵃ.

leg. D. = legum doctor; auffallend ist, dass daneben decretorum baccalarius erscheint, vgl. 1479ᵇ, also müssen für beide Rechte gesonderte Promotionen statt gefunden zu haben.

iur. pont. D. = iuris pontificii doctor, 1504ᵇ.

3. DIE MEDICINISCHE.

med. B. = baccalarius medicinae.

med. D. = doctor in medicinis 1416^a und noch 1512^a, doctor medicinae 1416^b, doctor in medicina 1446^b, medicinae artis doctor 1517^b.

Der Titel professor ausser als theologische Würde erscheint zuerst:

1513^b cyclicarum artium professor; 1518^a mathematicae artis professor, 1523^b bonarum litterarum professor (auch 1531^a); 1520^a bonarum litterarum in utraque lingua professor; desgl. 1529^a.

Ausserdem werden, doch nicht vor 1469^b, auch die Collegiaturen genannt:

ma. C. = maioris collegii collegiatus.

pr. C. = collegii principis collegiatus; dafür auch seit 1525^a
duc. C. = ducalis collegii collega (collegium minus finde ich 1549^b zuerst, doch auch da noch principis hinzugesetzt).

b. v. C. = collegii beatae virginis (oder, wie 1516^b, deiparae virginis, oder in collegio Mariano 1530^b, oder apud deiparam virginem 1532^b) collegiatus.

In den ersten Jahren, wo die Meissnische Nation ohne Rücksicht, zu welcher Nation der Rector gehörte, voransteht, habe ich die Nationalität des Rectors besonders angegeben. Von 1415^b an gehört der Rector zu der Nation, die in der Inscription voransteht. Darin ist nicht einmal durch ein Versehen geirrt.

In dem nachstehenden Verzeichnisse bedeutet ein * vor dem Namen, dass der Genannte zu den ersten Gründern der Universität gehört; der letzte aus der Reihe derselben ist 1437^b Johannes Wünschelberg. Die bei ihnen hinter den Namen hinzugefügte Zahl bezeichnet die Ziffer, welche der Betreffende in dem Verzeichnisse der ersten Lehrer führt, welches Gersdorf a. a. O. S. 25 fg. hat abdrucken lassen. Vgl. oben S. 555. Wo nicht der Tag der Wahl besonders angegeben ist, ist es im Sommersemester der Tag Georgii, im Wintersemester der Tag Galli. Die Buchstaben M S B P bezeichnen die 4 Nationen: Misnensium, Saxonum, Bavarorum, Polonorum, und die Ziffer giebt die Anzahl der aus jeder derselben Immatriculierten an. Die ausgeworfenen Ziffern enthalten die Summe jedes Semesters und die Gesammtsumme jedes Jahres, ein Stern neben jenen bezeichnet, wie bereits erwähnt, dass die Zählung der Matrikel falsch und von Drobisch a. a. O. berichtigt ist; natürlich ist es die berichtigte Ziffer, die hier angegeben wird.

In 𝔄′ sind spätere Abschriften aus 𝔄″ die Semester 1474^a—1475^b, 1495^b, 1496^b; gar nicht eingetragen sind die Semester 1466^b, 1467^a, 1471^a—1473^a, 1476^b.

In 𝔄″ sind spätere Abschriften aus 𝔄′ die ganze Reihe der ersten Jahre 1409^b—1440^b, dann von anderen Händen 1441^a—1444^b, 1445^b—1455^b.

Alles Uebrige in 𝔄′ wie in 𝔄″ ist Original und zwar wohl ohne Ausnahme eigenhändig von den jedesmaligen Rectoren geschrieben. 𝔄″ ist, wie gezeigt, ganz vollständig; 𝔄′, obwohl das ursprüngliche Original, hat die eben angegebenen Lücken von 8 Semestern, vertheilt an 3 Stellen innerhalb der Jahre 1466—1476.

VERZEICHNISS DER RECTOREN VON 1409^{b}—1559^{a}.

Nr. 1. Anno 1409^{b}. *Jo. de Mönsterberg. *Pole.* (1.)[1]
(feria secunda ante festum Barbarae.)
M. 104. P. 129. S. 98. B. 37. [Incerti 26.] 368.

— 2. — 1410^{a}. *Helmoldus Gledenstede de Zoltwedel M. th. B. pr. & ass. *Sachse.* (8.)
(sequenti die beati ieorii.)
M. 41. S. 47. B. 19. P. 30. [Lus. 9.] 137.

— 3. — ^{b}. *Vincentius Grüner M. th. B. *Meissner.* (16.)
(die sancti Lucae.)
M. 37. P. 39. S. 22. B. 12. 110. } 247.

— 4. — 1411^{a}. *Burkardus Tüntzman de Löffen alias de Balingen. *Baier.* (17.)
M. 18. P. 57. B. 14. S. 39. [Lus. 3.] 128.

— 5. — ^{b}. *Laurentius de Heilsberg M. th. B. (12.) *Pole.*
M. 26. P. 18. S. 35. B. 15. [Lus. 5.] 94. } 222.

— 6. — 1412^{a}. Jacobus Rodewicz de Jhenis M. decr. L. *Meissner.*
M. 34. P. 23. S. 43. B. 23. [Lus. 7.] 123.

— 7. — ^{b}. *Hennigus Boltenhagen M. th. B. form. (14.) *Sachse.*
M. 31. S. 29. P. 19. B. 12. [Lus. 3.] 91. } 214.

— 8. — 1413^{a}. *Johannes Hoffmann de Swidnicz M. th. B. form. (18.) *Pole.*
(feria quinta proxima post festum sancti Georgii.)
M. 25. P. 41. S. 29. B. 17. [Lus. 6.] 112.

— 9. — ^{b}. *Petrus Storch M. th. B. form. (13.) *Meissner.*[2]
M. 28. P. 26. S. 16. B. 16. [Lus. 6.] 86. } 198.

— 10. — 1414^{a}. *Petrus Wegwy de Premslavia M. (9.) *Sachse.*
(proximo die post Georgii.)
M. 21. S. 30. P. 21. B. 7. [Lus. 3.] 79.

— 11. — ^{b}. *Hermannus Daum de Altdorf M. (26.) *Baier.*
M. 16. S. 31. B. 12. P. 4. [Lus. 1.] 63. } 142.

— 12. — 1415^{a}. *Johannes Czach M. th. B. (30.) *Pole.*
M. 13. P. 16. S. 22. B. 10. [Lus. 4.] 61.

— 13. — ^{b}. Nicolaus Hüter de Kempnicz M.[3]
M. 11. S. 29. B. 9. P. 16. 65. } 126.

— 14. — 1416^{a}. *Lubbertus Starten de Osenbruge med. D. et M. (42.)
(proxima die post Georgium.)

---

1) In 𝔄'' sind die Rectorate von 1409^{b}—1440^{b} Abschrift von der Hand des Joh. de Brega, der im letztern Semester Rector war.

2) Hier, beim Beginn des dritten Rectorturnus zuerst die Reihenfolge der Nationen in der Rectoribilität beobachtet, wie die ordinatio der Fürsten von 1409^{b} sie nennt, also M S B P.

3) In dem hier beginnenden Turnus sind die Baiern vor die Sachsen getreten, also M B S P.

B. 12. M. 12. P. 8. S. 18. 50.

Nr. 15. Anno 1416[b]. *Helmoldus Gleedenstede de Saltwedel D. med. et M. th. B. pr. ass. (8.) 145.
(*Tag der Wahl nicht angegeben.*)

S. 36. B. 10. M. 18. P. 31. 95.

— 16. — 1417[a]. Matheus de Haynow M.

P. 26. S. 39. M. 28. B. 15. 108.

— 17. — [b]. Hermannus de Turgaw M. nec non th. B.[1]) 198.

M. 29. P. 27. S. 21. B. 13. 90.

— 18. — 1418[a]. *Johannes Hamme de Lubeck M. B. med. (35.)[2])

S. 53. M. 25. P. 21. B. 38. 137.

— 19. — [b]. *Johannes de Hallen alias dictus de Heylden M. nec non med. B. (36.) 218.

B. 13. S. 33. M. 24. P. 11. 81.

— 20. — 1419[a]. Guntherus de Prato praepositus ecclesiae collegiatae Legnicensis nec non canonicus ecclesiae Wratisl.

P. 27. B. 30. S. 39. M. 47. 143.

— 21. — [b]. Jacobus Rodewicz de Jhenis M. et D. decr. (secundo) 268.

M. 35. P. 29. B. 38. S. 23. 125.

— 22. — 1420[a]. *Henigus de Hildensem M. (14.)

S. 30. M. 33. P. 35. B. 33. 131.*

— 23. — [b]. Andreas de Weyssenstat M. et th. B. 250.

B. 32. S. 22. M. 36. P. 29. 119.

— 24. — 1421[a]. *Nicolaus de Legnicz M. (5.)

P. 28. B. 29. S. 21. M. 33. 111.

— 25. — [b]. *Johannes Löbecke M. et th. B. (11.) 199.

M. 28. P. 24. B. 22. S. 14. 88.

— 26. — 1422[a]. *Hermannus Schipman de Lubeck. (19.)

S. 40. M. 43. P. 60. B. 60. 203.

— 27. — [b]. Volquinus de Aquisgrani M. th. B. 330.

B. 31. S. 32. M. 33. P. 31. 127.

— 28. — 1423[a]. *Thimotheus de Mergenow M. (23.)

P. 44. B. 57. S. 37. M. 45. 183.

— 29. — [b]. Gregorius Nebeldaw M. et decr. D. 287.

M. 28. S. 30. P. 14. B. 32.[3]) 104.

— 30. — 1424[a]. Nicolaus Schulteti de Franckenford M.

S. 32. M. 41. P. 22. B. 40. 135.*

— 31. — [b]. Joh. Weicker de Römhilt M. ac plebanus in Hiltpurgk Herbipolensis dioecesis. 236.

B. 28. S. 22. M. 29. P. 22. 101.*

1) Von hier an ist durch 6 Turnus, bis 1429[a], die 1418[b] angenommene Reihenfolge M S B P unverändert beibehalten.

2) Im ursprünglichen Verzeichnisse 1409[b] nachgetragen, doch vgl. oben S. 555 Anm. 2.

3) Daneben durch Buchstaben die richtige Reihenfolge wieder hergestellt, worauf die Abschrift freilich nicht Rücksicht nimmt.

Nr. 32. Anno 1425ª. Andreas de Gerisdorf alias dictus de Crossin M. et th. B.
P. 50. B. 52. S. 33. M. 50. 185.*
— 33. — ᵇ. Michahel de Kothebus th. B. form. — 343.
M. 45. P. 34. B. 45. S. 34. 158.

— 34. — 1426ª. Cunradus Donekorff L. decr. canonicus ecclesiae beatae Mariae Halberstad.
S. 40. M. 27. P. 24. B. 27. 118.
— 35. — ᵇ. Fredericus Smydel de Egra M. — 201.
B. 22. S. 16. M. 27. P. 18. 83.

— 36. — 1427ª. Nicolaus Weygil M. et th. B.
P. 49. B. 37. S. 39. M. 37. 162.*
— 37. — ᵇ. Augustinus de Kempnitz M. et th. B. form. — 266.
M. 50. P. 21. B. 18. S. 15. 104.

— 38. — 1428ª. Hermannus Wulko de Frankenfordis.
S. 35. M. 35. P. 28. B. 31. 129.*
— 39. — ᵇ. Johannes Förtsch de curia Regnicz M. — 248.
B. 49. S. 23. M. 35. P. 12. 119.*

— 40. — 1429ª. *Johannes Czach M. th. P. et canonicus ecclesiae Misnensis (secundo) (30.)
(23 April, sabbato in festo Scti Georgii.)
P. 19. B. 19. S. 20. M. 20. 78.
— 41. — ᵇ. Joh. Grosse de Gera M. th. B. [1]) — 105.
M. 11. P. 11. B. — S. 5. 27.

— 42. — 1430ª. Joh. Landschriber de Lapide M.
B. 17. M. 26. P. 7. S. 8. 58.
— 43. — ᵇ. Jacobus Meseberch de Stendal M. med. B. — 118.
S. 28. B. 10. P. 5. M. 17. 60.

— 44. — 1431ª. Johannes Tornow decr. D. [2])
M. 28. S. 18. P. 25. B. 21. 92.
— 45. — ᵇ. Bernhardus Rosenaw de Nebraw M. — 149.
P. 14. M. 20. S. 9. B. 14. 57.*

— 46. — 1432ª. Ruckerus de Luterburg M. th. B. form.
B. 19. P. 46. M. 41. S. 28. 134.
— 47. — ᵇ. Arnoldus de Hesede decr. D. — 231.
S. 36. B. 19. P. 18. M. 24. 97.

— 48. — 1433ª. Stephanus Hüfener de Prettin M. th. B. [3])

---

1) Die folgenden 3 Semester gewähren einen nicht ganz vollständigen Turnus, indem die Polen gar nicht ans Rectorat gelangen, die Baiern vor die Sachsen treten.

2) Von hier an treten die Polen unmittelbar hinter die Meissner. Sollte die Unvollständigkeit des vorhergehenden Turnus auch vielleicht darin ihren Grund haben, dass man für den Anfang des Turnus das erste Semester des Jahres wünschte? ein ähnliches Motiv scheint sich auch 1443ª geltend gemacht zu haben. In diesem ersten Turnus stehen die Baiern noch vor den Sachsen.

3) Mit diesem Semester beginnen 3 Turnus, in denen die Reihenfolge ist M P S B, bis 1438ᵇ.

M. 39. S. 46. B. 33. P. 36. 154.*
Nr. 49. Anno 1433^{b}. Andreas Ruperti M. et th. B. } 214.
P. 20. S. 6. B. 11. M. 23. 60.

— 50. — 1434^{a}. Borchardus Plotcze M. et th. B. form. et iur. can. B.
S. 9. P. 23. M. 21. B. 1. 54.
— 51. — ^{b}. Heinricus in Curia dictus Rode de Marpurg M. decr. B. } 111.
B. 9. S. 10. P. 14. M. 24. 57.

— 52. — 1435^{a}. Martinus Spremberg decr. L. et th. B.
M. 44. B. 10. S. 21. P. 27. 102.*
— 53. — ^{b}. Petrus Pirner de novoforo art. lib. M. } 164.
P. 16. M. 17. B. 9. S. 20. 62.

— 54. — 1436^{a}. Arnoldus Westfall decr. D. et iur. civ. L, Lubicensis et Severi Erffordensis ecclesiarum canonicus.
S. 23. P. 19. M. 28. B. 34. 104.
— 55. — ^{b}. Heinricus Lür de Kirchberg M. } 167.
B. 22. S. 21. P. 5. M. 15. 63.

— 56. — 1437^{a}. Joh. Ermelrich M. et th. B.
M. 18. B. 24. S. 13. P. 23. 78.
— 57. — ^{b}. *Joh. Wunschelberg M. th. P. et iur. can. L. (33.) } 132.
P. 6. B. 17. S. 10. M. 21. 54.

— 58. — 1438^{a}. Cristoferus de Holmis M. et th. L, scholasticus et canonicus ecclesiae Upsalensis.
S. 39. P. 11. M. 23. B. 28. 101.
— 59. — ^{b}. Hermannus de Hilpurg M. th. B. et canonicus ecclesiae Eystetensis. } 176.
B. 35. M. 17. S. 17. P. 6. 75.

— 60. — 1439^{a}. Theodericus de Buckinstorf utr. iur. D.[1])
M. 13. P. 12. B. 12. S. 19. 56.
— 61. — ^{b}. Jacobus Schulteti de Stargardia th. B. } 162.
S. 36. P. 6. B. 30. M. 34.[2]) 106.*

— 62. — 1440^{a}. Joh. Weicker th. P. (secundo.)
(sabbato ante festum S. Georgii.)
B. 46. S. 23. M. 33. P. 27. 129.
— 63. — ^{b}. Joh. de Brega M. } 245.
P. 17. B. 32. S. 23. M. 44. 116.

— 64. — 1441^{a}. Joh. Schymlpfenig M. et th. B.[3])
M. 48. P. 42. B. 86. S. 46. 222.
— 65. — ^{b}. Nicolaus Garden de Gryfenhaghen M. decr. B. } 312.
S. 33. M. 22. P. 18. B. 17. 90.*

— 66. — 1442^{a}. Pelegrinus de Goch M. decr. D. Nuembergensis et beatae Mariae Erfordensis ecclesiarum canonicus.

---

1) Mit diesem Semester beginnen 2 Turnus mit der Reihenfolge M S B P, bis 1442^{b}.
2) Corrigiert in S. M. P. B.
3) Von 1441^{a}—1444^{b} in 𝔄'' ist von der Hand des Petrus Sehusen, der 1455^{b} Rector war.

B. 75. S. 45. M. 44. P. 47. 211.*

Nr. 67. Anno 1442ᵇ. Caspar Weygil M. th. B. } 333.

P. 31. B. 35. S. 21. M. 35. 122.

— 68. — 1443ᵃ. Johannes Wyse de Rozstock M. th. B. form.[1])

S. 31. P. 28. B. 71. M. 43. 173.

— 69. — ᵇ. Joh. Weyda M. med. B. } 277.

M. 36. S. 16. P. 20. B. 32.[2]) 104.*

— 70. — 1444ᵃ. Heinricus Steinpach de Nurenberga M. et th. B. form.

B. 62. S. 29. M. 51. P. 27.[3]) 169.

— 71. — ᵇ. Joh. Swofheim de Lignitz M. decr. D., Merseburgensis Budissinensis et Lignitzensis ecclesiarum canonicus. } 284.

P. 25. B. 41. M. 36. S. 13. 115.*

— 72. — 1445ᵃ. Joh. de Salista M. decr. B., praepositus metropolitanae ecclesiae Upsalensis in regno Sueciae.[4])

S. 34. M. 31. B. 54. P. 18.[5]) 137.*

— 73. — ᵇ. Conradus Thüne M.[6]) } 223.

M. 32. S. 25. P. 8. B. 21. 86.

— 74. — 1446ᵃ. Conradus Deynhardi de Wetter M.

B. 41. M. 39. S. 40. P. 20. 140.

— 75. — ᵇ. Franciscus Kurcz de Wratislavia M. med. D. } 209.

P. 8. B. 30. M. 23. S. 8. 69.*

— 76. — 1447ᵃ. Joh. Swisikow de Wittenberch decr. D.

S. 48. P. 16. B. 39. M. 36. 139.

— 77. — ᵇ. Petrus Presczhewicz de Budissin M. th. B. form. } 270.

M. 45. S. 26. P. 10. B. 50. 131.

— 78. — 1448ᵃ. Johannes Breitrucke de Marporg M.

B. 40. M. 32. S. 24. P. 8. 104.

— 79. — ᵇ. Andreas Wayner de Namslavia art. lib. M. th. B. form., canonicus sancti sepulcri dominici Lignitzensis. } 190.

P. 16. B. 37. M. 20. S. 13. 86.

— 80. — 1449ᵃ. Hinricus Colhoeff de Bremis art. lib. M. th. B.

S. 36. P. 12. B. 23. M. 33. 104.

— 81. — ᵇ. Nicolaus Tronitz de Misna M. th. B. form. } 171.

M. 24. S. 20. P. 12. B. 11. 67.

— 82. — 1450ᵃ. Joh. de Ratispona M. th. B. form.

B. 29. P. 18. S. 21. M. 31. 99.

— 83. — ᵇ. Gregor Steynbrecher de Stregonia M. decr. D. } 177.

P. 10. S. 11. M. 28. B. 29. 78.

---

1) Mit diesem Semester tritt die Natio Saxonum an die Spitze der Reihenfolge, und fortan lautet dieselbe unverändert S M B P.

2) Hier schliesst die ursprüngliche Matrikel; es folgt nur noch der Kalender.

3) Corrigiert in B M S P.

4) Hier ist auch A'' Original und zwar sauberer geschrieben, als A'.

5) Corrigiert in S P B M.

6) Von 1445ᵇ—1455ᵇ ist Abschrift des Petr. Sehusen, der im letztern Semester Rector war.

Nr. 84. Anno 1451[a]. **Petrus Manenschyn de Lubeck M.**
(quinta feria pascae.)
S. 69. M. 43. B. 49. P. 26.[1]) 187.
— 85. — [b]. **Andreas Ridigeri de Gorlicz M. th. B.** } 289.
M. 30. S. 6. P. 17. B. 49. 102.

— 86. — 1452[a]. **Joh. Heberer de Bamberga M. th. B. form., decanus nec non canonicus ecclesiae Sancti Martini in Vorchheym.**
B. 75. M. 55. S. 34. P. 16. 180.
— 87. — [b]. **Joh. Bresslawer de Elbinck M. th. B. form.** } 316.
P. 20. B. 50. M. 39. S. 27. 136.

— 88. — 1453[a]. **Nicolaus Smylouw de Hamborg M. decr. B.**[2])
S. 59. P. 19. B. 82. M. 53. 213.
— 89. — [b]. **Thymo Passerin de Lugkow decr. D.** } 326.
M. 35. S. 21. P. 7. B. 50. 113.

— 90. — 1454[a]. **Conradus Flurher de Nornberga M. et decr. B., ac plebanus in Ryed Eystettensis dioecesis.**
B. 100. P. 19. S. 42. M. 56.[3]) 217.
— 91. — [b]. **Nicolaus Gerstman de Lewenberg M.** } 388.
P. 15. B. 61. M. 54. S. 41. 171.

— 92. — 1455[a]. **Hinricus Elling de Stendal M.**
S. 47. P. 27. B. 100. M. 66. 240.
— 93. — [b]. **Petrus Sehusen de Lipczk M. decr. B.** } 444.
M. 66. S. 55. P. 12. B. 71. 204.

— 94. — 1456[a]. **Joh. Swertman de Francfordia M. decr. B.**[4])
(propedie Sti. Georii.)
B. 100. M. 66. S. 39. P. 20. 225.
— 95. — [b]. **Nicolaus Melczer de maiori Glogou M. th. B. form.** } 363.
P. 9. B. 55. M. 50. S. 24. 138.

— 96. — 1457[a]. **Hermannus Steynberg de Duderstadt iur. civ. D.**
S. 47. P. 19. B. 84. M. 59. 209.
— 97. — [b]. **Joh. Taymuth de Numborg M. et decr. B., ac Nurnburgensis ecclesiae canonicus.** } 388.
M. 59. S. 38. P. 12. B. 70. 179.

— 98. — 1458[a]. **Joh. Scheuerlin de Laugingen decr. D., ac beatae Mariae virginis maioris Glogouiae canonicus.**
B. 125. M. 49. S. 48. P. 22. 244.*
— 99. — [b]. **Cristoforus Thime de Freienstat M. th. B. form., ecclesiae Lignicensis canonicus.** } 452.
P. 26. B. 82. M. 60. S. 40. 208.*

1) Corrigiert in S P B M.
2) Intitulavit infrascriptos, qui solverunt *in nova moneta*, ut sequitur.
3) Corrigiert in B M S P; so auch fortan noch mehrmals falsch geschrieben und corrigiert; nur selten nicht corrigiert. Ich habe im Folgenden überall die richtige Reihenfolge angegeben.
4) Von hier an wird 𝔄'' ebenfalls Original, und fortan öfter vor 𝔄 bevorzugt.

Nr. 100. Anno 1459^{a}. Hinricus Kolk de Stendal M.
S. 33. P. 17. B. 70. M. 43. 163.
— 101. — ^{b}. Johannes Gedaw de Budissin M. decr. B. 274.
M. 35. S. 17. P. 7. B. 52. 111.

— 102. — 1460^{a}. Heinricus Pernolt de Nuernberga M. th. B. form.
B. 82. M. 55. S. 52. P. 29. 218.
— 103. — ^{b}. Marcus Sculteti de maiori Glogovia M. th. B. 333.
P. 10. B. 46. M. 42. S. 17. 115.*

— 104. — 1461^{a}. Petrus Rode de Luneborch M. th. B. form.
S. 49. P. 24. B. 97. M. 47. 217.
— 105. — ^{b}. Joh. Udritczsch M. th. P. 347.
M. 31. S. 18. P. 15. B. 66. 130.

— 106. — 1462^{a}. Joh. Scublinger de Culmbach M. th. B.
B. 116. M. 64. S. 45. P. 16. 241.
— 107. — ^{b}. Jeronimus Swoffheym de Legnicz M. ac canonicus ecclesiae Budissinensis. 421.
P. 14. B. 104. M. 41. S. 21. 180.*

— 108. — 1463^{a}. Joh. Evernhusen de Gottingen M. decr. D.
S. 33. P. 11. B. 114. M. 44. 202.*
— 109. — ^{b}. Dyonisius Flegk de Bornis M. th. B. 354.
M. 43. S. 19. P. 13. B. 77. 152.

— 110. — 1464^{a}. Joh. Fabri de Rudesheym th. B. form.
B. 167. M. 64. S. 50. P. 25. 306.*
— 111. — ^{b}. Thomas Werneri de Braunsbergk M. th. B. 464.
P. 19. B. 83. M. 38. S. 18. 158.

— 112. — 1465^{a}. Joh. Hasenfelt de Franckenfordis M. th. B. form.
S. 31. P. 35. B. 152. M. 66. 284.*
— 113. — ^{b}. Theodericus de Schonbergk M. th. B., Misnensis ac Budissinensis ecclesiarum praepositus. 419.
M. 30. S. 18. P. 8. B. 79. 135.

— 114. — 1466^{a}. Joh. Herolt de Kunsbergk, M. th. B., ecclesiae S. Georgii arcis Aldenburgensis canonicus.
B. 162. M. 62. S. 52. P. 30.[1]) 306.*
— 115. — ^{b}. Thomas Hertil de Jawer M. med. B. 507.
P. 15. B. 125. M. 47. S. 14. 201.

— 116. — 1467^{a}. Thomas Lam de Magdeborg decr. D.
S. 36. P. 30. B. 161. M. 42. 269.
— 117. — ^{b}. Stephanus Fortune de Freyberg M. th. P. 420.
M. 26. S. 21. P. 10. B. 94. 151.

— 118. — 1468^{a}. Joh. Permeter de Adorff M. th. B.
B. 147. M. 66. S. 48. P. 32. 293.*
— 119. — ^{b}. Stanislaus Pechman de Sweydenitz M. decr. B. 381.
P. 5. B. 39. M. 24. S. 20. 88.

1) Hienach fehlen in 𝔄' zwei Rectorate: 'Hic sunt praetermissi et non inscripti duo rectoratus, videlicet M. Thomae Hertill et M. Thomae Lam', von ziemlich gleichzeitiger Hand.

Nr. 120. Anno 1469^{a}. Richardus Karsten de tzellis th. B. form. M.
S. 18. P. 6. B. 37. M. 22. 83.
— 121. — ^{b}. Nicolaus Grobitzsch de Lobda M., ma. C.
M. 30. S. 11. P. 3. B. 27. 71. } 154.

— 122. — 1470^{a}. Joh. Spiess de Rotenburga M. th. B.
B. 60. M. 33. S. 17. P. 3. 113.*
— 123. — ^{b}. Joh. Fabri de Crossin M. th. B., b. v. C.
P. 6. B. 33. M. 22. S. 8.[1]) 69. } 182.

— 124. — 1471^{a}. Kerstianus de Ditmersia M.
S. 39. P. 9. B. 56. M. 49. 153.*
— 125. — ^{b}. Nicolaus Ghyr de Jhenis M. th. B. form.
M. 40. S. 46. P. 6. B. 39. 131. } 284.

— 126. — 1472^{a}. Johannes Fabri de Forchein M. praepositus in Mülperg atque canonicus ecclesiae sancti Georgii in castro Aldenburg.
B. 47. M. 42. S. 27. P. 9. 125.
— 127. — ^{b}. Hinricus Thyme de Freynstat M. th. B. sancti sepulchri dominici ecclesiae Legnicensis canonicus.
P. 10. B. 37. M. 45. S. 18. 110. } 235.

— 128. — 1473^{a}. Andreas Dhene de Soldin M. decr. B. ecclesiaeque sanctorum Petri et Pauli apostolorum ibidem canonicus.
S. 41. P. 17. B. 65. M. 42. 165.
— 129. — ^{b}. Leonhardus Messebergk de Lipczk M. decr. B., pr. C.
M. 30. S. 17. P. 15. B. 41. 103.* } 268.

— 130. — 1474^{a}. Johannes Tolhopf de Kempnat M.[2])
B. 29. M. 58. S. 41. P. 71. 199.*
— 131. — ^{b}. Johannes Kleyne de Loebaw M. th. B.
P. 22. B. 51. M. 55. S. 30. 158. } 357.

— 132. — 1475^{a}. Adolphus dei gratia princeps in Anhalth et comes de Aschania.
S. 17. P. 13. B. 56. M. 43. 129.*
— 133. — ^{b}. Petrus Hofeman M. th. B. form.
M. 29. S. 19. P. 9. B. 29. 86. } 215.

— 134. — 1476^{a} Lampertus von dem Hoeff de Goch M. decr. B., ecclesiae beatae Mariae virginis Wirzenensis canonicus.
B. 77. M. 69. S. 47. P. 15. 208.
— 135. — ^{b}. Georgius Voytt de Aussigk M. decr. B. pr. C.[3])
P. 8. B. 38. M. 41. S. 14. 101. } 309.

— 136. — 1477^{a}. Joh. Lincz de Gottingen M. th. ac decr. B.

---

1) Hiernach fehlen in 𝔄' fünf Rectorate: Hic praetermissi sunt quinque rectoratus non inscripti.

2) Diese 4 Rectorate, 1474^{a}—1475^{b}, sind in 𝔄' Abschrift.

3) Fehlt in 𝔄': Hic defuit rectoratus M. Georii Voyt (später corrigiert in Georgii Voigt) de Aussigk, qui est 135^{tus} in ordine.

S. 53. P. 29. B. 85. M. 88. 255.
Nr. 137. Anno 1477^{b}. Christophorus Eckel de Friberga decr. D. etc. } 403.
M. 50. S. 28. P. 10. B. 60. 148.*

— 138. — 1478^{a}. Joh. Brandt de Rotenburga M. th. B.
B. 51. M. 34. S. 29. P. 9. 123.
— 139. — ^{b}. Joh. Wilhelmus de Allenstein M. th. B. } 242.
P. 15. B. 56. M. 38. S. 10. 119.

— 140. — 1479^{a}. Joh. Lirecke de Franckenvord M. et th. B.
S. 29. P. 10. B. 73. M. 50. 162.*
— 141. — ^{b}. Joh. Erolt de Zwigkawia M. decr. B. atque leg. D. } 267.
M. 30. S. 20. P. 5. B. 50. 105.

— 142. — 1480^{a}. Joh. Bappentancz de Spira M. et th. B.
B. 56. M. 70. S. 20. P. 9. 155.
— 143. — ^{b}. Martinus Furman de Konitz M. th. B., b. v. C. } 251.
P. 20. B. 31. M. 28. S. 17. 96.*

— 144. — 1481^{a}. Jacobus Gisslonis de Upsala M. th. B., almae metropolitanae ecclesiae Upsalensis in regno Sueciae canonicus.
S. 30. P. 17. B. 70. M. 56. 173.
— 145. — ^{b}. Joh. Thuemel M. } 315.
M. 46. S. 20. P. 8. B. 68. 142.*

— 146. — 1482^{a}. Andreas Frisner de Bunsidel M. th. B.
B. 158. M. 52. S. 27. P. 15. 252.*
— 147. — ^{b}. Mart. Furman de Konitz M. th. B., pr. C. } 498.
P. 33. B. 127. M. 61. S. 25. 246.*

— 148. — 1483^{a}. Petrus Herñ de Gottingen M. et th. B.
S. 19. P. 14. B. 83. M. 37. 153.
— 149. — ^{b}. Joh. Burborger de Lypczk. } 267.
M. 35. S. 9. P. 12. B. 58. 114.

— 150. — 1484^{a}. Bartholomeus Hammer de Sacrofonte M. th. B. form.
B. 59. M. 59. S. 48. P. 9. 175.
— 151. — ^{b}. Christoforus Bircke de Gera decr. D. etc. } 329.
P. 13. B. 64. M. 49. S. 28. 154.*

— 152. — 1485^{a}. Hinricus Greffe de Gottingen M. leg. ac decret. D., pr. C.
S. 40. P. 15. B. 88. M. 67. 210.
— 153. — ^{b}. Gregor Weszenigk de Kirchayn M. decr. B. } 433.
M. 75. S. 28. P. 16. B. 104. 223.

— 154. — 1486^{a}. Joh. Fabri alias Obermayr de Werdea M. leg. ac decr. B., pr. C.
B. 85. M. 73. S. 22. P. 16. 196.
— 155. — ^{b}. Georgius Lessener de Wormenith M. th. B. } 314.
P. 10. B. 61. M. 35. S. 12. 118.*

— 156. — 1487^{a}. Ericus de Swecia M. th. B. form. pr. C. almae metropolitanae ecclesiae Upsalensis in regno Sweciae canonicus.

S. 71. P. 25. B. 114. M. 72. 282.
Nr. 157. Anno 1487^{b}. Leonhardus Pölner de Czwickawia decr. D. } 467.
M. 39. S. 27. P. 14. B. 105. 185.

— 158. — 1488^{a}. Nicolaus Schreytter de Coburgk art. lib. M. th. B. form.
B. 126. M. 74. S. 49. P. 25. 274.
— 159. — ^{b}. Wenceslaus Fabri de Budweyss M. med. B., pr. C. } 393.
P. 8. B. 64. M. 29. S. 18. 119.

— 160. — 1489^{a}. Matheus Damerow de Primsslavia M. th. B. form.
S. 61. P. 23. B. 121. M. 84. 289.*
— 161. — ^{b}. Joh. Reynhart de Zcebicker M. decr. D., pr. C. } 451.
M. 43. S. 26. P. 11. B. 82. 162.

— 162. — 1490^{a}. Joh. Scheyring de Wendingen M. th. B. form.
B. 168. M. 75. S. 67. P. 32. 342.*
— 163. — ^{b}. Melchior Ludwig de Trevnstadt M. th. B., b. v. C., canonicus Legniczensis. } 547.
P. 19. B. 106. M. 50. S. 30. 205.*

— 164. — 1491^{a}. Mart. Sporn de Frankenfordis lib. art. M. th. B., pr. C.
S. 40. P. 37. B. 165. M. 59. 301.
— 165. — ^{b}. Wenceslaus Judicis de Witchenaw M. decr. B. } 458.
M. 45. S. 15. P. 17. B. 86. 157.

— 166. — 1492^{a}. Nicolaus Kleinschmidt de Schawenstein art. lib. M. th. B.
B. 184. M. 67. S. 51. P. 27. 329.
— 167. — ^{b}. Christoforus Tömrich de Tetschenn M. th. B. } 516.
P. 9. B. 105. M. 57. S. 16. 187.*

— 168. — 1493^{a}. Pasca Alvensleve Magdeburgensis M. med. B.
S. 43. P. 27. B. 144. M. 73. 287.
— 169. — ^{b}. Nicolaus Heyner de Dresden M. th. B. } 496.
M. 74. S. 29. P. 14. B. 92. 209.

— 170. — 1494^{a}. Conradus Coci de Buchen dictus Wimpina art. lib. M. th. B., ma. C.
B. 93. M. 75. S. 14. P. 19. 201.*
— 171. — ^{b}. Mathias Grawendinst de Sweydenitz M. th. B., b. v. C. } 266.
P. 2. B. 34. M. 21. S. 7. 64.*

— 172. — 1495^{a}. Joh. Ruloffis de Tangermünde M. utr. iur. B., pr. C., ecclesiae beatorum Petri et Pauli apostolorum Soldinensis canonicus.
S. 15. P. 11. B. 54. M. 44. 124.
— 173. — ^{b}. Bernhardinus Thumirnicht de Lypczk bon. art. M.[1] } 240.
M. 43. S. 19. P. 4. B. 50. 116.

— 174. — 1496^{a}. Georgius Pertoltzfelder de Amberga M. th. B. form.

---

1) Ist Abschrift in 𝔄'. Noch Henningk schrieb um 1506 hinzu: 'Supposita a magistro Bernhardino Thumernicht non hic sed in alia matricula invenies intitulata.' Später sind sie aber doch noch abgeschrieben.

B. 63. M. 76. S. 27. P. 35. 201.
Nr. 175. Anno 1496ᵇ. Jodocus Bretzner de Cubito M. th. B.[1]) 421.
P. 27. B. 67. M. 77. S. 49. 220.

— 176. — 1497ᵃ. Joh. Brunckow de Stendalia art. lib. M. utr. iur. B., ecclesiae collegiatae beatorum Johannis baptistae et evangelistae Dangermündensis canonicus.
S. 30. P. 16. B. 44. M. 62. 152.
— 177. — ᵇ. Joannes Peylick de Ceytz art. lib. M. utr. iur. B. 265.
M. 47. S. 13. P. 10. B. 43. 113.

— 178. — 1498ᵃ. Jodocus Engerer de Lewtersshawsen art. lib. M. utr. iur. B.
B. 80. M. 102. S. 37. P. 51. 270.*
— 179. — ᵇ. Nicolaus Zceler de Vratislauia M. B. th. form. 384.
P. 13. B. 42. M. 45. S. 14. 114.

— 180. — 1499ᵃ. Magnus Hundt de Magdeburgk art. lib. M. med. B. th. B. pr. & ass., pr. C.
S. 17. P. 29. B. 67. M. 64. 177.*
— 181. — ᵇ. Joh. Hennigk de Haynis M. th. P., ma. C., insignis ecclesiae Misnensis canonicus. 295.
M. 54. S. 19. P. 13. B. 32. 118.*

— 182. — 1500ᵃ. Georgius Dottanius Meiningensis art. lib. M. th. B. electus.
B. 80. M. 79. S. 44. P. 16. 219.
— 183. — ᵇ. Nicolaus Fabri Grünebergensis art. lib. M. th. B., b. v. C. 344.
P. 8. B. 51. M. 55. S. 11. 125.*

— 184. — 1501ᵃ. Sebastianus Brandenburgensis M. th. B.
S. 32. P. 24. B. 86. M. 84. 226.
— 185. — ᵇ. Brandanus de Schoneich M. utr. iur. B. 434.
M. 85. S. 22. P. 16. B. 85. 208.*

— 186. — 1502ᵃ. Virgilius Wellendarffer art. lib. M. th. B.
B. 68. M. 56. S. 24. P. 21. 169.*
— 187. — ᵇ. Joh. Honorius Cubitensis M. th. B. 335.
P. 10. B. 87. M. 50. S. 19. 166.

— 188. — 1503ᵃ. Petrus Eysenbergk Hallensis ing. art. M. th. B. form.
S. 41. P. 23. B. 182. M. 107. 353.*
— 189. — ᵇ. Michael Raw Lipzensis M. th. B. 534.
M. 65. S. 18. P. 11. B. 87. 181.*

— 190. — 1504ᵃ. Sigismundus Altman art. et utr. iur. D.
B. 120. M. 87. S. 35. P. 19. 261.
— 191. — ᵇ. Stephanus Gert Regiomontanus Brussiensis art. et iur. pont. D., pr. C. 462.
P. 7. B. 82. M. 75. S. 37. 201.

---

1) Auch dies ist Abschrift in 𝔄. Es war Platz gelassen und auf der folgenden Seite steht: 'Jodocus de Cubito supposita intitulavit non hic, sed alio in libro sive matricula inscripsit'. Aber dieselbe Hand, die 1495ᵇ nachholte, hat auch dies abgeschrieben.

Nr. 192. Anno 1505ª. Heinricus Ralenshussen de Embeck M. th. B. form.
S. 36. P. 18. B. 95. M. 84. 233.
— 193. — ᵇ. Matheus Henigk de Haynis M. th. P., ma. C. } 351.
M. 49. S. 11. P. 6. B. 52. 118.

— 194. — 1506ª. Sixtus Pfeffer de Werdea art. ac utr. iur. D., pr. C.
B. 88. M. 81. S. 26. P. 12. 207.*
— 195. — ᵇ. Martinus Meendorn de Hirsberck arc. et th. P., pr. C. } 325.
P. 8. B. 50. M. 49. S. 11. 118.

— 196. — 1507ª. Arnoldus Woestefeldes Lindauiensis ing. art. M. th. B.
S. 31. P. 25. B. 124. M. 108. 288.
— 197. — ᵇ. Ludowicus Sartoris Gorlitzensis ing. art. M. th. B. form. } 445.
M. 72. S. 13. P. 13. B. 59. 157.*

— 198. — 1508ª. Henricus Stromer de Awrbach ex superiori Bauaria art. lib. M. med. B.
(secunda feria Paschatis.)
B. 169. M. 138. S. 29. P. 40. 376.
— 199. — ᵇ. Gregorius Breytkopf de Konitz art. lib. M. th. B. form., b. v. C., ecclesiaeque cathedralis Merseburgensis vicarius perpetuus. } 563.
P. 17. B. 84. M. 68. S. 18. 187.

— 200. — 1509ª. Tilo de Trothe utr. iur. D.
S. 37. P. 24. B. 182. M. 110. 353.
— 201. — ᵇ. Paulus Suoffheym Gorlitzensis M. th. B. form., ma. C., ecclesiae Budissinensis primus cancellarius. } 558.
M. 77. S. 29. P. 13. B. 86. 205.

— 202. — 1510ª. Hieronymus Dungersheim de Ochsenfart th. P. et ma. C.
B. 72. M. 132. S. 27. P. 18. 249.
— 203. — ᵇ. Petrus Wirth de Lewenbergk art. lib. M. th. B., b. v. C. } 382.
P. 13. B. 69. M. 27. S. 24. 133.

— 204. — 1511ª. Joh. Sperber de Heylgenstadt art. lib. M. th. B.
S. 42. P. 24. B. 141. M. 95. 302.
— 205. — ᵇ. Paulus Schiller de Plawen M. th. P., ma. C. } 446.
M. 46. S. 19. P. 10. B. 69. 144.

— 206. — 1512ª. Conradus Tockler Noricus art. lib. M. med. D. et astronomus.
B. 143. M. 83. S. 40. P. 22. 288.
— 207. — ᵇ. Sebastianus von der Heide Regiomontanus Brussus art. lib. M. iur. utr. B., pr. C. } 487.
P. 9. B. 95. M. 68. S. 27. 199.*

— 208. — 1513ª. Godehardus Lüderi de Hallis art. lib. M. th. B.
S. 29. P. 17. B. 124. M. 71. 241.
— 209. — ᵇ. Andreas Epistates alias probst Delitianus cyclicarum artium professor pont. & caesar. iur. B. } 372.
M. 50. S. 9. P. 12. B. 60. 131.

Nr. 210. Anno 1514^a. Nicolaus Apel de Königshoffen in Campofossato M. th. B. form., ma. C.
B. 160. M. 90. S. 36. P. 34. 320.

— 211. — ^{b}. Wolfgangus Schintler Cubitensis optimarum art. et philos. M. th. B. form.
P. 14. B. 67. M. 47. S. 15. 143.
} 463.

— 212. — 1515^a. Johannes Rogge Brunopolitanus M.
S. 35. P. 34. B. 167. M. 114. 350.

— 213. — ^{b}. Joh. Koel Lypsiensis art. bon. M. iur. pont. B.[1])
M. 73. S. 19. P. 25. B. 105. 222.*
} 572.

— 214. — 1516^a. Alexander Seckler Esslingensis art. lib. M. pont. et caesar iur. B.
B. 167. M. 69. S. 19. P. 34. 350.

— 215. — ^{b}. Joannes Langer ex Bolkenhayn art. lib. M. th. B., b. v. C.
P. 25. B. 105. M. 73. S. 19. 222.*
} 572.

— 216. — 1517^a. Paulus Dhym Parthenopolitanus bon. art. M. utr. iur. B. pr. C.[2])
S. 28. P. 28. B. 106. M. 87. 249.*

— 217. — ^{b}. Franciscus Richter ex Henichen art. ing. M. pont. et caes. iur. B.
M. 56. S. 4. P. 7. B. 62.[3]) 129.
} 378.

— 218. — 1518^b. Simon Eissemann ex Dilinga M. mathematicae artis professor, med. B.
(die sabbati post divi Georgii.)
B. 106. M. 94. S. 23. P. 23. 246.

— 219. — ^{b}. Joannes Langius art. lib. M.
P. 12. B. 48. M. 40. S. 6. 106.
} 352.

— 220. — 1519^a. Arnoldus Woestefeldes Lindauiensis.[4])
S. 13. P. 15. B. 111. M. 84. 223.

— 221. — ^{b}. Andreas Epistates alias probst Delitianus cyclicarum artium professor, pont. & caesar. iur. B. secundo electus.
M. 36. S. 5. P. 6. B. 28. 75.
} 298.

— 222. — 1520^a. Petrus Mosellanus bonarum litterarum in utraque lingua professor.

---

1) Die Ueberschrift fehlt in 𝔄' ganz; der Name ist aus dem Columnentitel in 𝔄' entnommen, der Titel aus der Ueberschrift in 𝔄'', wo nur der grosse Anfangsbuchstabe fehlt.

2) Wie 1515^b ist in 𝔄' für die ganze Ueberschrift Platz gelassen; der Name ist aus dem Columnentitel entnommen, die Titel aus 𝔄'', wo nur für den grossen Anfangsbuchstaben Platz gelassen ist.

3) Hienach die Notiz, gross geschrieben: 'Anno 1517 (anfangs stand 1516) Rector electus est Georgius Schiltel medicinae artis D. clarissimus, qui propter causas satis praegnantes magistratum per unicum tantum diem naturalem administravit'. Eigentlich war dieser Raum für das *A* des folgenden Rectorates bestimmt.

4) Wie 1515^b und 1517^a der Platz für die Ueberschrift nicht ausgefüllt. Hier ist aber auch in 𝔄'' Platz gelassen, und daneben geschrieben: 'Rectoratus 2us mgri Arnoldi Woestefeldes ex Lindauia sequitur'.

B. 116. M. 78. S. 36. P. 33. 263.

Nr. 223. Anno 1520b. Martinus Titius ex Jauer M. phil.
P. 22. B. 68. M. 33. S. 31. 154.

— 224. — 1521a. Paulus Thumeus etc. Parthenopolitanus.[1])
S. 23. P. 37. B. 113. M. 65. 238.*

— 225. — b. Heinricus Ebernhausen.[2])
M. 32. S. 9. P. 13. B. 48. 102.*

— 226. — 1522a. Nicolaus Apel de Konigshofen in Campofossato art. lib. M. th. B. form., ma. C. (secundo)
B. 85. M. 67. S. 31. P. 25. 208.

— 227. — b. Andreas Franck Camitzensis M.
P. 18. B. 31. M. 16. S. 12. 77.

— 228. — 1523a. Petrus Mosellanus bon. litterarum in utraque lingua professor.
S. 29. P. 10. B. 28. M. 17. 84.*

— 229. — b. Christophorus Hegendorffinus bon. litt. professor.
M. 6. S. 11. P. 6. B. 19. 42.

— 230. — 1524a. Johannes Reuschius Aschenbachensis.
B. 27. M. 15. S. 17. P. 3. 62.

— 231. — b. Paulus Suoffheym th. P., ma. C., ingenuae Misnensis et Budisnensis ecclesiarum canonicus, tunc absens.
P. 3. B. 10. M. 13. S. 3. 29.

— 232. — 1525a. Henningus Pyrgallius Hildensemensis, duc. C.
S. 20. P. 12. B. 15. M. 16. 63.

— 233. — b. Caspar Barth Oschatianus bonarum artium D.
M. 16. S. 4. P. 6. B. 13. 39.*

— 234. — 1526a. Paulus Fetzer Norlingensis bon. art. et phil. M.
B. 12. M. 14. S. 11. P. 9. 46.

— 235. — b. Joannes Weys ex Senfftinbergk M. iur. B.
P. 7. B. 12. M. 4. S. 12. 35.

— 236. — 1527a. Joannes Stenhoff Lubecus art. et phil. M.
S. 28. P. 25. B. 26. M. 11. 90.

— 237. — b. Petrus Scorlerus Grimmensis.
M. 10. S. 8. P. 10. B. 8. 36.

— 238. — 1528a. Joannes Sawr ex Winssheym art. ac phil. M. th. B.
B. 23. M. 12. S. 17. P. 16. 68.

— 239. — b. Ludowicus Sartoris Gorlicius th. P., duc. C., ingenuae Misnensis ecclesiae canonicus. (secundo.)
P. 6. B. 6. M. 14. S. 6. 32.

— 240. — 1529a. Georgius a Zode Hanoverensis bon. litt. in utraque lingua professor.

---

1) Wie 1515b, 1517a, 1519a. Nur steht in 𝔄'' zur Seite: 'Rectoratus secundus Pauli Dhumei Parthenopolitani.'

2) Wie beim vorigen Rectorate. Zur Seite in 𝔄'': 'Sequitur rectoratus Henrici hausen'.

S. 14. P. 7. B. 10. M. 17. 48. } 93.
Nr. 241. Anno 1529[b]. Joannes Pfeil.
M. 15. S. 3. P. 13. B. 14. 45.
— 242. — 1530[a]. Joannes Muslerus Otingensis.[1])
B. 20. M. 21. S. 11. P. 19. 71. } 100.
— 243. — [b]. Martinus Titius Jawrensis in phil. M., b. v. C. (denuo)
P. 9. B. 9. M. 9. S. 2. 29.
— 244. — 1531[a]. Joannes Stramburgus Gottingensis bon. litt. professor. (in ipsis divi Galli feriis.)
S. 14. P. 10. B. 41. M. 25. 90. } 142.
— 245. — [b]. Joannes Prytzsch Oschatianus lib. art. M. iur. B.
M. 19. S. 9. P. 15. B. 9. 52.
— 246. — 1532[a]. Gottfridus Sybott Pattenburgensis ing. art. M.
B. 27. M. 53. S. 13. P. 14. 107. } 159.
— 247. — [b]. Petrus a Procottendorf alias dictus Brockendorff, inclitarum artium M. et utr. iur. D., b. v. C., ambarum ecclesiarum Vratislauiensis canonicus.
P. 7. B. 14. M. 20. S. 11. 52.
— 248. — 1533[a]. Arnoldus Woestenfeldes Lindauiensis M. th. B. form., ma. C. (tertium)
S. 9. P. 14. B. 19. M. 22. 64. } 117.
— 249. — [b]. Paulus Lobwasser de niveo monte art. ac phil. M.
M. 22. S. 7. P. 7. B. 17. 53.
— 250. — 1534[a]. Fridericus Peypus Forchemius art. et phil. M.
B. 31. M. 36. S. 20. P. 18. 105. } 174.
— 251. — [b]. Valerius Pfister Lignicensis art. lib. M. et iur. utr. D., b. v. C.
P. 10. B. 15. M. 27. S. 17. 69.
— 252. — 1535[a]. Henricus Godtschalck Bodenwerderensis art. et phil. M., pr. C.
S. 13. P. 31. B. 33. M. 24. 101. } 141.
— 253. — [b]. Erhardus Newpar Grëytzensis art. lib. M. th. B. form.
M. 16. S. 7. P. 8. B. 9. 40.
— 254. — 1536[a]. Udalricus Steudlerus Carniolanus art. ac phil. M., pr. C.
B. 31. M. 47. S. 12. P. 22. 112. } 173.
— 255. — [b]. Christophorus Montag Graudnicensis art. lib. M. th. B., b. v. C.
P. 6. B. 16. M. 28. S. 11. 61.*

— 256. — 1537[a]. Christianus Pistorius Westerburgensis M. pr. C.
S. 16. P. 16. B. 36. M. 57. 125. } 210.
— 257. — [b]. Leonhardus Badehorn Misnensis art. lit. ac philos. M.
M. 43. S. 4. P. 11. B. 27. 85.

1) Anfangs war zugesetzt: 'et maioris et minoris scholae moderator', doch sind diese Worte wieder ausgestrichen.

Nr. 258. Anno 1538[a]. Gotfridus Siboth Battenburgensis art. lib. M. th. L. ma. C.
B. 22. M. 37. S. 18. P. 10. 87.*
— 259. — [b]. Christophorus Montag Graudnicensis th. B. ma. C. } 149.
P. 14. B. 26. M. 17. S. 5. 62.

— 260. — 1539[a]. Christianus Pistorius Westerburgensis M. pr. C.
S. 13. P. 12. B. 20. M. 26. 71.
— 261. — [b]. Caspar Bornerus Hanensis M. in coll. max.[1]) } 123.
M. 19. S. 8. P. 11. B. 14. 52.*

— 262. — 1540[a]. Udalricus Steudler Carniolanus ma. C.
B. 35. M. 61. S. 20. P. 16. 132.
— 263. — [b]. Georgius Zceler Silesius Sprottavianus M. b. v. C. } 204.
P. 8. B. 13. M. 40. S. 11. 72.

— 264. — 1541[a]. Henningus Pyrgallus Hildesianus philosophus iuxta ac theologus, nec non ma. C.
S. 23. P. 20. B. 30. M. 68. 141.
— 265. — [b]. Caspar Bornerus Hanensis M. th. L. ma. C. } 255.
M. 46. S. 17. P. 19. B. 32. 114.

— 266. — 1542[a]. Joannes Sawerus Winshemius art. & th. D. eiusdem facultatis decanus, pr. C. eccl. Ciz. canonicus.
B. 84. M. 38. S. 22. P. 27. 171.
— 267. — [b]. Christophorus Watzek a Zelewicz Boemus duc. C. } 279.
P. 19. B. 25. M. 57. S. 7. 108.

— 268. — 1543[a]. Paulus Bussinus ex Magdeburgk art. lib. ac phil. M.
S. 6. P. 24. B. 39. M. 42. 111.*
— 269. — [b]. Caspar Bornerus Hainensis th. D. et ma. C. (e collegio maiori). } 163.
M. 22. S. 3. P. 9. B. 18. 52.*

— 270. — 1544[a]. Joachimus Camerarius Pabebergensis.
B. 89. M. 77. S. 26. P. 51. 243.*
— 271. — [b]. Georgius Zceler Silesius Sprottavianus b. v. C. } 394.
P. 15. B. 44. M. 84. S. 8. 151.

— 272. — 1545[a]. Joachimus a Kneitlingen iur. utr. D. etc.
S. 43. P. 61. B. 64. M. 81. 249.*
— 273. — [b]. Leonhardus Badehorn Misnensis art. et iur. utr. D. pr. C. } 413.
M. 79. S. 7. P. 24. B. 54. 164.*

— 274. — 1546[a]. Joachimus Camerarius Pabnbergensis.
B. 64. M. 77. S. 30. P. 55. 226.*
— 275. — [b]. Constantinus Pflüger Silesius de maiori Glogovia, art. ac ph. M. b. v. C. } 287.
P. 13. B. 8. M. 32. S. 8. 61.*

— 276. — 1547[a]. Paulus Bussinus Magdeburgensis arc. lib. ac phil. M.

S. 14. P. 26. B. 27. M. 39. 106. } 255.

Nr. 277. Anno 1547[b]. Wolfgangus Meurerus Altenbergensis art. lib. M. unus de corpore ma. collegii.

M. 87. S. 22. P. 13. B. 27. 149.*

— 278. — 1548[a]. Johannes Sinapius Weismonensis bon. art. ac disciplinarum ac philosophiae M. pr. C.

B. 49. M. 128. S. 46. P. 32. 255.* } 360.

— 279. — [b]. Donatus Czölner Camitianus art. & phil. M. pr. C.

P. 11. B. 28. M. 42. S. 24. 105.

— 280. — 1549[a]. Joachimus a Kneitlingen iur. utr. D. Misn. et Merseb. eccl. canonicus, illustr. princ. duc. Saxon. Mauritii electoris consiliarius publicus.

S. 34. P. 37. B. 31. M. 148. 250. } 359.

— 281. — [b]. Blasius Thammullerus Lipsiensis art. & med. D. pr. C. etc.

M. 61. S. 13. P. 19. B. 16. 109.

— 282. — 1550[a]. Henricus Salmut Sueinphordianus opt. art. M. th. B. pr. C.

B. 59. M. 126. S. 20. P. 41. 246. } 344.

— 283. — [b]. Petrus Thomaeus Senftenbergensis art. lib. & phil. M.

P. 17. B. 20. M. 45. S. 16. 98.

— 284. — 1551[a]. Henricus Coerdes Brunswigensis opt. art. & phil. M. pr. C.

S. 22. P. 33. B. 34. M. 84. 173. } 217.

— 285. — [b]. M. Caspar Landsidelius.

M. 17. S. 11. P. 8. B. 8. 44.

— 286. — 1552[a]. M. Joannes Hummelius Memmingensis.

B. 19. M. 56. S. 9. P. 9. 93. } 160.

— 287. — [b]. Georgius Celerus Silesius Sprottavianus th. D. ac P. canonicus ecclesiae Misnensis et b. v. C.

P. 4. B. 13. M. 32. S. 18. 67.

— 288. — 1553[a]. Bartolus Richius Holtschmidensis M.

S. 25. P. 24. B. 15. M. 130. 194. } 331.

— 289. — [b]. Maximus Goritz Merseburgensis M. bon. disciplinarum atque artium.

M. 70. S. 21. P. 18. B. 28. 137.

— 290. — 1554[a]. Joannes Meyer Selgenstadiensis iur. utr. D.

B. 40. M. 98. S. 20. P. 26. 184. } 252.

— 291. — [b]. Franciscus Kram Saganus, lib. art. et iur. utr. D. ac prof. publicus, illustrissimorum ducum atque electorum Saxoniae, Mauritii piae memoriae et Augusti FF germanorum consiliarius ma. C. absens electus.

P. 19. B. 14. M. 35. S. 10. 78.

— 292. — 1555[a]. Alexander Alesius D. gente Scotus, patria Edinburgensis etc. (s. o. S. 571, u.)

S. 18. P. 43. B. 41. M. 64. 166.
Nr. 293. Anno 1555^{b}. Egidius Morch Lipsensis iur. utr. D. } 290.
M. 70. S. 13. P. 21. B. 20. 124.

— 294. — 1556^{a}. Andreas Knauerus Sonnebergensis th. L.
B. 42. M. 126. S. 45. P. 40. 253.
— 295. — ^{b}. Sigismundus Pruferus Glogoviensis b. v. C. et academiae Notarius. } 345.
P. 12. B. 15. M. 50. S. 15. 92.

— 296. — 1557^{a}. Ernestus Bock Cellensis art. & phil. M. collegii Bardovicensis canonicus.
S. 32. P. 21. B. 29. M. 147. 229.
— 297. — ^{b}. Hieronymus Zynaus Lipsensis. } 328.
M. 49. S. 20. P. 9. B. 21. 99.

— 298. — 1558^{a}. Joachimus Camerarius Pabepergensis.
B. 24. M. 137. S. 35. P. 31. 227.
— 299. — ^{b}. Andreas Freihube Sprottaviensis th. D. b. v. C. } 351.
P. 26. B. 21. M. 57. S. 20. 124.

— 300. — 1559^{a}. Antonius Gliningus Acarus Berlinensis.
S. 19. P. 20. B. 27. M. 87. 153.

III. LIBRI STATUTORUM.

Den Namen habe ich entnommen aus dem Rationarius fisci, wo das Statutenbuch 'liber statutorum' genannt wird. Wir haben für die uns beschäftigende Zeit drei verschiedene in der Zeit einander folgende Abfassungen der Statuten zu unterscheiden. Die beiden ersten sind auf Pergament in Quart, das dritte Buch ist verloren.

1. ÄLTESTES STATUTENBUCH.

Dasselbe enthält die ältesten Statuten der Universität, aber nicht im ursprünglichen Original, sondern in einer Abschrift, die nicht vor das Jahr 1440 fällt.

Gegenwärtig besteht das völlig zerfetzte Buch aus 2 Pergamentlagen von je 12 Bll. (doch scheinen die 6 mittleren Blätter der zweiten Lage später eingenäht zu sein, da sie nicht, wie die äussern Blätter, die Linierungsstiche enthalten), von denen die letzten 4½ Blätter unbeschrieben geblieben sind, und aus drei, nur theilweise beschriebenen, einzelnen Blättern; mehrere Lagen, die zweifelsohne leeres Pergament enthielten, sind ausgeschnitten. Die beschriebenen Blätter der beiden Lagen sind von derselben alten Hand beziffert 2—21, indem das eine der losen Blätter, welches den Anfang des Evangeliums Johannis enthält, als erstes gezählt ist. Sämmtliche Blätter sind sehr beschmutzt und abgegriffen, was nicht Wunder nehmen kann, da, ausser der häufigen Benutzung von Seiten der Rectoren zu ihrer eigenen Instruction, die Statuten auch in jedem Semester zweimal öffentlich verlesen werden mussten. Man hat an mehrern Stellen, um die Schrift wieder lesbar zu machen, den Schmutz mit dem Messer abzuscha-

ben versucht. Durch spätere Beschneidung ist Manches an den Rand Notierte verletzt worden.

Die erste Hand ist mit grosser Wahrscheinlichkeit zu erklären für die des Joh. de Brega, der auch die Matrikel abschrieb; er hat von Bl. 2ª bis 16ª med. geschrieben, sehr gross und sauber auf Linien, 22 Zeilen auf die Seite bringend. Das Geschriebene ist sehr hübsch rubriciert, die grösseren Abschnitte abwechselnd mit blauen und rothen Anfangsbuchstaben; zweimal finden sich grosse, über 5 Zeilen gehende blau und roth gemalte Buchstaben (Bl. 2ª das I in 'In nomine' und Bl. 6ᵇ das R in 'Rector infra'). Der Anfang lautet:

'Incipiunt Statuta vniuersitatis Lipczensis' (roth, dann schwarz:) 'In nomine patris et filii et spiritus sancti amen. Anno incarnacionis domini nostri ihū xp̄i millesimo quadringentesimo decimo In rectoratu Magistri iohannis de Monstirberg Sacre theologie professoris conclusa fuerunt statuta subscripta in consilio vniuersitatis lipczensis et per quatuor naciones eiusdem vniuersitatis concorditer approbata.

Ich lasse die Überschriften der einzelnen Capitel, die vom Rubricator eingetragen sind, folgen:

1. 'Qualis debeat esse persona eligibilis in rectorem.
2. De modo eligendi rectorem.
3. De publicatione electionis rectoris et intimatione.
4. De recommendatione et rebus sibi praesentandis.
5. De iuramento novi rectoris.
6. De archa et rebus universitatis.
7. Ad quae rector teneatur.
   In der Mitte dieses Abschnittes beginnt ein neuer Absatz mit dem oben erwähnten grossen Buchstaben, und darüber steht roth: 'primum legatur' d. h. wie die Statuten von 1500 lehren: hier beginne der Rector vorzulesen. Es folgen Bestimmungen, die allerdings mehr als die bis dahin zum öffentlichen Vortrage geeignet sind, über die Universitätsversammlungen, die Sitten der Scholaren und dass Niemand ausserhalb der Bursen leben solle, der nicht ein bezügliches Signet vom Rector habe.
8. De iurisdictione rectoris.
9. Ad quid teneantur rectori supposita universitatis.
10. De nationibus universitatem constituentibus.
11. De modo eligendi consiliarios et iudiciales.
12. De iuramento servitorum universitatis'.

So weit haben die ursprünglichen Satuten gereicht. Was nun folgt, ist laut dem Rationarius fisci Bl. 3ª fg. unter dem Rectorate des Jacob Rodewicz de Jhenis 1412ª hinzugesetzt; es sind die seit 1411 berathenen Gesetze in Betreff des Waffentragens, nächtlichen Schwärmens, Spielens u. s. w. vgl. Rationarius fisci, Bl. 1ᵇ fg. Bl. 3ª heisst es ausdrücklich: articuli subscripti qui et in statuta (et pro talibus de cetero conservandi), plena deliberatione praehabita, concorditer redacti sunt et in libro statutorum universitatis de voluntate et consensu omnium praedictorum conscripti. Sie schliessen Bl. 11ª mit den Worten: 'defendere et totaliter exbrigare'.

Wann die nun folgenden 3 Paragraphen ('Item si pena, Item quilibet, Item rector'; über den Antheil des Rectors an den Strafgeldern, das Untersuchungsverfahren und das Recht, die Strafen über das in den Statuten angegebene Maass zu erhöhen) zugesetzt sind, habe ich nicht in Erfahrung bringen können; da sie unmittelbar, ohne Absatz, mit 'Item' angeknüpft sind, möchte man glauben, sie seien mit den vorhergehenden zusammen beschlossen, widerspräche dem nicht das Fehlen derselben im genannten Rationarius.

von 1422 noch mit umfassend, noch nicht aber die von 1432 [und 1429. 1430.], wenigstens schliesst Horn dort seinen Abdruck, ohne zu sagen, dass die Statuten noch weiter giengen. Ich möchte daher vermuthen, dass die Abschrift in jenem MS. bibl. Paul. unmittelbar aus dem Original und zwar vor 1429 entnommen sei, also weit bevor unsere Abschrift entstand. Oder beschränkte sich Horn absichtlich auf die Zeit, in welcher Friedrich noch lebte (+ 1428)? Auf alle Fälle müssen in seiner Vorlage die Zusätze zu den ursprünglichen Statuten von diesen schärfer getrennt gewesen sein als es in unsrer Abschrift der Fall ist.

Die Randbemerkungen sind aus verschiedener Zeit; theils bestehen sie in Andeutungen, was an der betreffenden Stelle im Text enthalten sei, theils enthalten sie auch Anweisungen, was bei der öffentlichen Vorlesung der Statuten zu lesen und was auszulassen sei, meist mit den Worten: 'Non legetur'. Bei den Zusätzen seit 1458 finden sie sich nicht mehr. Zuweilen finden sich auch Hände an den Rand gezeichnet, die auf besonders Wichtiges hinweisen.

Der Abdruck bei Horn ist unbrauchbar wegen der vielen Fehler in wichtigen Dingen, wie 'priusquam' statt 'postquam' u. A.

2. STATUTEN VOM JAHRE 1500.

Diese sind noch vor der Reformation unter Georg von Hennig a Haynis 1499ᵇ in seinem ersten Rectorate angelegt, und mit einem ähnlichen Einbande versehen, wie später die Matrikel und der Liber notariatus. Genannt hat er sich auf dem Einbande nicht, aber seine Hand auf der innern Seite des vordern Deckels ist unverkennbar; die Abschrift der Statuten selbst ist wohl von dem scriba universitatis gefertigt.

76, wohl von Hennig selber gezählte, Pergamentbll.; auch die, einen kurzen alphabetischen Materienindex enthaltende, innere Seite des hintern Deckels ist als Bl. 77 mitgezählt. Das erste Blatt ward leer gelassen.

Das Buch zerfällt in 2 Abtheilungen.

1) Bl. 2^a — 27, auf welchem letztern ein Register über diese erste Abtheilung beabsichtigt ward, das aber nicht ausgeführt worden ist. Bl. 2^a beginnt: 'Statuta vniuersitatis Lipzcensis', dann folgen die Eingangsworte der alten Statuten 'In nomine... approbata', worauf es weiter heisst: 'Sed per egregium virum magistrum Johannem Hennigk de Haynis Sacrae theologiae professorem maioris collegii collegiatum et insignis ecclesiae Misnensis canonicum in suo rectoratu anno domini millesimo quingentesimo, vigesima secunda die mensis Februarii in generali convocatione universitatis specialiter ad hoc facta renovata et in ordinem subscriptum redacta'. Dann folgen die Capitel, ganz wie in den alten Statuten, nur dass die 2. Hälfte von Cap. 7, und die Cap. 8 u. 9 ganz fehlen; daran schliessen sich Cap. 10, 11 u. 12. Dann fehlen die 1412^a zugesetzten Beschlüsse, es folgt unmittelbar der erste der 3 Paragraphen nach jenen, jetzt mit rother Ueberschrift versehen: 'De pena collecta per rectorem', dann einer mit der Ueberschrift: 'Ad quos spectet declarare dubia in statutis emergentia', ein Paragraph, der in den alten Statuten auf Bl. 13^b stand, zu den 1422 zugesetzten Beschlüssen gehörend, sodann 'de reditibus villarum' (Zusatz vom Jahr 1434), 'de citatione et arresto' (Zusatz vom Jahr 1430). 'De propina exhibenda famulis universitatis a capientibus insignia doctoratus' (Zusatz vom Jahr 1440). Bei diesen Zusätzen sind die im alten Buche enthaltenen Eingangsformeln fortgelassen.

Dann folgt von späterer Hand 'Statutum de ambitu prohibito' und 'De consilii decretis et relegatis'; eine Randbemerkung fügt hinzu: 'Sub Langio Lembergensi', also 1518^b.

Hiemit schliesst, Bl. 21^a oben, die erste Abtheilung; die folgenden Blätter sind leer geblieben.

2) Bl. 28^a bis Ende, enthält diejenigen Bestimmungen, die der Rector öffentlich 2 mal im Semester vorzulesen hatte, die 'statuta legibilia', wie das Register Bl. 64^a sie nennt; diese Abtheilung beginnt daher erst mit Capitel 7^b der alten Statuten (da, wo das ausgemalte R stand, s. o.) und enthält alle dort folgenden Bestimmungen, die zum Vorlesen bestimmt waren und die dort alle die Randnote 'Legetur' tragen, während die mit der Note 'Non legetur' versehenen sich schon in der ersten Abtheilung finden.

Ueberschrift roth: 'In nomine domini amen. De tempore lectionis statutorum. Statutum primum'. Folgt Cap. 7^b (zweite Hälfte). Bei dem Paragraphen von der stantia steht am Rande 'vide statutum 25', was auf die 25. Unterabtheilung dieser 2. Abtheilung selbst verweist, deren einzelne Capitel 'statuta' überschrieben sind. Dann folgt Cap. 8 und 9, überschrieben wie dort, nur dass noch hinzugesetzt ist (bei Cap. 9 von späterer Hand) Stat. II und III. Zu Anfang von Cap. 8 steht am Rande 'vide extra in libro actorum et conclusorum universitatis sub rectoratu M. Andreae Wunsidel fo. 30, et M. Christophori Bircke fo. 47' (Rectoren 1482^a und 1484^b), womit *A* gemeint ist. Der letzte Paragraph von Cap. 9 fehlt, er lautete in den ältern Statuten: 'Item rector tenetur facere modis quibus potest quod omnes se pro studentibus gerentes et omnes familiares eorum ac omnes librarii stacionarii pergamenii scriptores illuminatores correctores rasores cartarum et librorum ligatores et eorundem venditores et omnes qui vivunt per universitatem et eorum scolares subditi sint (es stand sunt, der eine Strich des *u* aber ist ausradiert), rectori et iurent eidem, et intitulentur et quod unicuique velint facere similiter seu rationabiliter et articulos infrascriptos de ipsis velint observare'. Dieser Paragraph passte also für die Verhältnisse, wie sie 1500 waren, nicht mehr.

Hiernach folgen die 1412^a zugesetzten Beschlüsse, unter den Ueberschriften: 'De delatoribus armorum Sta. IIII; ‖ De noctivagis Statutum V; ‖ De lusoribus Stat. VI; ‖ De extorsione penarum Sta. VII, bis Bl. 10^b med. der ältern Statuten. Am Rande des ersten Abschnittes ist hinzugefügt: 'Hoc statutum de armis usitatioribus est, verum de armis insuetis et rarioribus, ut globis blumbeis et reliquis id genus videantur conclusa (d. i. Liber conclusorum A.) sub rectoratu Magistri Petri Eyssenberg (1503^a) fo. 116 et magistri Petri Herren (1483^a) fo. 43.' eine andere flüchtige Hand hat noch ein paar Notizen über die betreffenden Strafen hinzugefügt.

Von nun an wird eine Collation schwieriger, weil die verschiedenen Zusatzbeschlüsse, namentlich die über das Betragen der Studierenden u. s. w., zusammengezogen und einer neuen Redaction unterworfen worden sind. Ich begnüge mich, die Ueberschriften mitzutheilen. Nachdem zu dem zuletzt genannten Capitel ein paar Paragraphen hinzugefügt sind, folgt: 'De molestantibus rectorem Stat. VIII; ‖ Quomodo suspecti se expurgare tenentur Stat. IX; ‖ De pena excessuum in statutis non expressorum Statutum X; ‖ de impedientibus rectorem in iurisdictione et correctione excessuum Stat. XI; ‖ De offendentibus Stat. XII; ‖ De hijs qui violentiam alicui inferunt Sta. XIII; ‖ De iniuriosis Sta. XIIII; ‖ De satisfactione parti laesae Stat. XV; ‖ De conversatione cum mulieribus suspectis Stat. XVI; ‖ De honestate habitus Stat. XVII; ‖ De

missa universitatis Sta. XVIII; || De non complentibus et non habentibus lectiones Stat. XIX; || De visitantibus tabernas Stat. XX; || De continue morantibus in prostibulo Sta. XXI; || De incorrigibilibus Sta. XXII; || De praesentatione punitorum successori Sta. XXIII; || De repertis in publicis criminibus Sta. XXIIII; || De stantia Stat. XXV.' (hiezu am Rande 'vide statutum primum', und von anderer Hand: 'Quo modo statutum illud extendatur etiam in eos qui vescuntur extra loca probata vide infra annotationem iudicis'.) || 'De non intitulatis Stat. XXVI; || De publicatione iuramenti Stat. XXVII; || De visitatione bursarum Stat. XXVIII'. (mit einer Randbemerkung, die auf Stat. 33 verweist); 'De relegatis intrantibus civitatem infra tempus Stat. XXIX; || De conspirationibus conventiculis et libellis famosis Stat. XXX; || De recedentibus temere ex arresto Stat. XXXI; || De resignantibus privilegia universitatis Stat. XXXII'.

Hiemit schliesst die unter Hennigk vorgenommene neue Redaction (auf Bl. 60ᵃ), zu deren Characteristik das Mitgetheilte genügen wird. Es ist übrigens nicht bloss eine formale Veränderung, wie die Trennung in zu lesende und nicht zu lesende, die Fortlassung der Eingangsformeln bei den Zusatzbeschlüssen, Zusammenziehung mehrerer solcher Beschlüsse in Einen Paragraphen, Aufnahme des Eidesformulars unter das Vorzulesende, sondern es ist auch materiell Neues, wenn auch nur wenig, hinzugekommen, z. B. bei Stat. 25 wird jetzt, um ein signetum de stantia zu erlangen, ausser der Empfehlung des betreffenden Decans noch verlangt: 'Ita tamen quod volens habere signetum exhibeat rectori recognitionem conventoris sub quo disputationem visitet et magistri cuius resumptiones audiat'.

Später sind auch hinter diesen Statuten Zusatzbeschlüsse hinzugefügt. Gleich auf Bl. 60ᵃ beginnt:

'Ut quilibet scholasticus praeceptorem habeat, et sine eo nullus inscribatur statutum ·33·' und Bl. 62ᵃ:

'De Mensa communi stat. 34.'

Eine Randbemerkung, Bl. 61ᵇ, lehrt die Zeit kennen, die übrigens schon die Handschrift verräth: 'Anno domini 1517, sub rectoratu magistri Langer ex Bolkenhayn (1516ᵇ), haec duo statuta per totam universitatem sunt conclusa ac per quattuor naciones concorditer approbata, et aliis statutis hic inserta ex communi universitatis atque nationum eiusdem decreto ut liquet ex conclusis sub praedicto rectoratu'.

Diese beiden Beschlüsse hingen wohl mit dem im Jahre 1516 statt gefundenen Tumulte zusammen. Der Rector trug zugleich eine warnende Bemerkung in Betreff der praeceptores in beide Matrikeln ein (s. o.). Von hier an ward auch ein eigener Liber praeceptorum angelegt, der leider verloren gegangen ist. Auch jene Hinweisung auf den Liber conclusorum ist für uns nicht mehr nutzbar, da dieser (Borner's *B*) ebenfalls verloren ist.

Bl. 63ᵃ folgt von anderer Hand: 'De libellis famosis statutum 35', und eine Randbemerkung setzt hinzu: 'Anno 1521 sub Ticio Jawrensi' (1520ᵇ).

Bl. 64. 'Registrum Statutorum legibilium' (also über die zweite Abtheilung). Es folgen die Titel der 32 ursprünglichen, und der 3 zugesetzten Statuten, jedesmal von der Hand dessen, der auch diese selbst geschrieben. Darunter hat noch Borner geschrieben: 'Secreta consiliorum non revelanda B. 81. b', welches Citat für uns ebenfalls leider nutzlos ist. Indem nun Bl. 65ᵇ unbeschrieben geblieben ist, folgen ein paar nicht eigentlich zu den Statuten gehörige, obwohl, wie es scheint, mit vorgelesene

Stücke, die der grössern Sicherheit wegen hier abschriftlich aufgenommen wurden, nämlich:

Bl. 66ᵃ 'Priuilegium Illustriss. Principis Georgii Saxoniae ducis, Universitati datum, super novam sepulturam, rectore tunc existente magistro Udalricho Steudlero Carniolano, principis Collegii collegiato, anno etc. XXXVI Mense Maij'. Die betreffenden Verhandlungen vgl. im Lib. Actorum D. Auf Bl. 66^b beim Beginn des eigentlichen Erlasses steht als Randbemerkung: 'Hic incipe legere'. Am Schlusse Bl. 67^b: 'Originale reperietur in fisco universitatis'. Es ist Nr. 23 des Urkundenverzeichnisses.

Bl. 67^b ist zur Hälfte, Bl. 68—74^a völlig leer, Bl. 70—73 sind ausgerissen, mit Bl. 74^b beginnen ein paar Bestimmungen in Betreff des 'signetum conservatorii': 'Quando admittatur alumnus huius universitatis uti conservatorio; ‖ De Signeto dando vel negando; ‖ De iuramento praestando; ‖ Quantum debet dari pro Signeto; ‖ De parte rectoris'. Voran steht 'Ἰησοῦς Χριστὸς, am Schluss Τέλος σὺν Θεῷ. Die Hand ist die des Sebastian von der Heide 1512^b, von dem auch die Bezifferung des Buches herzurühren scheint. Auch in der Matrikel liebt er griechische Floskeln. Am Rande steht gleich zu Anfange von Borner's Hand: 'Vide Copiale fol. 9. b.' (wo dieselben Bestimmungen abgeschrieben stehen).

Auf dem Innern des hintern Deckels (als Bl. 77 gezählt) ist, wie schon erwähnt, ein kurzes alphabetisches Materienregister über den zweiten Theil, auf die Nummer der Statuten verweisend, versucht werden.

Auf der Rückseite des vordern Deckels ist von Seb. von der Heide (1512^b) ein Verzeichniss über die dem neuen Rector sofort zu überliefernden Gegenstände angelegt: 'Offerenda novo Rectori statim post electionem per antiquum'. [1])

---

1) Ein späteres Verzeichniss des Inventars, von Borner angelegt, wird bei Besprechung der Indices mitgetheilt werden. Hier wird es nicht ohne Interesse sein zusammenzustellen, was der Rationarius fisci, der leider nur in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts ausführlich genug ist, an Inventar der Universität erwähnt. Es sind: baculi argentei, von allem Anfange an; sigillum argenteum seit 1410^b, auch 'sigillum rectoratus' genannt und seit 1419^a 'sigillum minus'; clavis ad turrim civitatis pro carceribus universitatis (die Stadt hatte im Anfange der Universität einen Thurm für ihre Gefangenen abgetreten), so 1413^b, 1415^b, 1416^a; im Jahre 1443^a werden nach langem Stillschweigen wieder erwähnt 'claves ad turrim pro carceribus universitatis,' zu dieser Zeit besass aber, wenn ich nicht sehr irre, die Universität bereits ihre eigenen Carcer in dem Thurme des grossen Collegs. Zuerst 1419^a wird erwähnt sigillum magnum universitatis, auch 'sigillum universitatis et maiestatis' genannt. Im Jahre 1446^a erscheint: tacea argentea, quam pro honore universitatis donavit dominus praepositus Brandenburgensis, später genauer: praepositus canonicorum regularium Brandenburgensium, nomine Petrus Klesk. Daneben die folgenden Bücher. matricula, schon erwähnt 1410^b; die Anlegung einer zweiten Matrikel um die Mitte des Jahrhunderts ist nicht ausdrücklich erwähnt, die Rechnungsablegungen sind um diese Zeit in Bezug auf das Inventar schon zu allgemein geworden; liber statutorum, zuerst übergeben 1413^a; libellus papireus, gemeint ist der Rationarius fisci selber, der ursprünglich eine weitere Bedeutung hatte, und dem entsprechend sich auch 1415^a nennt 'libellus conclusionum'. Daneben kommen auch Pfänder vor, nicht bloss Bücher, wie 1435^b psalterium impignoratum (pro 9 gl.) und 1443^a Phisicale impignoratum, welche beide noch 1452 gemeint sein werden, wenn es heisst 'duo libri in pignoribus pro 20 gl.', sondern auch andere Gegenstände, selbst Kleider: 1435^a tunica Henrici Himmelriches viridis coloris; 1447 iopula impignorata; 1455 cingulus parvus argenteus; 1456 scatula cum twino aurato; 1458 una tunica nigra, duo capucia nigra et cultellum cum cingulo. Zur Aufbewahrung dieser Gegenstände ward anfangs eine 'parva cista' oder cistula angelegt 'cui

1. Duo sceptra in repositorio clausa.
2. Duo scyphi argentei in thecis.
3. Phiala argentea in theca.
4. Sigillum Rectoratus argenteum.
5. Altera matricula prius, post altera [altera in fisco est, von anderer Hand.]
6. Liber Statutorum.
7. Decretales in Pergameno [liber iste est in fisco, von anderer Hand.]
8. Liber de copiis censuum universitatis.
9. Claves ad Sceptra.
10. Claves ad Turrim } [famuli Universitatis habent, von späterer Hand.]
11. Claves ad currum }

Liber {conclusorum / acticatorum} a scriba Universitatis.

Eine andere Hand hat hinter 11 geschrieben: 'Honorarium poculum stanneum ex testamento doctoris Gregorii Konitz cum reliquis servatur'. Noch eine andere Hand, und zwar die des Joh. Reusch (1524^{a}) hat das Verzeichniss des Inventars erweitert auf Bl. 1^{a}: 'Formulare instrumentorum cum S: Flisco (?) in fisco est universitatis; ‖ Liber computi antiquus; ‖ Liber computi novus; ‖ Scrinium cum literis; ‖ Liber suppositorum cum praeceptoribus; ‖ Liber actorum Rectoris; ‖ Campanula; ‖ duo instrumenta ferrea'. Derselbe fügte zu liber conclusorum hinzu: 'duo sunt' (*A* und *B*), zu der Bemerkung über das honorarium poculum: 'non adest hoc poculum'; und ausserdem: 'Liber suppositorum nequam', was ich nicht verstehe; der liber mulctarum kann doch kaum damit gemeint sein. Eine andere Hand schrieb ferner: 'Curet summopere dominus Rector, ne facilis sit ad conservatorii usum concedendum, praecipue in cessionariis causis: ad vitanda universitatis pericula et inquietationem. Et in primis antea

---

tribus clavibus', neben derselben 1420^{b} die 'nova cista universitatis', auch 'cista magna' genannt (auch sie scheint 3 Schlüssel gehabt zu haben, vgl. 1427^{b}); in letztere wurden die Urkunden und Gegenstände gethan, die man nicht eben zur Hand zu haben brauchte, daher man sie bei der Rechnungsablegung nicht jedesmal aufgeschlossen zu haben scheint, sie heisst daher auch 'cisticula non reclusa in fisco universitatis, sed apud rectorem reservata', die parva cista ward dem gegenüber genannt 'cisticula reclusa'. Noch 1446^{b} werden nur diese beiden 'ladulae' erwähnt; 1483 ward eine nova cista angeschafft.

Das grosse Universitätssiegel, welches im Laufe dieses Jahrhunderts unbegreiflicher Weise verloren gegangen ist (sollte es 1809 bei der Feier des 400jährigen Jubiläums noch vorhanden gewesen sein?), ward nur bei sehr seltenen Gelegenheiten angewandt. Als es 1518, um die zeitweilige Verlegung der Universität nach Meissen bekannt zu machen, gebraucht wurde, berichtet der Rationarius fisci hierüber ausführlich: 1517^{b} Insuper accepi maius sigillum universitatis ad sigillandum invitamentum super translatione universitatis tempore pestilitatis, und 1518^{a}: Item antecessor meus Mgr. Henichenn iterum reposuit sigillum magnum ad viscum universitatis. Ob auch 1546, bei abermaliger Verlegung der Universität nach Meissen der Kriegsläufte wegen, das grosse Siegel benutzt ward, darüber enthält der Rationarius fisci Nichts.

Ich benutze diese Gelegenheit, um eine nicht unwichtige Notiz nachzuholen, die ich S. 583 anzuführen unterlassen habe. Im Rationarius fisci heisst es nämlich 1429^{a}: 'Omnibus placuit, quod tres cedulae per magistros de facultate pro reformatione trium facultatum universitatis praedictae deberent successori domini rectoris per ipsum rectorem praesentari'. Es ist von grossem Interesse, dass hier die Magister der philosophischen Facultät Statuten entwerfen für die höhern Facultäten. Leider sind diese Documente verloren gegangen.

legat quaeque conclusa in penultimam cartam libelli hujus ex libro maiori (welches Buch ist das? es kann doch nur die Matrikel sein) transcripta'.

Darunter schrieb eine andere Hand roth: 'Sic monuit fieri dominus subconservator et deputati per universitatem in causa conservatorii iterum.... (unlesbar) sic receperunt Anno: 1515'.

Schliesslich hat noch auf Bl. 76ᵃ Joh. Reusch eine Reihe Bemerkungen geschrieben, die er selbst betitelt: 'Census Universitatis nostrae..... Summa est 48 florini quos rector colligit. || Quinque longos cantharos Vniuersitatis custodiunt famuli nostri in vaporario maiori collegii maioris'.

3. STATUTEN VOM JAHRE 1543.

Sie sind, wie schon erwähnt, verloren; sie waren es schon zur Zeit des Oberhofgerichtsrathes Müller, der in seiner Abschrift der sämmtlichen Statuten die von Moritz genehmigten und proclamierten überging, und zwar stillschweigend, obwohl das Vorhandengewesensein derselben nicht nur aus sonstigen Urkunden der Universität hervorgeht (vgl. z. B. Nr. 58 des Urkundenverzeichnisses), sondern auch die spätern Statuten vom Jahre 1620 sich geradezu nur eine neue Redaction der von Moritz gegebenen nennen.

Glücklicherweise sind diese uns abschriftlich erhalten in J. J. Vogel's handschriftlichen Leipziger Annalen, Bd. V, S. 578 fg. (Leipziger Rathsbibliothek Rep. VI, fol. 16.), woraus ich die nachstehenden Mittheilungen entnehme. Vogel's Abschriften sind nicht gerade genau, und namentlich in der ältern Zeit hat er oft schlecht gelesen, aber es lässt sich erwarten, dass die in Frage stehenden Statuten sauber und deutlich geschrieben waren, und daher auch die Abschrift Vogel's zuverlässig sein wird. Ueber das Aeussere des Originals sagt er Nichts.

'Statuta Universitatis scholasticae Lipsicae renovata Anno MDXLII salutis, illustriss. Principis ac domini Mauritii ducis Saxoniae, Landgravii Thuringiae ac Misnae Marchionis, domini nostri clementissimi, primo Rectore M. Casparo Bornero, Haynensi, theologiae Licentiato, à quatuor nationibus eiusdem XIII Cal. April. publice decreta et postea principis eiusdem autoritate comprobata iussuque publicata d. 16 Cal. Maij MDXLIII principatus II. Horum igitur Statutorum usum et conservationem florente ecclesia Christi et republ. diuturnam et felicem esse velit Filius dei, qui sedens ad dexteram patris aeterni dat dona hominibus et ecclesiasticam ac civilem administrationem custodit auget et ornat, cui sit gloria laus honor victoria sempiterna. Amen.

PROOEMIUM.

Nulla respublica cuiuscunque corporis sine legibus aut institui aut durare potest. Dictumque est hoc praeclare ordine et lege rerum universitatem gubernari. Non autem latis modo legibus, verum etiam interdum abrogatis et mutatis opus est, cum res et tempora forte alia facta fuerint. Non enim simpliciter leges; sed convenientes et aptae leges laudantur, vel hae potius solae pro legibus habendae sunt.

Cum igitur illustrissimus princeps ac dominus, dominus Mauritius, dux Saxoniae etc., princeps noster clementissimus animadvertisset, universitatem scholasticam suam Lipsiae quondam a maioribus ipsius divinis principibus collocatam et fundatam, et veteri fama dignitatis atque splendoris celebrem hisce temporibus instauratione indigere, statim ubi commissa summa ipsi rerum fuit, nihil prius neque antiquius duxit pulcher-

4. STATUTEN VON 1620.

Diese gehören nicht mehr in die uns gezogene Grenze, dennoch gehe ich hier auf ihre Besprechung ein, einmal weil es die letzten Statuten sind, die schriftlich abgefasst sind (Müller in seiner Abschrift nennt sie 'statuta novissima'), sodann, weil auch sie jetzt verloren zu sein scheinen, indem sie, ausser in der erwähnten Abschrift Müller's, mir nicht bekannt geworden sind, endlich, weil sie nur eine neue Redaction der Statuten von 1543 enthalten.

Das Statutenbuch enthielt nach Müller, der die Blätterzahl genau angiebt, 50 Blätter ausser dem Register.

Der Titel lautete:

'Statuta universitatis scholasticae Lipsiensis denuo revisa ac correcta et ad mores casusque praesentis saeculi communi totius Academiae consensu accommodata rerum potente in hoc electoratu Saxonico Serenissimo et Celsissimo Principe ac Domino Domino Joanne Georgio', etc. etc.; auf der Rückseite: 'Rectore Academiae Vincentio Schmuckio Smalcaldensi etc. etc. Anno Christi 1620'.

Bl. 2: 'Ad memoriam posteritatis'.

'Id non praetereundum in hoc frontispicio visum:

Prima et antiquissima Statuta mox in ipsis Academiae primordiis condita et communi consensu nationum comprobata fuisse rectore primo Joanne Otthone Munsterbergensi Silesio, magistro ac professore sacrae theologiae, Anno Christi MCCCCX.

Haec deinde, usu et necessitate sic exigente recognita et in meliorem ordinem ac formam redacta fuere Anno Christi MD, rectore Joanne Henningo Hainensi, magistro et professore theologiae, canonico Misnensi.

Duravit inde Statutorum istorum usus et observatio ad annum usque MDXLII. Quo tempore nova iterum correctio et descriptio Statutorum, suscepta quidem paulo ante sub laudatissimo et optimo principe Heinrico, at demum perfecta et absoluta fuit initio gubernationis fortissimi et inclyti principis electoris Mauritii, rectore id tempus M. Casparo Börnero Hainensi, s. theol. licentiato.

Sed cum denuo post tantum temporis intervallum nostra haec memoria res Academicae quandam in isto genere emendationem flagitarent, res coepta quidem annis superioribus, sed iterum deinde relicta et demum hoc anno vertente MDCXX (quod felix [Bl. 3] faustumque sit.) perfecta ac consummata fuit, demtis adiectis mutatis nonnullis prout ratio horum temporum suadere ac constitutio serenissimorum principum electorum praecipere ac iubere visa est.

Horum igitur statutorum usum et conservationem florente ecclesia Christi et republica diuturnam et felicem esse velit filius Dei, qui sedens ad dextram aeterni patris dat dona hominibus et ecclesiasticam ac civilem administrationem custodit, auget et ornat. Cui sit gloria, laus, honor, victoria sempiterna. Amen.

Bl. 4: Prooemium. Dieses stimmt mit dem Prooemium von 1543 genau überein, nur zum Schlusse heisst es: 'Huius autem ordinationis et statutorum expositio paucis in hac nova descriptione de communi totius universitatis sententia, exigentibus ita rebus et praesenti academiae statu, partim auctis pleniusque explicatis partim etiam resectis et contractis sequitur, Estque haec'.

Nun folgt die erste Hälfte, die nach Capiteln zählt, völlig übereinstimmend mit der

Fassung von 1543, mit Ausnahme von cap. 5, wo ein neuer Eid neben dem alten aufgenommen ist. Der zweite Theil, dessen prooemium mit der praefatio von 1543 stimmt, weicht doch in der Reihenfolge und dem Inhalte der einzelnen Statuten nicht selten beträchtlich ab, so dass eine Collation hier zu weit führen würde.

5. ANHANG.

Copia veteris reformationis universitatis cuius originale continetur in fisco rectoris. Anno 1502.

Das Original zu diesem Document scheint ebenfalls verloren gegangen zu sein; erhalten ist der Inhalt, so viel ich weiss, nur in J. J. Vogel's handschriftlichen Annalen Bd. V, Bl. 568 fg. auf der Rathsbibliothek Rep. VI, fol. 16, und aus diesem Grunde widme ich ihm hier eine ausführlichere Erwähnung, die es übrigens auch schon seiner Wichtigkeit wegen verdient; denn, abgesehen von der wenig durchgreifenden Reformation von 1438, und der nur zum Schein angenommenen von 1446, hat auch die Tilo's von 1496, wie schon das baldige Nachfolgen dieser beweist, lange nicht die Bedeutung für die Universitätsgeschichte erlangt, welche der vorstehenden von 1502 zukommt.

'Zu merken wie diese lobliche Universitat allhier Zu Leipzig in allen facultäten soll reformiret werden'.

1. DIE FACULTÄT DER H. SCHRIFFT.

Die Randbemerkungen, die kurz den Inhalt angeben (dass sie schon im Originale standen, ergiebt sich daraus, dass Vogel eine Anzahl Abkürzungen, die er nicht verstand, in ihnen nachgemalt hat), lauten:

Theologi canonici revocandi.

Revocatis de ampliori stipendio providendum si legant.

Ordo lectionum theologicarum.

Salarium resumtorum.

Duo fratres praedicatores in fac. theologicam recipiendi.

Singulis mensibus semel disputandum.

2. REFORMATION DER JURISTEN FACULTÄT.

ICti habentes praebendas ab academia revocandi, iisque de accessione providendum.

Duae collegiaturae in collegio magno ICtis addicendae.

Paedagogium fac. Juridicae pro iuris studiosis inquilinis tradendum.

Recompensatio facultati artium pro paedagogio.

Collegium novum facultati extruendum impensis Senatus.

Domus ordinario extruenda a Senatu.

Praepositus S. Thomae contribuat Senatui.

J. Breitenbach c. flor. dabit.

Parochus Dresdensis.

3. REFORMATION DER ARZNEY FACULTÄT.

Medici in diuturna praxi absentes revocandi.

Disputationes habeant in materiis quae publice leguntur.

4. REFORMATION DER FACULTÄT ARTIUM.

Decani electio quomodo fieri debeat.

Electores decani per sortem.

Semel decanus qui fuit amplius esse non potest.

Decanus et electores sint executores.
In difficillimis causis ad totam facultatem ac seniores recurrant.
Stipendium decani 26 fl.
Decanus non tenetur ad prandium exhibendum.
Lectiones gratis legendae.
Electores professores.
Magistris extraordinarie pro mercede praelegere liberum.
Numerus magistrorum in consilio facultatis XXIV.
Quamdiu mgr. in facultate retinendus.
Qui recipiendi ad facultatem.
Biennii completio.
Moderatio sumtuum in coenis et prandiis.
Coena quodlibeti.
Promotiones doctorum.
Prandium Aristotelis.
Prandium Platonis.

Dann folgen noch eine Reihe anderer Bestimmungen:

Quos novus rector convivio excipere debeat.
Candidati et bacc. iuris utriusque.
Ad rationes et computationes qui requirantur.
Computus theologicus, ICtorum, facultatis artium.
Quodlibetarii eligendi.
Claves ad singularum facultatum aeraria.
Salariati & collegiati absentes ad residentiam vocandi.
Detractantes priventur collegiaturis.
Salariati abeuntes.
A principe avocatus.
Nemo aperte habeat penes se concubinam, poena decem floren.
Collegiati legant gratis.
Duo incorporei in collegio principis.
Conventor.
Disputationes serotinae.
Latinitas.
Mensae communes in bursis et collegiis.
Qui ad collegiaturas accipiendi.
Quatuor executores ex singulis facultatibus.
Si admonitus suae diligentiae professor itidem ut antea lectiones suas negligat, quid faciendum?

Darnach die Publicationsformel: Wir Georg v. G. G. H. zu S. u. s. w.
Leipzig, Dienstag nach Leonhard Confessoris 1502.

IV. LIBELLUS FORMULARIS.

Mit diesem Namen bezeichnet Caspar Borner das nachstehend zu besprechende Buch; Joh. Reusch nennt es im Lib. Actorum D Bl. 5[b] libellus notariatus, Joh. Musler ebenda Bl. 43[a] libellus notarii. Unrichtig bezeichnet es Pertz im Archiv 6, 212 als „Statuta Universitatis Lipsiensis". Es war eins der wichtigsten Bücher für den Rector und den notarius universitatis, weil es eine Sammlung von Formularen für Mandate jeder Art enthielt, die im Universitätsleben sich einmal nöthig gezeigt hatten. Daher giebt es kaum ein zweites Buch, das einen so gründlichen Einblick in das gesammte academische Leben und Treiben gewährt, wie das in Rede stehende, und schon aus diesem Grunde wird eine eingehendere Erörterung am Platze sein.

Gegenwärtig ist es der Universität entfremdet. Es befindet sich auf der Rathsbibliothek Rep. II. 4°. 133. Auf dem Innern des vordern Deckels steht: Rep. II, Ern. 147. Sollten diese Worte bedeuten, dass das Buch mit Ernesti's Bibliothek auf die

Rathsbibliothek gekommen sei, so würden wir hier einen jener Fälle vorliegend haben, durch die so viele Bücher der Universität verloren gegangen sind, indem sie, wenn sie sich beim Tode eines Mitglieds der Universität in dessen Hause befanden, mit dessen Büchern zerstreut wurden.

85 Bll. Pgmt. kl. 4°, von neuer Hand gezählt. Von Bl. 7 bis 84ª hat eine Hand des 16. Jahrhunderts die Seiten beziffert 1—169. Das Buch ist gebunden in gepressten Holzlederband, genau wie die Matrikel, mit der es in demselben Jahre und auf Veranlassung desselben Rectors gebunden ward. Darüber belehrt die Rückseite des vordern Deckels, auf welche die Hand des Hennigk de Haynis geschrieben hat:

Vt faceret sese doctor Werdea fauentem
Gymnasio nostro, contulit huncce librum,
Qui quamvis latuit jam sex absconditus annis
Attamen in lucem prodiit e latebris.
Junior haud passus Werdea latere libellum
Cui fuit addictus reddit Academiae,
Haynensis cum iam doctor Mattheus honore
Rectoris sophiae claruit atque sacrae.
Τέλος. 1506.

Wahrscheinlich hatte Joh. Fabri, als ihm das Universitätsnotariat genommen ward, dies, von ihm angelegte, Buch nicht mit ausgeliefert. Bald darauf starb er und nun erfüllte der Sohn diese Pflicht.

Der eigentliche Inhalt des Buches beginnt, wo die alte Bezifferung anfängt, mit Bl. 7ª. Noch jetzt beweist das starke Abgegriffensein dieses ersten Blattes, dass der Einband und die voraufgehenden Blätter ursprünglich nicht vorhanden waren; voran gebunden ward 1506 eine Lage von 8 Bll. (von denen aber die beiden letzten ausgeschnitten sind), um das Register aufzunehmen, welches jedoch erst 1524ª von dem thätigen und ordnungsliebenden Joh. Reusch eingetragen ward und unter dem Titel 'Index' Bl. 3ª — 6ª einnimmt.

Am Ende scheint eine Pergamentlage ausgeschnitten zu sein; desgleichen sind von der letzten vorhandenen Lage 2 Bll. abgeschnitten, und auch nach Bl. 58 sind ein paar Blätter entfernt (s. u.). Auf dem hintern innern Deckel stehen nur ein paar Federproben.

Bl. 1ª enthält oben 'Acta', unten von derselben Hand, des 15. Jahrhunderts:

Autor huius libri est M. Johannes Fabri de
Werda, Actuarius Acad. Lipsiensis.

Auf der Rückseite steht von späterer Hand:

Ex constitutione Academiae, in Copiali fo. 9. b.

Item Magister gratis habeat signetum, Baccꝭ. vnū grs, Simplex studens actu praesens det Ij grs, absēs IIj grs dabit. Daneben am Rande links: Taxa signeti.

Bl. 2ª, ebenfalls von späterer Hand, wohl aus dem Ende des 16. Jahrhunderts, wenn nicht erst aus dem 17. Jahrhundert:

Res magna et prorsus divina est, noscere se ipsum.
Qui queat hoc magnum noverit ille Deum,
Quique Deum novit similis reputatur eidem
Est similis qui fit dignus ubique Deo

Dignus ubique Deo est qui nil commiserit usquàm
Quod queat indignum dicier esse Deo,
Non terrena sapit, coeli sapit omnia mira
Quaeque sapit loquitur quae loquiturque facit.

Joh. Fabri's Hand geht von Bl. 7ᵃ—52ᵃ, und 7ᵃ oben steht: ·1495·
Die Ueberschriften der einzelnen Stücke sind roth, das erste Wort des Textes jedesmal etwas grösser und dicker geschrieben.

Ich lasse ein Verzeichniss der Ueberschriften folgen, um ein Bild des reichen Inhaltes zu geben. Die vorgesetzten Zahlen rühren von mir her.

1. Mandatum Rectoris pro eligendo novo Rectore.
2. Mandatum pro recommendando novo rectore.
3. Mandatum pro missa universitatis celebranda.
4. Mandatum pro lectione statutorum.
5. Forma citationis alicujus studentis.
6. Forma monitionis ex officio.
7. Ad instantiam partis monitio.
8. Mandatum notificatorium relegationis alicuius.
9. Mandatum exclusionis.
10. Aliud mandatum exclusionis.
11. Exhortatio pro associando a'q° (?) dnō Licentiato.
12. Hortatio pro funere aliċuius suppositi conducendo.
13. Mandatum pro funere magistri conducendo.
14. Mandatum dn̄i rectoris pro suspensione actuum scholasticorum.
15. Relaxatio suspensionis actuum scholastiocorum.
16. Mandatum de beanis non vexandis vel iniuriose offendendis.
17. Mandatum de non recipiendo non immatriculatos vel aliarum universitatum studentes.
18. Mandatum de frondibus graminibus etc non abscindendis.
19. Mandatum decani pro interessendo missae ante quodlibeti inceptionem decantandae.
20. Mandatum de non vagando cū̄m armis post pulsum campanae praetorii.
21. Mandatum pro triumpho rogando (wenn der Fürst in den Krieg zieht).
22. Mandatum pro missa universitatis ob novum principem genitum decantanda.
23. Mandatum de sutoribus facem Hallensem deferentibus non offendendis.
24. Mandatum tempore delationis candelarum magistrandorum intimandum.
25. Mandatum pro sallario conventorum lignalibus et pūctꝛ (?) solvendis.
26. Mandatum de non offendendo aliquem per curiam paedagogii pertranseuntem.
27. Mandatum de vestitu indecenti non portando.
28. Mandatum de conspirationibus vel conventiculis non faciendis (also verbotene Studentenverbindungen).
29. Mandatum exclusionis quorundam relegatorum infra tempus relegationis redeuntium.
30. Mandatum de stando in locis approbatis.
31. Mandatum de non interessendo dispensationi morum baccalariandis factum.
32. Mandatum de non vagando nocturno tempore vasallis principum ac circulatoribus non offendendis.
33. Mandatum de non ascendendo castrum, parietesque ejus non deturpando.

Das Schloss lag bereits damals an der Stelle der jetzigen Pleissenburg. Das geht z. B. hervor aus einer Verordnung des Herzogs Georg, worin

es heisst: Ir hawss vnd pedagogium Inn der petersgassen vnde auch hynden kēgen vnserm Schlos vber gelegen, das man das peterscollegium nennet.

34. Mandatum de non incedendo larvata facie clamoribusque non excitandis.
35. Mandatum pro conducendo funus quondam illustrissimae principissae ac dominae etc. 1484.
36. Mandatum de familiaribus principum et aliorum magnatum non offendendis.
37. Mandatum pro obviando conducendoque aliquem legatum papae.
38. Mandatum ne aliquis nocturno tempore vagetur aliquid illiciti perpetrando.
39. Mandatum ne aliquis opponentem vel respondentem etc. in serotina disputatione impediat etc.
40. Mandatum pro missa universitatis pro salubri statu summi pontificis celebranda.
41. Exhortatio domini rectoris pro interessendo promulgationi privilegiorum alicujus ordinis.
42. Mandatum pro interessendo promulgationi quarundam indulgentiarum.
43. Hortatio pro interessendo sermoni sive collationi cuiusdam protonotarii.
44. Mandatum pro bursae positione.
45. Mandatum pro solutione duorum grossorum ad candelas dandorum.
46. Mandatum de relegatis vel exclusis non receptandis.
47. Mandatum de beanis non vexandis in processione corporis Christi.
48. Mandatum de purgatoribus cloacarum non offendendis.
49. Mandatum tempore carnisprivii insinuendum ne larvatus quis incedat.
50. Mandatum pro conspirationibus non fiendis.
51. Mandatum de collegiis serotino tempore debitis horis claudendis et non vagando post clausuram eorum.
52. Mandatum de armis non portandis habitu non mutando ludisque non exercendis.
53. Mandatum de suspensore non offendendo.
54. Mandatum de ministris prandii Aristotelici non impediendis vel offendendis.
55. Mandatum de non offendendo convivas aut eorum ministros post vesperias.
56. Mandatum de non conducendo cum armis vel clamoribus recedentes.
57. Forma citationis alicuius suppositi.
58. Mandatum de non ludendo in campis pro pecunia.
59. Forma recognoscendi aliquem librum autenticum ex archivo receptum.
60. Alia forma recognoscendi librum autenticum.
61. Hortatio decani pro honesto modo sedendi in prandio Aristotelis.
62. Forma citandi magistrum Heinricum Rochlitz ad audiendum legi litteras principis.
63. Mandatum notificatorium relegationis alicuius suppositi vel suppositorum.
64. Mandatum de stantia et honestate habitus.
65. Mandatum alicuius suppositi peremptorie citati et contumacionis.
66. Mandatum ne aliquis hastiludia exercentes vel circa pancratium pugnantes impediat.
67. Mandatum decani pro intrando diligenter disputationes ordinariam et serotinam latinitateque observanda.
68. Forma citationis domini decani magistro Nicolas Thein de .N. missae.
69. Hortatio domini rectoris pro exequiis nationis Bavaricae celebrandis.
70. Mandatum decani pro satisfaciendo taxatoribus pro lectionibus et exercitiis.
71. Mandatum de non effundenda urina aut proiiciendis pulveribus de domibus paedagogii.
72. Mandatum de clamoribus non susci-

Ich theile die folgenden Mandate vollständig mit, um zu zeigen, welch ein reicher Schatz von Aufklärungen für die Geschichte der Studien wie der Sitten in diesen Formularen und Verordnungen enthalten ist.

14. Mandatum domini rectoris pro suspensione actuum scholasticorum. (Bl. 10a) [1])

Nos N. etc. rector ex decreto communique consensu concordi denique sententia magistrorum et doctorum antedictae nostrae universitatis omnes actus scholasticos propter certas violentias et molestias iamdictae universitati et suis suppositis iniuriose illatas suspendimus, in hiis scriptis mandamus omnibus et singulis magistris doctoribus licentiatis et baccalariis quarumcunque facultatum ne aliquis inantea aliquem actum scholasticum coram nostrae universitatis suppositis publice exerceat donec aliud per universitatem fuerit diffinitum. Sub poena periurii carenciae libertatum ac tuitionis universitatis. Datum etc.

16. Mandatum de beanis non vexandis vel iniuriose offendendis. (Bl. 10b)

Mandat omnibus et singulis universitatis eiusdem suppositis, quatenus nullum ipsorum deinceps aliquem ex hiis qui sese in praesens oppidum et hanc almam academiam studii causa contulerunt, quos nonnulli beanos suo nomine compellitant, in foro plateis vicis collegiis bursis aliisve quibuslibet locis et signanter in praesenti collegio quando ad ipsum immatriculationis causa ingredientur vel post immatriculationem egredientur, verbis iniuriosis offendat, verberet, capillet, aqua seu urina perfundat, pulveribus atque aliis immundiciebus proiiciat vel defoedet, fistulando subsannet, horrendis vocibus acclamitet vel modis quibuscunque corporaliter atque enormiter molestare praesumat. Sub poena v gl. universitati irremissibiliter. etc.

23. Mandatum de sutoribus facem Hallensem deferentibus non offendendis. (Bl. 13a, vgl. auch lib. A.)

Mandat omnibus et singulis universitatis eiusdem suppositis, quatenus hoc sero diebusque ac noctibus sequentibus, dum sutores iuxta ritum suum faces ardentes, quas lumen Hallense vocitant per vicos et plateas huius oppidi circumferent, in suis habitationibus et stantiis sese contineant, ipsosque in suis consuetis sollemnitatibus sive faces circumferendo sive choreas ducendo nequaquam impediant perturbent sive quovis modo molestent, verum potius eos ipsos huiuscemodi suos ritus pacifice et quiete peragere permittant. Sub poena unius sexagenae novae etc.

26. Mandatum de non offendendo aliquem per curiam paedagogii pertranseuntem. (Bl. 14a)

Cum universis et singulis huius oppidi incolis ac etiam exteris ius libere eundi per curiam praesentis paedagogii hactenus concessum esse dinoscatur, ideoque N. etc. rector mandat omnibus et singulis tam graduatis quam non graduatis suppositis praedictum paedagogium immorantibus, quatenus ullum ipsorum quempiam ibidem pertranseuntem aut die noctuque pertransire volentem verbo vel facto offendat, urina vel aliis liquoribus perfundat, pulveribus aut aliis immundiciebus proiiciendo defoedet aut quovis alio modo molestare vel offendere praesumat, sub poena unius sexagenae novae etc.

---

1) Ein solcher Fall trat z. B. ein, wenn der Rath und die Stadt vom Bischof excommuni-

38. Mandatum de non ascendendo castrum, parietesque eius non deturpando. (Bl. 16b)

Mandat omnibus etc. Quatenus ullum ipsorum deinceps sine rationabili et legitima causa castrum praesentis oppidi, ubi iamiam illustrissimi duces Saxoniae resident atque morantur, ascendat neque parietes domuum murorum sive habitationum praefati castri intra vel extra figurando scribendo vel quovis modo pingendo foedare seu deturpare praesumat. Sub poena unius floreni universitati etc.

39. Mandatum ne aliquis opponentem vel respondentem etc. in serotina disputatione impediat. (Bl. 18b)

Mandat omnibus et singulis suppositis praesens collegium vel paedagogium immorantibus vel illud studii seu alia quacunque causa visitantibus, quatenus ullum ipsorum in disputatione serotina opponentem respondentem vel arguentes pulsationibus clamoribus submurmurationibus confabulationibus irrisionibus vel quovis alio modo turbare seu impedire praesumat, neque alium vel alios ad soleas ducat aut duci faciat vel sic ducentes quomodolibet adiuvet. Sub poena v grossorum.

47. Mandatum de beanis non vexandis in processione corporis Christi. (Bl. 21a)

Mandat etc. quatenus ullum ipsorum eos qui in praesens oppidum studii causa adveniunt (quos suo nomine beanos appellant) in foro plateis vicis aliisve quibuslibet locis et signanter in statione seu processione crastina luce per Christi fideles venerabilissimum corporis dominici sacramentum conducendo veneraturos sollemniter fienda palam vel occulte molestet contumeliis aut iniuriis afficiat seu modis quibuscunque corporaliter offendere praesumat nec ipsis atque alicui istorum serta, si qua more laudabili in capitibus detulerint auferat deponat seu laceret, aut aliquid illiciti, propter quod Christi fidelium devotio vel minuatur vel perturbetur aut etiam scandalum inter eos suboriatur, protunc exercere praesumat. Sub poena unius floreni universitati etc.

49. Mandatum tempore carnisprivii insinuandum, ne larvatus quis incedat. (Bl. 22a)

Mandat omnibus etc. quatenus nullum ipsorum hoc carnispriviali tempore larvis aut vestibus rusticis seu habitu mutato indutus per vicos plateas aut domos civitatis hincinde vagando discurrat neque clamores horribiles aut cantus clamorosos et insolitos in eisdem suscitet aut globos aereos gladios vel cuspides seu quaecunque alia arma secum deferat nec aliquem verbo vel facto iniuriose offendat aut quaecunque alia illicita propter quae universitas inquietari posset perpetrare praesumat. Sub poena trium florenorum etc. aut incarcerationis per unum mensem. Datum etc.

52. Mandatum de armis non portandis habitu non mutando ludisque non exercendis. (Bl. 23a)

Mandat omnibus etc. Quatenus ullum ipsorum deinceps in plateis vel vicis huius oppidi gladios cultellos pugiones aut quaecunque alia arma deferat vel mutato habitu seu facie velata praedictis in locis vadat vel clamores horribiles more onagrorum nocturnis

---

ciert worden waren. Das ist im 15. Jahrhundert mindestens Ein Mal, wahrscheinlich aber noch öfter geschehen, vgl. die unten weiter zu besprechende Hands. der Leipziger Rathsbibliothek Rep. 10a, fol. Bl. 49a.

temporibus excitet Nec ludos illicitos exerceat vel in tabernis praesentis oppidi aut villarum seu suburbiorum eidem oppido circumiacentium latitare aut quaecunque illicita inibi perpetrare studeat Nec etiam incolas huius oppidi aut quoscunque alios vel in personis vel rebus molestare seu damnificare praesumat Nec iniuriis quibuscunque afficere audeat sub pena unius floreni etc.

53. Mandatum de suspensore non offendendo. (Bl. 23a)

Mandat omnibus etc. quatenus ullum ipsorum deinceps executorem iusticiae quem lictoris nomine quidam appellant, dum reum aliquem per sententiam morti addictum pena iniuncta afficere tentaverit in exercitio actibusque suis quovismodo impediat Vel si in exequendo opus suum negligens aut imprudens repertus fuerit percutere iacere vulnerare vel occidere praesumat Nec ipsum iudicandum (si casu aufugerit vel evaserit) defendere conducere protegere vel receptare studeat Sub pena relegationis. Datum

54. Mandatum de ministris prandii Aristotelis non impediendis vel offendendis. (Bl. 23b)

Mandat omnibus etc. Quatenus crastina luce post actum recommendationis dominorum magistrandorum in collegiis ac bursis suarum habitationum sive stantiarum sese contineant Nec convivas prandii Aristotelis ac ipsorum ministros in vel extra locum ubi dictum habebitur prandium quovis modo impediant molestent conturbent seu verbis aut factis iniuriose quomodolibet offendant Nec etiam dictis ministris inter apportandum et deportandum cibaria et potagia aliquid e manibus scutellis seu poculis violenter tollere rapereque praesumant. Sub pena unius floreni etc.

55. Mandatum de non offendendo convivas aut eorum ministros post vesperias. (Bl. 23b)

Mandat omnibus etc. Quatenus hoc vesperi post actum vesperiarum pro dominis sacrae theologiae licentiatis in lectorio ordinariarum disputationum collegii N. iamiam celebrandum ad collegia vel bursas suarum habitationum sive stantiarum sese recipiant Et ibidem sese contineant Nec magistros doctores aliosque hospites ad dictarum vesperiarum collationem invitatos in vel extra stubam N. ubi talis collatio vel refectio habebitur quovismodo impediant molestent seu offendant Nec etiam ministris eorundem hospitum inter apportandum et deportandum confectiones et potagia aliquid e lancibus vel poculis tollere seu rapere vel quomodolibet iniuriari praesumant. Sub pena unius floreni etc.

56. Mandatum de non conducendo cum armis vel clamoribus recedentes. (Bl. 24a)

Mandat omnibus etc. Quatenus ullum ipsorum deinceps studentem vel studentes ex hoc oppido repatriandi vel alia causa recedentem seu recedentes cum gladiis cuspidibus aliisve armis quocumque nomine ea appellari contigerit Aut velata facie conducere vel inter conducendum clamores horribiles excitare seu cantilenas inhonestas per vicos et plateas vagando decantare vel quaecunque alia illicita indecentiaque extunc perpetrare praesumat. Sub pena unius sexagenae novae etc.

66. Mandatum ne aliquis hastiludia exercentes vel circa pancratium pugnantes impediat. (Bl. 28a)

Quia nobilium conventus camporum pugnam die Lunae proxima sequentibusque diebus iuxta pancratium in foro constructum publice demonstraturus lusurusque diver-

sis armis et defendiculis inter pugnandum ludendumque utetur quibus incauti spectatores huiusmodi pancratio appropinquantes aut etiam ipsi pugilibus facile (prout verisimiliter timendum est) laedi poterunt et offendi, eapropter M. etc. rector mandat omnibus et singulis universitatis eiusdem suppositis Quatenus nullum ipsorum praescriptis diebus praefatum pancratium ludi huiusmodi spectandi causa ingredi vel ipsi nimis appropinquare sicque pugilibus ipsis impedimento esse aut sese ibidem periculo exponere vel aliquem ex ipsis ludentibus verbo vel facto molestare seu offendere praesumat. Sub unius floreni pena universitati irremissibiliter persolvenda necnon incarcerationis per circulatores ad hoc deputatos fideliter exequenda. Datum rectoratus etc.

80. Litterae testimoniales quod quis per triennium continue in studio steterit ibidemque philosophiae et morum conversationi operam impenderit. (Bl. 35b)

Coram universis et singulis sanctae matris ecclesiae filiis praesentes literas visuris lecturis vel audituris Nos N. etc. Rector tenore praesentis publice recognoscimus profitentem validum N. praefatae nostrae universitatis et membrum esse admodum gratum in eademque universitate nostra aliquamdiu bonarum artium disciplinis et signanter praeclarorum iurium exercitationibus virtutumque ac bonorum morum actibus operam impendisse diligentem [Insuper post tempora completionis lectionum exercitiorum aliorumque actuum scholasticorum baccalariatus et magisterii in artibus gradus concernentium iuxta nostrae universitatis praedictae ritum et consuetudinem rigorosis examinibus consuetisque solennitatibus praehabitis eosdem gradus successive palam et solenniter promotionis laurea adeptum fuisse tandemque post adeptum magisterium in dicta universitate legendo disputando aliosque actus scholasticos diligenter exercendo per biennium et ultra continue stetisse Moribus denique laudatissimis etc. *Diese Worte am Rande von Fabri selbst nachgetragen und mit Verweisungszeichen versehen.*] Ibidem quoque per triennium et ultra studii ac in philosophia exercitandi causa continue stetisse magistris doctoribus licentiatis aliisque suis maioribus ibidem degentibus honorem et reverentiam debitos exhibuisse sicque moribus laudatissimis vitae quoque meritis praestantibus plurimum commendabilem sese reddidisse ut haud immerito in virtuosorum numero haberi computarive debeat. Quare praememoratum dominum N. nostrae praelibatae universitatis membrum et alumnum dilectum omnibus et singulis ad quos praesentes nostrae pervenerint litterae fideliter recommendamus, quam sinceriter rogantes, quatenus eidem domino N. nostrae universitatis intuitu suorumque meritorum contemplatione favoris benevolentiae consilii promotionis et auxilii beneficia in suis rebus causis et negotiis actis vel agendis favorosius impertiri dignentur Nos per hoc ad consimilia immo longe maiora complacentiarum generaliter constringentes. In quorum omnium et singulorum praemissorum fidem robur ac evidens testimonium rectoratus nostri sigillum praesentibus duximus appendendum et appendimus. Datum etc.

102. Forma Mandati contra birretorum ac aliorum habituum indecentium delatores per d. Rectorem promulgati. (Bl. 49a)

Cum secundum iurisconsultorum sententiam Is qui illicitis insignibus aut vestibus suo statui minime congruentibus utitur crimen falsi (quod leges pro admissi qualitate gravissime puniendum censuerunt) committere non ambigatur Et birretum habitus sit non quidem scholarium verum potius doctorum conditioni statuique congruens Ideoque ne scholares huius almae universitatis birreta suis statibus haud congruentia deferentes

penam falsi et signanter penam statuti birretorum ac aliorum quorumlibet indecentium habituum delationem prohibentis incidant N. de N. Rector Mandat omnibus et singulis baccalariis et studentibus universitatis eiusdem Quatenus unus ipsorum deinceps birretum seu quemcunque alium indecentem habitum publice deferre praesumat Sub pena x grossorum universitati tociens quociens contrarium facere praesumpsit irremissibiliter persolvendo etc. Datum etc.

Aus späterer Zeit.

132. Formula testimonii publici de completione triennii. (Bl. 74b)

Universis ac singulis praesentes litteras nostras visuris lecturis atque audituris Nos Fridericus Peypus Forchemius artium liberalium ac Philosophiae Mag. inclytae Universitatis studii Lipsiensis Rector Salutem optamus in domino sempiternam. Venerabiles ac humanissimi viri, significamus vobis et certiores vos reddimus his litteris nostris quod ante dies paucos studiosus ac nobilis adolescens Joannes Marnholth Ecclesiae Halberstatensis Maioris canonicus ad nos venerat orans atque obsecrans ut qui in hac nostra Universitate iam triennio versatus esset et bonis studiis ac moribus dedisset operam et iam a suis in patriam revocaretur, quo anteactae vitae et meritum studiorum suorum testimonium a nobis acciperet Id quod illi negare nulla ratione potuimus, praesertim cum eius rei testes idoneos se nobis daturum promitteret . quod et fecit. Nam hesterna die hora post meridiem duodecima venerabiles viros ac dominos magistros testes adduxit M. Joan. Muslerum sub cujus cura hic vixit Lypsiae, M. Jo. Fritz Collegii Maioris collegiatum et M. Georg. Muslerum, qui omnes et singuli coram nobis in habitatione nostra a iurato Universitatis nostrae notario sub iuramento corporaliter praestito seorsim requisiti, ut veritatem absque cujusquam gratia dicerent, concorditer testati sunt praedictum Joannem Marnholth continuo triennio hic in universitate nostra semper fuisse et non tantum literis bonis strenuam impendisse operam, sed etiam ita vixisse, ut nihil unquam inhonesti in illo deprehenderint. Itaque nos testimonium illorum acceptantes, praesertim cum per omnia cum fama et libris nostris congrueret: Siquidem invenimus illum ante triennium anno MDXXX sub rectoratu ven. viri Dn. Mag. Martini Titii in album universitatis nostrae relatum, neque ulla unquam vitae aut morum macula aspersum: publice his literis nostris testamur saepe iam commemoratum Jo. Mar. hic nobiscum per integrum triennium et vixisse inculpate et bonis literis sic incubuisse ut illum pro huius universitatis nostrae membro nequaquam poenitendo libenter agnoscamus. Quapropter eundem etiam in universum omnibus et privatim singulis ad quoscunque hoc scriptum nostrum pervenerit diligenter commendamus, orantes interim ut ubicunque potuerint et honori ipsius favorabiliter prospicere et utilitati ac commodis hujus nostrae petitionis respectu benigne consulere velint. Id quod nos vicissim in similibus et maioribus etiam ubicunque occasio sese ostentarit de universis de singulis bene merendo in omni loco et tempore atque omni officiorum genere recompensare semper studebimus. In cuius rei fidem ac evidens testimonium has literas publico universitatis nostrae sigillo appenso confirmandas existimavimus. Quae datae sunt Lypsiae anno MDXXXIIIj etc. Georg. à Szode.

Ich füge noch die Notizen über das 'prandium loci' von Bl. 59 fg. bei, die zwar in späterer Zeit verfasst sind, sich aber auf ein praescriptum antiquum berufen. Sie sind sehr gross und sauber, ja splendid, geschrieben.

Anno Christi MDCVII academiae Lipsensis rectore Andrea Emmenio Budiss. med. D. die XXII. Febr. quae erat dominica Invocavit Illustris et Generosus princeps ac dominus dn. Theodatus Solomireczki Prandium quod Loci vocamus instruxit. Ad quod invitati fuerunt iuxta praescriptum antiquum: (Bl. 59[b])

Academiae rector.
Quatuor facultatum decani.
Omnes professores.
Omnes facultatum superiorum doctores (seu qui membra facultatis alicuius superioris sunt).
Omnes collegiati.
Rectoris assessores.
Executores
et
Syndicus (nisi vel professor vel in aliqua facultatum superiorum membrum vel collegiatus etc. fuisset) una cum Notario academiae.

Praeter essentiales hospites academicos gratiosae principis voluntati liberum fuit relictum, an de Senatu oppidano aliquos invitari placeret.
Invitati autem sunt
Tres consules.
Duo Aediles.
Scabini.
Praetor et
Quaestor Electoralis.
Invitatores erant
Illustr. principis praeceptor dn. Maxentius et M. Petrus Wernerus J. U. candidatus etc. Invitabant die Saturni.

Dominica praedicta hospites academici omnes fere circa horam decimam conveniebant rectorem, eundemque honorifico comitatu ad aedes Sebastiani Schilert in Pruleto sitas, ubi Illustris dominus suam habitationem habebat, deducebant. Cumque iam prope ad fores aedium ventum esset, tibicines urbici, instrumentorum musicorum cantu Academiam excipiebant. Ex opposito illorum stabat Illustris Princeps, qui stipatus nobilibus aliquot Polonis porrecta manu singulis Academicis adventum gratulabatur. Ascendebant hospites in hypocaustum Principis, in quo oblonga tabula et duae mensae instructae erant. Lotis manibus accubuimus ordine. Princeps proximum a dextra rectoris locum occupabat. Fercula octo-decim (singulis vicibus ter repetitis) magnifice parata apponebantur. Vini honorarii per notarium Academia offerri curavit cantharos viginti. Pro qua oblatione Illustris principis nomine gratiarum actionem instituebat M. Wernerus. Paulo post alteram formam ferculorum appositam Illustris princeps surgens ipse erudita et comta oratione gratias Academiae agebat: cui respondit Rector. Quibus peractis pocula aliquot in salutem principis, Electoris nostri, Johannis Georgii .... (hier ist leider ein Blatt herausgeschnitten).

Bl. 61. Qui sint ad prandium comitis aut baronis aut domini alicuius invitandi.

Invitandi autem sunt Magnificus dominus rector cum suis consiliariis, quatuor decani et executores universitatis, omnes doctores, omnes salariati et collegiati cum notario. Quilibet dominus det famulis .j. fl.

Fecerunt.
Domini gratiosi de Shuartzberck.
De Valdeck.
De Mansfeldt. (Am Rande steht nach einem Punct 'Philippus'. Noch weiter rechts, scheinbar ganz für sich 'D. à Pirck'.)
Domini Schlick et Ellbogen.
Dom. ab Anhaldt.
De Stolberck . MDXXVI.

Et vocatur eiusmodi prandium loci prandium, quia hinc proximus a rectore locus danti cedit.

Es folgen noch die Namen von denen, die fernerhin 'prandia loci' gegeben von 1534—1563. Die 'barones a Zarncka' (s. u. Lib. D.) sind nicht darunter; es scheint diesen also wirklich gelungen zu sein, sich um das prandium weg zu schleichen.

V. RATIONARIUS FISCI.

Dies Buch, von Borner im Index E u. K mit diesem Namen benannt, von Andern auch Regestum acceptorum, in schmal gebrochenem Folio, etwa 180 Bll. Papier, unbeschnitten, in Pergamentumschlag ohne allen Titel, ward von Borner nicht mit einem Buchstaben belegt, weil es nicht in das Archiv, sondern in den Fiscus gehörte. Es beginnt mit dem Rectorate des Vincentius Grüner 1410[b] (die erste Aufzeichnung fällt ins Jahr 1411, und daher steht diese Jahreszahl auf dem äussern Deckel) und geht ununterbrochen fort bis zu Chr. Meurer 1591[b] (nur 1417[a] fehlt, es ist aber dafür ein weisses Blatt gelassen). Der Umfang des Buches ist zu verschiedenen Zeiten durch Annähen neuer Lagen vermehrt worden, wobei man sich zuletzt sogar nicht scheute, Papier von grösserem Formate zu verwenden. Beschrieben ist Alles, mit Ausnahme einiger leerer Seiten, und gegen Ende auch einiger leerer Blätter; beziffert ist nur bis Bl. 124, und vielleicht nicht von einer und derselben Hand.

Dies Buch enthält in der Hauptsache die kurzen, oft nur wenige Zeilen einnehmenden, Notizen über die Uebergabe des Fiscus von Seiten des rector antiquus an den rector novus. Diese Rechnungsablagen (es ging dabei munter her, vgl. 1416[b]: 'item pro magistris in computu existentibus exponebantur solum 6 grossi quos perbiberunt') bieten ein mehrfaches Interesse; schon die Notizen über die verschiedenen Ausgaben, so kurz sie sind (z. B. die Geschenke an die Fürsten und ihre Räthe, an die Bischöfe von Merseburg und Naumburg, Aufwand für die Abgeordneten nach Constanz und Basel, oder für Gesandte bei besondern Gelegenheiten, wie unter Gisslo de Suecia an den Bischof, dann mehrfach nach Rom, wie in der Angelegenheit mit Wunsidel, ferner die Merseburger Pfründe 1512, die innovatio privilegiorum unter Leo IX. u. A. betreffend; die fortwährenden Geldsendungen nach Rom, sobald man dort etwas erlangen wollte, sind besonders interessant), mehr noch die jedesmal sich erneuernde Aufnahme des Inventars, die so genau ausgeführt zu werden pflegt, dass selbst liber praesens oder liber hic papyreus nicht vergessen wird. Aus diesen Verzeichnissen lernen wir nicht nur die allmälige Erweiterung des Inventars kennen, sondern wir können auch — wie das schon oben S. 532 geschehen ist — nachweisen, was an Urkunden, notariellen Instrumenten, Copien, Briefen u. s. w. ursprünglich vorhanden war, was also später erst verloren gegangen ist, und was nie dagewesen zu sein scheint. So wird von der bulla confirmationis von vorneherein nur die copia oder das transsumptum genannt, der Fundations-Urkunde geschieht gar keine Erwähnung, sie ist also gleich in dem ersten Semester abhanden gekommen, oder nie dagewesen, s. o. Neben dem sigillum rectoratus wird erst 1419 das sigillum maius, oder sigillum universitatis seu maiestatis, und von da an stehend, genannt, wozu freilich nicht stimmt, dass auch letzteres bereits in den ältesten Statuten von 1410 erwähnt wird. Mit der Zeit werden die Angaben ungenauer; man beschränkt sich, zu constatieren, dass der Inhalt der cista, cistula, scatula oder parva ladula richtig gewesen. Genauere Rectoren verzeichnen dann wohl wieder genau, wie z. B. Conrad Thyme 1446[a], auf den sich dann die folgenden berufen. Im Jahre 1502 ward ein besonderes Verzeichniss angelegt, und dem Rationarius beigefügt, was dann folgende Rectoren durch einige Notizen, doch nur nachlässig, erweiterten. Endlich lässt man die Anführung des Inventars ganz bei Seite und

begnügt sich mit der Rechnungsablegung. Schon seit dem Ende der 40ger Jahre des 15. Jahrhunderts wird jene sehr selten.

Bei der ältesten Uebergabe von Helmold (1410ª) an Vinc. Grüner (1410ᵇ) lautet die Aufzählung des Inventars: 'Item dixit [dominus antiquus rector] eundem [Johannem de Monsterberg] adhuc habere librum statutorum. Idem magister Helmoldus in recommendatione novi rectoris praesentavit baculos argenteos et sigillum argenteum et matriculam universitatis. Item facto computo praesentavit videlicet parvam cistam cum instrumento subconservatorii et bulla conservatorii'.

Bei der zweiten (1411ª) heisst es: 'Item eodem die praesentavit rectori novo sigillum argenteum, baculos, matriculam, bullam conservatorii, litteram sigillatam de subconservatoribus, item coppiam confirmationis, item articulos compositionis inter regem Boloniae et dominos de Prussia'.

Bei der dritten (1411ᵇ): 'Item praesentavit eodem die novo rectori bullam, litteram sigillatam de subconservatoribus et copiam bullae et litteras quasdam de dominis Prussiae et rege Polonorum. Sed sigillum argenteum praesentavit in die electionis novi rectoris, matriculam, baculos argenteos in recommendatione rectoris novi et postea cistulam quandam'.

Bei der vierten (1412ª): 'Item praesentavit idem antiquus rector novo rectori bullam conservatorii, subconservatorium, quasdam copias et cedulas, matriculam universitatis, libellum hunc praesentem, sigillum argenteum rectoratus et baculos argenteos cum una cistula etc'.

Der sorgsame und accurate Joh. Hoffmann de Swidnicz verzeichnet 1413ª das Inventar folgendermassen: 'Item idem antiquus rector praesentavit novo rectori bacculos argenteos, sigillum rectoratus, matriculam universitatis, librum statutorum, praesentem librum, et unam cisticulam, in qua continebatur bulla conservatorii, item instrumentum in quo continetur copia confirmationis, item unam litteram sigillatam de subconservatoribus, item articulos concernentes dominos Prusiae et regem Poloniae in volgari'.

Statt copia confirmationis heisst es späterhin auch mehrmals 'copia fundationis', womit keineswegs eine Abschrift der fürstlichen Fundationsurkunde gemeint ist.

Im Jahre 1469 ward alles Geld des Fiscus gestohlen, etwa 497 Rhenenses betragend (so berechnet M. Hieronymus Zynaus in einer Randbemerkung vom Jahre 1576). Der Rationarius erwähnt dies folgendermassen. Zuerst von der Hand 'antiqui rectoris', augenscheinlich eilig und hastig geschrieben: „Anno domini millesimo CCCCLXIX sexta feria post pentecosten XXVII die mensis Maii in praesencia consilii universitatis et omnium doctorum per dominum rectorem ad hoc vocatorum reperimus in ladula parva XI litteras in pergameno sigillatas, item sigillum universitatis et maiestatis, item librum conclusionum universitatis. Tota autem pecunia fuit furtim sublata, demptis 4 gr. in pixide repertis, praesentibus computatoribus antiqui rectoris, videlicet domino doctore Weysse et magistro Cristoffero Freÿstad et antiquo rectore, videlicet magistro Stanislao Pechman de Sweydnitz et computatoribus novi rectoris, videlicet domino doctore Steffano Fortunae et domino doctore Johanne Scheurleyn etc. Item eodem tempore et die quo supra praesentavi domino rectori successori meo ...“ Für den Rectorfiscus aber begann eine neue Periode. Das bezeichnete man auch äusserlich, indem der neue Rector mit einem neuen Blatte, das vorhergehende fast ganz leer lassend, fortfuhr. „Anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo nono in crastino visitationis beatae virginis Mariae ego Richardus Karstens de Tzellis arcium magister sacraeque theo-

logiae baccalarius, facta iterata conventione dominorum computatorum propter furtum circa fiscum commissum, peracta computatione antiqui rectoris ... cum suis computatoribus ..., cum meis computatoribus ... reperimus in pixide duntaxat quatuor gr. in antiquis malis et confractis pf., omnibus aliis pecuniis auri et argenti furtim sublatis per rupturam cistae maioris et ladulae, in qua pecunia fisci reservabatur. Reperimus nichilominus de relictis sigillum maiestatis universitatis, item transsumptum super praebendis in ecclesiis Missnensi et Numburgensi et Ciczensi. item conservatorium universitatis Alexandri papae. item transsumptum super praebendis in Merssburg. item bullam Martini papae V^ti super praebendis. item bullam Johannis 23 super praebendis etc. ut supra in rectoratu magistri Thime et aliorum".

Aber dies unscheinbare, schlecht und flüchtig geschriebene Büchlein hat für die Universitätsgeschichte noch einen weit höhern Werth, als nach dem Vorstehenden ihm zukommen würde. Es ist nämlich für die ersten Jahre des Bestehens unserer Universität nichts Geringeres gewesen, als ausser einem Rationarius fisci zugleich der älteste Liber actorum et conclusorum.

Schon der Eingang weist darauf hin: 'Anno domini M° CCCC° X° in die sancti Lucae fuit electus in rectorem almae universitatis studii Lipczensis Vincencius Grüner magister in artibus et sacrae theologiae baccalarius, de nacione Misnensium. In cuius rectoratu infra scripta acta sunt et conclusa'. Und nun folgen ausser den auf die Rechnungsablegung bezüglichen Verordnungen und Wahlen auch mehrere Beschlüsse, die auf ganz andere Verhältnisse sich beziehen, das Leben in den Bursen, die conventores derselben, das Verbot Waffen zu tragen u. s. w. Ebenso unter den folgenden Rectoren, die vielleicht nur nicht alle genau aufgeschrieben haben, am ausführlichsten unter Joh. Hoffmann von Schweidnitz, wo jene conclusa über 4 enggeschriebene Seiten einnehmen. Ja hier nehmen die Aufzeichnungen einen ganz notariellen Character an, z. B.: 'Item in rectoratu quo supra ... die mensis Septembris facta congregatione consilii universitatis sub hac forma: Magister reverende, sitis' etc. (s. u. die aus dem Lib. conclusorum mitgetheilten Stellen). Ums Jahr 1420 werden diese Aufzeichnungen seltener, obgleich sie auch da keineswegs ganz aufhören.

Diese Aufzeichnungen nun sind für die Incunabelzeit der Universität von dem intensivsten Interesse, einige sind selbst in die Zusätze zu den Statuten übergegangen. Wir erlangen hier selbst aus den nur dürren Notizen ein Bild, namentlich davon, wie schwer es ward, den durch die Vorgänge des Jahres 1409 etwas zügellos gewordenen Geist der Studenten wieder in die gehörigen Grenzen einzudämmen, die Gesetze der Bursen zu regeln, ja, wie schwer und wie zögernd man sich zu energischen Maassregeln verstand, wahrscheinlich, weil gerade die den Büchern am wenigsten Geneigten in der Zeit des Auszugs die hervorragendste Rolle gespielt hatten. Erst 1413^a unter Joh. Hoffmann entschloss man sich durchzugreifen, und excludierte dann: Joh. de Maguncia, Joh. Trutman, und Balthasar de Juterbock.

So kann es nicht auffallen, dass 1415^a unser Buch geradezu 'liber papirius conclusionum' genannt wird, wohl aber wenn dies augenscheinlich in der oben mitgetheilten Stelle noch im Jahre 1469 geschieht; denn dass dort nicht ein anderer liber gemeint sein könne, liegt auf der Hand.

Kaum ist es glaublich, dass von 1416, von wo an die Aufzeichnung der conclusa in unserm Buche so selten wird, bis 1474, wo ein eigner liber conclusorum angelegt

ward, gar keine conclusa sollten niedergeschrieben sein. Sollte nicht die Vermuthung sehr nahe liegen, dass man schon frühe ihre Aufnahme in den Rationarius als störend, sie hiefür als zu umfänglich erkannte? Freilich sind auch noch 1443 fg. weitläufige Verhandlungen und conclusa aufgeschrieben.

Die Benutzung dieses Buches ist schon vor Borner's Zeit trefflich erleichtert, durch einen sehr sorgsamen Index auf den ersten beiden leer gebliebenen Blättern. Leider ist derselbe nur bis Bl. 88 (anno 1520) geführt, Borner selbst hat noch für die Jahre vor seinem ersten Rectorate und für dieses selbst (1539[b]) ein paar Verweisungen hinzugefügt. Ich theile zur Characteristik desselben den Anfang des Index mit, welcher der Reihenfolge der Begebenheiten sich anschliesst, mit Fortlassung der Blattzahlen.

> Computus rectoris infra mensem a fine rectoratus fiendus.
> Pulsus tres sero fiebant in praetorio et post tertium pulsum vagationes inhibitae et ignium accensiones.
> Famulus universitatis assumptus et pro eo fideiussit plebanus ad S. Thomam.
> Carceres et potestas apprehendendi supposita impetratur ab episcopo Merszburgensi.
> Statuta plura edita et conclusa et postea in librum statutorum scripta.
> Rectorem et aliquos magistros citavit magister quidam ad alios iudices, et huic dictatur poena.
> u. s. w.

Auf einem in Quart gebrochenen Bogen, von dem 5 Seiten beschrieben sind, und der vor Bl. 30 eingekniffen ist, finden sich etwas anders formulierte Rechnungsablagen aus den Jahren 1441 — 1452. Desgleichen findet sich ein Rechnungszettel aus dem Jahre 1448.

Auf dem ersten leer gebliebenen Blatte endlich sind von 2 Händen in den Jahren 1532 und 1535 ein paar, Geldverhältnisse zwischen der Universität und dem grossen Collegio betreffende, Notizen eingetragen.

Auffallend ist es, dass die im Jahre 1440[b] in den Büchern der Universität vorgenommene Veränderung (Anlegung einer neuen Matrikel, neue Abschrift der Statuten) hier gar nicht vermerkt wird. Freilich ist gerade die entscheidende Rechnungsablegung nach Joh. de Brega's Rectorate sehr flüchtig und ohne Aufzählung des Inventars.

VI. LIBER ACTORUM ET TRACTATUUM INTER SENATUM ET UNIVERSITATEM.

(Von Borner *C* genannt.)

18 ungezählte, 226 gezählte und 3 ungezählte Blätter fol. Papier. Auf dem Pergamentumschlage steht 'Registrum vniuersitatis pro tractatibus cum civibus habendis ac certis aliis gestis consignandis. 1494.' Darunter .C. und eine fast ganz abgescheuerte auf den Inhalt bezügliche Notiz Borner's. Enthält:

1) 18 ungezählte Blätter, die 2 Lagen ausmachen von je 10 und 8 Bll. Davon ist Bl. 1 leer geblieben, das folgende Bl. enthält in grosser Schrift, von Joh. Fabri de Werdea geschrieben:

Anno domini 1494 sub rectoratu domini magistri Mathiae Frawendienst de Sweidnitz Collegii beatae virginis collegiati praesens registrum pro consignandis in eo certis actis et gestis et signanter tractatibus cum civibus huius oppidi habendis et quibusdam aliis acticatis fuit comparatum.

Darunter ein Strich und dann von derselben Hand, doch zu anderer Zeit (1496, s. u.):

In fine habentur nomina suppositorum ab universitate relegatorum et exclusorum.

Rückseite leer. Das folgende Blatt enthält, mit grossen Buchstaben:

Anno domini Millesimo quadringentesimo nonagesimo quarto die vero Veneris, vigesima quarta mensis Octobris sub rectoratu domini magistri Mathiae Frawendienst de Sweidenitz collegii beatae virginis collegiati fuit per consilium universitatis, protunc sub pena periurii convocatum et congregatum, concorditer conclusum, Quod notarius universitatis, videlicet Johannes Fabri de Werdea etc. aut alius pro tempore existens deberet tractatus anno quo supra cum consulibus huius oppidi habitos et in futurum habendos in quoddam registrum denovo comparandum fideliter conscribere ac consignare salvo suo sallario condigno, ut posteris ex huiusmodi registratis et consignatis actis et acticatis aliquid manuductionum informationum et experientiae relinqueretur, deberetque in principio eiusdem registri specifice consignare iniurias et violentias a civibus aut eorum subditis illatas vel in futurum (quod absit) inferendas.

Diese 3 Blätter sammt den dazu gehörigen 3 leeren Blättern waren ursprünglich allein von den jetzigen 18 vorhanden, als erste Lage des Buches; zwei der Rückblätter scheinen sogleich abgeschnitten zu sein, um zwischen den Titelblättern und dem Buche selbst nicht 3 leere Blätter zu lassen. Später, und zwar erst von Borner, sind 2 Actenstücke eingenäht, nämlich:

a) Unmittelbar hinter dem 3. Blatte: Des Radts Artikel, 6 Bll. fol., deren letztes und die Rückseite des ersten leer sind. Die Vorderseite des ersten enthält ausser jenem Titel noch folgende Worte Borner's: '1494. Articuli sequuntur querelarum mutuarum inter nos et senatum coram principis consiliariis impositi, et ex fisco huc adlegati. Quid vero sit consecutum non extat amplius'. Sodann ist als Lage für sich hinter der ursprünglichen Lage eingeheftet, aber in den eben angeführten Titelworten Borner's mitbegriffen:

b) Der Vniuersiteth Antwortt; eigentlich 6 Bll., deren letzte zwei (nur auf der Rückseite des letzten unten steht verkehrt der, wieder ausgestrichene, Anfang der Antwortt, wie er ursprünglich concipiert werden sollte) und die Rückseite des ersten leer sind; in sie hineingenäht ist noch ein Bogen, der jedoch wohl von Anfang an zu diesem Actenstücke gehörte, da noch Joh. Fabri de Werdea ihn beschrieben hat: 'Hienach volgenn etlich vbertretung durch die burger zcu Leipczk vnd die Irenn widder die vniuersiteth vnd Ire gliedmas gevbet, die doch nicht gestrafft worden. Auch den vorletzten kein abtrag adir genugthon bescheen.' — Darnach beginnt:

2) Das von Joh. Fabri angelegte Buch selber, gezählt (wohl von Borner) Bl. 1—188; es zerfällt der obigen Angabe Joh. Fabri's gemäss in 3 Abtheilungen:

a) Bl. 1—35. 'Sequuntur nonnullae violentiae et excessus per circulatores huius oppidi contra supposita nostrae universitatis perpetrati, quibus nec hodie pro huiusmodi iniuriis satisfactum est.' Joh. Fabri selber hat geschrieben bis Bl. 6^b (von 1494^a — 1498^b, wo Fabri seines Amtes entsetzt ward), von da an sind über folgende Rectorate Aufzeichnungen gemacht. 1499^a, 1500^{ab}, 1501^b, 1502^b, 1506^a, 1507^{ab}, 1508^{ab}, 1509^a, 1510^{ab}, 1511^a, 1512^b, 1513^{ab}, 1515^b (nur das Rectorat notiert, ohne weitere Angaben). Die jetzt in der Geschichte der Universität eintretende Lähmung zeigt sich auch hier dadurch, dass fortan eine lange Reihe von Jahren hindurch Nichts aufnotiert ist. Erst mit dem Rectorat 1530^a beginnen die Aufzeichnungen von Neuem, und nun den ursprünglichen Character verlassend, nämlich in eine Erzählung der gesammten Verhandlungen mit dem Rathe ausartend. Durch den Tod des Doctor Tockler ward die Frage 'de bonis ab intestato' von Neuem angeregt, Bl. 13^b—24^a handeln von diesem Falle, und von Bl. 18^b an hat der Rector selbst geschrieben, hauptsächlich wohl in der Absicht, sich zu rechtfertigen, da allerlei verdächtigende Gerüchte gegen ihn laut geworden. 1531^a liefert noch bis Bl. 26^a den Schluss der erwähnten Angelegenheit. 1533^a, 1536^{ab}, 1539^b, 1540^a, 1541^b, 1543^a (von Borner's Hand, obwohl er damals nicht Rector war.) 1544^b. Seit 1530 sind die Aufzeichnungen meistens von den jedesmaligen Rectoren eigenhändig niedergeschrieben. Bl. 35^b heisst es: 'sub secundo rectoratu Leonhardi Badehorn (1545^b) anno MDXLVI die XXIIII Februarii tractatus habitus est cum senatu in habitatione rectoris in collegio principis. Qui adfuerint ex utraque parte et quae acta et transacta sint, habentur in libris Actorum et in literis transactionis.' Damit war das für diese erste Partie bestimmte Papier zu Ende. Es folgt:

b) Bl. 36—152. 'Sequuntur tractatus habiti cum civibus huius oppidi', dies sowie die Tractate vom Jahre 1494 von Joh. Fabri's Hand. Dann folgen noch Tractate vom Jahre 1501, die aber nur 1½ Seiten einnehmen (bis Bl. 39^a) und mitten in einem Satze abbrechen. Borner schrieb desshalb darunter 'Mutilus hic tractatus'. Später hat Niemand weitere Tractate eingetragen; als man daher 1546 mit der ersten Abtheilung, in die obenein, wie angegeben, manche Tractate aufgenommen waren, zu Ende war, begann man auf das weisse Papier dieser Abtheilung überzuspringen, doch nicht gleich, sondern erst 1555 unter Aegidius Morch (bis Bl. 44^a). Aber fernerhin ist Nichts weiter eingetragen, so dass Bl. 45^b—152 völlig unbeschrieben sind.

c) Bl. 153—188. 'Sequuntur nomina suppositorum relegatorum et exclusorum sub universis rectoratibus. Ab anno domini 1496 incipiendo'. Bis dahin hatte man diese nur in die Matrikel eingetragen. Das vorliegende Verzeichniss, mit geringen Ausnahmen von der Hand des jedesmaligen Universitätsnotarius geschrieben, geht bis 1555 unter Aegidius Morch. Einzelne ganze und halbe Seiten innerhalb desselben sind leer, Bl. 165—188 völlig unbeschrieben.

3) Bl. 189—224, letztes Bl. und Rückseite des ersten leer, wurden erst von [Bo]rner diesem Bande hinzugefügt, wie unter anderm auch der Rücken des Einbandes [ve]rräth, der ursprünglich für ein dünneres Buch bestimmt war. Hieraus ergiebt sich [au]ch, dass die Bezifferung von Borner's Hand ist, der überhaupt die meisten Bücher

wird beziffert haben, da er der Blattzählung für seinen Index nothwendig bedurfte; ferner, dass er den Einband besorgte, nachdem er mit seiner Ordnung und Extrahierung der Bücher bereits fertig war, denn in seinem Rechenschaftsbericht in den Indices ist es erst nachgetragen, dass unser Band auch das vorliegende Stück enthalte. Uebrigens ergiebt sich dies bei andern Büchern auch dadurch, dass Borner's eigene Randnotizen hin und wieder durch den Einband gelitten haben; früher ward dieses Actenstück im Fiscus aufbewahrt. Zugleich mit ihm liess Borner auch die beiden sub. 1 genannten Actenstücke vorne einbinden, bei denen er dann freilich auf Bezifferung der Blätter verzichten musste.

Der Titel lautet:

> Informationes iuris et facti [per spectabilem et egregium virum, dominum Johannem de Breittenbach utriusque iuris doctorem ac praeclarae iuridicae facultatis florentissimi studii Liptzensis ordinarium concepta, anno domini nostri millesimo quingentesimo primo, de mense Novembris, *mit anderer Tinte, doch wohl von derselben Hand, die das ganze Actenstück schrieb, nachgetragen*] quod Concordia, super causis criminalibus studentium inter florentissimam universitatem ex una et praeclaram civitatem Liptzensem partibus ex altera inita ac acceptata, sit iuri et aequitati naturali conformis ac ut iusta rationabilis et aequa omnino servanda.

Darunter schrieb Borner: 'Super compactatis et causis criminalibus'. Es ist ein von Breitenbach verfasstes Gutachten, das im Namen der Universität an den Herzog Georg gesandt ward, zum Theil deutsch (wohl zur schnellern Uebersicht für den Fürsten), zum Theil gelehrter ausgeführt in lateinischer Sprache mit reichlichen Citaten aus den Gesetzbüchern und juristischen Werken, mit fundamentaler Berufung auf Friedrich's I Autentica 'Habita' vom Jahre 1158.

4) Bl. 225 u. 226, denen zwei leere Blätter folgen; zwei hier eingeheftete Actenstücke, je 1 Bogen.

> *a*) Verordnung [Georg's] in Betreff der Nationen. Borner schrieb an den Rand: 'Nationum nova partitio'. Auf der Rückseite des zweiten zugehörigen Blattes steht: '1522. Reformatio novissima principis Georgii in omni facultate.'
>
> *b*) Urkunde Rudolfs von Binaw und Christoffs von Taubenheym über ihre Vermittlung zwischen Rath und Universität in Betreff der 'corpora occisorum et bona ab intestato et sine herede', Leipzig 1531.

Wenige Mittheilungen werden zur Characteristik dieser Quellen genügen.

Aus den Artikeln des Raths, und der Antwort der Universität.

1. Aus den Klagen des Raths.

... Item NotZcagen nw der Lewte meyde Als itzt In Vigilia Trium Regum An einer mayt begangenn, die Ins Collegium gefuret wurden ist.

Item des gleichen Haben sie eins goltsmides mayt vf dornstag nach Felicis vor des Rats Keller als sie byr geholet angreiffen vnd hynweg furen wollen, dass denn etliche fromme leuthe gesehen, Sie angeschrehen vnd das erweret habenn. Zubetrach-

ten wie sulchs Zuuorkommen sey, vnd Ap es nicht geschehe, vnnd dieselben uf der that begriffenn, wie das gestrafft werden sall.

Item So wil die vniuersitet alle Buchdrucker, Buchbynder, Rubricyrer [*vgl. die alten Statuten; in denen von 1500 blieb der Paragraph fort, vgl. S. 605.*] die weib vnnd Kyndt vnnd auch eygen hawss auffhaltenn, nach sich zihenn, das die der freyheyt gleichwie ander studenten gebruchen sollen, dadurch vnsernn gnedigen hernn dem Rathe vnnd gemeyner Stat Ire pflicht entzcogen, Ist Irenn gnaden noch dem Rathe nicht leydelich, vnnd ist noth darein zusehenn vnnd zuuorordenn, welche mann vor studenten haldenn, die der freyheyt gebrauchenn sollenn, Nachdem offenbar ist, das sich der vil jnn collegien Bursen vnnd beweylen Inn mithusern alhir enthalden, keyne schulhendell ader lectiones hören, Sich auch vor Studentenn einteilss lange Zceyt gehalden haben, vnnd sindt doch der vniuersitet nichts vorwandt noch Immatriculyrt gewesst, vnnd Sunderlich ist vff die studenten Zutrachten, die beweylenn In bursen ader Collegien eygen dyrnen andern Zu Bossen beyspile haldenn, welche dyrnen dann dadurch des Rats straffe vorgehenn vnnd dem Rate Zuwidder enthaldenn werdenn.

Item die Collegia werden nicht zu rechter Zceit geschlossenn.

Item ......

2. Antwort der Universität hierauf.

... Der Eilffte vnnd czwelffte Artickell bemeldenn von Notzcagen der meyde, wie Itzundt vff Trium Regum vnnd ouch dornach vff Felicis gescheen seyn solle etc. Antwort die vniuersiteth Vnd sagt, Dar Ir nicht bewusst sey, das solliche missehandelunge von yrgen eynem studenten geuebeth adir In warheit vorbracht vnnd mit nahmenn angegebenn. Hirvmb kan sie dorynne ane beweissunge keyn richter geseyn, Vnnd sagt dornebenn, das der Rath dess, so es gescheenn were, eyne vornemliche Oersache seyn solle, Der halbenn, Das sie gestatenn Stoben In den [*geschrieben steht* in d e r, *aber es ergiebt sich unten, dass* d e n *zu lesen ist*] weynkellernn, dorynne sich solliche büffen vnnd vnczuchtige dyrnen zcu samen fynden, vnnd das vnd ander treffliche vnfure vornehmenn, das denn alleyn Innewig czwelff ader funffczehen Jaren Ist vffkommenn, nicht anders, alss sie vormercken, denn zcu czweitracht vnnd gezcencke; das vnnd anders vill mehr hat bey den aldenn herrn keyne nott dorfft haben. Das abir die Zcwene, Alss baccalaureus Johannes von Redickyn Vnnd Helmandus Stralberger von Franckforth, hynderm Rath synt vssgelassenn, Sagt die vniuersiteth, das die vornunfft vnnd ouch das recht forderth, das sie nicht bedorffen yre Jurisdiction nach des Raths willen ordiniren vnd halden, Sunder die weile sich die zcwene vorpeneth haben, das sie eynem yderman wollen rechts stehen, vor yrem geordenten richter, Sollen sie nicht ferner adir weither gedrungen werdenn, das sie denn vff montag Scolastice Im vier vnd newntzigsten Jar In kegenwertigkeyt des Rectoris vnnd des Raths der vniuersiteth gnugssamlich expurgirt haben.

Vff den dreytzehnden Artickel Sagende, das die vniuersiteth wil alle buchdrocker, Rubricirer etc. die do weib vnd kindt, hauss vnd hoff habenn, vffhaldenn etc. Ist die vniuersiteth nicht In willen die selben adr ander, wie sie heyssenn, die do nicht studiren adr lection horen, ouch nicht In bewerten Bursen adr Collegien stehen, Vnnd sich nach der vniuersiteth statuten vnd satczungen halden, eynichirleye weisse vor studenten zcu vorthedingenn, Alsso das denn der vniuersiteth Statut clerlich In sich halden vnd vssdrucken. Ouch, alss der selbe Artickell an seynem Ende vorheldt, vff die zcu trachten, Die bey weyllenn eygene dyrnen halden In bursen vnnd Collegien, an-

dern zcu bossem beyspel etc., Sagt die vniuersiteth, dass sollichs zcu sträffen In yren Statuten gnugssam vorsorgeth ist etc. wie woll doch gemeynlich alle mithewsser, dem Rath vndirworffen, die selben dolden, dorauss denn örsprunglich die grosten gezcencke vnd vnnfrede czwüsschen beyden teyllen Irspriesszenn.

Vff den viertzehnden Artickell, der do luth, die Collegia werden nicht zcu rechter Zceit geschlosssenn etc., Antwort die vniuersiteth, das Ir nicht anders bewust Ist, denn das die Collegia alle nacht rechter zceit vnd wie gebörlich, bey der grosten Pena des Eydes zcu geschlosszenn werdenn; Sunder des Raths bursa, Alss bursa Misnensis, Ist diszen vorgangenn Sommer vnnd winter nye zcu rechter zceit geschlosszen vor sewmelichkeit vnd abwesens des rechten conventoris. man hat ouch nicht disputiret, nicht Ingeheyst, alle wilde vnd losse burse hat dorynne yren vffhaldt Vnd geht gantz vnordenlich dorynne zcu, die doch vorgezceiten die namhafftigiste bursa der lere halben was beruffenn, Des gleichen die andern bursen der Burger, Alss bursa Henrici, Solis etc. wie sie gnant seyn, was wessens dorynne geschiett, ouch was ere vnnd redelichkeit dorauss irsteht, Ist clerlich vnnd am tage. Hirauss irscheynt, wes die schüld am grosten sey, das es menniglich mag vormerkenn.

Sehr geschickt wendet die Universität ihre Verantwortung zum Schlusse noch directer in die Form einer Bitte ihrerseits um Abhülfe ihrer Beschwerden:

... Vnnd vleissig bittende, das Ir vorschaffen wolt, das ewre burgere Die miettheswsser nue hyn forth abetethenn, die köstgenger nicht hildenn vund also, der vniversiteth zcu vorterpnyss, zcu sich zcu zcyhen nicht gestatten. Ouch die bursen der burger, Als Henrici, Solis vnnd Hummelsshayn abezculegenn, Des Radts Bursa mit eynem togelichen vleisssigen Conventor, der vniuersiteth zcu Ere vnd gedeyen, trawlich zcu vorsorgenn, Ouch die Stoben In den weynkellernn abestellenn, dodurch vnnsser studenten Vnd ouch andere zcu vill argen geörsacht werdenn, ...

Uebrigens scheint das stattliche Beschwerdenregister, mit welchem der Rath aufrückte, der Universität imponiert zu haben, und sie beschloss daher, auch ihrerseits ein solches anzulegen und es zu vermehren, um damit geeigneten Falls hervortreten zu können. Die erste Anlage eines solchen ist das neben den beiden Actenstücken eingenähte. Dasselbe Verzeichniss kehrt, aber schon bei weitem vermehrt und ausgeschmückt, wieder Bl. 3 fg.: 'Hie volgenn etliche tewtzsche Artickel vnd Clagestück der Vniuersiteth widder der Erbaren Radt vnd die Iren Zcu Liptzk'. Das voraufgehende Register ist lateinisch. Gewöhnlich handelt es sich um Mord und Todtschlag, Schlägereien, ungerechtfertigte Incarcerierung der Studenten von Seiten der apparitores oder circulatores, Gewaltthätigkeiten gegen die Collegien und die Bursen, Lässigkeit in Bestrafung der Bürger.

1) Aus dem Verzeichnisse zu den Acten.

Item Es habenn etliche burger etlichen studenten In einem hauss bey sant peter gelegen grosse gewalt gethon, yn ire habitacion gestirmet, sie mit gewalt lassen In das gefenckniss fieren In auch Ihre gelt vnd gerede so sie In der habitation gehabt abhendig gemacht vnd spolieret. Vnd ist gleichwol den selbigen studenten auch der vniuersiteth vor soliche gewaltsame that bissher kein abtrag bescheen. Schobel, Tilemanus, breynssdorff hat ein guot wissen do von, den sie do bey gewesst vnd vornemlich dorzcu geholffen.

... Item Es ist eyn armer student, des baders Son von Czeitz, In dem grymmisschen thore ermordet, der thether ist yn des seylers hawsse vor dem selben thore ge-

west, Vnnd mit guter musse dorvon gegangen, en hat nymant nachgefolgeth, man hat ouch keyne straffe dorynne nach abetrag zcu thun vorgenommen.

2) aus dem lateinischen Register, Bl. 1 fg.

.... Anno quo supra, die vero Veneris, nona mensis Januarii, praefati famuli civitatis nocturno tempore quosdam studentes in bursam Missnensem fugaverunt et tertianum claudere eandem bursam volentem percusserunt, cuspidibusque seu gladiis inter januam eiusdem bursae et parietem missis clausuram fieri prohibuerunt, sicque dictae bursae violentiam intulerunt nec universitati pro huiusmodi violentia hactenus satisfecerunt.

.... Anno quo supra, die vero Martis, tertia mensis Februarii, prandio Aristotelis peracto circulatores clara die hora vesperarum armata manu cum gladiis videlicet et cuspidibus bursam Solis intraverunt, sicque dictae bursae et suppositis inibi stantibus immo toti universitati non modicam intulerunt violentiam et iniuriam. Nec ipsi, nec hii qui eis hoc mandaverant, animadverterunt privilegia huiusmodi locis et inibi stantibus concessa, nec etiam indultum domini principis, quo expresse inter cetera cavetur, quod cives huius oppidi aut eorum familiares deinceps nulli bursarum sive collegiorum violentiam inferre et sic ea armata manu circumvallare aut ingredi aut balistis sive bombardica jacula immittere debeant.

3) aus dem deutschen Register, Bl. 3 fg.

Item vor etlichen Jaren, als ein peckenknecht, der ein irstochen hat, vmb sicherheyt willen Inn das fürsten Collegium gevlohen, Hat der Radt den selben vor vnnsern gnedigen herren von Sachsen swerlich, als man sagt, dargeben vnd beclagt, vnd alssdann sein vbelthat vor Iren furstlichen gnaden beswert, das Ir f. g. Zcugelassenn das sie den selben mörder möchten auss dem Collegio obbemelt nehmen vnd wiewol dem Radt die Zceit bewusst, an wellichen enden vnd In wellicher habitation sich bemelter peckenknecht enthielt, gleichwohl sein sie Inn der Collegiaten do selbst kammer vnd stuben vngestiemicklich gangen, Iren hausfride geprochen, sie genötigt Ire Kammern vnd Kastenn auch andere gemach zcu öffen vnd aufzcusperren vnd also Ir heymlicheit wollen irfaren, des sie doch die Zceit Inn bevelhe nicht gehabt. Darauss zcuuormercken, wie grossen gewalt sie den bemelten Collegiaten vnd also In Irenn personenn der vniuersiteth gethon, so yn wol bewusst, jnn wellicher habitation vff der er denn sich die zceit enthielt, derhalben yn nicht nöt gewesst, die bemelten Collegiaten dermass zcu smehen vnd gwalt zcu thon.

Item Es haben der stadtdiener vuff ein zceit etliche pfeil Inn das gross Collegium geschossenn, Auch an den enden do dess hofmeisters söne die zceit gestanden, als Irem pedagog oder Baccalario den sie die zceit hatten wol bewusst. Ist zcuuormuoten das sie sulchs on bevelhe nicht gethon hetten. Das doch weder dem Radt noch den Iren zcu thun zcu steht.

Dessgleichen haben sie auch mit pfeilen In das fürsten Collegium geschossenn, Auch Inn die meissner bursch vnd also den selben befreyten stetten Iren friede vnd befreyung geprochen. Sulichs ist geclagt worden abir vngestrafft belibenn.

.... Sub Rectoratu dicti Magistri Jodoci Engerer (1498[a]).

Vff Sonnabend nach Natiuitatis Mariae sein des Radts diener des nachtes Inn die burssen vff dem Barfusser kirchen dem stift zcu Sant Georgenn gehörend freuelich vnd mit wehren gegangen vnd haben einem magistro von gribisswald, der die zceit In berurter bursch nicht geweszt, sein habitation vffgestossen adir vffgebrochen vnd also

dorInn schaden gethon auch etlich sein gerede darauss getragen, vnd em do für kein abtrag noch wandel gethon, Auch der vniuersiteth sulchs nicht mit wandel abgetragen. [Am Rande von Borner's Hand: 'Bursa Minoritarum violata.' Ausser solchen, durchgehenden, Randnotizen fügte Borner hie und da auch Verweisungen auf den 'Liber conclusorum', das 'consilium Breitenbachii' u. A. hinzu.]

Von Bl. 11 an folgen mehrere Aufzeichnungen, die nicht in die bezeichnete Kategorie fallen. Das ist auch von späterer Hand (Vetter's?) am Rande bemerkt: 'Diese Registratur bis f. 13 scheint nicht hieher zu gehören, weil sie kein gravamen wider den Rath enthalten.' — Hierunter findet sich z. B. auch zum Jahre 1511 angemerkt: 'Ist gehandelth wurden von eyner schulen auff Sant Niclaskirchoff auffzurichten.'

Schon dies scheint ein gutes Zeichen der geordnetern Verhältnisse und der grössern Eintracht zwischen Rath und Universität zu sein; von 1513[b] an bis 1530 ist, wie angegeben, gar Nichts notiert, vielleicht offenbart uns die letzte Aufzeichnung den erfreulichen Grund: '1513 et 14 Ist alle eynikeyt zcwuschen der vniuersitet vnd Stadt gewesen, Auff die hochzceit Zu Dorgaw des durchlauchtn hochgebornen F. vnd herren Hertzogen Joanssen vnd auff Bischoffliche kronunge des hochgebornen Fursten Zu Anhaldt Grauen Adolff geladen, Zu Merseburg in eyner herbrigen mit eynander gelegen. Freuntlichen kegen eyn Ander gebart vnnd heym gereyset.'

Das Verzeichniss der Relegierten und Excludierten ist anfangs ziemlich ausführlich, mit genauer Angabe der Gründe und nähern Bedingungen, z. B.

Sub Rectoratu domini Magistri Jodoci Engerer de Lewtersshawsen vtriusque Juris baccalarii Anno domini 1498.

Anno quo supra die vero Jovis decima sexta mensis Augusti baccalarius Bartholomeus Zcemen, Johannes Eschenbach, Petrus Aldenburgk et Leonhardus Wild de Nurnberga propter quoddam homicidium de quo suspecti habebantur nec se de eodem excusare poterant, per universitatem relegati fuerunt, quousque se expurgare vel principalem occisorem demonstrare vel designare poterunt.

Später werden die Notizen sehr kurz und beschränken sich zuweilen auf die blosse Angabe des Namens. Auch ist das Verzeichniss keineswegs vollständig, z. B. Waltheym's Relegation und Exclusion (vgl. Lib. D) ist gar nicht erwähnt.

VII. LIBRI CONCLUSORVM.

(Von Borner *A* u. *B* genannt.)

So hiessen die Bücher, in welche die Beschlüsse der Universitätsversammlung eingetragen wurden. Es sind Protocolle, die alle gleicherweise im Eingange die Formel der Citation und dann die Beschlüsse der 4 Nationen registrieren. Die Angelegenheit, um die es sich handelt, lernen wir nur aus jener Citation und den Beschlüssen selber kennen, eine eigene Exposition wird ihr nicht gewidmet. Nur in den ersten Jahren sind zuweilen wirkliche Acta verzeichnet.

Der älteste 'Liber conclusorum', den wir besitzen, beginnt erst mit dem Jahre 1474[a] unter Joh. Tolhopff, dessen Ordnung liebender Sinn auch in der Geschichte der Matrikel hervortritt (vgl. oben S. 566).

A, Fol. Papier. 182 gezählte Blätter (wohl von Borner gezählt, indem die hier und da leer gelassenen Blätter ungezählt geblieben sind); voran ist ein Pergamentblatt gebunden mit der Aufschrift 'Liber conclusorum et actorum vniuersitatis'. Auf dem Pergamentumschlage steht CONCLVSA und unten AB ANNO· MCCCCLXXIIII· VSQVE AD MDXVI· Darunter hat Borner geschrieben 'Namque antea conclusorum nihil superest amplius'. Eine, wie es scheint spätere, Hand hat in die Mitte des Blattes geschrieben 'Liber conclusorum Vniuersitatis antiquus'. Der Umschlag stammt wohl von Borner, der dann auch das Buch neu beschneiden liess. Er that dies erst, als er bereits das Buch mit Randbemerkungen versehen hatte, denn an dem von ihm selbst am obern Rande Geschriebenen ist Einiges beim Beschneiden verletzt und Bl. 119 ist eine Bemerkung am untern Rande, um nicht abgeschnitten zu werden, hineingekniffen. Auch ist am Ende des Bandes ein Bogen Papier eingenäht, der erst Borner's Zeit angehört; so dass der jetzige Einband und auch wohl das Pergamentblatt zu Anfange sicher von Borner herrühren.

Die Niederschriften sind nicht eigenhändige der Rectoren, sondern rühren von der Hand der Universitätsnotarien her, deren Namen sämmtlich zu constatieren bei genauerem Eingehen nicht schwer sein wird. Anfangs wechseln die Hände häufiger. 1474[a] und [b] sind von derselben Hand, deren Inhaber sich Bl. 8[a] 'Jo. Branndt notarius' nennt, von anderer 1475[a], wieder von anderer 1475[b] (1476[a] — 1477[a] fehlen ganz. Sollte eine Lage ausgerissen sein? freilich schon die Aufzeichnungen im Jahre 1475[b] nehmen kaum eine Seite ein, und dies wird erklärt: 'ob pestis epidemiae vigorem nulla vel modica nec multum nota digna fuerunt haec'); 1477[b] (Joh. Fabri?), 1478[a] (nicht Fabri; 1478[b] fehlt), 1479[a] zeigen verschiedene Hände (1479[a] sind die eingeschobenen deutschen Briefe wieder von anderer Hand geschrieben), 1479[b] und 1480[a] sind von derselben Hand geschrieben (sicher der Branndt's), 1480[b] wieder von anderer. In diesem Semester beginnt auf Bl. 22[b] oben die Hand des Johannes Fabri de Werdea. Vielleicht war dies der erste von der Universität angestellte und ausreichend besoldete Notar, wie man im folgenden Semester 1481[a] unter Gislo's von Upsala Rectorate den Beschluss fasste, einen eigenen Syndicus anzustellen (*A* 23[b]), und wie man überhaupt damals auf gründlichere Ordnung mancher Verhältnisse bedacht war (vgl. die Acten der philosophischen Facultät). Fabri nennt sich *A* 24[b]: 'insignis studii Lipsensis notarius'. Seine Hand bleibt bis 1498[b]. Da ward er seines Amtes entsetzt und trotz aller Anstrengungen, die er, zur grossen Belästigung der Universität, machte, blieb es bei dem gefassten Entschlusse. 1490[b] hat theilweise eine andere Hand geschrieben, und 1491[a] ist Nichts aufgeschrieben. Letzteres hatte wohl, wie uns der Liber formularis Nr. 97 zeigt, darin seinen Grund, dass Joh. Fabri damals nach Rom geschickt war, vielleicht setzte man die Versammlungen bis zur Rückkehr des Notars aus, oder die Protocolle gingen verloren; auch das Eintreten der andern Hand 1490[b] wird bereits in der Abwesenheit Fabri's seinen Grund haben. Die dann folgende Hand hat bis 1500[a] geschrieben; da das zuletzt von ihr Geschriebene die neue Anstellung eines Notars betrifft, so war sie vielleicht nur eine interimistische. Fabri ward durch magister Brandanus ersetzt. Für die Rectorate 1500[b] und 1501[a] sind mehrere Blätter frei gelassen, doch nicht ausgefüllt. Mit 1501[b] beginnt eine neue Hand, die bis 1505[b] schreibt (etwa die Brandan's?). 1506[a], wo Sixtus Pfeffer de Werdea Rector war, tritt eine andere Hand ein, und am Rande steht 'manus propria domini doctoris Sixti' von derselben Hand, die das Uebrige geschrieben hat. Doch bezieht sich diese Bemerkung

nur auf die Ueberschrift, die in der That von anderer Hand ist. Der neue Schreiber machte jene Bemerkung wohl, weil er selber jene Worte sauberer und schöner würde geschrieben haben, und er nicht wollte, dass man diese Ueberschrift für sein erstes Probestück halten solle. Diese Hand (durchaus Notariatshand) schreibt bis 1510ᵃ, im Juni beginnt eine neue Hand, ebenfalls die eines gelernten aber noch recht stümperhaften, und, fast möchte man glauben, nicht recht Latein verstehenden Schreibers (vgl. unten die unter Nr. 4 mitgetheilten Protocolle), bis 1511ᵇ, dann tritt die vorhergehende Hand wieder ein bis 1513ᵇ, eine neue von da bis 1514ᵇ. Für 1515ᵃ und ᵇ sind 14 leere Blätter gelassen, die auch später nicht ausgefüllt sind; die letzte Hand hat 1516ᵃ geschrieben, mitten im Satze bricht Bl. 182ᵇ ab. Vielleicht ging es auf *B* über, wie ähnlich Borner es von *D* zu *L* machte (s. u.). Vor 1516ᵃ hat Borner mit grosser, die ganze Rückseite einnehmender, Schrift geschrieben: 'Quae hic incipiunt atque sub hoc rectoratu contigerunt utra primaque sunt atque fuerunt ruinae universitatis occasio (nam altera accessit posterior). Sic ut in usque diem hanc, id est 1540, in pedes sese rursus non erexerit. Id ego verum esse nimium scio'. Leider ist das sich hieran schliessende Buch, das noch Borner vorfand, und das er mit

B bezeichnete, auf das sich überdies die spätern 'Libri Actorum', selbst die Bemerkungen in den Statuten häufig berufen, jetzt verloren. Die Ueberschriften der einzelnen Rectorate lauten meist 'Acta acticata conclusaque', ja noch häufiger bloss 'Acta acticataque' (namentlich schreibt Joh. Fabri fast ausnahmslos so). — Dazu stimmt, wenn es in *A* Bl. 46ᵃ, 1484ᵇ heisst: 'de archipresbytero placet nationi Polonorum, quod acticata in causa ipsius scribantur in perpetuam rei memoriam ad librum papireum acticatorum'. Damit ist in der That *A* selber gemeint, wie sich daraus ergiebt, dass gleich darauf eine Abschrift der Briefe über die beregte Angelegenheit folgt. 'Sequitur forma litterarum decano Merszeburgensi contra suum archipresbyterum et se ex concluso totius universitatis pro compescenda eorum praetensa temeritate ac indigna suppositorum universitatis molestatione missarum, ad perpetuamque rei memoriam huic libro acticatorum insertarum'. Dennoch ist, wie sich ergeben wird, der s. g. 'Liber acticatorum' (s. o. S. 608) nicht zu verwechseln mit diesem 'Liber conclusorum.'

Ob schon vor 1474 'Libri conclusorum' bestanden? diese Frage wüsste ich nicht zu beantworten, obwohl ich es mir nicht denken kann, dass man die Beschlüsse der Universitätsversammlung nicht sollte aufgeschrieben haben. Der 'Rationarius fisci' hat diese Aufgabe, wie angegeben, sehr bald fahren lassen.

In den Ueberschriften werden Sommer- und Wintersemester unterschieden durch: 'tempore estiuo, tempore hyemali,' beinahe noch häufiger aber durch 'mutatione estiuali, mutatione hyemali', wo man, wie ebenso in der Matrikel, bei den Wintersemestern auf seiner Huth sein muss, weil hier oft das Jahr genannt ist, in welches die zweite Hälfte des Semesters fiel; theils ein Zeichen, dass man auch diese Protocolle erst am Ende des Semesters in's Reine zu schreiben pflegte, theils waren aber auch wirklich die Versammlungen verhältnissmässig am häufigsten gegen Ende des Semesters.

Die vielen bedeutenden öffentlichen Vorgänge (z. B. fortwährender Kampf um die Privilegien, die Angelegenheiten mit Koburg und Wunsidel, Buschius. und namentlich Ragius Aesticampianus, die Reformation der Universität, manche Streitigkeiten mit dem Bischofe), die mannigfachen sonstigen Aeusserungen des ungezügelten Geistes jener Zeit stellen sich in diesem 'Liber conclusorum' anscheinend ziemlich trocken und dürre dar, wer aber sich in diesen Actenstil hineingelesen hat, und einige Kenntniss der

Verhältnisse besitzt, dem entrollt sich selber aus diesen spärlichen Andeutungen ein lebensvolles anschauliches Bild. Ich wähle zur Characteristik derselben die Protocolle von ein paar Versammlungen aus, die ich absichtlich aus weit von einander gelegenen Zeiten entnehme.

1. Litterae defidatoriae, Chartae incendiariae.

Sub rectore Joh. Tolhopff, 1474ª. Bl. 5ᵇ fg.

Anno quo supra die Veneris, decima nona mensis Augusti hora vesperorum vel quasi dominus doctor Johannes de Ratispona vicerector citatis omnibus suppositis stantibus in bursa Saxonum iniunctum fuit eis, quod se expurgarent iuramento tali: „Ego „N. iuro vobis etc. quod non proieci lapidibus in circulatores huius civitatis, nec scio „aliquem, qui fecit, nec etiam audivi famam volantem de aliquo, qui huiusmodi fecisset. „Sic me deus adiuvet et haec sancta dei evangelia.“ Et omnes iuraverunt concorditer, quod non.

Anno quo supra etc. die solis, vicesima octava mensis Augusti, dominus doctor Johannes de Ratispona habuit totius universitatis convocationem in causa quorundam applicantium litteras defidatorias [*d. i. Fehdebriefe*] de incendio collegiorum, totius universitatis atque civitatis. Tenor convocationis fuit iste: „Reverende magister, sitis ho- „die hora duodecima in stuba facultatis ad audiendum legi quandam periculosam inti- „macionem in lectorio ordinariarum vel janua ejus hodie repertam et consulendum su- „per eadem, sub poena periurii. Detur omnibus.“ Intimatio autem seu tenor harum litterarum fuit ille: „Eximii domini, scitis qualiter actum est feria secunda de sero „ante collegium principis, quomodo frivole et furiose circulatores invaserunt studentes „ibidem cum cultellis et balistis in illos sagittando. Igitur si non resistetis et praecipue „incarceratum studentem non dimiseritis, tunc usitata vestra egregietas a periculis fu- „turis evenientibus studeat se praecavere, quoniam nos in bonis vestris et totius civi- „tatis cum straminis incendio in brevi videbitis. Quoniam divina testante pagina 'Nun- „quam vidi hominem iustum derelictum'. Propterea animo vestro deliberate etc.“ Nomen autem studentis protunc incarcerati fuit Heinricus Scheszlitz. Antea autem intimatum similiter fuit vulgariter tali modo: „Allenn den disszenn brieff sehenn thut vnnser „gemaynn kunth etc. Das wir denn storm vngerochenn nicht wollenn lassenn, der do „ist gescheenn an der witwochenn des nachtes vonn den stadtknechtenn.“ Et modo infra scripto conclusum fuit per nationes.

Placet nationi Polonorum, ut ille detentus cautius servetur et per consilium universitatis rigidius examinetur, ut de se et suis complicibus fateatur veritatem. 2° placet, quod isti moniti si non comparuerint excludantur. 3° placet, ut in omnibus collegiis et bursis diligens scrutinium habeatur de vagis et suspectis, quibus hoc scelus vel aliud constet, ut hoc ad noticiam domini rectoris perveniat, et ut auxilium brachii secularis, praecipue capitanei et magistri civium, imploretur, ut tales ad disciplinam et obedientiam plenam ducantur.

Placet nationi Saxonum, quod, quia plures in hoc facto sint suspecti et praesertim citati et moniti per dominum rectorem, quod tales, qualitercunque eos habere poterit, dominus rector examinet cum suis assessoribus diligenter et si simpliciter interrogati veritatem dicere noluerint, incarcerentur. Et qui iam incarceratus est arcius teneatur et debite examinetur. Et si isto modo veritas inquiri non poterit, quod tunc

dominus rector, inquantum aliis placuerit nationibus, indifferenter omnia supposita citet successive et ea examinet cum suis assessoribus diligenter. Placet etiam nationi, quod dominus rector, conventurus cum civibus, faciat mentionem de excessu suorum famulorum ex parte telorum collegiis immissorum et quod studentem per eos captum prius ad locum inhonestum contra concordata universitatis et civitatis induxerunt.

Quia vehemens suspicio laborat contra Scheszlitz incarceratum et alios praecedenter citatos et monitos, ob hoc placet nationi Misnensium, quod diligens fiat inquisitio apud illum et alios si haberi possunt. De modo autem et ordine fiendis in illa inquisitione videat dominus rector cum suis officialibus.

Placet nationi Bavarorum, quod diligenter dominus rector examinet illos vehementer suspectos, de quibus praesumitur quod sint causa illius intimacionis cum examine incarcerati. Et quia magistris nationis apparet, quod etiam insolentia in universitate originem habeat ex inobedientia et indecentia habitus, placet nationi, ut sub indifferentia dominus rector omnes puniat iuxta statutum desuper confectum, quod cavit de discinctione et capuciis, calceis rostratis et ceteris.

Anno quo supra etc. die Lunae, vicesima nona mensis Augusti, dominus doctor Johannes de Ratispona sacrae theologiae professor vicerector citavit omnia et singula supposita collegii maioris in facto circulatorum proiectorum et etiam certarum scedularum affixarum. Et iuraverunt omnes concorditer, quod nullus eorum quicquam de facto illo sciret.

Anno etc. die Mercurii (?), tricesima mensis Augusti, dominus doctor Johannes de Ratispona vicerector convocavit certos baccalarios et socios collegii principis de tribus commodis, quia domino rectori, quod proiecissent in circulatores vel alios, super eos fistulassent vel eos subsanassent, denunctiati fuerunt. Et 2°, quod non affixissent scedulam propter quam universitas fuit inquietata. Et iuraverunt omnes ad sancta dei evangelia, quod nullum horum praefatorum fecissent.

Anno domini etc., die Mercurii, ultima mensis Augusti per magistros de consilio Thomam Wernheri de Braumspergk, N. Stanislaum et Andream Dhene de Soldin interrogatus et examinatus baccalarius Yszlebensis in turri collegii maioris universitatis, an audivisset aliquid de litteris intimatis, et respondit, se audivisse a famulo magistri Petri Hoffman de Soravia protunc decani, qui dixisset sibi effatum illius intimationis. Item ulterius interrogatus an audivisset de suspicione alicuius qui intimasset, respondit, quod prius iurasset rectori, quod non, ante introitum turris. Aitque quod consocium suum Scheszlitz interrogasset de hiis, qui nihil determinate scivisset, sicut nec ipse, sed ambo suspicati fuissent super baccalario Andrea Lindener de Zuickavia, qui die sabathi de sero secum et socio suo Sweco in bursa Saxonum dormivisset, quem de sero non audivisset surgere, sed socius suus Swecus tertia feria de sero in turri sibi retulisset, quod idem baccalarius Lindener de sero surrexisset et e converso cubatum fuisset. Item dixit ultra, quod baccalarius Ludewicus Jungnickell de Zuickavia eodem die, quando cedula fuit intimata, de mane recessisset, et ob id etiam eum habere(n)t (?) suspectum.

Eodem die Mercurii, ultima mensis Augusti, citata fuerunt omnia supposita collegii principis in causa universitatis et civitatis ex parte combustionis et similiter omnia sicut aliarum bursarum supposita iuraverunt quod nil de hoc scirent.

Anno quo supra, die Veneris, 2ª mensis Septembris, dominus doctor Johannes de Ratispona vicerector citavit omnia et singula supposita collegii beatae virginis et etiam paedagogii simul, et iterum omnia iuraverunt, quod nihil de illo facto scirent, dempto

uno, scilicet Pancratio Fabri de Hirszpergk, qui stetit in collegio beatae virginis, qui et deposuit, quod audivisset, quod Johannes Brandenburgk composuisset et dictasset scedulam et quod baccalarius Andreas Lindener de Czuickavia intimasset.

Anno quo supra die lunae, quinta mensis Septembris, dominus doctor Johannes de Ratispona vicerector habito consilio universitatis congregato, baccalarius Jslebensis confessus fuit, quod in domo Trauppitz in habitatione Friderici Schlaitz ipse Jslebensis, Steffanus Aych, baccalarius Johannes Schutz de Zuickavia nec non Fridericus Schlaitz conspirationem fecissent, quod circulatores laedere vellent ob Friderici Schlaitz intuitum qui eos rogasset.

Eodem anno die Martis, sexta mensis Septembris, Fridericus Schleitz iuravit domino doctori Johanni de Ratispona protunc vicerectori in praesentia consilii et consiliariorum praesens iuramentum subscriptum relegationis et non vindicationis incarceracionis atque detentionis: „Ego Fridericus iuro, quod nec per me nec per alium nec di- „recte nec indirecte vel quovis alio modo velim me vindicare in universitatem et civi- „tatem et personas et famulos earundem, nec per viam iuris nec facti super incarcera- „cionibus et detencionibus de me factis; iterum iuro, quod velim me infra duos dies „naturales cum amicis meis ab hac civitate et loco studii absentare et recedere et infra „quadriennium non reverti, sub poena exclusionis. Sic me deus adiuvet et haec sancta „dei evangelia.“ Ultra tamen illud iuramentum habuit tres fideiussores, quod huiusmodi iuramentum et cautionem universitati et civitati tenere deberet et vellet, scilicet N. Quosze concivis in Jhenñ et quidam duo alii sororii ipsius, unus nobilista et alter concivis Numburgensis.

Eodem anno die Veneris, nona mensis Septembris, dominus rector magister Johannes Tolhopff habito consilio universitatis cum suis assessoribus conclusum fuit concorditer per omnes, quod Steffanus Aych ad octo, Fridericus Scheszlitz ad quatuor annos et baccalarius Islebensis ad unum annum relegari deberent et relegati fuerunt eodem die. Sumpsit tamen dominus rector iuramentum subscriptum ab eis: „Ego N. iuro, quod nec per me *u. s. w. wie oben, nur heisst es hier* infra unum diem naturalem si fideiussores habere possum, vel antè occasum solis, si non, ab hac civitate et loco studii absentare et recedere et infra (octennium, primus, quadriennium 2us, unum annum 3us iuravit) continuum non reverti. Sub poena exclusionis. Sic me deus adiuvet et haec sancta dei evangelia.“

Eodem anno et die quibus immediate supra coram spectabili ac egregio viro magistro Johanne Tolhopff etc. rectore in ambitu collegii maioris prope habitationem praefati domini rectoris hora vesperum vel quasi Fridericus Scheszlitz cum suis fideiussoribus Johanne Adam de Crosszenn et Friderico Hutzelmann de Culmbach artium baccalariis promiserunt manu stipulata rectori, quod principalis, scilicet Fridericus, debet tenere pacem ubique in civitate et universitate nullam exorbitationem faciendo et servare iurata in consilio. Testes Jacobus Giszlawenñ de Swecia, Nicolaus Orosie de Swecia artium baccalarii ad praemissa vocati atque rogati.

Similiter eodem anno loco die et hora quibus supra promisit Johannes Yslebeññ artium baccalarius cum suis fideiussoribus similiter, scilicet Jacobo Gisslawenn de Swecia, Nicolao Orosie de Swecia artium baccalariis. Testes Johannes Adam de Crosszenn et Fridericus Hutzelmann de Culmbach, artium baccalarii ad praemissa vocati pariterque rogati.

. . . .

Eodem anno etc. die Lunae, 3ª mensis Octobris, habita congregatione totius universitatis. Tenor convocationis fuit iste: „Reverende magister, sitis hodie hora undecima in stuba facultatis ad interloquendum et consulendum, qualiter compescendi et „qua poena sint affligendi hii qui lingwas suas (in latibulis magistris de consilio et „rectori mordaciter oblocutionibus suis detrahendo) in confusionem totius universitatis „non verentur refrenare. Item ad concludendum in facto Johannis Branndenburgk, „quod remissum est a magistris de consilio ad universitatem. Sub poena periurii. De„tur omnibus." Et auditi fuerunt pro tunc coram tota universitate Johannes Ottinger, Fridericus Forchaim famuli universitatis iurati, baccalarius Lindener et baccalarius Apt de Zcuickavia, qui sub iuramento ipsorum dixerunt et deposuerunt, quod nunquam intellexissent quod baccalarius Jungnickell optasset presbiterium atque sacramentum, neque unquam exitum carceris postulasset occasione suae aegritudinis nec alias. Sed tamen magister Lanszpergk ait, quod cum eius aegritudinem perceperit, statim dominum rectorem visitavit cum quodam baccalario Erfordensi nomine Brandenburgk, petentes dimissionem ipsius, aegritudinem allegantes, promittentes cautionem fideiussoriam, aut qualemcunque rector habere vellet, praestare; quod tamen, cum dominus rector intellexisset aegritudinem illius, nolens exigere ab eis tantam cautionem, sed in nuda promissione magistri contentus, quia magister stipulata manu promisit rectori, quandocunque requireretur, quod eundem ad iudicium vellet praesentare; quare dominus rector annuit, et ipsis commisit, ut famulum universitatis accederent eundem incarceratum liberandi. qui cum famulo universitatis carcerem ingredientes eundem m o r t u u m r e p e r i e r u n t. Et conclusum fuit per nationes modo subscripto, proponente rectore qualiter certi de universitate cavillarent processum habitum circa incarceratos, magistris de consilio rectori et toti universitati detrahentes.

Placet nationi B a v a r o r u m, primo de oblocutionibus factis in causa currente: quod dominus rector faciet inquisitionem et si aliquos deprehenderit qui plus quam decuit suam lingwam laxaverunt in huiusmodi detractiones, quod eos una cum suis assessoribus puniat secundum exigentiam causae. Et quod dominus rector mandet sub certa poena, quod omnes ponant custodiam ori suo et a talibus detractionibus abstineant et factum hoc favorabiliter, quoad valeant, excusent. De 2° placet, quod, ex quo Johannes Branndenburgk quater monitus est et nunc praesumitur, quod in fraudem aliquam petiit salvum conductum, quod maneant prius conclusa per universitatem et quod excludatur.

Placet nationi S a x o n u m quoad punctum primum, quod, si dominus rector post avisationem iam factam senserit aliquos detrahentes dominationi suae et suis consiliariis in facto currenti, quod contra illos instituat processum iudicialem. Quoad 2ᵐ placet nationi, uti prius placuit, quod procedatur secundum statuta contra Johannem Brandenburgk. Si tamen placeret aliis nationibus, quod fieret gratia Johanni sicut aliis principalibus per relegationem octo annorum, tunc natio se in hoc confir [*lies* for] maret.

Placet nationi P o l o n o r u m, ut dominus rector diligentem faciat inquisitionem de hiis, qui sibi et magistris de consilio universitatis detrahebant, quibus intellectis et scitis citentur ad assessores et poena puniantur condigna, aut prohibeat aliquo mandato speciali, ne in futurum detrahent. Quoad 2ᵐ natio manet in voto priori, videlicet quod procedatur usque ad exclusionem. si tamen placuerit aliis nationibus sibi dari salvum conductum, placet et nationi, salvis tamen consuetudinibus et statutis universitatis.

Natio M i s n e n s i u m non arguit sed approbat processum domini rectoris et suo-

rum officialium habitum circa incarceratos. Si qui vero laxarent vel laxassent lingwas suas contra processum habitum, placet nationi, quod tales rigide prohibeantur; quodsi a talibus oblocutionibus non cessaverint, placet nationi, quod puniantur secundum statutum universitatis super hoc editum de poenis infligendis et dominum rectorem in hoc impedientibus. De salvo vero conductu praestando Johanni de Brandenburgk, si placuerit aliis nationibus, natio consentit, quod detur ei salvus conductus, salvis tamen statutis universitatis.

Placet nationi Polonorum, ut poena exclusionis in poenam relegationis adminus octo annorum cum venia magna commutetur.

Placet nationi Saxonum, ut Johannes Brandenburgk maneat relegatus ad octo annos.

Natio Bavarorum conformat se aliis nationibus.

Placet nationi Misnensium, quod Johannes Brandenpurgk relegetur ad octo annos propter magnam suspicionem, quae de eo famatur.

Anno domini etc. die lunae, decima mensis Octobris, in habitatione domini rectoris Johannis Tolhopff promisit in mei notarii testiumque infrascriptorum praesentia Jacobus Raudhaupt de sancto Vito, domino praefato rectori, sub poena exclusionis et periurii, quod circa tempus natale domini proxime venturum velit solvere magistro Johanni Spies vel procuratori suo priori ad sanctum Paulum ordinis praedicatorum in Liptzk decem et novem florenos Reinenses et duodecim grossos novos, sicut et manus cyrographalis eius propria ad hoc sonat, per dominum rectorem per praefatum Jacobum petitum sigillata.

. . . .

Anno quo supra, loco et tempore quibus et supra, impetitus Erasmus Schonnefelt nostrae universitatis suppositum ab Ambrosio Schultes sutore concivi Lipczennsi ex parte certorum calceorum sibi persolvendorum. Qui Erasmus pro tunc promisit domino rectori sub poena periurii et exclusionis, quod abhinc usque ad festum Martini proxime venturum velit eundem sine omni mora ac protractione ulteriori persolvere. Jo. Branndt (de Rotennburga) notarius ad haec.

2. Acta Acticata Conclusaque Sub secundo rectoratu venerabilis viri magistri Martini Furman de Konitz sacrae theologiae baccalarii nec non collegii principis collegiati Anno gratiae 1483 (d. i. 1482[b]) tempore hiemali subscripta haec fuere;

Anno domini etc. LXXXIIj° ipso die conversionis Sancti Pauli facta plena convocatione universitatis magistrorum atque doctorum sub hoc tenore: „Reverende magister, sitis hodie hora xii in stuba magistrorum collegii maioris ad tractanda universitatis negocia ab illustrissimis principibus noviter commissa et consulendum super his „et aliis bonum universitatis tangentibus. Sub poena periurii.“ Fuit per nationes subscripto modo votatum.

Placet nationi Polonorum: de primo (quia proposita fuerunt in castro per dominum gratiosum principem Ernestum tria puncta) videlicet de obedientia servanda committit domino rectori et eius officialibus. 2^{m}, videlicet de venditione collegiaturarum et lecturarum committit collegiis, et ibi collegia provideant ne in futurum talia contingant. De 3° videlicet de reformatione fienda placet, quod unaquaeque facultas

infra hinc et dominicam Laetare puncta concipiat, per quae universitas ad pristinum possit redire statum et praesertim facultas artium, quae venit in magnum lapsum. Ideo necesse esse, quod diligenter provideat. De conservatorio placet, quod reverentialiter scribatur illis principibus, qui nituntur impedire conservatorium et privilegia universitatis. De 3°, de illis scilicet duobus baccalariis, qui fecerunt disturbium ante domum Craszn, quia prius etiam puniti sunt et saepe denunctiati, quod relegentur. De 4°, videlicet de subsidio postulato per vitricos ecclesiae pro fabrica organi, placet, quod, quia fiscus universitatis iam per propinas evacuatus est, quod ipsi habeant pacientiam donec ad pinguiorem fortunam devenerit. De isto Undervoit placet, quod, si habuerit documenta vel suspiciones de illis, qui debuissent sibi damnum illud intulisse, quod illos denuntiet, quo facto dominus rector eos compellat ad satisfaciendum pro damno illato.

Placet nationi Saxonum de primis duobus punctis, videlicet super statu et conservatorio universitatis quod propter difficultatem et diversitatem consulendi super eisdem committatur omnibus sallariatis qui diligenter examinent et concipiant articulos reformandos cum relatione ad totam universitatem. Item de insultu facto ante domum Craszn et de damno ipsi Undervoit illato placet nationi quod dominus rector una cum quibusdam de consilio habeat tractatus cum ciuibus partibus praesentibus et iuxta probata et allegata fiat quod· iuris est. De subsidio praestando pro organo sancti Nicolai natio se aliis nationibus conformat.

Placet nationi Misnensium primo de reformatione fienda, quod unaquaeque facultas se ipsam in punctis reformandis reformet. Sed cum certa sint reformanda respicientia totam universitatem scilicet de habitu, stantia et positione bursae etc. placet nationi quod deputentur certi de qualibet natione qui de omnibus his provideant cum relatione tamen ad universitatem. De 2° puncto, videlicet de conservatorio universitatis, quod subconservator procedat quousque iure experiatur, an privilegium allegandum nostro praeiudicet, quo comperto universitas tunc latius interloquetur ac providebit forte sedem apostolicam consulendo. De violentiis et damnis, quae praetenduntur illata Vnderuoit et Craszn placet nationi, quod dominus rector una cum judicialibus et assessoribus administret iustitiam et si qui reperiantur culpabiles puniantur juxta quantitatem delicti, proviso tamen per dominum rectorem quod satisfiat laeso. De organo et campana placet quod antiqua consuetudo observetur, ne detur occasio secundum eorum libitum aliquid ab universitate extorquendi. Dominus rector tamen honeste se erga vitricos ecclesiae excuset ad denontionem uniuscuiusque suppositi remittendo.

Quia dominus noster gratiosus nil in tantum redarguit nisi inobedientiam subditorum, quae ex non observantia statutorum dinoscitur venire, placet nationi Bavarorum, quoad primum, quod dominus rector faciat observari, sicut ex iuramento suo tenetur, omnia statuta universitatis, honestum habitum et alia respicientia. De lecturis et collegiaturis placet, quod dominus rector requirat omnium facultatum decanos et collegiorum praepositos ut de singulis defectibus provideant. De conservatorio universitatis placet quod procedatur secundum privilegia universitatis quousque privilegia maiora exhibeantur. Et si aliis nationibus placuerit ut nostra privilegia confirmentur vel nova impetrentur natio se eis conformat. De insultu facto ante domum Crasz placet quod dominus rector praehabito diligenti examine, si quos de nostris reos compererit, puniat eos iuxta condignum faciatque nostris, si qui iniuriam passi sint, realem et effectualem assistentiam. De propina facienda pro organo placet quod aliquid detur iuxta dictamen consilii. De damno illato Vnderuoit placet quod dominus rector totam universitatem di-

ligenter examinet in praesentia consilii et, si quos reos invenerit, cogat eos ad satisfaciendum et iuxta condignum puniat. Et si in aliquo praedictorum dominus rector aliquod impedimentum habuerit, placet quod iuxta desiderium principis ad gratiam suam deferatur.

Die hier angeregten Fragen, namentlich die einer Reformation, ziehen sich noch durch eine Reihe von Sitzungen hindurch und ergeben eine Menge sehr belehrender Details.

3. Liber Acticatorum consilii.

Für das consilium ward erst 1509 (1508[b]) ein Actenbuch angelegt. Die Verhandlungen finden sich in *A*, Bl. 133[b], wo die Beschlüsse der Nationen darüber lauten: 1. Misnensium: De libro emendo placet ut quantocius ematur et salarium notario augeatur ex arbitrio consilii. 2. Saxonum: Item 4° de libro emendo pro conclusis actis et acticatis inscribendis natio committit consilio, similiter augmentationem salarii notarii. 3. Polonorum: De libro placet ut ematur et merces domini notarii iuxta consulta decernatur. 4. Bavarorum: De ultimo, scilicet libro pro consilio emendo, in quo scribantur consilii negotia placet omnino nationi, ut fiat iuxta propositionem domini rectoris, merces autem pro aucto labore notario universitatis augeatur ac in fine rectoratus cuiuslibet iuxta decretum consilii tunc existentis et iuxta magnitudinem laborum pro tempore, cum hi una mutatione plures vel pauciores occurrerint, deputetur, sic tamen quod omnia signanter et diligenter describantur, quae duntaxat alicuius ponderis iudicata fuerint et in futurum ad iudicandum circa similia vel alia prodesse possint.' Zu den letzten Zeilen ist ein NB an den Rand gezeichnet, und Borner schrieb hiezu die Worte: 'Sed quomodo'? deren Sinn mir nicht deutlich ist. Dass jenes Actenbuch des Consils wirklich angelegt ward, geht schon aus einer Randbemerkung, die zum folgenden Semester neben den Namen des Rectors geschrieben ist, hervor: 'Hic primus post calculum suum ex decreto clavigerorum in habitatione rectoris proxime sequentis dedit notario universitatis sex florenos in salarium semestre, ita ut notarius annuatim ferret duodecim florenos.' Und so führt denn Sebastian von der Heide 1512[b] den 'Liber acticatorum' unter dem Inventar der Universität auf (s. o. S. 608).

Dies Buch ist verloren gegangen und auch Borner hat es nicht mehr vorgefunden. Es ist keinem Zweifel unterworfen, dass es der 1524 in dem 'Liber actorum' als verloren gegangen genannte 'Liber acticatorum' ist. Dann würde daraus auch folgen, dass die wirklichen 'Libri actorum' erst 1524 angelegt wurden. Nur Eins scheint hiergegen zu sprechen. Nach den Verhandlungen von 1524 (s. u.) war das verlorene Buch jedesmal in den Händen des derzeitigen Rectors gewesen, auch wird erwähnt, dass die Rectoren eigenhändig hinzugeschrieben. Da aber nach dem Obigen der 'Liber consilii' vom Notar sollte geschrieben werden, so möchte man glauben, dass dieser ihn auch werde in Verwahrung behalten haben, wie z. B. Joh. Fabri, als er entsetzt ward, das von ihm Geschriebene in Händen hatte und ausliefern musste. Vgl. Bl. 109[a]: 'placet, quod magister Werdea requiratur de omnibus conscriptis et excopiatis per eum in officio notariatus reddendis, quo facto conclusum cancelletur.' Aber auch die 'Libri conclusorum', die doch ebenfalls vom Notar geschrieben wurden, befanden sich auch in den Händen der Rectoren; dafür spricht schon, dass diese mehrmals die Semesterüberschrift selbst geschrieben haben, was dann gemeiniglich der Notar am Rande bemerkt hat: so 1479[b] (wo der Notar den Titel wiederholte), 1504[b], 1506[a].

Alle Zweifel scheint Sebastian's von der Heide 1512[b] angelegtes Verzeichniss des Inventars zu lösen, der angiebt, der 'Liber conclusorum' und 'acticatorum' müsse jedem neuen Rector vom 'scriba universitatis' präsentiert werden. Sicherlich war daher der Gang dieser. Sowohl der 'Liber conclusorum' wie der 1524 verloren gegangene, 1509 angelegte 'Liber acticatorum' befanden sich das Semester über in den Händen des Rectors zu seiner Benutzung, nicht zum Nachtragen (was, wenn es vorkam, gerügt ward, s. u.). Am Schlusse des Semesters, sicherlich zwischen der Wahl und der Recommendatio des Rector novus, erhielt der Scriba universitatis dieselben, um die während des Semesters protocollierten Beschlüsse ins Reine zu schreiben, und nach der Recommendatio präsentierte sie der Scriba dem neuen Rector, um sie während seiner Amtsführung einsehen zu können. Nun ist auch deutlich, was das angeführte Ansinnen an Joh. Fabri bedeutet. Man verlangte die von ihm niedergeschriebenen Protocolle, die aber noch nicht ins Buch eingetragen waren, eben um sie einzutragen.

4. Stiftung der Nicolai-Schule.

s. r. Joh. Sperber 1511[a]. Bl. 142[b] fg.

Anno ut supra die vero Martis, tertia mensis [Junii][1]), facta congregatione totius universitatis sub hoc tenore verborum: „Reverende magister, sitis hodie duodecima „hora in stuba facultatis artium ad audiendum propositionem dominorum de consulatu „super nova scola erigenda et ad tractandum quaedam alia bonum universitatis concer„nentia. Sub poena praestiti iuramenti et sicut diligitis bonum universitatis." Nationes ut sequitur sententias dixerunt.

Natio Polonorum.

Quia super re incognita et non ad plenum haud sine periculo etiam alterius reipublicae consulitur, ideo placet nationi Polonorum quatinus de re ad praesens mota diligentius habeatur scrutinium, ne temerarium factum contra quod iurisperitus non (nobis?) consulit contingat poenitere, quamvis ad praesens posset placere nationi, quod in eadem domo incolae intitulati secundum iuramentum nostrae matriculae haberent privilegium defensionis a rectore sicuti et alia supposita, non tamen privilegium promotionis, donec disciplina incunabuli finita sese ad magistros de universitate conferrent, et secundum statuta facultatis artium eiusdemque ordinationem complerent et sic privilegium obtinerent promotionis.

Natio Bavarica.

De scolis aedificandis per dominos de consulatu contenta est natio Bavarorum, sic tamen quod ad evitanda futura discrimina subiectis limitibus [es steht Inntibus, sollte zu lesen sein: sub certis limitibus? die Hand ist schülerhaft und vielleicht Abschrift, s. o.] et punctis, quae quia non ad privilegium (?) proposita sunt seu expressa, placet nationi, quod aliqui de senioribus universitatis et facultatis artium per magnificum dominum rectorem convocentur iuxta quod visum sibi fuerit, qui conveniant cum domino procon-

---

1) Der Name des Monats ist vergessen worden; dass es der Juni war, geht daraus hervor, dass die vorhergehende Versammlung, die am 26. April gehalten ward, auf den Sonnabend fiel, demgemäss fällt nur der 3. Juni auf einen Dienstag. Auch stimmt hiezu das Datum der nächstfolgenden Versammlung (25. Juni), die wir nicht allzulange hinter dieser annehmen dürfen.

sule et sibi adiungendis et huiusmodi mutuo et diligenter pertractent et postea in scriptis universitati praesentent, reservato, quod si in futurum aliquid intolerabile emerserit nichilominus emendari possit. Et haec omnia fiant citra detrimentum universitatis de quo ultimo erit consulendum.

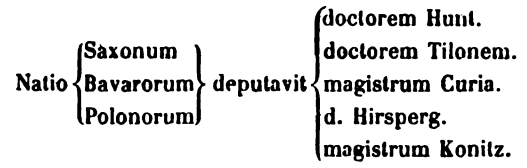
Natio Saxonum.

De domo nova aedificanda per senatores huius civitatis, quia, ut dicitur, talis domus debet aedificari in honore dei et pro instituendis pueris in rudimentis grammaticae et musicalibus, ideo placet nationi Saxonum quod permittatur structura domus et in ea instituantur pueri, qui sunt filii huius civitatis et non extranei et domos privatas inhabitantes, ut est praefatum. Sed volentes complere, cum ad annos discretionis pervenerint, accedant lectiones publicas cum ceteris complentibus. De approbatione autem domus placet ut magis deliberetur.

Natio Misnensium.

In causa proposita per consulatum Lipsensem placet nationi Misnensium, quod, quia magistri multa pericula suspicantur futura, quod de qualibet natione deputentur certi qui audient erectionem scolae sive paedagogii et postea de gravaminibus in qualibet natione auditis dominos de consulatu informent et cum eis de tolerabili ratione utrisque cogitent et interloquantur cum relatione tum ad universitatem et Natio deputat dominum doctorem Paulum et doctorem Haynis.

Post hoc aliae nationes etiam quosdam deputaverunt.



Natio {Saxonum, Bavarorum, Polonorum} deputavit {doctorem Hunt., doctorem Tilonem., magistrum Curia., d. Hirsperg., magistrum Konitz.}

Anno ut supra, die vero 25 Junii mensis, facta congregatione totius universitatis sub hoc exemplare (exe): „Reverende magister, sitis hodie hora secunda in stuba fa- „cultatis artium ad audiendum responsum dominorum senatorum de eorum, ut ipsi di- „cunt, bursa instituenda et ad tractanda quaedam alia bonum statum universitatis con- „cernentia. Sub poena praestiti iuramenti et sicut diligitis bonum universitatis. Detur „omnibus magistris et doctoribus huius universitatis." Nationes subscripto modo sententias dixerunt. — Im Folgenden führe ich nur die, die Schule betreffenden, Vota auf.

Natio Polonorum.

De puncto primo, scilicet domo erigenda, placet nationi Polonorum, quod in eam recipiantur civium pueri et soli (ita tamen quod ibi nequaquam compleant, sed, dum senuerint, ad universitatem sese convertant et ibi sub magistris iuxta facultatis artium statuta compleant; alienigenae vero, cum ex ea receptione magistri et universitas sentiant incommodum, nec erigant scolam) et ad probam, donec universitati et civitati consultum videbitur inmutationem fieri, et quamcunque partem ex parte demus acceptaverint, quod hoc litteris ab universitate et senatu reciproce dandis firmetur.....

Natio Saxonum.

De nova domo erigenda per senatores huius civitatis pro institutione puerorum placet nationi Saxonum, quod erigatur sine detrimento et iactura universitatis et facultatis artium et totius rei litteriae nostrae academiae....

Natio Bavarorum.

Eo quod domini de consulatu non exprimunt particulariter de modo et forma

struendi scolas quas intendunt, natio Bavarorum nichil speciale potest dicere, sed ut priore vice contenta est quod scolae struantur citra tamen praeiudicium et detrimentum universitatis et statutorum eiusdem.....

Natio Misnensium.

Quia in re nova et dubiosa certus non potest praesciri eventus placet nationi Misnensium super primo puncto, quod consulatus Lipsensis domum pro suis pueris aedificet in scolam trivialem. si autem talis domus debeat incorporari universitati, quod assignet puncta et modum institutionis, quae si videbuntur esse sine praeiudicio magistrorum et universitatis, ex tunc habita deliberatione detur eius finale responsum.....

VIII. LIBRI ACTORUM.

(Von und nach Borner *D*, *L* und *M* genannt.)

So heissen die Bücher, in welche die Rectoren das während ihrer Amtsführung Vorgefallene aufzeichneten. Es fallen drei derselben, ganz oder zum Theil, in die uns gezogene Grenze. Nur ungehöriger Weise greifen sie auch in das Gebiet der 'Conclusa' über. Von dem dürren officiellen Character dieser Protocolle unterscheiden sie sich vortheilhaft durch grössere Anschaulichkeit und subjectivere Färbung der Darstellung.

D. ACTORVM SIVE CONSIGNATORVM LIBER. MDXXIIII (so lautet, von C. Borner geschrieben, der Titel auf dem weissen Pergamentumschlage) Fol. Papier, ausser einigen leeren Blättern 237 gezählte, reicht von 1524ª — 1541ᵇ. Im Innern steht als Titel: 'Commentarii eorum quae Rectores sub suo magistratu tractarunt. Anno M.D.XXIIII inceptj'; und auf der Rückseite von der Hand des ersten Rectors, der in das Buch eingetragen hat: 'Hos commentarios ab Vniversitatis concilio Joannes Reuschius exordiri iussus est, nec enim convenire, ut non conscribantur, quae in suo magistratu rectores gesserunt'. Caspar Borner hat auf den von ihm geschriebenen Umschlagtitel noch hinzugefügt: 'Nam eorum, quae antehac facta gestave, nihil exstat amplius, praeterquam in conclusis'. Auf Bl. 236ᵇ unten bricht *D* mitten in einem Satze (in Borner's Rectorate) ab, worauf Borner eigenhändig auf Bl. 237ª geschrieben hat: 'Reliqua narratio huius rectoratus et in eodem actorum quaeratur porro in viridi codice, L litera innotato'.

L. Fol. Papier, in grünem Pergamentumschlage, ohne Umschlagtitel, ausser ein paar leeren ungezählten Blättern zu Anfange, 490 gezählte enthaltend, von 1542 — 1557ᵇ. Im Innern lautet der Titel von Borner geschrieben: 'ACTORVM ACAD. LIPSENSIS LIBER cohaerens a libro D, inchoans ab anno Christi MDXLII circiter mensem Martium'. Darunter hat Borner die sehr nöthige Warnung geschrieben: 'Actorum vero nomine quid contineatur in Vniuersitate istac, legatur in praefatione Copialis (s. oben S. 538 fg.), ne, quod errore factum videmus, conclusa, litterae et quaevis alia scripta temere ac perturbate cum legentis fastidio atque dispendio commisceantur.' Eine spätere Hand, doch wohl noch des 16. Jahrhunderts, hat noch zum Titel hinzugefügt: Handell Buch. Auf der Rückseite des Vorderdeckels stehen ein paar von derselben Hand geschriebene Notizen für den Rector, namentlich die Ausgaben beim prandium

betreffend, daneben von anderer Hand: Barones a Zarnckau infra pag. 97. 177, wo erzählt wird, auf welche Weise diese angehalten worden, das 'prandium pro loco' anzurichten, dem sie sich zu entziehen suchten.

M. Fol. Papier, in weissem Pergamentumschlag, ohne Umschlagtitel; im Innern lautet derselbe: LIBER ACTORVM ACADEM: LIPSICAE INCHOATVS AN: Chrī. M. D. LVIII. semest. aestiuo Rectore Ill. Joachimo Camerario Pabeperg: Darunter, wohl schon gleichzeitig: Handel Buch (vgl. Lib. Act. M. Bl. 43ᵇ 'der universitet acta vnd handelbuch'), 620 gezählte Blätter, von denen uns aber nur die ersten 47 angehen. Michael Wirth, der 1578ᵇ Rector war, hat ein Register über sämmtliche in diesem Buche enthaltenen Rectorate angelegt, auch den Anfang zu einem vollständigen Index gemacht, der aber nur lässig ausgeführt ist. An *M* reiht sich eine Anzahl Fortsetzungen *N*, *O*, *P* u. s. w., die über die uns gesteckte Grenze hinausgehen.

Der Werth dieser Niederschriften ist verschieden. Einige Rectoren sind sehr ausführlich, berichten selbst alle Kleinigkeiten, andere haben gar Nichts aufgeschrieben, so z. B. gleich Henningus Pyrgallius, der 1525ᵃ Rector war und für den sein Nachfolger noch 2 leere Blätter gelassen hat; das kam auch später noch öfter vor, z. B. gerade in dem wichtigen Semester 1539ᵃ. Bl. 92ᵃ in *D* heisst es: 'Desiderantur hic 2 rectorum acta', darunter schrieb Borner: 'id est Peipussii et Valerii Pfisteri (1534ᵃ und ᵇ). Sitque hoc foelix ac faustum eos adeo fuisse in administranda re diligentes adeoque posteritate sollicitos', und wieder eine andere Hand fügte hinzu: 'Si duo praeterea similes schola nostra tulisset Borneri'. *D*. Bl. 97ᵇ unten heisst es: 'Desiderantur hic Acta Rectoris M. Erhardi Greiczensis (1535ᵇ), sub cuius rectoratu M. Lucas Otho in Notarium universitatis communi consilii decreto susceptus est'. Borner schrieb hinzu mit bitterer Ironie, wie schon eben: 'Deo gratias de diligentia maxime cum tum pleraque in contentionem veniebant'. Bl. 59ᵃ, wo der Schluss einer Angelegenheit von Wichtigkeit nicht mitgetheilt wird, schrieb Borner hinzu: 'Nec deinceps tamen eius causae eventus huc est insertus, quod maxime oportebat'. — Andere Rectoren sind sehr ausführlich, z. B. Badehorn (1537ᵇ), über dessen Rectorat ein eigener Index angelegt werden musste, P. Bussinus (1543ᵃ) und vor allen C. Borner. — Auch die Form der Aufzeichnungen ist von sehr verschiedenem Werthe; einige Rectoren haben sich mit dürren Notizen begnügt, andere umständlich und lebhaft geschildert, am ausführlichsten von Allen Caspar Borner, der nicht in chronologischer Folge, sondern mit pragmatischer Methode nicht bloss die Geschichte seiner drei Rectorate (er ward Rector, so oft die Meissnische Nation die Rectoribilität traf, 1539ᵇ, 1541ᵇ, 1543ᵇ), sondern, mit nicht geringer historischer Kunst, ganz besonders die der beiden Hauptereignisse jener Zeit geliefert hat, der Reformation der Universität und der Erwerbung des Paulinum. Er bezeichnet die abweichende Art seiner Darstellung selber: 'in capita magis quam temporis seriem cogam omnia, ut uno labore defungatur is qui lectione indiget' (L Bl. 42ᵇ). So griff er auch in die Zeit der Amtsführung der frühern Rectoren zurück, und diese Nachträge bezeichnete er als 'Paralipomena,' ja, wie man ihn allgemein als die Seele jener beiden grossen Ereignisse betrachtete, so sah man ihn auch als den an, der selbstverständlich der Geschichtschreiber derselben sein müsse, und die Rectoren sparten die, namentlich das letztere jener beiden Ereignisse betreffenden, Notanda wohl geradezu für Borner auf. So sagt Georg Zceler, Rector 1544ᵇ, *L*. Bl. 95ᵃ: 'De rerum Paulinarum negociis, hoc semestri multifariam gestis nihil hic quicquam dicere libuit. Siquidem illa uti varia, ita sunt intricatiora, quam ut a quoquam alio tanta

sedulitate observari potuerint, quanta jam dudum non observata solum, sed complexa etiam penitus retinet vir clarissimus dominus Doct. Caspar Bornerus. Cuius solius vigilanti cura universitati et donatae sunt aedes istae magnificae et pariter exstructae ad hos qui nunc habentur usus. Is pro sua erga universitatem dexteritate, ut coepit, ita porro conscripturus est omnia tempore suo'. Diese in Aussicht gestellte Schilderung, von 1544ª — 1546ª, ist vor dem Bericht Badehorn's (1545ᵇ) über seine Amtsführung eingeschaltet. Badehorn musste mit seiner Aufzeichnung warten, bis Borner fertig war (*L*. Bl. 100 — 167ᵇ). Diese Partie ist also mehr noch als die schon erwähnten Paralipomena Borner's ein selbstständiges, aus der sonstigen Form der Acta ganz heraustretendes Capitel, das Borner mit diesen Worten einleitet: 'Pro Camerario primum Rectore (1544ª) vices aliquando et totum onus Paulinae miseriae Deo sic volente hucusque sustinui. Fio itaque narrator pugnantis cum nostris conatibus fortunae victoriaeque placentis hominibus iis, quibus grata est ecclesiae quies et studiorum optimorum ad posteros, si futuri sunt aliqui, conservatio. Et voluerunt fieri per me qui praecesserunt rectores enumerationem hanc, ne quid lateret eorum, quae ignorari nisi cum ignominia non possent atque damno publico. Sint itaque haec paralipomena trium annorum et semestrium rectoralium Celeris Kneutlingi Badhorni in Camerarii media (d. i. 1544ª — 1546ª), quibus aedificatio Paulina in orbem absoluta et convictus ratio nonnihil confirmata fuisse [*lies* fuit?]. Digeretur autem quoad eius potest in rerum capita, facto initio a diplomate secundo (*Nr.* 33 *des Urkundenverzeichnisses*) et ejus partibus'.

Borner hat überdies die Libb. actorum *D* und *L* bis zu 1544ª (wo er Camerarius als Rector vertrat) mit genauen und sorgsamen, zuweilen längeren, Randnoten versehen. Dies ward auch seinen Amtsnachfolgern 1540ᵇ vom Consil anbefohlen, ist aber von nur Wenigen befolgt worden, ebenso wie die Eintragung in den Index (s. u.).

Nach Borner unternahmen es auch Andere, sich in umfassendern und eingehenderen Schilderungen zu ergehen, den Boden der Universitätsgeschichte verlassend. So Constantin Pflüger, 1546ᵇ, bei dem es *L* Bl. 220ª heisst: 'Sequuntur de belli tumultibus quaedam, quae quamvis sint a studiis et negotiis nostris aliena, tum ut eius rei memoria apud posteros extaret, per capita et puncta saltem annotare hic libuit. Quicunque haec legent, dum res percipiunt, de verbis non inique iudicent, sed nostram hanc operam qualemcunque boni consulant'. Aehnliches beabsichtigte Bartolus Richius, 1553ª, der *L* Bl. 389ª unterm 13. Juli eintrug: 'Rumor est allatus de morte principis Saxoniae electoris Mauritii. Heic inseretur luculenta narratio prelii Saxonici in quo periit Mauricius elector et Brunsuicenses tres, item causae illius simultas (?) orta inter Mauricium et Albertum ad Francofurtum & aliae'. Aber die Ausführung dieses Vorsatzes unterblieb.

Um nun von dem Character und dem Werthe dieser Aufzeichnungen ein Bild zu gewähren, will ich zuerst ein paar einzelne Züge, Anecdoten, Schilderungen herausgreifen, die, keineswegs ausgewählt, einen Begriff zu machen im Stande sind, ein wie reiches, vielgestaltiges Leben jene 'Libri actorum' uns enthüllen, und wie sie uns dasselbe in seinen individuellsten Aeusserungen zu erfassen möglich machen. Dann werde ich bei den kunstvoller ausgearbeiteten Darstellungen Borner's besonders verweilen.

I. AUSZÜGE AUS DEN LIBRI ACTORUM.

1. Einzelnes aus dem ersten Rectorate. *D.* Bl. 1a fg.

Rectoratus Joannis Reuschii 1524s.

Anno a restituta salute supra millesimum quingentesimum vigesimo quarto ipso die Georgii ego Joannes Reuschius Eschenbachius in Lypsensis Gymnasii Monarcham electus rempublicam omnino desolatam inveni partim ob recentem Petri Mosellani viri undecunque doctissimi obitum, partim ob temporum conditionem. Fretus ergo principis auxilio statim quatuor decanos convocatos edocui, hactenus per aliquot menses negligenter praelectum esse, itque et principe et me iubente, quo quisque pro se sua natione vocata ita iuventuti consulat, ut eos praelectores sufficiat qui diligenter praelegere et velint et possint.

Et cum Rectoris sit diligenter invigilare, ne quid detrimenti respublica capiat, ad collegiatorum in collegio principis requisitionem salariatos omnes convocavi, illisque significavi senatum habere in animo duas frumentarias molas post principis collegium erigere. Habita ergo una aut altera consultatione missisque ad principem litteris accepimus principem non posse prohibere senatum, quominus in suo fundo aedificet. De quo tametsi verissime potuissemus principem aliter docuisse, nempe senatum alia loca habere, nobisque atque adeo salariatis omnibus ne dicam universitati praeiudiciale id esse, praeposito tum villarum segniter agente omnibusque salariatis invidiam a se in rectorem avertentibus tacui praesertim quod senatus praetexuit, illas molas nil lucis nobis praerepturas, adhaec usum illarum rarum fore.

. . . .

Item mox ab ingressu mei rectoratus ad episcopum Merseburgensem vocatus sum adhibitis ex quolibet collegio binis, iussique sumus Martinianam haeresim excutere pro nostra virili.

Item die Lunae post Viti accersitus iterum ad gratiosum dominum episcopum audivi duo nobis exprobrari, unum quod Martiniana non modo non opprimeremus, sed nostra ipsorum opera eos praelectores constitueremus, qui eiusmodi apud nos quoque spargerent, alterum, nos libellos dehonestantes illustrissimum nostrum principem clanculum in Gymnasio divendere. Excusavi pro mea virili utrumque, falsum enim id erat nobisque praeter omnem veritatem impositum. Parati vel principi pro universitate rationem reddere.

. . . .

Generosus Henricus Byrck a Dauba Doctorem Ochsenfart pugno ad caput percussit propter negatam suo praeceptori iam iam in extremis agenti clavem, et quod ab doctore 'Porcus Bohemicus' vocatus esset, non contentus doctoris responso, sibi per officium non licere cuidam clavem communicare, verum se demandaturum, ut quoties collegium aperiri velit, aperiri debeat; incidens ergo in canonem „Si quis suadente diabolo" a Doctore pro excommunicato publice est habitus. Iussus sum a concilio rem adhibitis in haec nominatis arbitris componere. Verum propter doctoris intemperiem, qua noluit in compositionem consentire, nisi ille absolutionem peteret, quod hoc pacto ab excommunicatione liberaret, res indiscussa permansit, dominusque a Pyrck in animo

habet ius suum prosequi. Nam doctorem citatione defixum habet; fuit autem citatus in fine rectoratus Hegendorffini.

. . . .

Durante meo magistratu Caesareum edictum promulgatum est, ut in omnibus universitatibus de re Lutherana, quae tum maxime increbuerat, publice disceptaretur, ut hoc melius, quid ferendum tollendumve in Luthero esset, dinosci possit; princeps itaque noster illustrissimus missis ad universitatem litteris, quae adhuc apud ordinarium detinentur, nobis demandavit, ut perlectis Lutheri opusculis bonum a malo secerneremus. Nos, re ad universitatem translata, quatuor nationum consensu ita decrevimus, ut id muneris Theologi et Iureperiti subirent, ut, quicquid statuerent principique offerrent, facultatum suarum nomine non vero universitatis praetexto id facerent, ut, quicquid vel laudis vel iacturae ea ex re oboreretur, personale non universale id esset.

. . . .

Organicen (?) apud divum Nicolaum, in prandio Aristotelis proximo inter invitandum neglectus, pro uno gr. in missa universitatis ludere in organo recusavit. Verum per nos ex sententia concilii nostri institutus ab instituto resiliit unoque accepto gr. contentus abivit.

In fine magistratus nostri cum in decanum artium electi essemus, una cum coelectoribus nostris in gymnasii rectorem clarissimum virum Paulum Schwoffheym etc. absentem tamquam praesentem elegimus, cui ea forma, quae in notariatus libellum per nos relata est [vgl. oben S. 619, Nr. 109, auch S. 596.], magistratum adtulimus. Verum ille a nuntiis non inventus, sed casu Lipsiam reversus, diu multumque magistratum recusans idque vigore statuti, tandem sexta die post Galli in principis atque adeo in universitatis gratiam ab electoribus secundario requisitus provinciam subivit.

. . . .

In fine rectoratus iuxta conclusum universitatis ad singulos decanos hunc tenorem misi:

„Eximie domine decane, per totam universitatem conclusum est, ut cum singulis „decanis de facultatum defectibus et studii restauratione nos agere oporteat. Pro inde „vestram convocate facultatem atque de corrigendis studiis consulite et quicquid per „vestros excussum fuerit, nobis hodie ab octiduo significate sub poena periurii etc.“

Atque ordine singulos quorundam defectuum commonefecimus, principio ut theologi non semper ex circulo sed pro temporis conditione eos praelectores substituerent qui praelegere et vellent et possent; ut iureperiti diligentius suos curarent, ut medici iuxta principis reformationem anatomicen celebrarent, ut philosophi modis omnibus curarent, ne philosophiae studium pessum iret; ut coniugatis, si idonei forent, lectiones assignarentur. Ad extremum ut insignes linguarum professores obtineremus atque, in quo ferme omnes tacuimus, ut principis nostri benignissimi auxilio apud capitulares ecclesias, de quibus nobis certi sunt canonicatus adsignati, apud sanctissimum id adsequeremur, quod apostolica bulla in se continet, nempe ut in canonicum nemo eligeretur nisi in universitate existat, cui in universitate publice profitenti reliqui canonici integri respondeant, qui continue in scholis regat, non resideat nec gradatim ascendat, nec ad statuta persolvenda teneatur, in gymnasio publice legat et cuius exauctorandi apud universitatem sit potestas, et alia, quae in bulla apostolica expressa sint, quae per universitatem utpote inopem et egenam cum capitulis locupletissimis minime iure transigi possunt. Nam privilegia nostra per nostros maiores labefactata sunt, spes tamen

est, per principem nostrum clementissimum nos quicquam adsequi posse, ex quo Sanctissimo gratissimus est, et cannonicatus omnes in eius territorio sitos habeat. Quae omnia principi, si vocati fuissemus, coram exposuissemus. Sed de hiis satis superque.

. . . . . .

Acticatorum liber ferme biennio ante magistratum nostrum amissus est, quem cum existimaremus non tam utilem quam necessarium esse iis, qui rectoratus officio funguntur, ex concilii nostri decreto summa cum diligentia quaesivimus in hunc modum, ut interrogaremus quotquot ante nos rectores fuerant, progrediendo tantisper, dum ad eum, qui de amisso libro suspectus haberi possit, perveniretur. Et quid pro se quisque illorum responderit, scheda quaedam, quae universitatis capsulae inclusa est, continet. Nec ita multo post negocio iterum apud concilium expenso (nam paene septies concilium nostrum molestavimus) decretum est, ut inter reliquos per rectorem interrogatos duo denuo interrogarentur, illisque suspiciones aliquot ex ceterorum atque adeo ex suorum [*l.* suis] responsionibus collectae proponerentur. Id quod fecimus domi nostrae, adhibitis aliquot de concilio, et deinde coram toto concilio. Re itaque infecta ad universitatem perventum est, siquidem concilium maiorem et intricatiorem causam esse putabat, quam quae per se diffiniri aut debeat aut possit. Ad haec invidiam senatores mei soli sustinere aut in sua capita sibi accersire nolebant. Porro inter reliqua compertum est doctorem Hieronymum Ochsenfardum sua ipsius manu in eundem iam amissum librum pro excusatione sui nonnulla scripsisse, quod cum nobis et consilio mali res exempli videretur, omnibus visum est, ut et illud ad universitatem remitteretur. Quid itaque de priore decretum sit conclusorum universitatis liber [*B, leider, wie angegeben, verloren*] explicat. Ochsenfardiana inscriptio turbae vitandae gracia indiscussa permansit, praesertim cum ille diceret, non suo, sed tunc temporis rectoris atque adeo concilii iussu in eundem librum pro suo honore defendendo nonnulla se scripsisse. *Auch Bl. 2ª und noch sonst wird sich auf den* 'Liber amissus' *berufen.*

2. Johannes Waltheim. (*D*, Bl. 20ᵇ fg.)

Sub rectoratu magistri Joh. Stenhoff de Lubec 1527ª.

Item in Vigilia S. Bartolomei, quae fuit 23 Augusti, ad instantiam cuiusdam civis Jacobi Stokkel citatus est Joannes Waltheim, et cum diu esset quaesitus tandem inter prandendum in domo Frans Leuerdes convenit eum famulus Gangolphus citans eum ex rectoris commissione. Tum ille aegre ferens quod in prandio citaretur, contumeliosis verbis famulum excepit, in hunc modum „du flesch boesewycht, Das Dich got schende, was hastu mych zu citeren ober dische.“ Et Joannes Walthem non comparuit ad duodecimam horam, ad quam fuit citatus.

Secundo citavi eum peremptorie eodem die ad horam tertiam. Sed famulus non invenit eum in propria persona. etiam non comparuit, sed frustra expectabat pars adversa.

Item feria quinta post Bartholomei, quae fuit 29 Augusti, ad partis instantiam circiter octavam horam mane iterum citatus est peremptorie et similiter re et corpore arestatus. Famulo Gangolpho stante in area collegii, ipso iacente in fenestra habitationis suae, respondit famulo in hunc modum „ich frage nichts nach deinem arrestiren vnd citeren, ich hab ein anders zu doen bei meinem gn. heren, der mer is wen de ganes vniuersitete.“ Haec denunctiavit mihi famulus et ipse ad vocatum terminum non venit.

Die Sabbati sequenti recessit sine auctoritate et consensu rectoris, misit tamen ad me litteras, quas famulus suus famulo meo praesentavit me absente, quibus petebat solutionem arresti. Sed non habuit a me responsum ullum.

Item feria secunda post Mauricii ad instantiam D. magistri Goritz et ex officio volui citare Joannem Waltheim. Sed non potuit inveniri. Tandem inventus fuit a famulo in foro. Ibidem citavit eum peremptorie et una cum arresto; sed ille pro sua insolentia tam spurcis et foedis verbis famulum Nicolaum compellavit, ut pudet ea his asscribere, et ad constitutum terminum non comparuit. Sed misit famulam matris suae, quae dixit eum non posse venire, proxima die octava hora esset venturus. Nos hoc indulsimus. Altera die ad constitutam horam misit famulum, cui de negotio nihil constabat, cum quo partes non erant contenti.

Altera vero die ad partium instantiam et ex officio iterum peremptorie citatus est Joannes Waltheim ad consilium universitatis ad horam duodecimam, verum Joannes Waltheim pro more suo non venit. Rector proposuit contumaciam suam et quemadmodum propria autoritate et sine consensu ex arresto decesserat. Etiam auditi sunt impetitores et creditores sui.

Tandem, contumacia sua non obstante, decrevit consilium, Joannem a Waltheim publice et in valvis collegiorum esse monendum, ut infra triduum universitati pro contumacia sua et creditoribus satis faceret sub poena relegationis; quod est factum. Eius monitionis tenor est talis:

„Nos Joannes Stenhoff etc. Rector: Tenore praesentis publice requirimus ac per-
„emptorie ex officio monemus Joannem Waltheim iurium baccalaureum universitatis
„nostrae subpositum, quo coram nobis et assessoribus intra triduum compareat, cum
„de aliis tum potissimum de contumacia sua rationem redditurus. Alioqui triduo effluxo
„statim ad ipsius proscriptionem ac relegationem, contumacia eius non obstante, pro-
„cedemus. Datum Rectoratus nostri sub sigillo etc."

Item feria tertia praecedenti (quod prius dictum oportuit) quando secundo fuit citatus et arrestatus, venit ad me hora octava cum essem solus in habitatione mea, longo gladio cinctus, ac locutus est haec verba, etiam germanice „Rector, hastu mich aber ein mal citert vnd arrestert." Ego respondi „Ja, ich habe dich ex officio et ad partium instantiam citert vnd arrestert." Tum ille „Vnde wen Du meyn Rector nycht werest, ich wolde Dir wol ander wort geben." Et sic abivit.

Item post consilium prius nominatum et monitorium publicum feria quinta ante Mihaelis hora octava mane venit Joannes Waltheim solus ad habitationem meam et appellavit a me et a consilio ad totam universitatem. Appellationem acceptavi et indictus est ei dies Sabbatus proxime venturus.

Altera die, quae erat sexta feria ante Michaelis hora octava mane venit ad me in propria persona et petiit solutionem arresti, praetendens causas. Ego vero, quia solitus est mentiri, non credebam, nec volui arrestum relaxare. Sed abiens tantum egit apud dominum doctorem cancellarium illustrissimi principis nostri, ut principis nomine pro eo intercederet, quod et factum est, et relaxatum est arrestum ad quatuor dies.

Postea feria quarta post Michaelis congregatum est consilium, proposita est causa et contumacia Joannis Waltheim una cum appellatione. Conclusum est per dominos de consilio, deferendum esse appellationi et quam primum debere revocari universitatem.

Die Jovis post Michaelis anno eodem, quae fuit tertia Octobris, convocata est tota

universitas, citatus fuit Joannes Waltheim et comparuit. D. Rector proposuit, quod Joannes a Waldheim iurium baccalaureus iurisdictioni Rectoris contumaciter conaretur sese subducere contra iuramentum suum et nostra statuta, non citationibus pareret neque arresto, et ceteras iniurias, quibus D. Rectorem affecerat.

Conclusum est igitur per totam universitatem, ut praefatus Joannes Waltheim propter contumaciam suam et iniurias quas intulit Rectori ad biennium relegaretur.

Relegationis tenor.

Significat omnibus ac singulis universitatis suppositis tenore praesentis Joannes Stenhoff Lubecus lib. artium ac philosophiae mgr. Almae universitatis studii Lypzensis Rector, Joannem a Waltheim iurium baccalaureum dictae universitatis suppositum propter varios ac multiplices excessus communi ac concordi totius universitatis ac magistrorum consensu ad biennium esse relegatum ita ut hac vespera ante solis occasum urbem hanc Lypzicam exeat: ob id mandat idem dominus Rector omnibus ac singulis huius studii suppositis, quo nullum ipsorum iam dictum relegatum aut quoscunque tales hospitio accipiat, mensa foveat aut quovis modo eidem vel eisdem conversari praesumat. Sub decem florinorum mulcta etc.

Sequenti die videlicet quarta Octobris a prandio circiter horam quartam venit ad me Joannes Waltheim ante collegium novum, voluit mihi praesentare quandam appellationem scriptam et conclusam. Quam ego recusavi acceptare, sed iussi ut toti universitati, a qua relegatus esset, praesentaret eandem, ego non vellem nec possem sine universitatis consensu appellationem suam suscipere. Hoc factum est in praesentia domini decani facultatis artium, qui forte fortuna mihi tunc astabat.

Et statim eodem die accessi seniores de consilio ut consulerent, quid mihi in hoc casu esset faciendum, Joannes Waltheim relegatus conaretur per frivolam appellationem universitatis sententiam eludere; addidi etiam quod eum cum appellatione sua ad totam universitatem remisissem a qua esset relegatus, item quod illum commonefecissem statuti, quod relegatis ultra praescriptum in opido manentibus exclusionem statuit etc. Datum est mihi consilium ab eximiis viris consiliariis, quos tunc habere potui, ut per me quam primum tota universitas iterum congregaretur, huic exponeretur negotium et si Waltheim vellet perseverare in appellatione sua, posset eam universitati praesentare et ab illa appostolos petere, et prudenter a me factum asserebant, quod inscia universitate non detulissem appellationi; esset tamen consultum et utile dicebant, si per me et aliquos de consilio illustrissimus princeps noster tunc praesens primum super hoc negotio informaretur. Quod facere decrevimus, statim die sequenti, et deputati sunt ad hoc doctor Hirtzbercg decanus artium, mgr. Oldericus, m. Hegendorfinus et notarius universitatis.

Sequenti ergo die, quae fuit quinta Octobris, mane hora septima m. d. Rector cum praefatis de consilio petiit arcem. Sed illustrissimus princeps tunc aliis occupatus in propria persona nos non audivit, misit tamen ad nos cancellarium d. doctorem Pistoris, qui nos audiret nomine illustris gratiae suae. Huic expositum est negotium Joannis Waltheim et universitatis, quomodo ille ob multiplices excessus suos et contumaciam insignem ab universitate ad biennium esset relegatus, iam vero perseveraret in solita contumacia sua, opidum non exiret, sed pertinaciter et frivole iniquae appellationis praetextu latam contra se totius universitatis sententiam sperneret, quem contemptum clara et expressa nostra statuta perpetuae proscriptionis et exclusionis poena damnant

et puniunt. Lectum est statutum de relegatis ultra terminum praefixum permanentibus in opido; in fine petimus illustrem gratiam illustrissimi principis nostri, ut vellet nos et statuta nostra gratiose tueri et defensare. Haec omnia retulit d. doctor Cancellarius nomine universitatis illustri principi; post dimidiam ferme horam rediit et cancelarius ad nos cum hoc responso, illustrissimus princeps noster dixisset suae gratiae non placere, tantam pertinaciam arrogantiam et fastum in suae universitatis suppositis esse, velletque ut hi modis omnibus e sua universitate elimarentur, qui aliud nihil in votis habeant quam turbis et seditionibus pacem publicam et tranquillitatem perturbare, proinde placeret suae gratiae, ut dictus Joannes Walthem (si statutis nostris obtemperare nollet) secundum statuta excluderetur, et illustris gratia sua vellet nos et statuta nostra gratiose tueri. Verum, inquit d. cancelarius, illustrissimus princeps hoc addidit, ut diligenter perpendatis, an etiam aliquid subsidii vel auxilii contra exclusionem vestram habere possit dictus Waltheim ex hoc quod animo appellandi, priusquam terminus in relegationem sibi praefixus expirasset, suam gratiam adiisset, quamvis sua gratia in commodum universitatis illam appellationem non acceptavit: hoc dixit nobis perpendendum esse; si autem hoc eum iuvare non posset, quod nostrae consultationi relinqueret, tunc procederemus secundum statuta nostra.

Eodem die ad horam duodecimam fuit tota universitas congregata, et propositum, quemadmodum Joannes Waltheim adhuc in opido esset, contempta relegatione, et quomodo M. d. Rector cum aliquot de consilio super hoc negotio illustrissimum principem nostrum consuluisset, et quid respondisset sua illustris gratia secundum omnem formam superius annotatam, et priusquam dividerentur nationes, dixit d. doctor Andreas Camitianus, quod accepisset ex relatione domini doctoris Pacfren (?), quod illustrissimus princeps noster libenter videret, ne universitas statim ad exclusionem procederet, sed contenta esset in relegatione. Igitur in eodem consilio concorditer per omnes nationes est conclusum, ut intuitu illustrissimi principis nostri et ex magna gratia Joanni Waltheim relegatio non extenderetur, et ut adhuc semel ex superabundanti publica intimatione et edicto moneretur ut ante solis occasum feriae secundae proxime venturae civitatem exiret atque in biennii relegatione maneret sub exclusionis poena latae sententiae. Quod sic est factum et monitorium hoc affixum fuit statim etc.

Deinde feria secunda quae fuit septima Octobris Joannes Waltheim quaesivit me saepius. Sed ego, quia scivi hominem nequam et desperatum, timebam insidias et fugi conspectum illius. Postea tamen dictum est, illum habuisse appellationem et inhibitionem ab episcopo Merseburgensi, quod mihi tum non constabat. Dixerunt etiam, illum fuisse apud dominos executores et aliquot seniores de consilio, sed illi non requirebant rectorem nec intimaverunt universitati et sic inhibitio gratiosi Episcopi nostri universitatem plane latuit.

Sequenti die, quae fuit octava Octobris, idem Joannes Walthem publice et palam sine omni metu in opido obambulabat. Ego autem non, statim famulis id mihi nunctiantibus, credidi, sed non diu post etiam mihi visus est ante novum collegium. Tum statim misi famulos ad omnes de consilio et privatim consului singulos, quiduam mihi agendum esset cum hoc desperato et contumacissimo homine. Qui omnes concorditer responderunt, non opus esse ulteriori convocatione, latam esse ab universitate sententiam, a qua nec rector nec consilium declinandi haberet potestatem, hunc pertinacem hominem excludendum esse, ut ceteris esset exemplo. Ubi haec accepi, secundum Universitatis sententiam statim est exclusus. Exclusionis tenor fuit eodem die affixus

valvis collegii maioris et secundum consuetudinem senatui denunctiatus est ut exclusus. Haec omnia sunt acta sub magistratu meo et in perpetuam rei memoriam scripta manu mea propria etc.

3. Chorea Universitatis.

s. r. Joan. Musleri, 1530ª. (*D.* Bl. 43ª.)

Choreae illius solemnis celebritas viginti tres annos, a clarissimi medicorum antistitis Henrici Stromeri rectoratu (1508ª) intermissa, utcunque vero citra iuniorum magistrorum laudem et nobilium atque studiosae iuventutis adplausum, sub nostro rectoratu sic restitui coepit, ut in publico prudentissimi senatus theatro doctores, nobiles, magistri, studiosi iuuenes cum honestissimis et lepidissimis magnatum senatorum et civium filiabus choreas ductarent, bene denuo coepta subsecuturis magnificentius exornanda relinquentes. Huic instituto cum odiose reclamaretur, formula ad divi Joannis festum publico mandato affixa nostrum illud institutum accurate tutati sumus, quam in libello isto Notarii videre cuivis licebit. (*s. oben S.* 619 *Nr.* 115.)

4. De declamatoribus.

sub eod. ibid. Bl. 43ᵇ.

Hic [in consilio] praeter alia de muneribus proponendis, quibus iuvenum animi ad declamandi exercitia invitari possent, verba fecimus; id enim officii studiosis pollicebamur in illa quidem oratione, qua clarissimi domini doctoris Georgii Knauerii iureperiti et praeceptoris observandissimi laudibus (quibus nos commendabat pro sua eloquentia honorificentissime) respondebamus, adiicientes publice, cuivis, qui sub nostro rectoratu declamaturus esset, nos privatim munus oblaturum, cuiusmodi multa septem annis nostri discipuli receperunt, in quo temporis spacio ultra viginti declamatores (?) emisimus, ut interim de sex comoediis Terentianis, de tragoedia Euripidis, de graeco Aristophanis Pluto atque aliis exercitiis omnibus publice exhibitis hic taceamus, ut ne illum, qui Ciceronis orationem pro Milone, qui graecam Demosthenis Olyntiacam, qui concionem de puero Jesu in vigesimi anni initio boni ominis gratia in magnifici Rectoris, octo doctorum, vicecancellarii atque multorum magistrorum consessu nec non et magna studiosorum frequentia pronunciabat humanissime, huc referamus, qui periculum virium, actionis, pronunciationis et memoriae me authore facere operae pretium duxerunt. Quaeritis qualia fuerint? Praeter pileos atque alia munera literaria praeclarissimorum authorum volumina aliquot aureis comparata donavimus. His rationibus cum nostri privatim maltivariam profecisse viderentur, qua potuimus commoditate nostros consiliarios adhortati sumus, ut vel his vel aliis, si inveniri possint, commodioribus exercitiis id summopere procuretur, quo is, quicunque quovis semestri anthagonistis declamandi palmam auferret, munus consequeretur, et quo minus nostri consiliarii his rebus principia dare gravarentur, me de meo sub hoc rectoratu etiam ad publicum citra ea, quae alioqui promiseram, dimidium pretii additurum. Hinc fore confidebam, ut non solum nostrorum iuvenum studiosaeque adolescentiae animi quasi quibusdam honoris et praemii stimulis excitarentur instaurarenturque, verum etiam hoc longe omnium pulcherrimo ingeniorum certamine proposito nonnulli facilius aliunde quoque huc pellicerentur. Cur enim, asserebam, non omnem moveremus lapidem, quo anti-

quam et tot annis confirmatam nostrae academiae authoritatem quovis pacto corroboraremus, cum vicinos nihil intentatum relinquere quotidie haud dubiis signis comperiamus. Placuit doctissimis consilii proceribus negotium, quare ad totam universitatem rem deferendam decrevit. Quem conatum nostrum cum post duorum discipulorum nostrorum declamationes, alteram de pedagogorum miseriis, alteram contra Turcam habitam pestis malum interturbaverit, speramus nobis doctiores successores haec et alia pro debito adolescentiae effectu sedulo Deo volente et quidem felicius curaturos.

5. Folget der vntherricht so gemeyne studenten dem Herren rectorj Zu vnterweysung anfangs vnd endts des vorlauffenn Lermans vffs kurtzst vnd eylendts gethan.

s. r. Arnoldi Wöstefeldes, 1533ª. *D*, Bl. 81ᵇ.

Es ist eyner loblichen vniuersitett vnnd Erbarem radt noch woll bewuszt, was widderwillen vnd vnfugs, itzt drey Jar vngeflierlich, sich Zwischen den kürsznern als ahnfengernn vnd den studentenn In sturmung der Collegia Zugetragenn vnd ist derselben entporung vrsacher gewesen Sebolt Froschleyn der fechmeyster.

Dem nach tregt sich itzt eben durch den selben froschleyn Zu, das er vff vorschinen Suntag Exaudj fechtschule gehaldenn vnnd den tag vmb j. vhr durch die studenten gaszenn mit trommen vnd pfeyffen hartt an den Collegien her gestreyfft vnnd also vom Randischen thor (der nehe nach) auffs schloss an alle vorhinderung gangen. Darnach vff den abendt vmb 9 vhr vngeferlich abermals den Pruel herauff gedromelt bysz sie In die Ritterstrasz kommen, alda haben sie sich von yrer seyten vnnd gewonlichem gange Zu den Collegijs gewandt, vnd den gemeynen laudt der Drommel In eyn lehrmanschlagen vorwandelt, alda etliche gesellen, so vor den Collegijs gestanden, gestoszenn, das vnnsere gewichen. Dadurch etliche Studentenn beweget worden vnnd in die Drommel geschlagen vnd vber das seynt etliche ausz vns zu ynen vff denn kirchoff dohin sie gewichen, gangen, sie mit guthen wortten gebettenn, sie wolten doch freuntlich abscheyden, den etlich vnter den kursznern gutlich geantwort, aber der fechtmeyster und eyn tischlergesel haben gantz keyn fride haben wollen, die auch durch yre gesellen 'schelm' gescholten worden vmb yres hochmuts willen, vnnd haben auch entlich angefangen mit steynen Zu werffen und Zu den Collegijs Zugedrungen, vnangesehen vnnser gutlich bitten.

Darnach denn montag In pfingstfeyertagenn, vmb 9 vhr vngeflierlich, haben zwen schneyder mit eynem buben funff Junge studenten vor der Apotecken am Marckt angesprengt, vnnd die Zwene, welche Zuuor hergangen, vngeacht das sie freundtlich gebethen, sie weren nicht Haders halben da, were Inen auch von yrem hern Rectore fride mandirt zu halten, welchem sie gern nachkommen wolden: wie dem allem, haben doch die schneyder dieselben Zwen studenten hefftig, vnd den eynen bisz auff den todt vorwundt, bisz so lang die andern drey hinach kommen, haben die schneyder die flucht geben, aber doch nit vngeletzt, darzu denn entlich der fechtmeyster auch kommen, welchs alles mit des Apoteckers gesellenn gnugsam nachzubringen ist.

Den andern tag dornach seyn zwene ausz vnnsern gesellenn von Prage ausz Iheronymus Walters hausz gangen vn̄d anheyme gewest, alda seynt yhn vngefehrlich bey achten begegnet, vnther welchen sie drey mit plossen messern angesprungen, sie 'schelm' gescholten, vnnd wo sulichs nicht durch die Burger, so vmbher gestanden,

abgeschafft, hetten die vnnsern sonder mercklichen schadenn nit entkommen mogen; vnnd wie sie furt gangen vnnd kaum bysz Zum sechsten hausz kommen, seynt sie widder von funffen vberfallen wordenn vnd kaum auff den Niclas kirchhoff entkomen vnd vnuorsert zu hausz gangenn.

Auff Dinstag In Pfingsten ist aber von eynem hantwergsgesellenn fechtschule gehalden worden, alda seynt die vnnsern von dem forigen fechter mit schmeelichen wortten auszgeruffenn wordenn, sagend „haben wir nichts von scriptis? ich meyn aber nicht mit steynwerffen, dan es gilt hie nicht." vnnd balde dornach zu eynem seyner gesellen gesagt „ich wil eynn mal widder eynen werffen, das er erschrecken sall." Sulchs haben die vnnsern gedult. Vff den abendt, wie vns angezeygt ist, hat der gedacht Froschleyn alle seyns handwergs, auch schuster, schneyder vnnd andere vormant vnd gebetthen, wolten auff den abendt erscheynen vnd In die ritterstraszenn eyn falh thun, mit den studenten eyn gengleyn thun, vnnd haben balde dornach eynen Jungen mit der trommel oben bey den Paulern In die gassen herabgeschickt vnd Ihnenn lerhman schlahen lassenn. welchen eyn burger mit namen Blasius Meysz eyn kurszner vff vnnser protestation vnnd bit, er wolle sulichs bezeugnusz geben, ym maul geschlagenn vnd dem buben darbey gesagt „werest du meynes gleychen, ich wolt dich Leren wie du In eyner furstlichen stat soltest lerhman schlagenn vnd erweckenn." Balde darnoch haben sie eynen Jungen her zu vns geschickt, wir sollen vns die weyl nit lang lassen seyn, sie wollen kurtzlich bey uns seyn vnnd sunderlich mit diesem reyme: wer sich forcht der lege eyn bantzer an. Vnnd seyn bald dornach mit grossen hauffen auff die Collegia Zugelauffen, vnnd zu allen thoren hineyn auff den kyrchhoff gedrungen, Seyndt aber doch die vnsernn bey den Collegijs wie Ewer Magnif. gebothen hat, blieben vnd Ihnen keyn vrsach geben, bisz so lang acht schuster vom kyrchhoff zu den Collegien geeylett, vnnd mit plossen mortlichen wehren auff die unnsern geschlagenn, auch Ihr noch mehr dan virzigk Im nachdrug gewesen, darüber die vnnsernn ausz nott gedrungen dem gewalt Zu widderstehen; dadurch auch eyn schuhknecht todt blieben, welcher zu andern seynes hantwergs vmbher gangen ist, gesagt „wir wollen doch sehen, was die studenten vermogen," welches wir von etlichen burgern gezeugnusz haben. Der meyste hauff ist auff dem kirchoff blieben vnnd mit steynen zu vns geworffenn, auch mit viel schmelichen wortten, als 'schelmen, boszwichter, partekenfresser' vnd bey vnsern eren vns angereytzt vnnd vff den kirchoff gefordert, bisz solang sie von dem kirchoff, In die flucht bracht, gejagt, aber doch keyner schaden sunderlich entpfangen auszerhalb des entleybten.

Auff folgenden morgen, wie man den entleybten begraben, hat eyner mit namen Peter Federmacher mit auffgerecktenn fingern geschworen, vnnd, als etliche sagen, sall sulchs mit andern hantwerckern bey dem grabe gescheen seyn, es soll nicht vngerochen bleybenn, sy wollen weder Studenten Mgr. Doctor, arm oder reych, cleyn ader grosz, gewapnet oder vngewapnet, verschonen, sonder sie widder mit gewalt nyderschlagenn, wie dan sulchs yres schwurs etliche antzeygung an den vnnsern bewisenn wordenn. Dan sie habenn Zwene Junge gesellenn, vngewapnet, angeplatzt, vnnd den schencken In vnnser lieben frawen collegio, welcher seynes dinsts halben Zu marck gangen, sich vnderstanden zu homutten, seyn doch vnbeschedigt von In kommen; sie haben auch, das doch yhn spotlich ist, die Jungen knabenn mit trotzlichenn worten angesprengt. Dergleychen, als wir gott zu lobe In der procession gangen, hat Sebolt Froschleyn der fechtmeyster kegen vns, da er nicht mehre kont, die Zungen auszge-

reckt, vnd mit fingern auf vns geweyst vnnd Zuletzt nach der procession auff dem marckt gewart, vns begertt zu beschedigenn. Zum letzsten, eynn wenig nach sieben vhren zu nacht seyn bey den Paulernn die handtwergsgesellenn mit vorsampleten hauffenn gestandenn mit werhaffter Handt vnd vorharrett bysz der richter mit seynen burgern vnd stadtknechten kommen. Da haben die handtwerg gewaltig nach gefolgett, vnnd wie der richter fur das grosz Collegium kommen ist, hat er an das thor geschlagen, vnd das In zu offen'begertt, dan sie waren zugemacht. Ist aber von Magistro Gotfrido abgewisen wordenn. Darnach haben die andernn mit messern hieneyn gestochen vnd eyn teyl noch eynem wagen geruffen, domit sie das thor offenen mochtenn, der richter aber die gassen hinabgangen bisz zu dem schuehausz; vnder des werffen die Jhenigen so bliebenn vnd von dem richter vnabgeweyst warn, mit steynen loetkolben gewaltig an das Collegium, also das wenig fenster ganz bleyben mochten. Wie sulchs geschach, wandt sich der Richter wider vnd trieb sie auss der gassen.

In Folge dessen beschlossen die Studenten Leipzig zu verlassen und der Verfall der Universität stand drohend in Aussicht. Da wandte sich der Rector und die Universität an Herzog Georg und an den 'capitaneus' auf der Burg in Leipzig und baten um Abhülfe. Beide Schreiben vgl. a. a. O. Bl. 78[b] fg. und Bl. 80[a] fg.

6. Litterae libri monumenta acta et scripta universitatis composita atque digesta.

s. r. Casp. Borneri, 1539[b]. *D.* Bl. 205[a].

„Prima concione totius universitatis, qua de reformanda atque ditanda universitate deque canonicatibus agere coepi, retuleram una etiam hoc, quod de universitatis publicis scriptis ac litteris antea saepe audieram, eas indigestas ac dispersas iacere, deque earum ordine constituendo iactatum neque confectum tamen fuisse. Placuit id ut quamprimum per me fieret.“ Dann folgt eine genaue Beschreibung der von ihm (Borner) vorgenommenen Ordnung und Bezeichnung, und eine Anweisung, wie es fernerhin zu halten sei. Durch besonders genaue Randbemerkungen machte er auf Alles aufmerksam, schrieb am obern Rande: 'Lectu necessaria haec futuris rectoribus et notario', und: 'Diligentissime haec observanda deinceps.' Später aber schrieb er auf den untern Rand: 'Quin magis haec cognoscuntur ex praefatione in copialem, longe enim exactius quam hic expressi omnia'. (*vgl. oben S.* 537 *fg.*)

7. Actorum ac monumentorum universitatis traditio per dominum Casp. Bornerum.

s. r. Georgii Zceler, 1540[b], *D.* Bl. 224[b].

Quanta confusione, nullo ordine servato, libri literae acta atque adeo omnia Universitatis scripta neglecta et permixta dudum iacuerint, norunt omnes quotquot ante annum MDXL in publico Reipublicae huius literariae magistratu constituti fuerunt. Quae omnia et singula nunc eximius vir dominus magister Casparus Bornerus ex universitatis decreto proque eiusdem summa necessitate sub suo rectoratu in iustum ordinem redegit digessit et composuit.

Convocatis autem sub meo magistratu in vigilia conceptionis, quae erat VII Decembris, praestantissimis et clarissimis dominis quatuor decanis reliquisque iuridicae

ac medicae facultatis doctoribus ac magistris in hoc conscriptis, exhibuit palam laboris sui ac digestionis evidentissimam rationem, quae, rogatis singulorum suffragiis, probata est omnibus, adeo ut quidam non quinquaginta, quidam non centum aureos se accepturos dicerent tantumque velle laboris subire. Quare, licet plura promeruerat, placuit omnibus, ut non labori condigna tamen aliqua ipsi referretur gracia, atque ex triginta ac tribus, quos tum ex rectoratu suo universitati debebat, aureis ipsi condonarentur triginta, reliquis tribus septem adiicerentur ex fisco scribae ipsius. Verum dominus Bornerus, sciens universitatis fisci tenuitatem, pro candore suo noluit inde quicquam desumi, ratus sibi satis esse viginti tres aureos, reliquos vero decem se daturum scribae suo ultro pollicebatur. Id quod universitas gratissimis est amplexa animis.

Repeciit praeterea horum virorum celeberrimus consensus decretum, quod pridem universitas tulit de hac librorum et literarum scriptorumque custodia, ut deinceps rector rectori, clavigeri clavigeris omnia sicuti magister Bornerus tradidisset, tum cum visitatur fiscus et numerantur pecuniae exactam rationem omnium librorum literarum et scriptorum in archivo et alibi inter se non minus quam pecuniarum reddant secundum formam et tenorem libri copialis et elenchum qui indicibus *E* et *K* praemittitur.

Decreverunt etiam, ut unusquisque Rector sui magistratus acta similiter notis marginalibus illustrare et ea inter indices *E* et *K* suo modo referre et eam regulam, quae in copialis libri praefacione praemonstrata est per omnia sequi teneatur.

8. Tria unius semestris homicidia et sathanicae insidiae innumerabiles.

s. r. Georgii Zceler iterum, 1544[b], *L.* Bl. 85[a].

Annus XLV principium dedit universitati nostrae non modo turbulentum sed funestum etiam. In cuius statim ingressu vidimus, proh dolor, tria optimorum iuvenum nostrorum miseranda funera. Non vidimus autem neque etiam intelligere potuimus senatus Lypsensis aliquam saltem in inquirendis homicidis diligentiam fuisse, multo minus in eisdem puniendis.

Primus homicida, qui in die Innocentum neci dederat baccalaureum Casparum Kolben Glogoviensem, nemini non erat notissimus, nomine Nickel vonn Saltze pellio, sed is post caedem perpetratam clara luce videntibus aliquot honestis civibus altera die securus discessit, nostris interim caesis ac sauciis in carcerem coniectis.

Leonhardus Rucker studiosus, cuius gladio perierat Adamus a Tzchwitz dominica post Epiphanias noctu, ab universitate punitus est ea qua puniri potuit ac debuit ratione. (*vgl. L. Bl.* 80[b] *fg. Rucker ward relegiert* in centum et unum annum.)

Tertium homicidium, quod Sabbatho post Reminiscere baccalaureandum eodem die praesentatum Johannem Leysenn Gorlitzensem extra civitatem deambulantem abstulit, perpetraverant duorum ex vicinis pagis rusticorum filii, quorum alteri nomen Valten Rosche des Richters sonn tzu Naundorf et alteri ...... des Richters son tzu Schonfelt. Qui illico significati consuli et quo abiissent pervenissent latuissentque biduum integrum, tanta tamen res negligentia agebatur, ut tuto interim aufugerent homicidae ambo. Quae consulis conniventia cum iam clarius quam antea unquam a pellionibus et abiectissimis quibusdam nebulonibus intelligeretur, voluit illorum quisque, ut vel audaculus vel nequissimus erat, gratificari Widmanno (*so hiess der eine der Bürgermeister*). Atque ita aperto Marte nostros provocabant, irritabant, blasphemis appellationi-

bus proscindebant in foro, in plateis, in coemiteriis, in et extra civitatem obvium quemque allatrantes, ubique locorum digladiendi cum nostris eosque occidendi occasionem venantes et nusquam non strenue militantes caedium autori ac duci suo Diabolo.

Huius generis querelae innumerabiles cum cottidie fere apud Rectorem deponerentur, eaedemque continuo significarentur consuli, quo obviam iret ac cohiberet nebulonum impurissimorum conatus, atque ille magna semper promittens interim egregie dissimularet omnia, haec tandem erga nostros pellionum violentia secuta est, ut die Martis post Misericordia domini sub vesperam hora septima cum bombardis prorueront ex hospitis sui aedibus in Bruleto globum in nostros extorquentes homines vilissimi. Sed divina protegente clementia excidit bombardae ictui, quidam adolescens mechanicus, tum forte praetereundo nostris coniunctus, alioquin periturus miserrime; sed adeo parum aberravit, ut globus thoracem adolescentis penetraret, sicuti cum ingenti omnium studiosorum concursu ac dolore rectori ostendebatur. Quod horrendissimum insolentissimumque factum cum dominus Camerarius ipsemet referret ad Wydmannum consulem peteretque studiosorum nomine ut pellionum hospes Andres Rabe qui idem ex bombarda globum emiserat una cum suis nebulonibus traheretur in carceris custodiam, respondit pro solita sua Widmanneitate „Es mussen die eurnn stetts recht haben."

Iam restabat universitati nihil aliud quam ut maturaret legationem ad illustrissimum principem Mauritium pro tanti mali remedio. — *Dies geschieht, es erfolgt ein Edict des Herzogs, die Nationen beschliessen* 'ut fieret colloquium cum senatu', *das Edict wird publiciert.*

Edicto igitur illustrissimi principis publice iam aliquoties a nobis et a senatu promulgato quum nostri, quod ipsos decebat, facerent atque ab armis abstinerent, primum omnium enormiter a pellionibus Diaboli assiduis adversum nostros satellitibus peccatum est, quorum unus Hans vom Buntzell ipso die Pentecostes ante portam Grymmensem multis id videntibus clarissimi viri Georgii Schiltelii medicinae doctoris filium ex paterno rure in urbem redeuntem, adolescentem, uti omnibus constabat, innocentissimum stricto gladio adortus, eique innoxio, quod se studiosum profiteretur, brachium sinistrum confodiens. Et nisi quidam studiosus evestigio veluti Dei angelus ut putabatur inexspectatus ad hunc nostrum assiliisset, optimum puerum haud dubie occisurus erat.

Quod facinus quia post principis edictum recens fuit, nulli parserunt operae studiosi in inquirendo et in investigando reo, qui in aedes N. Meysenn pellionis in maioris collegii vicinia confugerat, donec eodem Pentecostes die senatus satellitibus veluti in manus a nostris offerretur.

Interea dum haec fiunt, subito exoritur nostris alia a quibusdam militibus iniuria, qui ex eiusdem pellionis... Meysen aedibus prosilierant armati; verum et hii illico ad custodiam arrepti.

Rector audito quorundam seniorum consilio rogavit postridie ut in maiore collegio sibi a concione adessent d. doct. Caspar Bornerus et Sebastianus Rott, quo maturius ageretur super novis hisce facinoribus cum amplissimo viro doctori Fachsio ordinario et consule ad hoc rogato, quod tunc nonnihil imbecillior esse dicebatur consul Widmannus.

Ibi post brevem rei perpetratae narrationem petiit a consule Fachsio universitatis nomine rector, ut iste pellio qui doctoris Schiltelii filio prorsus innocenti confodisset brachium, puniretur a Senatu criminaliter, idque ex officio Iudicis, non quod universitas actionem adversus reum institueret, sed ut saltem officii sui admoneretur senatus, et

actorem esse in hac causa pateretur illustrissimi principis edictum. Ad quod statim inter cetera Fachsius dicebat, necesse fore ut super tam gravi ac recente facinore pronunctiarent scabini Lypsenses. Consuluit tamen, ut haec significarentur quoque Widmanno.

Quo facto adhibuit scabinos consul, qui de pellione ex iudicis officio criminaliter puniendo alternative sententiam sic pronunctiasse nobis significabatur, ut illi amputaretur vel manus altera, vel virgis publice caesus relegaretur ad decennium, vel certe manui inureretur stigma, quod esset manus amittendae signum, et proscriberetur. Atque haec ita ad nos referebatur sententia, senatum nobis potestatem facere eligendi poenam mitiorem.

Responsum est autem senatui, non licere hac in re universitati quicquam agere, quum a principio permisisset rem universam officio iudicis, itaque penes senatum stare, ut secundum illustrissimi principis mandatum in illo exemplum statueretur.

Atque omnia haec fiebant intra quinque dierum spatium.

Sequenti Veneris die palus summo mane erecta erat in foro, truncus ad manum amputandam positus et virgae colligatae. Qui apparatus cum pellionibus aliquanto insolentior et crudelior videretur, sorsumque ac deorsum concursum est non solum a pellionibus, sed omnis etiam generis opificibus, qui apud senatum pro reo intercederent, fuitque magna et avida omnium ad aliquot horas exspectatio ob rei novitatem. Vicit tamen hoc die intercessorum multitudo, ut rursus a foro removerentur omnia, quae remissio excitabat inter nostros plurimum murmuris.

A prandio eiusdem diei veniebant ad rectorem ex pellionum numero cives tres seniores suppliciter et obnixe rogantes, quo sua intercessione universitas apud senatum efficeret, ut poena criminalis pellioni reo in civilem commutaretur, ne saltem veniret in manus carnificis. Hoc si impetrarent, pollicebantur, se reum inter ipsos tanta atrocitate virgis caesuros, quanta ne carnifex quidem facturus esset, si illum vel ter caederet publice. Eiusque spectaculi ut assisterent spectatores et ex universitate quidam et ex senatu, se permissuros.

Respondit rector, non esse in sua potestate, ut quicquam promitteret, sed, quia tantopere peterent, se consulturum universitatis consilium. Sabato sequenti proponebantur haec consilio, sed cum putaretur haec consultatio ad universos potius quam ad paucos pertinere, in universitatis congregationem reiecta est. Die Iovis a dominica Trinitatis cogebatur ex consilii decreto universitas et per nationum divisionem sic dictae sunt sententiae.

NACIO POLONORUM.

Propter facinoris atrocitatem natio Polonorum censet, minime consultum esse ut pro pellione reo ulla fiat intercessio. Sed rem universam ut antea permittit iudicis arbitrio ita exsequendam, ut reipublicae pax et tranquillitas in posterum conservetur.

SAXONUM NACIO.

In causa pellionis proposita per Magnificum dominum Rectorem placet nationi Saxonum, ne reus ille evadat impunis sed causa illius arbitrio iudicis relinquatur. Videtur enim expedire ne multorum scelera maneant impunita.

NATIO BAVARICA.

Magistri in natione Bavarica multitudine suffragiorum vincunt, non censentes propter multas rationes universitati pro reo intercedendum esse, sed plane causam committendam iudici, qui tulit sententiam pro gravitate delicti.

MISNENSIS NATIO.

Decernit totam hanc causam relinquendam esse iudicio senatus, quemadmodum ab initio etiam ad eius officium rem detulit, ita ut ne a nostris pro pellione fiat intercessio, sed respondeatur pellionibus, si senatus propter varias preces et intercessiones a quibusdam pro pellione factas velit mitigare poenam, de eo non repugnaturam universitatem.

Posteaquam ex nationum conclusis denuo constabat, rem omnem ut antea esse permittendam iudicis officio, voluit rector, ne quam habeant homines lubrici vel elabendi vel fingendi occasionem, conceptis verbis respondere pellionibus, hoc modo: „Es ist denn herrn derr vniuersitet eur bittlich vleyssigs ansuchen fürgehalten wordenn, vnnd mochten dem gefangnen kurszner woll gonnen das er bedechtiger gewest vnd so groblich wider das furstlich gebott vnnd sunst wider recht nicht gehandeltt bette, vnnd wil die vniuersitet diese sache einem Erbarn Radt In aller mosz, wie vor geschehen, heimgestellet habenn, vnd tzweiffeln nicht, Es werde sich ein Erbarr Radt yn deme aller gebur dem furstlichenn Mandat gemesz tzuertzeigen wissenn."

Sabato post Trinitatis tantummodo stigma amittendae manui inustum est et sic tacite proscriptus pellio.

9. Prandium pro loco.

s. r. Joachim a Kneythlingen, 1545ª. *L.* Bl. 97ᵇ.

28 Septembris quatuor decani a rectore convocati concluserunt Polonos d. Stanislaum et Albertum fratres barones à Czarnkaw ex Palatinorum Posnōniensium familia, cum locum post Rectorem sibi vendicarent, hortandos et monendos, ut, si locum istum obtinere cuperent, pro consuetudine etiam antiqua publicum prandium facultatibus darent aut omnino loco baronum et comitum abstinerent, quod cum per d. Camerarium primum atque deinde per mag. Nicolaum N. Polonum et concionatorem pomeridianum iussu rectoris indicatum illis esset, responderunt, coena, quam apud Augustinum Volckmarum instruxerant, consuetudini universitatis satisfactum, tamen se publicum quoque prandium pro loco daturos, modo illis terminus et tempus quo commode id facere possent concederetur. Ad diem itaque natalem Christi induciae ad hoc faciendum illis per rectorem concessae fuerunt ea lege, ut nisi intra id tempus prandium pro loco publice darent locus illis denegari neque eos in posterum ad publica prandia ut barones invitari debere.

10. Novarum scholarum cura commissa universitati.

s. r. Leonh. Badehorn, 1545ᵇ. *L.* Bl. 172ᵇ.

Evenit ut rector a parentibus in patriam vocaretur, qui impetrata venia a consilio universitatis venit Misnam. Venit eo et doctor Georgius Comerstad illustrissimi principis consiliarius summus. Ille inter cetera retulit, iussisse illustr. principem, ut rector assumptis duobus magistris quos secum haberet (habebat autem M. Wolfgangum Meurerum et M. Blasium Tammuller) atque etiam, si ita placeret, assumpto Rivio et arcis praefecto nec non senatus consule ingrederetur scholam novam nuper per principem ibi institutam et cognosceret quomodo singula haberent, indeque Dresdam veniens principi rem exponeret; deferri enim indies ad principem varias et multiplices multorum

querelas, quod non eo modo et ratione curarentur et expedirentur omnia, qua aequum esset quaque oporteret curari talia, si eum finem, ad quem instituta essent, consequi aliquando deberent. Velle rem omnino cognoscere principem cum ultra decem milia aureorum in illam Misnensem simul ac Portensem scholam annis singulis impenderet, eo animo et proposito, ut ibi foverentur et erudirentur adolescentes, ita ut aliquando tum sacris tum aliis rebus recte praeesse et rebus publicis consulere optime possent etc. Refragati aliquamdiu fuerunt rector et duo magistri cum ob alia tum quod praepropere ipsis ad Academiam redeundum esse dicerent. Sed obsequendum fuit principi et principis consiliario.

Assumptis ergo Rector arcis praefecto et senatus syndico, quem consules in suum locum constituerunt (Rivium autem podagra domi continuit) ingressi scholam qua potuerunt fide diligentia et industria, tum ex ipsis praeceptoribus tum discipulis atque oeconomo quae potuerunt perquisiverunt, et publice et privatim discipulos omnes et singulos examinantes in graecis latinisque litteris prosa et carmine scriptis epistolis aliisque eorum exercitiis. Ubi omnia fideliter et diligenter, quantum equidem fieri paucis diebus potuit, cognoverunt, vocati Dresdam ad principem sunt rector et duo magistri; ibi ipsi principi coram singula retulerunt et exposuerunt fideliter. Rogantes interim quoque sub finem, cum clementer et attente eos audisset de minori schola, dicentes, ut suam maiorem quoque scholam, Academiam Lipsensem, commendatam habere vellet, quae dei beneficio nunc indies quoque magis ac magis florescere atque ipsius clementia et munificentia crescere inciperet, quam invidi et malevoli nunquam desinerent impedire et oppugnare varie, ut ipse eam ab illorum iniuriis et violentiis vindicare atque defendere, sicuti fecisset hactenus, sedulo porro pergeret etc.

Contulit super his omnibus aliquamdiu cum consiliariis princeps, postea iterum vocatis illis exposuit per Comerstadium, primum quid redeuntes per Misnam iterum ibi scolam ingredientes tum praeceptoribus tum discipulis dicerent, deinde ut posthac illius semel et Portensis scholae omnem curam universitas gereret, postremo, quod ad defensionem Academiae pertineret, iam nuper publico edicto ostendisse principem suum animum erga Academiam, ut eius rationem habere merito deberent adversarii, et se scripsisse nuper ac nunc iterum scripturum ad senatum ut quascunque habeat cum Academia controversias, eas studeant universas familiari colloquio cum universitate componere; quod nisi faciant, debere Academiam rem referre ad principem, facturum eum omnino et probaturum, ut intelligant, eum conservatam et non violatam aut diminutam sed auctam et amplificatam Academiam velle. Gratias egit rector nomine Academiae ac cuncta ea se sic in Academia expositurum atque publice etiam studiosis omnibus enarraturum dixit, sine dubio omnes de hoc laetaturos et gavisuros plurimum atque per hoc in cunctis suis officiis promptiores ac alacriores futuros, deinde quod ad scholarum curam pertinet, absque dubio Academiam fidem et operam adhibituram, ut ne quid temere negligeretur et quae in Misnensi schola nunc in reditu per ipsos expedienda essent, eos fideliter et diligenter ita ut mandatum esset executuros. Sic discessum est a principe.

Redeuntes ergo Misnam ibi ea quae in mandatis habuerunt expediverunt. Deinde Lipsiam reversi et quae ad scholas et quae ad senatum pertinuerunt quoque explicarunt, in his omnibus principis praeclaram voluntatem praedicantes, quam rector insuper publico scripto, deinde in oratione lectionis statutorum, tandem in totius universitatis congregatione solemniter quoque celebravit, et universitas gratam sibi esse et re-

verenter colendam in conclusis declaravit, atque deum precandum ut benigne hunc principem et eius voluntatem in universitatem conservare velit, et operam dandam censuit ut, quae dei et principis benignitate accedant Academiae, ea diligenter et fideliter curentur ad gloriam dei et communem omnium salutem, ut habentur haec in eius conclusis (*d. i. in dem verlorenen B*).

Literae super cura scholarum.

Quod ad scholas attinet evenit ut rectore reverso Lipsiam, priusquam adhuc Universitatem congregaret, princeps ipse adhuc quoque Lipsiam veniret daretque literas eius mandati quod Dresdae dederat. Illae ergo simul lectae in universitate fuerunt et postea ad fiscum repositae. Caeterum communibus omnium suffragiis nationum visitatores scholarum electi sunt Bornerus, Camerarius et Meurerus, ut habentur in conclusis.

11. Varia acta s. r. L. Badehorn 1545[b]. *L*, Bl. 178[b] fg.

Literae Erphurdiensium super filiis sacerdotum.

Allatae fuerunt literae Erphurdiensium super filiis sacerdotum coniugatorum, an admitterentur illi apud nos ad gradus Magisterii et Baccalaureatus et responsum datum est quod habetur in epistolari (*d. i. dem verlornen Liber H*).

. . . .

Fures lignorum.

Cives quidam habitantes iuxta cimiterium Nicolai destructis antiquis aedibus pararunt novas, unde et antiqua et nova ligna fabricata ad structuras in cimiterio iacentia habuerunt. Dum vero erigere volunt aedificia reperiunt ablata multa non antiqua tantum sed nova quoque, quae in collegia dicuntur esse ablata. Veniunt et conqueruntur ac petunt inquiri et restitui ligna, quibus non queant iam in ipso opere et structura aedium absque maximo detrimento carere. Missus est famulus universitatis ad omnes conventores et curatores collegiorum ut inquirerent. Nova nulla reperta, sed quaedam antiqua, quae mox iussi sunt restituere; praeterea puniti sunt ex sententia assessorum in dimidios florenos Valentinus Hebercelius a Konigshofen, Joannes Wernherus de Culmbach habitantes in spera collegii b. virginis, Joannes Venatorius et Petrus Borsdorfer in collegio principis, Ambrosius Baum Hauensis in aedibus Blasbalckin, Henricus Neidhart, Volfgangus Hillebrant Bornensis in novo foro. Sed et Bartholomeus Bauman in collegio b. virginis habitans punitus est in quadrante fl, quod sciens apud se deposita esse ligna furtiva passus fuisset. Reliqui fuerunt non inscripti beani, quorum nomina oblata sunt ludimagistro Thomiano. Et admoniti singuli ut memores statutorum non foverent ultra mensem apud se non inscriptos propter multa, quae consideraverit universitas dum huiusmodi statutum condiderit et etiam in reformatione integrum reliquerit.

Lusores.

Magister Joannes Kilianus curator in Paulino collegio adducens unum ex discipulis suis Joannem Ditz, conquestus fuit quod magnam pecuniam et vestes et libros lusu perdidisset et quod foris pernoctaret aliaque indigna committeret, petiit examinari de complicibus delicti et puniri, omissis ambagibus. Reperti sunt decem eiusdem delicti complices, quorum primus Caspar Winckler Cicensis sex florenos cum aliquot libris ab eo se evicisse confessus fuit, reliqui minus, quorum alii aliis plus minusve noxii. Post

longum examen primi duo Joannes Ditz et Caspar Winckler, per suos praeceptores emendati virgis, traditi sunt carceribus non amplius quam diem et noctem propter maxima frigora, postea iterum dimissi redditi sunt praeceptoribus amplius castigandi et emendandi. Reliqui ita puniti ut primi duo Balthasar Weigant de Mellerstat et Gregorius Eilenberg Misnensis solverent singuli dimidios florenos, reliqui sex singuli quadrantem R. Et omnes et singuli quisque alteri redderet id totum, quod ab altero evicisset, sive de pecunia sive de libris sive vestibus sive aliarum rerum quodcunque foret, sub poena carceris aut etiam relegationis.

Alii inobedientes discipuli.

Postea idem M. Joannes Kilianus adduxit tres alios adolescentes discipulos qui cuperent ab ipso discedere, Conradum Han, Erhardum Krug et Casparum Schilling Rochlicensem. Auditi causam iustam nullam cum haberent, iussi sunt manere in adventum parentum. Quod primi duo polliciti sunt facere, tertius obstinatus iussus est ire ad carceres, ubi sedit in alterum aut tertium diem, donec idem promitteret.

Similiter per doctorem Bernhardum Ziglerum accusatus est Bernhardus Tanner quod contra voluntatem parentum vagaretur sine praeceptore et convicia diceret ac scriberet in bonos viros; correptus graviter commendatus est praeceptori M. Ambrosio Borsdorfer.

Scortatores.

Christophorus Jordan Lipsicus accusatus per quendam nuncium Andream Bude, quod misisset eum in Bohemiam et nunc mercedem plenam solvere recusaret, transactum inter eos ut daret ad priora adhuc 5 R, quos dedit. Sed interea ei exprobravit, quod misisset eum ad meretricem imo vero ad adulteram et eam literis rogasset, ut huc rediret, cum iam antea pulsa hinc propter hoc ipsum fuisset, quamvis hic negaret, ille tantum non convicit, et quodammodo confiteri adegit, quod ipsemet literas huius ad illam et illius ad hunc se legisse (ipsa sic iubente) confiteretur. Pollicitus hic est se literas rectori monstraturum, sed postea reversus se amisisse asseruit. Correptus verbis graviter et acerbe fuit, promisit perpetuo se posthac fugere omne malum velle. Consenserunt assessores ut hac vice ipsi hoc condonaretur.

Postea idem accusatus fuit per literas M. Georgii Musleri ex Vienna pro octo Fl. ex mutuo, dedit chirographum in praesentia assessorum quod vellet ipsi satisfacere spacio duorum mensium. Non fecit, neque pater pro eo quicquam solvere voluit.

Tertio accusatus fuit a cive Ambrosio Stephan pistore ante portam Hallensem pro precio locati equi et freno fracto atque insuper de conviciis et violentia quam ipsi stricto pugione inferre voluisset dum debitum monuisset. Citatus non venit primo, secundo; tertio tandem comparuit de pretio et freno satisfecit, convicia et violentiam primum negavit, postea cum hic probare vellet, confessus fuit; iussus est afferre pugionem, obtulit non eum quocum vim inferre voluerat. convictus de falso alium attulit. Iussus per assessores ire ad carceres, renuit, tandem ivit. Ad preces parentum mox iterum dimissus fuit.

Quarto accusatur a meretricibus ex lupanari, primum ab una ex mutuo unius taleri, deinde ab ipsa domina lupanaris pro 28 gr., quos deberet pro cerevisia, item quod a quadam alia voluerit emere capillos, et citatus primum venit, postea non amplius comparuit. Mater nunciavit, se soluturam pecunias, petere vero ne quid durius in illum statueretur. Assessores primum, deinde consilium propter haec et alia et quod iam anno elapso propter similia delicta multa ad multos menses in carcere sedisset, decreverunt,

omnino nunc relegandum esse; sed propter preces matris et familiae relegandum tacite ad tres annos, quod ita factum fuit et per notarium matri denunciatum.

. . . .

Tres alii Wolfgangus Hillebrant Bornensis, Erhardus Rüger et Henricus Neidhart habitantes in novo foro in aedibus cuiusdam viduae, rixati inter se duo ex illis ad rectorem veniunt invicem se accusantes de verbis et verberibus et quibusdam debitis ex venditis et non solutis vestibus, et tertium in testem adduxerunt; res inter ipsos composita est, et quod quisque alteri debuit iussus est solvere, iniuriae remissae et mulcta quoque remissa. Caeterum dum altercantur ipsi, produnt rixas ortas fuisse super meretrice quadam sive etiam adultera, qua omnes tres se usos fuisse demum et convincuntur et fatentur. Quare dicta illis poena secundum statutum, ut singuli solverent tres florenos aut sederent in carcere per mensem. Henricus ingreditur carceres sedens per duos dies et noctes, propter maxima frigora petit dimitti, et solvit adhuc 2 R et dimidium R propter furtum lignorum, ut supra. Erhardus vero Ruger solvit 3 R. Wolfgangus Hillebrant Bornensis, autor quodammodo eorum omnium, primum promittit solvere poenam, deinde clam abit, decreto assessorum citatur publice per edicta primo, secundo, tertio. Tandem venientes cum eo cognati audiunt sententiam assessorum ut ad priorem poenam det adhuc pro tribus citationibus tres dimidios florenos, quod eius nomine promiserunt et praestiterunt. Quibus accessit dimidius florenus propter furtum lignorum, ut supra de furibus lignorum.

Quatuor alii Joannes Baptista Schenck Augustanus, Paulus Esch Leubensis, habitantes in aedibus Blasbalkin, et Joannes Celer et David Faber habitantes in principis collegio introduxerunt duo scorta in principis collegium. Deprehensi altero die, exeuntibus scortis, et convicti et confessi poenas dederunt iuxta statutum singuli 3 R.

. . . . . .

Suspecti.

Magister Lupulus et Joannes Kertsch habitantes in collegio Petri delati sunt de suspectis mulieribus, purgarunt se iuxta statutum de suspectis et expurgatione eorum.

Similiter delatus Sacharias Baumgarten de stupro ancillae Paulini collegii, se purgavit iuramento.

Violenti.

Lucas Schwartz de Güterbach ebrius vesperi quasdam virgines obviam sibi venientes compellans et comprehendens conatus est adducere secum in collegium Bernhardi. Accusatus coniectus est in carcerem per dies et noctes quinque. Tantem reconciliatus offensis impetravit ut ipsi cum multis aliis pro ipso in[ter]cederent. Sic dimissus fuit iudicio assessorum.

Gregorius Pfefferkorn Lipsensis ebrius coniiciens lapides in fenestras et parietes aedium proximarum Paulino collegio et conviciis provocans viciniam, item interulam abripiens ex proximis aedibus, iussus est restituere interulam et dare poenam 4 R.

. . . . .

Misit tunc sub illud ipsum tempus ad Rectorem consul scribam civitatis significantem ex Petri collegio iactos fuisse lapides et plumbatas in praecones ferentes libros et acta ex praetorio ad domum scribae scabinorum doctoris Modestini Pistoris, petere consulem, ut liceret illos qui fecissent capere et ad rectorem adducere. Respondit rector, convenire non ut capiantur, sed ut accusentur et nominentur qui fecerint; universitatem habere statuta secundum quae et hos et alios delinquentes puniat. Quare rectorem

petere, ne quid temere tentaret consul contra privilegia et compactata, quod discordias et tumultus concitare posset. Reversus scriba dixit Consulem ignorare nomina eorum qui fecissent. Ceterum cum ex Petri collegio factum esset, posse inquiri in eos qui ibi habitent. Inquisitum fuit et cognitum, quod factum fuisset per pueros qui essent apud rectorem non inscripti, quorum nomina per notarium ad consulem fuerunt missa.

Postea cum adesset praesens ipse in arce princeps factum fuit ut vesperi sub horam nonam turba concitaretur cum equitibus et militibus. Ubi quoque lapides primum e collegio proiecti fuisse dicebantur. Quae omnia cum per pueros tales facta dicerentur, qui nomina sua apud rectorem non essent professi, aegre tulit universitas foveri eiusmodi pueros contra statuta, qui per universitatem puniri non possent ubi deliquissent. Quare decreverunt primum assessores, deinde quatuor facultatum decani, postea universum consilium, eiusmodi pueros nequaquam retinendos, sed puniendos severiter omnes quicunque apud se eos foverent propter multa et magna pericula et incommoda, quae inde orirentur et oriri amplius possent nisi praecaverent. Sed quia in omnibus collegiis Petri et Pauli et Maiori et Minori principum reliquisque eiusmodi pueri reperiebantur plures quam credere aliquis facile potuisset, placuit ut primum adhuc publico mandato monerentur ad observandum statutum, deinde ut in oratione lectionis statutorum fieret aliqua eius explicatio et commemoratio gravior, postremo ut singulorum etiam collegiorum conventores singulos suos incolas huius commonefacerent. Et postea quicunque reperirentur eius transgressores, illi sine mora et sine ulla venia gravissime plecterentur etiam graviori poena. Et cum in Paulino apud Antonium Ruchammer reperiretur, qui discedere potius quam nomen dare et iurare academiae vellet, ilico fuit ille expulsus sive dimissus et ansam praebuit ille ut magis severe vellet observari hoc suum statutum universitas, ne eiusmodi obstinati et malevoli academiae sub umbra et tutela academiae in eius perniciem et periculum foverentur. Quo ergo maiori autoritate hoc firmaretur, placuit assessoribus ut ad consilium referretur. Consilio placuit, ut toti universitati proponeretur, quae huius curam et observationem adiunctis commisit.

12. Mandata illustrissimi nostri principis Mauricii etc. a suis consiliariis coram rectore et aliis quibusdam primariis exposita. *L.* Bl. 207[b] fg.

s. r. Constant. Pfluger 1546[b].

XIX Octob.[1]) [wohl XXIX] quae fuit altera post Simonis et Judae nobilis et doctissimus vir Christophorus a Carlowicz praefectus Lipsensis per ministrum suum mihi significavit [es steht geschrieben sjcauit], se et dominum ordinarium doctorem Fachsium ab illustrissimo principe nostro accepisse mandata quaedam universitati exponenda. Quare peteret ut accersitis quibusdam ex universitate nostra viris primariis ipsos convenienti loco audiremus. Convocavi itaque statim in collegium Paulinum quatuor facultatum decanos et alios quosdam viros primarios. Hic ubi convenissemus et consedissemus exhibuit nobis amplissimus vir Ludovicus Fachsius J. U. doctor et ordinarius litteras credentiales principis, ut vocant, hac qua sequitur forma perscriptas:

Von gottis gnaden Moritz hertzog zw Sachssen landgraff in Duringen Marggraue Zw Meyssen.

Vnsern grus zuuor. Wirdigen Hochgelarten lieben Andechtigen vnd getreuen,

1) Am 20. Octob. war Carlowitz noch in Prag, auch sind ja die 'litterae credentiales' vom 25. Octob. datiert, und schliesslich wird als der folgende Tag der 30. Octob. genannt.

wir haben vnsern Rethen vnd lieben getreuen Christoffen von Carlowitz heuptmanne vnd Hern Ludowigen Fachssen der recht Doctorn vnd Ordinarien zw Leiptzk etzliche mundtliche werbungen an euch zuthun befolen, wie ir von inen werdet vornehmen, ist derhalben vnser gnediges begeren, ir wollet derselben werbungen gutlichen anhoren, inen diszmals gleich vnserer selbst person stadt vnd glauben geben, Euch auch dorauff gevolgig erzeigenn vnd das nicht anders halten. Doran thut ir vns guts gefallens in gnaden kegen euch zuerkennen. Datum Dresden Dinstags nach Vrsulae Den 25. Octobris Anno etc. XLVj. M: H. Z: Sachsen

M ppr ssc.

Den wirdigen vnd hochgelerten vnsern lieben andechtigen vnd getreuen Rectorn Magistern vnd Doctorn vnser Vniuersiteth Leiptzk.

Deinde amplissimus vir dominus ordinarius oratione quadam luculenta subsecutus est, qua nobis voluntatem illustrissimi principis domini nostri benignissimi exposuit cum mentione debita cupiditatis eximiae erga patriam et nos illius, et salutarium consiliorum explicatione, in hanc fere sententiam. „Cognoscere illustrissimum principem rumores spargi in vulgus quasi a veritate verae religionis et pietate Christiana (cui et ipse alacriter assensus esset, et quam doceri exercerique in sua ditione voluisset) nunc recedere et mutare voluntatem suam inciperet. Hanc suspicionem eo ipsum ferre molestius, quo sibi intolerabilius videretur non modo ad homines infamari et inconstantiae crimen sustinere, sed quasi coram deo quoque conscientiam animi sui defectionis nefariae accusari. Quamvis autem innocentia ipse sua fretus contemnere facile posset levitatem et mendacia hominum, velle tamen quasi defensione quadam uti apud suos et illos certiores reddi de constantia et perseverante animo suo in cultu ac propagatione verae religionis et evangelii, quod amplexus fuit, et in suis ecclesiis doceri praedicarique voluit. Has autem suspiciones inde oriri opinionem esse, quod illustrissimus princeps, excitato ac commoto calamitosissimo bello, socium adiungere se illustrissimis principibus propinquis suis et arma contra Caesaream maiestatem capere non potuerit, cum maximas et gravissimas atque iustissimas in hac re causas sibi impedimento esse atque obstare cerneret ac sentiret. Qua quidem veluti tempestate inhorrescente incredibili studio et maximo labore annisum fuisse, ut tantum periculum et has clades averteret et patriae ruinam fulciret. Praeterque ea et hoc, cum obstiterint plura coniunctioni isti, quae non paterentur, ut hostem Caesareae maiestatis sese profiteretur, quod hoc sibi gravissimum fore iudicarit, contra ordinariam potestatem adversus iuramenti sui rationem quicquam moliri, praesertim cum in proximis comiciis Ratisbonae celebratis illustrissimo principi praesenti animum suum aperte declararit, se nolle religionem oppugnare, postea etiam per literas ad illustrem suam gratiam et ad ordines totius suae ditionis missas confirmaverit, se nolle quicquam contra religionem moliri et quidem hanc ipsam quam profitemur. Neque illustrem suam gratiam sufficientes hic causas videre, quominus hoc ipsum Caesareae M., tam sancte affirmanti, fidem adhibere deberet, maxime cum hoc ipsum inter quantumvis mediocris status homines optimis rationibus introductum sit, quod contrahentes alios aliis credere oporteat. Neque illius illustrem gratiam comperisse hactenus, quod Caesarea M^{tas} fidem sibi suisque maioribus datam ullo in loco aut negocio fregerit. Quodsi vero religionem coelestis doctrinae peti intelligeret, tunc ita semper fuisse et nunc esse animatum, ut non modo nulli potentiae adversus hanc obedire, sed vitam etiam confessioni huius impendere, confirmante se

sus huiusmodi sermones atque obtrectationes hominum defendit et voluntatem suam eximiam erga religionem et amorem suum erga patriam declarat) una cum aliis quibusdam libellis servandum seponeremus.

Illustrissimus princeps noster ab omni sibi temperavit iniuria et rapina quantum fieri potuit, dum electoris civitates propter imminentem Hussernorum, qui iam in Votlandia saevire et grassari coeperant, vim atque impetum et gravissimum etiam mandatum Caesaris in potestatem redegit, nisi, postquam eius consiliarii et legati a Witenbergensibus comprehensi et Witenbergam in custodiam deducti sunt; tum enim vicinos quosdam pagos circa Witenbergam populandos et depraedandos equitibus hussernis permisit. Nam ea urbs potissimum spreverat principem et sola dedere se ipsi noluerat, cum alias sine vi in potestatem suam recepisset.

13. Petita confirmatio privilegiorum Caesarea.

s. r. P. Bussini, 1547ª. *L.* Bl. 224ᵇ.

2 die Septembris per concilium universitatis conclusum ut privilegia Academiae nostrae atque fundationes describerentur, atque transmitterentur ad Caesaream Maiestatem pro confirmatione eorundem. Idque factum est. Deus fortunet omnia.

14. M. Caspar Geska, Polonus.

s. r. Egid. Morch, 1555ᵇ. *L.* Bl. 405ᵃfg.

Christianus Strobeck Saxo, hora nona in suam habitationem se recipere volens, in coemiterio Diui Nicolai a tribus Polonis strictis gladiis insultatus et graviter sine omni culpa et provocatione vulneratus fuit. Et quamvis certo sciri non potuit, qui fuerint, tamen, cum Stenceslaus Warzky, Joannes Jordan et Barbazky Florian a multis cum armis ea nocte conspecti fuissent, illi tamquam suspecti delati sunt. Erat autem saltem Stenceslaus Wartzky eo tempore inscriptus, alii vero duo non dederant nomina sua Academiae nostrae, quare Stenzeslaus solum arresto constringebatur, non autem reliqui, sed per notarium consuli hoc indicabatur et ut in illos animadverteret petebatur.

. . . . . .

Citatus est Stenceslaus Wartzky qui comparuit armaque obtulit. Sed cum Christianus Strobeck propter minus firmam valetudinem apparere non posset, in principali negotio nihil agebatur, sed ad tempus restitutae sanitatis differebatur. Mandabatur tamen pax sub poena relegationis.

. . . .

Christianus Strobeck et Christophorus Babst accusabantur a Polono Brictio de illata iniuria. Sed reconciliati inter se dimissi sunt.

. . . .

Stenzeslaus Polonus conquerebatur de petulantia et iniuria quorundam, offerens sequentes versus de Polonica natione conscriptas:

Ore tuo decerpe mihi de podice ficus
Atque mihi madidas linge Polone nates
Haec quia conveniunt petulanti pharmaca linguae
Obture iam linguam stercore more suum.

Rogansque summopere ut in illos animadvertere et curare velit rector, ne posthac alia fierent. Rector recepit se hoc facturum dummodo autor indicaretur. Postulabat

quoque rector ab ipso arma, quae superioribus diebus gestasset. Sed non attulit, ideoque, cum antea quoque citatus contumaciter emansisset et contra prohibitionem sub poena relegationis rursus arma portare ausus fuisset, ad consilium referendum existimavit. Adferebat autem ea postero die, praemissa excusatione, quam admisit rector.

. . . .

M. Caspar Geska significabat Polonum Stenzeslaum superiori nocte vel a Stolzenn vel Vden vel Strobeck graviter vulneratum; quare statim singuli arrestati fuere. Et cum ex aliis non multo post intelligerem Christianum Strobeck ea quoque nocte a M. Geska vulnus accepisse, is etiam arrestatus est cum Stenzeslao Polono multarum turbarum autore. Eodem quoque die arrestatus Jeremias Schreinogell, ad petitionem Gabrielis Schenckenn.

. . . . . .

Comites de Liatalitz contumeliosis vocibus et furioso armorum strepitu provocati et fores collegii noctu furenter effractae sunt, ut aeibat illorum praeceptor M. Geska; num autem res sic se habuerit, sub iudice lis est. Nam illi, quos huius facinoris reos M. Geska detulerat, sub iuramenti religione requisiti legitime se purgarunt.

. . . . . .

Peracto prandio Aristotelico cum hospites fere dimissi essent, circa horam quartam vesperi illustrissimus princeps Lignicensis, a magistris noviter creatis invitatus, unum ex ministris suis poculo aureo petiit, unde concursus magnus factus est, et paulo post M. Geska omnes praesentes praeter ducem et dominos suos fungos et nebulones appellavit. Interrogatus a rectore, qua de causa ista fierent, respondit, dominos suos non debito titulo nec in actu nec in prandio compellatos fuisse. Igitur se dixisse et adhuc dicere, omnes esse nebulones, fungos et fures, praecipue vero decanum, qui erat M. Prufer, et M. Adamum Schillingk. Rector animadvertens velle aliquos defendere decanum, M. vero Adamum se ipsum, mandavit pacem utrimque. Morem gerebat M. Adamus et alii omnes praeter M. Geska, qui a maledictis non abstinebat, sed conscendens mensam alta voce clamans repetebat ea quae antea dixerat. Et rectori, qui rursus silentium imponebat, satis ironice respondebat et breviter seditionem valde periculosam excitabat, quae tamen benignitate Dei opera doctoris Krammii et domini Joachimi sedabatur. Cum autem abduceretur princeps, qui cum Polonis et illorum praeceptore in summo erat periculo, magnus concursus fit nostrorum. Et Laurentius Zehener a Joanne Zobelio filio d. Zobelii misere et graviter vulneratur et ab excubitoribus quatuor globi in collegia non sine periculo coniiciuntur. Mane facto venit ad rectorem doctor Sebastianus Hylger, ab illustrissimo principe Lygnicensi ablegatus cum hoc mandato, credere celsitudinem suam dominos comites de Liatalitz etc. per iniuriam in hesterno actu barones appellatos esse, quia saepe decano et aliis significatum fuisse, quod sint comites. Petere itaque, ut curet universitas, ne quid posthac dicatur eiusmodi quod ad contumeliam dominorum pertinere videatur. Dixit rector, se velle hoc ad consilium referre et quamprimum respondere . . . . . Nun folgten Entschuldigungen an die beiden Grafen von Seiten der Universität, die ziemlich übermüthig aufgenommen wurden, darauf ein langer Process gegen M. Geska, der in ähnlicher Weise, wie 1524 Waltheim, auch er gestützt auf hochadliche Protectionen, Rector und Universität zu verhöhnen bestrebt war. Die Verhandlungen zogen sich durch mehrere Semester in die Länge, und die Universität hätte vielleicht ihre Ehre nicht vollständig behaupten können, wenn sich nicht der Fürst eingemischt und die ihm unbequeme Appellation an den Merse-

burger Bischoff, mit der M. Geska umging, hintertrieben und sich zu ernsten Massregeln gegen Geska veranlasst gesehen hätte. Nun gab dieser klein bei und auch die Grafen suchten sich, ohne ihrer Würde zu vergeben, aus der Affaire zu ziehen.

15. Vergleich mit den Verwandten eines Erschlagenen.

s. r. Ant. Glining, 1559ª. *M.* Bl. 42ᵇ fg.

D. XXVIII Aprilis. Coram dd. decanis D. D. Joanne Meiero et D. Joachimo Camerario in collegio Paulino mane hora octava affuerunt rustici cognati et uxor occisi Mertens Auners et acquieverunt in transactione facta inter se et Joachimum Weigman ob occisum Merten Auner. Transactionis forma haec est.

Kundt vnd offenbar sei menniglich, Nachdem sich Osterdinstags den 28. Maii dieses 59ᵗᵉⁿ Jares zugetragen, das Joachim Weigman von Perlebergk ein Student Zu Leiptzig von Merten Auener einem Bauren Zu Zschocher aus dem das derselbige ihm ausz genanten Dorffe vber die bruck bis ins Landtgericht nachgefolget vnd nicht nachlassen wollen, vnd ihnen also Benotdrangt, das ehr nicht vmbgehen konnen Zu erretung seines leibs vnd lebens sich zur gegenwehr zu stellen vnd gemelten Merten Auner mit einen vnuersehenlichen stich verwundt das ehr folgendes tags gestorben, also seint Freitags nach Jubilate vor der vniuersitet zu Leipzig personlich erschienen Gertraudt Merten Auners nachgelassene witfraw sambt Oswalt Schuman ihrem Vater, Antonio Auner ires verstorbenen mans Bruder, vnd etlichen andern ihren hierzu erbetenen freunden, vnd baben alda anfenglich den zugetragenen fal angezeigt vnd von obgenanten Joachim Weigman abtrag gebeten. Darauf sich Joachimus Weiehman durch seinen anwalt dermassen vornemen lassen, wiewol ehr nicht Zweiffelt, Do rechtlich wieder ihnen vorfaren, er wolte seine vnschult vnd das ehr von Merten Auener dermassen benotdranget also darthun das ehr an beswerung vnd entgelt losz gezelet werden solt: Jdoch weil ehr bedacht, das nicht allein vff die rechtfertigung vnd beweisung viel geben, sondern sich auch dadurch sein gefenglich enthalten lange verziehen möcht, da sie sich mit einer zimlichen anforderung vernemen liessen, vngeacht das ehr gar nichts vermocht, woll er darauff bedacht sein, domit dem Handel in der gutt abzuhelffen. Hierauff ist nach beschener anforderung der cleger die sach mit beider part wissen vnd willen zwischen inen durch die heren der vniuersitet folgendergestalt zu grunde vertragen wurden.

Erstlich das Joachimus Weichman beclagter sich mit den gerichten vortragen, auch die gerichtskosten erlegen.

Vor das andere des Auner frawen vnd, so sihe swanger, ihrem kindtlein zu ergezung ihrer armut 25 alte schock volgender gestalt entrichten sol. Nemlich vnd anfenglich vff schirst kamenden freitag nach Cantate 8 alte schock vnd auff kunfftigen Michelis marck aber 8 vnd letzlich auff den Ostermarck vber ein Jar 9 alt schock, do mit also in Jares frist die 25 alt schock volkomlich bezalet. Welchs ehr also zu thun, auch derhalben geburliche versicherung vnd des entleibten weib fur sich vnd in iren vnd ihrer freuntschafft namen ihr vater, dessgleichen N N ires mannes bruder darmit allenthalben vor ihre anforderung begnüget zu sein mit handt vnd mundt den hern Rector angelobt, vnd dasselb steht vest zuhalten bewilliget vnd zugesagt. Auch darauff beclagter vor allerlei ferner zuspruch wegen ir vnd ihrer freunde quiet ledig vnd losz gesprochen. Des alles zu beglaubigung ist dieser vertrag gezwifacht vnd darum ieder

parth vff sein bitt einer zugestalt vnd dan letzlich vmb mehrer sicherheit willen in der vniuersitet acta vnd handelbuch geschrieben worden. Gescheen am tag vnd jar wie eingangs gemeldet etc.

Eodem die uxori et cognatis traditi sunt 8 sexagenae antiquae et in Mercatu Michaelis similiter 8 sexagenas frater occisi accepit, anno & 59.

Die mitgetheilten Auszüge können nur annähernd einen Begriff gewähren von der ausserordentlichen Reichhaltigkeit des in den Libb. Act. enthaltenen Materials; kaum wird sich in ihnen eine Seite finden, die nicht werthvolle Aufschlüsse und Einblicke in das Leben und Treiben jener Zeit böte, nicht bloss in das geistige und sociale, sondern auch in das öconomische und technische. Seit Caspar Borner (1439ᵇ) werden in den Aufzeichnungen die 'causae publicae' getrennt von den 'causae privatae' und ihnen vorangestellt. Jene berichten eine Menge von Criminalfällen (es vergeht kaum ein Jahr ohne Mord und Todtschlag), grobe Widersetzlichkeiten, die nicht endenden Streitigkeiten mit dem Rathe und den Bürgermeistern, mehrfach Selbstmorde, dann die allgemeinen Verwaltungsangelegenheiten (hervorzuheben ist die Erwerbung eines neuen Begräbnissplatzes), die Bauten, die Massregeln in Betreff der Lutherischen Secte ('causa Luteri, causa Martiniana'), die traurige Verfassung der theologischen Facultät, die Besetzung der Canonicate, die Verhandlungen wegen eines allgemeinen Concils, die zu verschiedenen Malen versuchten Reformationen, das Verhältniss zur Leipziger Schule und später zu den Fürstenschulen, die Belagerung Leipzig's, die Bewaffnung der Studenten, den Auszug nach Meissen und die Rückkehr nach Leipzig, Pasquille, aufrührerische Placate u. s. w. Die 'causae privatae' behandeln meist 'scortatores, violentos, iniurias verborum, transactiones, compositiones' und vor Allem Schuldforderungen, von Studenten gegen Studenten, namentlich aber von Handwerkern, Schustern, Schneidern, dann von Pferdeverleihern, Bordellwirthen u. A.

II. CASPAR BORNER'S AUFZEICHNUNGEN.

Es ist schon oben (S. 649) auf den höhern Werth derselben und auf die ihnen zugewandte kunstvollere Behandlungsweise hingewiesen worden. Borner war dreimal Rector 1439ᵇ, 1441ᵇ, 1443ᵇ, er hat über die Vorgänge während seiner Amtsführung berichtet 1) *D* Bl. 192ᵇ—208ᵇ, 2) *D* 233ᵃ—*L* 18ᵃ. 3) *L* 42ᵃ—63ᵃ. Dann vertrat er 1444ᵃ den Joachim Camerarius eine Zeitlang (vgl. die oben S. 650 mitgetheilte Stelle) und da die Berichte des Camerarius von der Hand des Schreibers Borner's herrühren und von B. mit Randbemerkungen versehen sind, so hatte er vielleicht auch auf diese einigen Einfluss, obwohl sie von seiner Eigenthümlichkeit nicht eben viel verrathen; aber die Ordnung und Aufzeichnung alles dessen, was das Paulinum betraf, war Borner als Monopol überlassen ('quem et voluntas illustrissimi principis et omnium tacitus consensus et ipsius fides praefecerat curationi aedificationis huius *L* 66ᵃ'). Dieser Bericht findet sich *L* 100ᵃ—167ᵇ.

Borner übernahm anfangs (1539ᵇ) das Rectorat nur ungerne. Er sagt das beim Beginn seines ersten Berichtes, und ich theile diese Eingangsworte mit, weil schon sie die lebendigere, anschaulichere Darstellungsweise seiner Aufzeichnungen verrathen.

L 192ᵇ. 'Ex thermis Carolinis, quo ante menses duos ad ischiam levandem magna impensa profectus ieram, revertens sub mercatu autumni pestilentem Lipsiam et academiam fuga desertam reperio. Subsistens igitur in suburbanis agris ac mox vicina quaedam oppida non ob pestem sed rectoratum declinandum et negotia quaedam rite conficiunda circumvehor, ac nihilo minus post decimam diem a diverticulo, sextam vero a Galli, reflectens Rector, quod nunquam volui, salutor a magistro Christiano Pistorio et collegis electoribus in nomine domini.' Als aber die Reformation der Universität (wohl zu unterscheiden von der Reformation der Kirche) begann und diese [1]) wie die Ordnung der Angelegenheiten des Pauliner Collegs seine ganze Thätigkeit in Anspruch nahm, war ihm die Würde sogar erwünscht, weil sie allein seinen Bemühungen den nöthigen Nachdruck zu verschaffen im Stande war. Er sagt das *L* 42ᵃ. 'Hunc rectoratum propterea non ut pridem respuit Bornerus, quod in eodem tamen et profundiore luto non rector haesisset, ex quo ut levius emergeret, magistratus praesidio sibi subnitendum censebat.'

Sowohl das Streben nach Ordnung und Vollständigkeit, wie das nach Abrundung in der Darstellung bewog ihn, über die Grenzen seines Rectorats zurückzugreifen, noch nicht das erste Mal (obwohl gerade in dem wichtigen Semester 1539ᵃ Nichts aufgezeichnet war), wo er in die Geschäfte erst hineingezogen ward, aber das zweite und dritte Mal. So lieferte er 1541ᵇ 'Paralipomena rectoratus Pyrgalliani per C. Bornerum' (*D* 231ᵇ), zu deren Schlusse er sagt: 'Haec mihi, cum non putarem omittenda fuisse, in publicum usum ut eodem tenore quo superiora perdiligenter colligeremus adnotare placuit.' Umfänglicher sind die beim Jahre 1543ᵇ, wo vor ihm allerdings sehr schlecht aufgezeichnet war, 'Paralipomena trium proximorum trimestrium,' beginnend: 'Iterum sublegimus, si qua incommode praeterita a secundo rectoratu nostro hucusque animadvertimus. Sentiet mecum, scio, qui est benevolens et intelligens.' Diese Nachträge gehen von *L* Bl. 25ᵃ — 41ᵇ. Borner schliesst sie mit den Worten: 'Ad haec me paralipomena coegit rerum magnitudo, aliquorum brevitas et in exteras gentes falsae narrationes, a nonnullis horum ignaris et temerariis tamen ac malis amicis conscriptae, et ut contextu melius noscerentur sequentia.'

Dieser Wunsch, einen wirklich kunstvollen geschichtlichen 'contextus' herzustellen, ist bei Borner überall hervortretend. Darum trennte er zuerst die 'privatorum causae' von der Erzählung der öffentlichen Angelegenheiten, und theilte Alles sorgsam in übersichtliche Capitel. In sein erstes Rectorat fielen die ersten zerstreuten Anfänge der neuen Bewegung innerhalb der Universität, über die sich ein gestaltender Ueberblick noch nicht gewinnen liess; davon gewähren schon die einzelnen Capitel Borner's ein Bild: 'Canonicatus Misnensis et Universitatis instauratio tentata. Reformatio rursus tentata. Instauratio universitatis iterum tentata. Canonicorum coniugium. Causa theologica confessionis et apologiae.' Es überwiegen aber noch Fragen der Universitätsverwaltung, die Ordnung des Archives u. A. Das ist schon 1441ᵇ anders. Hier wird Borner der Geschichtschreiber der Reformation der Leipziger Universität. Mit kurzem Vorwort Alles Uebrige abthuend oder zurückschiebend, eilt er auf diesen Hauptpunct

1) Gleich anfangs übertrug man sie dem Paulus Lobwasser und Caspar Borner, 'quorum posterior', sagt Zeler 1540ᵇ, 'totum paene onus subiit, cum in exemplaribus adornandis, tum etiam in concinnandis dilucide ac breviter explanationibus et expositionibus, quibus maxime indigebat universitas' *L*. Bl. 223ᵇ.

hinüber. 'Quae ad senatum pertinent scilicet de Lente sive de transactione de bonis et cadaveribus caesorum, quae item de post mortem doctoris Tilonis, sunt in littera *C* fol. 32. Reliqua, siqua publica et ad universitatem pertinentia, proxime hic sequuntur, privatorum autem lites posterius'. Dann *folgt*:

REFORMATIO.

Si longior ero coget me negocii difficultas. Nec obscurum erit cordato lectori prolixitatis consilium.

In rectoratu meo priore primus (fol. 193), sub Zelero secundus (fol. 222), hic tertius mihi cum hac hydra conflictus fuit. Ab initio pestis et principatus Henrici novitas, iterum sequestratio bonorum monasticorum obstitit, quominus omnibus ubique direptis de micis dominorum pasceretur hic Lazarus. Sed nemo illi dabat. Prima congressio hoc effecit, ut segnes non videremur. Secunda patefecit universitatis inopiam et fidem aliquam inter aulicos peperit.

Mauricius princeps ex Hassia, quo loco per indignationem octo menses egerat, annitentibus primoribus in Augusto revocatur ad patrem Heinricum ut principatum porro pro aegro et inutili ad omnia sene iuvenis administraret. Pistorius ex ea re ordinariatu cancellariatum pristinum recepit, cooptato in suum locum doctore Ludovico Fachsso consulari et a consiliis principi.

Hi duo et tertius doctor Georgius Kummerstadius in hac rerum mutatione tum ab Henrico patre tum a novo principe Mauritio et primoribus reperta occasione 1700 aureorum annuam de vectigalibus monasticis summam academiae huic ut promitteretur tantum impetrant. Cogitatum erat de primario theologo in aureos 300 et alio in ducentos, de praestanti iuris professore aliunde accersendo in totidem, utriusque linguae professorem in III^c, in Apianum mathematicum ducentis, Hebraeum 200 R et si quid tale amplius. Debebant etiam stipendia quaedam constitui pauperibus in usum theologicum parochiarum per civitates quae illis vel nunc careant vel etiam amplius caritùrae esse videantur. Quae omnia sic splendide ut solent iactata multorum ora et oculos in spem, nescio quantam, erexerant. Et varie quidem a variis omnia. Fuit etiam in aula qui hisce 1700 R nihil aliud quam theologos nec aliud studiosorum hominum genus conducendum esse putarit.

At nobis hic agentibus per istos modos a Georgii principis morte sic quidem succurri potuisse scholae credebamus. Infirmum vero posthac et invidiae plenum consilium apparebat, si toti deinceps corpori non per omnes suas partes aeque subveniretur, sed aliquot tantum studiis tam opima eaque pauca fierent stipendia. Id vero, quod Mauricius princeps his consiliariis fretus Joachimum Camerarium ex Tubinga huc accerseret et Apianum ex Ingolstadio, magnum optimae voluntatis documentum erat. Et Joachimus quidem medio mense Octobri cum tota familia huc commigravit, Apianus vero, etsi longo post, conditionem tamen, quia a suis divelli non poterat, et hic respuit et istic meliorem quam pridem reperit sibi hac via.

Quod promissa vero nobis summa procul omni spe adhuc quidem abfuerit, qui volet legat et si intelligere nolit manibus palpando sentiat.

Hactenus praeludia; sequitur susceptus labor.

und nun folgt eine vortreffliche Schilderung der Hin- und Her-Verhandlungen. Aus ihnen hebe ich die mit der juristischen Facultät hervor. *L.* Bl. 4ᵃ.

Statuta iuridicae facultatis.

Absente in Spirensi conventu d. Fachso ordinario, d. Ambrosius Rauch doctor S. Thomae praepositus senior facultatis erat. Ad hunc rector chartam hic proxime consequentem per iuratum famulum mittens, addere iussit, ut facultas iuridica statuta sic ut iubebat descripta ipsa corrigeret atque revideret, id quod in charta fortuitu omissum fuerat. Actum Veneris post Reminiscere. Sequitur charta:

„Praestantissime domine doctor. Ex rescripto illustrissimi principis decrevit universitas ut unaquaeque facultas sua statuta rectori tradita per universitatem curet inspici revideri et, si opus est, corrigi atque in melius mutari, ac tandem sic ad principem celeriter remitti. Cumque iam in ipsius academiae statutis expendendis occupati sint ad hoc delecti et facultates ceterae vel iam tradiderint et sub examen miserint sua, aut hodie et cras nulla cum difficultate sed ut debent lubenter facturae sint, poscit universitatis nomine rector, suo etiam petens, praestantissimae vestrae facultatis statuta similiter intra biduum exhibere ac iudicio publico gemini deloctus et totius postea universitatis submittere velit. Qua sane re facultas inclita et suo officio bene functa fuerit ac debito se obedientiae exolverit remque clementiae principis dignam praestiterit."

Dominica Oculi rector apud praepositum fortuitu agens hoc accepit facultatis iuridicae nomine responsi. Mirari facultatem, quod rector poscere audeat statuta iuridica, quae ipsi negata sint quondam principi Georgio. Nec ipsum enim principem nec universitatem sed facultatem ipsam sua condidisse statuta. Mutaturos sive correcturos absque nobis, et principi non autem nobis daturos, ut, quae volet, mutet aut corrigat. Addebat praeterea in numero quosdam suo esse, qui dicant, rescriptum principis hoc non continere, quae nos audienter faciamus iniussi. Praeterea cancellarium sua nosse omnia. Nec se quoque ad manum, si maxime vellent, codicem eum habere, sed intra arcam Tilonis nuper mortui, qui senior fuisset, adhuc conclusa et obserata iacere. Addidit porro facultatis nomine, adiunctos rectoris dispertisse stipendia iuris sibi et aliis contra voluntatem et institutum nuperum principis et contra decus scholae Jurisperitorum ad reperiundum aliquem qui alioqui causis agendis foris non occupetur, ·ccc· aut quadringentis conductus legendo scholam ornet hocque curet unicum, ordinario ad pristina sua ·c· aureos apposuisse, qui neque legerit neque velit, nec per negotia possit neque etiam unquam scheda in hoc affixa se lecturum significarit. Praeterea divisores addidisse stipendiis antiquis ·c· aureos cum pridem eorum aliquis xxx quinquagintave florinis contenti perlubenter docturi fuissent. Et omnia haec principem nihil plane caelaturos se esse. Haec ille.

Qui interfuerunt consessui aut sane etiam famuli eorum foris ante locum probra quaedam et amaros iocos in rectorem et Stramburgum iactatos audisse dicuntur atque seniorum in iuniores doctores scommata sparsa, cui tamen concilio Valerius, Stramburgus et Modestinus non interfuerint. Nec desunt qui similes sermones per convivia isse testantur. Quin gravissimus vir quidam audivit in coena quadam unum aliquem elata voce dixisse, nos cum istac partitione plane egisse proditorie, idque sic auditum rectori per indignitatem postea statim testato renunciabat.

Nec defuit fides promissis. Postquam enim princeps iuridica statuta inter alia non vidisset, scripsissetque postulans ea seorsim, facultas honestissime decrevit respondendum, cur non dedissent pridem universitati neque potuissent dare, quod anno superiore Henrico principi iubenti obtulissent, Pistorio adhuc ordinario. Et si adhuc vellet, non

defuturos et cetera, quae ego parum aestimo. Haec sic decreta litterarum conceptor scripsit quidem ille, nec tacuit, at in parenthesi quadam rectorem et adiunctos non parum perstrinxit et senior facultatis sigillo clam iunioribus aliter quam decretum erat obsignavit, tertius vero legatus fuit Dresdam, eo perferens literas et quae volebat nuncians in Palmarum feriis.

Haec rector quomodo rescire potuisset, si ipsi tacuissent artifices, aut si cancellaria per indignitatem rei silere per omnia potuisset! Quid cogitarit autem cum adiunctis suis, conscius sibi, quam misere disiecta annos plus viginti schola iacuerit, quam nemo ubique, ut occasionibus inventis iuvaretur, manum sit admolitus vel ob imbecillitatem vel quia cuique suae magis quam communes res charae fuissent: cumque recenseret autem rector gemini semestris priores labores frustra paene exhaustos, et tertium aggressus, ope demissa coelitus, spem certam arripuisset nunc potiundi inevitabili momento; nisi cupita succederent, intra pauxillulos nobilissimam quondam scholam ad vastitatem haud dubie redactum iri, ac sic praebensa, ut dici solet, ansa, cum, quos minime oportebat, autoritate doctrina loco primarios et amicissimos nec non etiam sibi familiaritate et veteri noticia addictissimos videat in obscuro talia meditantes summo cum instaurationis periculo apud principem iuvenem inter motus bellicos varie fluctuantem: quid cogitarit, inquam, rector et eius adiuncti, reputantes statutorum publicorum tenorem ordine et cum huiuscemodi gestis cuncta componentes, praesertim postremam legationem factionis, quae etiam statutis praesertim universitatis in aulam missis, quorum comprobationem suffragiis suis iuverant, et partitione stipendiorum a principe confirmata posterior erat, universa haec et multo his maiora sobrio lectori iudicanda committunt.

Zu diesem Abschnitte gehört auch:

Joach. Camerarii sessio ac locus.

Rector animadvertens sibi soli absque senioribus scholae non esse potestatem locandi, quatuor decanos consuluit. Dominus ordinarius id totius consilii esse dixit. Consilium, quod Joachimus sit a principe huc accersitus, quod utriusque linguae sit doctissimus, cuius opera graece latine, carmine prosa, vertendo praefando et omnino eius nomen in Germania et exteris notum, etiam ob insignem pietatem et doctrinam secretiorem, eius etiam aetas gravior et usus rerum expromptus per multa publica gymnasia, quique antea in hoc Lipsensi gymnasio suorum studiorum prima fundamenta iecisset et factus baccalaureus sit, cuiusque etiam eximie probata erga hanc academiam voluntas, qui d. Philippo et omnibus ubique doctis sit gratissimus: his ac talibus titulis insignem (praeterquam magister artium sit) censuit rector cum consilio dandum huic et soli quidem tali ac tanto locum a decano artium post licentiatos omnes. Quod cum ipsi designati seu licentiati vidissent, sua sponte cesserunt etiam senes ut et ante ipsos Camerarius post decanum staret et sederet, aut, cum abest ille, post doctores medicinae. Quod tamen personale esse voluerunt atque totius academiae nomine ut publicis libris inscriberet hoc rector concordibus suffragiis decreverunt.

Noch selbstständiger abgerundet stellt sich die Schilderung der Moritzischen Schenkungen, namentlich die Erlangung und Einrichtung des Paulinums dar. Nachdem hiervon bereits in den Paralipomenen *L* Bl. 32^b^—41^b^ gehandelt ist, beginnt die eigentliche Erzählung *L* Bl. 42^b^ mit einer eigenen 'praefatio.' Dass Borner Alles, was das 'Collegium Paulinum' und die übrigen Dotationen des Herzogs betraf, ausser in den

Acten auch in einem eigenen 'Liber rerum Paulinarum' zusammengestellt hat, wird weiterhin noch erwähnt werden.

Die Erwerbung und der Ausbau des Paulinums und die Eröffnung des Convicts waren mit grossen Beschwerden und Schwierigkeiten verknüpft. Neid und Missgunst von Seiten des Rathes, Trägheit und Kurzsichtigkeit auf Seiten selbst mancher Mitglieder der Universität, die finanzielle Rath- und Hülflosigkeit der letztern thürmten derselben so viel Hindernisse entgegen, dass Borner's seltenes organisatorisches Talent, und seine unermüdliche und uneigennützige Liebe zu der Anstalt dazu gehörten, um sie alle zu überwinden und binnen verhältnissmässig kurzer Frist der Universität die Erwerbung zu sichern. Je näher mehrmals die Gefahr lag, das Paulinum wirklich verschleudert zu sehen, um so höhere Anerkennung schuldet man dem Verdienste Borner's für die Erhaltung dieser Hauptquelle des Reichthums der Leipziger Universität.

Borner's Darstellung ist bewegt und lebhaft, dabei klar und anschaulich, sie versetzt uns mitten in jene aufgeregte Zeit. Nur verräth sein Stil oft die Schnelligkeit und Eilfertigkeit, mit der er zu schreiben genöthigt war, er wimmelt von Anacoluthen und Germanismen; dazu kommt, dass mehrere Partien abgeschrieben sind und der Abschreiber Borner's Hand nicht immer hat lesen können. — Ich theile, um von der Art und Weise der Erzählung einen Begriff zu gewähren, auch hier ein paar Stellen mit, ohne besondere Auswahl, die bei der Menge des Interessanten schwer fällt.

Vorauf sende ich eine Schilderung, welche allein von allen folgenden in den 'Liber rerum Paulinarum' nicht Aufnahme gefunden hat.

Tumultus, anno 1543ᵃ. (*L.* Bl. 31ᵇ.)

Non est praetereundus tumultus qui excitabatur Bussino rectore pessima prorsus specie et summo cum periculo. Is semina quidem accepit de mutuis iniuriis inter apparitores et nostros. Ultro citroque plus uno mense nihil quam rumores et querelae. His dum mederi universitas studet, accidit iuvenem quendam musicorum organorum factorem pro porta Hallensi dum vindicare studet iniuriam nescio cui illatam baculo ferit in ferentem ad tempora. Concidit is pro semimortuo. Fugit in maius collegium ad Borneri famulum sibi notissimum. Atrox fuit denunciatio apud rectorem, ut traderetur homo, non per duos legatos, ut solet, sed insidiose per tres. Lotterus enim proiudex erat tertius. Is ceteris apud rectorem loquentibus ipse se subducens cum apparitore (explorarat autem locum antea cautius) hoc egit, ut hominem in cubiculo repertum custodiret ipse, ministro interea misso ad Nicolaitanum, ubi caterva lictorum in subsidium ab ipso locata erat. Haec dum agitat ardentius, fit ut Bornerus forte fortuna conclave suum exiens, videt apparitoris tergum et agnoscens ascendentem ad summa aedium, admiratus inclamat nomine eum vocans, quid hic sit illi negotii. Respondet submissa voce iudicem ascendere. Bornerus consecutus ilico Lotterum videt sui ipsius famuli cubiculo propinquantem et nonnihil territum alloquens audit narrationem. Ac fortiter, quae tum potuit loqui, negavit esse ibi quenquam. Quod ut magis crederetur ait se descensurum atque ex adverso iudici occursurum per cubiculum sic, ut Lotterus videat adesse neminem, nihil etiam quicquam suspicans. Haec dum vocalius dicuntur utrinque, fugitivus, quia pervia videt ea loca, tranquillo se animo subducit per inferiora Bornerianae dictae, nullo homine obvio neque in porta collegii neque in civitatis proxima. Hoc tantum erroris evenerat, ut quia Lotterus per rimam pileo et gladio conspectis, patente iam per Borneri occursum ut conveniebat cubiculo mox ablata illa

animadvertebat. Suspicione itaque Bornerum degravans redit ad rectorem suosque collegas excandescens. Vellem egisset gratias quod iuventuti Bornerus fraudem eius non aperuit, quae tum frequens sedebat in auditoriis; fuisset enim eo die sic habitus, ut eius loci et diei semper meminisset. Praeterea stultitiam suam accusasset potius qui abditis ministris in templum omnia homini pervia reliquerit. Tertium, si est ei ius auferendi e collegio, cur id amoto dolo non est assecutus ordine? Vix autem abierat Lotterus, cum legati alii veniunt a consule Fachso, aut hominem reddant aut Senatum illum vi erepturum esse. Atque hic rector accersitis primoribus colloquio habito obiicit loci privilegium et petit ne vim faciant etc. Rediit tertia legatio atrox quidem satis, sed eiusmodi tamen, ut scrutinio famulorum esset contenta, apparitoribus multis interim e collegii regione constitutis, si ille forte alicunde fugiturus excideret. Post scrutinium nemine invento Bornerus rectoris nomine apparitores benigne compellans abire iubet ac renuntiare a nobis acta. Vix autem miseri decem passus ierant, cum ab ima platea nescio qui strictis gladiis daemonum in morem advolantes totam iuventutem momento accendebant, ut cuncti lapidibus arreptis, qui tum ad manum acervis iacebant, illud genus hominum petiissent, nisi se morati quidam homines obiecissent. Eo die solem videre desiissent. Fugiunt igitur.

Vesperi consurgit tota iuventus et ipsi etiam pueri in plateis undecunque. Civitas in arma concitur defensionis haud dubie causa. Sed repertum fuit, etiam ab ipsis consulibus, eam armationem non tam Academiae quam ipsis futuram periculosam. Ad collegia retraximus nostros singulari studio. Et ad omnia nos obiecimus. Postridie consequutum est colloquium et prudenter ab utraque itum iis modis uti narravit d. Bussinus in Actis fol. 21.

Haec iccirco repetivimus, ut eluceat veritas et malae arboris fructus agnoscere discant exemplo huius temporis posteri, sciantque debere se conatu omni defendere collegia et ratione, qua de posthac fusius. Nunc autem dolus senatorius Lotteri vel consulis potius veritatis amanti minime celandus erat. Nec fuit ille casus diuturnus, post alterum enim aut tertium diem pulsatus revaluit. Et incendium tamen ideo non resedit, nisi peste mox in oppidum coelitus sed mediocriter tamen immissa.

Die nun folgenden Stücke sind von Borner auch in den 'Lib. rer. Paulinarum' (s. u.) aufgenommen, ich füge gleich die Blattzahl dieses Buches hinzu.

Nach einer kurzen, Vergleiche aus dem alten Testamente anziehenden, P r a e f a t i o beginnt im 'Lib. rer. Paul.' die Erzählung selbst Bl. 1ª. In *L* gehört der Anfang noch zu den Paralipomenen Bl. 32ᵇ fg., und die 'Praefatio' steht zu Beginn von Borner's Rectorate Bl. 42ᵇ.

MCCXL post annum salutiferi partus consecratum accipimus Paulinum donatumque fratribus cognomento Praedicatoribus. Mira loci fortuna fuit. Nullum vidimus eius factionis monasterium nec amplitudine maius nec aedificiis splendidius. Henricus pater Mauritii et Augusti inito principatu silentium sacris eorundem imposuit MDXXXIX mense Augusto. Insequentis anni ver cucullis exuit, tributo gravavit in ministeria ecclesiae. Gemino tempore plerique alibi sedes queritabant aversati cultum recens his terris ut putabatur advectum.

Ac sic hactenus duabus inspectionibus imperio ecclesiae et vestitu spoliati, ut et bonis exuerentur monachi, passim sequestratio coepta; Turingiaca aestate eadem anni quadragesimi monachos et eorum abbates prorsus eiecit partiariis impositis, Misnensis

vero et melioribus viris et legibus suscepta, hieme tota sequente et aestate quadragesimi primi quosdam in administratione, sed ad rationes tamen aut portiones, reliquit, praelatos dico: vulgus monachorum aut aluit aut dimisit honeste. Cui sane rei Kitscherus vir optimus praefuit. In ea sequestratione quicquid intra fines huius principatus redituum ecclesiasticorum et diplomatum seu monumentorum usquam fuit, conscriptum ac relatum ad principem est, qui tum decumbens nihil quam mortem et successorem Mauritium exspectabat.

Is cum reperisset plus impendii quam fructus a mercenariis praefectis monasteriorum esse, inito cum primoribus consilio princeps novus venditionem pro remedio reperit. Atque hinc iam abbatum aut eorum qui praepositi vocantur nulli firma possessio dehinc amplius, nam omnes ad annuas pensiones sedibus emittebantur ut quasi vacuum relinquerent.

Lipsenses consules suorum coenobiorum possessionem in meditato habebant, praesertim ex literis Georgii principis, qui, si unquam venalia forent, his primas, sic tamen si nec ipse nec heredes his uti vellent, assignaverat: nihil exspectabant prius neque fortius, quam haec esse sua. Ac nos certe, quibus nihil tale eorum quae evenerunt in mentem venerat credebamus emptionem aut iam factam aut quae facta non esset in propinquo futuram esse. Nam Senatus sub Pentecosten, quod Dresdae coxerant ante Principis in Hungaros abitionem, aras omnes Paulini sicut et templorum aliorum momento [*lies* monumenta?] demoliebantur abductis in suos usus saxis et lateribus. Solas statuas et tabulas precibus vindicaverat d. Volfgangus [Schirmeisterus *am Rande von der Hand J. J. Vogel's*] qui adhuc ei loco praeerat Prioris antiquo nomine. Quin aream Coemiterii et interiorem fabricationibus sic occupaverant ut foro aut vico non coenobio similis esset. Fratribus item, si quibus placuissent [*lies* placuisset], abitionem redemerunt, partim ex nescio quibus pecuniis partim ex supellectile Paulina, suo quodam modo divendita. Nec obscure iactabatur anno XLII sub hiemem templi Paulini et quarum nescio substructionum cogitata ab eis demolitio. Quoque et locum exinanirent habitatore, soli quatuor ac [*lies* adhuc] reliqui fratres spem accipiebant alimoniae et habitationis commodae alibi, si deseruissent et ipsi coenobium.

Sub idem tempus iactabatur, et nobiles ambire cum indignatione tam nobilis loci spacium bona summa precii, propterea quod audissent contemptibilem summam octo dumtaxat milium Lipsenses obtulisse. Sed princeps Hungarica expeditione implicitus celeriter avolarat. Cum interea in Eilenbergensi itinere, quo de supra meminimus, prima nobis iaciuntur semina potiundi huius coenobii anno XLII, dum mox rediturus ex periculo sperabatur Mauricius. Ac cum mysterii huius soli paene testes simus, profitemur tanti huius doni solum divino beneficio autorem fuisse Georgium Cummerstadium. Pugnavit tum aequo Marte in animo nostro metus ab initio, si potiremur quam foret ille saeviturus, item a falsis fratribus, quibus parum grata duum milium nuper potitorum recordatio significationem daret ingentium, qui nos incubituri essent, laborum et invidiae: contra haec gaudium et spes ob commoditatem loci et materiam incrementi scolae aliaque, de quibus nunc non est narrandi spacium.

Nocturna cura labore diurno omnique contentione animi nostri urgebatur res dehinc semper. Epistola super epistolam subiiciebat currenti Cummerstadio stimulos, praehensus est et Saturninus ille, qui debuit primum. [quis ille Saturninus *am Rande; es ist Vetter's Hand.*] Exceptus est e bello primis diebus Octobris princeps revertens, respondit eventus voluntati nostrae, addixit aliqua ex parte statim magnanimus iuvenis.

Sed ne adhuc quidem Inmulgandum hoc fuit indignis; quin exspectabatur ut in publico conventu declaretur. Pugnavimus itaque tota dehinc [hieme?], ut qui pro aris et focis, argumentis et rationibus.

In diesem klaren, energischen, schnell auf die Hauptsachen eingehenden Stile führt Borner fort, seine Bemühungen und die sie kreuzenden des Leipziger Magistrats zu schildern, die Hindernisse, die seiner hastigen Thätigkeit namentlich die öftere Abwesenheit des Fürsten in den Weg legte. 'Cummerstadio obstabat tumultus rerum apud bellis deditum principem, et quasi in subsidiis ponebatur Pfeylus inclytae memoriae vir, qui illi et monitor et instigator addebatur. Et hunc obruebamus epistolis et depictionibus totis hisce septimanis et mensibus.'

Endlich erfolgte die Uebergabe durch Christoforus Carlewicius Lipsiae artis praefectus; aber nun begann eine nicht endende Reihe von Chicanen von Seiten des Rathes der Stadt Leipzig. Bezeichnend war gleich die erste, welche den Reigen eröffnete. 'Accessit his aliud foecundius malum, quod Fachsus consul idemque ordinarius pridie ac tertio die, cum traditionem Paulinam futuram sciret, ambiciose misso magno murariorum numero ostium et meatum turris latrinae, quae seculis aliquot principum beneficio monasterio adhaeserat, eximiam illam aliquot ulnis crassis obstruxerit atque ita usum eiusdem vi doloque intercluserit. Quam occasionem ei traditionis mora pepererat.'

Anschaulich ist die Schilderung des Zustandes des Klosters bei und kurz nach der Ueberlieferung. 'Et stabat coenobium vasta amplitudine in possessione nostra illud quidem, sed tale quod cuivis existimabatur furtis et expilationibus rerum variarum, quae hinc inde neque pridem divenditae et a monachis abeuntibus relictae erant, expositum. Non obstabat rescriptum principis, ne quicquam distraheretur venditionibus posthac amplius, spe omnis supellectilis per diploma mox adscribendae. Verum hanc spem reciderunt multorum impudentia furta, qui hunc ociose pro voluntate locum, iusto regimine adhuc non constituto, inambulabant, aut veterum cultorum, id est monachorum, clandestina quaedam studia, a quibus longo vix tempore claves omnium locorum extorqueri poterant, dolentibus possessione exui qui nondum demensum vitae annuum recepissent a principe, quemadmodum caeteri sui generis monachi. Omnium vero poenitendum maxime evenit et repugnante huius scolae fortuna: non in reliqua Universitate modo, sed et inter X viros fuisse, qui donationem hanc tam munificam limis aspectabant oculis et condolebant veteribus professoribus. Nam quid a Senatorianis dictum factumve mox narrabitur.'

Man sieht, wie viel Stoff zu Verdriesslichkeiten vorhanden war, von Seiten der Stadt, des Publicums, der Collegen, die die Last der neuen Verwaltung scheuten; Chicanen und Klatschereien nahmen kein Ende; dazu kam die Beschränktheit der Geldmittel, die Universität hatte wenig Credit, mehrmals musste Borner es erleben, dass die Handwerker ihm aus der Arbeit gingen, dass drängende Gläubiger ihn bis zur Verzweiflung quälten, dass ihm selbst mit Processen gedroht ward von einflussreichen Professoren. Die Einrichtung der Convicttische schob sich immer weiter hinaus, und Borner hatte schon eine Anzahl (14) fetter Ochsen gekauft, die nun einen auffallend kalten Winter hindurch zu erhalten ihm viel Sorgen bereitete, denn als er sie verkaufen wollte, hatten die Schlächter, auf die Errichtung des Convicts scheel sehend, sich gegenseitig das Versprechen gegeben, sie nicht zu kaufen, und erst sehr spät gelang es Borner mit be-

trächtlichem Verluste die Thiere los zu werden. Aber er ermüdete nicht, und sein kühner Sinn erlebte noch den Triumph, im Sommer 1546 das Collegium für die Zwecke der Universität völlig hergerichtet, bewohnt und leidlich geordnet zu sehen. Wenige Wochen, nachdem er in musterhafter Weise die Organisation vollendet, raffte ihn der Tod hin. Mit Recht gewährte man seinem Bilde einen Platz in dem Chore der Paulinerkirche.

Ich fahre noch fort in der Mittheilung einiger Stellen:

Professores (*L.* Bl. 40ᵇ, Lib. rer. Paul. Bl. 8ᵃ.)

Ad cognoscendum Academiae statum posteris commemorare libet in scolam restituendam quosdam viros evocatos peregre post Camerarium, cuius adventus venit laeto omine in 1541 mense Octobri, idque a principe. Georgius Joachimus Rheticus Mathematicus Veltcuriensis familiae a Porris, consentiente d. Philippo et Camerario nobisque adnitentibus, cum Vittenbergeñ stipendio mereret, accersitus a facultate artium huc venit eodem mense, sed anno 1542, nec multo post exautorato Schengkio Alexander Alesius Scotus per principem ope Fachsii suggerente Pfeffingero. Philosophiae graecae professor quesitus est et per Pfeylum inventus d. Jacobus Tschegkius Tubingae philosophiae professor. Missae huius et Camerarii litterae illuc rogatu communitatis artium 1542 aestivis mensibus. Respondit homo, se addixisse suis annum alium. Itaque cum exspectandus esset ad paene tria semestria, Camerarius a collegio artium rogatus vices subiit, non volens ac ob id tantum, quod verebatur irruptionem ab aliis. Non latent enim quorundam inter se certamina circiter anni sequentis inicium inter praesertim medicos. Postremo ex tribus semestri tertio Tschegkius non obscure apud Joachimum explorans facit, ut ei iusşu facultatis sit a Camerario et me scriptum, qui eum oculis nunquam videram. Quare nihil profecimus aliud quam a Tubingensibus maiore stipendio retineretur Tschegkius. Philippi vero, Camerarii, item Pfeili, nostro qualicunque iudicio ex Italia Volfgangus noster Meurerus evocandus erat. Verum huius fortunae factio quorundam, quos nominare non est utile admodum, diu obstitit, donec tandem re mirabiliter ad Pfeilum revoluta res processerit ut infra narrabitur. Acta haec postrema sunt 1543 aestivis mensibus.

Et Brentius ex Hala sua emoveri non potuit. Ardentissime princeps Stramburgum et Bornerum commissarios fecit principio anni 1543. Camerarius summus amicus eius tentavit omnĩa, Lutherus Philippus Zciglerus omnes scripserunt ut solius anni spacio sui daret usum. Sed ille honestis rationibus abnuit; literae sunt apud amicos in medio. Utinam et Sabino huc pertrahendo et aliis ab iis, qui debebant, diligentius fuisset cogitatum. Frigebatur autem, iccirco eorum virorum usus ad meliores recidit.

Später kommt der Befehl vom Fürsten 'ut Meurerum accersamus ex Italia ad professionem philosophiae graecae. Qua in re studium illis fuit libertatis nostrae, potestate vocandi illius artium communitati mere permissa.' Diese Stelle hat, schon seit dem 16. Jahrh., die Aufmerksamkeit der Leser ganz besonders auf sich gezogen.

Dresdensis legatio (*L.* Bl. 53ᵃ, Lib. rer. Paul. Bl. 18.)

Delectus legatos faciebat rectorem, Stramburgum syndicum, et Camerarium eodem die Veneris. Sed Stramburgum, qui in suffragando non aderat, rector tam aegre argumentis precibus et obtestationibus pervincere, quam Orpheuş ab inferis Euridycen re-

ducere potuit, ut comes itineris et dux verbi fieret. Quae difficultas vehementer contristabat animum rectoris. Accedebat ut Camerarius laboraret oculis neque moveri loco debebat: haec altera doloris nostri portio. Hoc tamen agebatur, ut argumentis undique collectis praeiretur Stramburgo ad scriptum perficiundum quod tum Sabbato coeperat.

Die Domihico, quae coepit esse anni quarta hebdomada, rector et Stramburgus soli acerbissimo frigore quod ea hieme alioqui plus solito saeviebat, iter arripiunt ac Dresdam die Martis ante meridiem perveniunt. Atque hic nihil agunt quam quod in hospicii latebris. Tota ea dies conficiunda supplicatione consumpta, nox insequens per amanuenses describendo. Eam supplicationem acri diligentia conditam Epistolari inscripsimus in rei ad posteros memoriam. Nam ex ea cognoscetur, quo in statu res nostrae tum fuerint sitque id scripti testimonium illius SI IN IIS ESSET FIDES IN QVIBVS ESSE DEBEAT NON LABORAREMVS. Qui legit intelliget. Continet ea summam legationis quicquid postulandum esset, et refutabat summa cum modestia malorum calumnias.

Mercurii mane reddita est per interpretem principi. Audivit is partem eius legi. Reliqua iussa sunt summatim referri per Cumerstadium sicut accepimus.

Iovis postquam illuxit eadem per Stramburgum tradita proceribus, et nihil quam tradita est. Nam multis argumentis suppressa creditur. Miltitius enim et Ebeleuben reditus nostri et duces et comites, qui primi debebant, hanc se non vidisse Stramburgo testati sunt, ex eodem fonte iusticiae, qua pridem laudum correctuni (?) diximus. Coena qua tum apud amicum fouebamur spem dabat optimam et quasi lucem rebus nostris infudit, praesertim de tenendo Paulino. Stramburgus iussus est una cum Christophoro Carlwicio adesse principi.

Veneris igitur erat ille dies boni ominis Pauli conversioni dictus ex more in ecclesia, cum primo diluculo Stramburgus abit, uti vocatus prius fuerat. Vixdum nona erat hora cum exspectantes, quid porro: Cernimus anhelantem Stramburgum reverti, iubentem dari ientaculum currum subito iungi, ut ea nocte Mugelii essemus: se enim legatum celeriter avolare iussum cum aliis tribus ut mandata principis exsequerentur Merseburgi ad impediendam electionem episcopi in dominicum diem contra interdictum principis institutam. Gaudebat vero sine rixis abisse legationem hanc nostram et in summo silentio, dixisseque adeo principem, se omnia quae scripsisset et dixisset Vniversitati fideliter servaturum esse, et pulsato pectore Stramburgi addidisse haec verba voce intenta: Ich will mich dermassen kegen der Vniuersitet ertzeigen, das Jderman spuren sall das sie mir Liep sey. Haec iactata praesentibus d. cancellario ambobus Carlwiciis et Cumerstadio. Promissa tum quoque donatio litterarum precii mille aureorum ad instaurationem reliquam Paulini collegii. Et iussum est a bonis nunc sileri de turri atque cereuisia, reliqua enim omnia cessura nobis pro arbitrio. Ac sic post decimam avolantes multa nocte Mugelium milia septem, postridie mature Lipsiam recurrimus.

Haec est illa vere silens legatio quam amicorum consilio et in Academia dehinc non retulimus, sed indictum reliquimus. Adeo parum tuta fides credebatur et in silentio certior victoria. Sed nihil in posterum de labore urgendi pristina omnia diminutum.

Saweri discessio. (*L.* Bl. 124^{b}, Lib. rer. Paul. Bl. 49^{b}.)

D. Joannes Sawerus Th. Decanus Camerario rectore clam omnibus mortalibus praeter uno collegii principis pincerna discesserat. Paulo ante caniculam post hebdo-

madas aliquot in Bohemico itinere mox etiam Pragae conspectus et apud Ferdinandum pro concione auditus. Eo quod in multis clem. principis nostri consiliis arcanis pro theologo sedisset, ab hac tali fuga decretus [um?] fuerat a vicariis principis observari ea ratione, quae iacet in *K* fasciculo capsula . . . Titulus SAWERI NEGOTIVM. Rector in mitiorem partem declinata re, post reditum cum eo tractat quae conscripsit ibi loci.

Accessit huc expostulatio doctoris Pfeffingeri. Quare vir alti spiritus exacerbatus iterum latere incipit et a mercatu autumni rationibus relatis abiit nemine conscio, solum in animum (?) creato secundum recentia statuta decano, relinquens nihil quam chartulam censuum. Rector Celer appellatus mense Januario Hallim, ubi existimabatur consistere, per epistolam poscit acta monumenta et quicquid est rationariorum et codicum facultatis. Nihil ille rescribit, neque venit neque nunciat. Hoc tantum fama cognovimus circiter Palmas tectum eum hic fuisse, convenisse neminem, admisisse nullius colloquium, praeterquam pincernae collegii et vix parum doctoris Schirmeisteri. Rebus itaque maxima ex parte abductis sic evanuit. Non praepositus collegii, non quisquam videre hominem aut eo, ubi esset, pervadere potuit. Pragae dicebatur reginae stipendio merere pro concionibus sedereque apud ollas carnium, factus anno sequenti Viennensis ecclesiae praepositus. Et haerent hucusque possessiones tum et canonicatus Cicensis tum et principalis collegii. Haec ego ideo huc inscripsi, quod nemo dehinc miretur, qui factum sit, quod Sawerus Paulini Collegii rebus parum faverit. Ac sibi quispiam animo illud poeticum inscribat: Nil unquam invita dicas faciasve Minerva.

[*L.* Bl. 143ᵃ. Lib. rer. Paul. Bl. 68. a.] Coetum pridie qua proficiscerer Immortalis memoriae vir MARTINVS LVTERVs, huc forte Eislebio ac Merseburgo transiens, ad Camerarium hospitio divertit, persuasusque tum ab hoc tum ab amicis concionem in aede Paulina maximo cum hominum concursu Venerabilis senex iam effectis viribus, ut adparebat, at praelongam habebat in Evangelii illud: VIDENS Jesus civitatem flevit. Quae et mox edita fuit.

Hacque re Paulinum verbo domini in similes usus consecravit.

Aversationes in autumno et hieme [*L.* Bl. 144ᵃ. Lib. rer. Paul. Bl. 69ᵃ.]

Pergerem ad reliqua et adusque finem instaurationis, ni post reditum, quem modo diximus, academiam gravius excepisset casus, a ministrorum publicorum in nostros petulantia.

Eodem enim Dominico (reversionis) Exaltatae crucis, dum consul paulo ante, atque aliter quam ex edicti forma, laternas accensas in plateis ferre iussisset, circiter octavam ex nostro numero obruuntur pulsantur et sauciantur ilico et truduntur pro libidine his diebus immerentes in custodiam.

Octavo post die quidam eques, quia hospes erat, comitem suum studiosum, cum verbis nequit, educto gladio nititur defendere. Sed quia in foro id factum ambo fugam arripiunt in regionem circa collegia. Ministri audacter eo cursum evecti, a nostris excipiuntur clamoribus et saxorum minis, cumque fugere tuto nequeunt, se in Grimmianae portae proximam aediculam abdunt. Tumultus et clamor ingens oritur. Obsessi, per libidinem prodire ausi, unus iactu lapidis provocat promiscuam plebis et puerorum multitudinem, alter in confertam studiosorum stationem audet bombardam eiaculari, quae Dei beneficio aversa laterem parieti aedium vicini Steinbachii excusserat.

Duarum horarum intervallo et longius durante periculo, nostrisque bonorum viro-

rum opera mature placatis, ducibus honestis quibusdam eripiuntur lictores, ac quantum ad nostros attinet, quidem intacti ac in promiscua tamen puerorum et vulgi turba, quod palam vidit civitas, tentati abeunt. Haec nos omnia coram vidimus.

Atrox haec visa iniuria est, connivente (et primoribus de nostro ordine in ardore rixae nihil placidi in curia responderat) connivente inquam consule, ad principem res deferenda visa: nullum tamen reperit legatum. Subito autem iuventus nobilium ad quinquaginta subscriptis nominibus supplicationem instruxerat. Consignata etiam longa rei subortae et clara testimonia.

Ad haec prolixa admodum Academiae narratio atque auxilii principalis invocatio.

Sic instructus et obsecratus a primatibus ibat Bornerus tempore supra modum intempestivo. Bis enim bellicosus iuvenis impeditus erat, gravissimo morbo pariter et expeditione in Brunswicensem, per dies noctesque invocatus a socero Landgravio. Sederant in longos dies legationes multorum. Noster post sextum vix diem exspectabat, audiri se ab iis, qui post principem rebus praeerant.

Auditus est multa nocte. Postridie tertioque dehinc die cognovi hoc certo, principem quantumvis aegrum legisse tamen nobilitatis nostrae libellum et querimoniam, audisse etiam recitari caetera patienter ordine.

Ex quo in ea difficultate consecutum est, ut rescripta duo alterum ad Senatum alterum ad academiam darentur, digna ambo principis gravitate atque clemencia, quae etsi in actis publicis una cum supplicatione continentur, habet nihilò minus Paulinus A. fol.

Sed Vniversitas nostra pro solita remissione deinceps haec nihil prosecuta deseruit. Rediit a principe legatulus lunae in mercatu autumnali post abitionis diem XI.

Consul interea, etsi vi et talibus grassationibus abstinuit utcunque tamen non remisit in Peginali et Coemiterio vexare morosissimis interpellationibus academiam.

Aus den mitgetheilten Stellen geht auch das genügend hervor, dass, wie schon S. 680 bemerkt ward, nicht nur Borner selber sehr flüchtig und oft fehlerhaft geschrieben hat, sondern dass auch seine Schreiber seine Hand nicht immer haben lesen können, wodurch eine Herausgabe seiner Aufzeichnungen und selbst das Verständniss sehr erschwert wird.

IX. RERVM PAVLINARVM LIBER.

Fol. Papier, etwa 280 nur theilweise gezählte Blätter, von denen die 3 ersten und etwa die letzten 100 unbeschrieben geblieben sind, in Pergamentumschlag; gegen Ende 4 Lagen, wohl nur weisses Papier enthaltend, herausgerissen. Der genannte Titel steht von alter Hand auf dem Vorderdeckel. Signiert ist der Band jetzt Qq auf dem vordern Deckel wie auf dem Schnitte.

Der Inhalt betrifft die Erwerbung und Verwaltung des Paulinums und zerfällt in 3 Abtheilungen.

1. Geschichte der Erwerbung und des Umbaues des Paulinums, in zwei Abschnitten, Abschriften der Relation Caspar Borner's im 'Liber Actorum *L*,' von zwei Händen

geschrieben (wohl denen des Baccalaureus Egidius Meisner und des Blasius Naumann, deren, als Borner's langjährigen Amanuensen, Lib. Act. *L*, Bl. 228ᵃ erwähnt), von Borner selbst, aber nur flüchtig, durchlesen und mit Randbemerkungen versehen. Borner fasst Bl. 91ᵃ den Inhalt und die Tendenz dieser beiden Abschnitte so zusammen: 'Paulinae donationis origo, conatus, progressus, eventus, prospera et adversa, et quo quicquid tempore gestum, aedificatum, factum annis duobus et sex mensibus ac deinde longius. Pugnarum curarum et miseriarum plenus esto ille catalogus pro posteritate, ne ingrati Deo, maledici aut saltem frigidi laudatores principis et, nihil quam propria sectantes, beneficiis tantis indigni fuisse videamur.'

a) Bl. 1ᵃ—24ᵃ bis Ostern 1544 reichend, von der Hand eines Gelehrten geschrieben und zwar derselben, die den entsprechenden Abschnitt im Lib. Act. *L*. Bl. 42ᵇ—60ᵃ schrieb. Es ist Borner's Bericht bei Gelegenheit seines dritten Rectorates (1543ᵇ) mit einigen Abweichungen in der Anordnung, indem hier die Paralipomena hinter die Praefatio gestellt sind.

b) Bl. 25ᵃ—89ᵇ, von Ostern 1544 bis in des Joachim Camerarius zweites Rectorat, Sommer 1546, reichend, entsprechend Bl. 100ᵃ—164ᵇ im Lib. Act. *L*. Die Hand ist die eines gelernten Schreibers, der kein Latein verstand und daher oft merkwürdig falsch las. Glücklicherweise ist diese Partie im Lib. Act. *L* von Borner eigenhändig geschrieben, mit Ausnahme der ersten 2 Seiten, die auch hier von demselben Schreiber herrühren. Es ist dies Borner's Bericht, den er, ohne Rector zu sein, auf Veranlassung und Bitte der Rectoren von 1544ᵃ—1546ᵃ verfasste, und der in die Acta der Rectoren aufgenommen ward (s. o.).

Die Uebereinstimmung dieser Abschnitte im Lib. Act. und im Lib. Rer. Paul. ist nicht immer wörtlich, es bedarf daher bei etwaiger Herausgabe des einen oder andern dieser Bücher genauer Collation beider Partien. Auch die Reihenfolge, wie angegeben, stimmt nicht genau.

2. Bl. 91ᵃ—114ᵃ C. Borner's eigenhändige Niederschrift.

a) Bl. 91ᵃ—102ᵇ, Schilderung aller Gebäude und Räumlichkeiten des Paulinum, mit besonderer Rücksicht auf ihre Gerechtsame und die beste Weise, sie zu erhalten ('recenseamus ordine et secundum seriem uti adeuntibus occurrunt aedificia locaque non tam uti mutata et nunc posita, quam quae eorum iura et conservandi ratio').

b) Bl. 104ᵃ—114ᵃ, Mensarum et Paulini victus institutio.

3. 'Acta Paulinum Collegium attinentia', eigenhändige Berichte der Rectoren über die Verhandlungen des Decemviralcollegs.

a) neu gezählt Bl. 1ᵃ—31ᵃ, aus den Semestern 1549ᵇ—1550ᵇ, 1557ᵇ—1576ᵃ.

b) auf 15 ungezählten Blättern, von 1579ᵇ—1592ᵃ.

Zwischen dem Beschriebenen mehrfach leere Seiten und Blätter.

Nr. 2 und 3 bedürfen noch einiger Worte zu ihrer Characteristik.

Nr. 2ᵃ ist der Hauptsache nach allerdings von vorwiegend localem Interesse; dies aber ist wegen der anschaulichen Genauigkeit, mit der Borner Alles erörtert, ein sehr grosses. Von besonderer Wichtigkeit ist hier, was über die Gründung der Bibliothek mitgetheilt wird, für die Borner unablässig thätig war, umherreiste, fremde Bibliotheken consignierte, tauschte, aussuchte, ordnete, Cataloge entwarf und ihre Ausführung genau angab.

Nr. 2[b] hat wieder für die Sittengeschichte allgemeineren Werth, zumal wenn wir die jetzt entworfenen Statuten vergleichen mit den im 15. Jahrh. für die andern Collegien ausgearbeiteten. Die einzelnen Capitel dieses Abschnittes sind: OECONOMUS, LOCA MENSIS CONSERVANDIS ATTRIBUTA, OBSONATORIS MUNUS, FAMULI, LECTOR, PISTOR, FAMULAE, [has virgines et honestae religiosaeque famae cupimus, demusque operam, ut ab omni iniuria atque ludibriis impuris semper sint tutissimae; ne sinantur ioculariter egredi locis et fieri petaces procacesve, ne admittantur iuvenes qui apud ignes nostros coquant aut torreant aliquid, arceantur prorsus ex praescripto legum Paulinarum.]. ORDO ET DISCIPLINA MENSARUM [. . . Tota iuventus, quicquid queri honeste possit, senioribus deferat neve foras traducat: ne (quod primo semestri fiebat) panem parum cibarium aut carnis trudiusculas aut pultem aut tale aliquid hinc elatum, in oppido in academia circumferant, ostentent, verbis exacerbent, plausum et sannas apud inimicum exsuscitent. . . . . . Lector ne legat aliud quam quod ei praescribitur ab iis qui praesunt. Vocem extollat, clare dicat, distincte, serio, erudite et quam potest suaviter, ne audiendo pueri imitentur rustica aut muliebria oris vicia . . . . . .]. MODUS CONSERVANDIS MENSIS.

Nr. 3[a], welches allein noch in den mir vorgezeichneten Kreis fällt, ist gering an Umfang, aber doch wichtig, weil erst in den hier verzeichneten Acten die Organisation des Pauliner Collegs vollendet wird, durch die Bestellung eines obersten Aufsehers, im Jahre 1558, den Camerarius der studierenden Jugend präsentierte. Mannigfache Störungen, die gewissenhaft aufgezählt und berathen werden, machten diese Massregel nothwendig, vgl. Bl. 7 fg., denn schon Bl. 3 wird die Zügellosigkeit der Studierenden erwähnt, z. B. 'D. Wolfgangus Schirmeister, cum habeat domunculam illam, quae pontem spectat, ex permissu Xvirorum rectore Meurero: verum ea cum longe commodior esset obsonatori et is solus cum uxore et ancillis istic tutius habitaret, remotus ab adolescentiae nostrae conversatione . . . sic igitur cum doctore commutatum est.'

Die definitive Completierung des Decemviralcollegs und die förmliche Einsetzung eines Bibliothekars (bis dahin war die Verwaltung dem guten Willen und der Liebhaberei Einzelner überlassen gewesen) auf eine von Camerarius entworfene Instruction hin, sind die letzten Acte, die in die angenommene Grenze fallen und sie gewähren einen schicklichen Abschluss.

Borner beabsichtigte, um eine dauernde Ordnung für die Verhältnisse des Paulinum zu begründen, noch die Anlage einer Anzahl anderer Bücher, die ebenfalls fortgeführt werden sollten; er zählt sie als bereits eingerichtet auf im Lib. Act. *L.* Bl. 162, und im Lib. Rer. Paul. Bl. 87, aber sie kamen nicht zur Ausführung, denn Borner besiegelte, kurze Zeit nachdem er den Lib. Rer. Paul. geschlossen, seine Liebe zur Universität, und zum Paulinum besonders, mit dem Tode. Als im Winter 1546/47 die Stadt Leipzig belagert ward und die Universität meist nach Meissen auswanderte, blieb Borner mit nur wenigen zurück (darunter W. Schirmeister) um für den Schutz der Universitätsgebäude thätig zu sein, von denen namentlich das Paulinum bedeutend litt. Geistige Aufregung und körperliche Anstrengung rieben hiebei die Kräfte des reizbaren Mannes auf: kurz nach Aufhebung der Belagerung brach er zusammen und starb am 2. Mai 1547 an einem hitzigen Fieber. Schön und treffend sagt Constantin Pflüger, der 1546/47 Rector war und Borner's Tod in dem Lib. Act. berichtet: 'in Paulino collegio, hoc est in suo monumento, sepultus est' (Bl. 220[a]). Trotz aller Anerkennung und Lobeserhebungen betrat man aber doch den von ihm vorgezeichneten Weg nicht, und Blasius Thammüller, Rector 1549/50 begnügte sich im Lib. Rer.

Paul. zu jener Aufzählung der einzuführenden Bücher hinzuzufügen: 'Universorum istorum librorum prodiit nullus, quod mors inexspectata C. Borneri sub obsidione urbis Lipsensis 1547 hos impedierit.'

Von Diemer in seiner kleinen Schrift über Caspar Borner, Leipzig 1817, wird ausser dem Lib. Rer. Paul. noch ein LIBELLVS PAVLINVS genannt. Mir ist derselbe nicht bekannt geworden, und die Flüchtigkeit und Ungenauigkeit, mit der jene Biographie zusammengeschrieben ist, berechtigt kaum, jene Angabe für zuverlässig zu halten. Borner selbst nennt nämlich (und daher mag Diemer seine Angabe haben) im Lib. rer. Paul. einen 'libellus Paulinus,' dieser aber scheint zu den Büchern zu gehören, die nicht zur Ausführung kamen. Die Verweisungen im Lib. Actorum z. B. *L* 301ª: 'vide librum alium, Paulinorum actorum huius rectoratus,' gehen auf die dritte Abtheilung des Lib. Rer. Paul.

Eine Abschrift der beiden ersten Abtheilungen des Lib. Rer. Paul. findet sich auch in dem 'Anonymi liber copialis' (s. u) Bl. 281 fg., 327 fg., 393 fg., aus der Mitte des 17. Jahrhunderts, theils aus dem Lib. Actor., theils aus dem Lib. Rer. Paul. entnommen.

X. BORNER'S INDICES.

(Vgl. oben S. 539.)

1. *E.* Index in folio.

140 Bll. fol. von alter Hand gezählt, von Bl. 104 an unbeschrieben, in Pergamentumschlag. Das Buch war ursprünglich angelegt, um Abschriften der Briefe über die der Universität zu zahlenden Zinsen aufzunehmen, wohl das in dem Verzeichniss des Inventars, welches Joh. Reusch anlegte, als 'censuum liber' genannte Buch (s. o. S. 608). Dem entsprechend lautet der ursprüngliche Titel auf dem vordern Deckel 'Copiae: Censuum: — Vniuersitatis: Lipsen̄:' und es enthält von Bl. 1—7ᵇ die folgenden Copien:

'1. Copia litterarum Illustrissimi principis Ducis Georgij etc. super Censibus in Delitsch: xv floren.

2. Copia litterarum consensus Illustr. princ. Ducis Georgii etc. super censibus civitatis Liptzen̄.

3. Copia litterarum censualium consulatus civitatis Liptzensis super xv florenis.

4. Copia literarum censualium Ill. princ. d. Georgii etc. super censibus in arce Lipczensi.

5. Copia litterarum obligationis magistri Petri Christiani in Numburg super 50 flor. sibi mutuo datos ab universitate [Borner schrieb an den Rand: 'Solvit omnia, igitur nullius est momenti haec copia'].

6. Testimonium Iudicis et scabinorum ibidem.

7. Copia der bewilligunge Er Georgii Freytag's Altaristen zcur Numburg vber xl gulden zcu entphahen. [zu 6 und 7 schrieb Borner an den Rand: Expiraverunt haec omnia.]

8. Copia der gunst vnnd bewilligung Eyns Erbarn Radts zcur Nuemburg von wegen der xl gulden magistrum Petrum Christiani Belangend [Borner am Rande: 'Ist alles

todt vnd beczalt', und am Schlusse schrieb, ich vermuthe die Hand Paul Felzer's (1526^a): 'Haec pecunia a magistro Petro Christanni est soluta universitati sub rectoratu magistri Casparis Barth Oschatzensis (1525^b), ut indicat regestum acceptorum (d. i. der rationarius fisci, wo die erwähnte Stelle Bl. 94^a steht) sub rectoratu eiusdem.'].

9. Copia Chirographi Sallariatorum omnium super mutuo 40 florenorum in causa villarum ab universitate accepto [ein Theil durchstrichen, ausserdem noch schrieb Borner an den Rand: ist alles todt. Omnia sopita.]. Auf Bl. 7^b folgen dann ein paar Notizen über Schuldverhältnisse, zu denen Borner hinzuschrieb: 'Omnia soluta.'

Sodann hatte man angefangen, von Bl. 87 an auch andere, die Universität und ihre Privilegien betreffende, Urkunden abzuschreiben. So:

1. Die Abschrift eines Transsumptes vom 23. April 1501, welcher enthält: die Bulle Alexander's das Conservatorium, die Bulle Johannes XXIII. die Präbenden in Meissen Zeitz und Naumburg, und die Bulle Martin's V. die beiden Präbenden in Merseburg und die Aufgabe je einer Präbende in Zeitz und Naumburg betreffend.

2. Bl. 96^a 'Copia subconservatorii (Adolfs von Merseburg) 1521, den 6. Januar.

3. Brief Adolfs an den Probst zu St. Thomas, worin er ihm seine Ernennung zum subconservator anzeigt.

4. 'Subdelegatio nova,' (Adolfs) vom Jahre 1514.

5. 'Subdelegatio antiqua,' (Tilo's) vom Jahre 1493.

6. Desgleichen die des Bischofs Vincentius vom Jahre 1531, und eine darauf sich beziehende geschichtliche Notiz, wohl des damaligen Rectors.

7. Desgleichen die des Sigismund vom Jahre 1537, und Protocoll über die Annahme der Subdelegation von Seiten des Thomaner-Probstes.

8. 'Litterarum incarcerationis copia,' vom Jahre 1537.

9. Klagschreiben der Universität an den Herzog Georg über den Rath der Stadt Leipzig, und Antwort Georg's. Borner schrieb hiezu an den Rand: 'Die Missiuen sall man hinfurt schreiben in ein eigen buch nomine H.'

So war mit diesem Buche ein ziemlich planloser und unvollständiger Anfang zu einem Copiale gemacht. Borner, der dasselbe nicht weiter benutzen konnte, gebrauchte die leer gebliebene Partie von Bl. 8 — 86 zu einem Index über die gesammte, zu seiner Zeit noch vorhandene, schriftliche Ueberlieferung. Den ursprünglichen Titel auf dem Umschlage antiquierte er durch ein paar Bemerkungen ('Immo vix paucorum censuum, quae res commodius quaerantur in copiali') und eine Notiz über die neue Bestimmung des Buches, und dass ein doppeltes Exemplar des Index vorhanden sei. Im Innern des Buches klebte er vor Bl. 1 zwei Blätter ein, den Titel der neuen Bestimmung enthaltend:

'Index omnium rerum causarum et scriptorum quorumvis universitatis Lipsensis, conditus M. D. XXXIX et XL per C. Bornerum rectorem.'

Daneben die Bemerkung: 'incipit autem folio octavo,' und darunter die auf *K* bezügliche: 'Hic geminus est et duplicatus. Nam parem habet in fisco.' Derselbe Titel nebst der letztern Bemerkung wiederholt sich Bl. 8^a; Bl. 8^b folgt das Verzeichniss der vom Rector seinem Nachfolger zu überliefernden Gegenstände (s. u.), doch hatte Borner den Platz bis zu dem schon zu schreiben begonnenen Index nicht genau abgemessen; er kam zu kurz und musste ein Blatt ankleben, welches aber im Laufe der Zeit sich wieder gelöst hat und jetzt verloren ist. Mit Bl. 12^a beginnt der Index selbst.

Dieser, in 2 Columnen geschrieben, ist ein Werk erstaunlichen Fleisses und er-

staunlicher Genauigkeit, für den Geschichtsschreiber der Universität von unersetzbarem Werthe; die Mittheilung des Anfangs des Buchstaben *A* wird genügen, dies erkennen zu lassen.

. A. Liber est conclusorum prior, foliis 182.
Absentiae Salariatorum quomodo permittantur, Copial. 20. b. 21. a.
Absentes omnes ad Universitatem revocandi iussu principis. B. 108. b.
Actor expectandus. A. 133. a.
Actorum liber. B. 11 b.
Acta diligenter conscribenda B. 91. a.
Actorum liber unus signatus per. D.
Actorum universitatis liber primus D littera, a Reuschio primum rectore, nam quae antehac, omnia sunt amissa per nescio quos, habet folia 237.
Acta diligenter consignanda. Scatula secunda ac Universitatis littera 10. Sunt digesta una cum omnibus scriptis D. 205. 206.
inter Adolffum per nos Tractatus. B. 39. b.
Adolffi Epi. supplicatio contra novum conservatorium. Scatula secunda, Tit. conservatorium litter. 15.
Advocatus iuramento postulandus universitati in causa Norici. B. 93. a.
Aedium oppugnatores in civitate relegandi. B. 12. a.
Aesticampiano dicenda dies. A. 144. b.
Aesticampianus monendus ad professionem libelli sui. A. 145. a.
Aesticampianus relegandus ad X annos. A. 146. a.
Aesticampiani causa renata ex commissione apostolica. A. 157.
Aesticampianus reconciliari non potuit. A. 147. a.
Aesticampiani causa porro. A. 16. b.
Aesticampiani causa. C. 12. b. Acta iacent in archivo.
u. s. w.

Das ursprüngliche Register schliesst mit
'ab Aulicis principis duo vulnerati. C. 10. b.

Darunter hat Borner eigenhändig einen Strich gezogen und die dann folgenden Zusatzverweisungen eingeleitet mit den Worten: 'Quicquid sub linea circa singulas litteras, est a Rectoratu Borneri (1439[b]) et deinceps, confusis consonantibus.' Genau eingetragen sind seine eigenen Rectorate, dann hat eine spätere Hand, der bereits *N* der Acta vorlag, ausführlich nachgetragen, sogar zurückgreifend in die schon von Borner excerpierte Zeit, besonders fleissig bei *M* verweilend. Es verdient beachtet zu werden, dass zu ihrer Zeit *H* noch existierte. Ein paar spätere Hände haben dann noch aus *N, O* und *P* extrahiert. Sie alle haben einspaltig geschrieben.

Was von *A* gesagt ist, gilt von allen folgenden Buchstaben, nur dass hier unter dem Striche, der das ursprüngliche genauer geordnete Register von den folgenden Zusätzen trennt, einfach steht: 'ab 1540 et deinceps.'

Es leuchtet ein, wie wichtig diese Uebersicht ist, um so mehr, da einige der extrahierten Bücher, wie *B, H, F* seitdem verloren gegangen sind.

2. *K*. Index in gebrochenem Folio.

Doublette zu *E*, ursprünglich für den Fiscus bestimmt, für den es sein dem 'rationarius fisci' entsprechendes Format wohl passlicher erscheinen liess als *E*, das aber später, weil es feiner geschrieben und anstrengender zu lesen war, in den Fiscus verwiesen ward, wo es ja nicht benutzt, sondern nur für den Fall eines etwaigen Verlustes von *K* aufbewahrt ward.

Etwa 220 ungezählte Blätter in schmalem Folio (wie der ebenfalls im Fiscus aufbewahrte 'rationarius rectorum'), in Pergamentumschlag, zum Zubinden eingerichtet.

Der Titel ganz gleich dem in *E*, auch die Note über die Anlage eines doppelten Exemplares; doch haben die ersten Blätter sehr von Feuchtigkeit gelitten und die Schrift ist fast unleserlich.

Bl. 3ᵃ beginnt das Verzeichniss der vom Rector seinem Nachfolger zu überliefernden Gegenstände, Bücher, Schriften u. s. w., hier vollständig, während in *E*, wie angegeben, mindestens ėin Blatt fehlt. Auch sind auf dem innern Pergamentumschlage ein paar in *E* fehlende Bemerkungen eingetragen (s. u.). Desgleichen findet sich unmittelbar vor Beginn des Registers die Notiz: 'Ex nigro poenarum nihil extraxi, idque consulto, neque ex vulgari rationario' (d. i. nicht der 'rationarius fisci', den Borner wirklich excerpiert hat).

Der Index selber, so weit Borner ihn ursprünglich angelegt, entspricht dem in *E* vollständig, desgleichen die später von Borner eigenhändig nachgetragenen Zusätze. Dann hat derselbe, der in umfassendem Massstabe bis in *N* hinein extrahierte, auch dafür gesorgt, dass seine Nachträge fein und sauber in *K* eingetragen wurden. Damit aber schliesst *K*, was später in *E* zwischengeschrieben und nachgetragen ist, fehlt in *K*.

In *K* eingelegt findet sich ein interessantes Curiosum, nämlich ein Anschlagzettel, enthaltend eine Aufforderung zu einer Schlägerei mit den 'lictores', wahrscheinlich den bekannten Tumult im Jahre 1543 (s. S. 681) betreffend, über den in den 'Actis' weitläufig verhandelt ist. Der Zettel lautet:

> 'Oratos vos omnes volo optimi atque nobiles adolescentes ac studiosi ut ad horam sextam statim a coena in cimiterio Divi Nicolai convenire [veli]tis, ibique ad defendendam nostram libertatem cum lictoribus congrediamur.
>
> Deus bene vertat.'

Ich theile nun das von Borner in *E* und *K* gleichlautend aufgeführte Verzeichniss des Inventars mit, es ist in *K* am vollständigsten, nicht nur weil *E* defect ist, sondern weil, wie angegeben, auf dem innern Umschlage in *K* noch ein paar Bemerkungen nachgetragen sind. Ich lege daher *K* zu Grunde: (vgl. hiezu S. 607 fg.)

Rector rectori haec tradet mature atque fideliter, nempe:

Mox a creatione.

Sigillum argenteum.

Librum statutorum quo utuntur. Nam alter iacet in fisco vetus inutilis. [Borner selbst schrieb in *E* darneben: 'immo utilissimus ob multa,' und eine andere Hand dazu: 'Laudo correctionem.']

Quatuor matriculas, duas veteres ab initio universitatis usque ad magistri Christiani Westerburgii rectoratum et novas duas a Westerburgio. [Borner am Rande: 'Duo manent ín fisco semper.']

Sceptra duo argentea cuivis nota, in oblonga arcula.

Phiolam argenteam.

Scyphos duos argenteos.

Campanulam.

Compedes ferreas.

Item duas arcas ligneas, veterem et nuper emptam 1542 pro usu librorum universitatis ad manum. [Diese Angabe ist von Borner später eingefügt.]

Et sigillum universitatis aereum maximum, sed auro obductum, id semper manet in fisco. [So von Borner in *E* am Rande nachgetragen, in *K* steht bloss: 'Et sigillum universitatis inauratum' am untern Rande, die folgenden Worte sind möglicherweise abgescheuert.]

Nam quinque canthari maximi et hospitales in theca vaporarii maximi supra fornacem in custodia famulorum pendent.

[Novem tapeta in cista academiae vaporarii maximi collegii maioris prope fornicem reperta, suntque in custodia famulorum, von späterer Hand, doch noch des 16. Jahrh., nachgetragen.]

LIBRI UNIVERSITATIS.

Nec multo post inscriptis Actis et quicquid inscriptu opus fuit, tradet successori vetus rector.

A. librum conclusorum, qui inchoat ab anno Christi MCCCCLXXIIII duratque ad M. D. XVI.

B. qui incipit à. XVI. duratque nunc, dum haec annotamus M. D. XL.

C. hoc est librum actorum et causarum sive tractatuum inter universitatem et senatum Lipsensem, cui adhaeret senioris Breitenbachii consilium super compactatis et causis criminalibus.

D. librum actorum quorumcunque, et in hunc inscribi non debent conclusa (si modo veteres sequi volumus). Incipit autem a rectoratu D. Joann. Reuschii Anno MDXXIIII. Nam quae hunc praecesserunt desyderantur. Caveat praeterea rector, ne epistolas et litteras huc inserat. Verum has .H. libro commendet. Praeterea ne per invidiam praeter prius annotata alienis actis annotet. (Gegen alle diese Ermahnungen findet sich in den 'libris actorum' häufig verstossen.)

E. Indicem omnium rerum et causarum scriptorumque Universitatis, qui prius censuum liber dictus fuit vano titulo. Hic index duplicatus alterum sui similem ad verbum usque habet in fisco .K. littera denotatum [am Rande in *K* fügte Borner hinzu: 'vel si placet reiiciatur *K* extra fiscum et imponatur *E*', und in *E*: 'immo *E* relegetur ad fiscum propter quod obscurius est scriptus et minutius.'] ne uno pereunte supersit alter. Hic per singulos rectoratus augeri debet quo infra dicetur modo.

F. Librum praeceptorum utilissimo instituto, ut in visitationibus singuli scholastici suos praeceptores et nomina profiteantur. coepit ab anno MDXVII sub Bolkenhan.

G. Rationarium accepti et expensi universitatis nomine, quem tenetur reddere clavigeris post commendationem veteris rectoris.
Est alter rationarius qui hunc praecessit iam refertus et corio subrufio tectus neque ulla littera designatus. (keiner von beiden ist der 'rationarius in fisco.')

H. Novus est codex, dictus EPISTOLARIS in quem inscribi debent omnes epistolae, supplicationes et quicquid universitatis nomine foras mittitur litteris minutis sed titulis luculentis. Hic cautio sit, ne quae ad nos scribant inserat, sed ea in scatulas reposita numeris insigniat in fasciculis colligat indicibus adsuat. Nisi sint praeter modum gravissima aut talia quae legi ab omnibus ob litterarum obscuritatem nequeant. Neque libros absque causa scribendo oppleant. Sic fiet, ut ne vel digitale folium ex omnibus nostris chartis pereat. Ea enim et providentia et diligentia magistratum decet.

Hiernach hat Borner am Rande nachgetragen:

Nec praetereundus venit NIGER ille poenarum sive mulctarum liber, ad formam rationarii absque nota ulla litterae.

I. Liber et hic recens continet reformationes aliquot vel tentatas vel perfectas, et academiae VITENBERGENSIS nuperam fundationem, ex qua diligenter expensa forte aliquid etiam nos commodi capere possumus. Am Rande von Borner nachgetragen: 'Item Breitenbachianam informationem de duobus studentibus.'

K. Index similiter respondens omnino .E. indici. Hic ergo videndum est ut in apertione fisci et pecuniae depositione vetus rector .E. indice secum adsumpto sui rectoratus adposita .K. indici similiter inscribat. Quo per singula semestria pari gradu uterque elenchus sive repertorium incedat. Alioqui inutilis et ridicula mea fuisset opera, et uno amisso nihil foret in altero praesidii. [in *E* schrieb Borner an den Rand: 'vel *E* vel *K* ad fiscum ponatur perinde est.']

[Hier ist in *K* von der Hand Thammüller's (?) am Rande nachgetragen:

M. Liber novus, in quo conscribendae sunt rationes, seu potius numerus accepti et expensi in quatuor facultates de 2000 fl. annuis. Angelegt ist dies Buch also, nachdem *L* bereits existierte, und bevor man *M* für den dritten 'liber actorum' verwandte.]

COPIALIS sive monimentorum, et hic per omnia novus, quem rector et consilium diligenter adservatum ad manum habebit, neve archetypos ex fisco crebra attrectatione poterit deterere aut fraude ut quondam amittere. Differt autem ab Epistolari quod hic obiter incidentia et temporaria, quae alio et foras scribuntur, copialis vero complectitur fundamenta vectigalia ac perpetua iura universitatis et totius scholae, easque litteras, quas fiscus continet; Idcirco dispiciat etiam hic rector caute (ne quemadmodum in fisco vulgares litterae magno numero, quas ego secundum tenorem schedae in fisco iacentis eieci, veris et optimis impedimento fuerunt) quo vicissim hic copialis et epistolaris libri iustum fiat discrimen. Hic enim honor et ad academiae utilitatem et rectoris providam diligentiam abunde redibit.

RATIONARIVS FISCI postremus omnium est, qui e fisco nunquam eximitur. Cuius ego capita relecta in indices *E* et *K* propterea redegi, cum caeteris rebus, quia iura et consuetudines plerasque quae magnas saepe contentiones excitarent ignotae inter collegia facultates Nos et Senatum super aedificiis et collationibus ille solus ob antiquitatem si requiratur consopiat.

Hiernach von Borner mit rother Tinte: 'Appendix huius indicis sive catalogi quaeratur in proximo folio à Z littera in codicis huius calce (ähnlich wird in *E* auf Bl. 138 verwiesen), wo noch zugefügt ist:

L. liber Actorum Academiae viridis, incipiens in medio II rectoratu Borneri, continens libros chartac. X. 1542 mense Aprili. Von 2 andern Händen darauf:

M. Rationarius de 2000 fl. in quatuor facultates distributione, welche Bezeichnung jedoch 1557 nicht respectiert ward.

N. Index impuberum, qui dum in album universitatis inscriberentur ob aetatem intelligentia deficientes, iusiurandum non dixerunt. Es ist dies die Hand Thammüller's (1549b).

LITERAE UNIVERSITATIS.

Quae in fisco manent, earum est catalogus in principio libri copialis et scheda in eodem fisco sive aerario semper manente enumeratus ordine. Caetera omnes quotquot erant litterae ante meum Borneri rectoratum dispositae sunt in V capsulas sive scatulas non qua prodierunt serie sed quasi in locos quosdam nunquam suis et locis et numeris dimovendae. Nam quod sub et post me, talium erit chartarum sicuti venit ita compositum colligabitur in sextam et sequentes scatulas.

Scatula sive capsula prima

rerum magna ex parte ecclesiasticarum.

Synodi Basiliensis et quorumdam summorum Pontificum litterae ad Universitatem antiquatae, numero XIII.

Indictio Concilii Mantuani etc. litterae IIII. inest ibi bullae exemplum.

Papalia quaedam obsoleta, ut indulgentiae, litterae lacticiniorum et similia, numero IX.

Grunebergiorum aulicorum quondam Sigismundi et Venceslai regum depositiciae litterae donationis, numero VIII.

Appellatio vetus Universitatis ad concilium Basiliense ob excommunicationem, numero II.

In causa Lutheri, numero X.

Disputatio Lipsica, numero VI.

Correctio Kalendarii libellus et unicae litterae.

Fasciculi sunt per omnia VIII.

Scatula II.

Fasciculi sex.

Universitas litteris XII.

Reformatio litteris IIII, Tilonis Episcopi 1496.

Inter Senatum et Universitatem duplicatus fasciculus: prior enim tumultuum titulus litteras continet VII. Alter tit: idem, id est inter Senatum et Universitatem litteras habet XVI.

Conservatorium Universitatis et quae quoquo modo huc referri possunt numero XVIII.

Canonicatus et si quae litterae ad universitatem quoquo modo a principibus missae huc pertinent. Est hic manipulus geminus, altera pars de canonicatu Merseburgensi amisso litterae numero X. Altera XI, sunt autem commendationes principum pro canonicandis et una praesentatio.

Collegialia, nescio quae, pauxillula, litterae numero IIII.

Ad pagos universitatis aliqua minutula atque mutila, numero III.

Sunt autem fere Universitatensia.

Scat. seu capsa Tertia.

Et in ea quinque fasciculi.

Litterae causarum carceris, litteris XVI.

Manipulus permagnus duorum captivorum in Barbei, litteris XXXIIII. Sunt chartae principum et urbium.

Quorundam huius oppidi nomine Stoiken civium violentorum et hostium Universitatis litterae V.

De testamento et transcriptione bonorum doctoris Wagken etc.

Wunsidel et Koburgii duorum huius uni-

versitatis magistrorum causae quaedam reliquiae, causae inquam pessimi ad posteros exempli, litteris numero XVI.

PRAETER haec [hier bricht *E* ab] inest et capsula minuscula, in qua clauduntur sive insunt indulta super carcere ab episcopis Merseburgensibus IIII.

LOCVLVS ET capsula QVARTA

Fasciculis sive litterarum manipulis X.

Stupri vetus causa et de ea litterae V.
Fasciculus ingens chartarum de singulis rebus et causis, litteris 65.
Antonii Margaritae Hebraei commendationes, IIII.
De quodam vulnerato ab Logaw.
Instrumentum de quodam saucio.
Literae aliquot de sepultura nuper nata, litterae. VII.
Praesentationes et commendationes ac stipendia XV.
Famosi libelli, XII.
Cautiones quietantiae et similes syngraphae, litteris. 39.
Invitationes ad unctiones sive coronationes episcoporum, IIII.

QVINTA capsa.

Octo manipuli, nati in pessimo Universitatis tempore.

Creit. & Pfintzinger quondam haec. III. litterae.
Waltheymiana magno numero ex levissimis iniciis literae XXXII et supplicationes ad Caesarem aliquot impressae.
Spilhausen. XIII. et baccalariorum iuris.
Hedersdorffii III.
Joannis Bohemi Zeleuity XIII litterae.
Hirsbergii III litterae.
Saltzingeri IX litterae.
Hunoldi atque Arnoldi VIII litterae.

Hiermit schliesst der ursprüngliche Index. Schon Borner's Nachfolger schlugen alle seine Ermahnungen in den Wind, erst als Borner zum zweiten Male Rector ward, trug er das bis dahin Eingelaufene wieder zusammen, ordnete es und verzeichnete es. So entstand

SEXTA SCAT.

Fasciculus primus, litterarum XVIII, Rect. Born.
Secundus, Steudlero Rectore, litt. VI.
Tertius, Zcelero XI cum quibusdam extraneis.
Quartus, Pyrgallo 6 litt.
Quintus, Bornero iterum, 9 litteris utilibus, ceteri extranei.

SEPTIMA CAPSVLA.

Fasciculus primus, Rect. Born., eorum quae ad Reformationem sunt insignita litteris alphabeti decem.

Sicher ist mit dem letzten Fascikel ebenfalls Borner's zweites, wenn nicht gar sein erstes, aber keinesfalls sein drittes Rectorat gemeint. Nach seinem zweiten ist Nichts wieder eingetragen worden, er selbst scheint bei seinem dritten, vielleicht wegen der ihn auch ferner noch beschäftigenden Angelegenheiten des Paulinums, nicht

die Zeit dazu gefunden zu haben, und keiner seiner Nachfolger ist der Ehren gewesen, ihm nachzuahmen. Das frei gelassene Papier ist unbenutzt geblieben. Ob man vielleicht in *E* nachgetragen hat, lässt sich leider nicht entscheiden.

Auf dem Blatte vor dem Beginne des Index selbst schrieb Borner noch Folgendes:

His itaque hunc, quem dixi, modum digestis in thecam a consilio ad hoc decretam et a me instructam in vaporario maximo (appelletque si volet Armarium Archivum aut Tabularium) quibus domi et ad manum continuo non eget ob periculum reponat, scilicet tres matriculas, quosdam libros et omnes scatulas. [am Rande von Borner's Hand: 'immo matriculae duae manent semper in fisco.']

Reddat praeterea rationem universorum tunc cum fiscum visitat successori et clavigeris, fidem adeo suam et suspicionem omnem liberet.

Sequitur nunc alphabeticus rerum ordo.

Alphabeticus index, qui sequitur, semel relectus ex praedictis intelligetur, ut *A.* vel *B.* sit liber, numerus folium, *a.* vel *b.* latus prius aut posterius. scat. scatula. fasc. fasciculus, sive adsit numerus epistolae sive etiam titulus aliquis rem ipsam indicans. cop. copialis. ration. fisci rationarius fisci, et sic deinceps. Qua sane ratione quicquid ubique est in publicis et nostris hisce libris vel scriptis sine opera ulla legentis occurrat, adeo certo ac si sit vel Plinii vel Solini Camertis index. Relegantur bis iterumve tituli scatulis inscripti et index obiter a rectore percurratur, qua videlicet asuetudine cuncta haud difficulter intelliget.

Darunter von der Hand Thammüller's (1549[b]):

Nota. Statutorum liber, qui in hoc praesenti indice allegatur, is est, non qui hodie nobis, sed proximo saeculo fuit in usu.

Auf dem innern Deckel von *K* hat Borner noch geschrieben:

Notarius Universitatis a rectore accipit:	Formulare germanicum impressum.
Libellum formularem Werdeae quondam donum et opus.	Formulare instrumentorum.

Und darunter in den Ecken am Rande:

in der einen:

Decretale antiquum iacet (?) in archivo .... (?) universitati per (?) legatum (?) die Worte sind fast ganz abgescheuert.

in der andern:

Est et arca mediocris, quam una cum libris rector successori .... (?)

Unter dem obern Rande stehen ausser ein paar völlig abgewischten Worten, aus denen nur noch 'XLVIII fl' zu erkennen ist:

XIV (?) fl. ex arce Delitzsch mercatu ante ...	VIII fl. Walpurgis ex Senatu Lipsensi.
	IX fl. Petri Pauli ex arce Lipsensi.
IX fl. ex arce Lipczensi similiter.	VIII fl. Michaelis ex Senatu Lipsensi.

Darunter:

Rectoratus [drüber schrieb Borner: 'immo ipsius rectoris'] omnes proventus quaerantur *G* libro fol. 1.

XI. ANONYMI LIBER COPIALIS.

So nenne ich ein auf dem Universitätsarchive aufbewahrtes Buch, ursprünglich 516 gezählte Seiten, Fol. Papier, von denen jetzt die ersten 8 Seiten oder 4 Blätter zusammt den beiden Deckeln abgerissen sind. Es ist angelegt um die Mitte des 17. Jahrh., indem das jüngste Document, welches abschriftlich in ihm enthalten ist, das Jahr 1645 aufweist.

Es enthält Abschriften von Urkunden, Briefen, Acten, Compactaten, von Tilo's Reformation, fast den ganzen Inhalt des 'Liber rerum Paulinarum,' aber aus dem 'Lib. Actorum' abgeschrieben.

Die Auswahl ist von Interesse, doch scheint sie nur von einem Privatmanne für Privatzwecke veranstaltet zu sein, wenigstens ist es mir nicht möglich gewesen, Momente aufzufinden, aus denen geschlossen werden könnte, das Buch habe einer Facultät, einem Collegium oder sonst einer Anstalt oder Behörde angehört.

Hier habe ich auf das Buch um deswillen ausdrücklich aufmerksam gemacht, weil noch näher zu constatieren ist, ob es nicht Abschriften von Documenten enthalte, die gegenwärtig verloren sind.

XII. DAS HAUPTSTAATSARCHIV IN DRESDEN.

Das Hauptstaatsarchiv enthält das Material, welches die Universität Leipzig betrifft, unter folgenden Rubriken geordnet und verzeichnet:

1) Die Originalurkunden, in welcher Abtheilung jedoch auch Concepte und Abschriften enthalten sind. Sie sind der Reihe nach numeriert.
2) Die Urkunden des Wittenberger Gesammtarchives (nur bis zum Jahre 1485 reichend), in welcher Abtheilung die die Universität Leipzig betreffenden Urkunden eine eigene Unterabtheilung ausmachen (W. A. Univ. Leipzig).
3) Die Actenbände, meist Briefe, Gutachten und Concepte, doch ausnahmsweise auch Urkunden geringeren Werthes enthaltend. Seit dem Beginne der Regierung des Herzog Georg sind die Acten sehr vollständig aufbewahrt, und später in Folianten von mässiger Stärke zusammengebunden. Es wird von jener Zeit an kaum etwas Erwähnenswerthes verloren gegangen sein; die frühere Zeit dagegen ist nur sehr spärlich vertreten. Eine Reihe solcher Actenbände trägt dieselbe Nummer, die auf ihren Standort weist, z. B. Loc. 10532, es ist also noch ausser derselben der Titel des betreffenden Bandes kurz anzugeben.
4) Die Extracte. Diese, erst in neuerer Zeit mit grosser Sorgsamkeit angelegt, erstrecken sich zum Theile auf das schon in den obigen Abtheilungen Enthaltene, aber auch auf andere Quellen, wie Copialbücher u. A. Aus diesem Grunde habe ich es für das Angemessenste gehalten, den die Universität Leipzig betreffenden Theil dieser Auszüge vollständig mitzutheilen, um so mehr, da die Auswahl des Extrahierten eine sehr angemessene ist.

Die angeführten Verweisungen genügen, um das Document im Hauptstaatsarchive aufzufinden.

Ich hoffe versichert sein zu können, dass das Hauptstaatsarchiv nichts die Universität Leipzig in der hier behandelten Periode Betreffendes enthält, was nicht im nachstehenden Verzeichnisse aufgeführt wäre. Wenn mir dies in verhältnissmässig kurzer Zeit festzustellen möglich ward, so habe ich das nicht bloss der Vollständigkeit und Sorgsamkeit der Verzeichnisse des H. St. Archives zu danken, sondern auch der Gefälligkeit des Directors desselben, des Herrn Ministerialrathes von Weber, dem ich für die mir gewährte Unterstützung zu besonderem Danke verpflichtet bin. Alles nachstehend Verzeichnete habe ich selbst eingesehen.

I. ABTHEILUNG. ORIGINALURKUNDEN.

1. 1409. V Idus Septembris. — Nr. 5471. Pergament. Lat. Original.

Bulla confirmacionis Studii almae universitatis Lipczensis.

Das bleierne Siegel ist abgerissen, an der Echtheit der Urkunde jedoch nicht zu zweifeln.

2. 1411. Sonnabend v. Palm. — Scheint cassiert zu sein. Pap. Abschrift (oder Concept?).

Copia eines Schiedes, darinnen Friedrich und Wilhelm, Gebrüder, Landgrafen in Thüringen und Marggrafen zu Meissen, die zwischen der Polnischen und Meissnischen Nation zu Leipzig also beigelegen, dass künftig alle, welche im Meissnischen Bisthum und aus der Landgrafen Fürstenthum sind, zu der Meissnischen Nation gehören sollen.

3. 1447. d. 7. Octob. — Nr. 7004. Papier. Lat. Concept.

Literarum per quas Joannes Swiskaw, decretorum doctor, rector alm. univ. st. L., Mers. dioec., profitetur, honorabilem virum Gisskerum Passfogel dictae universitatis esse membrum bene meritum atque dignum.

Concept eines 'signetum' zum Zweck eines Prozesses gegen eine Reihe von Personen, die anfangs nicht richtig geschrieben wurden, worauf corrigiert, und endlich, da das Hinzugeschriebene sehr unleserlich ward, hinzugesetzt wurde, unten nach Schluss des Signetum: 'Sic debet stare', worauf dann die Reihe der Namen richtig folgt.

Auf der Rückseite steht: Dñs Johẽs d' werder decanus in Mersz. subdelegacōns.

4. 1459. Sonntag vor Georgii des heil. Märtyrers. — Nr. 7609. Pgmt. Deutsch. Original.

Brief, darinnen die Collegiaten des grossen Collegii auf d. Univ. zu L. bekennen, dass sie von Hannsz Munzmeistern, Burgern zu Dreszden als Meister Policonis Doct. in der Arznei seel. Testamentario und Seelenwärter, etl. innen beniemte Bücher empfangen, 'sub sigillis.'

5. 1467. Nonis Mart. — Nr. 7995. Pergament. Lat. Original.

Bulla Pauli papae II, in qua venerabili fratri Episcopo Misnensi et dilecto filio Praeposito Ecclesiae Cizensis, Numburg. dioecesis, mandat, ut, cedentibus vel decedentibus simul vel successive tribus magistris ex duodecim magistris collegii maioris, quod Lipsiae est, quarta pars redituum magistrorum eiusdem maioris collegii pro legentibus in iure civili concedatur et assignetur, iisque pro suis cedat stipendiis et dictum collegium ad novem duntaxat magistros reducatur: non obstante primaeva institutione ceterisque contrariis quibuscunque.

Exhibita nobis . . . ducum petitio continebat, quod, licet . . . ., a principio

tamen dicti studii per illius universitatis fundatores pro doctoribus in iure civili nulla stipendia ordinata vel assignata sunt, sed pro legentibus in artibus liberalibus certi tunc expressi redditus pro viginti magistris.'

6. a. 1502. Donnerstag (?) nach Leonh. — Nr. 9494b. Pap. Deutsch. Concept.

Herzog Görgens zu Sachszen neue Ordnung und Reformation der hohen Schulen zu Leipzig.

Ein Foliobogen, von dem nur 1¼ Seiten beschrieben sind. Behandelt nur die Einsetzung der Executores. (Eigene Verordnung? Der Anfang lautet: Nach deme auch Keyne ordenunge ane . . .) Anfangs war wohl etwas anderes auf den Bogen bestimmt. Mit regelmässigeren Zügen steht darüber geschrieben 'Reformation der Facultet Artiū.' Und dann der Anfang: Als vmb wale Eins dechants viel Irthumb v (damit bricht es ab, ist nicht weiter geführt aber auch nicht ausgestrichen.) Vgl. oben S. 613, u. unten S. 707, 3 fg.

7. 15. ., ohne Datum. — Gegenwärtig in Loc. 10538. Pap. Concept.

Project zu einem Vergleiche, welchen Herzog Georg zu Sachszen zwischen Bischoff Adolphen zu Merseburg, Fürsten zu Anhalt eines: Rectori Magistris und Doctoribus der hohen Schule zu Leipzig andern Theils wegen eines Privilegii errichtet, der Päpstl. Heiligkeit gedachter Universität in po. subconservatoris, der succession ab intestato und des Gerichtszwanges ertheilet. Wohl vom Jahre 1519, vgl. S. 713, Nr. 199 fg.

1 Bogen Folio, 2¼ Seiten beschrieben, viel ausgestrichen und corrigiert. An einer Stelle von anderer Hand.

8. 1522. Am Tage trium regum. — Nr. 10362. Pap. Abschrift.

Matthias Law, Heyne und Stephan Alemann, Burgere von Magdeburg als hierzu gevollmächtigte Gewalthabere quittiren wegen eines Haupt-Briefes über 820 fl., so Jacob Lawens, Vicarii zu Leipzig, Fundation und Testament gewesen, welche sie auf Gregorii Vorbecks und Thom. Mauritii Doctorn gedachten Lawns testamentarien Befehl von Dechand und Dd. der theol. Facultät zu Leipzig gefordert und empfangen.

Abgeschrieben und collationiert von Egid. Meissner, welcher sich nennt 'offenbaren schreyber.' Er war Borner's Schreiber, derselbe der das 'Copiale Magnum' abzuschreiben angefangen hat.

9. 1548. Donnerstag nach d. h. Christag (d. h. 29 December 47). — Nr. 11332. Perg. Deutsch. Original.

Verschreibung Moritz'ens Herzog zu Sachsen Kurfürst, darin er den Stipendien der 50 Studenten der heil. Schrift zu Leipzig 6000 Fl. Hauptsumme mit 300 fl. jährlich wiederkäuflichen Zinsen auf dem Closter Buch bewilligt und verschreibt.

Diese Urkunde ward 1835 cassiert und gegen 3 proc. landsch. Obligationen ausgetauscht; doch ward sie nicht vernichtet, gemäss einer mit Bleistift auf derselben notierten Anordnung: Die Erhaltung dieser Urkunde wird gewünscht.

10. 1558. Sonnabend nach Laurentii d. 13. Aug. — Nr. 11617. Perg. Original.

M. Hieronymi Zynausz'ens, kais. Notarii, Instrument, darinnen er bezeuget, dass der Syndicus der Universität Leipzig, Dr. Paul Lobwasser, dem Capitul zu Merseburg, als Siegemunden von Lindenau Dechanten, Moriz Bosen Seniorn, Lic. Jobst Mahlern, Lic. Philip. Arbogasten und Georg Schlegeln, D. Joh. Reifschneidern anstatt des verstorbenen Sebastian, Edlen von Plota, im Namen der Universität zum Canonico nominiert und präsentiert, die Installation aber von dem Capitul bisz zu künftigen General-Capitul differiert worden.

11. 1558. d. 19. September. — Nr. 11619. — Perg. Original.

M. Hieronymi Zynausz'ens, Not. publ. Instrument über des Dechanten Siegmund's von Lindenau wiederholte Versicherung, dass er erwähnten Dr. Reifenschneidern auf künftigem General-Capitul Nichts verweigern wolle.

12. 1558. 19. Sept. — Nr. 11620. Perg. Original.

M. Hieronymi Zynausz'ens, Not. P., Instrument über die auf dem General-Capitul von denen Capitulsherren abgeschlagene Installation Dr. Reifenschneider's.

Die folgenden Urkunden, die, wie Nr. 9, 1835 ausgetauscht wurden, sind der Vernichtung nicht entgangen. Ich führe nach den Verzeichnissen des Hauptstaatsarchivs[1]) ihren Inhalt an:

1. 1503. Dresden, Ab. Jacobi. — Perg. Deutsch. Original.

Confirmation Herzog Georg's zu Sachsen der Stiftung des Cardinals Melchior, Bischoffs zu Brixen, über der Stadt Kemnitz auf einen beständigen Wiederkauf um 4000 Rthlr. abgekaufte 200 Rthlr. jährlicher Zinsen, die Hälfte für Dechant und Doctoren d. h. Schrifft der Universität Leipzig zu Besserung der Facultät, die andere Hälfte für 6 Magister in der Facultät der freien Künste „die grössten Lectionen zu lesen" zu besolden.

Hiezu gehörte die folgende Abschrift:

2. ohne Jahr und Datum. — Pap. Abschrift.

Die geschworne Rathmanne der Stadt Kemnitz verkauffen mit Herzog Görge'ns zu Sachszen Einwilligung Dechanten und Doctor der Heil. Schrift der löbl. Universität Leipzig 200 Rthlr. jährlicher Zinsen, auf allen ihren Stadtguthern, vor 4000 Rthlr. am Gelde, wiederkäuflich.

3 und 4. Die Urkunden vom Jahre 1508 und 1516, die oben S. 542 im Urkundenverzeichniss der Universität unter Nr. 17 und 19 aufgeführt sind. Es hätte also dort hinzugefügt sein sollen, dass sie 1835 cassiert und vernichtet sind.

Endlich enthält diese Abtheilung des Hauptstaatsarchives noch Abschriften (um die Mitte des 16. Jahrhunderts gefertigt) der folgenden Documente:

1. der Bulle des Papstes Johann XXIII. vom Jahre 1413 (oben S. 541, Nr. 7.)
2. der Bulle des Papstes Martin V. vom Jahr 1418 (ebenda Nr. 8.)
3. der Bulle desselben vom Jahr 1421 (ebenda Nr. 9.)
4. Donnerstag n. Barth. des H. Apostels 1542. Vgl. oben S. 543, Nr. 29.

Vertrag zwischen Rect. Magistris und Dd. der Universität Leipzig eines: Dech., Sen. und Capit. der Stiftskirche zu Zeiz 2. Theiles, zu welcher gedachte Universität, nach Dr. Hieron. Dungersheim tödlichem Abgang, Dr. Joh. Sawern nominiret und präsentiret, welcher sich aber das gewöhnliche Statuten-Geld zu erlegen geweigert.

---

1) Sammlung der gegenwärtig in Gebrauch befindlichen Verzeichnisse über das Hauptstaatsarchiv im Königreich Sachsen . . . I. Abth. Originalurkunden. 42. Bd. V, Bl. 21a.

II. ABTHEILUNG. WITTEMBERGER GESAMMTARCHIV.

(W. A. Univers. Leipzig.)

1. Sonntag purific. Mariae 1438. — Nr. 1. Pap. Deutsch. Concept.

   Urkunde Kf. Friedrich's zu Sachsen, wodurch den Professoren zu Leipzig jährliche Einkünfte an 240 Schock Groschen auf die Städte Weissenfels und Torgau etc. überwiesen werden. Vgl. S. 542, Nr. 11.

2. Sonnabend in der Pfingstwoche 1446. — Nr. 2. Pap. Deutsch. Concept.

   Schreiben Hz. Wilhelms zu Sachsen an Rector, Meister, Doktores und die ganze Universität des Studii zu Leipzig, wodurch sie wegen des auf Jahresrenten von der Stadt Weissenfels gemachten Anspruchs auf rechtliche Ausführung verwiesen werden.

3. Montag nach Trinitatis o. J. — Nr. 3. Pap. Deutsch. Original.

   Schreiben der Universität Leipzig (Rector, Meister, Doctores und ganze Universität zu Leipzig E. Gn. Capellan) an Kf. Friedrich zu S. um Verwendung bei Hz. Wilhelm zu S. wegen Auszahlung ihrer Jahresrenten bei der Stadt Weissenfels.

4. Donnerstag nach Kiliani 1465. — Nr. 4. Pap. Deutsch. Original.

   Verwendungsschreiben der verwittweten Herzogin Margarethe zu S. an Kf. Ernst und Hz. Albrecht, eine von den Bischöfen zu Naumburg und zu Merseburg gemachte neue Einrichtung bei dem Studium zu Leipzig, nämlich Niedersetzung von Examinatoren zu Prüfung der neuen Baccalaureanden betr., nebst Glückwunsch zur Rückkehr.

   Es hatte sich an die Herzogin gewandt: die gantz facultet des studiums zu Liptzk.

5. 1467. — Nr. 5. Pap. Deutsch. Uebersetzung der oben S. 700, Nr. 5 angeführten lat. Urkunde.

   Schreiben des Papstes Paul IV. an den Bischof zu Meissen und den Probst zu Zeiz, dass die Doctoren der weltlichen Rechte auf der Universität Leipzig mit dem vierten Theil der Stellen in dem grossen Collegium versehen werden sollen, da die Stifter der Universität ihnen keinen Gehalt angewiesen.

6. ohne Datum. — Nr. 6. Pap. Deutsch. Original.

   Darstellung der Beschwerden der Universität Leipzig, in Beziehung auf städtische Verwaltung, freien Fleischmarkt und den Fleischverkauf überhaupt, Backen, Weinverkauf, Bier u. s. w. betr.

7. Sonnabend nach Laurentii 1470. — Nr. 8. Pap. Deutsch. Original.

   Bericht der Universität Leipzig (Rector und Meister desz rats der hohen Schulen zu Leipzig Ew. Gnaden Kaplan) an Kf. Ernst und Hz. Albrecht zu S. über dieselben Beschwerden.

8. Freitag Caeciliae 1471. — Nr. 10. Pap. Deutsch. Concept.

   Schreiben (Kf. Ernst's und Hz. Albrecht's an die Universität) um Verfügung, dass ihr Mitglied, Gabriel Thomas von Luckau, den gegen die Brüder H. und B. von Torgau Herrn zu Zossen vor dem geistlichen Gerichte erhobenen Process einstelle und sich an die ordentlichen Gerichte wende.

9. am Tage Vincentii (6. Juni) 1472. — Nr. 11. Pap. Deutsch. Original.

   Schreiben Hz. Heinrich's in Schlesien zu Glogau etc. an Kf. Ernst und Hz. Albrecht zu S., worin er in Beziehung auf ein an die Collegiaten zu Leipzig

unter Androhung des Verlustes ihrer Collegiaturen ergangenes Gebot, sich zu Leipzig aufzuhalten, um Dispensation für seinen Arzt D. Gregor Hildebrand bittet.

10. vom selben Datum. — Nr. 12. Pap. Deutsch. Original.

Schreiben desselben an den Obermarschall H. v. Schleinitz, worin vorstehende Bitte empfohlen wird.

11. ohne Datum. — Nr. 25. Papier. Deutsch. Concept.

Antwort (Kf. Ernst's und Hz. Albrecht's) an Hz. Heinrich in Schlesien, worin die gewünschte Dispensation des Meisters Gr. Hilbrant von der Verpflichtung, wegen seiner Collegiatur sich zu Leipzig aufzuhalten, abgeschlagen wird.

12. Sonntag nach Andreä 1475. – Nr. 13. Papier. Deutsch. Concept.

Schreiben Kurfürst Ernst's und Hz. Albrecht's an den Probst zu Leipzig, den gegen Hans von Polenz auf Klage eines Studenten zu Leipzig, Gregor Bichau, verhangenen Bann bis zu Austrag der Sache aufzuheben.

13. Mittwoch nach Julianae 1476. — Nr. 14. Papier. Deutsch. Concept.

Urkunde des Obermarschalls H. von Schleinitz und des Kanzlers J. Scheibe über eine Abrede zwischen Gregorius Bichau, Studenten zu Leipzig, und Hans von Polenz zu Golz, wonach sie ihren Rechtsstreit, welcher von ersterem vor dem Probst zu Leipzig als päpstlichem Richter der Universität angebracht worden, vor den sächsischen Fürsten zu Augsburg kommen lassen wollen.

14. Dienstag nach concept. v. J. — Nr. 15. Pap. Deutsch. Concept.

Schreiben (Kf. Ernst's und Hz. Albrecht's an H. v. Polenz) erlassene Verwendung in der Sache des letztern mit Gr. Bichau, und eine erfolgte Relaxation seines Bannes bis Fastnachten betreffend.

15. Dienstag nach Stephani prot. 1476. — Nr. 16. Papier. Deutsch. Concept.

Schreiben derselben an denselben, worin ein ihm angesetzter Tag zu Leipzig mit Gr. Bichau zurückgenommen wird.

16. ohne Datum. — Nr. 17. Pap. Deutsch. Concept.

Schreiben (derselben an die Universität Leipzig), die Erstreckung eines Tages zwischen Gr. Bichau und H. v. Polenz betreffend.

17. 13. Mai 1476. — Nr. 18. Pap. Deutsch. Abschrift.

Ladung des Probstes zu St. Thomä in Leipzig an J. Apitz zu Lobda auf Klage des Magister Nicolaus Grobitsch von Lobda.

Die Abschrift ist von Johannes Brandt de Rotenburga, not. publicus. Vgl. oben S. 637 und 643.

18. ohne Datum. — Nr. 26. Papier. Deutsch. Original.

Bittschreiben H. Apitz'ens um Schutz gegen N. Grobitzsch'ens Unternehmen, ihn vor das geistliche Gericht zu Leipzig zu ziehen.

19. ohne Datum. — Nr. 22. Deutsch. Papier. Original.

Verzeichniss abwesender Mitglieder des grossen Collegium, des Fürsten-Collegium und des Frauen-Collegium. Es gehört vielleicht vor Nr. 9.

Es lautet: Die Nachgeschribn̄ sein absentes zu dem Erstenn In dem grossen collegio.

Doctor Christoforus Thyeme von der Freyestadt.
Mgr Johannes Forcheym probst czu Mulberck.
In dem furstenn Collegio.
Doctor Marcus Scultetl vonn Glogaw.

In vnser' frawenn Collegio.
Meister Heinricus Thyeme vonn Freyenstadt.
Meister Gregorius Hilbrant vonn Crossen.
Meister Erasmus Meurer vonn Preslaw.

Die all sein absentes gewest vber ein Jar Also das etzlich tzuey Jar, etzlich trew Jar, etzlich vier Jar, etzlich dor vber an ein ander sein vonn der vniu'sitete gewest.

20. Sonnabend nach Omnium sanct. — Nr. 23ª. Pap. Deutsch. Concept.
Schreiben an die Universität Leipzig, die Abnahme der Universität, die Abwesenheit der Collegiaten, welche bei Strafe einberufen werden sollen, den Mangel nützlicher und fleissiger Vorlesungen über Astronomie und Mathematik u. s. w. betreffend.
Auf der Rückseite ein ähnliches Schreiben (verschiedenes Concept) ohne Datum.

21. Mittwoch des heil. Kreuzes Erfindung 1480. — Nr. 19. Pap. Deutsch. Original.
Verwendungsschreiben des Königs Mathias zu Ungarn an Kf. Ernst und Hz. Albrecht für den Astrologen des erstern, Hans Tolhopf, dass ihm die Einkünfte seiner Collegiatur bei der Universität zu Leipzig gelassen werden mögen.

22. Donnerstag nach Exaltat. crucis. — Nr. 20. Pap. Lat. Original.
Schreiben der Universität Leipzig (Rector et universitas studii Lipcz) an den Canonikus und Kanzler H. Loubing, dass auf gewisse Forderungen die Universität ihre Meinung durch Abgeordnete eröffnen wird.

23. ohne Datum. — Nr. 21. Deutsch. Pap. Concept.
Schreiben an die Meister des Raths der Universität Leipzig, gewisse Irrungen betreffend, worüber nichts Näheres sich findet.
Auf der Rückseite steht ein Schreiben an Peter von Ressenberg, vorgefallene Plackereien betreffend. Vgl. S. 711, Nr. 93. (?)

24. ohne Datum. — Nr. 24. Papier. Deutsch. Concept.
Schreiben an Rector und Meister der hohen Schule zu Leipzig, einen Rechtsstreit zwischen K. Zcecnau, Bürgern zu Hain, und Thimo Kitzscher, Mitglied der Universität, betreffend.

III. ABTHEILUNG. ACTENBÄNDE.

1. Die folgenden Bände enthalten nur einzelnes die Universität Betreffende.

a. Loc. 10531, Leipziger Händel 1218—1505.

Enthält 1. (Bl. 53. 54. 61. 62.): Churfürst Ernsten und Herzog Albrecht zu Sachsen Vertrag zwischen der Universität und dem Rath, und ihr Schreiben wegen Aufruhrs und Aufläufe. Anno 1468. Concept. Vgl. S. 542, Nr. 15.

2. (Bl. 63—66.) Der Universität, Rectors und Hohen Schul, Schreiben wegen entstandener Unruhe, Kleidertracht und Andres. Auch Bescheid darauf. Anno 1482. Resp. Original und Concept.

3. (Bl. 105.) Verordnung des Herzogs Georg, die Reformation der Universität betreffend. Anno 1498. Concept.

Hierin findet sich auch abermals eine Abschrift der Bulle Johann's XXIII. vom J. 1413.

b. Loc. 10408, der Fürsten Schule zu Pforta Einkommen etc. . . . 1544—1695.

Enthält: Der Universität zu Leipzig Inspection Cura und Ordnung, die Churfürstliche Schule zur Pfortten belangende, gestellet im August Anno 1546. Vgl. S. 545, Nr. 10.

2. Die folgenden Bände dagegen enthalten eine grosse Menge von Actenstücken, die die Universität betreffen, so dass eine Verzeichnung der einzelnen Stücke zu weit führen würde.

a. Loc. 10532. Leipzigische Händel anlangende der Clöster, Universitäten, Facultäten, Präbenden, Gestiffte Privilegien, Ordnungen, Statute, Reformationen; Studenten Unlust und Tumult, Handwergker, Festungs-Bau gemeiner Stadt und Raths und andere Sachen, 1422. 92. 1507. 1541—1551. 1553.

b. Loc. 10534. Leipzigische Händel anno 1458. 1508—1539, betreffend der Universität Zinszen zu Torgau, desgleichen derselben Anfang, Aufnehmen und Präbenden, auch Canonicate in den 3 Stifftern, der Stadt Religions Angelegenheiten, Weichbild und Gerichte, Gleit alda und zu Luzen u. s. w.

c. Loc. 10531. Leipzigische Händel, Anno 1246. 1510. 1539—41.

d. Loc. 10538. Leipzigische Händel anno 1519—26 betreffend etc. Irrungen etc. der Universität unter sich.

e. Loc. 10532. Leipzigische Händel, Anno 1525—31.

f. Loc. 10538. Irrungen zwischen dem Bischoff zu Merseburg und der Universität Leipzig wegen des Subconservatoris, der Succession ab intestato und des Gerichtszwanges. Vgl. S. 701, Nr. 8.

g. Loc. 10538. Acta, die Irrungen des Raths zu Leipzig mit der Universität alda in puncto der Jurisdiction 1531—1641.

h. Loc. 10534. Die der Universität zu Leipzig von dem Rathe zu Torgau von den Hainl. Pacht-Geldern verschriebenen Zinsen betreffend, Ingleichen die Universität zu Leipzig gegen den Rath zu Mitweyda u. s. w. 1532—1582.

i. Loc. 10535. Die Bestellung derer Professorum Theologiä zu Leipzig betr. 1539 fg.

k. Loc. 10535. Abschied zu Naumburg, 1540, betreffend u. s. w. die den Pauliner Mönchen zu Leipzig vorenthaltene Terminey Häuszer zu Eilenburg, Borna und Grafenhaynichen u. A.

l. Loc. 10538. Joachimi Camerarii Beförderung nach Leipzig, dessen tödtlichen Abgang und Wiederersetzung seiner Stelle 1541—1574.

m. Loc. 10536. Die Ersetzung derer Professionum Juridicarum auf der Universität Leipzig, 1546 fg.

n. Loc. 10538. Die Universität zu Leipzig gegen den Rath daselbst, betreffend die Steuern und andere Irrungen, 1556—1633.

o. Loc. 10535. Handlung betreffend die der Universitas zu Leipzig habende privilegirte Canonicate zu Merseburg und Zeiz, 1558—1565.

p. Loc. 10535. Acta, die Communität oder das Convictorium zu Leipzig betreffend (noch vor 1560).

q. Loc. 10538. Die Einkünfte und Irrungen auch Professiones bei der philos. Facultät zu Leipzig 1465—1700.

3. Von allen Bänden der für die Universitätsgeschichte wichtigste und reichhaltigste ist der folgende, der in der Hauptsache die Reformation Georg's enthält. Ich theile seinen Inhalt nachstehend vollständig mit, soweit er die Universität betrifft.

Loc. 10532. Leipzig, Universität, Raths und andere Händel ....,
Anno 1367 — .... 1537.

3. (Bl. 3) Vorschläge zu Reformation der Universität zu Leipzig, nach Ordnung der einzelnen Facultäten — betreffen hauptsächlich die Verbindlichkeit der Professoren zur Anwesenheit, die zu haltenden Vorlesungen, die Zahl der Professoren, ihre Besoldung, Abstellung gewisser gebräuchlicher Mahlzeiten, Wahl des philosophischen Decans, Bestellung des academischen Conciliums u. s. w., Wahl der Collegiaten u. s. w. Leipzig, Dienstag nach Leonardi 1502.

4. (Bl. 4) Ein anderes Exemplar derselben Vorschläge.

5. (Bl. 13) Schreiben oder Bericht, ..., worin die Gravamina der philosophischen Facultät vorgetragen werden: 1) der theologischen Facultät Anmassung der Wahl, welche bisher der philosophischen Facultät zugestanden, und 2) das Recht der Licentiaten, Vorlesungen zu halten, die zu der philosophischen Facultät gehören, betr.

6. (Bl. 14) Ein anderes Exemplar der Vorschläge, Nr. 3.

7. (Bl. 26) Gemeine gravamina (aller Facultäten), worin gebeten wird, den Studenten das Wohnen in Häusern der Bürger und das Tragen von Waffen zu untersagen, desgleichen die besondere Salarierung des Rectors betreffend.

8. (Bl. 28) Aufsatz ...., worin über die einzelnen Puncte der Reformation Nr. 3, in wiefern sie beobachtet worden oder nicht, sowie über die gravamina theils der philosophischen Facultät in Betreff der Reception der Docenten, ihrer Prüfungen, Prästationen u. s. w., theils der ganzen Universität, über das Betragen der Studenten, über der jungen Docenten und der Studenten unanständige Kleidung, Versäumniss des Gottesdienstes und die Vernachlässigung des Studiums der Philosophie Nachrichten gegeben werden.

9. (Bl. 47) Aufsatz ...., welche Puncte der Reformation Nr. 3 bisher nicht beobachtet worden in Ansehung der theologischen Facultät, die Residenz der Collegiaten, Besoldung der theologischen Professoren aus den Klöstern und die Gattungen der Vorlesungen betreffend.

10. (Bl. 50) Zusätze zu der Reformation der Universität zu Leipzig, worin verordnet wird, dass die Docenten der Medizin ihre Vorlesungen selbst halten, bei Examinibus Fleiss verwenden u. s. w., dass die Studenten ohne Erlaubniss nicht ausserhalb der Collegien wohnen und keine Gewehre tragen sollen, desgleichen die Bestellung des academischen Judiciums, Berechnung der Facultäten gegen einander, Inscription der Studenten und den bei Bestrafung der Studenten zu machenden Unterschied nach ihrer bisherigen Aufführung betreffend.

11. (Bl. 54) Vorschrift der zu haltenden juristischen Vorlesungen.

12. (Bl. 56) Bittschrift der medicinischen Facultät (an Herzog Georg von S.) um Verordnung, dass keinem andern, als einem promovierten Arzte erlaubt sein solle, zu practicieren, dass mit den Prandiis eine Aenderung vorgenommen werde, und dass die Besoldung der 2 Collegiaten aus ihrer Facultät erhöht werde.

13. (Bl. 57) Gutachten, wie künftig die Promotionen in allen Facultäten einzurichten seien.

14. (Bl. 59) Verzeichniss der Vorlesungen der philosophischen Facultät mit den Namen der Docenten (rectore Camitiano).

15. (Bl. 60) Aufsatz, wie es mit den Promotionen der theologischen Facultät gehalten werden solle.

16. (Bl. 61) Aufsatz, wie es mit den Promotionen in der Juristenfacultät gehalten werden soll.

17. (Bl. 63) Verzeichniss der von den Docenten der philosophischen Facultät 'sub stipendio ex testamento Cardinalis' zu haltenden Vorlesungen. Vgl. S. 702.

18. (Bl. 66) Nachrichten über die 2 auf Collegiaturen fundierten Vorlesungen der medicinischen Facultät.

19. (Bl. 67) Anmerkungen zu mehreren Artikeln (einer Reformation der Universität Leipzig) enthalten die Erklärungen der Professoren auf jene Artikel.

20. (Bl. 69) Memorial (der philosophischen Facultät zu Leipzig) an Herzog Georg zu Sachsen, worin gegen die dem Vernehmen nach beschlossene Entsetzung der Collegiaten und Senioren im 'collegio facultatis artium' Vorstellungen gemacht werden.

21. (Bl. 70) Anordnung . . . ., die Besetzung des Concilii Academici mit dem Rector, dem Decan und 4 Docenten aus allen Facultäten und Nationen betreffend.

22. (Bl. 72) Verzeichniss der in allen Facultäten zu haltenden Vorlesungen.

23. (Bl. 76) Gemeine Artikel der Universität — die Disciplin der Studenten, die Büchercensur, die Vertheilung der Besoldungen nach Nationen, Universitätsgerichtsbarkeit, Promotionen und die Vorlesungen, sowie die Residenz der Docenten betreffend.

24. (Bl. 78) Gemeine Artikel (einer Reformation der Universität), die Aufsicht über die Studenten, Besetzung des academischen Conciliums u. s. w. betreffend, ist aus Nr. 10 entnommen.

25. (Bl. 81) Verzeichniss der Vorlesungen in der medicinischen Facultät.

26. (Bl. 82) Aufsatz, wie es künftig mit den Promotionen in der medicinischen Facultät gehalten werden solle.

27. (Bl. 83) Vorschläge der medicinischen Facultät, wie die Vorlesungen derselben einzurichten seien, nebst vorausgeschickten Nachrichten über die bisher fundierten Vorlesungen.

28. (Bl. 86) Vorschläge (der Juristenfacultät) zu Veränderungen, welche mit der Universität vorzunehmen seien, nebst Nachrichten über das Haus im Pädagogio.

29. (Bl. 89) Auszug aus der Erneuerung und Vermehrung der Reformation der Universität, die Promotionen in der philosophischen Facultät, Vorlesungen, Besoldung und Betragen der Docenten und andere Anordnungen in der philosophischen Facultät betreffend; die Artikel, welche die ganze Universität überhaupt betreffen, sind wie in Nr. 10.

30. (Bl. 95) Ein anderes Exemplar der Zusätze Nr. 10.

31. (Bl. 98) Verzeichniss der zu haltenden Vorlesungen in der philosophischen Facultät.

32. (Bl. 100) Aufsatz (der juristischen Facultät) über die Vorlesungen, die in dieser Facultät gehalten werden.

33. (Bl. 102) Verzeichniss der Vorlesungen, die in der theologischen Facultät nach der neuesten Reformation gehalten werden.

34. (Bl. 103) Verzeichniss der Vorlesungen die in der theologischen Facultät gehalten werden sollen.

35. (Bl. 104) Bericht der medicinischen Facultät (an Herzog Georg zu Sachsen), worin sie das Gutachten fällen, dass mit ihren Vorlesungen wohl keine Veränderung vorzunehmen sein möchte, nebst Verzeichniss dieser Vorlesungen.

36. (Bl. 105) Verzeichniss der in der philosophischen Facultät zu haltenden Vorlesungen nebst Anmerkungen über die dabei zu beobachtende Methode.

37. (Bl. 106[b]) Verzeichniss der Unkosten bei Promotionen.

38. (Bl. 107) Verzeichniss der in der theologischen Facultät zu haltenden Vorlesungen.

39. (Bl. 108) Verzeichniss der Vorlesungen in der medicinischen Facultät.

40. (Bl. 109) Aufsatz des Stadtrathes zu Leipzig, worin die Ursachen angegeben werden, wodurch die Universität in Abnahme gerathen, Verwaltung des Universitätsfonds und Collegiaturen, Vernachlässigung der Vorlesungen, Einrichtung der Examina u. s. w. betreffend.

41. (Bl. 115) Bericht der medicinischen Facultät (an Herzog Georg zu Sachsen) worin sie ihre Gravamina in Betreff geringer Besoldung, Unwissenheit der Studenten bei ihrer Ankunft auf der Universität, und Ausübung der Arzneikunst von Landstreichern vortragen.

42. (Bl. 119) Bericht der Universität (an Herzog Georg zu Sachsen), worin

sie um Anweisung gewisser Gebäude und anderer Grundstücke und Einkünfte bitten, wobei sie sich über die theologische Facultät beschweren, dass diese alle Collegiaturen an sich zu ziehen suche.

43. (Bl. 123) Gemeine Gebrechen der Universität — betreffen hauptsächlich die Disciplin und Stipendien der Studenten.

44. (Bl. 126) Bericht der philosophischen Facultät (an Herzog Georg), worin sie sich über der jungen Magister und Studenten Betragen, Kleidung, Führung von Gewehr, sowie über das Fortgehen vieler Studenten von der Universität wegen Nachlässigkeit der Docenten beklagen, desgleichen die Universitätsgerichtsbarkeit betreffend.

45. (Bl. 129) Gutachten des Ordinarius über die Gebrechen der Juristenfacultät, betrifft insbesondere die Disciplin der Studenten und die Vorlesungen.

46. (Bl. 135) Einzelne Artikel einer Ordnung für die Universität Leipzig, die Gerichtsbarkeit, den Wohnort der Universitätsverwandten, der Studenten Verbindlichkeit den Disputationen beizuwohnen, Verbot, Waffen zu tragen und der Excesse, Kleidung der Docenten und Studenten, die Promotionen, Abwesenheit der Professoren, Collegiaturen und der Collegiaten Residenz, Aufsicht der Professoren über die Studenten (vgl. Nr. 57), Gastmale, Concubinen, Berechnung der Facultäten untereinander und die Verschliessung des Fiscus, endlich die Bestellung des academischen Concils betreffend.

47. (Bl. 141) Ein anderes Exemplar der vorstehenden Artikel.

48. (Bl. 145) Punkte aus der Ordnung für die Universität, die juristische Facultät insbesondere betreffend, und zwar die Wohnung der Studenten, die Vorlesungen, die Bestellung der Facultätsassessoren, Disciplin, Kleidung, vom Ordinarius zu bestellendes Consistorium, Disputationen, Promotionen und Vorlesungen betreffend.

49. Ein ferneres Exemplar zu Nr. 46 und 47.

50. (Bl. 154) Bericht der nicht zur Facultät gehörigen Magister (an Herzog Georg) über die Ursachen des Verfalles der Universität, das Betragen der Studenten, ihre Vernachlässigung der lateinischen Sprache und der Philosophie, gewisse Beschwerden in Ansehung der Vorlesungen, Vorzug der sächsischen und polnischen Nation vor den beiden andern, Besetzung der Collegiaturen und Vertheilung der Canonicate betreffend.

51. (Bl. 160) Aufsatz, wie die Vorlesungen der juristischen Facultät gehalten werden sollen.

52. (Bl. 163) Aufsatz — gleichfalls die Vorlesungen der juristischen Facultät betreffend.

53. (Bl. 164) Gutachten der philosophischen Facultät über die Einrichtung ihrer Vorlesungen.

54. (Bl. 167) Artikel — enthalten ganz kurze Angaben der mit der Universität Leipzig überhaupt und den einzelnen Facultäten zu machenden Veränderungen.

55. (Bl. 171) Statuten der medicinischen Facultät zu Leipzig, aus den alten Statuten in Ordnung gebracht und erneuert und von der Facultät angenommen: innere Einrichtung der Facultät, Promotionen, Verwaltung des Fiscus, Vorlesungen u. s. w. betreffend. (10. Mai 1503)

56. (Bl. 182) Aufsatz, enthält eine Sammlung einiger Statuten der philosophischen Facultät, die Verhältnisse der ausserordentlichen Professoren (?), die Aufnahme in diese Facultät und die Wahl und das Amt des Decans betreffend.

57. (Bl. 187) Erneuerte Reformation der philosophischen Facultät zu Leipzig, die Wahl des Decans, dessen Besoldung, ausserordentliche Vorlesungen, Mahlzeiten, Concubinen, Berechnungen der Facultäten gegenseitig, Examen, Vorlesungen und Wahl der Professoren und anderer Universitätspersonen, Promotionskosten, Vicecanzellariat, Aufsicht auf gehörige Besuchung der Vorlesungen, und auf die Studenten überhaupt, und Berechnung der Facultäten betreffend. (vgl. Nr. 46)

58. (Bl. 194) Dieselben Artikel lateinisch, nur mit Weglassung des letzten.

59. (Bl. 200) Gutachten . . . . . über die Gebrechen der Universität und die Abstellung derselben, die Missbräuche bei den Collegiaturen und Canonicaten, die Vorlesungen der einzelnen Facultäten.

60. (Bl. 206) Erneuerung der Reformation der Juristenfacultät, wie Nr. 48, nebst den, die Universität im Allgemeinen betreffenden Artikeln, wie in Nr. 10, wozu jedoch noch einige Artikel hinzugesetzt sind, die in Nr. 54 den Anfang machen.

61. (Bl. 215) Verzeichniss der Vorlesungen der juristischen Facultät.

62. (Bl. 216) Anordnung, wie die Lectionen der philosophischen Facultät gehalten werden sollen.

63. (Bl. 219) Anordnung und Veränderung einiger Vorlesungen und Uebungen in der Philologie.

64. (Bl. 220) Anordnung, wie die philosophischen und andern Vorlesungen gehalten werden sollen, nicht gleichlautend mit Nr. 62.

65. (Bl. 222) Anordnung über die Vorlesungen in der philosophischen Facultät, ebenfalls abweichend von Nr. 62 und 64.

66. (Bl. 224) Verzeichniss der Verbesserungen der juristischen Facultät.

67. (Bl. 226) Gutachten, wie es künftig mit den Promotionen gehalten werden solle.

68. (Bl. 228) Ein anderes Gutachten über denselben Gegenstand, von dem vorhergehenden abweichend und auf alle Facultäten sich beziehend.

69. (Bl. 230) Gutachten, wie es künftig mit den Promotionen in 'facultate artium' gehalten werden solle.

70. (Bl. 231) Verzeichniss, was assumpti oder cursores, sententiarii, Licentianden und Doctoranden 'ad fiscum pro dispensatione', dem Promotor und den übrigen Doctoren zu bezahlen haben.

71. (Bl. 232) Ein anderes Exemplar zu Nr. 68.

72. (Bl. 234) Ein ferneres Exemplar.

73. (Bl. 236) Aufsatz — enthält Vorschriften, den Rang der theologischen, juristischen und medicinischen Doctoren, die Inscriptionen, Collegiaturen, Vorlesungen über Rhetorik und Poetik und die Examina betreffend.

74. (Bl. 237) Bericht (der theologischen Facultät an Herzog Georg), worin gegen die neue Universitätsordnung Einwendungen gemacht werden, die Anweisung der juristischen Studenten an den Ordinarius, und ihre Wohnung, die Eintheilung der Universität nach Nationen, die Vertheilung der Collegiaturen, den Rang der juristischen Baccalaureen, Kleidung der Doctoren und das 'concilium academicum' betreffend.

75. (Bl. 241) Bericht . . . (an Herzog Georg), worin gegen die Ertheilung der Collegiaturen an Studenten, ferner wegen der Eintheilung nach Nationen, Wohnung juristischer Docenten im Fürstencollegium, und gleichmässige Vertheilung der Collegiaturen (nebst Nachrichten über die Einrichtung der Collegiaturen), Vorstellungen gemacht werden.

76. (Bl. 252) Ein anderes Exemplar des Auszugs Nr. 29; doch bei diesem fehlen hinten einige Artikel und viele sind ausgestrichen.

77. (Bl. 258) Auszug aus der erneuerten Reformation der Universität, die theologische Facultät und zwar die Residenz der Collegiaten, die Besoldung zweier Professoren aus dem Predigerkloster, Strenge bei Promotionen und die Vorlesungen betreffend.

78. (Bl. 261) Erneuerung der Ordnung der Juristenfacultät, gleichlautend deutsch, wie Nr. 48 lateinisch.

79. (Bl. 265) Anordnung, wie es künftig in der Juristenfacultät mit Wohnung der Studenten, den Vorlesungen, den Besoldungen der Professoren, den 'actibus publicis,' dem von dem Ordinarius alle Vierteljahre anzustellenden Consistorium u. s. w. gehalten werden soll.

80. (Bl. 267) Einige Artikel aus der Reform der theologischen Facultät, lateinisch, die alle in Nr. 77 enthalten sind.

81. (Bl. 268) Ein anderes Exemplar der Reform der Juristenfacultät, wie Nr. 78, nur dass bei diesem hinten noch ein Artikel wegen des Ranges der Docenten unter einander angefangen ist.

82. (Bl. 272) Gemeine Artikel der Reform der Universität, die alle in Nr. 10, 46, 47 und 60 enthalten sind.

83. (Bl. 276) Artikel der Reform der medicinischen Facultät, in Nr. 10, zu Anfang enthalten, jedoch lateinisch, auch ist zuletzt noch ein Artikel, die Gegenwart der Doctoren und Licentiaten bei 'actibus publicis' betreffend.

84. (Bl. 277) Dieselben Artikel deutsch.

85. (Bl. 278) Ein anderes Exemplar zu Nr. 82.

93. (Bl. 287) Vertrag zwischen dem Bischof von Risenberg an einem, der Universität und dem Stadtrathe zu Leipzig am andern Theile wegen 100 Fl. jährlicher Zinsse, welche der Bischof Joh. v. Risenberg für 2000 Fl. gekauft, und welche zu Stiftung eines Collegiums bestimmt gewesen. 1503.

94. (Bl. 288) Eine andere Abschrift desselben Vertrags (Sonntag nach Epiphaniä 1503).

95. (Bl. 289) Decret Herzog Georg's über dieselbe Irrung, in welchem Decrete jedoch über die streitigen 100 Fl. jährlich Zinses anders bestimmt wird, als in vorstehendem Vertrage. Leipzig, Freitag der heil. 3 Könige Tag 1503.

99. (Bl. 299) Urkunde Herzog Georg's zu Sachsen, worin dem Stadtrathe zu Leipzig für die Abtretung des sogenannten alten Marstalls auf der Ritterstrasse an die philosophische Facultät, welche darauf das Peterscollegium an die Juristenfacultät abgetreten, das Haus bei der Peterskirche, welches bisher der Juristenfacultät gehörte, verschrieben wird. Leipzig, Dienstag 1504.

101. (Bl. 302) Urkunde Herzog Georg's zu Sachsen über eine Uebereinkunft mit den Collegiaten zu Leipzig, vermöge dessen statt der beiden, zwei Juristen zu ertheilenden, Collegiaturen, damit die Juristen von den andern getrennt sein mögen, jährlich 70 Schock 20 gr. für 2 juristische Professoren gezahlt werden sollen. Leipzig, Donnerstag nach Galli 1504.

113. (Bl. 321) Urkunde Herzog Georg's zu Sachsen darüber, dass das Kloster St. Thomae zu Leipzig zu dem Bau eines Hauses für die Juristenfacultät 200 Fl. beigetragen, dagegen dieses Kloster von dem bisher darin gehaltenen juristischen Auditorium befreit werden soll. Donnerstag nach Dionysii 1508.

123. (Bl. 337) Verschreibung Herzog Georg's zu Sachsen an die Universität zu Leipzig über 15 Fl. jährlicher Zinsen aus dem Amte Delitzsch, welche er an dieselbe für 300 Fl. auf Wiederkauf verkauft. Am Tage der heil. 3 Könige 1508.

125. (Bl. 340) Schreiben (Herzog Georg's zu Sachsen) an dem Erzbischof zu Magdeburg, worin dieser gebeten wird, zu vermitteln, dass der Abt zu Zinne von seinem Vorhaben, zu Erbauung eines neuen Gebäudes auf der Universität zu Frankfurt beizutragen, abstehe, weil dadurch der Universität Leipzig Abbruch geschehe. Leipzig, Sonntag nach circumcis. (150)8.

132. (Bl. 348) Aufsatz der nicht zur philosophischen Facultät gehörenden Magister, worin sie über die Anmassungen der Facultisten verschiedene Beschwerde führen, dass dieselben nicht, der Vorschrift gemäss, nach 15 Jahren aus der Facultät herausgehen, die Haltung der Disputationen, das Decanatsamt u. s. w. betreffend.

133. (Bl. 350) Bericht der theologischen Facultät an Herzog Georg zu Sachsen, worin sie ihre gravamina vortragen, die Altersschwäche ihres jetzigen Decans, die 'lectionem circularem' und andere Vorlesungen, die Nachlässigkeit der Cursoren und Sententiarien, und die Unkosten bei Promotionen betreffend.

134. (Bl. 351) Zettel, auf welchen die 'gravamina' der einzelnen Nationen ganz kurz angegeben sind.

137. (Bl. 356) Gravamina der sächsischen Nation, die Disciplin, die Rectorwahl, die Kleidung und Gewehrtragen, Verwaltung der Universitätseinkünfte, Regierung der philosophischen Facultät, Disputationen und das academische Concilium betreffend.

142. (Bl. 364) Bericht des Capellan's . . . an Herzog Georg zu Sachsen über die Gebrechen der Universität Leipzig, die Jugend der Rectoren, die Promovierung ungelehrter Leute, und dass Niemand zugleich beides, Facultist und Collegiat, sein sollte, betreffend.

143. (Bl. 365) Herzog Georg's zu Sachsen Confirmation einer Stiftung des Car-

dinalbischofs Melchior zu Brixen an 200 Fl. jährlicher Zinsse zum Besten der Universität Leipzig. Vgl. S. 702.

144. (Bl. 368) Bericht der Juristenfacultät an den Herzog Georg zu Sachsen, worin gegen die ihnen zugesandte Ordnung und Reformation der Universität Einwendungen gemacht werden, die Collegiaturen und andere Einkünfte und die Bestellung des 'collegii academici' betreffend.

145. (Bl. 371) Brief . . . . an D. Dietrich von Werthern über die Art, wie die theologische und juristische Facultät durch eine andere Einrichtung der Collegiaturen verglichen werden könnten.

146. (Bl. 372) Bericht des Stadtraths zu Leipzig an den Herzog Georg zu Sachsen auf der Studenten Beschwerde (Nr. 147) wegen ihrer Händel mit den Handwerkern.

147. (Bl. 373) Aufsatz — enthält die Beschwerden der Studenten in Leipzig über ihre Händel mit den Handwerkern und dass ihnen keine Hülfe geschafft werde.

153. (Bl. 381) Bericht der Universität zu Leipzig an Herzog Georg zu Sachsen, worin über die Universitätsgebäude verschiedene Nachrichten gegeben werden. Leipzig, Dienstag nach Martini 1513.

165. (Bl. 402) Urkunde Herzog Georg's zu Sachsen, worin der philosophischen Facultät zu Leipzig das neue Haus neben dem grossen Collegium verschrieben wird. Leipzig, Montag nach Cantate 1515.

166. (Bl. 405) Bericht der Collegiaten Unser lieben Frauen Collegien zu Leipzig an Herzog Georg zu Sachsen, worin gegen die Verordnung, dass alle gemeinschaftlichen Acte der Universität in 'collegio majori,' und auch alle Promotionen in einem Hause gehalten werden sollen, statt dass sonst dergleichen in allen Collegien gehalten worden, Vorstellungen gemacht werden. Leipzig, Dienstag nach Mauritii 1515.

167. (Bl. 408) Aufsatz — enthält verschiedene Nachrichten, wie es bisher mit den Promotionsgeldern zu Leipzig gehalten und was darüber für Verträge aufgerichtet worden.

168. (Bl. 409) Bericht der Collegiaten des grossen Collegiums zu Leipzig an Herzog Georg zu Sachsen, worin sie zu deducieren suchen, dass die philosophische Facultät verbunden sei, an keinem andern Orte als in dem grossen Collegium die Examina zu halten. Leipzig, Sonntag nach Viti, 1515.

169. (Bl. 411 und 414) Aufsatz — enthält Namen von Büchern, über welche Vorlesungen zu halten seien oder gehalten werden, 'pro baccalaureato' oder 'pro magisterio.'

170. (Bl. 412) Schreiben . . ., worin Vorschläge wegen Reformation der Universität Leipzig gethan werden, die Professoren um ihr Gutachten zu fragen.

171. (Bl. 415) Bittschreiben Mathias und Paul Law, Studenten zu Leipzig, an Herzog Georg zu Sachsen um Erlass der Anhörung gewisser theologischer Vorlesungen, welche den Percipienten des von Jacob Law gestifteten Stipendiums verbunden seien, unter Beschwerden über die Art, wie diese Vorlesungen gehalten würden. Mittwoch nach Francisci, 1516.

173. (Bl. 418) Schreiben (eines Professors der Theologie) an den Rector der Universität, worin der theologischen Facultät Meinung über gewisse mit den Vorlesungen, insbesondere der Sententiarien und Cursoren, vorzunehmende Veränderungen eröffnet wird.

174. (Bl. 419) Aufsatz, in welchem die Beschwerden der einzelnen Facultäten ganz kurz verzeichnet sind.

175. (Bl 420) Verzeichniss der von den Competenten pro magisterio und pro baccalaureatu zu hörenden Vorlesungen.

176. (Bl. 422) Ein anderes Exemplar der Beschwerden Nr. 147.

177. (Bl. 424) Bericht der polnischen Nation (an Herzog Georg) über gewisse mit der Universität vorzunehmende Veränderungen: 1) das 'iudicium academicum', 2) die Einführung besserer Sitten und die Händel der Studenten mit den Bürgern, und 3) die Verbesserung der Studien betreffend.

178. (Bl. 426) Bericht der Deputierten der philosophischen Facultät an Herzog

Georg zu Sachsen, worin verschiedene Beschwerden geführt werden, den Rang der philosophischen Vorlesungen, Aufnahme der jungen Magister in die Facultät, Kleidung und Betragen derselben und der Studenten betreffend.

179. (Bl. 429) Zettel — Veränderungen betreffend, welche mit den Vorlesungen der besoldeten Docenten, und mit den Disputationen und dem Decanate der theologischen Facultät vorzunehmen seien.

180. (Bl. 430) Verzeichniss von Vorlesungen aus der theologischen Facultät (vom Cardinal und Bischof von Brixen unterzeichnet.)

181. (Bl. 432) Vorhaltung der fürstlichen Commissarien an die gesammte Universität (zu Leipzig) auf des Stadtraths daselbst Beschwerde über die von ihnen gestifteten Händel und Schlägereien.

182. (Bl. 434) Memorial (der philosophischen Facultät) zu Leipzig an Herzog Georg zu Sachsen, worin um ein Stipendium für Rich. Crocus, Prof. der griechischen Sprache, gebeten wird, in Beziehung auf einen Ruf nach Böhmen, welchen derselbe erhalten. Leipzig 12. März v. J.

183. (Bl. 435) Bericht der Universität zu Leipzig an Herzog Georg, worin die Beschwerden der Studenten, als ob ihnen von den Professoren zu viel Unkosten gemacht und Strafen auferlegt würden, beantwortet werden. Leipzig, Sonntag Jubilate 1516.

192. (Bl. 450) Rescript Herzog Georg's zu Sachsen an die Universität zu Leipzig, wodurch anbefohlen wird, Acht zu haben, dass die jeder einzelnen Facultät auf ihre gravamina ertheilten Resolutionen beobachtet werden. Leipzig, Freitag nach Lätare 1519.

193. (Bl. 450) Rescript Herzog Georg's zu Sachsen an die theologische Facultät zu Leipzig, die mit ihren Vorlesungen vorzunehmenden Veränderungen betreffend. Dresden, Freitag nach Lätare 1519.

Beilage: Vorschrift, wie die Vorlesungen in der theologischen Facultät gehalten werden sollen.

194. (Bl. 452) Rescript Herzog Georg's zu Sachsen an die juristische Facultät, gleichfalls die mit ihren Vorlesungen vorzunehmenden Veränderungen, desgleichen die Besoldungen dafür betreffend. Dresden, Freitag nach Lätare 1519.

195. Rescript .... an die medicinische Facultät ähnlichen Inhalts ibid. eod. 452^b.

196. (Bl. 454) Desgleichen an die philosophische Facultät ibid. eod.

197. (Bl. 455) Zettel ..., einige Anmerkungen über die Vorlesungen (der theologischen Facultät) und die Namen der Professoren enthaltend.

198. Vorschrift, wie die Vorlesungen in der theologischen Facultät gehalten werden sollen (wie die Beilage zu Nr. 193).

199. (Bl. 457) Schreiben des Bischofs Adolf zu Merseburg an Herzog Georg zu Sachsen, worin er sich erbietet, vor dem Herzoge gütliche Verhandlung mit der Universität zu Leipzig wegen seiner Irrungen über die von derselben erlangten, seinem Stifte nachtheiligen, Päpstlichen Privilegien zu pflegen. Merseburg, Freitag nach Jacobi 1519.

200. (Bl. 458) Antwortschreiben des Herzogs hierauf, worin der Vorschlag, wegen dieser Sache eine gütliche Unterhaltung zu halten, angenommen wird. Dresden, Sonnabend nach Vinc. Petri 1519.

201. (Bl. 459) Executionsurtheil des Probstes de petra sancta, Bartholomäus Pignatius, in Sachen des Bischofs Adolf zu Merseburg und der Universität zu Leipzig wegen der Anwendung des von den ab intestato verstorbenen Studenten zurückgelassenen Mobiliarvermögens — 1519.

203. (Bl. 461) Bericht des Ritters Cäsar Pflug an Herzog Georg über verschiedene Verhandlungen, die er zu Merseburg gepflogen, gewisse Schuldforderungen, den Austausch des Dorfes Lindenau gegen Zocher an den Bischof zu Merseburg, der medicinischen Facultät, Noricum, seinen Stand zu restituieren, die Rechnung der Stadt Delitzsch und gewisse Privat- und Schuldsachen betreffend. Montag Valentini 1519.

204. (Bl. 462) Rescript Herzog Georg's an Cäsar Pflug, worin auf alle Puncte des vorstehenden Berichtes Resolution ertheilt wird. Dresden, Freitag nach Jubilate 1519.

IV. ABTHEILUNG. EXTRACTE DIE STADT LEIPZIG BETREFFEND.

1. 1440. Montag nach Urbani (25. Mai).
Ordnung zwischen der Universität zu Leipzig und dem Rath daselbst wegen des Bierschanks.
Univers. 8. Vol. 75, fol. 69b.

2. 1440. Montag nach Urbani (25. Mai).
Ordnung zwischen der Universität und dem Rath zu Leipzig wegen des Bierschanks.
Univ. 8. Vol. 75. fol. 69b. (Hier wird wohl ein Versehen in den Extracten vorgegangen sein und Nr. 2 nichts anderes sein als Nr. 1.)

3. 1449. ohne Datum.
Machtspruch etc. betreffend etc. 4) die Gülde, so der Universität zu Leipzig auf der Stadt Weissenfels verschrieben; 5) die von Leipzig wegen des Bierzolls zu Weissenfels, etc. 17) das Geld, dafür sich die von Leipzig gegen die von Erfurt wegen Herzog Friedr. und Wilh. zu Sachsen verschrieben etc.
Misc. β., 2678. Allerhand Irrungen und Gebrechen zwischen Kurfürst Friedr. und Herzog Wilh. zu Sachsen 1447—54. h. fol. 81b. Loc. 8765.

4. 1452. Montag 2 Anton. (17. Jan.)
Kurf. Friedrich's Schied zwischen der Universität Leipzig und dem Rath daselbst in Jurisdictions- und anderen Irrungen.
Univers. 81. Vol. 25, fol. 28b.

5. 1456. Mittwoch nach Briccii (12. Nov.).
Herzog Friedrich's zu Sachsen Verschreibung, kraft welcher das Paedagogium den Namen 'collegium principis' erhalten und das kleine Collegium das Paedagogium genannt werden soll.
Univ. 26. Vol. 16. fol. 9.

6. 1456. ohne Datum.
Die Meister der hohen Schule zu Leipzig consentieren in diese Verschreibung.
Univ. 27. Vol. 16. fol. 10.

7. 1466. Sonnabend n. Omn. Sanct. (1. Nov.)
Schied, welcher zwischen den Meistern der freien Künste und den Meistern ausserhalb des Raths zu Leipzig abgefasst worden.
Univ. 25. Vol. 10. fol. 74. mscr. fol. 44.

8. 1468. Sonnabend nach divis. apost. (15. Juli).
Der Universität und des Raths zu Leipzig Ordnung wegen des Auflaufs.
Univ. 1099. Leipziger Händel 1218—1505. fol. 58. (s. o. S. 705.)

9. 1468. Mittwoch nach ad vinc. Petri.
Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht consentiren deshalb.
Univ. 1100. Acta ead. fol. 28.

10. 15. . . ohne Datum.
Der Studenten zu Leipzig angegebene Articul wider den Rath daselbst, ingleichen des Raths Entschuldigungsschreiben deshalb.
Univ. 638. 639. Leipzig, Univers.-, Raths- und andere Händel 1367—1537. fol. 422 und fol. 372. 873. (Vgl. S. 712, Nr. 146. 147. 176.)

11. 15. . . ohne Datum.

Einkommen und Bürden des grossen Collegii zu Leipzig.

Univ. 725. Leipziger Händel 1246—1541. fol. 153.

12. 15. . . ohne Datum.

Register, wie der Rath zu Leipzig das neue Collegium bauen soll.

Univ. 790. Leipziger Händel 1519—1526. fol. 29. 30.

13. 1503. Freitag trium reg. (1. Jan.)

Vertrag zwischen dem Bischof Job zum Rysenberg eines- und der Universität und dem Rath zu Leipzig anderntheils über 2000 fl. wiederkäuflicher Hauptsumme und der Zinsenverwendung.

Univers. 605. Act. Leipzig, Universitäts-, Raths- und andere Händel 1367—1537. fol. 289. (Vgl. S. 711. Nr. 95.)

14. 1504. Dienstag, Pontii (8. März).

Herzog Georg eignet und vererbt dem Rathe zu Leipzig, welcher den alten Marstall auf der Ritterstrasse der Facultät der freien Künste abgetreten, das zu dem Ordinariat gehörende, bei der St. Peterskirche gelegene Haus.

Univ. 609. Leipziger Universitäts-, Raths- und andere Händel 1367—1537. fol. 299. (Vgl. S. 711. Nr. 99.)

15. 1507. post Pascha.

Der Rath zu Leipzig verkauft seinen Bürgern Mordeisen und Heinzen Wiederkehr, Probst genannt, 100 fl. jährlicher Zinsen von der Stadt Leipzig Einkünften für 2000 Gulden, welche 100 fl. zu einem Almosen für 10 Studenten der Theologie verordnet werden.

Univ. 468. Leipziger Händel anl. 1422—1553. fol. 281.

16. 1515. Montag nach Cantate (1. April).

Herzog Georg eignet unter Consens des Rathes zu Leipzig der Facultät der Künste daselbst das neue Haus zwischen dem grossen und Fürstencollegium gelegen.

Univ. 649. Leipziger Universitäts-, Raths- und andere Händel, 1367—1537. fol. 402. (Vgl. S. 712, Nr. 165.)

17. 1521. Mittwoch nach Egid.

Commissarlicher Bericht an Herzog Georg, Irrungen zwischen Universität und Rath zu Leipzig wegen des Bierschanks im grossen Collegio, wegen Verabfolgung der Uebelthäter und wegen des Aufruhrs zwischen Studenten und Handwerkern.

Univ. 775. Leipziger Händel 1519—1526. fol. 6.

18. 1521. Freitag nach Leonhardi (6. Nov.).

Des Rathes zu Leipzig seinen Bau bei dem Collegio Bernhardo, worüber sich der Abt zu Zelle beschwert, betreffend.

Univ. 780. Leipziger Händel 1519—26. fol. 16.

19. 1531. Sonnabend nach Francisci (4. October).

Anzeige Herzog Georg's Räthe an Universität und Rath zu Leipzig, wie es mit den todtgefundenen Körpern der Universitätsverwandten, ihren Begräbnissen und Nachlässen künftig zu halten.

Misc. y. 8510. Tagezettel Michaelis 1531.

20. 1531. Sonnabend nach Franc. confess. (3. Dec.).

Vertrag zwischen Universität und Rath zu Leipzig wegen Aufhebung

todter Körper, und wegen vacanter Nachlässe der Universität Verwandten. (Vgl. S. 543, Nr. 22.)

Univ. 303. Mscr. fol. 45. Act. Irrungen zwischen der Universität und dem Rathe zu Leipzig wegen Aufhebung der gefundenen todten Körper. 1531. 84. s. f.

21. 1533. Freitag in der Pfingstwoche und Mittwoch nach Trin.

Berichte der Universität zu Leipzig und des Raths daselbst wegen des Tumults zwischen Studenten und Handwerksgesellen. (Vgl. S. 658.)

Univ. 966. 967. Leipziger Händel 1458—1539. fol. 46. 47.

22. 1534. Mittwoch nach Jubil.

Vertrag zwischen der Universität und dem Rath zu Leipzig wegen der Maleficanten unter des Raths Gerichten, welche sich in die Collegia geflüchtet.

Misc. γ., 3487. Act. Gebrechen durch Herzog Georg's zu Sachsen Räthe im Leipziger Oster-Jahrmarkt ao. 1534 abgehandelt. s. fol.

23. 1536. Mittwoch nach Joh. Bapt.

Herzog Georg leihet Melchior von Ossa 1 freies Haus zu Leipzig neben der Juristenschule.

Örter L. 1331. Vol. N. fol. 97.

24. 1536. Freitag nach Himmelfahrt Christi (5. Mai).

Herzog Georg verordnet, dass die Universität Leipzig die Begräbnisse in den Klöstern zu St. Paul oder Barfüssern zu wählen Macht haben solle.

Univ. 976. Leipziger Händel, 1458—1539. fol. 243. (Vgl. S. 543, Nr. 23. und S. 607.)

25. 1539. ohne Datum.

Herzog Heinrich leiht Melchior von Ossa ein frey Haus zu Leipzig neben der Juristenschule.

Örter L. 1343. Vol. V. fol. 155.

26. 1539. Freitag nach Barthol. (24. Aug.)

Bericht der Universität Leipzig an Herzog Heinrich über den Frevel der Handwerksgesellen gegen die Studenten.

Univ. 690. Leipziger Händel 1246—1541. fol. 1.

27. 1539. Freitag nach Agapiti und Sonnabend nach Barthol.

Zwei Berichte des Raths zu Leipzig in eadem causa.

Univ. 691. 692. Act. ead. fol. 3, 4.

28. 1539. Sonnabend nach Egidii.

Bericht des Raths wegen des Waffenverbots gegen Bürger und Studenten.

Univ. 693. Act. ead. fol. 5.

29. 1540. Sonntag nach Kreuzes Erhöhung (14. Sept.).

Herzog Heinrich's Verordnung an die Collegiaten im grossen Collegio zu Leipzig, die Wahl Dr. Sauer's zu einem Collegiaten betreffend.

Univ. 724. Leipziger Händel 1246—1541. fol. 144.

30. 1540. Dienstag nach Jubilate.

Vertrag zwischen der Universität Leipzig und dem Capitul zu Naumburg wegen des Canonicats, welches die Universität zu Naumburg erhalten.

Misc. γ. 3575. Leipzigischer Tageszettel von 1540—43. s. fol.

31. 1540. Dienstag nach ass. Mar. (15. Aug.).

Artikel des Pfarrers und der Kirchendiener zu Leipzig, die Bestellung eines Superintendenten daselbst, die Reformation der Universität u. s. w. betreffend.

Univ. 726. Leipziger Händel 1246—1541. fol. 158.

33. 1540. die Bartholomei (24. Aug.).
Herzog Heinrich's Verordnung an den Superintendent Pfeffinger in Leipzig wegen einstweiliger Fortstellung seines Amtes.
Univ. 727. Act. ead. fol. 159.

34. 1543. Mittwoch nach Petri Pauli (29. Juni).
Des Amtmann zu Leipzig Bericht: 1) des Probstes zu St. Thomas anderweite Behausung; 2) die Extradition der Schriften und Bücher des Thomasklosters an den Rath zu Leipzig; 3) die Schulden des St. Georgklosters; 4) die Einräumung der Gebäude des Pauler Klosters und der 5 Dörfer des Thomasklosters an die Universität; 5) den gemeinen Tisch; 6) die Inventur der Bibliotheken in dem Thomas-, Pauler- und Barfüsser-Kloster und Transferirung in das Paulerkloster; 7) Verzeichniss das Paulerklosterholz betreffend.
Misc. β 4696. Act. Klostergüter zu Leipzig, s. fol.

35. 1545. Sonntag am 8. Tage conv. Pauli (25. Jan.).
Die Universität Leipzig verkauft wiederkäuflich den Collegiaten im grossen Collegio 10 fl. j. Z.
Misc. γ, 746. Gunstbuch bei Herzog Moritzen zu Sachsen angefangen, ao. 1513—1547. fol. 56.

36. 1545. ohne Datum.
Dieselbe verkauft Dr. Stromer's Witwe 5 fl. j. Z.
Misc. γ, 747. Act. ead. fol. 56.

37. 1546. d. 26. Mart.
Herzog Moritz verkauft dem Rathe zu Leipzig das alte Schloss mit Zugehörungen wie auch das Bernhardinerhaus.
Univ. 496. Leipziger Händel 1422—1558. fol. 378.

38. 1553. ohne Datum.
Verzeichniss der Universität zu Leipzig Dörfer, welche 1553 die Erbhuldigung gethan.
Misc. γ. 6895. Erbhuldigungsbuch 1553 s. fol.

XIII. PRIVATQUELLEN, ODER ABSCHRIFTEN OFFICIELLER QUELLEN IN PRIVATBÜCHERN.

Es sind die folgenden, auf der Universitätsbibliothek und der Rathsbibliothek in Leipzig befindlichen, Handschriften, aus denen ich hervorhebe, was in ihnen für die Geschichte der Universität von directem Werthe ist, wobei ich den Handschriftenkatalog zu Grunde lege, den Herrn Leyser mit musterhafter Sorgfalt angefertigt hat; auf ihn beziehen sich die Ordnungsziffern, welche die Reihenfolge des Inhaltes der Handschriften angeben. Aber auch hier habe ich Nichts verzeichnet, von dem ich nicht selber Einsicht genommen und die Richtigkeit der Angaben Leyser's constatiert hätte. Indirect sind noch eine grosse Anzahl anderer Handschriften wichtig, nämlich alle, welche Werke von Leipziger Universitätslehrern enthalten und alle, welche aus den alten Bibliotheken der Collegia und Facultäten stammen. Namentlich wird sich aus ihnen viele Aufklärung gewinnen lassen über die Art und Weise der Studien, besonders der philosophischen. Manches werden auch noch die Handschriften mit Briefformularen

ergeben. Ueber die Herkunft der Handschriften aus den Bibliotheken der verschiedenen Collegia und Facultäten belehrt ausreichend J. Feller in seinem 'Catalogus codicum mssctorum bibliothecae Paulinae in academia Lipsiensi' (1686), der die Handschriften ihrer Abstammung nach bei einander gelassen und so verzeichnet hat.[1])

Univ. Bibl. MS. 176 fol. Pap. 333 neu gezählte Bll. und ein paar unbeschriebene zu Anfang und am Schluss, desgleichen 1 Pergamentblatt vorne und desgleichen hinten. Miscellanhs., doch schon im 15. Jahrh. in dem jetzigen Einbande vereinigt, wobei an manchen Parthien die Randbemerkungen bedeutend lädiert sind. Dies gilt auch von fast allen weiterhin zu erwähnenden Handschriften. Auf der innern Seite des Rückdeckels steht: 'Johannes Wetterhan Prutenus ligavit hunc librum in studio Lupczensi.' Auf dem obern Schnitte steht: 'Acta ab anno 41° usque ad annum 48m'. Das Buch gehörte dem Joh. Wyse aus Rostock, der 1440 Abgesandter der Universität auf dem Baseler Concil und 1443a Rector, 1444—1446 Deputierter zur Reformation der Statuten war, eine der bedeutendsten Persönlichkeiten an der Universität. Ein grosser Theil der Handschrift ist Autograph Wyse's und die Bemerkungen über das Baseler Concil sind daher besonders wichtig. Joh. Wyse nennt sich Bl. 29b, wo er das ihn Betreffende mit der ersten Person einführt (er war in Ungnade beim Fürsten gefallen und suchte das zu redressieren), dann Bl. 150a: 'Item xv maii in profesto pentecostes intravi primitus Basileam anno domini 1440. Jo. Wyse.'

Aus dieser reichen und wichtigen Handschrift, die von Leyser nicht verzeichnet ist, betreffen die folgenden Stücke die Verhältnisse der Universität:

Bl. 18b. Acta in studio Liptzensi anno domini 1446—1450, d. i. quaedam ordinacio sub nomine reformacionis ducum Saxoniae contra universitatem Lupczensem...

Besonders die Reformation im Jahre 1446 und die über sie gehaltenen Versammlungen betreffend, dann auch noch einiges Andere, wie die Wilsnacker Walfahrt. Bl. 35b enthält nur die Ueberschrift: 'Acta in terra Missnensi anno domini millesimo cccc° quingentesimo in Jubileo,' aber die beabsichtigte Erzählung ist unterblieben.

Bl. 37a. Articuli et replicae nationis Polonorum et magistri Johannis Kratzeberch replicantis.

Beide Schreiben sind gerichtet an die 'domini arbitri arbitratores et amicabiles compositores in causa compromissi etc.' Kratzberch ward aus der polnischen Nation ausgestossen, weil er bei Besetzung der Collegiaturen sie ihrer Ansicht nach um eine Stelle im grossen Colleg gebracht hatte, ausserdem wurden eine Anzahl Beschwerden gegen ihn vorgebracht, im Ganzen 19, gegen die er sich ausführlich vertheidigt. Diese Verhandlungen fallen nach 1441 und vor 1446.

Bl. 53b. Improbatio dictorum magistri Joannis Hus. Wohl eine Abschrift des im 'Rationarius fisci' zum Jahr 1427b genannten Actenstücks, vgl. S. 534.

Bl. 54a. Littera trium nationum directa Wenceslao regi Bohemiae in Praga [in die

---

1) Interessant ist, was Feller, der eine sehr genaue Kenntniss des gesammten handschriftlichen Bestandes der Universitätsbibliothek besass, am Schlusse seiner 'praefatio' schreibt: 'Constitui itaque penes animum id laboris (die Herstellung von 'Annales Academiae Lipsiensis', die 1609 Joh. Friedrich versprochen, und zu welcher er bereits beträchtliche Geldsummen von Seiten der Universität erhalten hatte, deren Ausführung aber durch seinen Tod unterbrochen ward) suscipere in me perficereque, posteaquam in accurata MSStorum Paulinorum excussione in tot monumenta ad statum Academiae nascentis atque adultae pertinentia incidi.' Aber auch er gelangte nicht zur Ausführung.

Sanctae Dorotheae (6. Februar)]. Dazu der Eid, durch den sich die Mitglieder der 3 Nationen verpflichteten, falls ihr Gesuch abgeschlagen würde, Prag zu verlassen.

Bl. 61ᵃ. Ein paar Briefe des Johannes de Salista als Subconservator der Universität Leipzig, aus dem Jahr 1445 (in Sachen des Magister Lam gegen Nicolaus und Nickel Haupt).

Bl. 65ᵃ. Concepta pro reformatione universitatis et facultatis artium studii Lupczensis.

Als Specialüberschriften: Bl. 65ᵃ: 'Concepta universitatis Liptzensis,' und Bl. 66ᶜ fg. von anderer Hand: 'Reformatio in facultate artium anno etc. XLIII°' (also vor die Reformation von 1446 fallend, Bl. 65ᵃ gehört vielleicht zu letzterer).

Bl. 67 fg. die bekannte Prager Chronik von 1344—1411. Dahinter noch ein paar geschichtliche Notizen. Bekanntlich ist diese Chronik eine der Hauptquellen für die Geschichte der Prager Misshelligkeiten im Jahr 1409. Die Ueberschrift der Chronik ist leider abgeschnitten.

Bl. 69ᵃ beginnt wieder 'Reformatio in facultate artium anno etc. XLIIII°.'

Bl. 70ᵃ beginnen von anderer Hand neue Concepte zur Reformation der Artistenfacultät, Briefe von und an den Bischof von Merseburg. Darunter Notizen über die Abstimmung der einzelnen Mitglieder in der philosophischen Facultät (es werden 19 genannt, die wohl alle zum 'concilium facultatis' gehörten). Die drei bisher angeführten 'reformationes' werden als 'modus primus, 2ᵘˢ, 3ᵘˢ' unterschieden.

Bl. 74ᵃ ein Rechtsspruch in Sachen des Nic. Winter (s. u. Bl. 297 fg.).

Bl. 204ᵇ fg. Briefe des Königs Friedrich und des Bischofs von Meissen an die Universität Leipzig.

Bl. 206ᵃ. Littera universitatis Pragensis [super resuscitatione studii privilegiati in loco Pragensi] vom Jahre 1444.

Bl. 207ᵃ. Statuta nationis Polonorum in Lüpczk.

Es wird gesagt, dass diese Statuten die vom Jahre 1423 ersetzen sollten Zu den vorliegenden wurden 1442 die ersten Schritte gethan. Dabei wird 'nationis matricula' erwähnt.

Bl. 222ᵃ determinatio provinciae mysczensis et universitatis Liptzensis super materia adhaesionis in causa universalis concilii sub rectoratu doctoris Joh. Zwoffheym anno domini 1444.

Bl. 223ᵃ fg. Schreiben der Basler Synode an die Universität Leipzig (vom Jahre 1445. 11 Calendas Junii und 13 Cal. Novembris 1445).

Bl. 224ᵃ. Concilium universitatis Liptzensis datum duci Saxoniae in causa ecclesiae, 1443 in aestate sub rectoratu M. Joh. Wysen.

Bl. 224ᵇ. Brief der Baseler Synode an die 'oratores universitatis studii Liptzensis in conventione Nurenbergensi aut Francfordensi constituti.' [1446]

Bl. 225ᵃ fg. Briefe und Actenstücke aus den Jahren 1446 und 1447, darunter ein Brief des Papstes Nicolaus, seine Erwählung betreffend, an die Universität.

Bl. 232ᵃ. Sequitur littera ambasiotorum concilii Basiliensis cum informationibus directa universitati Liptzensi.

Bl. 235ᵃ zwei Briefe (um 1447) an die Universität.

Bl. 297ᵇ bis 333ᵃ. Verschiedene (von verschiedenen Händen geschriebene und erst zusammengebundene) Actenstücke, Briefe, Appellationen, Citationen (auch mehrere vor das westphälische Gericht), die Universität oder einzelne Glieder derselben betreffend, aus den Jahren 1443—1447. Das Inhaltsverzeichniss hebt 2 Sachen besonders hervor, doch sind es noch eine Reihe anderer, nicht minder interessanter.

1. In causa Nicolai Winter sententiae processus citationis hinc inde et appellationis.
2. In causa Burhardi et Johannis Scheff scripta ex parte universitatis et episcopi Merseburgensis.

Da die Sammlung von einem Universitätsmitgliede ausgeht, so sind auch die die Concilien betreffenden Parthien, namentlich die vom Jahre 1440 an von Wyse niedergeschriebenen Notizen, genau durchzugehen, weil noch Einiges indirect auf die Universität Bezügliches darin stecken mag. Mit grosser Wahrscheinlichkeit kann man namentlich annehmen, dass diese Handschriften alle im 'Rationarius fisci' verzeichneten, im Original verloren gegangenen, das Baseler Concil betreffenden, Documente abschriftlich erhalten hat. Vgl. S. 534 zu den Jahren 1427[b], 1435[b], 1443[a].

Die die Universität betreffenden Aufzeichnungen dieses Buches sind von grosser Wichtigkeit, nicht bloss, weil wir für jene Zeit sonst ohne alle Nachrichten sind, sondern namentlich, weil sie uns ausführlich Bericht ertheilen von einem wichtigen Wendepunkte in der Geschichte der Universität, nämlich dem ersten Conflicte der Corporation mit der Regierung.

Die Fürsten hatten der Universität bei der Gründung die grösste Selbstständigkeit und Freiheit gewährt, selbst zu der Fundation und Dotation vom 2. December ward ausdrücklich ihre Zustimmung eingeholt. Später bekümmerte man sich lange so gut wie gar nicht um dieselbe, obwohl man sich das Recht zu Veränderungen ausdrücklich vorbehalten hatte, und man liess sie mit dem Canzler ihre Angelegenheiten abwickeln. Diese auf der einen Seite für die Anstalt sehr bequeme Unbekümmertheit um dieselbe hatte aber auf der andern Seite auch eine bedenkliche Folge, man ward auch lässig in der Zahlung der zugesicherten Zuschüsse. Daher mussten sich die Fürsten 1438 entschliessen, diese Summe sicherer zu fundieren, aber zugleich fingen sie auch an, einen directern Einfluss auf die Universität ausüben zu wollen. In der Fundationsurkunde zwar noch kaum, aber wenige Wochen darauf erfolgte das Decret, welches 2 Collegiaturen den Medicinern zuwies und noch eine Reihe anderer Reformationsbestimmungen enthielt. Dies ward die Veranlassung zu Missstimmung und Unzufriedenheit unter den Mitgliedern der Universität, worüber uns freilich nur Andeutungen in unsern Quellen aufbehalten sind. Bald darauf scheinen die Fürsten und der Bischof mit der Aufforderung zu durchgreifenderer Revision der Statuten der Universität im Ganzen und der einzelnen Facultäten aufgetreten zu sein; Wyse's Buch zeigt vom Jahr 1443 — 1445 drei verschiedene Concepte und eine Abstimmung über dieselben. Es waren ein paar Doctoren vom Fürsten ernannt, um die Reformationsvorschläge in Empfang zu nehmen; diese aber, anstatt, wie man erwartet hatte, die vom Fürsten zurückkommenden Statuten abermals an die Universität zur definitiven Beschlussfassung gelangen zu lassen, proclamierten dieselben am 11. Januar 1446 als Gesetz. Jetzt entstand ein langdauernder Kampf, in welchem es von grossem Interesse ist, zu verfolgen, einmal die Verwirrung, die unter den Mitgliedern der Universität entstand, die erst allmälig den nöthigen Tact erlangten, wie in dieser Angelegenheit sich zu benehmen sei, dann die Offenheit, den Muth, ja die Schroffheit, mit der sie ihre Ansprüche dem Fürsten in's Gesicht verfochten, endlich die Menge persönlicher Häkeleien und Feindschaften, die seit den letzten Jahren unter den Gliedern der Universität sich eingestellt hatten. Die Sache ward scheinbar materiell zu Gunsten der Universität erledigt, formell aber zu Gunsten

der Fürsten, und das war für die Folgezeit die Hauptsache: die Universität nämlich musste sich die Annahme der Statuten gefallen lassen, bekam unter der Hand aber die Erlaubniss, was in ihnen ihren Rechten und Privilegien zuwider sei, verändern zu können.

Ich theile aus diesem interessanten ersten Conflicte des mittelalterlichen Corporationsgeistes mit der immer mehr erstarkenden Regierungsgewalt ein paar Stücke mit, im wesentlichen auch hier zur Characteristik der Quelle, wie dieselbe zwischen subjectiver Darstellung und officiellem Geschäftsstile die Mitte hält, und sich auch so als eine Privatarbeit des in die beregten Verhältnisse vielfach verflochtenen Joh. Wyse zeigt.

Nachdem die Proclamierung der neuen Statuten (am 11. Januar 1445[b]) und die Ernennung der Executores erzählt ist, und der Inhalt jener wie die Namen dieser mitgetheilt sind, fährt Wyse so fort: (Bl. 24[b])

Item eodem anno XV mensis eiusdem Januarii praepositus Brandenburgensis [Joh. Klesk, canonicorum regularium, consiliarius der Fürsten, der um dieselbe Zeit der Universität ein 'tacea argentea' schenkte; er hatte die Einladungsrede bei der Proclamierung der Statuten gehalten, überhaupt scheint er in jener Zeit eine einflussreiche Persönlichkeit gewesen zu sein], decanus Missnensis [Conrad Thüne, damals Rector] et ordinarius iuris [Theod. Buckstorf, der die Statuten proclamiert hatte] accusabant doctores et magistros seniores sibi congregatos in collegio maiori de hoc, quod non servarent haec nova statuta. Quibus respondit magister Stephanus de Pretyn sacrae theologiae professor tunc vicerector magistri Conradi Thunen, quod nunquam assumpsit illa statuta ut rector, sed solum ad praesentandum vero rectori, nec assumere vellet nisi prius tota universitas approbaret et ideo petivit modicum interloquere cum doctoribus et magistris. Respondit praepositus quod benigniter (?) expedirent interlocutione praehabita. Respondit Pretin ex concordi omnium voluntate, quod necessario oporteret illa statuta masticari per totam universitatem specialiter ad hoc congregandam. Quo responso audito praepositus Brandenburgensis iratus statuta nova recepit de manu vicerectoris in stuba collegii maioris nolens quovis modo permittere ut deducerentur ad totam universitatem, subiungendo, quod intenderet adducere domini principis maiestatem. Sed tamen statim in curia collegii maioris compulit minis executores quatuor et superintendentem Caspar Wigel ad exequendum, qui id facere promiserunt, licet non omnes aequaliter.

Item eodem anno nona die mensis Februarii in die sanctae Apolloniae magister Caspar Wigel vicerector Magistri Conradi Thunen tunc absentis quamvis non ex speciali licentia universitatis aut consiliariorum eius, sicuti prius, convocavit totam universitatem magistrorum ad audiendam personalem relationem domini ducis Saxoniae in negotio statutorum. Quibus congregatis in collegio maiori placuit magistris ut prius facta fuisset deliberatio, dicente magistro Johanne Ermenrik de Gorliss, quod prius regebatur universitas per quatuor nationes et bene regebatur Nunc vero regitur per duos vel tres et male regitur. Sed tamen vicerector et doctores dissimularunt, dicentes, quod nulla nobis daretur materia ad deliberandum, ideoque magistris omnibus accedentibus praesentiam domini ducis Saxoniae et suorum consiliariorum, praepositus Brandenborgensis priora facta innovavit, quomodo statuta deberent magistri tenere et quod pauci essent qui contradicerent, quos vellet dominus princeps singulariter audire, quod et factum fuit. Quia primo dominus doctor Angus (?) theologiae professor fuit examinatus et satis irreverenter, ut asseruit, a praeposito Brandenborgensi verbis contumeliosis

pertractatus, ex post quatuor vel quinque alii. Quibus privatim examinatis rediit princeps cum suis conciliariis, inter quos praepositus Brandenborgensis requisivit executores et superintendentem, ut promissionem verbalem prius factam iam in praesentia domini, ducis episcopi Merseburgensis et consiliariorum iuramento confirmarent. Sicque Stephanus Prettyn doctor theologiae, dominus Johannes Witte doctor decretorum, Andreas Wagner et Caspar Wigel magistri artium et baccalarii formati theologiae iuraverunt publice, velle exequere statuta positis realiter digitis ad evangelium, licet universitas nondum assumpserit statuta. Verum tamen addit Pretyn, quod libere vellet iurare exequi (?) si universitas assumeret, sed non posset trahere magistros per crines. Grossze autem tunc fuit absens. Sed Caspar Wigel tunc vicerector recitavit quaedam de disputatione ordinaria magistrorum subiungens in fine, quod hoc diceret pro persona sua, et si aliqui vellent aliqua dicere pro personis eorum, ei bene placeret. Et sic fecit stare universitatem acephalam et in magna coram principe et suis confusione, quod postea (31 Marcii am Rande) magister Joh. Wise eidem Caspar improperavit in plena congregatione totius universitatis. Cognoscens autem et videns sic universitatem acepholam magister Joh. Ermenrick de Gorliss sacrae theologiae baccalarius formatus omnium senior ex sua conscientia motus capta [et petita übergeschrieben] a domino duce et episcopo benevolentia et licentia pariter et obtenta dixit alta voce, quod illa nova statuta vergerent contra honorem universitatis et totius provinciae et etiam contra primaevam et perpetuam fundationem quatuor nationum et signanter hoc statutum quod quilibet in natione deberet suo superiori obedire. Nam ex hoc non maneret libertas in conciliis universitatis et facultatis, sed unus post alium ab universitate expelleretur sicuti novissime expulsi sunt duo probi et honesti magistri, scilicet Petrus Pirner theologus et Joh. Krazberg medicus. Addidit idem magister quod gratia domini ducis nunquam ita frivole et seriose se exhibuisset erga universitatem sicut modo. Ex quo petita fuit deliberatio super statutis noviter oblatis, ut omnes magistri clamaverint: Sic, sic. Tamen denegabatur. Praepositus autem Brandenborgensis replicavit magistro Johanni Ermenrik, taliter qualiter potestative praelocutus.

Item eodem anno die VI^a Marcii dominica qua canebatur Invocavit, Convocata primo tota universitate in collegio maiori legebantur coram doctoribus et magistris statuta nova sub bulla maiestatis domini ducis Saxoniae et maiori sigillo episcopi Merseburgensis. Ex post divisis nationibus placuit nationi Saxonum, quod daretur copia illorum statutorum ut magistri cum suppositis omnibus illius nationis possent amplius deliberare. Item quod avisaretur dominus dux et mitigaretur, nam (?) ista statuta viderentur contradicere privilegiis universitatis et apostolicae fundationi. — Nationi Bavarorum placuit idem in effectu. Natio Polonorum voluit stare in dictamine nationis Missnensis, mota tali ratione, quod in natione Missnensi essent plures doctores cognoscentes clarius privilegia universitatis. Natio Missnensis . . . . stetit in voto nationis Saxonum et Bavarorum, demptis tamen duobus, scilicet Theoderico de Bukstorff ordinario et doctore iuris utriusque et magistro Petro Sehusen.

2^a convocatio plena totius universitatis.

Item XI Marcii in causa novorum statutorum universitate et congregata et post nationaliter in quatuor partes divisa placuit nationi Saxonum quod statuta nova acceptarentur ad probam sub hac protestatione et conditione donec universitas melius deliberaverit, et etiam ubi et in quantum haec statuta non vergant contra privilegia apostolica. Natio Polonorum acceptavit statuta simpliciter. Natio Bavarorum et Natio Miss-

nensium reprobaverunt illa statuta simpliciter. Et ergo dominus rector pro illa vice nichil conclusit.

3ª convocatio non tamen plena, totius universitatis in causa statutorum.

Item XXIII Marcii dominus rector convocavit doctores et magistros sallariatos et tres magistros de concilio facultatis non sallariatos, scilicet magistrum Budissem, Joh. Wysen, Con. Wetter sub hoc tenore: 'Reverende magister, sitis hodie hora nona in stuba magistrorum collegii maioris ad audiendum quaedam ardua factum reformationis et bonum universitatis concernentia, et ad consulendum super eisdem sub debito praestiti iuramenti; detur nominatis tantum.' In qua quidem convocatione praepositus Brandenborgensis proposuit petendo ut magistri acceptarent nova statuta et ultra promisit, quod omnia quae vergerent contra privilegia apostolica deberent moderari. Respondit dominus rector praehabita magistrorum deliberatione quod oporteret hoc negotium deduci ad totam universitatem prout placuit maiori parti. Et addidit rector quod doctores et magistri seniores vellent inducere iuniores ut acceptarent, quamvis hoc non placuit maiori parti doctorum et magistrorum. Et ecce fuit quartus error commissus in negotio statutorum. Quia primus error fuit, quod vicerector dominus doctor Stephanus de Pretyn convocavit per edictum publicum totam universitatem in magistris et suppositis ad audiendum legi nova statuta, non convocata prius tota universitate magistrorum per quatuor nationes nec etiam consilio universitatis. 2ᵘˢ autem error fuit, quod executores et superintendens iuraverunt in praesencia principis velle exequi statuta, quae tamen universitas nondum assumpsit. 3ᵘˢ vero error fuit, quod rector Conradus Thune absens sine speciali licentia universitatis contra tamen statuta universitatis approbata substituit magistrum Caspar Wigel, qui nec fuit de natione rectoris nec de consilio pro tunc universitatis, qui in praesentia domini ducis loquebatur tantum pro se et persona sua, dans libertatem aliis loqui volentibus, et sic stare universitatem acepholam in permaximam eiusdem confusionem.

Jetzt aber sammelte man sich, und nun begann das Ringen der Partheien von beiden Seiten mit Hartnäckigkeit. Von besonderm Interesse ist hiebei die Rede, welche Joh. Kone, derselbe, der gegen den Wilnacker Scandal predigte, vor dem Fürsten hielt, in der unter andern die folgende Stelle vorkommt: 'Item nostra universitas est fundata ad instar universitatis Parisiensis in privilegiis et libertatibus, ad quas nullus se habet intromittere, nec rex nec cancellarius, sed per se condere haec statuta mutare emendare secundum temporis exigentiam et negotiorum qualitatem, et ob hoc dicitur universitas privilegiata. Si ergo duo vel tres ex capitibus eorum propriis retro universitatem et sine scitu eiusdem deberent et possent facere statuta secundum quod nunc est inchoatum, tunc nos essemus praecise sicut pueri sub virga.'

Noch einmal erschien der Fürst in der Universitätsversammlung, aber man scheute sich nicht, in seiner Gegenwart Grobheiten und Schmähungen gegenseitig auszustossen: 'Sicque (heisst es) dominus princeps his auditis recessit cum suis consiliariis et similiter universitas absque mutua salutatione.'

Endlich ward der schon erwähnte Ausweg gefunden. Kone aber, wie auch Joh. Wyse, zogen sich die schwere Ungnade des Fürsten zu, von der sie noch lange zu leiden hatten.

Uebrigens finden sich diese Statuten nirgends eingetragen, nicht einmal Accessionsconclusa sind in diesem Jahre zugesetzt. Und doch heisst es in der Versammlung

vom 30. Mai 1445 ausdrücklich als Beschluss der Nationen: 'Quibus [statutis] confirmatis [ab episcopo] scribantur ad librum statutorum universitatis.'

Sollte die Bestätigung nicht eingetroffen sein? sollte die ganze Angelegenheit sich ohne Resultat verlaufen haben? oder hängt vielleicht gar hiemit zusammen, dass um diese Zeit die Statuten der Universität neu abgeschrieben [aber schwerlich in veränderter Form] wurden? Vgl. S. 600.

Univ. Bibl. MS. 1387. Pap. Folio. 15. Jahrh. (Mitte), zweispaltig geschrieben. 'Liber magistri Jacobi Thyfenaw de Prettin, quem ipse propriis manibus conscripserat et ipsum aestimat in valore VI flor. (doch corrigiert) renensium in auro. Metaphisicam ipse ex Aristotele collegit Frankenfordis ibidem protunc locatus ecclesiasticus (?). Marsilium in Lipczk pronunciavit et pronunciando sic conscripsit. Orem super metheorum intendite (?) pro pecunia comparavit.'

6. Responsum domini Eugenii super scripta universitatis studii Lipczensis sine anno. Bl. 276ª.

Missiva nuncii Apostolici ad magistros et doctores universitatis studii Lipczensis. Bl. 276ᵇ.

7. Carmen in Univ. Lips. Bl. 277ª.

'Praga mater artium pregnans insudavit.'

Herausgegeben von Leyser in den Berichten der Deutschen Gesellschaft 1841, S. 22.

Univ. Bibl. MS. 413. Fol. Pap. 15. Jahrh. (wohl Mitte des Jahrhunderts), Sammelband. 'Istum librum legavit magister Johannes Klene de Lobaw pro liberaria collegii principis. Cuius anima requiescat in pace. 1490.' Enthält:

5. De concertatione super cruore in Welsenaco. Der Verfasser tritt gegen den Aberglauben auf. Ich führe diesen Tractat mit auf, weil mehrere der Leipziger Professoren durch ihr Auftreten gegen jenen Scandal in Verwicklungen geriethen.

Univ. Bibl. MS. 1249. Fol. Papier. 15. Jahrh.

6. M. Joh. de Ratispona rhetorica sive ars dictandi Bl. 50ª, darin als Beispiel: Epistola pro negotio universitatis Lipsiensis ad papam.

11. Duae epistolae Universitatis Lipsiensis ad Nicolaum (VI) papam, d. Lipsiae altera IX die m. Julii (annus deest) altera XIII m. Julii anno 1451 in causa iurisdictionis (Werneri Gheverdes clerici Bremensis et consulatus oppidi Lips.) Bl. 181ᵇ.

Univ. Bibl. MS. 1348. Papier. 4°. 15. Jahrh. (Mitte des Jahrhunderts). 'Iste liber comparatus est sub decanatu magistri Melchioris Ludowici de Freynstadt anno domini LXXXVIIj.'

4. Quodlibetum anno domini 1459 (Feller las fälschlich 1479) in Lüpczk disputatum (von 78 Magistern, wie Feller angiebt) in quaestionibus 81, annexis conclusionibus et corollariis (? Leyser las correlativis) Bl. 110ª.

5. Item Quaestiones Lipsiae et Erfordiae (1455) determinatae (in Quodlibeto) Bl. 161ª.

Unter diesen beiden Rubriken führt bereits das gleichzeitige Inhaltsverzeichniss auf dem ersten Blatte den Inhalt von Bl. 110^a—195^a an. Uebereinstimmend der Titel auf dem Rücken der Handschrift, Feller's Catalog und Leyser's Verzeichniss. Dennoch halte ich die Angabe nicht für richtig; allerdings enthält diese Partie der Handschrift Nachrichten von mehreren 'Quodlibetis' die in Erfurt und Leipzig im Laufe der 50ger Jahre disputiert sind, aber gerade jene als Quodlibet angegebenen 81 'quaestiones' scheinen mir keine quodlibetarischen zu sein.

9. Quaestiones quaedam philosophicae. Bl. 238; inter quas quaestio Helmoldi de Soltwedel (Bl. 274^a), quam disputavit Pragae et creatus est doctor Lipsiae.

11. Aliae quaestiones breviores disputatae, Bl. 316^a.

Namentlich diese letztern Quästionen sind von Interesse und gewähren einen Einblick in die Formalitäten bei den Disputationen der Baccalaureanden und Magistranden.

Univ. Bibl. MS. 1090. Fol. Pap. (zweite Hälfte des 15. Jahrh.) 'Iste liber pertinet ad librariam collegii maioris studij Lipczn̄. Enthält: 'De negociis ecclesiae universalis et de Bohemis, Ab anno 1457° usque ad annum 1475^m,' wie die Ueberschrift des gleichzeitigen Registers lautet. Darunter sind auch Briefe, die die Leipziger Universität betreffen. Feller hebt heraus:

Dietherri Moguntini episcopi eipistola ad Universitatem studii Lipczensis.

Rudolphi episcopi Lavatini et sedis apostolicae legati literae ad Universitatem Lipczensem.

Bulla Sixti Papae ad Universitatem Lipczensem de processionibus tenendis. (1472.)

Ferner ist zu beachten: Bl. 358^a fg.

Littera diffidationis sutorum adversus universitatem Lupczensem anno 1471°.

Littera principum contra diffidatores sutorum, anno 1471°.

Citatio contra diffidatores universitatis privilegiatae vi (abgeschnitten, wohl vigore) Karolinae, anno 1471°.

Declaratio, anno 1471. 27 Marcii.

Diese Abschriften sind von besonderm Werthe, da die Originale, obwohl sie im Fiscus niedergelegt wurden (s. o. S. 535 zum Jahr 1471), verloren gegangen sind, und ich noch a. a. O. vermuthen musste, dass die Abschrift in Vogel's Annalen jetzt die einzige uns erhaltene sei.

Ausserdem finden sich in dem Buche noch einige Formulare, die auf Verhältnisse der Universität nach Aussen sich beziehen.

In Bezug auf diese Handschrift ist ein Fehler vorgekommen in Feller's Katalog, der die zweite Hälfte dieser Handschrift unmittelbar an den Inhalt von Nr. 176 anknüpft, ohne auch nur das Eintreten einer neuen Nummer kenntlich zu machen. Ebert in seinem handschriftlichen Verzeichnisse hat Feller's Versehen nachgemacht, sich also, wie auch sonst meistens, auf ein blosses Abschreiben des gedruckten Katalogs beschränkt. Leyser hat diese Handschrift nicht verzeichnet.

Rathsbibliothek. Rep. II, 10^a fol. [Naumann's Katalog S. 119. Nr. CCCLXXVII.] 386 Bl., von denen 1. 2. 11—15. 76. 89. 223^b. 372 und 382^b—386 unbeschrieben, vorn und hinten ein Pergamentblatt. Alter Holzlederband des 15. Jahrhunderts. Auf der innern Seite des hintern Deckels:

'Jacobus goldeneck de Konigesberch ligauit In Lipczk Anno dñj 1477°. In Novembri pro XII gr. argenteis seu 14 gr. noue monete.'

Auf dem obern Schnitte ist geschrieben: 'In practica iuris vtriusque Ab anno 1448° vsque ad annum 1476m.' Ich vermuthe, dass auch diese Handschrift dem Joh. Wyse gehörte, der erst 1484 starb, und dass sie sich an Nr. 176 der Universitätsbibliothek (s. o. S. 718) unmittelbar anschloss.

Dies Buch hat eigene Schicksale gehabt. Ursprünglich gehörte es dem grossen Fürstencolleg (dessen Collegiat Joh. Wyse war), aus ihm kam es mit den übrigen Manuscripten desselben auf die Universitätsbibliothek, in deren Katalog es Joach. Feller S. 381, Nr. 841 ziemlich genau beschreibt. Wie ist es von da auf die Rathsbibliothek gekommen? Nicht direct; darüber belehrt uns eine Inschrift, denn auf dem letzten Pergamentblatte steht von neuer Hand: Possessor Jacobus Staehlin Memmingensis. Sollte das Buch wirklich, nachdem es der Universitätsbibliothek entfremdet worden, eine Zeitlang in Süddeutschland gewesen und dann nach Leipzig, aber nicht zum rechtmässigen Besitzer, zurückgekehrt sein?

Die Ueberschrift Bl. 3a: In isto libro continentur materiae iuridicae scilicet practicae citationes exceptiones, processus et sententiae diffinitivae tam condemnatoriae quam absolutoriae. Item conservatoria universitatum generalium (nicht 'quarundam,' wie in Naumann's Katalog gelesen wird) studiorum. Item copiae literarum monitorialium executorialium et declaratoriarum.

Danach folgt ein mehrere Blätter einnehmendes genaues Register von alter Hand. Ich hebe nur die, die Universitätsgeschichte betreffenden Stücke heraus, dabei Naumann's Catalog folgend, den ich nur hie und da um einige speciellere Angaben vermehrt habe.

a. Bl. 6a — 10b. Quidam actu studens, non clericus, captus fuit Erffordiae et incarceratus a iudice seculari, in loco privilegiatae universitatis, nec, ut petitum fuerat, traditus sed morti addictus, ob crimen furti: Quaeritur, num iure hoc factum fuerit, an vero minus? Ao. 1463, nicht 1443, wie im gedruckten Cataloge steht, aber nur an den Rand geschrieben und nicht von derselben Hand, die das Uebrige geschrieben. Vgl. S. 535.

f. Bl. 31a — 40b. Instrumentum visitationis et reformationis canonicorum regularium ad S. Thomae in Lipczik. — Sequuntur variae aliae citationes, appellationes a papa male informato ad melius informandum cet. in caussa Wilhelmi Thomae de Brandenborch, monasterii S. Thomae Lipsiensis cet. Citatus praecipue Jo. Grundeman, praepositus canonicorum regularium monasterii S. Thomae apostoli in Lipczik, ord. S. Augustini, ad instantiam venerabilis viri domini Wilhelmi Thomae de Brandeborch praepositi. (1457.)

Vielleicht von Interesse auch für die Universitätsgeschichte.

n. Bl. 53ab. Citatio cum inhibitione contra rectorem universitatis Lipczensis per Joannem episcopum Merseburgensem.

o. Bl. 54a — 63b. Hermannus Molitor, abbas monasterii S. Johannis Baptistae in Berga extra muros civitatis Magdeburgensis, ordinis S. Benedicti, executorem agit bullarum papae Johannis, quae hic integrae inseruntur, et ex iisdem repetit atque statuit, ut a nemine permittatur, proconsules, consules, cives civitatis Magdeburgensis, aut eorum aliquem, in quibuscumque causis, ad quodcumque ecclesiasticum forum in genere vel in specie trahi vel evocari: coram solo enim archidiacono suo se sistere opus habent

(1454). Sequuntur eiusdem Hermanni Molitoris litterae executoriales privilegii, de quo modo dictum fuit (1460). Additur contra idem privilegium appellatio universitatis Lipczensis, in causa Jo. Bolte de Berlin. Subiungitur eiusdem universitatis ad Magdeburgenses minax epistola Germanica. Sequitur instrumentum appellationis ad sedem apostolicam ex parte universitatis studii Lipczensis (1465). Adduntur denique varia in causa repressaliarum.

s. Bl. 75ᵇ. Joannes, episcopus Merseburgensis, citat et excommunicat quosdam Lipczenses studentes, ob conflictum ubi quidam letaliter fuere vulnerati.

t. Bl. 77ᵃ—87ᵃ. Varia documenta, quae novum studium Gripswaldense, Caminensis dioeceseos, concernunt (1456). Stiftungs- und Dotationsurkunden; darunter manches Interessante.

u. Bl. 87ᵇ—88ᵃ. De novo studio Basiliensi. (Briefe des Rectors, Georius de Andelo, eine Aufforderung enthaltend, dort zu studieren, vom 7. April 1460.)

v. Bl. 88ᵇ. De novo studio Inkolstadensi. (1472, Briefe des Lodewicus dei gratia comes palatinus.)

Hiernach 2 Seiten frei gelassen, mit den Ueberschriften:

'De novo studio in Treveri prope Mozam.'

'De novo studio in Maguntia prope Renum.'

w. Bl. 90ᵃ—91ᵃ. De studio Rostochiensi. (Conservatorium Calixti, v. J. 1457.)

y. Bl. 92ᵃ—94ᵃ. Henricum Witte, Revaliensem clericum, cum causa studii, a laribus paternis ad universitatem Lipczensem ire voluisset, quidam armiger et certi eius complices in itenere invaserunt, rebusque suis et bonis spoliarunt, ipsum captivarunt ac per plures menses captivum detinuerunt, adeo ut illorum manus evadere non potuerit, nisi prius bona sibi ablata repetere non velle nec eos super iniuriis sibi illatis coram quocunque iudice vocare iurasset. Verum dictus exponens a manibus praedictorum liberatus, attendens iuramentum per vim extortum non esse obligatorium, praedictos invasores coram competente iudice convenit. Absolvitur deinde a periurio per Philippum Cardinalem, proviso, ut si dictum iuramentum licitum fuerit, ad eius observantiam redeat. Tandem ab episcopo Revaliensi plenius absolvitur. Sequitur epistola Jo. Grundemanni praepositi monasterii S. Thomae Lipczensis ad marchionem Brandenb. in eadem causa. (1462)

dd. Bl. 111ᵇ—112ᵇ. Ad Romanam curiam citatur Jo. Busbach, ex parte Henrici Bauwernick decani Cizensis, super praebenda et canonicatu huius ecclesiae.

ee. Bl. 113ᵃ — 113ᵇ. Epistola doctoris iuris Hilarii ad rectorem et universitatem Lipzcensem, in causa Balthasaris cuiusdam, baccalaurei; ubi simul de privilegiis civium academicorum agitur.

ff. Bl. 114ᵃᵇ. Monitorium contra Wilhelmum Thom. de Brandenborch, qui citatur Lipsiam a Jo. Grundemanno praeposito. (1458)

gg. Bl. 115ᵃ — 136ᵇ. Variae citationes, appellationes cet. in causa Petri Starkii Caminensis, studentis Grypswaldensis. Testimonium rectoris Christophori Thyme de Fryenstat pro M. Henrico Ellnitz de Stendal, in decretis baccalaureo. Absolutio pro domino Wilhelmo Thomae de Brandenborch, et alia in eadem causa.

ii. Bl. 149ᵃ — 149ᵇ. Processus in causa Christoferi de Rotinburgh, in decretis baccalaurei clerici et acoliti Misnensis dioeceseos, qui letaliter vulneratus fuit.

nn. Bl. 168ᵃ — 260ᵇ. Varia instrumenta in causis Lipsiensibus, Wratislaviens. Luneburgens. Pragens. Die Universität Leipzig betreffend, z. B.:

184^{b}. Caspar Weigel betreffend.
185^{a}fg. Epistola civitatis Wratislaviensis in Slesia ad univers. Lypcz.
187^{a}fg. Epistola Hylarii decani — ad rectorem univ. Lypcz.
187^{b}. Intimatio pro cruce signando studentibus contra Bohemos.
188^{a}. Processus in causa capellae beatae Mariae virginis in praetorio In Lipczk.
195^{b}fg. Signetum rectoris, subdelegatio, Citatio etc.
201^{a}. Exceptio contra libellum.
209^{a}. Litera ducissae senioris Saxoniae Margaretae de domo Austriae. (1468). Vgl. S. 703, Nr. 4.
209^{b}. Instrumentum inscriptionis magistrorum in Lipczk in causa birreti. (1468)
216 fg. Verhandlungen den Joh. Wyse und eine demselben zustehende Präbende betreffend.
228^{b}fg. Den Magister Werner de Costfeldia betreffende Actenstücke. (1469)
244. In causa Henrici Witten de Revalia (s. o. Bl. 92^{a}).

Ausserdem noch manche Actenstücke, die Universitätsmitglieder zum Gegenstande haben. Zu beachten ist hiebei besonders, dass in dieselben oft Urkunden vollständig mit aufgenommen sind, die die Universität betreffen, und es wäre nicht unmöglich, dass sich unter denselben auch noch solche finden, die sonst verloren gegangen sind.

tt. Bl. 298^{b}—300^{a}. De diversitate viarum, antiquae et modernae in Parisiensi universitate. Sententia diffinitiva regis Franciae super modo doctrinali. (Befehl Ludwig's gegen den Nominalismus, vom 1. März 1473.)

vv. Bl. 302^{a}—318^{b}. Varia Jo. Breytenbachium concernentia.

δ. Bl. 373^{a}—382^{a}. Varia Lipsiensem universitatem concernentia.

Der ganze Band ist der genauesten Durchsicht zum Zwecke der Geschichte der Universität zu empfehlen, da er mindestens indirect noch viel Interessantes zu liefern verspricht (z. B. Bl. 298^{a} die Abschrift eines Anschlages, durch den Jemand sich zu Lectionen in der Gedächtnisskunst erbietet, der bereits in Padua und anderswo mit Erfolg gelehrt habe, vom 22. Juni 1474). Das ausführliche Register auf den ersten Blättern erleichtert den Ueberblick. — Auch für die politische Geschichte der 60ger und 70ger Jahre ist Interessantes in der Handschrift erhalten.

. Univ. Bibl. MS. 951. Fol. Papier. 15. Jahrh. (zweite Hälfte). 'Johannes Cruze ligavit anno domini 70 in studio Luptzen pro 12 gr. novis seu misnens.'

Enthält: Bl. 238^{a}fg. In causa Erasmi Rogken contra Nic. Winter, vom Jahr 1443. Wohl dasselbe, was in Nr. 176, Bl. 74^{a} und Bl. 297 fg. enthalten ist, vgl. S. 719.

20. Determinatio universitatis Erfford. an index secularis possit studentem non clericum criminaliter iudicare (de anno 1463). Bl. 276^{a}. Vgl. S. 535 u. 726.

21. Friderici Imperatoris Authentica 'Habita' Bl. 280.

24. Informationes iuris per doctores univers. Erfford. et Luptz. et de facultate iuridica super quaestione an iudex ecclesiasticus possit de iure citare monere et excommunicare laicum ad instantiam laici in causa pecuniaria. Bl. 284^{a}.

25. Determinatio doctorum iuridicae facultatis studii Lipczensis ad peticionem Brandenburg. de anno 1463; Deutsch. Bl. 288^{a}.

28. Scripta varia in causa Johannis Kannemann (Kavemann) ordinis Minorum et defensio ipsius contra scripta Universitat. Erford. et Lips. Bl. 301. (K. hatte gelehrt, dass die geistlichen Richter um Geldschuld nicht in den Bann thun dürften.)

Univ. Bibl. MS. 158. 4°. Papier. 15. Jahrh. (1470—1480), Sammelband. Auf dem vordern Deckel: 'Istum librum legavit magister Johannes Clene de Lobaw (Rector 1474[b]) pro liberaria Collegij principis. Cuius anima requiescat in pace .1.4.9.0.' Da in diesem Buche Vieles, die Greifswalder Universität Betreffendes enthalten ist, so mögen auch einige der nachfolgend verzeichneten Stücke sich noch auf diese beziehen.

1. Disputationes et orationes in librum sapientiae habitae, habitae in publicis actibus academiae Lipsiensis. — Die genannten Namen, z. B. Henricus Freyenstadt und Henricus Thyme (beide Namen bezeichnen denselben) sind die von Leipziger Lehrern. Besonders hebe ich heraus:

c. Oratio habita in rectoratus assumptione, Bl. 20[b].

g. Disputatio habita in almae universitatis Lipczensis studio de pedibus. Bl. 50[b]. Der Verfasser erklärt sein Thema Bl. 50[b]: de pedibus; de ultimo statu mundi, de extremo iudicio, de statu beatorum et damnatorum post iudicium. quae dicuntur pedes dei, quia inter opera Dei sunt postrema.

3. Oratio habita in festo paschali de verbis Marci: Surrexit etc. Bl. 97[a].

5. Orationes habitae in academia Lipsiensi. Bl. 103[a].

6. Quaestiones theologicae. Bl. 121[a].

7. Orationes etc. Bl. 129[a].

8. Recommendatio licentiatorum pro magisterio Bl. 148[a]. Disputatur hac occasione fuse de lapidibus pretiosis, quibus comparat orator licentiatos.

9. Recommendatio magistri novelli, Bl. 156[a].

10. Exhortatio ad universitatem proxima dominica ante festum Katharinae (?) Bl. 160[a].

11. Recommendatio novi rectoris. Bl. 161[b].

12. Oratio exhortatoria in dom. Judica die Gregorii ad universitatem. Bl. 164[a].

15. Recommendatio licentiatorum pro magisterio Bl. 172[a]. Dahinter die Bemerkung: Cras hora 8[va] mag. Joh. Wyse de Rostock s. th. prof. subscriptam disputabit ordinarie quaestionem in lectionario theologorum.

17. Recommendatio baccalaureorum. Bl. 184.

20. Gratiarum actio. Bl. 192[a]. } gehören wohl beide nach Greifswalde.

21. Recommendatio baccalaureorum. Bl. 193. }

52. Recommendatio novi rectoris electi. Bl. 306[a].

53. Oratio pro assumptione rectoratus. Bl. 307.

Univ. Bibl. MS. 1478. Papier. Fol. 15. Jahrh. (zweite Hälfte). 'Istum librum legavit magister Johannes Clene de Lobaw pro liberaria collegii principis. Cuius anima requiescat in pace .1.4.9.0.'

1. Orationes academicae habitae in magistrorum et doctorum consessu solemni. Bl. 2[a]. (Recommendationes promovendorum et recommendationes novi rectoris).

3. Sequitur appellatio a sententia lata a doctoribus Everenhusii et iam a iunioribus magistrorum nacionis Polonorum interposita. Bl. 16[b]. Unvollständig.

11. Recommendatio licentiatorum anno 1480 per doctorem Georgium Morgenstern apud S. Thomam praedicatorem in ecclesia Sti. Thomae praedicata in die Priscae virginis, mit noch andern Reden, Bl. 77[b].

19. Statuta et conclusa academiae Lips. diversis temporibus facta per Senatum

B. ZWEITER ABSCHNITT.

DIE EINZELNEN CORPORATIONEN DER UNIVERSITÄT.

I. DIE NATIONEN.

Aus den Archiven der Nationen ist uns so gut wie Nichts erhalten, aus dem der Sächsischen und Meissnischen in der That Nichts, aus dem der Bairischen und Polnischen nur wenige Fragmente.

A. DIE BAIRISCHE NATION.

1. Liber nacionis bauarorum. So steht der Name des Buches zweimal auf der äussern Seite des vorderen Deckels (einmal kleiner, das andere Mal mit grosser Schrift) und einmal auf der innern Seite desselben geschrieben; die kleinere Schrift der Aussenseite und die der Innenseite scheinen der Anlegung des Buches gleichzeitig zu sein. Im Innern wird es ein paar Mal matricula genannt. Auf der innern Seite des hintern Deckels: 'Anno ab incarnacione domini Millesimo CCCC^{mo} XII^{mo} [letztere Zahl steht auf Rasur] in rectoratu mgri Jacobi Jenis iuris canonici doctoris primo mgr. Johs Hilden nec non mgr. engilbertus de Cruce diocesis treuerensis, Consiliarii ex parte nacionis bauarorum Comparauerunt librum praesentem pro IIII^{or} grs pro matricula nacionis praedictae pro inscribendis.' Die Worte 'nec non — treuerensis' sind aber ausgestrichen und dafür ist vor mgr. Johs Hilden geschrieben 'Hermannus de Altdorff et.' Der Zusatz 'primo' zu Rodewicz von Jena Rectorate weist auf eine Zeit, wo derselbe bereits zum zweiten Male Rector gewesen war, also auf die Zeit nach 1419^b. Nicht unmöglich ist es aber auch, dass primo, welches am Ende der Zeile steht, später hinzugesetzt ward, und das Uebrige wirklich vom Jahre 1412 ist. Man möchte dies Letztere glauben, weil unmittelbar darunter von anderer Hand eine Aufzählung der zur bairischen Nation gehörenden Länder folgt, 'Ad nacionem Bauarorum alme vniuersitatis Studii Lipczensis Supposita de infrascriptis regionibus pertinere dinoscuntur,' an deren Schlusse es heisst: 'Anno domini MCCCCXII etc.': Dies kann nicht vor den in Rede stehenden Worten geschrieben sein, da sonst der Schreiber der untern Partie höher hinauf angefangen haben würde. Aber auch die Zahl MCCCCXII steht gegen Ende auf Rasur, und es hat anfangs XX oder gar XXII gestanden. So muss die Annahme die Oberhand gewinnen, dass alles auf der innern Seite des hintern Deckels Geschriebene aus der Zeit nach dem Jahre 1419^b stamme, und dass den Schreiber

sein Gedächtniss täuschte bei Angabe der Namen derer, welche das Buch angeschafft, worauf dann eine Correctur erfolgen musste, die von anderer Hand ausgeführt scheint. Wahrscheinlich schrieb auch der erste Schreiber versehentlich die Jahreszahl von des Rodewicz zweitem Rectorate, deren Verbesserung aber wohl von ihm selbst herrührt. Auch die Zahl XX oder XXII unter dem Länderverzeichniss wird die ursprüngliche sein. Das Verzeichniss weicht nämlich ab von dem authentischen aus dem Jahre 1412, welches gleich zu erwähnen sein wird; ein Corrector aber hat durch Einfügung von Namen und durch Veränderung der Reihenfolge mittelst vorgeschriebener Buchstaben dies Verzeichniss jenem vom Jahr 1412, wie es scheint, gleich zu machen gesucht, und dann auch wohl die Jahreszahl XX oder XXII in XII geändert. Vielleicht sind die Correcturen beider Partien von demselben, der noch eine genauere Kenntniss der frühern Verhältnisse hatte. Ganz unten am Rande steht 'Mgr Johēs de nur(' was ich lese: Johannes de Nurenberga, ohne doch über eine Person dieses Namens etwas Sicheres beibringen zu können.

Gegenwärtig enthält das Buch (übrigens noch im ursprünglichen, mit weissem Schweinsleder überzogenen, Holzbande mit Messingbuckeln) nur noch Eine Lage von 5 Doppelblättern, die ich 1—10 beziffert habe. Die übrigen Lagen sind ausgerissen.

Bl. 1ᵇ 'Ad nacionem Bauarorum Alme vniuersitatis Lipczensis Supposita de infra scriptis Regionibus pertinere dinoscuntur,' von alter Hand. Darunter folgen die Namen der Länder, von anderer, doch gleichfalls alter, Hand. Am Ende 'Anno domini MCCCC° duodecimo.' An der Richtigkeit dieser Angabe wird nicht zu zweifeln sein. Anfangs scheint die Reihe der Ländernamen links von der jetzigen gestanden zu haben; aber sie ist völlig ausradiert, nur von der Rubricierung sind einige Spuren übrig geblieben; rechts steht eine Notiz über die Veränderungen, die Herzog Georg in der Eintheilung der Nationen anordnete.

Bl. 2ᵃ. Ad honorem et gloriam omnipotentis dei nec non pro Incremento nacionis Bauarice Anno ab incarnacione domini nostri ihu xpi Millesimo quadringentesimo vicesimo quinto In rectoratu venerabilis viri Mgri. Johannis Weycker de Römhilt (1424ᵇ) plebani in Helpurg, Herbipolensis diocesis, Inscripta sunt huic matriculae nomina dominorum et mgrorum Nacionis eiusdem.

Dann folgen die Namen:

Item Mgr Johannes Weycker ut supra protunc rector

Item dominus Thomas comes in Werthem canonicus Ecclesie Bambergensis ac beate Marie virginis in Tewerstad extra murum bambergens. praepositus.

u. s. w.

Die ersten 24 sind von derselben Hand eingetragen, die dann folgenden von verschiedenen, doch so, dass meist mehrere Namen von derselben Hand geschrieben sind; sicher ist die Schrift daher nicht die eigenhändige der genannten Mitglieder. Neben den Namen stehen, später nachgetragen, vielfache Notizen über das spätere Leben der Genannten, ihre Würden, ihren Tod u. A.

Bl. 7ᵃ schliesst das Verzeichniss, etwa ums Jahr 1520, mit

Fridenrichus Peypusz Forchemius

Nicolaus Schubelius Aleslebensis.

Auf der Rückseite Bl. 7ᵇ sind Notizen über Ausgaben aus den Jahren 1454 u. 1460 und die Namen der Collectoren der Nation aus den J. 1533, 1530 u. 1536 eingetragen.

Bl. 8ᵃ beginnt die zweite Abtheilung der ursprünglichen Anlage: 'Ad honorem et gloriam omnipotentis dei nec non pro incremento Nacionis Bauarice Anno ab incarnacione u. s. w. wie Bl. 2ᵃ Inscripta sunt huic matricule statuta sequentia.' Dann folgen 2 Statuten von derselben Hand, und darauf noch sieben von zwei oder drei Händen. Hierauf Beschlüsse der Nation aus den Jahren 1440 (d. 21. Mai), 1453, 1468, 1474, 1475, 1476, 1481. Hiermit schliesst das Buch Bl. 9ᵇ unten, Bl. 10 ist leer geblieben.

Auf der Vorderseite von Bl. 1 findet sich Folgendes eingetragen: 'Anno 1488 dominica post corporis Christi fuerunt Nationi plene congregatae praesentati subscripti libri quos venerabilis vir Mgr bartolomeus de Ochsenfurt felicis recordationis legavit Nacioni bauarorum,' worauf das Verzeichniss der 15 Werke in 12 Bänden folgt und noch 2 anderer Werke, die noch nicht gebunden waren.

Auf der innern Seite des vordern Deckels stehen ausser den oben angegebenen Worten noch ein paar Federproben und eine spätere Notiz über die Besoldung der Collectoren.

Die Statuten (Bl. 8ᵃfg.) betreffen die Consiliarien der Nation, die Zusammenkünfte derselben, die Visitation der Bursen, in denen Baiern leben,[1]) die Einsammlung der Gelder, die Ausrichtung von Begräbnissen, Unterstützung der Armen, den Fiscus, die Rechnungsablage, Verhütung der Trunkenheit am Tage 'corporis Christi' nach geendigter Procession, die Besoldung der Kerzenträger bei genannter Procession u. A.

2. Placita nationis Bavaricae. Gegenwärtig liegt in dem unter 1 genannten Buche noch eine Lage von 3 Pergamentdoppelblättern, zu der vielleicht ein Theil einer der aus jenem herausgerissenen Lagen verwendet ward, welche Gesetze der bairischen Nation in einer Redaction des Joh. Fabri vom Jahre 1498 enthält. Sie sind von Joh. Fabri eigenhändig geschrieben.

Haec placita observent doctores atque magistri
   Quos fovet in studio hoc Natio bavarica
Ut mage concordes inter se vivere possint
   Et grato utantur Iure sodalitii
Ut quoque communis res atque negotia dicti
   Tractari possint commodiore modo.
      Haec Werdea.

Die voraufgehenden Worte roth, das Folgende schwarz:

Cum nulla communitas absque Legibus statutis placitis et rationabilibus ordinationibus bene laudabiliterque dirigi gubernari ac in esse conservari queat Ad honorem cunctipotentis dei, nec non pro incremento fama et bona Laudabilique directione Nationis Bauaricae Anno domini Millesimo quadringentesimo nonagesimo octavo dominica Exaudi Eadem Natio Bavarica subscripta placita aut ordinationes concorditer et nullo magistrorum discrepante approbavit ratificavit ac per me Johannem Fabri de Werdea etc. In hunc libellum pergameneum conscribi futuris quoque temporibus fideliter exequendas ac manutenendas fore decrevit.

---

1) Auffallend ist hier der Ausdruck: 'et supposita non inscripta matriculae inscribant.' Dass es auch bei den einzelnen Nationen Matrikeln für sämmtliche Studierende derselben gegeben habe, davon ist mir sonst Nichts bekannt. Vielleicht wurden die Namen nur auf Zettel geschrieben, die, weil sie nur vorübergehenden Werth hatten, bald wieder zerstört wurden.

Nun folgen die nachstehenden Bestimmungen, die Titel roth geschrieben:

1. De Exequiis Nationis.
2. De Calculo per candelarios reddendo.
3. De candelis pro missa universitatis disponendis.
4. De pecuniis a suppositis pro candelarum reformatione colligendis.
5. De magistris scholares suos ad solvendum duos gr. pro candelis inducere debentibus.
6. De Magistro Examinatore facto.
7. De spolio et candelis concedendis.
8. De fisco custodiendo.
9. De pecunia fisci eroganda.
10. De praescriptis placitis publicandis.
11. Tenor Convocationis.
12. Tenor Exhortationis.

Zum Schlusse wieder lat. Verse des Joh. Fabri:

Et quoniam ex iustis Bavarorum natio causis
Fecit et instituit hoc pietatis opus
Expedit ut protunc pietatis opus peragendo
Quilibet hiis Bavarus assit in offitiis.
Haec Werdea.

Hiemit schliessen Bl. 5ª unten die Statuten. Dann folgt Bl. 5ᵇ und 6ª noch ein Beschluss vom Jahre 1539:

Statutum conditum post obitum Principis Georgii.

Quando in Lutheranismo eo perventum est, ut neque corporis Christi festum Celebretur amplius, neque Nationis candelae circumferantur, Placet Nationi u. s. w.

Bl. 6ª ist zur Hälfte und 6ᵇ ganz leer geblieben.

B. DIE POLNISCHE NATION.

1. Zurückzuweisen ist auf die oben S. 718 besprochene Handschrift der Leipziger Universitätsbibliothek MS. 176, worin mehreres die Polnische Nation Betreffende enthalten ist; besonders hervorzuheben sind die Statuten (Bl. 207ª, s. oben S. 719), die dem Jahre 1442 angehören, und die die Statuten vom J. 1423 ersetzen sollten.

2. In originaler Gestalt erhalten ist uns nur:

Liber Nationis Polonicae vom Jahr 1557, ein in gepresstes Schweinsleder gebundener Quartant, 224 von alter Hand gezählte und vorne 3 unbeschriebene und ungezählte Pergamentblätter enthaltend.

Bl. 1—9ᵇ enthalten die Statuten vom Jahr 1557, hauptsächlich nur Anordnungen die Geldeinnahmen und Ausgaben der Nation betreffend:

Bl. 1. In nomine Sanctae et individuae Trinitatis Patris Filii et spiritus sancti, cui laus honor et gloria in perpetuum. Amen.

Anno a nato Christo Dei filio unigenito redemptore nostro Millesimo Quingentesimo Quinquagesimo septimo die Dominica Cantate hora duodecima a Domino Valerio Pfister Artium et Juris utriusque Doctore, nato Silesita, civitatis Lignicensis, hoc tempore seniore Nationis polonicae, convocati sunt omnes et singuli Magistri et Doctores Nationis Et in aedibus praefati Doctoris senioris convenerunt, atque ibidem Divino implorato

auxilio consultarunt, Quibus modis et viis Fiscus Nationis . . . . . vires recuperare et paulatim accrescere possit, ne et Natio prae ceteris ob inopiam contemnatur, nec pauperes de Natione spe ac subsidio necessitatis destituantur u. s. w.

Von Bl. 9^b an folgen Rechnungsablagen, die erste vom Jahre 1558. Dies Buch führt sie bis zum Jahre 1647, mit gleicher musterhafter Sorgsamkeit ausgeführt. Daran schliessen sich noch 2 Quartanten, die bis zum Jahre 1740 reichen.

Auf der innern Seite des vordern Deckels steht:

'Comparatus est hic liber 4 fl. 13 gr.'

3. Besondere Erwähnung verdient ein im Manuscript auf dem Universitätsarchive aufbewahrter umfangreicher Aufsatz des Oberhofgerichtsrathes Müller, der ausführlich, mit juristischer Genauigkeit und umfassender Kenntniss der Quellen wie der Gewohnheit, die Gerechtsame und Sitten der Polnischen Nation, und zwar mit besonderer Rücksicht auf ihre Geschichte, behandelt. Dies Manuscript verdient um so grössere Beachtung, da dem Verfasser augenscheinlich noch viel Material zu Gebote stand, das gegenwärtig nicht mehr vorhanden ist.

C. DIE MEISSNISCHE NATION.

Erhalten ist gegenwärtig, wie bereits erwähnt, Nichts. Aber von wenigstens Einem Actenstücke haben wir Nachricht, dass die Nation es besessen und in ihrem Archive aufbewahrt hat. Das ist der Brief der Fürsten vom Jahre 1411 in Betreff der neuen Eintheilung der Nationen, auf den das an die Universität gerichtete Document verweist; s. oben S. 541, Nr. 2. Dieser ward der Meissnischen Nation übergeben, und ums Jahr 1730 befand er sich noch auf dem Archive derselben. Das erwähnt Horn im Leben Friedrich's des Streitbaren S. 313, und liefert S. 769 einen Abdruck nach dem Original; desgleichen erzählt dies C. E. Sicul in seinen Annal. Lips. Sectio XXXI, S. 544, auch er liefert einen Abdruck, ferner eine genaue Beschreibung der Pergamenturkunde und einen Kupferstich, welcher die beiden, der Urkunde anhangenden, fürstlichen Siegel darstellt. Wohin die Urkunde gekommen sein mag, weiss ich nicht.

Bei Gretschel 'Die Universität Leipzig,' S. 24 und 45 und sonst findet sich eine Urkunde des Herzogs Georg vom Jahre 1505 erwähnt, durch welche die Verhältnisse der Nationen geordnet seien; eine derartige Urkunde von diesem Jahre aber existiert nicht; auch ist jene Angabe wohl nur ein Versehen, denn die in Schneider's Chron. Lips. S. 290 abgedruckte, auf welche sich Gretschel beruft, ist die undatierte Urkunde, die oben S. 542 Nr. 21 und S. 632 unter 4, a. aufgeführt ward, die nach einer Notiz der Rückseite ins Jahr 1522 zu setzen ist. Der Fehler fällt jedoch nicht Schneider zur Last, der ebenfalls keine Jahreszahl angiebt, sondern Gretschel, der, weil auf der vorhergehenden Seite von Ereignissen des Jahres 1504 die Rede ist, angenommen zu haben scheint, das auf der folgenden Seite Erzählte könne nicht weiter herabzurücken sein als bis 1505. Freilich darf nicht ausser Acht gelassen werden, dass auch die Angabe 1522 sehr ungenügend bezeugt ist.

II. DIE COLLEGIA.

1. DAS GROSSE FÜRSTENCOLLEG.

I. DIE URKUNDEN UND DAS COPIALBUCH.

Ohne alte Benennung (doch im Innern findet sich 'liber copialis' genannt) enthält das Copialbuch 209 gezählte und einige ungezählte Blätter folio, in grünes Pergament gebunden, von Borner mit Randnotizen versehen, die bald mit rother bald mit schwarzer Tinte geschrieben sind. Es geht bis 1726. Die die Zeit bis 1558 betreffenden Urkunden hebe ich hervor, wobei ich die Reihenfolge, die im Copialbuche eine sehr durcheinander gewürfelte ist, verändere. Manche wichtige Veränderungen, die das Colleg betrafen, finden in dem Urkundenmaterial desselben keine Vertretung, weil sie angeordnet waren in Urkunden, die die gesammte Universität betreffen, so die Veränderungen von 1438 und 1502 in Betreff der resp. den Medicinern und Juristen zuzuweisenden Collegiaturen. Alle Urkundenoriginale scheinen verloren gegangen zu sein, mit Ausnahme des Testamentes des Wilhelm Aldenhoff.

I. Urkunden, die nicht Geldverhältnisse und Gestifte betreffen.

1. 1442. feria sexta post diem Sanctae Priscae virginis. — Bl. 70a. Lat.
   Subconservatorium praepositi Thomani.
   Gehört zur Universität überhaupt, nicht speciell zum grossen Colleg. Vgl. S. 552, Nr. 97.
2. 1445. Dienstag in den Osterheiligen Tagen. — Bl. 25a. Deutsch.
   Cauponatio cerevisiaria, Senatu se obligante.
3. 1466. Sonnabend unser lieben Frauen Abend purificationis. — Bl. 62a. Deutsch.
   Commissions-Abschied, entstandene Streitigkeiten wegen einer Collegiatur betreffend.
   (Auf des Churfürsten Ernst und der Frau Margaretha von Oesterreich Vermittelung. Vgl. auch S. 708. Nr. 4.)
4. 1494. Mittwoch nach St. Johannes Tage des heiligen Täufers. — Bl. 26a. Deutsch.
   Reversalis super collegiatura Mellerstadii ad normam veteris seculi.
5. 1494. den 19. Junii. — Bl. 64a. Lateinisch.
   Reversales Nicolai Heiners de domo Henrici pincernae quovis modo non alienanda.
6. 1504. Donnerstags nach Galli Abbatis. — Bl. 21a. Deutsch.
   Exemplum literarum a Principe (Georgio) Collegio de collegiaturis tornatilibus jurisperitorum abrogatis datarum.
7. Abermalige Abschrift derselben Urkunde Bl. 66a:
   Verordnung Herzog Georg's, warum die 70 alte Schock dem Schösser vom Praeposito 'ex distributione secunda' (anfangs bei jeder 'distributio' die Hälfte) müssen geschickt werden. (Die Abfindung der zwei juristischen Professuren betreffend, die Wiederherrichtung der collegiaturae 'tornatiles' in 'nationales.')
8. 1515. Montags nach Cantate. — Bl. 19a. Deutsch.
   Copia literarum datarum Facultati artium de nova domo.
   Borner schrieb daneben: 'Archetypus est in facultatis artium fisco.'

9. 1515. Sonntag nach Nativ. Mariae virginis. — Bl. 27ª. Deutsch.

De examinibus promotionibus prandio Aristotelis et aliis arbitratio (Georgii).

10. 1516. 6. Juni. — Bl. 27ᵇ. Lat.

Episcopi Merseburgensis arbitratio de eodem.

11. 1516. Donnerstag nach Circumcisionis. — Bl. 28ª. Deutsch.

Explicatio duarum arbitrationum de prandio Aristotelis examinibus et promotionibus.

12. 1544. den 1. October. — Bl. 40ᵇ. Deutsch.

Doctor Joh. Pfeffingers Reversal wegen baulicher Veränderungen, die er an seinem Hause neben dem Hofe des grossen Collegs vorgenommen.

II. Urkunden, Geldverhältnisse und Gestifte betreffend.

1. 1492. Montag nach Francisci. — Bl. 64ᵇ. Deutsch.

Consens des Probstes zu St. Thomas über 5 Fl. wiederkäufliche Zinse des Mag. Laurentii Müntzers.

---

2. 1475. am Freitage nach Crucis exaltationis. — Bl. 1ª. Deutsch.

Johannes Tyrolt, Müller in der Thomasmühle auswendig der Stadtmauer, verpflichtet sich den Collegiaten zu 5 rheinischen Gulden jährlicher wiederkäuflicher Zinse zu Stiftung eines geistlichen Lehens, für 100 rheinische Gulden, die er von dem Collegium wolbezalt empfangen und in seinen merklichen Frommen gewandt habe.

Consens zu Vorstehendem vom selben Datum, von Seiten der Aebtissin, Priorin und der 'gantzen sampnung' des Jungfrauenklosters Sankt Jorgenn, von denen Joh. Tyrolt sein Grundstück zu Lehen hatte.

C. Borner schrieb hinzu: 'Abolitae sunt hae et translatae in Georgium Lurtz.'

3. 1516. am Tage sancti Hieronymi. — Bl. 31ª. Deutsch.

Uebertragung der von Joh. Tyrolt gekauften 5 Fl. jährlicher wiederkäuflicher Zinse auf Georg Lurtz, Burger zu Leiptzk (ad lectionem theologicam). Borner schrieb drunter: 'Hi 5 Fl. census translati sunt in Gregor Schusselfelder, vide f. 43 obligationem eius.'

Dazu:

Consensus der Aebtissin, Priorin u. s. w. des Georgen Klosters, vom selben Datum.

4. 1545. am Tage Dionysii. — Bl. 43ᵇ. Deutsch.

Gregor Schusselfelder, der Georg Lurtz'ens Grundstück von dessen Erben erstanden, verspricht die schuldigen 105 Fl. auf Michaelis 1546 zu bezahlen.

---

5. 1516. Mittwoch nach dem Achten der heiligen drei Könige. — Bl. 30ᵇ. Deutsch.

Melchior Lotter, Bürger und Buchdrucker, verkauft dem Colleg 10 Fl. jährlicher wiederkäuflicher Zinse für eine Hauptsumme von 200 Fl.

Drüber schrieb Borner: X Fl. lectioni theologicae, und an den Rand, dass 1544 diese Verschreibung abgelegt sei, und dass die Hauptsumme aufs Pauler Collegium verschrieben worden sei.

6. 1545. Sonnabends nach Agathe. — Bl. 41ᵃ. Deutsch.

Das 'Collegium decemvirale' bekennt 10 Fl. jährlicher Zinse schuldig zu sein für 200 Fl. Hauptsumme.

Borner schrieb darüber: 'X Fl. cens. e Paulino pertin. ad lectionem theologicam.'

Dazu:

Consensus principis (Herzog's Moritz) vom Sonntage am achten Tage der Bekehrung St. Pauli.

---

7. 1506. den 11. März. — Bl. 3ᵃ. Lat. Original auf dem Universitätsarchive.

Notariatsinstrument, enthaltend das Testament des **Wilhelm Aldenhoff** (Haldenhof) de Thoronia, durch welches u. A. ein Capital von 1400 Fl. zum Zwecke der Errichtung von Stipendien vermacht wird. Der Schluss des Testamentes lautet: 'sigillorum rectoratus almae universitatis studii Lypczensis atque collegii maioris eiusdem studii appensione roboratum est atque communitum in fidem et robur omnium et singulorum praemissorum.' — Das Transsumpt ist von Paulus Suoffheym de Gorlitz; das Testament selbst ist datiert von '1505 quarta feria post divae virginis genetricis Mariae assumptionem.'

Hiezu gehören folgende Urkunden:

8. 1506. am Abend Georgii. — Bl. 16ᵃ. Deutsch.

Rathibitio test. Vilhelmiani. — Ratio praesentandi et accipiendi III Prutenos studiosos litterarum. Ausgestellt von Burgermeister und Rathmannen der Stadt Thorn.

9. 1498. Montag nach Hieronymi. — Bl. 8ᵃ. Deutsch.

Burgermeister und Rathleute der Stadt Leipzig bekennen sich dem Wilh. Altenhoff schuldig zu zweimal 17½ Fl.[1]) wiederkäuflicher jährlicher Zinse für 700 Fl. Hauptsumme.

Darunter schrieb Borner: 'Consensus illustrissimi principis Georgii, nomine patris Alberti ad datum 1498 lunae a. Hieronymi, et 1497 a Jubilate ad 25 & (?) 20 R sunt in fisco. Neque tantopere huc describi referebat.'

10. 1501. den 18. Martii (am Dienstag der zehentausend Ritter). — Bl. 10ᵃ. Deutsch.

Burgermeister und Rathleute der Stadt Delitzsch bekennen sich dem Wilh. Haldenhoff schuldig zu zweimal XV Fl. wiederkäuflicher jährlicher Zinsen für 500 Fl. Hauptgut.

Der Consens des Herzogs ist vom Sonntag Cantate 1501, und verbürgt die Zahlung des Hauptgutes und etwa aufgelaufener Schäden, im Falle der Insolvenz der Stadt Delitzsch, aus seiner Kammer. Dieser Consens ist von Borner's Schreiber nachgetragen, und Borner selbst schrieb, doch ungenau, darüber: 'Adsensus principis, quo novo modo collegio cavet de praestando.'

11. 1505. Freitag nach der heil. drei Könige Tage. — Bl. 12ᵃ. Deutsch.

Burgermeister und Rathleute der Stadt Delitzsch bekennen sich den W. Haldenhoeff schuldig zu 22½ Fl. (zweimal 11 Fl. 1 Ort.) wiederkäuflicher jährlicher Zinse für 450 Fl. Hauptsumma.

12. 1503. Dienstag vor aller Heiligen Tage. — Bl. 18ᵃ. Deutsch.

Stephan Lichtenhann und Frau bekennen sich dem Wilh. Haldenhoeff

---

1) Ich kann hier eine Frage bejahend beantworten, die ich S. 577 unten aufgeworfen. Das mit einer Schleife unten versehene j bedeutet wirklich ½; Borner schreibt die Zahl 17½ so: XVIIj. Auch später bedeutet XXIIj = 22½, u. s. w.

schuldig zu 5 Fl. jährlicher wiederkäuflicher Zinse wegen 100 Fl. Hauptgut.

13. Abermalige Abschrift Bl. 26ᵃ. — Borner schrieb hinzu: 'Clemen Schwartz hodie pendit pecuniam;' eine andere Hand: 'Schwartz in der Heustrass.'

14. 1503. Dienstag nach Michaelis des heil. Erzengels. — Bl. 14ᵃ. Deutsch.

Hans Westval verkauft dem Wilh. Haldenhoff 27½ Acker Landes für 200 Fl., und nimmt sie dann unter bestimmten Bedingungen wieder in Miethe.

Ausgestrichen und darüber geschrieben: 'Hae desierunt.'

15. 1522. Freitag nach Ascensionis domini. — Bl. 33ᵇ. Deutsch.

Wolff Prewser verkauft 10 Fl. jährlicher, wiederkäuflicher Zinse für 200 Fl. Hauptgut, die zum Nachlasse des Wilhelm Haldenhoff von Thorn gehören.

16. 1555. am Tage Galli. — Bl. 54ᵇ. Deutsch.

M. Heinrici Cordes obligatio super X florinis annuis de sorte CC florenorum ex testamento D. Wilhelmi Haltenhofs Toroniensis.

Cordes hatte das Haus des Christoph Preuser gekauft, vgl. Nr. 15.

17. 1541. am Tage Michaelis des heil. Ertzengels. — Bl. 34ᵃ. Deutsch.

Sigemunt Brewhofer verkauft 10 Fl. jährl. wiederkäuflicher Zinsen für eine Hauptsumme von 200 Fl., die aus verschiedenen Vermächtnissen zusammengebracht ist (100 ex Wilhelm. 30 ex Allenstein. 20 Ochsenf. 50 ex fisco Sax. Heningi).

Hiezu gehört:

Explicatio litterarum et modus distribuendae pecuniae.

18. 1543. Montags Visitationis Mariae. — Bl. 39ᵇ. Deutsch.

Mag. Christoph Watzeck und seine Frau verkaufen dem Collegium 5 Fl. jährl. wiederkäufl. Zinse für 100 Fl. Hauptsumme. (Aus Doctor Wilhelmi seligen Testaments Verordnung.)

Borner am Rande: 'Transscriptum in mag. Urbanum Schacht.'

Dazu:

Die Gunst von Seiten des Raths, der sich die Ablösung der 100 Fl. vorbehält, vom 15. Junii 1543.

19. 1546. am Tage Johannis Baptistae. — Bl. 48ᵇ. Deutsch.

Mgr. Urbanus Schacht und Frau bekennen ein Darlehen von 115 Fl. empfangen zu haben, das zu Michaelis 1550 zurückgezahlt werden soll, unter Bürgschaft des Nickel Volgkmar.

Darunter schrieb Borner: 'Cautionis huius explicatio.'

Mensis Paulinis applicari poterat haec centum florinorum pecunia, Sed Schachtii incessabilis fatigatio vicit. Negata vero illi consueta permissione Senatus hoc inventum est remedii, ut Schachtius accepta centum aureorum pecunia sex renumerarit, quorum unus fuerat pro pensione trimestri a data ad nondinas Michaelicas, quinque pro anno sequenti usque ad Michaelem anni quadragesimi septimi. Reliqui quindecim summae centenariae adsuti quini in singulos qui sequuntur usque ad Michaeleas quinquagesimi pro censu sive foenore fructuve. Praepositus igitur quicunque fuerit ante nondinas autumnales quadragesimi octavi nihil exiget, sed tum tantummodo quinque, data magr. Urbano acceptilaticia charta, similiter quadragesimo nono et quinquagesimo. Quo sane tempore simul et sortem centum florinorum irremissibiliter extorqueat.

Haec consensu Collegii sic decreta et mysterii vice tamen vulgo premenda

huc, et hoc quoque annotare placuit ad causas pias Wilhelmiani testamenti rem hanc pertinere.

20. 1551. Sonnabend nach Conversionis Pauli. — Bl. 44[b]. Deutsch.

Mag. Urban Schacht bekennt dem Collegio auf sein Haus im Bruel 5 Fl. jährl. wiederkäufl. Zinse für 100 Fl. Hauptgut schuldig zu sein.

Dazu:

Consensus, Abschrift aus dem Schöppenbuche zu Leipzig, Dienstags nach Conversionis Pauli, den 27. Januar.

---

21. 1459. die XXIIII Mensis Octobris. — Bl. 22[a]. Lat.

Exemplum literarum facultatis artium super undecim sexagenis ad testamentum Helmoldi. Zusammenhängend mit der Veränderung in der Verwendung der Universitätsgebäude, die 1456 vor sich ging. Dieselbe Hand, die das Document abschrieb, hat daher hinzugefügt:

Anno domini 1441, feria 2 ante festum nati. Mariae domus Fuchszagel facultati artium data est pro (d. i. zum Zwecke) Paedagogio. vide libr. conclus. Collegii fol. 22 in dors. (Dies Buch ist verloren gegangen.)

Anno 1456 conclusum est de Paedagogio in facultate artium. vide librum Papyr. facultatis artium.

22. 1535. Dienstag nach Urbani. — Bl. 24[b]. Deutsch.

Das Jungfrauen-Kloster St. Georgen verpflichtet sich zur Zahlung von 11½ Fl. jährlicher wiederkäuflicher Zinsen für 211 Fl. Hauptsumme. Verpfändet ward das Vorwerk Schleisigk.

Borner schrieb drüber: 'Georgiana obligatio, ad Helmoldum spectat.' Darunter eine fernere Notiz Borner's, dass im Jahr 1545 diese Verschreibung ausgetauscht sei.

Hiezu gehört noch der Consensus episcopi Sigismundi vom Jahre 1537, Mittwoch nach Jubilate. Darüber schrieb Borner: 'Abolevit.'

23. 1545. Montag nach Misericordia domini. — Bl. 41[b]. Deutsch.

Herzog Moritz spricht den Wunsch aus, das Colleg möge seine Ansprüche von 211 Fl. Hauptsumme (vgl. Nr. 13) an das vom Georgenkloster verpfändete Gut Schleisigk, das jetzt an Erh. Braun verkauft sei, auf 200 Fl. herabsetzen, die Schuldverschreibung dem jetzigen Besitzer einhändigen, und dafür Wolffen Winckler's Schuldbrief auf 200 Fl. annehmen.

24. 1516. Montag nach Sonntag Oculi. — Bl. 42[a]. Deutsch.

Verschreibung des Wolff Winckler von Hasfelde über 10 Fl. Zinse (wegen 200 Fl. Hauptgut) an das Georgen-Kloster zu zahlen.

Dazu:

Consensus domini, Heinrichs des älteren zu Gera Slewitz und Lobensteyn; von demselben Datum.

25. 1555. Montag nach Trinitatis. — Bl. 53[a]. Deutsch.

Martini Schmids obligatio super X florenis annuis de sorte CC florenorum ex testamento D. Helmoldi Gledenstets Soltwedelensis.

---

26. 1537. die sanctae Gertrudis. — Bl. 23[b]. Lat.

Die theologische Facultät verpflichtet sich zur Auszahlung von jährlich 10 Fl. an das grosse Colleg, bestimmt zu Seelmessen für Joannes Liriken ex Franckfordis und Andreas Rudiger Gorlitzensis.

---

27. 1512. den 23. Januar. — Bl. 83a. Lat.

Antiqua Nisemannici († 1511, d. 28. März) anniversarii formula.

28. 1511. Donnerstags nach Conceptionis Mariae. — Bl. 29a. Deutsch.

Hans Hartwigk Burger zu Leipczk verpflichtet sich zu 10 Fl. jährlicher wiederkäuflicher Zinse für 200 Fl. Hauptgut, von denen 5 zu dem Begängniss des Conrad Nisemann, 5 für eine 'lectio theologica' bestimmt sind.

Dazu:

Consensus Senatus de eodem, vom Mitwoch nach Conceptionis 1511: Deutsch.

Beide Documente sind durchstrichen und schon Borner hat hinzugefügt: 'Translatae sunt in Thomam Arnolt.'

29. 1524. Freitag nach St. Thomas. — Bl. 30a. Deutsch.

Iidem X Fl. Nisemannici et Theologici translati in Thom. Arnoldt (der das verpfändete Grundstück an sich gebracht hatte).

30. 1554. den 31. Mai. — Bl. 46a. Deutsch.

Abschrift aus dem Schöppenbuche zu Leipzig.

Obligatio Joannis Botticheri fabri super sorte 100 Fl. ad testamentum Nisemanni.

31. 1554. am Tage Michaelis. — Bl. 47a. Deutsch.

Litterae Ulrich Richters fabri ferrarii super sorte 100 florenorum ad testamentum D. Doctoris Cunradi Nisemanni &.

Dazu:

Consensus, Abschrifft aus dem Schöppenbuche.

32. Abermalige Abschrift der Urkunden Nr. 30 und 31. (Bl. 74b fg.)

---

33. 1527. Sonntags vor Matthei. — Bl. 35b. Deutsch.

Die Schusterinnung in Leipzig verkauft dem Doctor Hieronymus Ochsenfart 10 Fl. wiederkäuflicher jährlicher Zinsen für 200 Fl. Hauptgut. Nach des Doctors Tode sollen davon 5 Fl. an das grosse Colleg gezahlt werden.

Borner schrieb voran: 'Sequuntur Hieronymiana, id est Ochsenfartica.'

34. 1535. Montag nach dem Leiptzischen Ostermarkt. — Bl. 37a. Deutsch.

Die Tuchmacherinnung in Leipzig bekennt, dem Doctor Hieronymus Ochsenfart 10 Fl. wiederkäuflicher jährlicher Zinse für ein Hauptgut von 220 Fl. verkauft zu haben, für die sie versprechen, jährlich graues Gewand an Arme zu vertheilen, namentlich an zwei Studierende der 'bursa theologorum.'

35. ohne Datum. — Bl. 38b. Deutsch.

Die Kürschnerinnung in Leipzig verkaufft dem Hieronymus Ochsenfart 10 Fl. wiederkäuflicher jährlicher Zinse für ein Hauptgut von 200 Fl., von deren Hälfte jährlich Pelzwerk an Arme vertheilt werden soll; die andere Hälfte soll nach des Doctors Tode dem grossen Colleg, oder wem sonst er in seinem Testamente es zuweisen werde, bezahlt werden.

36. 1527. Sonntag vor Sanct Mattheus Tag. — Bl. 70b. Deutsch.

Dieselbe Verschreibung der Kürschnerinnung wie Nr. 35, doch nicht wörtlich übereinstimmend.

---

37. 1538. die sancti Benedicti, den 21. März. — Bl. 49b. Lat.
Testamentum Codicillus seu ultima voluntas D. Wolfgangi Schindleri Cubitensis.

38. 1554. Dienstag nach Bonifacii. — Bl. 48b. Deutsch.
Senatus Lipsiensis obligatio super X florenis annuis de sorte CC florenorum ex testamento D. Wolfgangi Cubitonis.

---

39. 1504. feria secunda post trinitatis. — Bl. 67a. Lat.
Fundatio anniversariorum Reinhardi de Tzebiker.

II. DIE STATUTEN.

1. Liber veterum statutorum.

(Vom Jahre 1439.)

Dieser Titel steht auf der innern Seite des vordern Deckels des in Holztafeln mit schweinsledernem Rücken gebundenen Pergamentbuches, 26 Bll. 4°, von alter Hand gezählt.

Bl. 1b: Anno domini Millesimo CCCC XXXIX (1439) Feria tercia ipsa die beati Blasii episcopi et martyris, quae fuit tercia dies Februarii In praepositura M. Jacobi de Stargardia facta plena congregacione magistrorum collegii maioris sub hac forma: „Reverende magister, sitis statim post prandium in stuba magistrorum ad finaliter concludendum de statutis collegii ad librum pergameneum inscribendis, sicut diligitis bonum collegii et sub pena non contradicendi.“ Ibique fuit conclusum concorditer per omnes magistros tunc praesentes et per procuratores absencium, nullo contradicente, quod statuta subscripta, prius iurata et etiam pauca alia de novo addita ad librum pergameneum forent inscribenda et decetero pro rationabilibus et iuratis statutis inconcusse tenenda. (Dann roth, wie alle folgenden Ueberschriften der Kapitel, die am Rande von alter Hand gezählt sind:) Sequuntur statuta nouum collegiatum concernencia.

1. Et primo iuramentum, quod praestare tenetur.
2. Infra quantum tempus teneatur collegiatus novus reponere pecuniam pro antecessore suo et quantam.
3. De sex florenis pro structura collegii persolvendis.
4. De prandio novi collegiati magistris infra primum mensem praestando.
5. De inhabitatione collegii per novum collegiatum.
6. De laboribus magistri de novo collegium intrantis.

Statuta sequentia specialiter praepositum collegii concernunt.

7. Et primum de tempore acceptationis praeposilurae.
8. Sequitur iuramentum praepositi primo die suae praeposilurae coram collegio praestandum.
9. De promisso magistrorum quod facto iuramento a praeposito sibi praestare tenentur.
10. De computo per praepositum fiendo et pena.
11. De relacione expositorum per praepositum collegio fienda.
12. De tempore inscriptionis expositorum per praepositum ad registrum fiendae.
13. De disposicione mensae iuxta voluntatem maioris partis collegii

14. De competentibus ferculis per praepositum iuxta consilium aedituorum disponendis.
15. De melioribus ferculis ad mensam magistrorum dandis.
16. De non dandis ferculis extra mensam prius quam sint data ad mensam.
17. De diligencia praepositi circa honestatem collegii conservandam.
18. De precio familiae per praepositum sine consensu collegii non augendo.
19. De iuramento seu promisso procuratorum praeposito fiendo.
20. De bibalibus datis per novum collegiatum inter familiam collegii dividendis.
21. De tempore clausurae collegii per praepositum disponendae.
22. Infra quantum tempus teneatur praepositus statuta collegii perlegisse.
23. De visitatione commodorum per praepositum et aedituos.
24. De exequiis collegii pro fundatoribus universitatis et benefactoribus collegii maioris per praepositum disponendis.
25. Quociens teneatur praepositus legere statuta magistris et scolaribus.

Statuta sequencia respiciunt cervisiarium.

26. Et primo de tempore duracionis ceruisiaturae cuiuslibet.'
27. De ceruisia competenti pro magistris in mensa disponenda.
28. De pena cervisiarii non computantis infra quindenam post finem sui officii.
29. De cervisia per praecedentem relicta et per sequentem cervisiarium capienda.
30. De negligencia procuratoris circa cervisiam respiciendam collegio referenda.

Statuta concernencia omnes magistros indifferenter.

31. Et primo de simultate comestionis et de modo legendi benedicite et similiter gracias.
32. De honestate inter magistros servanda in convocacionibus et in mensa collegii.
33. De opinionibus erroneis non sustinendis.
34. De deputacione et pena non assumentis.
35. De secretis collegii non revelandis.
36. De absenciis magistrorum et de procuratoribus per ipsos relinquendis.
37. De porcione scolaris in absencia magistri sui per mensem habenda.
38. De lucro et dampno bibentis per cervisiaturam alicuius.
39. De pena collegiati meretricem in collegio recipientis.
40. De lectione ad mensam et de silencio sub lectione servando.
41. De vigiliis et missis post obitum alicuius collegiati per alios legendis.
42. De consuetudinibus laudabilibus observandis.

Statuta concernencia scolares magistrorum.

43. Et primo de modo proponendi defectus si quos habent contra praepositum vel magistrum.
44. De modo emendandi scolares magistrorum.
45. De luminibus non figendis ad parietem stubae yemalis et de introitu et exitu per fenestras.
46. De pena scolarium in mensa publice contendencium.
47. De pena percucientis aliquem collegiatum.
48. De pena mutilantis aliquem in collegio.

Statuta respiciencia conventores et combursales.

49. Et primo de modo locandi bursas.

50. De promisso conventoris fiendo praeposito tempore locacionis bursarum.

51. De pena intrantis collegium aliunde quam per valvam aut portam collegii.

52. De pena introducentis ad collegium meretricem aut recipientis.

53. Statutum concernens specialiter medicos ad collegium recipiendos.

54. Iuramentum medici cum magistris in collegio stare nolentis.

55. Modus peragendi exequias fundatorum universitatis et benefactorum collegii maioris, secundum ordinarium et disposicionem bonae memoriae M. Henningi de Hild.

56. Aliud. 57. Aliud.

So weit hat dieselbe Hand geschrieben. Was nun folgt ist von anderen Händen zu verschiedenen Zeiten nachgetragen.

58. Modus peragendi exequias pro magistro Helmoldo Gledenstede de Zoltwedel doctore in medicina.

59. (Vom Jahr 1488) Statutum concernens novum collegiatum intrantem collegium et magistris commorantem sub vicepraepositura magistri Hinrici Greven de Gottingen pro magistro Martino de Konitz inscriptum.

60. Anniversarii pro Magistro Joanne Lirike servandi modus.

61. (Vom Jahre 1496) De eligendo et praesentando lectore Theologo.

62. (Vom Jahre 1497) Anniversarii pro magistro Andrea Rüdiger de Gorlitz servandi modus.

63. Statutum pro executione anniversarii ac testamenti egregii quondam viri d. Wilhelmi Haldenhoff de Thorn, arcium et medicinae doctoris, collegii maioris collegiati: qui in dyaconatu constitutus ad sacerdotium tendens pie decessit: factum et inscriptum sub praepositura magistri Hieronimi Dungersheym de Ochsenfart sacrae theologiae professoris, Anno domini 1507, concorditer ut sequitur.

64. Statutum super celebrando anniversario d. Conradi Nisemanni etc. (Anno 1511.)

Hiemit schliessen Bl. 18ᵇ die Statuten. Am Rande unten ist noch ein kurzes Inhaltsverzeichniss hervorzuhebender Puncte hinzugefügt.

Die dritte Lage (Bl. 19—26) ist erst im Jahre 1549 beschrieben. Sie enthält ein sehr sauber angelegtes Verzeichniss sämmtlicher Einnahmen und Ausgaben des grossen Collegs, ein überaus werthvolles und instructives Document. Am Schlusse: 'Confectae sunt et in hunc ordinem conscriptae hae rationes nostri collegii maioris, anno 1546, postridie Andreae, sub praepositura M. Matthei Heussleri. In hunc vero librum consensu Collegii tandem relatae sub praepositura D. Joannis Muschleri anno 1549 postridie Nicolai.'

Später sind noch, ausser Randnotizen zum Vorhergehenden, nachgetragen Notizen über Einnahmen und Ausgaben aus den Vermächtnissen von Wolfgang Schindler Cubitensis und M. Joannes Homelius.

Der Hand nach ebenfalls aus dem Jahre 1549 rührt das auf dem früher leer gebliebenen Raume Bl. 1ᵃ nachgetragene 'Iuramentum Pincernae.'

Auf der innern Seite des vordern Deckels steht ausser ein paar Federproben noch eine Notiz über die Visitation der Bursen, auf der innern Seite des hintern Deckels

ausser ein paar Notizen, die auf den Inhalt der Statuten hinweisen, eine, die ganze Seite einnehmende, lat. Auseinandersetzung über eine 'consuetudo laudabilis,' die zum Theil durch ein übergeklebtes Pergamentblatt verdeckt wird.

Bei dem geringen Umfange des uns aus dem Archive des grossen Collegs Erhaltenen wird man es gerechtfertigt finden, wenn ich, wie auch bei den Statuten der Universität oben S. 612, noch die folgenden Abfassungen der Statuten kurz berücksichtige, obwohl sie ausserhalb der uns hier gezogenen Grenze fallen.

2. Nova Statuta Collegarum Collegii Maioris.

(Vom Jahre 1565 und 1566.)

Schweinslederband, Pergament, 64 von alter Hand gezählte Seiten, vorne und hinten noch einige Blätter weissen Papiers. Auf dem vordern Deckel steht: 'Nova Statuta Collegii Maioris Innovata Anno MDLXV et LXVI.' Dennoch ist diese Abschrift nicht gleichzeitig, sondern sie rührt her von der Hand des Zacharias Schilter (wenigstens ist ein Theil des Geschriebenen sicher von ihm), der 1584 Collegiat ward und der auch um die Matrikel durch Anlegung eines Index sich verdient gemacht hat (s. o. S. 568). Auch findet sich S. 10 von derselben Hand, die das Uebrige schrieb, und fortlaufend: 'Decretum ,communi omnium collegarum consensu, praeposito D. Zacharia Schiltero, anno p. MDLXXXV.' Also sind in diese neue Abschrift die Zusatzbeschlüsse gleich eingefügt.

S. 1. Nova Statuta Collegarum Collegii Maioris. Cum statuta haec anno 1565 & 1566 innovarentur, Collegae fuerunt (folgen die 10 Namen).

S. 2. Prooemium.

Omnes sapientes tempori parendum esse docuerunt quod M. Cicero interpretatur parere necessitati. Mutatis igitur temporibus cum mores et vita universa simul mutetur, ad praesentem scilicet vitae rationem et modum ea, quae legibus constituuntur, sunt accommodanda. . . . . . . Itaque tum et instauranda sunt aliqua, aliqua etiam denuo exstruenda, nisi in confusione licentiam ita convalescere videre et pati aliqui velint, ut tamquam in Cyclopum coetu barbarica quadam petulantia degatur. Quem statum diuturnum esse posse non est existimandum, et quo diutius permanserit, eo graviores ruinae sunt pertimescendae. . . . . .

S. 4 beginnen die einzelnen Capitel.

De Praepositi designatione et munere.
De Praeposito pagorum Academiae.
De cooptatione novi collegae et huius iureiurando ac impensis.
De optione habitationis (mehrfach durchstrichen).
De fructuum Collegii distributione hiberna et aestiva.
De haeredibus defuncti vel alio modo decedentis collegae.
De curatore in collegio.

Hiernach heisst es S. 17: 'Priusquam antiqua statuta innovata et mutata fuerunt, sic legebatur loco duorum postremorum membrorum' (den 'curator' betreffend) u. s. w. Die hier folgenden Worte stehen aber nicht in den alten Statuten, und konnten auch nicht darin stehen, denn der curator ward erst eingesetzt zu der Zeit, als durch Gestattung des coniugium für die Collegiaten der Fall eintrat, dass oft die meisten dersel-

ben ausserhalb des Colleg's wohnten, wesshalb ein Aufseher über die Baulichkeiten und das Leben im Colleg nöthig ward. Sollten daher etwa bei Gelegenheit der Reformation der Universität 1543 auch für das grosse Colleg neue Statuten gegeben sein, die verloren gegangen sind?

S. 18 ist in noch späterer Zeit eine deutsche Verordnung eingetragen: 'Von den Collegiaten, ex novae reformationis rescripto.'

Dann folgen leere Blätter, wohl zum Eintragen nachträglicher 'Conclusa' bestimmt, bis S. 35.

S. 36 beginnt die zweite Abtheilung:

'Nova Statuta inquilinorum collegii maioris.'

S. 37. Prooemium.

Nulla congregatio hominum, quae ratione et ordine continetur, sine legibus consistere potest, ...

Cap. I. De Persona inquilini.
— II. De conductione habitacionis.
— III. Usus habitationis.
— IV. Tranquillitas et silentium.
— V. Custodia et cura ignium.
— VI. Mundicies.
— VII. Honestas. (Bei dem Paragraph, der von dem Einführen von 'mulieres' und 'meretrices' handelt, ist später mit rother Tinte hinzugeschrieben 'omitt.')
— VIII. De vi, damno et iniuriis.
— IX. Clausura collegii.
— X. De studiis.
— XI. De inspectione aedium et statutorum recitatione.

S. 51. Atque haec ut temporibus his maxime congruentia et per se honesta atque recta studiose ab unoquoque harum aedium inquilino servabuntur . . . . . . Magno autem publice privatimque malo a plurimis nunc contumacia et insolentia tamquam libertas et ingenuitas usurpatur . . . .

S. 52. Nach dem Schluss hat eine andere Hand (dieselbe, die S. 17 eine ähnliche Bemerkung machte) geschrieben: 'Ante Periodum ultimam Atque haec incipientem olim etiam sequentia verba legere licuit, quae tamen in recitatione statutorum plurimum omissa, (betreffend den conventor des contubernium Saxonum).' Auch dies bestätigt die oben geäusserte Vermuthung: Es sind uns also 2 Statutenniederschriften, das Original der Statuten von 1565 und 1566, und eine Abfassung derselben, die zwischen 1540 und 1565 fällt, verloren gegangen.

S. 53—64 sind leer geblieben.

Auf den Papierblättern zu Ende steht: 'Iuramentum religionis' (S. 65 und 66). Dann: 'Hoc Iuramentum praestitum est a collegis, quorum nomina sequuntur.' (Vincentius Schmuck, bis Adamus Rechenberg, also von 1607—1677, im Ganzen 36 Namen.) Auf dem letzten Blatte folgt: 'Iuramentum curatoris.'

Auf den Papierblättern zu Anfange des Buches steht:

Bl. 1. Nomina Collegarum Collegii Principum maioris Anno 1586, 1. Julii (folgen 10 Namen), dann noch 5 Notizen über Aufnahme neuer Mitglieder ins Colleg.

Bl. 2ᵃ: Ex statutis novi collegii descriptis Decano M. Johanne Steinbachio

Silesio à M. Joachimo Tanckio Perlebergensi Marchiaco tum temporis Curatore Ao. MDLXXXIV Mense Januar. (3 Seiten enggeschrieben.)

Bl. 3ᵇ: Statuta Facultatis Medicae, prius confusa, anno 1503 die 10 Maii renovata et in ordinem redacta sunt. (1 enggeschriebene Seite.)

3. Collegii Principum Maioris Statuta revisa diligenter et unanimi Collegiatorum consensu approbata confirmata anno aerae Christianae MDCXXXVI.

Papier, 4°, 133 gezählte Seiten, vor und hinter welchen noch einige leere Blätter; gebunden in schwarzes Leder mit versilberten Beschlägen und der goldgedruckten Aufschrift: 'Collegii Principum Maioris Statuta Nr. II., Der Einband scheint jedoch nicht ursprünglich zu sein, wenigstens ist im Anfange mehrmals von dem Geschriebenen am obern Rande etwas abgeschnitten.

Nach einem Blatte, welches den oben angeführten ausführlichen Titel enthält, folgt

S. 1. Nova Statuta Collegarum Collegii P. P. Maioris.

Prooemium.

Omnes sapientes u. s. w., wie in der früheren Abfassung.

S. 3. Cap. I. De Praepositi designatione et munere; dann folgen dieselben Ueberschriften wie in der frühern Abfassung, nur der Paragraph 'de optione habitationis' fehlt ganz (er war in der frühern Abfassung später durchstrichen), desgleichen fehlt der letzte Abschnitt 'De curatore in Collegio,' dafür steht hier:

S. 17. Cap. VI et ultimum. De Pecunia Absentiae triennalis. Darnach:

Gloria Deo Triunj.

S. 18. Haec statuta denuo revisa unanimi omnium consensu approbata esse singuli Domini Collegae sua subscriptione testatum faciunt.

Nun folgen die Unterschriften der damals im Colleg vorhandenen und der später eingetretenen Collegiaten, von Johannes Heintz (eingetreten 1626) bis (S. 26.):

Ernestus Guilielmus Theophilus Wachsmuth, Hildesinus
hist. prof. ord. d. XII m. Jan. MDCCCXXVIII.
Augustus Ferdinandus Moebius
d. XV Maji MDCCCXXXII.

Bei den meisten ausser der Angabe des Datums des Eintrittes noch mit späterer Hinzufügung des Todestages.

S. 27—68 sind leer.

S. 69 Declaratio capitis V. Dieser erklärende Zusatzartikel ist vom 23 April 1676 datiert und ebenfalls von allen damals vorhandenen und den später eingetretenen Collegiaten unterschrieben, von Christian Fridericus Frankenstein (eingetreten 1656) bis (S. 77) zu den schon oben genannten beiden letzten Collegiaten.

S. 79. Explicatior Statuti V Declaratio de proventibus C. Maioris Principum, qui cedunt haeredibus demortuorum Collegarum, absque innovatione antiquae de Anno 1676 explicationis facta, unanimi Dominorum Collegarum consensu approbata, singulorumque subscriptione confirmata, Mense Februario Anni MDCCVIII.

Folgen (S. 87—93) wieder die Unterschriften der Collegiaten von Johannes Dornfeld (eingetreten 1707) bis zu den genannten beiden letzten.

S. 94—104 sind leer geblieben.

S. 105. Appendix ad Cap. I. de Praepositi munere. (Actum 1706.)

S. 107. Monitum (betr. contractum retrovenditionis cum Dn. Prof. Ulr. Junio initum, vom Jahre 1718).

S. 109. Uberior et emendatior statuti V enucleatio.

S. 117—126 folgen die hiezu gehörenden Schemata, vom Jahre 1797. Dann abermalige Unterschrift der Collegiaten, von Carolus Adolphus Caesar (eingetreten 1784) bis auf W. und M.

S. 131. Decretum de Ordine Praepositurae a Collegis deinceps suscipiendae, vom Jahre 1803. Dazu abermalige Unterschrift sämmtlicher Collegiaten von J. G. Müller an.

Auf vier der vorne leer gebliebenen Blättern ist ein kurzes aber unvollständiges Inhaltsverzeichniss angefangen, und eingelegt ist auf 2 zusammenhängenden Quartblättern von starkem Papier: 'Iusiurandum novi collegae' und 'Iusiurandum Praepositi.'

III. LIBRI CONCLUSORUM.

Es hat deren zwei gegeben, auf die mehrfach Berufungen vorkommen, s. o. S. 741, Anm. zu Nr. 21; leider sind sie beide verloren gegangen.

IV. VERZEICHNISS DER COLLEGIATEN.

Ich lasse ein Verzeichniss der Collegiaten folgen mit Angabe des Jahres ihrer Aufnahme und ihres Ausscheidens, sei es durch Tod oder durch Entfernung vom Orte; dasselbe ist jedoch nicht von mir aus den Quellen gearbeitet, wie das oben bei dem Verzeichniss der Rectoren und unten bei dem der Decane der Fall ist; aus den spärlich noch erhaltenen Ueberresten würde schwerlich ein solches herzustellen gewesen sein: es ist vielmehr das Verzeichniss, welches Jo. Georg Eck in einem academischen Programm 1789 hat drucken lassen, mit augenscheinlich zuverlässiger Kenntniss der Quellen „Symbolarum ad historiam litterariam Lipsiensem Pars II, de Collegio Maiore Principum." Ich habe auch Eck's Schreibung der Eigennamen beibehalten, obwohl sie, namentlich in Betreff der Beinamen, oft modernisiert ist.

Ein Stern vor dem Namen bedeutet, dass der Genannte zu den ersten Gründern der Universität gehörte.

Nr.	Jahre		Name
1.	1409—1416.	P.	*Jo. Ottonis[1]) de Münsterberg.
2.	„ —1413.	P.	*Jo. Hoffmann Swidnicensis, discessit Misenam, ubi (1427) episcopus factus est.
3.	„ —1424.	P.	*Nic. Stör, Lignicensis.
4.	„ —1416.	M.	*Vinc. Grüner, Zwickaw. discessit Cellam, abbas ibidem factus.
5.	„ —1441.	S.	*Helmoldus Gledensted, Soltwedelio Marchicus.
6.	„ —1431.	M.	*Petrus Storch, Zwickauiensis.
7.	„ —1435.	S.	*Henningus Boltenhagen, Hildesiensis.
8.	„ —1431.	B.	*Burcardus Tunzmann, Balinga-Suevus.
9.	„ —1432.	B.	*Hermannus Daum de Altorf, discessit.
10.	„ —1432.	M.	*Jo. Lobeck, Lobensteinensis.

1) So nennt er sich in Urkunden, in denen sein voller Name erscheint, nicht Otto.

Nr.			
11.	„ —1426.	B.	*Lubertus Starten, Osnab
12.	„ —1433.	S.	*Petrus Wegwy, Prenzlav
13.	1413—1439.	P.	*Jo. Czach, Wratislaviens
14.	1416—1429.	M.	Hermannus de Torgaw, d
15.	1416—1425.	P.	*Laurentius de Heilsberg.
16.	1424—1444.	P.	Nicolaus Weigel, Brega rum receptus est ta tornatilium.
17.	1425—1439.	P.	Bernhardus Rosenaw, di
18.	1426—1427.	B.	Andreas de Weissenstadt.
19.	1427—1431.	B.	Volquinus de Aach.
20.	1428—1439.	P.	Andreas Gersdorff, Cross
21.	1429—1466.	M.	Stephan Hüffner.
22.	1431—1444.	B.	Jo. Weicker de Römhilt.
23.	1431—1461.	M.	Augustinus de Chemnitz.
24.	1431—1441.	B.	Jo. Tortsch, Ratisbonensis
25.	1432—1447.	M.	Jo. Ermelreich, resigna
26.	1432—1437.	B.	Jo. Lochner.
27.	1433—1440.	S.	Hermannus Wulcko, Frar
28.	1434—1462.	S.	Ja. Meseberg, discessit fessione medica iter
29.	1437—1458.	B.	Jo. Landschreiber de Lap
30.	1438—1460.	S.	Jac. Scultetus, Stargardie
31.	1439—1446.	P.	Jo. Kratzeberch, Hirschbe
32.	1439—1462.	P.	Kaspar Weigel, Brega-Sil
33.	1440—1447.	Med.	Franz Korz, Wratislav r
34.	1441—1448.	S.	Nicolaus Garden, Pomme
35.	1444—1449.	B.	Gerhardus Kethelair, Am
36.	1444—1458.	S.	Henricus Colhof Bremens
37.	1447—1455.	P.	Andreas Wagner, Wratisl
38.	1447—1484.	Med.	Jo. Schipnitz, Weydensis
39.	1447—1476.	B.	Jo. Murmann de Ratisbon
40.	1448—1486.	S.	Jo. Wyse, Rostochiensis.
41.	1450—1453.	B.	Conr. Flührer, Norimber
42.	1453— ?	B.	Jo. Schwerdtmann, Franc
43.	1457—1498.	P.	Christoph Thyme, Freyer
44.	1458— ?	B.	Jo. Herold.
45.	1458—1465.	P.	Gregorius Steinbrecher, discessit.
46.	1460—1483.	S.	Henr. Ellinger Stendal. M
47.	1461—1488.	M.	Nicolaus Grobitzsch, Lob
48.	1462—1463.	P. (?)	Dietericus de Burgsdorf, burgam, ubi episcopu

1) Die Matrikel der Rectoren nennt ihn einen Meissner,

Nr. 49. 1462—1490. Med. Valentinus Becke, Schmiedebergensis.
50. 1465—1495. M. Andreas Rüdiger, Gorlicensis (tornatilis).
51. 1466—1491. M. Jo. Meyse, alias Uderitzsch.
52. 1466—1471. P. Nic. Gerstmann, Leobergens. Siles.
53. 1470—1479. B. Jo. Fabri, Rüdesheimensis.
54. 1471—1499. P. Thomas Werner, Brunsberg. Boruss.
55. 1471—1471. B. Jo. Tolhopf, Kemnato Palatin. discessit.
56. 1472— ? B. Jo. Fabri, Forchheimensis.
57. 1476—1492. S. Jo. Hasenfeld (tornatilis).
58. ? —1502. B. Paul Wach, alias Wat, Norimbergensis, discessit.
59. 1479— ? B. Barthol. Hammer, Heiligbrunnensis.
60. 1483—1491. S. Jo. Lyricke, Francofurt.
61. 1484—1491. B. Andreas Frisner, Wonsiedel, discessit.
62. 1484—1499. Med. Joh. Wagh, Halensis.
63. 1486—1521. S. Henricus Grefe Gottingensis.
64. 1488—1508. M. Wenceslaus Fabri.
65. 1490—1509. Med. Jo. Currifex, al. Wagner, Landsbergensis.
66. 1491—1520. S. Matthaeus Dameraulus, Premslauiensis.
67. 1491—1508. M. Jo. Henning, Haina-Misnensis, discessit.
68. 1492—1505. B. Conr. Koch al. Wimpina (tornatilis), discessit Francofurtum ad Viadr.
69. 1494—1495. B. Mart. Pollichius, Mellerstadiensis, discessit.
70. 1495—1508. P. Mart. Fuhrmann de Konitz (tornatilis), sed abrogatis postea Collegiatis tornatilibus locum Polonicum Guil. Haltenhofii (v. N. 73), resignavit.
71. 1496—1505. B. Jo. Kappendanz, Spirensis.
72. 1498—1531. P. Matthias Frauendienst Swidnicensis.
73. 1500—1507. P. Guilielmus Haltenhof Thoruniensis.
74. 1502— ? M. Paul. Schiller, Plauia-Varisc. discessit.
75. 1505—1531. M. Paul. Schwoffheim, Gorlicensis (tornalitis), abrogatis collegiatis tornatilibus locum Misnicum Pauli Schilleri abitu vacuefactum accepit.
76. 1506—1540. B. Hieronymus Dungersheim, Ochsenfurtensis.
77. 1508—1525. M. Matthias Henning, Hainensis.
78. 1508—1523. Med. Simon Pistoris, Lipsiensis.
79. 1509—1538. P. Martinus Meendorn, Hirschberga-Siles.
80. 1509—1542. Med. Henricus Stromer Auerbaco-Bavarus.
81. 1511—1511. B. Conr. Nisemann, Oberlankheim. Franc.
82. 1513—1537. B. Nic. Apel Königshofensis.
83. 1520—1540. S. Arnoldus Westenfeldes, Lindau. March.
84. 1521—1524. S. Petrus Schade, al. Mosellanus.
85. 1523—1537. Med. Caspar Kegeler, Lipsiensis.
86. 1524—1528. S. Paulus Thyme, Magdeburgensis.
87. 1525—1535. M. Jo. Breitenbach.
88. 1528—1538. S. Joachim von der Heide, al. Miricianus, discessit.
89. 1531—1534. M. Jo. Pfeil, Dresdensis, discessit.

Nr. 90.	1531—1538.	P.	Wolfgang Schindler Cubitensis.
91.	1534—1538.	M.	Jo. Fritzsche, Ossitiensis, discessit.
92.	1535—1566.	M.	Paulus Lobwasser, Schneebergensis.
93.	1537—1545.	Med.	Georgius Schiltel, Ambergensis.
94.	1537—1540.	B.	Godofredus Syboth, Pattendorf.
95.	1538—1546.	S.	Henningus Pyrgallus, al. Feuerhahn, Hildesiensis.
96.	1538—1547.	M.	Caspar Borner, Hainensis.
97.	1538—1554.	P.	Christoph Montag, Graudnicensis Siles.
98.	1540—1540.	B.	Ulricus Steudlerus, Carniolanus, discessit.
99.	1540—1555.	B.	Jo. Mussler, Ottingensis.
100.	1541—1574.	B.	Joachimus Camerarius, Pabebergensis.
101.	1541—1544.	S.	Georgius Zcode, Hannoveranus.
102.	1542—1565.	S.	Alexander Alesius, Scotus.
103.	1542—1555.	Med.	Sebastian Roth, Auerbaco-Bavarus.
104.	1545—1552.	Med.	Paulus Vetzer, Nordlingensis.
105.	1546—1560.	S.	Paulus Bussinus, Magdeburgensis.
106.	1547—1563.	P.	Matthaeus Heussler, Jaur. Siles.
107.	1547—1571.	M.	Wolfgangus Meurer, Altenberga-Misn. abdicavit.
108.	1552—1579.	Med.	Caspar Naevius, Chemnitzensis.
109.	1554—1568.	P.	Franc. Kramm, Sagano Siles.
110.	1555—1571.	Med.	Martinus de Drempeck, al. Drembach, Lips.
111.	1555—1562.	B.	Jo. Homel, Memminga-Suevus.
112.	1560—1586.	S.	Antonius Gliningius, Berolinensis.

2. DAS KLEINE FÜRSTENCOLLEG.

Von den Documenten des 'Collegium minus' lag dem Oberhofgerichtsrath Müller noch beträchtlich mehr vor als gegenwärtig da ist, wo von den Büchern die ältesten und zum Theil auch die Urkunden und Acten verloren sind. Um so dankbarer ist es anzuerkennnen, dass Müller von allem ihm vorliegenden Material saubere Abschrift genommen hat in einem Quartanten von 230 + 364 beschriebenen Seiten, dessen Pappband auf dem Rücken den Titel trägt: 'Delineat. collegii princip. minor.' Die Kenntniss der Abkürzungen in der Schrift des 15. Jahrh. hat ihm fast ganz gefehlt; er hilft sich dadurch, dass er die von ihm nicht entzifferten Worte, so gut es ihm gelingen wollte, nachmalt, zuweilen am Rande seine Vermuthungen äussernd, die in den meisten Fällen falsch gehen. Uebrigens ist seine Abschrift genau, und da die Originale theilweise verloren sind, so ist es besonders erwünscht, dass überall die Bezifferung dieser angegeben ist.

1. Die Urkunden.

Abschriftlich erhalten in Müller's Delineatio I, S. 49 fg. unter der Ueberschrift: 'Appendix continens Apographa Literarum authenticarum a Collegio Principum minori seorsim servatarum.' Ich lege diese Abschrift zu Grunde, auf deren Seitenzahl ich ver-

weise, doch ohne ihre Reihenfolge zu beobachten. Wo sich die Originale erhalten haben, führe ich dies besonders an.

1. 1445. Dienstag in den Osterheiligen Tagen. — S. 57. Deutsch. Original auf Pergament auf dem Universitätsarchive.

Verschreibung des Rathes zu Leipzig, 80 Fass Bier betreffend.

2. 1456. Mittwoch nach Briccii Episcopi. — S. 50. Deutsch. Original auf Pergament im Universitätsarchive.

Churfürst Friderici Placidi Diploma, die Permutation des Collegii betreffend.

3. 1456. Sonntag nach Briccii. — S. 55. Deutsch. Original auf Pergament im Universitätsarchive.

Revers der philosophischen Facultät, die Permutation des Collegii betreffend.

---

4. 1503. Sonnabend nach Francisci. — S. 64. Deutsch.

Litterae censuum Doctoris Leonardi Meyssenbergii, 100 Fl. Rhein. a 5 p. Cent wiederkäufliche Zinse bei dem Rath zu Leipzig.

Hiezu Herzog Georg's Gunstbrief. S. 138, Deutsch, vom Dienstage nach Michaelis.

5. 1503. Sonnabend nach Francisci. — S. 66. Deutsch.

Litterae doctoris Joannis Reynhardi, 100 Fl. Rh. a 5 p. C. wiederkäufliche Zinse bei dem Rathe zu Leipzig.

Hiezu Herzog Georg's Gunstbrief, S. 137, Deutsch, vom Dienstag nach Michaelis.

6. 1505. Mittwoch nach Palmarum. — S. 116. Deutsch.

Litterae Mitweidenses de 500 Fl. Rhein. a 6 pr. C. wiederkäufliche Zinse.

7. 1505. Freitag nach Cantate. — S. 121. Deutsch. Original auf Pergament auf dem Universitätsarchive; schon S. 551, Nr. 84 habe ich es verzeichnet.

Obligation der Stadt Rochlitz über D. Cph. Cupneri Capital wiederkäuflich a 300 Fl. Rhein., 6 pr. C.

8. 1505. Montag nach Misericordiae domini. — S. 142. Deutsch.

Verschreibung Simon Pistoris, D. Medicinae, an Christoph Cupner von 100 Fl. („aus den Actis, einige theils bezahlte, theils verloren gegangene Capitalien betreffend." — Diese Acten scheinen gegenwärtig nicht mehr vorhanden zu sein).

9. 1509. am Tage Simonis et Judae. — S. 126. Deutsch. Original auf Pergament auf dem Universitätsarchive.

Kuppeneri triplex donatio.

Dazu: die bischöfliche Gunst vom 8. August desselben Jahres. Lateinisch. S. 133 fg.

10. 1511. Auszug des Schraderischen (Heinrich Schrader aus Braunschweig) Testamentes vom Jahre 1511; in der Urkunde: die Uebernehmung der testamentarischen Execution durch das kleine Fürsten-Collegium betreffend. S. 158, Deutsch und Lateinisch. — Diese Urkunde ist noch im Ori-

ginal auf dem Universitätsarchive vorhanden, auch werden die hingehörigen Acten sich wohl noch vorfinden.

Hiezu: Herzog Georg's 'Litterae favoris pro censibus D. Henrici Brunswicensis' vom Dienstage Katharinae virginis.

11. 1522. Dienstag nach dem Sonntag Cantate. — S. 70. Deutsch.
Litterae Petri Adam ac Petri Schmidt, 50 Fl. betreffend.

12. 1530. Montags Sancti Antonii. — S. 73. Deutsch.
Chirographum Wolff von Gera, 50 Fl. betreffend.

13. 1534. Sonntag Reminiscere. — S. 79. Deutsch.
Clemens Fleischer zu Holtzhausen, 50 Rh. Gulden betreffend.
Hiezu: Gunstbrief des Probstes zu St. Thomas, S. 144, Deutsch, vom Montag nach Priscae virginis.

14. 1537. Sonntag nach Visitationis B. Mariae. — S. 83. Deutsch.
Chirographum Gregor Amm, 100 Fl. Rh. betreffend.
Hiezu: Gunstbrief der Aebtissin des Klosters St. Georgen, S. 146, Deutsch, vom Dienstag nach Visitationis Mariae.

15. 1538. Sonntag nach Laurentii. — S. 87.
Andres Jahn, Bürger zu Leipzigk, 100 Fl. betreffend.
Hiezu: Gunstbrief der Aebtissin des Klosters St. Georgen, S. 147, Deutsch, vom Tage Dionysii. Daneben noch zwei, resp. Gunstbrief und Zeugniss derselben Aebtissin vom Jahr 1538.

16. 1538. Am Abend U. L. F. Lichtmess. — S. 91. Deutsch.
Ulrich Frey, Bürger zu Leipzigk, Verschreibung über 150 Fl.

17. 1541. Montag nach Julianae. — S. 95. Deutsch.
Des Raths zu Halle Verschreibung wegen 50 Fl. jherlicher Pension D. Johann Sauer uf sein Leben.

18. 1541. Montags nach Julianae virginis. — S. 97. Deutsch. Original auf Pergament auf dem Universitätsarchive, s. oben S. 553, Nr. 104. Es ist also meine dort aufgestellte Vermuthung bestätigt.
Alberti, Churfürsten zu Mayntz und Erzbischoffs zu Magdeburg, Diploma D. Johann Sauers gehabte Dom-Probstey zu Halle betreffend.

19. 1544. Freytags nach Walpurgis. — S. 100. Deutsch.
Clauss Wolff, Bürger zu Leipzigk, 350 Fl. Rh. betreffend.

2. Die Statuten.

1. Aelteste Statuten.

Sie sind nur erhalten in Müller's Delineatio S. 1—49, unter dem Titel: 'Liber Vetus continens Statuta Collegii Minoris Principum, Memoranda quaedam Vetusta Collegii ab anno 1440. Registrum Vetus Librorum Collegii.' Das Buch scheint 21 Blätter enthalten zu haben, so viel wenigstens waren beschrieben. Wahrscheinlich bestand es zum Theil aus Papier, denn in den Statuten, die Werdea anlegte, wird bei Aufzählung des Inventars auf der innern Seite des hintern Deckels neben den Statuten auf Pergament genannt: 'Liber papyraceus etiam cum statutis et cum censibus et conclusis quibusdam collegii.' Vgl. S. 761, Nr. 9. Ein solches Buch wird es auch gewesen sein, welches das grosse Fürstencolleg ursprünglich besass, und welches es 1439 durch ein perga-

mentenes ersetzte. Das alte Buch selbst scheint nur den Titel: 'Statuta Collegii' geführt zu haben, den Müller seiner Abschrift unmittelbar voranstellt.

Dem oben angeführten Titel entsprechend theilt Müller den Inhalt in 3 Theile.

a) Statuta Collegii; diese Partie ging im Original von Bl. 1ᵃ—4ᵃ incl.

Es sind zuerst 18 Paragraphen, ohne Ueberschrift und Bezifferung, die mit Ausnahme des ersten, der den Eid enthält, sämmtlich mit 'Item' angeknüpft sind und Bl. 1 und 2 füllten. Ob sie zu gleicher Zeit und von derselben Hand geschrieben waren, darüber sagt Müller Nichts. Die gleichmässige Anknüpfung mit 'Item' lässt es vermuthen, doch ist zu beachten, dass der dritte Paragraph vom Ende beginnt: 'Item anno Christi 1412 omnibus magistris ad hoc congregatis conclusum fuit in die conversionis sancti Pauli,' was ganz wie ein späterer Zusatz aussieht. Ist dies Letztere der Fall, so würden die vorhergehenden Statuten unmittelbar nach Gründung der Universität entstanden sein, wo nicht, so ist die ganze Niederschrift erst nach 1412 zu setzen, doch noch vor 1423, aus welchem Jahre Zusätze zu den Statuten nachgetragen sind.

Hienach folgten Bl. 3ᵃ — 4ᵃ des Originals Zusätze aus den Jahren 1430, 1423, 1438, 1440, dann waren Bl. 4ᵇ, 5ᵃ und 5ᵇ leer gelassen. Mit Bl. 6ᵃ begann eine neue Aufzeichnung von Zusatzbeschlüssen vom Jahr 1440 an, augenscheinlich unmittelbar an die frühern anknüpfend. Müller führt sie besonders auf:

b) Memoranda quaedam vetusta Collegii ab anno 1440. Ich glaube nicht, dass schon das alte Buch diese Ueberschrift trug; sie wird wohl von Müller herrühren. Die Conclusa sind aus den Jahren 1440, 1450, 1453, 1454, 1455, 1456, 1457, 1460, 1458, 1459, 1460, 1461, 1462, 1463, u. s. w. bis 1493. Bl. 11ᵇ begannen wieder ältere Niederschriften, aus den Jahren 1438, 1437, 1435 (? es werden Zinse aus Weissenfels erwähnt), 1425 (?), 1430, 1435, 1436, 1434, 1435, 1459. Meist bestehen diese Memoranda aus Rechnungsablagen und darauf bezüglichen Beschlüssen, doch auch Nachrichten über die Permutation der Collegia, und dabei ein interessantes Verzeichniss der Wohnlichkeiten und Baulichkeiten des Collegs nach der neuen Einrichtung 1456. Uebrigens also auch hier wie im 'Rationarius fisci' Vermischung des 'Rationarius' mit dem 'Liber conclusorum.'

c) Hieran schlossen sich (von Bl. 15ᵃ des Originals an) 'Registra librorum collegii principis' aus den Jahren 1489 (Vermächtniss des Andreas Dehene de Soldin), 1490 (Vermächtniss des Joh. Clein de Lobaw u. A.), 1494, 1507 (vollständiges Verzeichniss).

Zum Schlusse eine Aufzählung der 'Utensilia Coquinae' vom Jahre 1470.

2. Liber statutorum per Joh. Fabri de Werdea.

(Vom Jahr 1497/8.)

Das Jahr ihrer Abfassung ist nicht angegeben; es ist aber schon an sich sehr wahrscheinlich, dass wir die Mitte der 90ger Jahre dafür anzunehmen haben, wie ja Fabri ebenfalls um diese Zeit den 'Libellus formularis' und die Statuten der bairischen Nation, zu der er gehörte, anfertigte. Näher bestimmt sich die Zeit auf nach 1497; denn wenn in der Ueberschrift Bl. 1ᵃ gesagt wird, die alten Statuten seien 'per interletionem rasa et falsi vitio corrupta' gewesen, so ist damit ohne Frage die That des magister M. Sporn 1495 und 1497 gemeint, die Bl. 24ᵇ und Bl. 25ᵇ gerügt wird. Da Fabri 1498ᵇ seines Amtes als Secretär der Universität, wie er sich hier noch nennt

(s. u.), entsetzt ward (vgl. S. 637), so ist diese Niedersetzung der Statuten demnach 1497—1498 entstanden.

Die Statuten, die den vorliegenden vorausgingen, waren mindestens zum Theil auf Pergament (vgl. die Ueberschrift Bl. 1ᵃ); dies vereinigt sich mit der oben geäusserten Vermuthung dahin, dass die ältesten Statuten theils auf Pergament, theils auf Papier waren, wie in dem Inventar (vgl. S. 761, Nr. 9) ausdrücklich angegeben wird.

Liber Statutorum Collegii principis Ex commissione dominorum Magistrorum Collegiatorum eiusdem Collegii per Johannem Fabri de Werdea dicti collegii membrum nec non generalis studii Lipczensis Secretarium transcriptus et Innovatus.

Quisque magistrorum doctorum et discipulorum
In praesente domo nunc habitare solens
Iugiter intendat studiis et rebus honestis
Et sese a factis abstrahat illicitis
Subscriptisque libens curet parere statutis
Ne nocua et tristis pena sequatur eum.
Hec dictus Werdea.

38 Bll. Pergament in 4 Lagen, die gegenwärtig ausgerissen sind und lose in dem alten gepressten Schweinslederbande mit messingenen Beschlägen liegen. Sie sind von alter Hand (doch nicht der Fabri's) beziffert: 'primum' bis '34,' anfangs mit Zahlworten, dann mit arabischen Ziffern; doch ist das erste, den angeführten Titel enthaltende, auf der Rückseite leere, Blatt nicht mitgezählt, zum Schlusse bleiben dann noch 3 unbezifferte Blätter.

Der Anlage nach zerfällt das Buch in mehrere Abtheilungen.

I. Bl. 1ᵃ — 12ᵇ, worauf Bl. 13 leer geblieben ist. Diese Abtheilung enthält die für die Magister bestimmten Statuten und Zusatzbeschlüsse, die s. g. 'statuta iurata.' Anfang: Ex quo Statuta praesentis Collegii In certis locis vetustate deleta In quibusdam etiam per frequentem manuum contrectationem caduca et sic quodammodo illegibilia effecta Nec non quoad eorum situationem aliquantulum inordinata Quaedam etiam per non observationem et in melius commutationem tractu temporis abrogata et alterata Nonnulla denique per interletionem rasa et falsi vitio corrupta fuerunt (vgl. unten zu Bl. 24ᵇ) Ideoque magistri antedictum collegium protunc repraesentantes librum huiusmodi statutorum sub hac quae sequitur forma transcribendum et innovandum concorditer decreverunt ac transcribi et innovari commiserunt.

Dann folgen die einzelnen Paragraphen mit rothen Ueberschriften. Die Zahlen habe ich hinzugesetzt.

1. De Iuramento Novi Collegiati.
2. De Collegiatorum Electione.
3. De Habitatione novi Collegiati certo tempore intranda et loco ei assignando.
4. De Contributione seu datione pro statutis.
5. De Regentia Iuniorum magistrorum.
6. De tempore Electionis praepositi.
7. De non praepositantibus.
8. De diligentia per praepositum In collegio facienda.
9. De Solutione bursae.
10. De familia assumenda.

11. Quantum et quibus praepositus pro novo anno dare debeat.
12. De familia non offendenda.
13. De praeposito non molestando.
14. De Magistris et suppositis per praepositum commonendis et corrigendis.
15. De Pace procuranda.
16. De Honestate in collegio servanda.
17. De contributione pro lignis fienda.
18. De contributione ad structuram collegii.
19. De negotiis collegii expediendis.
20. De Locatione Comodorum collegii.
21. De tempore Lectionis statutorum.
22. De Visitatione Praepositi.
23. De Absentia danda.
24. De modo privandi quem Collegiatura sua.
25. Quando quis reputetur absens.
26. De tempore inceptionis mutationis quoad Lucrum cerevisiae participandum.
27. De mensa communi.
28. De Exequiis pro fundatoribus et benefactoribus huius Collegii circa Gregorii apud S. Paulum celebrandis. (am Rande: Translatae sunt hae exequiae ad Stm. Nicolaum.)
29. De vigiliis et missis post obitum alicuius collegiati huius collegii per alios magistros eiusdem collegii pro defunctis legendis.
30. Quod Iuniores non regentes bursam tenentur ponere bursam in coquina collegiatorum.

Schon die beiden letzten Paragraphen mögen nachgetragen sein, aber noch von Fabri selbst. Das nun Folgende ist von anderer Hand und flüchtig geschrieben.

Bl. 9^b^. Beschluss, eine Abgabe der neu Eintretenden zur Verbesserung der Baulichkeiten betreffend.

Bl. 10^a^, wieder von anderer Hand, 'Anno domini Millesimo quadringentesimo sexto etc. Doch an den Rand ist geschrieben 1506, was wohl richtig sein wird.

Bl. 10^b^. Conclusa aus dem Jahre 1507; Bl. 11^a^ aus dem Jahre 1512 und aus dem Jahre 1519.

Bl. 12^a^. Beschluss, dass jeder, der sich verlobe oder verheirathe, seiner Collegiatur verlustig gehe, wie es die hergebrachte Gewohnheit und des Fürsten Briefe fest setzten. Dazu:

Bl. 12^b^. Literarum principis tenor. (Deutsches Schreiben Herzog Georg's, ohne Datum.)

II. Bl. 14^a^—17^a^, worauf 17^b^, 18—20 leer geblieben sind:

> Statuta Conventorem et supposita praesens Collegium immorantes concernentia Et per Praepositum eiusdem Collegii tempore Inceptionis serotinae disputationis Legenda et publicanda.
>
> Primum respicit conventorem.

Es folgen keine weitern Ueberschriften. Die Bestimmungen sind die gewöhnlichen, das Bursenleben betreffenden.

Bl. 17^a^ hat eine spätere Hand noch zwei Beschlüsse zugesetzt, ohne Jahresangabe.

III. Bl. 21ᵃ—33ᵇ, Wichtige Acten des Collegs enthaltend.

1. Von Fabri's Hand:

Bl. 21ᵃ. Copia Instrumenti Reconciliationis Magistri Petri Pirner cum magistris collegiatis huius collegii (vom Jahre 1445).

Bl. 23ᵇ. Conclusum de grosso per magistros Baccalarios et studentes praesens collegium de novo intrantes pro utensilibus coquinae bursalium dando (vom J. 1494).

Bl. 24ᵃ. Conclusum de magistro Martino Sporn de Franckfordis puniendo, si deinceps alicui suorum confratrum detraxerit vel iniuriatus fuerit (vom Jahr 1494).

Bl. 24ᵇ. De Excisione praescripti conclusi per dictum magistrum Martinum Sporn facta et ipsius propter hoc punitione (vom Jahr 1495).

Bl. 25ᵃ. De Falsificatione praescripti Conclusi per praefatum magistrum Martinum Sporn facta et ipsius propter hoc punicione ac comminatione (1497).

2. Von verschiedenen anderen Händen (das Meiste von der Hand des Magnus Hundt).

Bl. 26ᵃ. Das Legat des mag. Joannes Isleuber Wasingensis betreffend.

Bl. 27ᵃ. Das Legat des mag. Andreas Dhene de Soldin betreffend.

Bl. 27ᵇ. Das Legat des Joh. Brandt de Rotinburga betreffend.

Bl. 28ᵃ. Erbschaft des ab intestato verstorbenen mag. Martinus Sporn.

Bl. 29ᵃ. Legat des Joh. Fabri de Werdea.

Bl. 30ᵃ. Legat des Joh. Reinhart.

Bl. 30ᵇ. Legat des Christophorus Kuppener.

Bl. 31ᵃ. Legat des D. Henricus Schrader Brunswicensis.

Bl. 32ᵃ. Legat des D. Hermannus Stolbergk, desgl. des Leonardus Meysenbergk.

Bl. 32ᵇ. Legat des Dr. Gregorius Bredekopp de Konitz.

Bl. 33ᵃ. Legat des Dr. Ludowicus Langschneider de Gorlitio.

IV. Bl. 34ᵃ, wieder von Fabri's Hand:

De translatione Collegii minoris ad praesentem Locum, quod postea collegium principis est appellatum.

Bl. 34ᵇ beginnt ein Verzeichniss der Collegiaten vom Jahre 1456 an. Zur Seite der Namen sind von späteren Händen mehrfach Bemerkungen geschrieben, den Eintritt, den Tod, die Titel und Würden der Genannten betreffend. Nach Fabri's Tode ist das Verzeichniss von verschiedenen Händen fortgesetzt, fortan meistens mit Nennung des Vorgängers des neu Eintretenden, bis Nr. 82 M. Georgius Musbachius 12 Julii 1570.

Auf der innern Seite des vordern Deckels hat Magnus Hundt im Jahre 1513 eine Inhaltsübersicht über den ersten Theil der Statuten angelegt, sie mit den Worten einleitend: 'Quatenus iurata statuta facilius inueniantur subscripta tabula per doctorem Magnum Insignis ecclesiae Misznensis Canonicum est Annotata, Anno 1513 in vigilia diui Erhardj.'

Auf der innern Seite des hintern Deckels sind die 'Offerenda novo Praeposito per Antiquum' aufgezählt, darunter die folgenden Bücher:

Liber Statutorum collegii membraneus iste.

Liber Papyraceus etiam cum statutis et cum censibus et conclusis quibusdam collegii (das älteste Statutenbuch? s. o. S. 756).

Rationarius liber.

Arcula, in qua habetur fiscus collegii.

3. Statuten vom Jahre 1554.

Pergament, 4°, 95 bezifferte Seiten, denen 2 unbezifferte Blätter voranstehen. Der Einband war ursprünglich reich gepresst, Holzlederband mit Messingbeschlägen; jetzt ist der Rücken sehr roh erneuert. Mit Goldbuchstaben steht auf der äusseren Seite des vordern Deckels eingedruckt, am obern Rande:

'Statuta Collegij Principis.'

am untern: '*1*5*5*4*'

Eine alte Ueberschrift steht im Innern nicht, erst eine neuere Hand hat auf das zweite der vorne unbeziffert gebliebenen Pergamentblätter geschrieben: 'Statuta Collegii principis minor. de ao 1554.'

I. S. 1—35, wonach S. 36—39 leer geblieben sind.

Enthält folgende Kapitel, deren Ueberschriften roth gemalt sind:

De Electione novi collegae. Stat. I.

De Publicatione novi collegae. Stat. II.

De Assumtione novi collegae. Stat. III.

Iuramentum novi collegae. Stat. IIII. Diese Ueberschrift nimmt die ganze Vorderseite des Blattes ein, worauf noch der Anfang des Schwures 'Ego' als Custos folgt. Der Schwur selbst steht auf der Rückseite und 3 Zeilen noch auf der Vorderseite des folgenden Blattes. Darunter ein sauber gemaltes Bild, Christus am Kreuze, daneben ein knieender Gelehrter und dessen Wappen, worüber D. I. S. (wohl Dr. Joannes Sinapius, s. u.)

De sumtibus novi collegae. Stat. V.

De oneribus novi collegae. Stat. VI.

De commodis et emolumentis novi collegae et non salariatorum. Stat. VII.

De admissione novi collegae. Stat. VIII.

De electione habitationis. Stat. IX.

De ordine et sessionibus collegiatorum. Stat. X.

De Honestate excolenda. Stat. XI.

De iniuriis omnis generis. Stat. XII.

De absentibus collegis. Stat. XIII.

De Habitationibus absentium. Stat. XIV.

De modo privandi quem collegiatura. Stat. XV.

De dignitate et iurisdictione praepositi. Stat. XVI.

De electione praepositi. Stat. XVII.

De officio praepositi. Stat. XVIII.

De Rationibus praepositi. Stat. XIX.

De inspectione collegii a praeposito celebranda. Stat. XX.

De convocationibus praepositi. Stat. XXI.

De poenis distribuendis. Stat. XXII.

De lectione Statutorum et coenula à Praeposito exhibenda collegis et Anniversariis dividendis. Stat. XXIII.

De salariatorum praefecto. Stat. XXIV.

De cervisiario. Stat. XXV.

De curatore collegii. Stat. XXVI.

De praeposito villarum academiae. Stat. XXVII.
De familia collegii. Stat. XXVIII.
Hiernach S. 34 von späterer Hand:
Explicatio Stat. L De Electiŏne Novi Collegae.

II. S. 41—57, wonach S. 58—63 leer geblieben sind (S. 59—62 fehlen ganz).
Statuta inquilinorum.

De persona inquilini. Stat. primum.
De conducendis habitacionibus. Stat. II.
De usu habitationis. Stat. III.
De tranquillitate. Stat. IV.
De custodia et cura ignium. Stat. V.
De munditia. Stat. VI.
De honestate et suspectis mulieribus. Stat. VII. (Ist später durchstrichen.)
De vi damno et iniuriis. Stat. VIII.
De disputationibus. Stat. IX. (Ist später durchstrichen.)
De clausura collegii. Stat. X.
De arbitrariis poenis infligendis. Stat. XI.

III. Catalogus collegarum. Ab anno 1456.

Die erste, sehr saubere, Hand eines gelernten Schreibers hat bis Nr. 76 M. Bernhardus Rascherus, eingetreten 1554, geschrieben, den Namen des Magister Joannes Sinapius Weismonensis, der im Jahre 1554 Praepositus war (s. unten), mit Goldschrift hervorhebend. Von Nr. 76 an haben verschiedene Hände geschrieben bis Nr. 165, Anno 1726: Jo. Caspar Küchler. Die Anführungen werden nach und nach immer ausführlicher, so dass zuletzt nur zwei Collegiaten auf die Seite kommen.

Auf der Rückseite vor dem Beginne dieses Catalogus hat die Hand des Andreas Rivinus, der 1609 Rector war, ein Verzeichniss der Collegiaten vor 1456 angelegt:

Nomina Priscorum Collegiatorum in Minori Collegio
ex antiquis Monumentis et Registris collecta.

Erwähnt zu werden verdient noch, dass dies Verzeichniss wie auch der Catalogus, namentlich in der ältern Zeit, von Vetter mit sehr schätzbaren Rand- und Interlinear-Notizen versehen ist.

Auf dem ersten der beiden zu Beginn des Buches unbeziffert gebliebenen Pergamentblätter ist ein Register über die Kapitel desselben angelegt worden, doch in späterer Zeit, als die Stat. VII und IX der zweiten Hälfte bereits ausgestrichen waren, die hier nicht mehr mit aufgeführt werden.

Zu diesen Statuten gehört als eine Art Anhang das folgende Buch:

I. Expositiones Statutorum. II. Conclusa et Decreta Collegii. III. Observationes quarundam consuetudinum. Anno M. D. LIIII. Johanne Sinapio Weismonense, Bonarum Artium et J. U. Doctore et secundo Collegii Praeposito. B.

Dies Buch, in 4°, wie wir aus dem unten noch anzuführenden Inventar vom Jahr 1722 wissen, ist jetzt verloren und nur in Müller's Abschrift (II, 177—199 seiner Delineatio) erhalten. Es muss sehr umfänglich gewesen sein, denn Müller giebt mehr als

277 Blätter an 'folia 277 usque ad calcem vacant.' Da das Inventar nicht angiebt, dass es auf Pergament war, so war es wohl auf Papier. Uebrigens war es nur zum allergeringsten Theile beschrieben, an verschiedenen Stellen, wobei ältere und jüngere Beschlüsse durch einander folgten.

Der erste Zusatz war Bl. 8ᵃ zu Stat. III vom Jahr 1594. Bl. 14ᵃ stand ein Zusatz zu Stat. V vom Jahr 1554. Dann folgten lauter spätere. Bl. 24ᵃ zu Stat. IX vom Jahre 1568, desgl. Bl. 36ᵃ zu Stat. XIII von demselben Jahre und ebenso auf Bl. 48ᵃ zu Stat. XVII.

Bl. 136ᵃ begannen die Conclusa mit einem Beschluss vom Jahre 1560 in Betreff des Schrader'schen Stipends.

Bl. 275ᵃ folgten die Observationes.

De fonte prope Collegium (vom Jahr 1509).

De Cloaca (vom Jahr 1514, 1522, 1558 u. s. w. bis 1633).

4. Statuten vom Jahr 1720.

Sie führen den folgenden Titel:

Statuta Collegii Minoris Principum in Academia Lipsiensi revisa et tam diuturno usu quam iterato atque unanimi consensu collegarum comprobata anno reparatae salutis M.DCC.XX, Praeposito Dr. Ludowico Christiano Crellio S. theologiae licentiato, logicae et metaphysicae Professore publico ordinario, collegii huius collega et scholae Nicolaitanae rectore.

Pergament, gr. 4°, sauber erhalten; enthält ausser den Statuten noch die Namen sämmtlicher Collegiaten von den ältesten Zeiten bis 1818 (der letzte ist M. Frid. Aug. Guil. Spohnius).

Ausserdem enthält die erwähnte Delineatio Müller's II, S. 168:

Inventarium Collegii Principum Minoris
de Anno 1722.

Das Original dieses Inventars ist mir nicht bekannt geworden; ich hebe aus demselben die Bücher hervor, die für die ältere Geschichte von Interesse waren:

In folio:

1. Copiale coeptum A. 1537, in Schweinsleder. (ist verloren.)

In quarto:

3. Statuta collegii per Johannem Fabri sub finem saeculi 15. scripta, auf Pergament in Schweinsleder. (s. o. S. 755 fg.)
4. Statuta Collegii de A. 1554, auf Pergament in roth Leder. (s. o. S. 759 fg., aber der Einband ist verändert.)
5. Expositiones statutorum etc. de a. eodem, in grün Pergament mit dem Buchstaben *B* bezeichnet (verloren, aber in Müller's Abschrift gerettet).

In Register-Form:

9. Statuta Collegii tempore fundationis condita, theils auf Pergament in gelb Pergament. (jetzt verloren, aber durch Müller's Abschrift gerettet).
10. Rationarius Praepositurae coeptus A. 1540, in dito. (verloren.)
14. Rationarius Anniversariorum coeptus A. 1555, in weiss Pergament. (verloren.)

16. Apochae salariatorum coeptae anno 1549, in grün Pergament. (verloren.)
18. Apochae medicorum coeptae a. 1549, in grün Pergament. (verloren.)
21. Apochae stipendiatorum Furmannianorum et Cupenerianorum coeptae anno 1554, in dito. (verloren.)
23. Rationarius defunctorum Collegarum coeptus A. 1545, in gelb Pergament. (verloren.)

Hieran schloss sich:

Cap. II.

An voluminibus Actorum.

Bei diesen sind meistens die Jahreszahlen nicht angegeben, es lässt sich also nicht ersehen, ob sie in die Zeit vor 1559 fallen; die wenigen, bei denen ein Datum sich verzeichnet findet, fallen in's 18. Jahrh., und auch bei den übrigen ist wohl anzunehmen, dass sie erst der Zeit nach 1559 angehören.

Cap. III.

An Verschreibungen über alte erloschene Zinsen.

1. Petri Adam's und Petri Schmidt's von 50 Fl. de a. 1522. (s. o. S. 754, Nr. 11.)
2. Wolff's von Gera von 50 Fl. de a. 1530. (s. Nr. 12.)
3. Clementis Fleischer's von 50 Fl. de a. 1530. (? s. Nr. 13.)
4. Gregorii Amm's von 100 Fl. de a. 1534. (? s. Nr. 14.)
5. Ulrich Freyen's von 150 Fl. de a. 1538. (s. Nr. 16.)
6. Andreae Jahn's von 100 Fl. de a. 1538. (s. Nr. 15.)
7. Alberti, Churf. zu Maintz, D. Johann Sauer's Pension von 50 Fl. betreffend de a. 1541. (s. Nr. 18.)
8. Des Raths zu Halle, dieselbe Pension betreffend. (s. Nr. 17.)
9. Claus Wolffen's von 350 Fl. de a. 1544. (s. Nr. 19.)

Cap. IV.

An Verschreibungen über annoch gangbare Zinsen.

1. Des Raths allhier von 100 Fl. ex legato Mesenbergii de a. 1503. (s. o. S. 753, Nr. 4.)
2. Herzog Georgii Consens darüber in Copia. Papier. (s. ebenda.)
3. Desselben Raths von 100 Fl. ex legato Reinhardi de a. 1503. (s. Nr. 5.)
4. Consens besagten Herzogs in Copia. Papier. (s. ebenda.)
5. Desselben Raths von 800 Fl. ex legato Schraderi de a. 1511, in copia. (s. Nr. 10.)
6. Landesfürstlicher Consens. Papier. (s. ebend.)
13. Des Raths zu Mittweyda von 500 Fl. ex legato Cupneri de a. 1505. (s. Nr. 6.)
16. Obligation der Stadt Rochlitz über 300 Fl. Rheinisch ex legato Cupneriano de a. 1505. Ist aber abgethan. (s. Nr. 7.)

Cap. V.

Von allerhand andern Documenten.

1. Des Raths Verschreibung, 80 Fass Bier betreffend de a. 1445. (s. Nr. 1.)
2. Churfürst Friderici Placidi Diploma, die Permutation des Collegii betreffend de a. 1456. (s. Nr. 2.)
3. Der philosophischen Facultät Revers, besagte Permutation betr. de a. 1456. (s. Nr. 3.)
4. Cupner's Donatio ad pias caussas de a. 1509. (s. Nr. 9.)
5. Des Collegii Revers, die Schraderische Stiftung betreffend de a. 1509. (?)

Erwähnung verdient noch ein späteres Buch, welches Müller ebenfalls abgeschrieben hat, Delineatio II, 201 — 236:

Accepta et Exposita ordinaria annua Coll. Principis.

Dies beginnt zwar erst mit dem Jahre 1614, ist aber auch für die früheren Zeiten, auf die es sich ausführlich beruft, von grosser Wichtigkeit. Mit Recht hatte daher auch 1710 Joh. Gottlieb Hardt, der damalige Präpositus, auf das erste Blatt geschrieben:

> 'Hunc librum Repertorium dicere posses: Nam in eo varia ex aliis antiquioribus chartis collecta partim de monumentis Collegii, partim de reditibus ejusdem, partim quoque de stipendiorum fundationibus reperiuntur.'

In der That ist es für die Kenntniss der öconomischen Verhältnisse des Collegs eine unschätzbare Quelle.

Am Schlusse ist ein Verzeichniss der im Fiscus aufbewahrten Documente vom Jahr 1609 geliefert, aus welchem ich hervorhebe, was schon in dem Inventar von 1722 nicht mehr aufgeführt ist:

a. Des Raths zu Leipzigk Consens über den Garten auff der Altenburgk, wegen obgedachter (Claus Wolffens) 380 Fl. Capitals de a. 1554.

b. Consens der Eptischin des Junkfrauen Closters zu S. Georgen über G. Amm's Verschreibung, de a. 1537.

c. Abschrifft aus dem Rathsbuch zu Leipzigk de a. 1555 fol. 248, neuer Consens.

d. Abschrifft aus dem Rathsbuche de a. 1554 fol. 161, wegen Greger Zehners neuen erlangten Consens.

e. Lorentz Pomders zu Taucha Verschreibung über 200 Fl. Capital wiederkäuflichen de a. 1531.

f. Bernhard und Heinrich von Leutsch gebruder Consens de a. 1531.

g. Thomas Heintzen Verschreibung über 100 Fl. wiederkäufliche Summa, de a. 1532.

h. Hans Spigels neue Verschreibung über obgedachte 100 Fl. Hauptsumme, de a. 1549.

i. Des Raths zu Leipzigk Consens Cession, aus dem Hülffebuch zu Leipzigk de a. 1549.

k. Gal. Hermans über 150 Fl. beneben Egen. Hermanes Vortrage. } hieher?
l. Caspar Reichenbachs. }

m. Sittig, Abschrifft aus dem Schöppenbuche zu Leipzigk de a. 55.

n. Reformatio Georg. D. Saxon.

o. Privilegium Colleg. Principis in puniendis excessibus excedentium.

p. Charta, in qua consignata sunt IV capita:

I. De potationibus et comessationibus.
II. De fonte prope Collegium.
III. De cloaca.
IV. De stipendiariis Collegii.

q. Rationarius in Octavo pro fisco paratus ab anno 1528.

Auch die Documente, die Müller aus der spätern Zeit abgeschrieben hat, verdienen Beachtung, da sie manchen Wink in Betreff der frühern Zeiten enthalten.

5. Verzeichniss der Collegiaten.

(Nach Eck's Symbol. Pars III, vgl. oben S. 749.)

Ein Stern vor dem Namen bedeutet, dass der Genannte zu den ersten Gründern der Universität gehörte.

Nr. 1. 1409—1409. M. *Petrus Storch, Zwiccaviensis, Mox Collegio Maiori principum adscriptus, *discessit*.

Nr.	Jahre		Name
Nr. 2.	? —1427.	B.	Volquinus de Aach, maioris Collegii Collegiatus factus *discessit*.
3.	? —1416.	P.	*Laurentius de Heilsberg, in Maius C. cooptatus *discessit*.
4.	? — ?	P.	*Timotheus de Mergenau.
5.	? — ?	S.	Nicolaus Sculletus, Frankoford. ad Viadr.
6.	? —1431.	M.	Augustinus de Chemnitz, in colleg. maius cooptatus, *discessit*.
7.	? —1456.	M.	Joh. Grosse, Geranus.
8.	? — ?	B.	Hermannus de Heldburg.
9.	? —1424.	P.	Nic. Weigel, Brega-Siles, in collegium maius cooptatus *discessit*.
	(Diese 9 scheint Eck für Collegiaten des ersten Jahres zu halten; das ist unmöglich.)		
10.	1416— ?	P.	Fridericus Schmiedel, Egranus.
11.	1424—1438.	P.	Jodocus Birckammer, Borussus, in episcopum Osiliensem surrogatus *discessit*.
12.	1424—1437.	B.	Joh. Landschreiber, Steinensis (de Lapide), in collegium maius cooptatus *discessit*.
13.	1427—1438.	B.	Joh. Wünschelberg, in Bavariam *discessit*, ibique miraculis fictis fortiter se opposuit.
14.	1438— ?	B.	Henricus Rode, Marburgensis.
15.	1438— ?	P.	Petrus Pirner de Novo foro.
16.	? — ?	M.	Joh. Gubin (Jobin).
17.	1440—1447.	M.	Joh. Schipniz, Weydensis, maioris collegii colleg. factus *discessit*.
18.	1445— ?	B.	Henricus Steinbach, Norimbergensis.
19.	1445— ?	B.	Henricus Hiltermann.
20.	1445— ?	S.	Helmricus de Holris.
21.	1445— ?	P.	Nicolaus Melzer, Glogoviensis.
22.	1445— ?	S.	Joh. de Maitburgk.
23.	? —1481.	B.	Conradus Deinhard, Wetteranus.
24.	? —1460.	S.	Henricus Ellinger, Stendaliensis, in collegium maius receptus *discessit*.
25.	? — ?	S.	Nicolaus Smilow, Hamburgensis, Bergam prope Magdeburgum *discessit*.
26.	1447—1465.	M.	Andreas Rudiger, Gorlicio-Lusat., in colleg. maius cooptatus *discessit*.
27.	? — ?	P.	Joh. Breslauer, Elbingensis.
28.	? —1468.	B.	Joh. Heberer, Bambergensis.
29.	1456—1487.	M.	Joh. Thaymut, Numburgensis, *discessit* Numburgum.
30.	? —1473.	P.	Marcus Sculteti, Glogoviensis, *discessit*.
31.	? —1471.	P.	Thomas Werner, Braunsberga-Borussus, in colleg. maius cooptatus *discessit*.
32.	1460— ?	S.	Petrus Rode (Rodiss), Luneburgensis.
33.	? —1473.	S.	Henricus Kolck, Stendaliensis.
34.	? —1476.	S.	Joh. Hasenfeld, Francof. ad Viadr., locum in coll. maiori adeptus *discessit*.

Nr. 35. 1466—1512. M. Leonbardus Meisenbergk, Lipsiensis.
36. 1468—1480. B. Joh. Spies de Rotenburga, *discessit.*
37. 1471— ? P. Stanislaus Pechmann, Swidnicensis.
38. 1473—1485. S. Richardus Carsten Cellensis.
39. 1473— ? P. Georgius Voigt, Aussigio-Bohemus.
40. 1476—1489. S. Andreas Dhene, Soldinensis.
41. 1480—1493. B. Joh. Brandt de Rotenburga.
42. 1481—1505. B. Joh. Fabri de Werdea, Suevus.
43. 1482—1495. P. Martinus Fuhrmann, Conitzio Boruss., electus in colleg. maius *discessit.*
44. 1483—1488. P. Wenceslaus Fabri, Budweisio-Bohemus, in colleg. maius cooptatus *discessit.*
45. 1485—1486. S. Henricus Greve, Gottingensis, colleg. maioris coll. electus *discessit.*
46. 1486—1492. S. Ericus de Suecia.
47. 1487—1506. M. Joh. Reinhardt de Ttzebiker.
48. 1488—1490. P. Joh. Kleine, Lobaviensis.
49. 1489—1499. S. Martinus Sporn, Francof. ad Viadr.
50. 1490—1500. P. Wilhelmus Haltenhof, Thorunensis, in colleg. maius cooptatus, *discessit.*
51. 1492—1498. S. Joh. Ruloff, Tangermündensis.
52. 1493—1506. B. Joh. Schewring, Wemdingensis.
53. 1495—1514. P. Stephanus Gerdt, Regiomont. Boruss. *discessit.*
54. 1498—1510. S. Henricus Schrader, Brunswicensis.
55. 1499—1519. S. Magnus Hundt, Magdeburgensis.
56. 1503—1509. P. Martinus Meendorn, Hirschbergensis, coll. maioris coll. electus, *discessit.*
57. 1505—1508. B. Sixtus Pfeffer de Werdea, Suevus.
58. 1506—1537. B. Georgius Dottanius, Meiningensis.
59. 1507—1508. M. Hermannus Keyser, Stolbergensis.
60. 1508—1529. B. Aegidius Morch de Werdea, Suevus.
61. 1509—1511. P. Christophorus Kuppener, Lobauia-Borussus.
62. 1510—1512. S. Petrus Eisenbergk, Halensis, *discessit.*
63. 1511—1520. M. Wolfgangus Peilick, *resignavit.*
64. 1511—1518. P. Sebastianus von der Heyde, Regiomonti Borussus.
65. 1512—1538. M. Sebastianus Sybardt, Müchelensis.
66. 1512—1515. S. Bartholomeus Spies, Halensis.
67. 1514—1529. P. Gregorius Bredekopf, Conitzio-Borussus.
68. 1515—1524. S. Paulus Thum (Thyme) Magdeburgensis, in coll. maius receptus, *discessit.*
69. 1518—1531. P. Wolfgangus Schindler Cubitensis, in coll. maius receptus *discessit.*
70. 1519—1520. S. Arnoldus Woestefeld, Lindaviensis Marchicus, in coll. maius receptus *discessit*
71. 1520—1536. M. Ludowicus Sartoris (Langschneider) Gorlitzio-Lusatus.
72. 1520—1532. S. Magnus Hund Magdeburgensis, *discessit.*

Nr. 73.	1524—1538.	S.	Henningus Pyrgallus (Feuerhahn) Hildesiensis, in coll. maius receptus *discessit.*
74.	1529—1537.	P.	Joh. Hasenberg, Bohemus *discessit.*
75.	1529—1534.	B.	Paulus Fetzerus Norlingensis, *resignavit.*
76.	1531—1537.	P.	Petrus Schwoffheim, Gorlitzensis, *discessit.*
77.	1532—1537.	S.	Henricus Gottschalck, Bodenwerderensis.
78.	1534—1540.	B.	Udalricus Steudlerus, Carniolanus, in coll. maius electus *discessit.*
79.	1536—1538.	M.	Casparus Borner, Hainensis, in collegium maius cooptatus, *discessit.*
80.	1537—1545.	P.	Christophorus Watzeck, Bohemus.
81.	1537—1548.	B.	Joannes Sauer, Winsemius.
82.	1537—1545.	S.	Christianus Pistorius, Westerburgensis.
83.	1537—1548.	P.	Joannes Spremberg, Vratislaviensis, *discessit.*
84.	1538—1544.	S.	Matthaeus Metz, Nordhemius.
85.	1538—1547.	M.	Wolfgangus Meurer, Altenbergensis, in coll. maius receptus, *discessit.*
86.	1538—1587.	M.	Leonhardus Badehorn, Misenensis.
87.	1540—1546.	B.	Johannes Erstenberg, Bischofshemio-Francus.
88.	1544—1573.	S.	Urbanus Schacht, Magdeburgensis.
89.	1545—1568.	P.	Donatus Zoelner, Camitianus.
90.	1545—1569.	S.	Henricus Cordes, Brunswicensis.
91.	1546—1561.	B.	Joannes Sinapius, *resignavit.*
92.	1547—1552.	M.	Blasius Thammüller, Lipsiensis.
93.	1548—1563.	P.	Simon Gerdt, Braunsberga-Borussus.
94.	1548—1574.	B.	Henricus Salmuth, Sweinfurt. in colleg. maius receptus, *discessit.*
95.	1552—1554.	M.	Wolfgangus Syboth, Lipsiensis.
96.	1554—1559.	M.	Bernhardus Rascher, Mühlberg., *discessit.*
97.	1559—1576.	M.	Maximus Geritz, Merseburgensis.

3. DAS COLLEGIUM BEATAE MARIAE VIRGINIS.

Die Documente des Frauencollegs konnten von mir nicht so vollständig und so ungehindert benutzt werden, wie sonst alle der Universität und ihren Corporationen angehörigen, theils weil das ziemlich umfängliche Archiv desselben sich nicht in einem öffentlichen Locale, sondern in Privathänden befindet, theils weil ein grosser Theil der Bücher, Urkunden und Acten gegenwärtig wegen eines schwebenden Rechtsstreites den Händen des Gerichtes übergeben ist. Da demnach eine vollständige Benutzung des Materiales im Augenblicke auf keinen Fall zu ermöglichen war, es hoffentlich aber bald sein wird, so habe ich, um den Ueberblick über die Quellen nicht zu theilen, mich hier auf die wichtigsten Urkunden und das Verzeichniss der Collegiaten beschränkt. Die übrigen Quellen, die Statuten, die Acta und Conclusa, die Rationarien

u. s. w. werden ohne Frage von vorzüglichem Interesse sein, da die Stellung, welche das Frauencolleg einnahm, von jeher eine besondere und oft angefochtene war, wesshalb man auf sorgsame Aufbewahrung der Documente, auch auf umfänglichere Niederschrift des Vorgegangenen immer Acht gehabt zu haben scheint. Da gegenwärtig die Verhältnisse auch dieses Collegs wesentlich andere geworden sind, so steht vielleicht dem Wunsche, den jeder Geschichtskundige hegen muss, ferner Nichts mehr entgegen, dass das Archiv des Frauencollegs mit dem Universitätsarchive verbunden und der Benutzung der Geschichtsforscher zugänglicher gemacht werde.

1. Die Urkunden.

Auch hier folge ich dem Copialbuche des Collegiums, welches freilich erst im Jahre 1729 angelegt ist und folgenden Titel führt:

> Abschrifft aller Documenten, so theils in Originali theils in vidimata copia Bey dem Collegio Beatae Mariae Virginis auff der Universitaet Leipzig befindlich, wobey zugleich alle an denen Originalien Befindliche Sigilla nach ihrer Grösse, Farben und Umschrifft ingleichen Bey denen Vidimirten Copien derer Notarien Signa accurat nachgezeichnet. Leipzig, 1729. Von M. Wilhelm Illmannen, Steinaviâ ad Oderam Silesio, Iur. Practic. Imatriculat. Lipsiens.

Das Buch, in folio auf Papier, ausser dem Titelblatte 64 gleichzeitig bezifferte Blätter enthaltend, neuerdings in Pappe gebunden, doch weder früher noch jetzt beschnitten, ist nicht von dem auf dem Titel genannten Notar eigenhändig abgeschrieben; dieser hat die Abschrift nur corrigiert und Bemerkungen hinzugefügt, auch zwischen Blatt 53 und 54 zwei Bogen (Bl. 53^b bis 53^e) mit einer ausführlichen Erörterung nachgetragen; auch auf dem Titel sind nur die Worte hinter 1729 von seiner Hand. Nach jeder Abschrift folgt eine sehr sauber ausgeführte farbige Zeichnung und ausführliche Beschreibung der anhangenden Siegel. Ich behalte im Allgemeinen die von Illmann sehr sorgfältig angefertigten Inhaltsangaben der Documente bei, denen ich nur Einiges, durch eckige Klammern kenntlich gemacht, hinzufüge. Dahingegen habe ich die Ordnung, die weder eine chronologische noch eine sachliche war, geändert, und habe voran gestellt alle das Collegium direct betreffende Urkunden, darnach die die Einkünfte desselben angehenden, und zwar auch hier wieder die verschiedenen Einnahmequellen besonders aufführend. Die Zahl vor dem Datum bezeichnet die durchlaufende Nummer meiner Aufzählung, die römische Ziffer nach demselben giebt die Nummer an, die die betreffende Urkunde im Archive des FrauenCollegs führt, die Blattangabe bezieht sich auf das eben erwähnte Copialbuch.

I. Urkunden, das Colleg direct betreffend.

1. 1416. den 7. April. — Nr. XV. Bl. 31. Perg. Lateinisch.

Ein auf Pergament Lateinisch geschriebenes Document, in welchem gemeldet wird, dass vor dem Notario Andreas Güntzel in commodo [d. i. auf der Stube] beati viri Johannis Ottonis de Monstirberg, Mgri. in artibus et sacrae theologiae professoris in dem grossen Collegio gelegen, erschienen Joh. Hoffmann von Schweidnitz, Mag. in artibus et sacr. theol. prof., Joh. Czach, Mag. in art. & baccal. in eadem, und Joh. Frankenfurt de Freyenstadt, mag. in art. et baccal. decretorum, Wratislav. dioeces., tan-

quam testamentarii dativi dicti piae memoriae Joh. de Monstirberg, und haben angebracht, nachdem M. Joh. de Monstirberg das gute Vertrauen zu ihnen gehabt, dass sie seinen letzten Willen exequieren solten, als wolten sie seine hinterlassene Sachen ansehen, da sie denn nahe bei des seel. M. de Monstirberg Bette in una ladula parva sein Testament gefunden, so verschlossen, unverletzt, in allem richtig gantz ohne Fehler und nichts ausgestrichen u. s. w. Welches Mag. Hoffmann in Gegenwart derer andern und des Notarii Zeugen laut mit verständlicher Sprache von Wort zu Wort abgelesen, wovon der ganze Inhalt in das von dem Notario gefertigte Instrument gebracht worden. Geschehen ist dies in der Stadt Liptz, den 7. April 1416 u. s. w. in praesentia testium rogatorum, honorabilium et scientificorum virorum, domini Michaelis Nostitz de Damptz art. mag. Wratisl. dioec., Joh. de Waldaw, archidiac. Lubutzens. ac dioeces. eiusdem, Cristofori de Olsnaw, Vratisl. dioeces. — Ad marginem penna pictum sistitur signum Notarii cum inscriptione nominis eiusdem.

Es existiert von diesem Transsumpt eine vidimierte Abschrift des Jonas Neander auf Pergament vom Jahre 1540, in welchem Jahr dem Herzog Heinrich Abschriften der Documente des Frauencollegs zugestellt wurden.

2. [1422?]. — Nr. XXX. Bl. 55. Papier. Deutsch.

Ein auf Papier geschriebener Befehl, in welchem Friedrich Land Grave in Thüringen und Marg-Grave zu Meissen der Aeltere an die Erbarn Herren Rectoren und Meister der Universität der hoen Schule zu Leipzig rescribiren, dass das Haus, das man nennt Collegium unser lieben Frauen vor ein Collegium gehalten werden, auch alle Freyheiten und Gerechtigkeiten als die genannten zwey Collegia haben solte, und solle solches mit aller Würdigkeit und Freyheit als die andern Collegia angesehen werden. Gegeben zu Grimma am Montag nach Luciae.

Der Brief ist ohne Jahreszahl. Illmann versucht das Jahr zu bestimmen und meint, es sei zwischen 1425 — 1428 ausgestellt. Ich aber vermuthe, dass der Brief eine Originalabschrift der im 'Rationarius fisci' beim Jahr 1422[b] (s. o. S. 533 u.) erwähnten Littera principis pro libertatibus collegii beatae virginis ist. Letzterer Brief war wohl auf Pergament.

3. 1440. den 1. April. — Nr. XIII. Bl. 28. Perg. Lat.

Ein auf Pergament Lateinisch geschriebenes Document, in welchem Johannes Bischoff zu Meissen bekennt, dass er sein Official-Wohnhauss, so er in der Stadt Lypzen Merseburgischer Diöces gegenüber der Capelle Sct. Mariae virginis gehabt, und von dem vorsichtigen Petro Schabenkese vor eine gewisse Summa Geldes angeschaffet und insgemein vor das Collegium St. Mariae virginis gehalten worden, denen venerabilibus Magistris und Collegiatis ibidem praesidentibus in perpetua tempora de certa scientia, mit Consens der Illustrium dominorum principum, Friderici et Guilhelmi, Landt-Graffen in Thuringen und Marg-Graffen zu Meissen, gegeben, geschencket und assigniret. Zu mehrer Festhaltung und Sicherheit übergiebet, schenket und assigniret er mit allen seinen Rechten, so er gehabt und haben sollen, gedachtes Hauss vor das Collegium Stae. Mariae virginis in gedachter Universität Lyptzen, wollende, dass es auf solche Weise, als es zu recht am beständigsten, gehalten werde. Gegeben auf dem Bischoffl. Schlosse Stolpin 1440, den 1. April. Unten ist das Bischoffliche Wappen, in Wachs eingedrucket, angehenget.

4. 1445. Dienstag in den Osterheiligen Tagen. — Nr. XVIII. Bl. 38. Perg. Deutsch.

Ein auf Pergament Deutsch geschriebenes Document, in welchem Burgermeister, Rath und Geschworne der Stadt Liptzk bekennen, dass durch Interposition des würdigen Herrn Dietrichs von Burcksdorff, Lehrer beider Rechten, Thumherrens zu Nuemburg und Ordinarii des Geistlichen Rechtens zu Leipzig die Achtbarn und Würdigen etc. Meister und Collegiaten

des Collegii bey unser lieben Frauen Kirche der hoen Schule zu Liptzk mit ihnen dem Rathe zu gedachtem Leipzig vereiniget und verglichen worden, und ihnen der Rath daselbst zugestanden, dass jährlich sie in allen sechs und viertzig Vas Naumburger oder ander Bier zu ihren und ihrer Glieder Gebrauch und Nutzen ungehindert einführen dörffen. Geschehen ist dieses zu Leipzig 1445 am Dienstage in den Osterheiligen Tagen. — An diesem Briefe henget ein in Wachs gedrucktes Siegel, etliche Thürme mit einem offenen Thore vorstellend, mit der Umschrift: 'Secretum consulum opidi Liptzk.'

1465. Freytags den 14. Junii. — Nr. XXIII. Bl. 45. Perg. Lat.

Ein auf Pergament Lateinisch geschriebenes Document, in sich haltend Bischoffs Johannis zu Merseburg als einigen Cantzlers der Universität Leipzig Confirmation [einiger] derer Statutorum der Universität und des Collegii B. Mariae virginis. Gegeben in Merseburg 1465. Freytags den 14. Junii. Unten hanget das Bischoffliche Siegel.

1475. den 4. September. — Nr. XXIV. Bl. 47. Perg. Lat.

Ein auf Pergament Lateinisch geschriebenes Document, in welchem Decanus und übrige Magistri facultatis artium zu Erfurth bezeugen, dass Valentinus Cleynsmidt bey ihnen fleissig studiret, dahero sie ihm die Literas Completionis ertheilet. Geschehen 1475 den 4. September. — Das daran gewesene Siegel ist verlohren gegangen.

[1480?] — Nr. XXXI. Bl. 56. Perg. Lat. — Abschrift, vidimiert von Jonas Neander.

Ein auf Pergament geschriebenes Document, in welchem Andreas Wainer, Cantzler und Canonicus im Bischoffthum Breslau, denen Collegiaten unser lieben Frauen zu Leipzig berichtet, was es mit der fundation und Errichtung besagten Collegii Beatae Mariae Virginis vor Bewandniss habe.

Ohne Datum. Der Brief kann aber erst nach 1480 geschrieben sein, da er gerichtet ist an Johannes Osten als Praepositus, an Thomas Jawer als Collegiaten des Frauencollegs und an St. Pechmann Collegiaten des kleinen Fürstencollegs. Osten ward 1465 Collegiat, Pechmann 1471, Thomas Hertel aus Jawer aber erst 1480.

1540. Sonnabend nach Conversionis Pauli. — Nr. XXXII. Bl. 58. Papier. Deutsch. — Original und vidimierte Copie.

Eine de dato Leipzig etc. von Martino Pistoris Scriba Lipsensi ausgestellte Verschreibung, in welcher gemeldet wird, dass die Collegiaten Collegii Beatae Mariae virginis zu ihrem Begräbniss bezahlet einen Schwibbogen zu St. Johannis vor dem Grimmischen Thore sub Nr. 34.

II. Urkunden, die Einkünfte des Collegs betreffend.

1. Das Gut Gross-Tyntz.

1406. Mittwoch nach Stephani. — Nr. VIII. Bl. 20. Perg. Lat.

Ein auf Pergament Lateinisch geschriebenes Document, in welchem Nicolaus Abt des Klosters Grissow Wratislav. Dioeces. Cistercienser-Ordens nebst allen im Documento genannten Conventualen, weilen sie mit vieler unerträglicher Schulden-Last beschwehret, und aus äusserster Noth gedränget gewesen, öffentlich bekennen, dass sie ihr Guth Tyntz mit allen Pertinentien etc. im Liegnitzischen District gelegen denen honorabilibus et scientificis viris Magistris de natione Polonorum studii Pragensis et eorum successoribus vor fünffhundert und zwantzig Mark baarer Pragischer Groschen numeri Polonici et pagamenti verkauffet. Und hat gedachten Kauff-Contract Martinus Abt in Heynrichaw ratificiert. Geschehen ist dieses Mittwoch nach dem Feste Stephani 1406. — Die sonst daran hangende zwei Siegel sind verlohren gegangen.

2. 1406. den 31. Julii. — Nr. IX. Bl. 22. Perg. Lat.

Ein auf Pergament Lateinisch geschriebenes Document, in welchem der Abt des Klosters Gryssow Wratislav. dioeces. nebst allen in Documento genannten Conventualen dem religioso fratri und Priori, Augustino, volle Macht und Gewalt aufftragen, dass er an ihrer statt coram illustri principe & domino, domino Ruperto duce Sleziae & domino Legnicii, das Guth Tyntz in manus suas resignire, auch anhalte und bitte, dass solches mit allen Pertinentien denen honorabilibus und discretis viris, Magistris de natione Polonorum studii Pragensis, nach Massgebung des desshalben errichteten Kauff-Contracts in Lehen gereichet werde. Geschehen in dem gedachten Kloster die Sabbati ante festum ad vincula Beati Petri Apostoli. — Das daran gehangene Siegel ist abgebrochen und verlohren gegangen.

3. 1406. am Tage Mariä Geburt. — Nr. XVII. Lat. — Vidimus des Rectors der Leipziger Universität vom Jahre 1442. — Bl. 35. Pergam. Deutsch, doch das inserierte Document Lateinisch.

Ein auf Pergament Deutsch abgefasstes Vidimus, mit Lateinischem Inserat, den von Hertzog Ruperto dem ersten in Schlesien wegen des von dem Abte und Conventu des Klosters Grysow an die honorabiles und discretos viros Joh. de Monsterberg, Nicol. und Joh. Hoffmann zu Schweidnitz vor fünffhundert und zwantzig Marck Pragischer Groschen Polnischer Zahl verkaufften Guthes Gross-Tyntz ertheilten Landesfürstl. Consens, gegeben in Othmuchaw 1406 am Tage Mariä Geburth, betreffend. Gedachtes Vidimus ist unter des Rectoris Academiae in Lipzk Caspar Weigils Nahmen gefertiget; geschehen zu Lyptzk 1442 am Donnerstage vor der heiligen Zwölfbothen Symonis und Judae Tag. — Unten hanget das Rectorats-Siegel der Universität Leipzig.

Ist das Original-Document seitdem verloren gegangen?

4. 1442. den 5. November. — Nr. XXXIV. Bl. 60. Abschrift aus dem s. g. grünen Buche. Original nicht vorhanden.

Ein in dem grünen Buche Sub littera *G* befindliches Document, in welchem Bischoff Johannes Zu Meissen die ihm an dem Guthe Gross-Tyntz zustehende Hälfte dem Collegio Beatae Mariae virginis abtritt und übergiebt. Geschehen ist dieses zu Stolpen den 5. Nov. 1442.

5. 1447. Dienstag nach Jubilate. — Nr. XXII. Bl. 43. Perg. Deutsch.

Ein auf Pergament Deutsch geschriebenes Document, in welchem nachstehende Meister der hoen Schule des Collegii unser lieben Frauen zu Leiptzk Erbherrn zcum Tyntz, Doctor Johannes Wewerer von Crossen Probest, Meister Johannes von Brege, Meister Martinus Kurtz von Bresslaw, Meister Christoforus Emerich von Legnitz, Meister Nicolaus Benewitz bekennen, dass Hannes Eyser Molner zum Tyntz mit seiner Frau und Kindern die in Tyntz gelegene Mühle mit der Teychstatt, Holtz, Weyden und allen Zugehörungen dem Erbarn Manne Swartze Bernhart, Bürger zu Legnitz, Margarethen seiner ehel. Haussfrauen, ihren Kindern und ehelichen Nachkomelingen und Bernhart Camparn untergesessenen zu Tyntz einem Theil so viel wie dem andern zu haben und zu besitzen verkaufft und abgetreten haben etc. Dess zu ewiger Kraft und Sicherheit haben oben geschriebene Erbherren diesen Brieff mit ihrer Sammelunge grossem anhangenden Ingesiegel versiegelt. So geschehen 1447. — Unten hängt das grosse in Wachs gedruckte Siegel Collegii beatae Mariae virginis.

2. Die Pfründe in der Kirche sepulcri dominici in Liegnitz.

6. 1406. den 8. September. — Nr. X. Bl. 23. Perg. Lat.

Ein auf Pergament Lateinisch geschriebenes Document, in welchem der Bischoff zu Bresslau Wenceslaus bekennet, dass vor ihm erschienen die

honorabiles und scientifici viri Magistri Johannes de Monstirberg und Johannes Hoffmann de Schweidnitz in ihrem und Nicolai Hoffmann's Bürgers von Schweinitz Nahmen, und hätten angebracht, welchergestalt sie das jus patronatus von dem Gute Majori Tyntzia, welches der Bischoff wüsste, dass es ihnen sowohl wie andere Rechte und Nutzungen von gedachtem Guthe zustände, dem Illustri principi ac Domino, domino Ruperto, duci Sleziae et domino Legnicensi, freywillig gegeben und abgetreten, hierauf aber hochgedachter Herzog aus Dankbarkeit gegen dieses Geschenke verordnet, dass zu jetzigen und künftigen Zeiten, so offt als in Tyntzia majori die Vacanz sich ereignete, auch wenn zu gewissen Zeiten der Collegiatkirchen zu Liegnitz ad sepulchrum domini diese Präbende incorporiret wäre, nach Massgebung des Hertzoglichen Befehles, in gedachtem Dorffe und bei besagter Präbende einer von der Polnischen Nation [professor sacrae theologiae vel baccalarius eiusdem facultatis] präsentiret werden solle etc. Otmuchaw. Unten hanget das grosse Bressl. Bischoffl. Insiegel in gelb Wachs gedruckt.

1407. nach dem Feste der Kirchweihe. — Nr. XI. Bl. 25. Perg. Lat.

Ein auf Pergament Lateinisch geschriebenes Document, in welchem der Bresslauische Bischoff Wenceslaus mit Consens aller Capitularen ad sonum campanae capitulariter congregatorum bekennt und ratificiert, dass die honorabiles und scientifici viri Magistri Johannes Münsterberg und Johannes Hoffmann vor sich und in Nicolai Hoffmanns, Bürgers in Schweidnitz, Nahmen das ihnen zustehende Ius patronatus in villa Tyntz, Legnicensis dioec. seinem leiblichen und lieben Bruder Ruperto, Hertzogen in Liegnitz gegeben und geschenket, und dass hierauff auff Ansuchen Hochgedachten Hertzogs die Parochialkirche in Tyntz dem Canonicatui und der praebendae ad Sanctum Sepulchrum Domini in Legnitz incorporiret und uniret worden etc. — Dran hangen das grosse Bischöffliche und das Siegel des Capitels.

1431. Mittwoch vor Martini. — Nr. XVI. Bl. 34. Perg. Deutch.

Ein auf Pergament geschriebenes Deutsches Document, worinnen Bischoff Johannes zu Meissen und Meistere des Collegii unser lieben Frauen der Polnischen Nation des Studiums zu Lipzk den Hochgebornen Fürsten Ludwigen, Hertzogen in Schlesien, Herren zu Briege und Legnitz ersuchen, weil durch Absterben des Erbarn und Würdigen Meisters Frantzen Cristwitz die Thumerey und praebenda in der Kirchen des Begräbnuss unsers Herrn zu Legnitz ledig worden und Ihnen das Recht zustünde, einen andern hierzu zu benennen: Als benennen sie einträchtiglichen den Ersamen Meister Niclauss Wigel, des genannten Collegiums Meister und der h. Schrift Baccalaur. und bitten Ew. Liebe und Gnade wollen nach solcher Ordnung diesen mit Brieffen dem Bischoffe Conraden zu Bresslaw zur Besitzung anbefehlen. Gegeben zu Stolpin 1431, Mittwoche vor Martini. — Daran hangen zwei in Wachs gedruckte Siegel, das grössere des Bischoffs zu Meissen, das kleinere der Polnischen Nation des Collegii unser lieben Frauen in Leipzig.

3. Gülte in Altmannsdorf.

1440. an St. Hieronymi Tage. — Nr. XII. Bl. 27. Perg. Deutsch.

Ein auf Pergament Deutsch geschriebenes Document, in welchem Hertzog Johannes und Heinrich in Schlesien und Herren zu Monsterberg bekennen, dass vor ihnen erschienen Bartholomeus Wintzig, welcher vier Marck jerlicher Gülde in und auf sein Vorwerk zu dem neuen Altmannsdorff vor viertzig Marck Pragischer Groschen Polnischer Zahl und Werunge an den Ehrwürdigen Herrn Meister Johannes Monsterberg verkaufft,

auch an alle die, denen er bey seinem Leben oder nach seinem Tode bescheidet, weltlichen und geistlichen Leuten, mit dem Bedinge, dass Verkäuffer gegen Erlegung derer 40 Marck Pragischer Groschen in selbiger Zahl und Werunge dieses wieder einlösen dörfte. Diesen Kauff und Wiederkauff bestätigen selbige mit ihrem fürstl. Brieffe, der gegeben ist nach Gotis Geburth 1410 an Sente Jeronimi Tag des heilgen Priesters. Unten hangen zwey in Wachs gedruckte Siegel.

4. Der Altar in honorem S. Andreae nec non Katharinae et Ceciliae in Schweidnitz.

10. 1377. den 6. November. — Nr. I. Bl. 1. Perg. Lat.

Ein auf Pergament Lateinisch geschriebenes Document, eine Schenkung, so Frau Margaretha, Nicolai de Sachimkirche Wittwe, nebst ihren innen benannten Söhnen der Parochial-Kirche zu Schweidnitz [ad altare quoddam] in honorem S. Andreae [apostoli nec non Katherinae & Ceciliae virginum beatarum de novo fundandum] gethan, in sich haltend über zehn marcas cum septem scotis & dimidio grosso censuum annuorum. — Confirmatio facta fuit ab Agnete, Ducissa Sleziae, in Swidnitz anno domini 1377 dominica antecedenti S. Galli; subsecuta est confirmatio et incorporatio a capitulo Wratislaviensi, sede vacante, eodem anno 1377 VIII Id. Novembr. Wratislaviae. — Appensa est bulla cerea cum insignibus capituli Wratislaviensis, caput Johannis Baptistae repraesentantibus.

„et ius patronatus seu praesentandi eiusdem altaris, quotiens illud „de iure vel facto vacare contigerit, apud dictam Dominam Margare„tham Relictam, ipsiusque filios suprascriptos et ipsorum haeredes et „successores legitimos decernimus perpetuo remanere."

11. 1377. Sonntag vor Sti. Galli. — N. II. Bl. 3. Perg. Lat.

Ein auf Pergament Lateinisch geschriebenes Document, nämlich: Frau Agnes, Hertzogin in Schlesien, Frauen von Fürstenberg, in Schweidnitz und in Jauwer Original Consens und Landesfürstl. Bewilligung in die von Margarethen, Nicolai de Sachinkirche Wittwe, und deren Söhnen gethane donation, wie solche im erstern Documente angeführet; so geschehen Schweidnitz 1377, wie vor erwähnt, den Sonntag vor St. Galli. — Appensa est bulla cerea repraesentans imaginem Agnetis Ducissae cum epigraphe et insignibus ducatus Silesiae.

12. 1380. Mittwochs vor Simonis Judae Feste. — Nr. III. Bl. 5. Perg. Lat.

Ein auf Pergament Lateinisch geschriebenes Document, in welchem die Hertzogin in Schlesien Agnes von Fürstenberg in Schweidnitz und Jawor in die von Patschco Wasserrabe, alias dicti de Czesla, auf Seifersdorff an Nicolaum de Czanz, Altaristen [seu ministrum altaris de novo fundati] zur Parochial-Kirche in Schweidnitz in honorem beatae Mariae virginis, St. Andreae [nec non Katherinae et Ceciliae virginum beatarum] vor 26 Mark Pragischer Groschen verkaufften jährlichen Zinsen von zweyen Marcken ihren Landesfürstlichen Consens ertheilet. Datum Schweidnitz u. s. w. — Unten ist das grosse Siegel mit dem Bildniss der Hertzogin u. s. w.

„haeredes et successores in dictis bonis praescriptas duas marcas ut „censum et redditus ecclesiasticos ipsi Domino Nicolao supra dicto „et ipsius in praedicto Altari successoribus legitimis, qui pro tempore „fuerint, dare solvere et in Sweidnitz praesentare tenebuntur."

13. — Nr. XXIX. vgl. Bl. 54b und 62a.

Ein unter den Auspicien des Rectors (1531) von Fridericus Peypus gefertigter Transsumpt (9 Bll. Pergament 4°) von 7 Documenten, besonders die ad altare in Swidnitz in honorem S. Andreae etc. erectum beschehenen

Schenkungen betreffend. Es enthält die Nr. 11. 10. 18. 21. 12. 14; ferner die folgende, im Original schon 1729 nicht mehr vorhandene Urkunde:

1382. d. 10. September. — Vgl. Bl. 62ᵃ.

Eine Urkunde, worinnen vor dem Notario Theodorico in taberna Villae Siffridistorf anno 1382 den 10. September Petrus genannt Wasserrabe und sein Sohn Johannes, Herren und Erben des Theils in Sefersdorff nebst etliche zwantzig daselbst genannten ihren Unterthanen, Bauern und Ackersleuthen erschienen und sich zu verkauffung gewisser innenbenannter dem Altare B. M. Virginis St. Andreae Apostoli wie auch Catharinae und Ceciliae gewidmeten Zinsen bey der Parochial-Kirche in Schweidnitz bekennen.

4. 1383. den 20. Januar. — Nr. IV. Bl. 7. Perg. Lat.

Ein auf Pergament Lateinisch geschriebenes Document, worinnen sich vor Petro de Nyssa, canonico Eccl. beat. Mar. Glogoviensis et vice officiali Wratislav. und Nicolao de Czanz, Altaristen der Parochialkirchen in honorem Beatae Mar. etc. (s. o.) an einem Theile und Stephano Schultzen vor sich und procuratorio nomine Petri, genannt Wasserrabens, sonst de Czisla genannt, [und] seines Sohnes, derer Herren und Erben des Guthes Seiffridsdorff, ingleichen aller im Document genannten Bauern und Ackersleute am andern Theile durch ein vom Notario aufgerichtetes Instrumentum publicum vor sich, ihre Erben und Nachkommen erklären, dass sie sich der Kirchen-Jurisdiction mit der Hertzogin Agnetis Landesfürstl. Consens unterworffen, und bei Strafe des Kirchenbannes und Censur zwei Mark Pragische Groschen numeri Polonicalis zahlen wolten. Geschehen Bresslaw den 20. Jan. 1383, cum appensa bulla cerea.

5. 1396. den 21. Januar. — Nr. V. Bl. 11. Perg. Lat.

Ein auf Pergament Lateinisch geschriebenes Document, in welchem Wenceslaus Bischoff zu Bresslau bekennet, dass Johannes genannt Wuthendorff, Bürger in Schweinitz, zehn Mark jährl. Zinsen vor den ersten Altardienst [sub honore et vocabulo Symonis et Judae apostolorum, Erasmi martyris, nec non Dorotheae virginis et martyris beatorum] in der Parochialkirche St. Stanislai daselbst geschenkt, dagegen besagter Bischoff ihm Donatori und dessen Erben das Ius patronatus bei gedachtem Altardienst vorbehalten. Bresslau. — Appensa est bulla cerea.

6. 1400. den 4. Martii. — Nr. VI. Bl. 13. Perg. Lat.

Ein auf Pergament Lateinisch geschriebenes Document, in welchem George Rulschussil [oder Fulschussil?] canonicus Othumuchomensis und Officialis Wratislav. ex compromisso interloquiret wegen der zwischen Nicolai Czans, Altaristen in Schweidnitz an einem, Schultzen, Bauern und Inwohnern in Kletzkow am andern Theil entstandenen Klage, gewisse jährliche Zinsen an 6 Mark Pragischer Groschen nach Schweidnitz zu bezahlen betreffend. Datum in consistorio Wratislav. diversis diebus, den 25. Februar & ultima dicti mensis und 4 Martii 1400. Cum bulla cerea appensa.

. 1402. den 11. 20. und 23. October. — Nr. VII. Bl. 16. Perg. Lat.

Ein auf Pergament Lateinisch geschriebenes Document, in welchem Leonhard de Frankenstein, Praepositus Wratislaviensis, weil George Fulschussil, Officialis Wratislaviensis kranck gewesen, auff angebrachte Klage Francisci und Nicolai der Gebrüdere, genannt Czesch, Bürgere in Schweidnitz, Klägere an einem, wieder Nicolaum Czans, Altaristen der Parochialkirche in Schweidnitz, Beklagten andern Theils, jährliche Zinsen von 6 Marck und septem scotis betreffend, decidiret, dass Beklagter zu absolviren. In consistorio Wratislaviensi . . ., und hat dieses alles maioris fidei

erga annoch unterschrieben Conradus Czips, Notar. Publ. Apost. & Imperial. Appensa est bulla cerea.

18. 1414. am Freitage nach crucis. — Nr. XIV. Bl. 29. Perg. Deutsch.

Ein auf Pergament Deutsch geschriebenes Document, in welchem Hannes Küchenmeister von Königl. Gewalt zu Böheim, Hauptmann im Fürstenthum Schweidnitz und Jawor nebst beigenannten 12 Assessoren bekennet, dass vor ihm erschienen die Irbarn und Weisen Weigel Zachinkirch, Bürger zu Schweidnitz, mit seinen Vettern und haben vorgetragen, wie dass sie verlohren haben einen Fürstl. Brieff, der da spricht uber sechs Marck Geldes und sieben Scot jerliches und ewiges Zinses, und gebethen, dass man ihnen nach des Registers Laut desshalben einen andern Brief geben sollte, welches auch nach gehabter Untersuchung von denen 12 Assessoren mit des Königlichen Hauptmanns Consens geschehen. Gegeben in Schweidnitz am Freytage nach Crucis. 1414. Unten ist König Wenceslaus [rex Romanorum] auff dem Throne sitzend in Königl. Ornat mit Böhmischen und Schlesischen Wappen umgeben, in Wachs auf ein gross Siegel gedrucket, angehenget.

19. 1445. den 16. Julii. — Nr. XIX. Bl. 40. Perg. Lat.

Ein auf Pergament Lateinisch geschriebenes Document, in welchem Canonici und Administratores Ecclesiae Vratislav. consentiren, dass bey ereigneter Vacanz der oft besagten praebenda und Iuris patronatus bey der Parochialkirchen zu Schweidnitz denen Magistris des Collegii beatae Virginis Mariae nationis Polonorum in Leipzig allemahl frey stehen solle, einen Magistrum etc. oder auch juvenem scolarem abilem et idoneum Slezitam sive Baccalar., welcher drei Jahr studiret, zu besagter Kirchen zu präsentiren. Gegeben in Bresslau den 16. Juli 1445. — Unten ist an einer von rothen seidenen Faden zusammengemachten Schnure das Wappen des Capituli von Bresslau in Wachs eingedruckt, angehenkt, mit der Beyschrifft: 'Sigill Administratorum in Spiritualibus ecclesiae Wratisl.'

„Georgius Fabianus et Nicolaus fratres Sachekirche . . . de suorum „parentum dispositione (ius patronatus altaris sub titulo beatae Ma- „riae virginis, Sanctorum Andreae apostoli, Katherinae et Ceciliae „virginum) in . . . magistros nacionis Polonorum . . . . transtulerunt, „ac eisdem magistris dederunt et donaverunt, prout vidimus publi- „cum instrumentum desuper confectum."

Ist das hier erwähnte Originaldocument verloren gegangen?

20. 1445 den 16. Juli. — Nr. XX. Bl. 41. Perg. Lat.

Ein auf Pergament Lateinisch geschriebenes Document, in welchem Bischoff Conradus von Bresslau in die geschehene Resignation, Translation und Donation des Iuris patronatus von dem Altar in honor. Andr. & virg. beat. Cath. & Ceciliae in der Parochialkirchen in Schweidnitz, dass die Collegiaten Collegii Mariae virginis wie in vorstehendem Documente gemeldet, präsentieren dörffen, consentiret. Gegeben in Bresslau den 16. Julii 1445. Mit angehangenem grossen in Wachs gedruckten Bischofflichen Siegel.

21. 1445. Sonnabend vor St. Peters Tag. — Nr. XXI. Bl. 42. Perg. Deutsch.

Ein auf Pergament Deutsch geschriebenes Document, in welchem Jörge Fabian und Nickel Sachenkirch Gebrüdere bekennen, dass sie in ihrem Gute Kletschkow vor der Stadt Schweidnitz gelegen, zu dem Altar Sti. Andreae und St. Catharinae et Ceciliae umb viertzig Marck Groschen Prager Montz Polnischer Zahl, vyer Marg Gelds und eyn halben Groschen jährliche Renten auff einen Wiederkauff verkaufft haben an den Ehrsamen Mag. Johann Freiberg, Bacc. der heil. Schrift und nach dessen Tode dem

Ehrsamen Herrn M. Caspar Weigil, auch Baccal. der H. Schrifft, und forbas nach seinem Tode an die Ersamen Herrn und Mag. der hoen Schule der Polnischen Nacion zu Lyptzik, nach Inhaltung der Incorporation, die von den würdigen Herren Anwalden und Handreichern des Bischthums zu Bresslau gegeben ist. Geschehen in Schweidnitz 1445 am Sonnabend vor St. Petri Tag, den man bethen feyert. — Hieran hanget ein klein in Wachs gedrucktes Siegel derer Sachenkirche.

5. Zins vom Bischof in Breslau.

1448. am Feste derer Heiligen Canciani und Cancianillae. — Nr. XXVI. Bl. 50. Perg. Lat. — Transsumpt vom Jahre 1565.

Ein auf Pergament Lateinisch geschriebenes Vidimus, in welchem Rector Magistri und Doctores Academiae Lipsiensis bekennen, dass Praepositus und Collegiaten B. Mariae virginis vor ihnen erschienen und gebethen, weil sie ein Document hätten, welches sie nicht gerne oft in Originali producieren möchten, und dahero solches lieber in vidimata copia haben wolten, es möchte solches vidimiret und in forma probante ihnen gefertiget werden, welches auch unter des Rectorats Insiegel durch ihren öffentlichen der Academiae Notarium mit Beymahlung seines Notariats Signets geschehen, in Leipzig, die Mittwoche nach Luciae, den 19. Dec. 1565.

Das Document, so vidimirt worden, ist von dem Bischoff zu Bresslau mit Consens des Capituli ausgestellt, in welchem gedachter Bischoff und Capitul bekennen, dass sie denen Praeposito und Collegiaten B. Mariae virginis in Leipzig vor 40 Mark Groschen Pohlnischer Zahl, so der Bischoff zu Einlösung des Schlosses Otmuchaw angewendet, 4 Marck denariorum dativorum jährlicher Zinsen derer Schweidnitzischen Bischofflichen Collecten verkaufft haben, so jährlich Martini zahlbar. Geschehen zu Bresslau 1448 am Feste derer Heiligen Canciani und Cancianillae.

6. Das Hertelsche Stipendium.

1497. den 8. Martii. — Nr. XXVII. Bl. 52. Perg. Lat. — Vidimierte Abschrift des Originalinstrumentes.

Ein auf Pergament geschriebenes Lateinisches Instrument, in welchem gedacht wird, dass vor dem Notario Henrico Kaleveshusen die Venerabiles viri Christophorus Thyme de Freienstadt, Johannes Hennig de Hainis, Sacr. theol. professores, und Johannes Sculteti de Lipzk Theol. Licentiat erschienen und durch gedachten D. Johannes Henning vorgebracht, wie M. Thomas Hertel von Jauer B. Mar. Virg. Collegiatus seinen Garten nebst 2 Häusern ausser der Stadtmauer bei St. Jacob gelegen, in seinem Testamente vor einen geschickten Schlesier, der hier studieren sollte, dergestalt vermacht, dass er zu St. Nicolai, wie die andern, so die horas privatas ex fundatione M. Marci Sculteti de Glogovia singen solte. Und solte hiezu einer aus seiner Blutsfreundschafft, der geschickt wäre, genommen werden; wenn keiner vorhanden, solte ein Schlesier, aus was vor einer Stadt er auch wäre, solches verrichten, und könnte solcher von 5 Jahren bisz wieder zu 5 Jahren dem studiren bisz zur Magisterpromotion hierbey obliegen; wenn er diese erlanget, solte ein anderer hierzu präsentiret und genommen werden. Diesen Garten und daran gelegene Häuser hätten sie vor 350 Fl. Miszn. verkaufft, damit sie dem Testamente in allen nachkommen möchten, und zusammen wohlbedächtig beschlossen, dass die praesentatio und nominatio des Schlesiers zu diesem Beneficio bey dem ganzen Collegio B. Mariae virgin. und bey den votis maioribus stehen solte. Geschehen ist dieses in Gegenwart obbesagten Notarii und Zeugen 1497 den 8. Martii.

24. 1503. Dienstags nach Egidi. — Nr. XXVIII. Bl. 54. Papier. Deutsch. — Daneben ein Transsumpt auf Pergament.

Ein auf Papier geschriebenes Deutsches Document, worinnen Burgermeister und Rathmanne der Stadt Jauer bekennen, dass, nachdem Probst und Magistri Collegiaten unser lieben Frauen Collegii zu Leipzig die Ordination und Testament weyland M. Thomae Hertels von Jauer bürtig, so dem Collegio zuständig, gantz und gar aufgelassen, und durch ihre Briefe und Siegel gedachtem Rathe überantwortet, sie angezogenes Testament in gutem Aufsehen behalten, verbessern und mit 4 Reinischen Gulden vermehren wolten. Solches solle auch zu Leipzig in obangeführtem Collegio verbleiben bey der Nationi Polonorum, als wohin sie auch den Gesellen von ihrer Stadt bürtig ausantworten und schicken wolten. Und wenn derselbe, dass Gott vor sey, sich unordentlich und unehrlich halten würde, so wolte der Rath verpflichtet seyn, einen andern bequehmen Gesellen dahin zu schicken. So geschehen Dienstags nach Egidi 1503. — Das Siegel ist verloren gegangen; es war auf grünes Wachs abgedruckt.

7. Gülte in Bernburg.

25. 1500. am Sonntage Invocavit. — Nr. XXV. Bl. 48. Perg. Deutsch.

Ein auf Pergament Deutsch geschriebenes Document, worinnen die Herren Georg Ernst, Rudolph und Woldemar, allerseits Fürsten zu Anhalt und Graven zu Ascanien, ingleichen Bürgermeister und Rath der Stadt Bernburg bekennen, dass sie denen würdigen und achtbaren Herrn Probste und Collegiaten unser lieben Frauen Collegii in Leipzig vor hundert Hungerscher an Müntz Gulden, ie 28 silberne Groschen vor einen Hungerschen Gulden gezahlt, sieben gute Gulden Reinsch erblich verkaufft haben, so sie jährlich am H. Neuen Jahre bezahlen wolten, zu deren Zahlung sich insbesondere Bürgermeister und Rath der Stadt Bernburg verbunden. Geschehen ist dieses Bernburg 1500, am Sonntage Invocavit. Unten hangen fünff in Wachs gedruckte Siegel.

2. Verzeichniss der Collegiaten.

(Nach Eck's Symbol. Pars IV.)

Nr.		
1.	1440— ?	Silvester de Thoren, *discessit*, magistri ordinis teutonici cancellarius, denique archiepiscopus Rigensis factus.
2.	„ —1444.	Nicolaus Weigel, Begensis.
3.	„ —1445.	Nicolaus Maschko, Sprottaviensis.
4.	„ — ?	Andreas Wagner.
5.	„ — ?	Johannes de Brega.
6.	„ — ?	Stanislaus Auriss.
7.	1445— ?	Christophorus Emerich.
8.	? — ?	Jodocus Vogilstein.
9.	? — ?	Nicolaus Golau.
10.	1465— ?	Joh. Osten.
11.	1472—1484.	Henricus Thyme, Freystad.
12.	1480— ?	Thomas Hertel de Jauer.
13.	? —1482.	Martinus Fuhrmann, Conitiensis, *discessit* in coll. maius.
14.	? — ?	Petrus Brockendorf, Vratislaviensis, *discessit*.
15.	1487— ?	Melchior Ludwig, Freystad.
16.	? —1499.	Thomas Werner, Braunsbergensis.

Nr. 17. ? —1516. Nicolaus Celer, Vratislaviensis.
18. 1494—1530. Matthias Frauendienst, Suidnicensis.
19. 1499— ? Nicolaus Faber, Grünbergensis.
20. 1500—1514. Gregor. Breitkopf, Conit. *discessit*, locum in coll. minori nactus.
21. 1502—1503. Martinus Meendorn, Hirschbergensis, *discessit*, colleg. minoris coll. electus.
22. 1507— ? Petrus Schormann, Glogov.
23. 1509— ? Joh. Martini, Saganensis.
24. 1510—1521. Petrus Wirth, Leobergensis *discessit* Romam.
25. 1515— ? Johannes Langer, Bolkenhainensis.
26. 1518— ? Joh. Matz, Thorunensis.
27. 1523— ? Caspar Deichsel, Lobensis, *discessit*.
28. 1530— ? Martinus Titius, Jauer.
29. 1533—1554. Christoph Montag, Graudent.
30. ? —1561. Valerius Pfister, Lignicensis.
31. 1543—1553. Georgius Celer, Sprottav.
32. 1544— ? Constantinus Pflüger, Glogov.
33. 1552— ? Bartholomaeus Rünbaum, Jauer.
34. ? — ? Stanislaus Saurius, Leobergensis.
35. 1553— ? Caspar Jeschke (Geschke), Conit. *discessit*.
36. 1555—1558. Sigismundus Prüfer, Glogov.
37. 1556— ? Caspar Fuhrmann.
38. 1557—1568. Andreas Freyhube, Sprottav. *discessit* in colleg. maius.
39. 1558—1616. Balthasar Gitler, Leobergensis, mortuus aetatis anno 91.

11. 1502. Sonnabend nach Jacobi. — S. 55. Deutsch.

Hertzog Georgen etc. Vorschreibung über fünffhunndert gulden So Facultas Artium S. F. G. geliehen.

12. 1502. Sonnabend nach Mariae Magdalenae. — S. 57. Deutsch.

Herzog Georg ersucht die Facultät um ein Anlehen von 500 Gulden.

13. 1502. Mittwoch nach Jacobi. — S. 59. Deutsch.

Quitung des Rentmeisters und Amtmanns zu Leipzig (George von Widebach) über den Empfang der dem Herzog geliehenen Summe.

14. 1502. Sonnabend nach Invocavit. — S. 60. Deutsch.

Hans Pflugen zu Zschocher Vorschreibung vber 10 Fl. Jherlicher Zinse vonn 200 Fl. HaubtSumma, Sampt des Fürsten Gunstbrief (von demselben Datum).

15. 1502. Freitag nach Laurentii des heil. Märtirers. — S. 66. Deutsch.

Des Rhats zu Dresden Vorschreibung vber fünfundneunzig Rh. Gulden, vonn Neunzehenhundert gulden Haubtsumma, Sampt des Fürsten Gunstbrief (von demselben Datum).

16. 1504. die Philippi et Jacobi apostolorum. — S. 70. Lat. Original auf Pergament (O) noch vorhanden mit gut erhaltenem Siegel.

LITERAE (FACULTATIS THEOLOGICAE) DE CURANDIS VIGILIIS ET MISSIS PRO R. P. MELCHIORE A MEGKAW CARDINALI ET EPISCOPO BRIXINENSI EIUSQUE FAMILIA. (200 Fl. von 4000 Fl. in opido Kemnitz.)

Vgl. oben S. 702, Nr. 1 und 2, und 707, Nr. 17.

17. 1504. auf Dornstag Pauli Conversionis. — S. 74. Deutsch. Das Original ward im August 1850 an das Rentamt abgegeben.

Eins Erbarn Rhats zu Leipzig Vorschreibung vber 60 Fl. Jherliche Zinse vonn 1000 Fl. Haubtsumma.

18. 1508. Mittwoch nach Priscae virginis. — S. 79. Deutsch. Vgl. Nr. 4.

Hertzog Georgen zu Sachsen Gunstbrief vber funffzig gulden Jherlicher widerkeuflicher Zinse vonn 1000 G. Haubtsumma vom Rhat zu Saltza.

19. 1515. Sonntag nach Nativitatis Mariae. — S. 81. Deutsch.

Vortrag zwischen der Facultet Artium an einem vnd den Collegiaten des grossen Collegii anders Theiles die Examina vnd Promotiones, wo die sollen gehalten, und die Promovenden, Was von ihnen demselbigen Collegio sol gegeben werden, durch Hertzog Georgen Zu Sachsen auffgerichtet.

20. 1515. Montag nach Cantate. — S. 83. Deutsch. Original auf Pergament (OO) noch vorhanden mit zwei wohlerhaltenen Siegeln.

HERTZOG GEORGEN ZU SACHSSEN etc. VND DES RHATS ZU LEIPZIG TRADITION VND AIGUNG DES NEWEN HAUSES VND COLLEGII SO VONN J. F. G. VND IHNEN FACULTATI ARTIUM AIGENTHUMBLICH VBERGEBEN, ZUGEAIGNET VND EINGEREUMT IST WORDEN.

Sequuntur variae literae in causa controversa inter facultatem artium et collegiatos Coll. Maioris.

21. 1516. den 14. October. — S. 88. Lat.

Copia Literarum Alexandri Segkeler Rectoris super deposito 210 Fl. Rhenensium etc. à facultate artium. (s. o. Nr. 2.)

(Haec literarum copia descripta est per Mgrm. Christianum Westerburgensem, facultatis artium Decanum, anno Domini 1535, die vero 16. Junii. — De hac causa require supra fol. 2 literas Joannis Fritzsch Rectoris, in quibus fa-

tetur hanc pecuniae summam Collegiatis numeratam traditamque esse Anno 1532. — Am Rande: Require j. fol 119 transactionem in ea causa factam.)

22. 1516. den 26. Januar. — S. 90. Deutsch. Original auf Pergament (V) noch vorhanden, mit wohlerhaltenem sigillum maiestatis et universitatis.

RECTORIS UND DER GANTZEN UNIVERSITÄT QUIETANZ VND BEKENTNUS, DAS FACULTAS ARTIUM DREIHUNDERT GULDEN NIDERGELEGT VND BEZALT, VND DADURCH SICH FREI GEMACHT ZWEENE GROSCHEN VONN EINEM IEDEN PROMOUENDEN DEN COLLEGIATEN IM GROSSEN COLLEGIO ZU GEBEN, WELCHE DER RECTOR etc. FISCO ZU ERLEGEN SCHULDIG.

23. 1516. den 6. Juni. — S. 95. Lat.

Ausgeschnitten Zedel Inn schwebenden Irrigen sachen Zwischen der Facultät Vnd Colleg. Maj.

24. 1516. Donnerstag nach Circumcisionis. — S. 96. Deutsch. Original auf Pergament (X) noch erhalten mit wohlconservierten Siegeln.

Sequuntur LITERAE DECLARATORIAE DUCIS GEORGII IN EADEM CAUSA TRIBUS SIGILLIS, PRINCIPIS EPISCOPI ET UNIVERSITATIS, CONFIRMATAE.

(Am Rande: Ad sequentes literas remittunt se eae, quae supra fol. 90 scriptae sunt.)

Sequuntur copiae variarum literarum ab episcopis Merseburgensibus ad facultatem artium missarum, pendente controversia inter ipsam et collegium maius.

25. 1525. Mittwoch nach Diuisionis apostolorum. — S. 101. Deutsch.

Episcopus (Adolf) mittit formam concordiae.

26. 1525. Sonnabend nach Vincula Petri. — S. 102. Deutsch.

Episcopus requirit ut compromittat facultas.

27. 1525. Montags nach Laurentii. — S. 104. Deutsch.

Des Bischoffs Vorschlag zur Einigung.

28. 1525. Sonntags nach Assumptionis Mariae. — S. 107. Deutsch.

Eiusdem in eadem causa.

29. 1528. den 16. Junii. — S. 108. Deutsch.

Brief des Bischofs Vincentius zu Merseburg.

30. 1528. Dienstag nach Exaltationis sanctae Crucis. — S. 110. Deutsch.

Eiusdem in eadem causa.

31. 1528. Donnerstag nach Allerheiligen. — S. 112. Deutsch.

Eiusdem in eadem causa. Der Streit solle auf dem Wege Rechtens entschieden werden.

32. 1519. den 10. Februar. — S. 114. Lat.

Copia protestationis a Decano artium factae praeposito Maioris Collegii super prandio (Platonis) in novo collegio celebrato. (Es sei nur der Pest wegen geschehen.)

33. 1525. Sonntags nach Simonis und Judae. — S. 117. Deutsch.

Literae increpatoriae principis Georgii, ad facultatem artium de alio Decano eligendo.

34. 1528. Dornstag nach Simonis und Judae. — S. 117. Deutsch.

Hertzog Georgen Schreiben ann den Bischof Zu Merseburg, inn sachen facultatis et coll. maj. belangend.

35. 1535. den 15. Junii. — S. 119. Lat.

Transactio et amicabilis compositio causae controversae inter Coll. M. et facultatem super censibus de Fuchszagel.

36. 1541. auf Vigilia Thomae. — S. 123. Deutsch.

Andres Walpurgers Vorschreibung vber 100 Fl. Haubtsumma mit 5 Fl. Jherlichen zuuorzinsen, so Ihme facultas gelihen auf fünf Jhar.

Hiezu: 1) Der Hertzogin zu Rochlitz gunstbrieff daruber (am Tage Nicolai 1541).

2) Andres Walpurgers ehelichen hausfrawen vorwilligung daruber vor dem Rhat zu Geitthan geschehen.

Literae a principe Mauritio facultati et eidem ab eadem scriptae in causa M. Baltazaris Klein, petentis ut pro loco respondere liceret. Anno 1542.

37. 1542. den 17. März. — S. 131. Deutsch.

Brief des Herzogs Moritz.

38 ohne Datum. — S. 133. Deutsch.

Responsum submisse datum principi a facultate artium.

39. 1542. den 30. März. — S. 136. Deutsch.

Schiessliche Antwort des Herzogs Moritz.

---

40. 1543. im Monat Januar. — S. 137. Lat.

Syngrapha Doctoris Borneri, qua ut Collegii Maioris praepositus fatetur, kathedram in Vaporario communi eiusdem Collegii propriam esse facultatis artium.

41. 1517. den 17. Januar. — S. 138. Lat.

Contributio ad fontem.

42. 1551. Donnerstag nach Kiliani. — S. 139. Deutsch.

Johann Kallen Apotegker vnd burgers zu Leipzig Vorschreibung vber 300 Rhein. goltgulden, so Ime facultas artium geliehen, Jherlich mit 15 Fl. ann golde Reinisch zuuorzinsen.

Folget die Abschrift aus dem Scheppfenbuch, das solche vorpfendung vnd renunciation mit gunst eins Erbarn Rhats geschehen. (Mittwochs am Tag Kiliani.)

S. 149 und 150 folgt die notarielle Vidimierung aller voraufgehenden Abschriften durch 'Volfgangus Fusius, bonarum artium atque philosophiae Magister, sacra Imperiali authoritate publicus, et Academiae iuratus notarius,' der 'ad petitionem Spectabilis viri M. Andreae Knawerii etc.' das Voraufgehende Alles selber abgeschrieben habe. Bei der Collation (unter dem folgendem Decanate des Mag. Bartoldus Richius) seien ihm behülflich gewesen Mag. Christophorus Montag, Mag. Caspar Landsidelius, Mag. Paulus Bussinus und Mag. Andreas Knawerius.

S. 151 ist leer geblieben. Mit S. 152 beginnen eine Reihe Abschriften von Actenstücken, die nicht eigentlich zur Falcultät gehören, entnommen aus dem Copialbuche der Universität, nämlich: Fundatio Universitatis Lipsiensis, De ordinatione nationis Misnensis, Articuli servandi circa usum conservatorii etc., Nova nationum divisio per Georgium principem (auch hier ohne Datum). Darauf folgt eine abermalige Vidimierung des Notars Fusius, 1552, unter dem Rectorat des Joannes Hummelius und dem Decanat des Maximus Gerites.

Auch die dann (S. 162) folgenden Abschriften haben es nicht unmittelbar und direct mit der philosophischen Facultät zu thun, auch sie sind aus dem Copialbuche der Universität entnommen: Partitio duum millium, Befel an die Vorwalter der Klöster Pegaw und Petersberg, Recens diploma de bis mille et 300 Fl. etc., Rescriptum de V pagis tradendis, Rescriptum eiusdem principis Mauritii ad varias causas Academiae et singularum facultatum spectans, Publicatio novorum statutorum. — Hiernach folgt S. 200 eine abermalige Vidimierung des Voraufgehenden durch denselben Notar.

Das nun Folgende ist nicht mehr von der Hand des W. Fusius.

43. 1558. den 26. April. — S. 201. Deutsch.
Rescriptum Illustrissimi principis Augusti Electoris Sax. quo statuta nova facultatis artium confirmata sunt.
(Vidimiert durch Caspar Jungerman.)

44. 1555. Mittwochs nach Divisionis Apostolorum. — S. 260. Deutsch.
Revers derer Medicorum de loco Anatomiae.

Am Ende des Bandes folgt:

Index primus omnium eorum, quae in hoc libello Copiali Monumentorum continentur, eo nimirum ordine, quo scripta sunt. (Von Fusius angelegt und nur soweit fortgeführt, als er selbst geschrieben.)

Weiterhin ist ein alphabetischer Index mit grosser Ausführlichkeit und Sorgsamkeit angefertigt:

Index alter praecipuorum capitum in his monumentis contentorum, secundum ordinem alphabeti.

Er ist, da er auch Nebendinge ganz genau berücksichtigt, für den Gebrauch der Urkunden von ausserordentlichem Nutzen.

II. DIE MATRIKEL.

(Im Archiv der Facultät Nr. I und II.)

Ein älterer Beleg für den Gebrauch dieses Namens ist mir nicht zur Hand, doch liegt es nahe, ihn schon für die ältesten Zeiten anzunehmen, wie ja der Name 'Matricula universitatis' von Anfang an erscheint. Bei Restaurierung des Einbandes im Beginne des 18. Jahrh. ist auf den Rücken aller Bände der Name 'Matricula' gepresst. Der Titel, den man beim erneuten Einbande des ersten Bandes 1485 diesem gab, lautet: 'Liber decanatuum et promotorum in artibus,' und dem entsprechend der des zweiten Bandes vom Jahre 1516: 'Liber secundus Decanatuum et in Artibus promotorum.' Auch der Name 'Album' erscheint, z. B. im Jahr 1519[a] und 1520[b], desgleichen von Thammüller's Hand (1546[a]) auf der innern Seite des untern Deckels des ersten Bandes. Zur Zeit vor dem Einbande im Jahr 1485, wo es auch die Statuten mit umfasste, hiess es 'Liber facultatis,' vgl. Drobisch, neue Beiträge S. 103.

Nur die ersten beiden Bände gehen uns hier an; ich nenne sie 𝔄 und 𝔇.

C, 224 Bll. Pergament, Folio, doch von weit geringerer Grösse als die Matrikel der Universität. Gepresster Holzlederband, wohl erhalten mit starkem Messingbeschlage und Messingbuckeln, der Rücken erneut. Die Bezifferung ist von mir, rechts am untern Rande. Dies Buch umfasst die Jahre 1409ᵇ—1513ᵃ.

D, 182 Bll. Pergament, im Format übereinstimmend mit E; gepresster Holzlederband mit starkem Messingbeschlage und Messingbuckeln, auch hier der Rücken erneut. Die Bezifferung von mir, rechts am untern Rande. Umfasst die Jahre 1513ᵇ (nicht 1514, wie der Titel auf dem Rücken des Einbandes angiebt) bis 1565ᵇ. Das Semester 1559ᵃ schliesst Bl. 161ᵃ.

Ueber die Einrichtung ist noch das folgende Genauere zu beachten.

C hat den gegenwärtigen Einband erst im Jahr 1485 erhalten, wie auf der innern Seite des hintern Deckels bemerkt ist: 'Anno domini MCCCCLXXXquinto Sub decanatu Magistri Nicolai Theyn de Hilpurghausen (Decan 1484ᵇ) ligatus est presens liber una cum libro Statutorum facultatis arcium nam antehac erat unus liber.' Es lässt sich noch nachweisen, in welcher Verfassung das Buch bis zum Jahre 1485 sich befand.

Die erste Partie ging bis Bl. 38, ihr vorauf gingen die ältesten Statuten, die später abgetrennt worden sind; daher kommt es, dass gegenwärtig gleich die Vorderseite des ersten Blattes die ältesten Immatriculationen enthält, ohne dass ein schützendes Pergamentblatt davor gelassen ist. Diese Partie umfasst die Jahre 1409ᵇ — 1446ᵇ. Auf der letzten Seite, Bl. 38ᵇ, legte man ein Verzeichniss der Festtage an, die die Artistenfacultät feierte mit der Ueberschrift 'Festa collegii.' Es sind die folgenden (Vgl. oben S. 557 fg.): Sanctae Agnetis, Conversio sancti Pauli, Sanctae Dorotheae, Kathedrae sancti Petri, Sancti Thomae de Aquino, (Gregorii fit distributio lectionum ordinariarum), Ambrosii, Marci, Johannis ante portam Latinam, Octava Joannis Baptistae, Margarethae, (Divisio apostolorum), Sanctae Annae matris virginis Mariae, vinculorum sancti Petri, Donati, Sancti Augustini, Decollatio sancti Joannis baptistae, Egidii tunc etiam fit distributio lectionum ordinariarum, Mauricii, Cosmae et Damiani, Sancti Jeronimi, Lucae ewangelistae, undecim milium virginum, Animarum ante prandium,[1]) Elizabeth, (Barbarae virginis), Conceptio virginis Mariae, Innocentium.' Die eingeklammerten Feste sind eingeschoben, doch, mit Ausnahme vielleicht des zweiten, wohl alle noch von derselben Hand, die das Uebrige geschrieben hat. Ob dies die des Heinrich Bernhagen, des ersten Dacans 1409ᵇ, sei, wage ich nicht zu entscheiden, doch halte ich es für wahrscheinlich. — Daneben ist im Jahr 1436ᵃ ein Verzeichniss der Mitglieder der Facultät angelegt, welches von anderen Händen fortgeführt ist. Der letzte Name, unten hart am Rande, ist beim Beschneiden des Buches bis zur Unlesbarkeit zerstört, der vorletzte ist 'Michael Frome de Juterbogk.' Dies Verzeichniss ist sehr wichtig.

Bis in den Anfang der zwanziger Jahre ist mit grosser Nachlässigkeit eingetragen worden, fast nur ausnahmsweise; man vergleiche unten das Verzeichniss der Decane und Vicecanzler. Erst mit dem Sommersemester 1425 beginnt grössere Ordnung. Meistens ist, wo Decanate fehlen, der zum Nachtragen nöthige Raum gelassen, zuweilen aber auch nicht. Ich möchte jedoch nicht annehmen, dass die betreffenden Decane über ihre Amtsverwaltung gar Nichts niedergeschrieben haben sollten, sie schrieben ohne Frage Alles, was in die Matrikel einzutragen war, zuerst und vor Allem in

---

1) Darnach ist die Abkürzung auszuführen, die S. 558, Z. 1 v. oben unaufgelöst geblieben ist.

den 'Liber papyreus' und trugen es erst aus diesem in die Pergamentmatrikel: diese abermalige Reinschrift nun haben Viele unterlassen; man sah unser Buch wesentlich als Statutenbuch an und hielt das Verzeichniss der Mitglieder in ihm für Nebensache. Leider ist der älteste 'Liber papyreus' verloren; aber, dass man im 16. Jahrh. zu einer Zeit, wo er noch vorhanden war, im Stande war, eine vollständige Reihe der Decane herzustellen, ist nur zu erklären, wenn meine Annahme richtig ist.

Johannes Wyse de Rostock (Decan 1447^a), dessen bedeutende Persönlichkeit seit dem Anfang der 40ger Jahre im Leipziger Universitätsleben in den Vordergrund trat, war es, der der Matrikel eine neue Gestalt gab. Was er hinzuthat, ging wohl, nach der Gleichheit des Pergamentes zu urtheilen, bis Bl. 98 incl.; die dann folgenden Lagen bis Bl. 112 incl. sind von schlechterem Pergamente und scheinen nachgenähet zu sein. Wyse liess die Statuten ans Ende binden, wie sich bei Erörterung dieser ergeben wird. Schon beim diesmaligen Einbinden ward der Rand der vorderen Partie nicht wenig verletzt.

Bis 1483^b reichte der von Wyse angelegte Theil, zu dem jedoch, wie erwähnt, die letzten Blätter hinzugenäht sein mögen. Da aber kam Martin Furman de Konitz so in die Enge, dass er einen Theil seiner Aufzeichnungen auf die Stirnseite des Blattes eintragen musste, auf dessen Rückseite schon die Statuten begannen. Man entschloss sich wohl schon jetzt zu Anlegung einer ganz neuen Matrikel. Furman versuchte daher, die ganze Seite wieder auszukratzen, was ihm jedoch kaum mit ein paar Zeilen gelang. Alles was er auf sie geschrieben, trug er auf die Stirnseite einer neuen Lage. Doch zum Einbande selbst gelangte man noch nicht, auch noch nicht der nach ihm folgende Decan Henricus Heydeler, sondern, wie die Bemerkung am Ende des Buches angiebt, erst Nicolaus Thein am Ende seines Decanats. Beide letztern Decane haben Nichts eingetragen, doch liess man einen Raum von 4 Seiten für sie offen. Thein liess die Statuten in ein eigenes Buch zusammenbinden und gab der Matrikel die Stärke und Gestalt, die sie noch jetzt hat.

Auf der inneren Seite des vordern Deckels legte eine Hand des ausgehenden 15. Jahrh. ein dreispaltiges Verzeichniss der Decane an, kam aber nur (in 2 Spalten) bis 1462^a (Dionysius Fleg de Bornis); dabei benutzte der Schreiber nur die Pergamentmatrikel, liess also die Decane fort, die in dieser fehlen, doch liess er Raum zum Nachtragen ihrer Namen. Es fand sich Niemand, der das Verzeichniss fortgesetzt hätte, bis erst Joannes Regius Stassfordianus, der 1545^a Decan war, darauf zurückkam und es unternahm, das Verzeichniss bis auf sich herab fortzuführen. Er füllte die dritte Spalte des vordern Deckels, und ('Reliquos require in fine huius libri') noch anderthalb Spalten auf dem hintern Deckel bis zum Schlusse der Matrikel, worauf er auf dem hintern Deckel der zweiten Matrikel fortfuhr, doch ohne am Schlusse der ersten darauf zu verweisen. Dies that Thammüller (1546^a) mit den Worten: 'Quaere in altero eoque nouo Albo.' Regius füllte auch die vom ersten Zusammensteller leer gelassenen Decanate aus, sicher aus dem zu seiner Zeit noch vorhandenen Liber papyreus. Desgleichen war Regius es, der Bl. 113^b und 114^b die Namen der beiden Decane Henricus Heydeler und Nicolaus Thein eintrug. Uebrigens beging Regius in dem Verzeichniss der Decane ein Versehen in der Zählung, in der Mitte der 60ger Jahre, von wo an alle folgenden Decane um eine Ziffer zu hoch gezählt sind. Ein mit rother Tinte geschriebenes NB von späterer Hand scheint auf diese Verzählung aufmerksam zu machen.

Auf der letzten, leer gebliebenen Seite, Bl. 224^b, sind von mehrern Händen eine

Reihe Namen eingetragen, es scheint solcher, die von ihrer Promotion her der Facultät noch schuldeten.

D hat ebenfalls nicht gleich im Jahre 1513[b] die Gestalt erlangt, die es gegenwärtig hat; anfangs begnügte man sich auf eine einzelne Lage einzutragen, erst Joannes Langer (1515[b] Decan) liess gegen Ende seines Semesters 1516 die neue Matrikel anlegen, wie eine, sauber geschriebene, fast die ganze Seite einnehmende, Bemerkung auf der innern Seite des Vorderdeckels aussagt: 'Liber iste Secundus Decanatuum et in Artibus promotorum Studii Lipsensis. compaginatus est. sub Decanatu Magistri Joannis Langer Bolkenhainensis. Anno domini. Millesimo Quingentesimo decimo Sexto.'

Auf der innern Seite des Hinterdeckels fuhr Regius fort (s. o.) in zwei Spalten ein Verzeichniss der Decane bis auf sich anzulegen. Nach ihm ist es von mehreren fortgesetzt bis zum Schluss der Matrikel. Der Zählungsfehler übrigens, den Regius beging (s. o.), ist von Keinem corrigiert worden.

Der Zweck der Matrikel ist

1) die Wahl und den Namen des Decans anzugeben.*) Die älteste Formel hiefür ist wie entsprechend in der Rectorenmatrikel: 'Anno domini . . . . sabbato ante festum . . . electus fuit in decanum mag. . . . . . de natione . . . . .' Diese Formel bleibt während des 15. Jahrh. ziemlich unverändert, nur hin und wieder wird das eine oder andere Glied derselben mehr ausgeputzt. Mit dem 16. Jahrh. wird aber auch hier

---

*) Das Verzeichniss der unter dem ersten Decanat immatriculierten Magister und Baccalaureen hat Gersdorf a. a. O. S. 31 abdrucken lassen. Eine Vergleichung mit dem Original giebt mir zu ein paar berichtigenden Bemerkungen Veranlassung:

1. Schon Drobisch in den 'Beiträgen' hat darauf aufmerksam gemacht, dass S. 32 nach Mag. Petrus Storch ausgefallen ist: Mgr Henigum Hildensim, und dass also Gersdorf's in Anm. 48 aufgestellte Vermuthung, Cunradus de Hildensim sei verschrieben für jenen Namen, der Grundes entbehrt.

2. Nicht richtig ist: Petrum de Lobaw, es steht vielmehr geschrieben de Lockaw; auch würde jenes Gersdorf's eigener in Anm. 49 geäusserter Vermuthung entgegenstehen denn Petrus Cosseblut, der ohne Zweifel gemeint ist (er erscheint gleich in den nächsten Semestern als Examinator u. ist 1418[a] Decan), war Meissner, wie auch hier von späterer Hand zur Seite des Namens notiert ist, Lobaw dagegen gehörte zur Polnischen Nation.

3. Mgr. Jo. Hamme ist auch hier nachgetragen, wie gleicherweise in der Rectoratsmatrikel, und zwar auch hier zwischen Nicol. Fabri und Jo. Hilden, nicht, wie der Abdruck angiebt, vor ersterem (Vgl. oben S. 555, Anm. 2).

4. Zwischen Martin Kranach und Georg Below hat die Matrikel: Mgr. Tedericum de Brunswig und darunter, doch nachgetragen, M. Theodricus vredla[nd, die letzten Buchstaben sind beim Beschneiden des Buches abgeschnitten.], eine noch spätere Hand hat in den ersten Namen hineincorrigiert Fredland, der Corrector hielt also beide Namen für identisch. Auch Gersdorf scheint dies gethan zu haben, denn im Abdruck giebt er nur an Mgr. Theodericum vredla, ohne die doppelte Nennung in der Matrikel auch nur zu erwähnen und ohne 'de Brunswig' hinzuzufügen. Aber Gersdorf kommt mit sich selbst in Widerspruch, wenn er beide Namen für gleichbedeutend hält, er selbst weist Anm. 39 einen Tydericus Borchdorp aus Braunschweig nach, der 1404 Baccalaureus und 1407 Magister ward, und Anm. 50 einen Thidericus de Vredland, der 1403 Baccalaureus und 1407 Magister war; darnach wären beide verschieden. Zu beachten ist freilich, dass ein Theodericus de Vredland fernerhin in der Matrikel nicht genannt wird.

5. Im Verzeichniss der Baccalaureanden ist der Beiname 'de Wichigina' bei Nicolaus Nagil kein späterer Zusatz, und zu dem letzten, Martinus alt, ist, später zwar, doch noch von Bernhagen's Hand, hinzugefügt: Wyenn.

die Mannigfaltigkeit gross, zumal seit dem Aufkommen der neu erweckten classischen Studien. Dies Alles im Einzelnen zu verfolgen, würde zu weit führen und ziemlich nutzlos sein; ich begnüge mich mit der Anführung einiger abweichender Einführungen:

Anno domini .... sabbato ante festum Sancti Galli confessoris quae fuit .... mensis Octobris Magister .... utriusque Iuris Baccalaurius beatae Mariae virginis Collegiatus de natione .... In antistitem sive decanum facultatis artium (artisticae) rite atque concordi (unanimi) magistrorum eligentium consensu et voto (atque suffragiis) electus est. Sub cuius decanatu officiales facultatis fuerunt electi Subscripti Magistri.

1517ª. Henningus Pyrgallius Hyldensemensis phylosophiae professor electus fuit in Decanum facultatis artium studii Lipsensis de natione Saxonum inclyta, anno post sacrosanctum intemeratae virginis Mariae partum Millesimoquingentesimo septimo decimo die Saturni (so statt 'sabbato' zuerst 1512ᵇ) ante celebritatem Sancti Georgii martyris gloriosissimi nec non Equitis aurati strenuissimi, quae fuit decima octava Aprilis Sub cuius magistratu sequentes magistri munera obiere.

1540ᵇ. Joannes Erstenbergius Byschofsheimius artium ingenuarum ac philosophiae magister, collegiique ducalis Collega unanimi electorum consensu in literariae facultatis decanum electus est, anno a nato domino Jesu assertore generis humani M.D.XL die vero mensis Octobris nono, subscriptos in omnibus negotiis hunc magistratum concernentibus tam assiduos quam fideles coadiutores seu, ut vocant, officiales habuit.

1544ᵇ. Anno salutiferi partus M.D.XLIIII. III Id. VIIIbris Praefectus est curationi studii optimarum disciplinarum et artium et decanus factus summa totius consilii voluntate Joachimus Camerarius Pab. Cuius semestri studia et ab iis, quorum nomina subiecta sunt, et ea ratione, ut annotavimus, administrata fuerunt.

Diese letztere Formel erscheint mehrfach variiert, z. B.

1550ᵇ. Anno a nato Christo servatore MDL die undecimo mensis Octobris Andreas Knauerius Sonnebergensis bonarum artium atque philosophiae magister et sacrae theologiae baccalaureus summa totius consilii voluntate et consentientibus electorum suffragiis praefectus est curationi studii optimarum disciplinarum et Decanus factus Collegii philosophici semestri hyberno, qui quidem et eos, quorum nomina subiecta sunt, adiunctos (quos officiales vocant) habuit, et studia ita ut infra annotatur administravit.

Wenige nur sind so kurz, wie z. B.:

1530ᵇ. Fridericus Peypus Forchemius artium magister decanum egit anno salutis 1530 ad hyemem. — Hier findet sich wohl zum ersten Male das Fortfallen der Angabe des Wahltages; später wird es gewöhnlich, nur das Datum anzugeben ohne Beziehung auf Georgii und Galli, namentlich von 1540 an. semestri aestivo findet sich 1548ª, 1550ª, ad hyemem auch 1536ᵇ, 1537ᵇ. Nur 1555ᵇ kehrt Prüfer noch einmal ganz zu der alten Formel des 15. Jahrh. zurück.

2. Ferner wurden in die Matrikel eingetragen die übrigen Beamten der Facultät, von allem Anfang an Examinatores baccalariandorum und Magistrandorum nebst dem Vicecancellarius (übrigens bereits 1546ª procancellarius und so fortan meistens genannt; seit dem Jahre 1564 ward dieser letztere Name officiell. 1552ᵇ u. fg. steht noch einmal vicecancellarius), später auch die Clavigeri, dann, so lange sie existierten, die Executores statutorum, die Visitatores, die Dispensatores, die Taxatores pastus, die

Resumptores u. s. w. Bemerkt zu werden verdient, dass mehrmals statt magister das deutsche Wort meister, mayster gebraucht wird, z. B. 1474ª, im Plural sogar lateinisch decliniert: maystri (vgl. ebenda).

3. Die Namen der nach bestandener Prüfung aufgenommenen Baccalarei (baccalariandi, zuerst 1507ª baccalaureandi) und Magistri, oft mit Hinzufügung der Namen der präsidierenden Magister (bei den Baccalaureanden: determinavit sub magistro N. N, bei den Magistranden: incepit sub mag. N. N.), oder mit Angabe derjenigen, welche die Facultät zu Promotoren bestellt hatte (z. B. 1457ᵇ Hi omnes inceperunt sub duobus senioribus facultatis iuxta ordinacionem eiusdem; 1458ª Hij omnes inceperunt sub quatuor magistris facultatis iuxta ordinacionem eiusdem. Den Ausdruck: 'promoti sunt sub' mit dem Namen des Promotors finde ich zuerst 1545ª); zuweilen wird aber in letzterer Beziehung auf den 'Liber papyreus' verwiesen (z. B. 1461ᵇ 'Hij determinaverunt sub magistris de natione eorum secundum signaturam libri papirei' u. s. öfter). Es pflegt kurz angegeben zu werden, wie viele durchs Examen fielen: 'unus reiectus post tentamen et unus post examen, octo reiecti, 6 reiecti, 7 reiecti' u. s. w. Auch sonstige Bemerkungen stehen dabei, z. B. 1488ª: 'Qui promoti fuerunt omnes a decano duabus promotionibus,' und beim zweiten Examen: 'Hij omnes promoti fuerunt a decano una promocione,' u. s. öfter.

4. Die Namen der von auswärts in die Facultät Aufgenommenen (auch der determinatores der Mönche seit 1488) und der aus dem weitern Kreise der Facultät in das 'consilium facultatis' Recipierten. 1448ᵇ findet sich zuerst angeführt, wer in das 'consilium facultatis' aufgenommen sei und an wessen Stelle. Die, auch sonst noch interessanten, Worte lauten: 'Item anno quo supra die vero XXX mensis ianuarii Electi ac vocati fuerunt ad consilium facultatis mag. Johannis Frankfordis ad locum mag. Johannis Marborg Item mag. Johannes Hebener de Babenberga ad locum mag. Johannis Melrichstad, Mag. Nicolaus Smilow ad locum mag. Wilkini et hoc absque praeiudicio illorum duorum praedictorum. Nam quandocunque mag. Johannes Melrichstad et Mag. Wilkinus se expurgaverint secundum decretum facultatis sint in consilio facultatis ut prius.'

5. Seit der Besoldung der Lectionen von Seiten der Facultät werden auch zuweilen die von ihr ernannten Lectoren mit Angabe der ihnen aufgetragenen Vorlesungen aufgeführt.

6. Auch einige wichtige Beschlüsse, Unterhandlungen und Vorgänge wurden in die Matrikel eingetragen. Eigentlich war für diesen Zweck der 'Liber papyreus' angelegt worden, und auf diesen wird daher in den meisten Fällen auch verwiesen (seit 1540 meist 'chartaceus liber' genannt). Selbst, wenn die Matrikel ausführlicher referiert, pflegt sie sich noch auf jenes Buch zu berufen, wo noch Weiteres zu finden sei. Besonders ausführlich sind die Mittheilungen im Semester 1519ᵇ, wo sie mehrere Seiten einnehmen und dessenungeachtet noch auf den 'Liber papyreus' verwiesen wird, 1520ᵇ beruft man sich auch auf den 'Liber actorum' (s. u.) und 1521ª auf den 'Liber complentium'. Ich lasse eine Anzahl dieser Mittheilungen und Conclusa, die besonderes Gewicht haben und auch für die Beurtheilung der Quellen von Werth sind, nachstehend folgen:

1475ª. Nachdem die Namen der Clavigeri, Executores und Taxatores genannt, und einige Assumptionen in die Facultät berichtet sind, heisst es weiter (Vgl. unten das Verzeichniss der Decane zu diesem Jahre):

Item anno domini quo supra proxima feria quinta post festum sanctorum martirum nerey achillei pancracy qui fuit XI dies mensis may facta plenaria congregacione magistrorum de consilio facultatis arcium per nuncium iuratum universitatis, Cedulam more solito per decanum sibi traditam manibus suis ad magistros de consilio facultatis tunc deferentem tali tenore conscriptum: „Reverende magister sitis hodie hora XI in „stuba facultatis ad audiendum peticiones duorum doctorum de nacione Saxonum Et „ad consultandum desuper, sub pena non contradicendi et sicut diligitis bonum faculta-„tis" et audita propositione et peticione trium dominorum doctorum de nacione Saxonum nomine tocius nacionis Et ea exaudita conclusum fuit tunc concorditer per magistros de consilio facultatis quod saltus pro electione novi decani factus de nacione Bavarorum ad nacionem Polonorum praetermissa nacione Saxonum debeat esse sine preiudicio nacionis Saxonum, Sic quod per mutacionem hyemalem proxime sequentem eligatur decanus de nacione Saxonum Et quod expost in ordine suo pristino et priori nacio Saxonum per amplius in aestate retineat decanatum Et quod haec concordia scribatur ad librum facultatis Et copia huius concordiae detur per manum decani facultatis seniori nacionis Saxonum.

Anno domini mense et die quo supra In eadem convocacione qua peticio trium doctorum de nacione Saxonum nomine nacionis eiusdem erat per magistros de facultate exaudita, conclusum fuit concorditer per decanum et magistros de consilio facultatis Si aliquis vel aliqui vellet aut vellent magistrum Johannem de Spyra in iudicium trahere aut quovis alio modo molestare pro eo quod ratione sui decanatus officii cum pluralitate votorum in electione novi decani emissorum et cum maiori parte pro novo decano tunc electo concluserit, extunc facultas vult et debeat per syndicum suum tunc constituendum et nominandum ab illo vel illis impetenti vel impetentibus molestanti aut molestantibus constanter defensare et predictum magistrum indempnem omnino et litem eidem motam ac movendam sub expensis eius facultatis exportare.

1488ª am Schlusse:

Anno domini Millesimoquadringentesimo octuagesimooctavo die vero decimaquarta mensis Februarii Comparuit coram decano et senioribus facultatis artium venerabilis dominus Balthazar de porta arcium determinator theologiae licenciatus et provisor collegii beati Bernhardi, proponens Quomodo patres et domini abbates ordinis Cisterciensium obnixe supplicarent facultati arcium, ut magistri in eadem dignarentur suis determinatoribus iuxta ritum ordinis cisterciensium promotis inter nostrae facultatis magistris in universitate ista promotis locum in lectorio assignare. Decanus et magistri seniores audita peticione dicti provisoris beati Bernhardi finaliter, cum hoc ad eos non pertineat, nihil concluserunt Sed ipsam tamquam novam ad totam facultatem devolvere. Post aliquot tempus decanus pro tempore existens videlicet magister Nicolaus Lindener convocavit totum consilium facultatis sexta die mensis Septembris sub hoc tenore „Reverende magister, Sitis hodie hora duodecima in stuba facultatis ad audien-„dum petitionem domini provisoris in collegio beati Bernhardi et ad consulendum su-„per eadem Sub pena praestiti iuramenti etc." proposuit et tunc Idem dominus decanus peticionem priorem per provisorem coram domino decano et senioribus factam toti facultati. Audita desuper facultate tota placuit tunc omnibus magistris de consilio facultatis concorditer et contradicente nemine Quod dictis determinatoribus hic promotis locus inter magistros iuxta senium assignari deberet Si articulos infrascriptos voluerint assumere et observare.

Primum, Quod determinatores debent esse asstricti ad faciendum prandium pro solatio magistrorum tempore eorum determinacionis et promocionis, ad quod omnes et singulos in consilio facultatis magistros, nemine praetermisso, vocare debeant et solemniter invitare. Et si quos alios doctores seu magistros ad idem prandium vocare voluerint, stet in arbitrio et opcione dictorum determinatorum.

Secundum, quod determinatorum quilibet post suam promocionem et expeditum prandium cum ei per facultatem locus assignetur, det eidem facultati tres florenos in auro.

Tertium, quod eo tempore, quo determinantes suas quaestiones more eorum determinant certos facultatis seniores una cum facultatis arcium decano ad suam collacionem cum missione cedularum conclusarum vocare debent esse obligati.

Quartum, ad lectiones et exercitia dicti determinatores pro gradu tam magisterii quam baccalareatus, ne magistris per facultatem promotis praeiudicium aliquod et damnum inferatur, nunquam admittentur, Nec etiam ad consilium facultatis quovismodo assumantur. Si autem aliquis determinatorum ordinariam disputationem argumentandi causa ingredi voluerit idem etiam in suo ordine inter magistros assignato ad disputandum ordinarie seu ad opponendum debet esse asstrictus.

Item quod tempore promocionis dicti determinatores nuncciis sive famulis universitatis medium exsolvant effectualiter florenum.

Supradicti articuli omnes et singuli divisim et coniunctim expost per facultatis artium saepedictum decanum dicto domino provisori et licentiato domino Balthazar de porta fuerunt lecti et propositi Et etiam ut deliberaret melius cum suis patribus et dominis abbatibus ad legendum in scriptis traditi. Post aliquod temporis intervallum coram tota facultate praefatus dominus licentiatus et provisor comparuit et supradictos articulos vocetenus omnes cum gratiarum accione assumpsit. Quo facto magistri de consilio facultatis arcium dictis determinatoribus locum iuxta senium promocionis servatis articulis ut supra assignarunt. Haec etiam ut inviolabiliter observarentur facultas ad librum pergameneum statutorum inscribi decrevit atque demandavit.

1500[a]. Anno domini quo supra sexta feria ante penthecosten Convocatis magistris de consilio facultatis sub hoc tenore „Reverende magister, sitis hodie hora duo-„decima in stuba facultatis ad dispensandum cum baccalariis etc. Item ad interloquen-„dum finaliter et concordandum quid fieri debeat cum libraria facultatis.“ Conclusum erat post multas interlocutiones hinc inde habitas quod facultas artium sub annuo censu deberet conducere ambas librarias, Sic quod per mutationem unam daret dominis de Collegio Maiori sexaginta octo grossos pro censu. Vbi et conclusum erat, quod deberet fieri extensio librariae Sic quod ex ambabus fieret una et lata, sic quod libri facultatis, qui plures sunt et in dies sperantur ex legatis augeri, commode et bene locari possent, Attento eo, quod haec libraria foret ad magnum decus honorem et utilitatem facultatis artium nec non totius universitatis, Et ut talis extensio huius librariae debite fieret et decenter pro honore facultatis praefata facultas deputavit ad hoc suos aedituos videlicet magistrum Henricum Grewen et Mgrm. Nicolaum Kleinsmetht de Curia, qui diligentem in commissis fecerunt executionem.

1502[b]. Taxatores pastus non habebantur, quia facultas instituit, omnes lectiones legi gratis. Darauf folgen dann die für die einzelnen Vorlesungen deputierten Magister.

1503[a]. Anno domini quo supra facultas artium quinta feria post Cantate fecit modum complendi in artibus tam pro Magisterio quam Baccalaureatu, quem baccalareus Herbipolensis impressit, cui facultas dedit unum florenum laboris in sublevamen et expensarum. — — — Anno quo supra sabato ante Panthaleonis facultas totaliter congregata fuit et conclusit quatenus perspectiva communis imprimeretur pro cuius expeditione Magistri in facultate mutuo dederunt baccalario Herbipolensi triginta florenos Renenses, quorum restitutionem promisit in anno. Acta sunt haec die quo supra.

1517[a]. Ceterum ipso die Ciriaci qui fuit viii Augusti hora vii antemeridiana incepta est structura novae domus facultatis plateam versus et positus est primus lapis in praesentia decani et aedituorum facultatis qui fuere magistri Laticephalus Conitius et Joannes Coelius Lipsicus.

Item ipso die Egidii Abbae in lectione statutorum facultatis magistros concernentium approbata sunt per totum consilium statuta domum facultatis inhabitantes concernentia et praeterea statutum de assumptione domus eiusdem, fuitque decretum ut transscriberetur ad Librum statutorum facultatis, quo posteri scirent, unde domus illa ad facultatem devenisset.

1518[b]. Statuta collegii facultatis artium iussu seniorum exscripta. Atque conclusa eiusdem facultatis pro decanatu una cum Anniversario ac reformatione Lectionum ostenduntur In Libro conclusorum pabireo. Τέλος.

1519[a]. Anno domini quo supra et die vigesima octava Aprilis: Coacto consilio facultatis atque decretum est unanimi suffragantium consensu: Novum modum seu formam complendi per tunc deputatos conceptum et congestum recipiendum esse ad probam a facultate, quem videre poteris in tabula completionis.

Praeterea conclusum erat, quod Exemplaria Librorum Aristotelis in noua tralatione (quae tum recepta erat) imprimerentur sumptibus et expensis facultatis, si per calcographos alia via et ratione haberi non possent.

Bei den Baccalaureanden hinzugefügt: 'propter pestilitatem pauci tum erant.'

1524[b]. Sub hoc decanatu conclusum est, quod statutorum codex aliter reddi debeat, id quod magno Labore et nostro et totius facultatis factum est. — Dann auch erwähnt 'Papyraceus actorum codex.'

1525[b]. In hoc meo magistratu statuta facultatis per Reuschium quoquo modo emaculata correcta sunt ad calcem usque deputatis in hoc tribus executoribus prius consignatis et duobus alioqui senioribus M. Virgilio et M. Arnoldo.

1527[a]. Item sub hoc Decanatu vetus statutum a senioribus et executoribus facultatis renovatum est, ne liceat ulli decano, in libros facultatis et in istud praecipue quidquam referre, quod non antea senioribus octo et executoribus probarit et ostenderit. Cum viderent nonnulla vel negligentius omissa vel asperius scripta, quam ut hoc facultati conducere arbitrarentur. Idque ego sum secutus, cum instituerem seniorum ac executorum convivium pro laboribus mecum habitis in fine Magistratus. — Eine andere Hand schrieb daneben 'vnnd hat (hält?) dach schire niemands.'

1529[b]. Sub eodem decanatu contribuit facultas artium certam summam pecuniae contra Turcam truculentissimum Christianae fidei hostem, qui praecedenti anno a die Matthaei apostoli usque ad festum Galli Viennam Austriae urbem nobilissimam crude-

lissima obsidione tenuit sed expugnare non potuit. Sub eodem decanatu conclusum est . . . Quae omnia in libro Conclusorum papyraceo Sub eodem decanatu reperies.

1530^a. Sub eodem decanatu contribuit facultas artium contra truculentissimum Cristianae fidei expugnatorem Turcam jtam (d. i. dimidiam?) pecuniam post ferias pentecostes.

1532^a. Anno etc. quo supra Circa ferias Bartholomei venerabiles viri dominus magister Wellendorffer Saltzburgensis, Henningus Pyrgallus Et Joannes Hasenbergk executores mei Animadvertentes multifariam rerum facultatis artium iacturam, supputarunt omnes proventus et expensas eiusdem, et Invenerunt, ad ducentos aureos uno saltem minus in lectionum praelectores, centum et septemdecim in offitiales annuatim erogari, quae summa facit trecentos decem et sex aureos; proventus autem facultatis, tam ex censibus quam aliis accidentibus, iuxta aequitatem calculati ad trecentos et decem aureos se extendunt. Cum ergo non satisfaciant expensis, Attento quod et alia multa decanus expendere habet, et quod facultas in septennio in ducentis aureis ultro omnes proventus eiusdem in fisco suo defecerit, futurum est, ut, si fisci ratio non habebitur, in quatuordecim annis fiscus facultatis deficiat. Requisiverunt ergo desuper me domini executores ut id proponerem senioribus, qui attendentes causae gravitatem in deliberationem ulteriorem susceperunt.

1545^a. Conclusum de praeceptoribus ordinariis habendis et circumforaneis illis ingestoribus vitandis.

Quia in visitatione Collegiorum publica Magnifici D: Rect: multi studiosi sunt reperti adeoque fere infinito quodam numero, qui Baccalaureos praeceptorum loco, ne dicam ut vix novicios quosdam studiosos, citra iudicium cooptarint, non alia de causa quam ut illis sub eiusmodi sui ordinis praeceptoribus liberius in omne facinus liceat vivere, ac sub iis potissimum, qui et ipsi praeceptorum cura et diligenti animadversione adhuc egent: Itaque ne coecus coeco dux sit primum, deinde ne perturbatio quaedam ordinum et administrationum contra vetus M. D. Rectoris simul ac totius Universitatis statutum committatur, ex qua deinde innumera quaedam mala suppullulant, Dedit hoc negocii M. D. Rector mihi Facult. art Decano, ne quid tale porro, in detrimentum et contemptum Doctorum et Magistrorum artium ex ista negligentia eveniret, Vt eiusmodi praeceptoribus interdicerem, a non commissa administratione et nondum data docendi auctoritate. Sed cum haec mea auctoritas in hac re minus praestaret, Ex concluso facult. art. referendum hoc ipsum officium in M. D. Rectorem censui, ut publico edicto interdiceretur, simul ac cogerentur singuli, quibus secundum Universitatis statuta non licet erudire pueros, Ut omnium discipulorum suorum nomina darent, Quo super ea pertinacia consilium communitatis artium decerneret, quibus et quantum singulis dari posset, praesertim iis, qui sine paedagogia, atque ea vel domestica vel unius aut ad summum alterius, hic degere non possunt, nec sine consensu certoque iudicio communitatis permitteretur, ne examina illa maiora hac occasione interciderent, nisi habita ratione illorum, qui suis studiis et sudoribus ad altiora pervenissent, cuius quidem rei quotidiana ac plura extant exempla. Hoc quicquid est negotii propter certas occasiones quae tum incumbebant sequenti domino Decano exequendum relinquitur.

1546^b nachdem die Namen der Magistranden angeführt sind:

Sed quia hoc ipso die, quae erat 28 Decembris, cum censura et iudicium de horum ingeniis ferendum esset, imo hac ipsa hora qua tentamen auspicandum foret, coepit Illustrissimus princeps Mauritius, Dux Saxoniae, maecenas ac patronus noster cle-

mentissimus, urbem hanc suam Lipsiam convocatis militibus, omni commeatu militari munire, idque propter futurum periculum obsidionis et belli ac minas devastationis cuiusdam, ipsius Electoris Friderici, qui tunc in biennio totam ferme Thuringiam acie undique collecta occuparat. Post diligentem igitur deliberationem consilium Communitatis artium id negotium scolasticum de conferendis honoribus in his tumultuationibus differendum esse, in summa etiam animorum perturbatione, prudenter constituit, siquidem mox sequenti die iussu principis, petente hoc ipsum Magnifico D. Rectore, Academiae status Misnam translatus est et cum maior pars professorum de tuto loco consuleret, nonnullis hic morantibus, pauci eo Rectorem comitati sunt, qui non gravatim etiam in maxima raritate discipulorum, iuventuti ordinarias operas praestiterunt. Ex diuturnitate vero belli hoc semestri huius magistratus nec summi honores Magistrales nec primi Baccalaureatus in artibus tituli conferri potuere. Quod ne detrimento et fraudi foret his, quorum nomina superius relata sunt, inter petitores honorum magistralium controversia vel ordinis, qui singulis certo et imposterum designatus sit, vel iactura sumtuum, quos in dispentiones, ut appellitant, contulerunt nec ab eis īī exigendos, hoc loco annotandum et significandum fuit.

1547[b]. Quod semel atque iterum sub meo magistratu videram non abhorrere a publicis declamationibus sententias Magistrorum in Communitatis nostrae Senatu, libuit experiri, possitne institui ea ratio et deinceps, adhibito quodam studio appellandi tum magistros tum studiosos huius Academiae, retineri: diebus Saturni, hora prima pomeridiana. Et de qualicumque successu in eam spem veni, ut plane confidam, si idem placeat spectabilibus dominis Decanis sequuturis, posse eam pertrahi in usum et subinde fieri faciliorem non sine magna omnium utilitate. Id in hunc locum referre volui, ne ipse vacaret, nulli alioqui rei futurus ita magno usui.

1557[a]. Nach Aufführung der Clavigeri:

De Doctrina Publica.

III Id. Maij ea mandata accepit communitas nostra verbis Illustriss: principis nostri principis Electoris, ut hoc semestri usitata Professorum electione supersedendum fuerit. Ideo omnibus superioris anni professoribus potestas facta fuit prosequendi operam doctrinae ordinariae, suo cuiquam loco diligentia et studio debito. Plura de his demonstrantur in conclusorum libro.

1558[a] nach Aufzählung der officiales:

De professoribus.

Quid de statutorum mutatione antehac deliberatum et susceptum fuerit, de superiorum decanorum annotationibus et actis repeti potest. Mutatorum autem confirmatio (de qua alibi perscriptum est copiosius) et incoatio incidit in initium semestris nostri. Secundum illorum igitur quandam rationem effectum est, ut ita partiretur doctrina publica:

Utriusque linguae professor mansit	Joachimus Camerarius
Aristotelicae doctrinae	D. Wolfg. Meurerus.
Mathematicae	M. Joan. Homilius,

qui cum saepe Illustrissimi principis voluntate abesse cogeretur, interim substituit sibi M. Valent. Drosonem.

Rhetoricae professor electus est	M. Casp. Lantsidel
Poeta remansit	M. Maximus Göritz
Physicus factus est	M. Leonhardus Lycius.

Elementa Mathematum docuit ut antea M. Mauricius Steinmetz.

Doctrina utriusque Grammatices divisa est inter M. Michaelem Barth et M. Georgium Musbach ita ut alternis et menstruis Vicibus docerent ille Grammat. Lat. hic vero Graecam.

Dialecticae Melanthonis lector remansit M. Hieronymus Zynauss.

Auch Verse finden sich in dieser Matrikel wie in der Rectoratsmatrikel, einige Male dieselben, die in jener stehen.

Das erste Beispiel steht in C, Bl. 19ª am Schlusse mit rother Tinte: *Audi, vide, tace si tu vis viuere pace* (sic) *Principium meum finem rege virgo Maria Amen.*

Uebrigens beginnen die Verse erst im 16. Jahrh. Es sind die folgenden:

1513ᵇ. Eiusdem (Joannis Tuberini) Epigramma (vgl. S. 796 Anm.):

Ille ego qui quondam cecini sacra Coelicolarum Caelatum Musis scripsi opus atque novem Triginta Unde mihi praesignis ab arte Facultas Donavit Larga fulva metalla manu Illius antistes fueram simul octo decemque Laudibus affeci multisonisque viros. Septena fuerant designati arte Magistri Nec fuit ante oculos charta reposta meos Natio Boiorum nutrit spumantibus Vndis Me Tuberus profert Vrbs Erythreaque (Crede mihi) studium iactandi plangere nullum Illa Facultatis sed mage suasit honos.

1517ª. Am Schlusse der Baccalaureanden:

Epigramma.

Hos ego praestantes Sophiae coelestis alumnos Admisi Henningus rite favente Deo Eloquar an sileam? numeros ita promere multi Noverunt, veluti verba soluta loqui Haud dubium iccirco fuerit quum Teutona tellus Dotibus Italicis aequiparanda siet.

Dann nach ein paar eingeschobenen Bemerkungen:

Tempore Aquisgranam populus quo transit ad urbem Et Mariae precibus templa dicata subit Percupidus veniae scelerum, cupidusque videre Relliquias sacrae virginis atque Joseph Inter phylosophos ego Lips antistes habebar Immeritus, verum pervigil usque fui.

1521ª unter einem Portrait der 3 Professoren Hundt aus Magdeburg: Andreas mgr. (Jurista) Magnus Doctor (Theologus et Medicus) Magnus mgr. (Medicus.):

Ad Lectorem.

Tres fuerant olim celebres heus Parthenopei Sanguineo iuncti foedere Rector erant Nomen primus habet Patris, fratrisque secundus Filius ex illis tertius esse potest, Magno nomen erat patri, quid? filius inde Hoc clarum Patris nunc sibi nomen habet. Magnus erat genitor, Magnus quoque filius ipse Dispeream si non magnus uterque fuit Esse putes Patris genitum de sanguine natum Ah moriar Patruus ni fuit ille sibi.

1524ª am Schlusse:

Ista Leonhardus cygnea proditus urbe Praefectus Sophiae studio vigilante peregit.

1524ᵇ zu Anfang:

Gymnasii Rector nostri dum ferret habenas Reuschius et manibus scriberet acta suis Philosophis dignus visus qui iure Decani Redderet exacto n o s t r a s t a t u t a *typo.*

1526ᵇ am Schlusse schrieb Georg a Szode:

Sors bona me voluit nostro succedere Calvo Esset ut amborum hic quoque iunotus honos.

G. a. S.

Auf der folgenden Seite neben seinem Wappen:

Haec nostrae proavi dant certa insignia genti Sed suus ex merito quemque tuetur honos.

und unter demselben (welches 2 Rosen darstellt):

Ταυτά γε καλὰ ῥόδἰ ἐκ γενεῆς πεφυκότα καλῆς Τὴν χάριν εἰαρινὴν κ'οὐδὲν ἄκανθον ἔχει.

1537^b^. Am Schlusse:

Tradere Lypsensis sua cum mihi sceptra facultas Ceperat, hec fida cuncta notata manu Quis negat aeterno celebrandos nomine dignos Et sua virtutis quemque manere bona Ergo non fuerant privandi ista quoque laude Pieridum quotquot scandere fecit amor. J. S. V.

1538^a^ schrieb Badehorn dieselben Worte, die er 1537^b^ in die Rectoratsmatrikel eintrug, s. o. S. 569.

1544^b^ schrieb Camerarius an den Rand mit rother Tinte:

Κἀμοὶ τοῦτο γέρας (?) δῶκ' εὔνους (?) ἐνθάδε βουλή, ἡμιετεῖ μουσῶν ἔμμεναι ἡνιόχῳ. καὶ, θέμις ὡς ἔστιν, παιδεύματα παντα διοικειν τούςτε νόμουσ ἱερῆς ἀμφιέπειν σοφίης, θεῖον ἰωχείμου τῷ τ' οὔνομ' ἔθηκε λόετρον καὶ καμεραριαδῶν ἐστιν ἄνωθε γένος.

am Schlusse:

Haec sex acta fuere meis in mensibus. Ah tu Tempora da studiis, Christe, quieta piis. Joach. C. P.

1545^b^ steht innerhalb des gemalten grossen *A* zu Anfange (in dessen oberer Hälfte ein paar Raben sich befinden, worunter Concordia):

Cornicum mira inter se concordia vitae est Inque vicem nunquam contaminata fides. Hinc volucres has sceptra gerunt quod scilicet omnes Consensu populi stantque caduntque duces, Quem si de medio tollas discordia praeceps Advolat et secum regia fata trahit.

1546^b^:

Horribili et tristi vexatur Lipsia bello Cum forte iniuncto versor in officio.

1546 *et* 1547.

Nulla salus bello, pacem te poscimus omnes.

1549^a^ am Schlusse:

Concessit nobis etiam divina voluntas Tempore in hoc studiis posse vacare bonis Quae sunt eximie nobis reparata, sed esse Ut videant multi Christe benigne dato.

1551^a^ am Schlusse:

Virgineam fureret cum Mars truculentus ad urbem Richius aestiva messe Decanus eram O divina Τριάς, quae collabentibus aequos Sola magistratus praeficis imperiis Qua te laude feram facientem haec otia nobis Qui sanctis studiis dedita turba sumus. Mi deus haec porro placido aspirato favore Mollia fac his ut tempora pacis eant.

1553^b am Schlusse:

ΜΟΝΩ ΣΟΦΩ ΔΙΚΑΙΩ ΘΕΩ ΔΙΑ ΙΗΣΟΥ ΧΡΙΣΤΟΥ ΕΠΑΙΝΟΣ ΤΙΜΗ ΚΑΙ ΔΟΞΑ ΕΙΣ ΑΙΩΝΑΣ, ΑΜΗΝ.

1557^a neben dem Wappen:

ΔΗΘΥΝΟΝΤΙ ΒΡΟΤΩ ΚΡΑΙΠΝΟΙ ΜΑΚΑΡΕΣ ΤΕΛΕΘΟΥΣΙ.

1559^a neben dem Wappen des Ernestus Bock:

ΕΞΗΓΗΣΙΣ NATALIUM SIGNORUM,

und dann fast dieselben Verse die in der Rectoratsmatrikel am Schlusse von Sigism. Prüfer's Rectorate 1556^b neben demselben Wappen in 𝔅″ stehen. Oben S. 572 sind Wappen und Verse für die Prüfer's gehalten. Diese Annahme ist zu berichtigen, das Wappen gehört zu dem nachfolgenden Rectorate, das 1557^a Ernst Bock bekleidete. Hier lauten die Verse:

Haec mihi signa pater de patre accepta reliquit Est quibus usa prius semper avita domus Ut memor antiquae laudis virtute tuerer Ex huius dictum posteritate genus. Ergo isthic rapido celer hircus ut aequora cursu Traiicit et florens in nemus urget iter Sic opus et labor est stadium decurrere Musis Quod patet et magnae praemia laudis habet Quin et uti flammis adamas invictus et aere Hircino in partes sanguine ruptus abit Sic mihi difficili virtus evicta labore Dat faciles nullis in sua regna fores. Denique laus studium fovet, ut levat umbra laborem Et virtute viret gloria fronde nemus.

In Bezug auf die Zierlichkeit der äussern Einrichtung verhält sich diese Matrikel ganz so wie die Rectoratsmatrikel. Auch sie ist auf zwei Spalten angelegt, nur die eingetragenen Conclusa sind meistens durchlaufend geschrieben. Seit der Mitte des 16. Jahrh. wird es hergebracht, nur einspaltig zu schreiben, zuletzt fast ohne Ausnahme. — Rubriciert ist von Anfang an, sowohl indem man einzelne Buchstaben roth anstrich als namentlich, indem man die Angabe des Decanates als Columnentitel wiederholte. Doch giebt es auch nicht wenige Jahre, denen dieser Schmuck fehlt, und in denen die Columnenüberschriften entweder schwarz geschrieben oder ganz fortgelassen sind. Seit der Mitte des 15. Jahrh. sind die Columnentitel oft mit grossen und ausgeputzten Buchstaben geschrieben. Beginnt ein Decanat nicht mit dem Anfange einer Seite, so pflegt seit 1457^a der Columnentitel auch in die Mitte der Seite über der Einführungsformel gesetzt zu werden, sodass dann hier die Nennung des Decans zweimal unmittelbar hinter einander erfolgt. — 1471^a ist zuerst mit blauer Tinte geschrieben, 1475 mit blauer und rother, 1478 desgleichen, doch besonders prachtvoll, 1490^a mit grüner Tinte. Auch im Contexte wird seit 1512^b zuweilen durch verschiedenfarbige Tinten leichtere Uebersichtlichkeit erstrebt. 1485^a bei der ersten Eintragung in das neugebundene Buch ward zum ersten Male ein 6 Zeilen einnehmender bunt gemalter und vergoldeter Anfangsbuchstabe gesetzt. 1497^a findet sich die erste vergoldete Columnenüberschrift und in dem grossen Anfangsbuchstaben ein sehr sauberes Bildchen. Hervorzuheben sind wegen ihrer besonders prächtigen Ausführung, ihrer reichen Vergoldungen und Malereien: 1499^b, 1500^b, (1501^a), 1501^b, 1502^b, 1503^a, 1504^a, **1508^b**, 1510^b, 1511^a, (1512^a), 1512^b[1]) (1513^b), 1515^b, 1516^a; dann hören die feinen

1) Dies Bild (beim Decanat des Joannes Tuberinus, dessen Epigramm zu vergleichen ist) verdient besonders hervorgehoben zu werden. Es nimmt die ganze obere Hälfte der Folioseite

Bildchen auf, also um dieselbe Zeit wie in der Rectoratsmatrikel. Grosse vergoldete und verschnörkelte Buchstaben kommen noch häufig vor und auch gröbere doch sehr grosse Bilder, so 1521^a und namentlich 1522^a u. s. ö., doch hört die Lust an derartigen Verzierungen merklich auf. 1532^b klebte auch hier, wie ebenso in der Rectoratsmatrikel, Joh. Musler einen colorierten Holzschnitt ein. Das hat man später für so anstössig gehalten, dass man das ganze Bild mit schwarzer Tinte überstrichen hat. Mit ausserordentlicher Pracht hat wieder Badehorn 1538^a die Einführung seines Decanates in vergoldeten Buchstaben malen lassen. Joh. Sinapius Weismonensis, der auch in den Statutenbüchern des kleinen Fürstencollegs als Freund von Sauberkeit sich zeigt (s. o. S. 760), verwendete auf die Einführung 2 Seiten, links in grossem vergoldeten Rahmen die Einleitungsformel, rechts ein grosses, die ganze Seite einnehmendes, reich vergoldetes Wappen. Ebenso werden 2 Seiten in Anspruch genommen 1555^b und 1557^a. Seit 1507^a kommt es sehr oft vor, dass für den Anfangsbuchstaben ein grosser freier Raum gelassen wird, um ihn nachträglich hineinmalen zu können, was dann meistens nicht ausgeführt ward.

Die Reihenfolge der Nationen bei der passiven Wahlfähigkeit zum Decanate ist nicht so schwankend wie bei der Rectoribilität, es ist vielmehr constant die Formel aufrecht erhalten:

S. P. M. B.

Hievon macht nur der erste Turnus (1409^b—1411^a) eine Ausnahme, wo die Nationen so folgen: S. M. P. B.; dann wurden 1417^a die Baiern, das letzte Glied der Reihe, übersprungen und der Turnus begann von vorne. Bis dahin waren die Decanate der Sachsen und Meissner in die Wintersemester gefallen, sie hatten also das Vorrecht der Magisterpromotionen gehabt, fortan fielen diese den Polen und Baiern ausschliesslich zu. Absicht muss bei dieser Veränderung gewaltet haben, denn sie fällt zusammen mit dem Fortfall des Baccalaureanden-Examen um Luciae, das 1416^b noch gehalten ward. Seitdem scheint das Sommersemester einträglicher gewesen zu sein als das Wintersemester.

1448^b und 1449^a wechselten Sachsen und Baiern für dies Mal ihre Stellen; in der Matrikel wird über den Grund Nichts erwähnt; aber Misshelligkeiten und Ungehörigkeiten waren damals vorgefallen, es wurden z. B. mehrere Magister aus dem Consilium der Facultät ausgeschlossen. Vgl. die oben mitgetheilten Conclusa.

Ebenso wechselten 1475^a und 1475^b die Polen und Sachsen ihre Stellen; aber das veranlasste weitläufige Verhandlungen, vielleicht gar Processe. Vergl. die Anmerkung im Verzeichniss der Decane zu diesen Semestern und die oben mitgetheilten Conclusa.

VERZEICHNISS DER DECANE, VICECANZLER UND PROMOVIERTEN.

In dem nachfolgenden Verzeichnisse bedeutet ein * vor dem Namen, dass der Genannte noch zu den ersten Gründern der Universität gehörte; die hinter dem Namen

ein und stellt die 9 Musen dar, die, bei verschiedenen musikalischen Instrumenten beschäftigt, in dem Bassin eines Springbrunnens baden. Die goldgemalten Inschriften lauten, auf dem Rande des Bassins: 'Hyppocrene,' über den Musen: ἐννέα θυγατέρες μεγάλου διός; unten: χαίρετε τέκνα διός. Oben und zu beiden Seiten: 'Nymphae Noster Amor: Ab Iove Principium Musae: Dulces ante omnia Musae.' Für den Umschwung, der gerade in jenen Jahren in den Studien vor sich ging, ist auch dies Bild characteristisch. Vgl. meine Ausgabe des Narrenschiffes S. XXIV.

in Klammern gesetzte Zahl verweist auf die Anmerkung des mehrfach citierten Schriftchens von Gersdorf, wo von den Lebensumständen des Genannten gehandelt wird. Bei der Angabe der Zahl der Baccalaureanden und Magistranden (richtiger Baccalaureen und Magister, denn nur die wirklich Graduierten werden genannt, mit Auslassung der 'reiecti') habe ich die von Drobisch in den 'Neuen Beiträgen,' S. 92 fg. gegebene Tabelle zu Grunde gelegt, bin aber in einem nicht unwesentlichen Puncte von ihm abgewichen. Drobisch giebt als Summe des Jahres die des bürgerlichen Jahres, während meiner Ansicht nach bei der Statistik der Universitäten nur von Studienjahren, d. h. der Zeit von Ostern bis Ostern, die Rede sein kann, indem der Beginn eines neuen bürgerlichen oder Kalender-Jahres für das Universitätsleben ein sehr gleichgültiges Ereigniss war, auf das so gut wie gar keine Rücksicht genommen ward. Die Zeit von Weihnachten bis Ostern gehört noch zum vorhergehenden Studienjahre. Auch wird der Parallelismus in Bezug auf die Immatriculationen gestört, denn auch die letztern dauerten aller Wahrscheinlichkeit nach ziemlich gleichmässig bis Ostern hin (der Beginn der Vorlesungen war ja nicht ein gleichzeitiger zu Anfang des Semesters, sondern die verschiedenen Vorlesungen begannen zu ganz verschiedenen Zeiten desselben), vgl. oben S. 565 unten; freilich sind wir hier factisch ausser Stande (weil das Datum der Immatriculation nicht hinzugesetzt ward), die Immatriculationen auf das bürgerliche Jahr zu reducieren. So weichen denn die Jahressummen der Baccalaureanden bei mir durchgehends ab von den von Drobisch a. a. O. gegebenen. Eine Vergleichung dieser Summen führt übrigens auf sehr lehrreiche Untersuchungen. — Die cursiv gedruckten Namen sind die in die Matrikel nicht eingetragenen, sie sind aus dem Verzeichnisse der Decane auf dem Deckel derselben ergänzt. Wo der Tag der Wahl nicht besonders angegeben ist, ist es im Sommersemester der Sonnabend vor Georgii, im Wintersemester der Sonnabend vor Galli. Die Angabe des Magistergrades ist nur wo besondere Veranlassung vorhanden war erfolgt.

Nr.				
Nr. 1.	1409b.	S.	*Heinricus Bernhagen (22). Gleich anfangs 44 mag. & 26 bacc. intituliert. (quinta feria ante festum Sanctorum Symonis et Judae.)	
			Nicolai: 22. in cap. ieiun.: 11.	Bacc. 33.
			Vicecanc.: *Johannes de Monsterberg. (1.)	Mag. 18.
2.	1410a.	M.	*Vincentius Grüner. (16.)	
			Penthec.: 9. exalt. cruc.: 13.	} Bacc. 52.
3	b.	P.	*Thimotheus de Margenow. (23.)	
			Luciae: 15. cap. ieiun.: 15.	
			Vicecanc.: *Vincentius Grüner. (16.)	Mag. 9.
4.	1411a.	B.	**Burchard Tuntzman de Balingen.* (17.)	
			? ?	} Bacc. ?
5.	b.	S.	*Hermannus Schipman. (19.)	
			Luciae: 7. cap. ieiun.: 10.	
			Vicecanc.: *Laurentius de Heylsberg, th. B. (12.)	Mag. ?
6.	1412a.	P.	*Johannes Czach. (30.)	

Penthec.: 7. exalt. cruc.: 7.

Nr. 7. 1412^b. M. **Petrus Storch.* (13.) — Bacc. ?

? ?

Vicecanc.: ? — Mag. ?

8. 1413^a. B. *Conradus Weissenbrunner Kitzingensis.*

? ?

9. ^{b}. S. **Joannes Hamme Lubecus.* (35.) — Bacc. ?

? ?

Vicecanc.: *Helmoldus Zoltwedel, doct. in med. (8.) [1]) — Mag. 7.

10. 1414^a. P. *Augustinus Monsterbergius.*

? ?

11. ^{b}. M. *Paulus Worczensis.* — Bacc. ?

? ?

Vicecanc.: ? — Mag. ?

12. 1415^a. B. **Burcardus de Balingen.* (17.)

? ?

13. ^{b}. S. **Hennigus Hildesianus.* (14.) — Bacc. ?

? ?

Vicecanc.: ? — Mag. ?

14. 1416^a. P. Jeronimus de Löbaw.

Penthec.: 4. sti. Michahelis: 11.

15. ^{b}. M. Augustinus de Kempnitz. — Bacc. 22.

Luciae: 3. cap. ieiun.: 4.

Vicecanc.: derselbe. — Mag. 4.

16. 1417^a. S. Borchardus Plotze de Sunden.

Penthec.: 10. exalt. cruc.: 6.

17. ^{b}. P. **Timotheus de Mergenaw.* (23.) — Bacc. ?

?

Vicecanc.: ? — Mag. ?

18. 1418^a. M. **Petrus Cossenblut.* (49.)

? ?

19. ^{b}. B. Andreas de Weyssenstat. — Bacc. ?

sab. post diem cinerum: 16.

Vicecanc.: *Joh. de Heylden. (36.) — Mag. 9.

20. 1419^a. S. *Ludolphus Hoyman.*

? ?

21. ^{b}. P. **Nicolaus de Legnicz.* (5.) — Bacc. ?

?

Vicecanc.: ? — Mag. ?

---

1) Es wird nur das Magisterexamen angeführt, eingeleitet mit der gewöhnlichen Formel: 'Item eodem anno,' wobei erst nachträglich dem Schreiber oder einem Leser einfiel, dass ja vom Vorhergehenden Nichts eingetragen war; er setzte also hinzu: 'videlicet MCCCCXIII,' doch könnte man auch XIIIj lesen. Der Name des Vicecanzlers wird mit folgender Notiz begleitet: 'Eodemque anno substitutus erat per dominum episcopum Merseburgensem in vicecancellarium Mgr. Helmoldus' etc. Am Rande 'prius semper vniuersitas habuit eligere vicecancellarium.' Dann ward wieder mehrere Semester hindurch nicht aufgeschrieben.

Nr.				
Nr. 22.	1420[a].	M.	*Nicolaus Hüther de Kemnitz.*	
			? ?	
23.	[b].	B.	Volquinus de Aquisgrano. M.	Bacc. ?
			cap. ieiun.: 21.	
			Vicecanc.: Andreas de Wyssenstayt.	Mag. 8.
24.	1421[a].	S.	**Petrus Wegwy de Premslavia.* (9.)[1]	
			Penthec. 9.	
25.	[b].	P.	*Andreas de Crossen.*	Bacc. ?
			?	
			Vicecanc.: ?	Mag. ?
26.	1422[a].	M.	**Joannes Lobeke.* (11.)	
			? ?	
27.	[b].	B.	**Hermannus de Altorf.* (26.)	Bacc. ?
			?	
			Vicecanc.: ?	Mag. ?
28.	1423[a].	S.	*Nicolaus Sculteti Francfordensis.*[2])	
			? ?	
29.	[b].	P.	Nicolaus Weygel.	Bacc. ?
			in ieiunio: 16.	
			Vicecanc.: Andr. de Weysenstad. B.	Mag. 11.
30.	1424[a].	M.	*Augustinus de Kemnitz. (secundo.)*	
			? ?	
31.	[b].	B.	*Joannes Vos de Monasterio.*	Bacc. ?
			?	
			Vicecanc.: ?	Mag. ?
32.	1425[a].	S.	Bertoldus Zegheberch de Lubeck.	
			Penthec.: 6. exalt. cruc.: 19.	
33.	[b].	P.	Burhardus Rosenaw de Nebraw.	Bacc. 58.
			cap. ieiun. 33.	
			Vicecanc.: *Joh. Lobeke. (11.)	Mag. 13.
34.	1426[a].	M.	Johannes Grosse de Gera.	
			Penthec.: 5. exalt. cruc.: 25.	
35.	[b].	B.	Volquinus de Aquisgrani (in locum Petri Puchner de Nuremberga feria VI ante defuncti).	Bacc. 66.
			(in die sanctae Katherinae.) cap. ieiun.: 36.	
			Vicecanc.: Fredericus Smydel de Egra, protunc temporis rector.	Mag. 15.
36.	1427[a].	S.	Hermannus Wulko de Frankenford.	

1) Aus diesem Semester sind nur die Namen der Baccalaureanden beim 'examen primum' aufgezeichnet und zwar nicht an dem gehörigen Orte der Matrikel, sondern vor den Aufzeichnungen des Decanats 1418[b].

2) Hiernach wird auf dem Deckel der Matrikel noch ein 'Conradus . . Deinbardi' aufgeführt. Docil ist hier wie bei den vorhergehenden Namen corrigiert, also wohl ein Fehler vorgekommen. Vgl. 1446[b].

Penthec.: 12. exalt. cruc.: 17.
Nr. 37. 1427^{b}. P. Matheus Lobdaw de Monsterberg. Bacc. 59.
in cap. ieiunii: 30.
Vicecanc.: Nic. Weygil. Mag. 13.

38. 1428^{a}. M. Johannes Thymonis de Gobin.
Penthec.: 7. exalt. cruc.: 25.
39. ^{b}. B. *Fridericus Schmidel de Egra.* Bacc. ?
?
Vicecanc.: ? Mag. ?

40. 1429^{a}. S. Jacobus Schulteti de Stargardia.
Penthec.: 9. exalt. cruc.: 20.
41. ^{b}. P. Johannes Placwicz de Lemberg. Bacc. 38.
Sabbato Quadragesimae: 9.
Vicecanc.: Joh. Grosse de Gera, protunc rector universitatis. Mag. 6.

42. 1430^{a}. M. Stephanus de Prettyn.
Penthec.: 8. exalt. cruc.: 13.
43. ^{b}. B. Johannes Weycker de Römhilt. Bacc. 35.
sab. Quadrag.: 14.
Vicecanc.: Jac. Meseberch de Stendal protunc rector. Mag. 6.

44. 1431^{a}. S. Jacobus Meseberch de Stendal.
Penthec.: 4. exalt. cruc.: 14.
45. ^{b}. P. Procopius de Cladrub. Bacc. 41.
Quadrages.: 23.
Vicecanc.: *Joh. Lobeck. (11.) Mag. 7.

46. 1432^{a}. M. Stephanus de Prettyn (secundario).
(in vigilia Paschae.)
Penthec.: 9. exalt. crucis: 13.
47. ^{b}. B. Ruckerus de Luterburg. Bacc. 37.
Quadragesimae: 15.
Vicecanc.: derselbe. Mag. 9.

48. 1433^{a}. S. Nicolaus de Jutirbug.
Penthec.: 6. exalt. crucis: 12.
49. ^{b}. P. *Petrus Pirner de novo foro.* Bacc. ?
?
Vicecanc.: ? Mag. ?

50. 1434^{a}. M. Johannes Ermelreich de Gorlitz.
Penthec.: 17. exalt. crucis: 9.
51. ^{b}. B. Johannes Landschreiber de Lapide. Bacc. 52.
(in crastino sancti Dyonisii.)
Quadragesimae: 26.
Vicecanc.: Jodocus Birghamer de Noerenberga. Mag. 12.

52. 1435^{a}. S. Hermannus Wulko de Frankenfordis (secundario).
(in vigilia Paschae.)

			Penthec.: 11. exalt. cruc.: 20.	
Nr. 53.	1435^{b}.	P.	Johannes de Brega.	Bacc. 57.
			Quadragesimae: 26.	
			Vicecanc.: Hermannus Wulko de Frankenfordis.	Mag. 6.
54.	1436^{a}.	M.	Petrus de Budissin.	
			Penthec.: 7. exalt. cruc.: 9.	
55.	^{b}.	B.	Hermannus de Heltpurg.	Bacc. 25.
			Quadragesimae: 9.	
			Vicecanc.: Joh. Grosse.	Mag. 13.
56.	1437^{a}.	S.	Cristoforus de Holmis.	
			Penthec.: 4. exalt. crucis: 14.	
57.	^{b}.	P.	Bernhardus Rosenaw de Nebraw (secundario).	Bacc. 28.
			sab. ante Invocavit: 10.	
			Vicecanc.: Johannes de Praga.	Mag. 12.
58.	1438^{a}.	M.	Andreas Grüner.	
			Penthec.: 8. exalt. crucis: 8.	
59.	^{b}.	B.	Henricus Lur de Kirchberg.	Bacc. 26.
			Invocavit: 10.	
			Vicecanc.: derselbe.	Mag. 8.
60.	1439^{a}.	S.	Jacobus Zetteler de Franckefordis.[1]	
			Penthec.: 8. exalt. cruc.: 10.	
61.	^{b}.	P.	Caspar Weygil.	Bacc. 25.
			Invocavit: 7.	
			Vicecanc.: Paulus Busse.	Mag. 8.
62.	1440^{a}.	M.	Johannes Weyda.	
			Penthec.: 9. exaltat. cruc.: 5.	
63.	^{b}.	B.	Heynricus Steynpach de Nurenberga.	Bacc. 19.
			Invocavit: 5.	
			Vicecanc.: Stepphanus Fortunae.	Mag. 9.
64.	1441^{a}.	S.	Nicolaus Gareden de Gryfenhaghen.	
			Penthec.: 17. exalt. crucis: 21.	
65.	^{b}.	P.	Caspar Weygil.	Bacc. 70.
			in cap. ieiunii: 32.	
			Vicecanc.: Jacobus Sculteti de Stargardia.	Mag. 16.
66.	1442^{a}.	M.	Johannes Schymmelpfenning.	
			(ipso die Georgii.)	
			Penthec.: 20. fest. stae. crucis: 23.	
67.	^{b}.	B.	Johannes Breitrucke de Marporg.	Bacc. 85.
			Quadragesimae: 42.	
			Vicecanc.: Joh. Schymmelpfennig.	Mag. 17.
68.	1443^{a}.	S.	Jacobus Sculteti de Stargardia.[2]	

1) Beim ersten Examen sind die Namen der Examinatoren nicht genannt.

2) Auch in diesem Semester sind die Namen der Examinatoren nicht genannt.

Nr.				
			Penthec.: 20. exalt. crucis: 44.	
Nr. 69.	1443^{b}.	P.	Andreas Wagner de Namslavia.	Bacc. 107.
			Invocavit: 43.	
			Vicecanc.: Caspar Weigil.	Mag. 21.
70.	1444^{a}.	M.	Joh. Weyda (secundario).	
			Penthec.: 26. exalt. crucis: 23.	
71.	^{b}.	B.	Johannes de Ratispona.	Bacc. 81.
			Invocavit: 32.	
			Vicecanc.: Heinricus Steynbach de Nüremberga.	Mag. 16.
72.	1445^{a}.	S.	Nicolaus Garden de Griffenhagñ.	
			Penthec.: 21. fest. stae crucis: 37.	
73.	^{b}.	P.	Johannes Meurer.	Bacc. 105.
			Invocavit: 47.	
			Vicecanc.: Petrus Sehusen.	Mag. 23.
74.	1446^{a}.	M.	Nicolaus Pistoris de Lipczk.	
			Penthec.: 19. exalt. crucis: 35.	
75.	^{b}.	B.	Conradus Deynhardi de Wetter.	Bacc. 80.
			Invocavit: 26.	
			Vicecanc.: Nicolaus Gryfenhagen.	Mag. 14.

Nr.				
76.	1447^{a}.	S.	Johannes Wysse de Rostock.	
			Penthec.: 17. exalt. cruc.: 22.	
77.	^{b}.	P.	Andreas Wayner de Namslavia.	Bacc. 55.
			Invocavit: 16.	
			Vicecanc.: Heinricus Bebirsteyn.	Mag. 12.
78.	1448^{a}.	M.	Bartholomeus Franke de Lipczk.	
			Penthec.: 15. exalt. crucis: 19.	
79.	^{b}.	S.	Hinricus Colhoff de Bremis.	Bacc. 47.
			Invocavit: 13.	
			Vicecanc.: Cunradus Wetter.	Mag. 14.
80.	1449^{a}.	B.	Johannes Swertman de Franckfurdia.	
			(Johannes de Ratispona vicedecan.)	
			Penthec.: 10. exalt. cruc.: 25.	
81.	^{b}.	P.	Nicolaus Melczer de Glogouia.	Bacc. 58.
			Invocavit: 23.	
			Vicecanc.: Johannes Ewderitzsch.	Mag. 10.
82.	1450^{a}.	M.	Stephanus Fortunae de Freyberg.	
			Penthec.: 19. exalt. cruc.: 29.	
83.	^{b}.	B.	Johannes Heberer de Bamberga.	Bacc. 67.
			Invocavit: 19.	
			Vicecanc.: Vitalis Fleck de Bernis.	
84.	1451^{a}.	S.	Nicolaus Smylow de Hamborg.	
			Penthec.: 8. exalt. crucis: 11.	
85.	^{b}.	P.	Nicolaus Gerstman de Lemberg.	Bacc. 52.
			Invocavit: 33.	
			Vicecanc.: Martinus Bademussil de Crossin.	Mag. 14.

Nr. 86. 1452[a]. M. Andreas Rudiger de Gorlicz.
Penthec.: 21. exalt. crucis: 38.
87. [b]. B. Petrus Herb de Schongaw. — Bacc. 97.
Invocavit: 38.
Vicecanc.: Joh. Euderitz de Lipkcz. Mag. 17.

88. 1453[a]. S. Henricus Elling de Stendal.
Penthec.: 11. exalt. crucis: 14.
89. [b]. P. Johannes Breslaw (proxima feria quarta post festum). — Bacc. 84.
Invocavit: 59.
Vicecanc.: Joh. de Franckenfordis. Mag. 12.

90. 1454[a]. M. Johannes Euderitczsch de Lipczk.
Penthec.: 16. exalt. cruc.: 36.
91. [b]. B. Heinricus Herolt de Beyreut. — Bacc. 102.
Invocavit: 50.
Vicecanc.: Cristoferus Thymonis. Mag. 19.

92. 1455[a]. S. Petrus Manenschin de Lubeck.
Penthec.: 33. exalt. cruc.: 31.
93. [b]. P. Cristoforus Thyme de Freienstadt. — Bacc. 141.
in ieiunio: 77.
Vicecanc.: Petrus Manschyn. Mag. 18.

94. 1456[a]. M. Petrus Sehusen de Liptzk.
Penthec.: 25. exalt. cruc.: 39.
95. [b]. B. Johannes Milla de Nuremberga. — Bacc. 144.
Invocavit: 80.
Vicecanc.: Johannes Gedaw de Budissin. Mag. 19.

96. 1457[a]. S. Theodericus Stephani de Colbergh. (In vigilia Paschaę.)
Penthec.: 31. exalt. cruc.: 60.
97. [b]. P. Jacobus Mewerer de Wratisslavia. (In vigilia scti. Galli.) — Bacc. 127.
Invocavit: 36.
Vicecanc.: Theodericus Stephani de Colberga. Mag. 19.

98. 1458[a]. M. Johannes Gedaw de Budissin. (Andreas Rudiger de Gorlitz vicedecanus.)
Penthec.: 37. exalt. crucis: 26.
99. [b]. B. Johannes Schütz de Nuremberga. — Bacc. 102.
Invocavit: 39.
Vicecanc.: Lampertus Dymelen de Eymbeck. Mag. 22.

100. 1459[a]. S. Petrus Rode de Luneborch.
Penthec.: 30. exalt. cruc.: 37.
101. [b]. P. Marcus Sculteti de maiori Glogouia. — Bacc. 131.
Invocavit: 64.
Vicecanc.: derselbe. Mag. 13.

102. 1460[a]. M. Johannes Thaymut de Numburg.

Penthec.: 24. exalt. crucis: 56.
Nr. 103. 1460[b]. B. Wernerus de Onshusen. Bacc. 133.
Invocavit: 53.
Vicecanc.: Gregorius Hyldebrant de Crossyn. Mag. 18.

104. 1461[a]. S. Hinricus Kolck de Stendall.
Penhec.: 30. exalt. crucis: 38.
105. [b]. P. Thomas Wernheri de Braunssbergk (die dominica proxima ante fest. sti. Galli). Bacc. 137.
Invocavit: 69.
Vicecanc.: Mathias Marci de Gorlitz. Mag. 23.

106. 1462[a]. M. Dionisius Flegk de Bornis.
Penthec.: 27. exalt. crucis: 53.
107. [b]. B. Johannes Stublinger, *th. B.* Bacc. 158.
Invocavit: 78.
Vicecanc: Joh. Thaymut de Neunnburch. Mag. 27.

108. 1463[a]. S. Johannes Hasenvelt de Franckenfordis.
Penthec.: 24. —[1])
109. [b]. P. Stanislaus Pechman de Sweydnitz.[2]) Bacc. 56.
Invocavit: 32.
Die Magisterprüfungen wurden der Pest wegen erst im folgenden Semester abgehalten. Mag. 16.

110. 1464[a]. M. Georgius Hueter de Lipczk.
(Zugleich Vicecanzler; das Examen der Magistranden nachgeholt.)
Penthec.: 29. exalt. crucis: 37.
111. [b]. B. Johannes Fabri de Rudesheym, *th. B. form.* Bacc. 116.
post diem cinerum: 50.
Vicecanc.: derselbe. Mag. 12.

112. 1465[a]. S. Johannes Curlebeke de Sundis.
Penthec.: 16. exalt. crucis: 59.
113. [b]. P. Gregorius Hildebrand de Crossin. Bacc. 160.
Invocavit: 95.
Vicecan.: Lampertus de Goch. Mag. 26.

114. 1466[a]. M. Bruno Vlleyben de Waltersshusen.
Penthec.: 36. exalt. crucis: 64.
115. [b]. B. Johannes Herolt de Kongissberg. Bacc. 173.
post Estomibi: 73.
Vicecanc.: Lampertus Goch. Mag. 22.

116. 1467[a]. S. Richardus Karstens de Tzellis.

---

1) Beim zweiten Examen heisst es: 'Item anno domini quo supra nullum fuit celebratum examen circa festum Michaelis propter detestandam epidimie pestem, que nimium tunc temporis in loco viguit nec aliquis magistrorum de consilio facultatis arcium preter decanum tempore apertionis examinis praesentem se constituit quapropter predictum examen usque ad ieiunium suspensum fuerat.'

2) Die Namen der executores und taxatores sind nicht eingetragen. Man kam wohl, der Pest wegen, gar nicht zur Wahl derselben.

Penthec.: 25. exalt. crucis: 45.
Nr. 117. 1467^{b}. P. Thomas Hertil de Jawor. — Bacc. 135.
Invocavit: 65.
Vicecanc.: Johannes Spiss. — Mag. 16.

118. 1468^{a}. M. Mathias Marci de Gorlicz.
(In vigilia Paschae.)
Penthec.: 37. exalt. crucis: 67.
119. ^{b}. B. Johannes Balckmacher de Schawenstein. — Bacc. 185.
Invocavit: 81.
Vicecanc.: Bartholomeus Oschenfurt. — Mag. 21.

120. 1469^{a}. S. Hinricus Ellingk de Stendal.
Penthec. 28. exalt. crucis: 63.
121. ^{b}. P. Lazarus de Schonenssee. — Bacc. 145.
Invocavit: 54.
Vicecanc.: Johannes Rudissheym. — Mag. 21.

122. 1470^{a}. M. Nicolaus Ghyr de Jhenis, *th. B.*
Penthec.: 22. exalt. crucis: 43.
123. ^{b}. B. Johannes Permeter de Adorff, *th. B. form.* — Bacc. 91.
Invocavit: 26.
Vicecanc.: Andreas de Soldyn. — Mag. 13.

124. 1471^{a}. S. Andreas Dhene de Soldin.
Penthec.: 18. exalt. crucis: 18.
125. ^{b}. P. Johannes Herttemberger de Elbogen, *th. B.* — Baco. 71.
Invocavit: 35.
Vicecanc.: Johannes Lintz. — Mag. 11.

126. 1472^{a}. M. Nicolaus Grobitzsch de Lobda, *Ma. C.*
Penthec.: 24. exalt. crucis: 24.
127. ^{b}. B. Johannes Spiess de Rotenburga, *th. B. form.* — Bacc. 103.
Invocavit: 55.
Vicecanc.: Jeronymus Wunsidel. — Mag. 16.

128. 1473^{a}. S. Kerstianus de Ditmercia.
Penthec. 19. exalt. crucis: 51.
129. ^{b}. P. Johannes Kleene de Lobaw, *th. B.* — Bacc. 129.
Invocavit: 59.
Vicecanc.: Reynhardus. — Mag. 10.

130. 1474^{a}. M. Petrus Hofeman de Soravia.
Penthec. 14. Lamperti: 43.
131. ^{b}. B. Johannes Cappentancz de Spira. — Bacc. 113.
Invocavit: 56.
Vicecanc.: Reyhart. — Mag. 11.

132. 1475^{a}. P.[1]) Johannes Fabri de Crossen.

---

1) Die Einleitung lautet: 'Anno domini 1475 Die vero mensis may 22 i. sabatho ante festum sancti Jeorgy martiris Convocatis magistris omnibus de consilio facultatis arcium pro electione noui decani factus fuit saltus decanatus officij de natione bauarorum per nacionem Saxonum ad nationem Polonorum Et tunc electus fuit per saltum . . .'

Penthec.: 17. Egidii: 51.
Nr. 133. 1475[b]. S.[1]) Johannes Lintz de Gottinghenn. } Bacc. 116.
Invocavit: 38.
Vicecanc.: Johannes Wilden. Mag. 9.

134. 1476[a]. M. Leonhardus Mesebergh de Lipczk, *decr. B.*
Penthec.: 10. exalt. crucis: 39.
135. [b]. B. Lampertus von dem Hoeff de Goch, *in decr. B.* ac ecclesiae beatae virginis Wurczenensis canonicus. } Bacc. 76.
Invocavit: 27.
Vicecanc.: Nicolaus Coburg. Mag. 13.

136. 1477[a]. S. Conradus Schomborch de Peynis.
Penthec.: 20. exalt. crucis: 49.
137. [b]. P. Hinricus Thyme de Freynstat, *th. B. form.*, ac ecclesiae sepulchri dominici legnicensis Canonicus. } Bacc. 127.
Reminiscere: 58.
Vicecanc.: Nicolaus de Lobda. Mag. 14.

138. 1478[a]. M. Johannes Taymuth de Numburgk, *decr. B.*, *pr. C.*, Numburgensis Czitczensis Misnensisque ecclesiarum canonici et cantoris.
Penthec.: 20. exalt. crucis: 40.
139. [b]. B. Paulus von Watt de Nurmberga, *ma. C.* } Bacc. 96.
Invocavit: 36.
Vicecanc.: Johannes Rudesheym. Mag. 21.

140. 1479[a]. S. Petrus Hernn de Gottingen.
Penthec.: 15. exalt. crucis: 47.
141. [b]. P. Thomas Werneri de Braunssbergk. } Bacc. 123.
Invocavit: 61.
Vicecanc.: Simon Pistoris de Lipczk. Mag. 9.

142. 1480[a]. M. Wenczeslaus Judicis de Witchenaw.
Penthec.: 15. exalt. crucis: 47.
143. [b]. B. Johannes Mayer de Nurenberga, *th. B. form.* } Bacc. 112.
Invocavit: 50.
Vicecanc.: nicht genannt. Mag. 15.[2])

144. 1481[a]. S. Hinricus Greue de Gottingenn.
Penthec.: 19. exalt. crucis: 43.
145. [b]. P. Johannes de Allenstenn, *th. B. form.* (Sabbato ante festum Calixti.) } Bacc. 104.
Invocavit: 42.
Vicecanc.: Andreas de Soldyn. Mag. 14.

---

1) Ut natio ad suum ius rediret, neque ei per saltum in proximo decanatu factum praeiudicaretur.

2) Am Schlusse der Examinatoren der Magistranden: 'per quos admissi fuerunt magistrandi 15 in temptamine, ex quibus unus reiectus in examine, qui postea per Reverendum

Nr. 146. 1482ᵃ. M. Nicolai Metzerode de Prebiss, *decr. B.*
Penthec.: 19. exalt. crucis: 56.
147. ᵇ. B. Johannes Brandt de Rottenburga, *th. B. form.*, *pr. C.* — Bacc. 119.
Invocavit: 44.
Vicecanc.: Andreas Frissener de Wunsidel. Mag. 11.
148. 1483ᵃ. S. Johannes Lirike de Franckenfordis.
Penthec.: 13. exalt. crucis: 59.
149. ᵇ. P. Martinus Furman de Konitz., *th. B.*, *pr. C.* — Bacc. 131.
Invocavit: 59.
Vicecanc.: Petrus Herrn de Gottingen. Mag. 16.

---

150. 1484ᵃ. M. Henricus Heydeler de Rochlitz.[1])
? ?
151. ᵇ. B. Nicolaus Thein de Hilpurgkhausen.[1]) — Bacc. ?
?
Vicecanc.: ? Mag. ?
152. 1485ᵃ. S. Joannes Lirike de Franckenfordis, *th. B. form.* (secundario.) (Tertia feria post Georgii.)
Penthec.: 5. exalt. crucis: 31.
153. ᵇ. P. Thomas Hertil de Gawer. (Secunda feria ante Galli confessoris.) — Bacc. 73.
Invocavit: 37.
Vicecanc.: Martinus Furmann de Konitz. Mag. 9.
154. 1486ᵃ. M. Johannes Wolffis de Sangerhussen.
Penthec.: 19. exalt. crucis: 52.
155. ᵇ. B. Johannes Fabri de Werdea, in utroque iure Bacc., pr. C. — Bacc. 119.
Invocavit: 48.
Vicecanc.: Martinus Mellerstat, qui vices suas Magistro Andreae Frisner de Wunsidel commisit. Mag. 11.
156. 1487ᵃ. S. Matheus Damerow de Premsslavia, th. B.
Penthec.: 14. exalt. crucis: 56.
157. ᵇ. P. Melchior Lodewigk de Freynstadt, th. B. assumptus. — Bacc. 136.
Invocavit: 66.
Vicecanc.: Johannes Cappendantz de Spira. Mag. 19.
158. 1488ᵃ. M. Nicolaus Lindener de Lipkz, th. B.

---

in Christo patrem et dominum, dominum Tilonem episcopum Merseburgensem admissus fuit, ut latius in libro bapireo continetur.'

1) Die Decanate 1484ᵃ und 1484ᵇ sind nicht eingetragen, sondern nur oben mit **kleinen** Buchstaben die Namen der Decane genannt.

Penthec.: 12. exalt. crucis: 47.
Fr. 159. 1488^b. B. Nicolaus Schreytter de Koburgk.[1] — Bacc. 153.
Invocavit: 94.
Vicecanc.: Bartholomeus Apt de Czwickavia qui vices suas mag. Henrico Grewe de Gottingen commisit. Mag. 23.

160. 1489^a. S. Martinus Sporn de Franckenfordis. (In vigilia Paschae.)
Penthec.: 30. Nativ. Mariae: 77.
161. „ ^{b}. P. Wenceslaus Fabri de Budweyss, med. B. — Bacc. 186.
Invocavit: 79.
Vicecanc.: Martin. Furman de Konitz qui vices suas Henrico Greue de Gottingen commisit. Mag. 22.

162. 1490^a. M. Nicolaus Heyner de Dresdenn, th. B.
Penthec.: 18. Nativ. Mariae: 93.
163. ^{b}. B. Thomas Fabri de Herriden. — Bacc. 170.
Invocavit: 59.
Vicecanc.: Doctor Johannes Wildow de Triptis, qui vices suas magistro Johanni Brandt de Rotenburga commisit. Mag. 15.

164. 1491^a. S. Gherardus Bissendal de Osterborch.
Penthec.: 19. exalt. crucis: 78.
165. ^{b}. P. Cristoferus Tomrich de Tethschenn, th. B. — Bacc. 181.
Invocavit: 84.
Vicecanc.: Heinricus Greve de Gottingenn. Mag. 23.

166. 1492^a. M. Johannes Malisch de Naustat, eccles. beatae virginis in Freiberga canonicus. (In vigilia Paschae.)
Penthec.: 18. exalt. crucis: 68.
167. ^{b}. B. Nicolaus Kleinschmid de Schawenstein, th. B. — Bacc. 177.
Invocavit: 91.
Vicecanc.: Pascha Alvensleuen de Magdeburgk. Mag. 12.

168. 1493^a. S. Johannes Ruloff de Tangermundis, pr. C.
Penthec.: 19. exalt. crucis: 82.
169. ^{b}. P. Nicolaus Czeler de Wratislavia, th. B. form. — Bacc. 177.
Invocavit: 76.
Vicecanc.: Heinricus Greve de Gottingen. Mag. 16.

170. 1494^a. M. Bartholomeus Wochenstolcz de Dresdenn.
Penthec.: 7. exalt. crucis: 60.
171. ^{b}. B. Conradus Coci de Buchen, dictus Wimpina, th. B., ma. C. — Bacc. 146.
Invocavit: 79.
Vicecanc.: Pascha Alvensleue de Magdenburgk. Mag. 16.

---

1) Hier steht weiter Nichts als 'Sequitur decanatus Mgri. Nicolai Schreytter de Koburgk.' Die Einschreibungen selber folgen erst nach Fabri's Decanate. Schreitor's Nachfolger übersah, dass sein Vorgänger noch gar nicht eingetragen hatte.

Nr.				
Nr. 172.	1495a.	S.	Sebastianus CZimmerman de Brandeburgk.	
			Penthec.: 9. Assumpt. Mariae: 62.	
173.	b.	P.	Nicolaus Czeler de Wratislauia, th. B. form.	Bacc. 91.
			Invocavit: 20.	
			Vicecanc.: Sigismundus Altman.	Mag. 10.
174.	1496a.	M.	Gregorius Hewne de Gorlitz.	
			Penthec.: 9. exalt. crucis: 21.	
175.	b.	B.	Petrus Deubichen de Miltenberga.	Bacc. 57.
			Invocavit: 27.	
			Vicecanc.: Jodocus Breczler de Cubito.	Mag. 6.
176.	1497a.	S.	Magnus Hundt Magdeburgensis.	
			Penthec.: 7. exalt. crucis: 46.	
177.	b.	P.	Mathias Frawendinst de Sweydenitz, th. B., b. v. C.	Bacc. 121.
			Invocavit: 68.	
			Vicecanc.: Nicolaus Reudel de Rastenburgk.	Mag. 15.
178.	1498a.	M.	Bernhardus Beler de Görlitz, th. B.	
			Penthec.: 9. exalt. crucis: 61.	
179.	b.	B.	Johannes de Frigido Fonte.	Bacc. 101.
			Invocavit: 31.	
			Vicecanc.: Conradus Cori de Wimpina.	Mag. 16.
180.	1499a.	S.	Henricus Greve de Gottingen.[1]	
			Penthec.: 10. exalt. crucis: 56.	
181.	b.	P.	Nicolaus Fabri de Grünenbergk.	Bacc. 139.
			Invocavit: 73:	
			Vicecanc.: Georgius [Dottanius?] de Meyningenn.	Mag. 12.
182.	1500a.	M.	Johannes Peylick de Czeytz.	
			Penthec.: 12. exalt. crucis: 49.	
183.	b.	B.	Virgilius Wellendarffer de Saltzburg.	Bacc. 117.
			Invocavit: 56.	
			Vicecanc.: Petrus Dewbinger de Miltenbergk.	Mag. 14.
184.	1501a.	S.	Henricus Ralenesshussen de Einbeck.	
			Penthec.: 15. exalt. crucis: 51.	
185.	b.	P.	Martinus Meendorn de Hirssbergk.	Bacc. 114.
			Invocavit: 48.	
			Vicecanc.: Conradus de Wimpina.	Mag. 18.
186.	1502a.	M.	Michahell Raw de Leipczigk.	

1) . . electus fuit in decanum facultatis artium Mgr. Henricus Greue de Gottingen. Et haec electio cassata et irrita fuit in die sancti Marci, ita tamen quod magistri novam celebrarent electionem, eligerentque praefatum Magistrum Henricum vel alium de nacione Saxonum ydoneum. Convocata tota facultate arcium quoad magistros de consilio eiusdem eodem die hora prima Concorditer praefatus mgr. Henricus Greve nullo contradicente electus est secundo in decanum facultatis arcium.

Penthec.: 12. exalt. crucis: 61.
Nr. 187. 1502^{b}. B. Sixtus Pfeffer de Werdea. } Bacc. 127.
Invocavit: 54.
Vicecanc.: Conradus Coci de Wimpina, th. doctor, qui vices suas magistro Georio Breytekopff de Conitz commisit. Mag. 15.

188. 1503^{a}. S. Johannes Sperber Heiligenstadensis.
Penthec.: 18. Nativ. Mariae: 54.
189. ^{b}. P. Johannes Honorius Cubitensis, th. B. (in die divi Calixti.) } Bacc. 116.
Invocavit: 44.
Vicecanc.: Gregorius Bredekoph de Konitz. Mag. 19.

190. 1504^{a}. M. Paulus Suoffhenn de Gorlicz, th. B., eccl. Budissinensis primus cancellarius.
Penthec.: 15. exalt. crucis: 71.
191. ^{b}. B. Georgius Dottanius Meyningensis, th. B. form. } Bacc. 162.
Invocavit: 76.
Vicecanc.: Magnus Hundt Magdeburgensis. Mag. 11.

192. 1505^{a}. S. Bartoldus Hammenstede de Gandersheym, th. B. form.
Penthec.: 15. exalt. crucis: 101.
193. ^{b}. P. Gregorius Breytkoph de Konitz, th. B. } Bacc. 179.
Invocavit: 63.
Vicecanc.: Henricus Greue de Gottingen. Mag. 17.

194. 1506^{a}. M. Petrus Künyge, alias dictus de Zwüsschendorff (Schosschendorff) altarisque omnium beatorum apostolorum in ecclesia sancti Nicolai in Liptzk vicarius indignus.
Penthec.: 14. Sixti: 56.
195. ^{b}. B. Conradus Imhoff de Lor. } Bacc. 78.
ipso die Cathedrae: 8.
Vicecanc.: Gregorius Breytkop de Konitz. Mag. 5.

196. 1507^{a}. S. Petrus Eissenbergk Hallensis, th. B. form.
Penthec.: 8. 11. Sept. 49.
197. ^{b}. P. Petrus Schorman Glogoviensis, th. B. form., b. v. C. } Bacc. 98.
Invocavit: 41.
Vicecanc.: Georgius Dottanius Meyningensis. Mag. 15.

198. 1508^{a}. M. Ludovicus Sartoris Gorlicensis, th. B. form. (In vigilia Paschae ante festum sancti Georgii.)
Penthec.: 16. exalt. crucis: 72.
199. ^{b}. B. Nicolaus Apel de Konigshofen, th. B. form. } Bacc. 149.
Invocavit: 61.
Vicecanc.: Hieronymus Dungerssheym de Ochsenfart, th. Pr., qui vices suas commisit Hinrico Greve de Gottingen. Mag. 23.

Nr. 200. 1509[a]. S. Arnoldus Woestefeldes Lindauianus.
Penthec.: 20. Nativ. Mariae: 79.
201. [b]. P. Joannes Martini Saganensis, b. v. C. } Bacc. 147.
Invocavit: 48.
Vicecanc.: Georgius Dottanii Meiningensis. Mag. 21.

202. 1510[a]. M. Egidius Morch Werdensis, pr. C.
Penthec.: 12. Egidii: 88.
203. [b]. B. Alexander Seckler de Esslingen, utr. iur. B. } Bacc. 156.
Invocavit: 56.
Vicecanc.: Christophorus Cupanerius, utr. iur. et phil. doctor, qui vices suas commisit Andreae Hundt. Mag. 16.

204. 1511[a]. S. Andreas Hundt Parthenopeius, iur. Studiosus.[1])
Penthec.: 8. Nativ. Mariae: 51.
205. [b]. P. Wolfgangus Schintler Cubitensis, th. B. form. } Bacc. 105.
Invocavit: 46.
Vicecanc.: Greogorius Breitkopf de Konitz. Mag. 10.

206. 1512[a]. M. Sebastianus Sibart Muchlensis, pr. C.
Penthec.: 12. Nativ. Mariae: 53.
207. [b]. B. Joannes Tuberinus Erythropolitanus, vulgo Rotemburgensis. } Bacc. 112.
Invocavit: 47.
Vicecanc.: Archigrammateus sive vicecancellarius d. doctor theologiae Martinus Meendorn ex Hirschberg, ma. C.; suffectus M. Gotthardus Luderi Hallensis. Mag. 18.

208. 1513[a]. S. Joannes Rogghe de Brunswick.
Penthec.: 13. exalt. crucis: 64.

---

209. [b]. P. Petrus Wirth de Lemberg, th. B., b. v. C. } Bacc. 130.
Invocavit: 53.
Vicecanc.: Magnificus vir dominus doctor Pasca in Magdburg qui vices suas commisit domino magistro Gothardo Leuderi Hallensi. Mag. 19.

210. 1514[a]. M. Johannes Kohell Lipsicus, decr. B. (sabbato ante Quasimodogeniti.)
Penthec.: 8. Nativ. Mariae: 88.
211. [b]. B. Nicolaus Apel de Konigshofen, th. B. form., ma. C. (secundo.) } Bacc. 146.
Invocavit: 50.
Vicecanc.: Joannes Koel de Liptzck. Mag. 25.

---

1) Starb während des Decanates, so dass das in die Matrikel Eingetragene nicht von seiner Hand herrührt.

Nr. 212. 1515^{a}. S. Gothard Luderi Hallensis, th. B. form. (sabb. a. Quasim.)
Pentec.: 8. Nativ. Mariae: 84.
213. ^{b}. P. Joannes Langer Bolkenhainensis, b. v. C. — Bacc. 156.
post Cinerum: 64.
Vicecanc.: Gregorius Breidtkop de Konitz. Mag. 17.

214. 1516^{a}. M. Augustinus Tabernatoris de Kirchan.
Pentec.: 10. exalt. crucis: 67.
215. ^{b}. B. Conradus Imhoff de Lohr. (secundo.) — Bacc. 128.
post Cinerum: 51.
Vicecanc.: Alexander Seckler de Esslingen. Mag. 19.

216. 1517^{a}. S. Henningus Pyrgallius Hyldensemensis, phil. professor.
Pentec.: 11. exalt. crucis: 64.
217. ^{b}. P. Martinus Titius Jawerus. — Bacc. 128.
post Cinerum: 53.
Vicecanc.: Alexander Czeckler Esslingensis. Mag. 15.

218. 1518^{a}. M. Laurentius Helbigk Fribergensis, th. B. form.
Pentec.: 7. exalt. crucis: 50.
219. ^{b}. B. Simon Eissenman ex Dilinga. — Bacc. 90.
post Cinerum: 33.
Vicecanc.: Nicolaus Apell de Konisshofenn. Mag. 16.

220. 1519^{a}. S. Paulus Dhum Parthenopolytanus, iur. utr. B., pr. C.
Pentec.: 7. Bartholomei: 46.
221. ^{b}. P. Gregorius Bredekoph ex Konitz, th. B. form. pr. C. (secundo.) — Bacc. 69.
altera die Cinerum: 16.
Vicecanc.: Sebastianus Sybart Muchelensis. Mag. 5.

222. 1520^{a}. M. Franciscus Richter Henichensis, iur. utr. B.
Pentec.: 11. tertia septimanae a natali Deiparae virginis: 40.
223. ^{b}. B. Laurentius Apell de Konigshofen, med. B. — Bacc. 77.
altera die Cinerum: 26.
Vicecanc.: Magnificus vir dominus doctor Johannes Frondinus Wasingensis, qui vices suas commisit domino magistro Alexandro Sceckeler de Esslingenn. Mag. 10.

224. 1521^{a}. S. Magnus Hundt Parthenopeus, duc. C., med. studiosus.
Pentec.: 5. Nativ. Mariae: 36.
225. ^{b}. P. Joannes Matz Thoruniensis, b. v. C., eccl. Si. Jacobi Thoruniae curatus. — Bacc. 53.
altera die Cinerum: 12.
Vicecanc.: Gregorius Bredekoph de Konitz Brussus. Mag. 12.

Nr. 226. 1522[a]. M. Joannes Nicolaus Reibegerstius ex Wyhe, arc. et phil. mag. et medicus.
Pentec.: 7. exalt. crucis: 29.

227. [b]. B. Joannes Gro Eckelsshemius, th. B.
p. Estomihi: 12. — Bacc. 18.
Vicecanc.: Leonardus Schacht. — Mag. 8.

228. 1523[a]. S. Georgius Crause de Borck.
Pentec.: 4. tempore Michaelis: 13.

229. [b]. P. Casparus Deychssel de Löben, b. v. C., ecclesiae Legnicensis Canonicus, th. B.
p. Estomihi: 7. — Bacc. 24.
Vicecanc.: Doctor Konictz Bredekop. — Mag. 6.

230. 1524[a]. M. Leonhardus Schach Zwickauianus.
Pentec.: 3. exalt. crucis: 6.

231. [b]. B. Joannes Reuschius Fontanus.
V Non. Marcii: 5. — Bacc. 14.
Vicecanc.: Leonhardus Schacht.[1] — Mag. 4.

232. 1525[a]. S. Mattheus Metz Aquanus Northeymensis.
Pentec.: 2. exalt. crucis: 3.

233. [b]. P. Joannes Hasenberg Bohemus Horack[2] (in ipsis omnium sanctorum feriis).
a Dyonisiis: 11. — Bacc. 16.
Vicecanc.: Caspar Barth Oschacianus. — Mag. 8.

234. 1526[a]. M. Caspar Barth Oschatzianus, bon. art. ac phil. M.
post Trinitatis: 5. exalt. crucis: 10.

235. [b]. B. Joannes Sawr Calvus ex Winsheym, th. B.
11. Marcii: 5. — Bacc. 20.
Vicecanc.: Leonardus Schacht. — Mag. 6.

236. 1527[a]. S. Georgius a Szode Hannoverensis, bon. litt. et phil. M.
(in vigilia paschatos.)
circa Trinitatis: 4. exalt. crucis: 4.

237. [b]. P. Joannes Weyl ex Senfftenbergk, iur. B.
Invocavit: 5. — Bacc. 13.
Vicecanc.: Arnoldus Wustefeldis. — Mag. 7.

238. 1528[a]. M. Petrus Scorlerus Grimmensis, art. ac phil. M., iur. utr. B.

---

1) Fecit hic temporum iniuria ut vicecancellario aliquandiu careremus, ad extremum tamen M. Leonhardus Schacht ab Merseburgensi Episcopo in vicecancellarium suffectus; dann nach den Magistranden: Horum commendationem cum iure quodam sibi dominus Paulus Schwoffheym tunc Gymnasiarcha vendicare vellet, ab universitate pro decano conclusum est, quemadmodum liber papyreus exacte continet.

2) Bei Angabe des Decans heisst es ausdrücklich: ex reformatione atque adeo iussu principis illustrissimi, principis Georgii. (Sollte hiemit die Reformation der Nationen gemeint sein? dann würde die Verlegung derselben ins Jahr 1522 sehr an Halt gewinnen.)

Penthec.: 5. exalt. crucis: 11. }
Nr. 239. 1528[b]. B. Paulus Fetzer Norlingensis. } Bacc. 22.
16. Februar: 6. }
Vicecanc.: — Mag. —[1])

240. 1529[a]. S. Joannes Stramburgus Gotthingensis, bon. art. ac phil. M.
(Saturni die post Misericordia domini.)
Pfingsten: 3. Michaelis: 7. }
241. [b]. P. Mattheus Both Hirsbergensis art. et phil. M. } Bacc. 12.
Fasten: 2. }
Vicecanc.: Joannes Stramburgius Gottingensis. Mag. 7.

242. 1530[a]. M. Lampertus Braxatoris Lipsicus.
Pfingsten: 8. Michaelis: 4. }
243. [b]. B. Fridericus Peypes Forchemius. } Bacc. 19.
Fasten: 7.[2]) }
Vicecanc.: Joannes Muslerus Ottingensis. Mag. 6.

244. 1531[a]. S. Henricus Gotschalch Rodenwerderensis, bon. lit. ac phil. mag.
Pfingsten: 2. Michaelis: 8. }
245. [b]. P. Franciscus Conradi ex Sorauia. } Bacc. 19.
Fasten: 9. }
Vicecanc.: Joan. Muschlerus Ottingensis. Mag. 9.

246. 1532[a]. M. Joannes Frytzsch, b. a. ac ph. M.
Pfingsten: 4. Michaelis: 8. }
247. [b]. B. Joannes Muslerus, iur. utr. B. } Bacc. 27.
Fasten: 15. }
Vicecanc.: Caspar Bornerus, in cuius locum substitutus fuit M. Sebastianus Muchelius. Mag. 11.

248. 1533[a]. S. Joachimus ab Heyda, art. ing. M.
Pfingsten: 4. Michaelis: 8. }
249. [b]. P. Christophorus Montag a Graudincz, b. v. C. } Bacc. 20.
Fasten: 8. }
Vicecanc.: Joannes Hasenberg. Mag. 5.

250. 1534[a]. M. Paulus Lobwasser, arc. ing. M.
Pfingsten: 4. Michaelis: 11. }
251. [b]. B. Laurentius Sibeneicher Frisingensis. } Bacc. 30.
Fasten: 15. }
Vicecanc.: Fridericus Peypis. Mag. 7.

252. 1535[a]. S. Christianus Pistoris Westerburgius.

---

1) Examen Magistrandorum nullum. Erant enim solum duo Magistrandi praesentes, quorum unus cum defectu completionis non videretur satis esse sufficiens, maluit facultas examen in sequentem annum prorogare, quam cum paucis non sine summo labore instituere.

2) Darnach von anderer Hand: 'Nomina candidatorum pro Baccalariatu huius decani nullibi extant, ex Rationario tamen perceptorum apparet fuisse candidatos VII atque ex horum numero IIII pauper.'

Pfingsten: 6. Michaelis: 8.
Nr. 253. 1535b. P. Petrus Schwoffheym Gorlitzensis, pr. C. } **Bacc. 26.**
Fasten: 12.
Vicecanc.: Casparus Borner, qui vices suas commisit domino Magistro Sebastiano Sybarth ex Muchel. **Mag. 11.**

254. 1536a. M. Caspar Kegeler Lipsicus, ing. a. M. (Vicarius: Sebastianus Sybardt Muchelius.)
Pfingsten: 4. Michaelis: 13.
255. b. B. Nicolaus Sabelius. } **Bacc. 28.**
Fasten: 11.
Vicecanc.: Johannes Sprembergius. **Mag. 3.**

256. 1537a. S. Author a Suallenburg Brunsuicensis.
Pfingsten: 2. Michaelis: 15.
257. b. P. Joannes Sprembergius Vratislauiensis. } **Bacc. 33.**
Fasten: 16.
Vicecanc.: Vicecancellarius erat M. Joannes Sprembergius, tunc Decanus, sed propter offitium vices suas M. Pyrgallio commiserat. **Mag. 11.**

258. 1538a. M. Leonhardus Badehorn[1]) Misnensis, art. lib. ac ph. M.
(pridie Paschatos.)
Pfingsten: 3. Michaelis: 20.
259. b. B. Udalricus Steudlerus Carniolanus, pr. C. } **Bacc. 43.**
Fasten: 20.
Vicecanc.: Leonardus Badehorn, pr. C. **Mag. 11.**

260. 1539a. S. Joannes Girswolt Hamelensis, ing. art. M.
(ante dominicam Misericordia.)
Pfingsten: 9. Michaelis: 16.
261. b. P. Jacobus Lohetgehen Lobensis. } **Bacc. 35.**
Fasten: 10.
Vicecanc.: Johannes Spremberg. **Mag. 8.**

262. 1540a. M. Wolfgangus Meurer Altenbergensis, art. ac phil. M.
Pfingsten: 2. Michaelis: 4.
263. b. B. Joannes Erstenbergius Byschofsheimius, art. ing. ac phil. M., duc. C. } **Bacc. 23.**
Fasten: 17.
Vicecanc.: Henningus Pyrgallus. **Mag. 5.**

264. 1541a. S. Paulus Bussinus Magdeburgensis.
Pfingsten: 4. Michaelis: 20.
265. b. P. Donatus Czolner Camitianus. } **Bacc. 38.**
Fasten: 14.
Vicecanc.: Henningus Pyrgallus Sax. **Mag. 7.**

---

1) Da Badehorn für das nächste Semester zum Vicecanzler gewählt ward, so konnte er es nicht unterlassen, auch dies schon hier selbst einzutragen.

Nr. 266. 1542[a]. M. Ambrosius Lobwasser Niveomontanus, lib. art. ac ph. M.
Pfingsten: 10. Michaelis: 6.

Sequuntur Decani post Reformationem novam.[1])

267. [b]. B. Leonardus Wolff Carniolanus.
Fasten: 10. } Bacc. 26.
Vicecanc.: Donatus Zolner P. Mag. 7.

268. 1543[a]. S. Urbanus Schacht Magdeburgensis.
Pfingsten: 2. Michaelis: 6.

269. [b]. P. Georgius Zceler Silesius Sprottaviensis, b. v. C.
Fasten: 19. } Bacc. 27.
Vicecanc.: Henningus Pyrgallus. Mag. 4.

270. 1544[a]. M. Melchior Wölner Nivemontanus, opt. disc. atque art. M.
(sabbato post ferias Paschatos.)
Pfingsten: 14. Michaelis: 30.

271. [b]. B. Joachimus Camerarius Pab.
Fasten: 13. } Bacc. 57.
Vicecanc.: Ambrosius Lobwasser. Mag. 14.

272. 1545[a]. S. Joannes Regius Stasfordensis, medicus nec non rerum naturalium atque simplicium medicinarum indagator.
Pfingsten: 12. Michaelis: 23.

273. [b]. P. Constantinus Pflüger Glogouiensis, b. v. C.
Fasten: 28. } Bacc. 63.
Vicecanc.: Blasius Thammüller Lipsicus. Mag. 14.

274. 1546[a]. M. Blasius Thammüller Lipsicus, Paulini collegii curator primus.
Pfingsten: 16. Michaelis: 27.

275. [b]. B. Johannes Sinapius Weismonensis, pr. C.
Keine Examina, der Kriegsläufte wegen. } Bacc. 43.
Vicecanc.: Wolfgangus Meurer (s. u.). Mag. 6.

276. 1547[a]. S. Heinricus Coerdes Braunswigensis, bon. art. ac ph. M., pr. C.
(Es wurde die im voraufgehenden Semester der Kriegsläufte wegen abgestellte Magisterprüfung jetzt erst nachgeholt, vgl. S. 792.)
Pfingsten kein Examen. Michaelis: 15.

277. [b]. P. Matthaeus Heuslerus Silesius Jaueranus.
Fasten: 17. } Bacc. 32.
Vicecanc.: Christophorus Montag. Mag. 10.

---

1) Diese Angabe ist nicht ganz genau, denn die Reformation fiel erst in das folgende Decanat. Diese Worte sind aber ein neuer Beweis, dass man erst am Ende des Decanats die officiellen Aufzeichnungen anfertigte.

Nr. 278. 1548[a]. M. Caspar Landesidelius Lipsicus, qui cum ab inito magistratu mox suscepisset primariam administrationem scolae Portensis, suffecit sibi M. Ambrosium Lobwasserum Nivemontanum.
Pfingsten: 8. Michaelis: 23. } Bacc. 85.

279. [b]. B. Georgius Joachimus Rheticus.
Fasten: 54.
Vicecanc.: Ambrosius Lobwasser. Mag. 17.

280. 1549[a]. S. Antonius Gliningus Berlinensis.
Pfingsten: 22. Michaelis: 32. } Bacc. 76.

281. [b]. P. Simon Gerth Braunsbergicus Prutenus, lib. art. ac ph. M., pr. C.
Estomihi: 22.
Vicecanc.: Maximus Gerits Merspurgensis. Mag. 22.

282. 1550[a]. M. Wolfgangus Sybotus Lipsicus civis eiusdem urbis, opt. art. M., poetices professor, novi collegii aedilis.
Pfingsten: 9. exalt. crucis: 31. } Bacc. 68.

283. [b]. B. Andreas Knauerius Sonnebergensis, bon. art. ac phil. M., th. B.
Invocavit: 28.
Vicecanc.: Ambrosius Borsdorfius. Mag. 19.

284. 1551[a]. S. Bartolus Richius Holtschmindensis, opt. art. M.
Pfingsten: 8. Michaelis: 18. } Bacc. 32.

285. [b]. P. Petrus Thomaeus Senfftenbergius.
Fasten: 6.
Vicecanc.: Wolffgangus Fusius. Mag. 21.

286. 1552[a]. M. Maximus Gerits Merseburgensis, bon. art. ac phil. M.
Pfingsten: 6. Michaelis: 12. } Bacc. 24.

287. [b]. B. Johannes Homilius Memmingensis, bon. art. et phil. M.
Fasten: 6.
Vicecanc.: Bartolus Richius. Mag. 10.

288. 1553[a]. S. Stephanus Schönbach Magdeburgensis, bon. art. ac phil. M.
Pfingsten: 9. Michaelis: 5. } Bacc. 36.

289. [b]. P. Caspar Geschkaw, bon. art. et phil. M., b. v. C. praepositus.
Fasten: 22.
Vicecanc.: Joannes Hofman Bavarus. Mag. 14.

290. 1554[a]. M. Bernhardus Rascher, Mölbergensis, lib. art. ac phil. M.
Pfingsten: 8. Michaelis: 13. } Bacc. 31.

291. [b]. B. Joannes Hofmannus Forchemius, lib. art. ac ph. M.
Fasten: 10.
Vicecanc.: Maximus Geritz Merspurgensis. Mag. 8.

Nr.	Jahr			
Nr. 292.	1555[a].	S.	Georgius Lüders Brunswigensis.	
			Pfingsten: 7. Michaelis: 15.	
293.	[b].	P.	Sigismundus Pruferus Glogoviensis, b. v. C., acad. Notarius.	Bacc. 26.
			Fasten: 4.	
			Vicecanc.: Hieronymus Cihenaus.	Mag. 19.
294.	1556[a].	M.	Mauricius Steinmetz Gersb.	
			Pfingsten: 4. Michaelis: 12.	
295.	[b].	B.	Leonhardus Lycius, opt. art. et phil. M.	Bacc. 24.
			Fasten: 8.	
			Vicecanc.: Maximus Geritz.	Mag. 13.
296.	1557[a].	S.	Caspar Jungerman Cervestensis, opt. art. ac phil. M. (pridie Paschatos.)	
			Pfingsten: 4. Michaelis: 12.	
297.	[b].	P.	Andreas Freihube Sprottaviensis, Silesius, th. B., b. v. C.	Bacc. 33.
			Fasten: 17.	
			Vicecanc.: Hieronymus Zienaus, rector illius semestris.	Mag. 10.
298.	1558[a].	M.	Michael Barth Annaebergensis, opt. art. et ph. M.	
			Pfingsten: 4. Michaelis: 14.	
299.	[b].	B.	Thomas Hofman Forchemius, opt. art. ac phil. M.	Bacc. 29.
			Fasten: 11.	
			Vicecanc.: Ernestus Bochius.	Mag. 13.
300.	1559[a].	S.	Ernestus Bock Cellanus, opt. art. ac ph. M., coll. Bardowicensis canonicus, propter avocationem Ill. Brunswicensium et Luneburg. principis magistratu abiens mense Julio, reliqui temporis curationi vicariae M. Casparum Jungerman Cerbestensem praefecit.	
			Pfingsten: 5. Michaelis: 7.	

III. LIBER PAPIREUS.

(Nr. X.)

Neben der Matrikel, dem 'Liber facultatis,' der anfangs die Statuten und das Personenverzeichniss der Facultät zugleich enthielt, ward vom Decan noch die Führung eines zweiten Buches verlangt, des 'Liber papireus', wie es im Gegensatz zu jenem, welches aus Pergament bestand, genannt ward. Diese beiden Bücher in Stand zu erhalten, war des Decans Pflicht. In den Zusätzen zu den Statuten heisst es im Jahre 1411[b]: 'Item quilibet decanus tenebitur per singula conclusa et statuta conscribere, Conclusa ad librum papireum cognominatum, Statuta ad librum facultatis, sub iuramento suo quod fecit facultati.'

Dass dies wirklich ausgeführt ward, beweisen die unzähligen Verweisungen auf den 'Liber papireus' oder 'bapyreus,' die in der Matrikel vorkommen.

Aber das Buch enthielt nicht bloss Conclusa, man schrieb in dasselbe vielmehr Alles, was man in die Pergamentmatrikel ebenfalls aufnahm, nur noch ausserdem die Conclusa und auch noch manche Namen, die minder wichtig waren, wie oftmals die Namen der präsidierenden Magister, die in der Matrikel selbst nur hie und da angeführt sind. Ja anfangs begnügten sich manche Decane damit, die Personalien und Conclusa aus der Zeit ihrer Verwaltung nur in den 'Liber papireus' einzutragen; daher erklären sich die Lücken, die sich in den ersten 14 Jahren der Universität in der Matrikel finden, und dass man dennoch noch im 16. Jahrh. (1545) im Stande war, ein vollständiges Verzeichniss der Decane herzustellen. Man entnahm es aus dem 'Liber papireus', der damals noch vollständig erhalten war. Gegenwärtig ist der erste Band, die Zeit bis zum Jahre 1500 incl. enthaltend, verloren gegangen; er war es bereits im Jahre 1615. Wegen jener Lücken in der Matrikel während der ältesten Zeit des Bestehens der Universität ist der Verlust doppelt zu beklagen. Das Buch würde eine der wichtigsten Quellen für die Beurtheilung des Studienlebens während des 15. Jahrh. sein, deren Mangel jetzt durch Nichts auch nur annäherungsweise ersetzt werden kann. Erhalten ist gegenwärtig nur:

Band II. Papier, Folio, 287 von alter Hand gezählte Blätter (doch nicht gleichzeitig mit Anlegung des Buches), in Pergamentumschlag, auf dessen Vorderseite die Hand des Andreas Freihube (Decan 1557[b]) den im Ganzen wenig passenden Titel schrieb: 'Nouus Conclusorum Liber 1558.' Das Buch umfasst die Jahre 1501[b] —1558[b]. Am obern Rande der ersten Seite steht geschrieben: 'In nomine domini amen. Sub decanatu Mgri Martini de Hirszbergk.,' doch scheint dies noch nicht von der Hand des Decans selbst geschrieben zu sein, die erst in der Mitte der Seite mit 'Decanatus Mgri martini de Hirsberck' beginnt.

Auch dies Buch enthält Alles, was die Matrikel enthält, auch hier eigenhändig von den Decanen eingetragen, oft flüchtig und unsauber, oft mit grosser Genauigkeit und Anwendung selbst verschiedener Tinten; 1556[a] sind sogar sehr saubere Malereien angebracht, und im folgenden Semester ist für solche Platz gelassen. Manche Jahre enthält es auch nicht mehr als jene; übrigens ist es bestimmt, noch ausserdem die Conclusa aufzunehmen. Das geschieht mit voller Ausführlichkeit, selbst Abschriften von Briefen werden hie und da eingeheftet. Im Laufe der zwanziger Jahre, als die Universität so tief darnieder lag, wird mehrfach flüchtiger verfahren. Ganze Decanate fehlen. Daher begann Joannes Frytzsch, mit Ueberschlagung mehrerer Blätter, auf Bl. 159[a] eine neue Reihe der Niederschriften.

Ein besonderes Interesse bietet dies Buch noch dadurch, dass, seit im Jahr 1502 die Lectionen auf Anordnung und unter Besoldung der Facultät gratis gehalten wurden, in jedem Semester die angeordneten Vorlesungen und die Männer, denen sie aufgetragen wurden, genannt sind, wir also für diese Zeit ein ununterbrochenes und vollständiges Verzeichniss der 'Lectiones ordinariae' in der Artistenfacultät aufzustellen im Stande sind. In der Pergamentmatrikel fehlen diese Angaben meist; dort wird auf den 'Liber papyreus' verwiesen.

Auf der innern Seite des vordern Deckels stehen ein paar Notizen, die aber zum Theil ausgerissen sind, so eine Warnung Thammüller's, Nichts in die Matrikel zu schreiben, was nicht vorher den Executoren und Senioren vorgelegen habe (vgl. S. 791 zum

Jahre 1527[*]), dann eine Notiz in Betreff des Legates des Cardinals. Auf der innern Seite des hintern Deckels findet sich eine Notiz, dass 1539 die Facultät das Haus des Famulus Gangolphus neben dem Bernhardinercolleg habe mit Beschlag belegen lassen, weil der verstorbene Besitzer ihr Geld geschuldet habe, und dass später richtig bezahlt worden sei. (Dem Sohne des Gangolphus erliess die Facultät später die Promotionsgebühren.)

IV. LIBRI STATUTORUM.

(Nr. XVIII, XIX, XX.)

Die Facultät besitzt eine vollständige (doch s. u.) Reihe ihrer Statuten. Ich habe lange geschwankt, ob ich der Erörterung derselben die Vollständigkeit geben sollte, zu der ich mich schliesslich habe bestimmen lassen, namentlich, ob ich die Ueberschriften aller Capitel mittheilen sollte. Allerdings sind ja einige unter ihnen nichtssagend, aber bei Weitem doch die wenigsten; viele von ihnen ersetzen einigermassen den ganzen Inhalt des Capitels, sodann sind durch sie alle termini technici gewahrt, ferner gewährt die nun sehr leicht und übersichtlich gemachte Vergleichung der verschiedenen Redactionen, auch ohne dass der Inhalt vollständig mitgetheilt wird, ein sehr belehrendes Resultat, endlich wird die Schilderung des in den Ueberschriften nur angedeuteten Inhaltes, wenn man die nachstehenden genauen Angaben voraussetzen darf, sehr erleichtert, zugleich aber auch unter eine umfassende Controle gestellt. Dazu kommt, dass keine noch so genaue Schilderung die Anschaulichkeit zu ersetzen vermag, die die unmittelbare Einführung in den Inhalt der Quellen gewährt, und dass, so lange der vollständige Abdruck nicht bewirkt ist, durch die von mir mitgetheilten Angaben eine fast hinreichende Grundlage gegeben ist für eine Vergleichung der Statuten und Statutenveränderungen anderer Universitäten. Selbst, wenn einmal ein vollständiger Quellenabdruck vorliegen sollte, wird man sich aus den nachstehenden Angaben über Manches genauer und leichter orientieren können als aus jenem selbst.

1. ERSTER BAND.

Er ist im Jahre 1485 so gebunden worden, wie er noch gegenwärtig sich erhalten hat. Bis dahin waren die Statuten sammt der Matrikel in Einem Bande vereint als 'Liber facultatis', Nicolaus Thein liess beide Partien von einander trennen (s. oben S. 784) und auf gleiche Weise einbinden. Das Format wie das zum Bekleiden des Deckels verwandte gepresste Leder ist ganz dasselbe, wie bei dem ersten Bande der Matrikel. Eine hierauf aufmerksam machende Bemerkung ist im Statutenbuche nicht zu lesen, wenigstens jetzt nicht mehr; möglicherweise stand eine solche auf der innern Seite des vordern Deckels, die später neu überklebt ward, um eine Bemerkung, die Antiquierung dieser Statuten betreffend, aufzunehmen.

Ich habe auch dies Buch rechts am untern Rande mit Bleistift beziffert, es enthält 65 Bll. Pergament, fol.

Nic. Thein liess alle Statuten zusammenbinden, die bis zu seiner Zeit nach und

nach gegeben waren, doch nicht in chronologischer Aufeinanderfolge, sondern umgekehrt so dass die noch in Geltung stehenden voran gebunden wurden, die übrigen hinterher. Vgl. Drobisch in den neuen Beiträgen S. 78 fg.

Wir haben drei Hauptpartien zu unterscheiden, die schon durch die Pergamentlagen als räumlich unabhängig von einander sich darlegen.

ÄLTESTE ZUSAMMENHÄNGENDE LAGENREIHE.

Bl. 42—65.

Dies ist diejenige Partie, von der wenigstens der erstere Theil von Anfang an mit der Matrikel zusammengebunden war, und zwar vorne vor den Personalnotizen. Es liegt der Beweis nahe: das von Bernhagen angelegte Verzeichniss der 1409^b zur Facultät Recipierten beginnt ohne Schmutzblatt, die Statuten beginnen erst in der Mitte der ersten Lage von 3 Doppelblättern. Wir haben in dieser Partie zu trennen:

A. DIE ÄLTESTEN STATUTEN VOM JAHR 1409 MIT ZUSATZBESCHLÜSSEN BIS ZUM JAHRE 1445.

(Bl. 46^a—56^a.)

Bl. 46^a. In nomine sancte et indiuidue trinitatis feliciter Amen. Anno domini millesimo quadringentesimo nono electus fuit in decanum facultatis arcium studii Lipczensis primum Mgr Hinricus Bernhagen sub cuius decanatu subscripta statuta sunt per magistros facultatis arcium studii praedicti edita et conclusa.

Nur so viel steht auf der Vorderseite unten. Auf der Rückseite beginnen die einzelnen Paragraphen, deren Ueberschriften mit rother Tinte geschrieben sind, am Rande mit schwarzer Tinte gezählt, doch nicht fehlerlos:

1. Rubrica de tempore electionis decani.
2. Qualis persona debeat eligi in decanum.
3. Qui in decani electione vocem habeant.
4. De modo eligendi decanum.
5. De iuramento decani.
6. De iuramento fiendo decano. Am Schlusse ein Zusatz von späterer Hand nachgetragen.
7. Qui debeant esse de consilio facultatis. (Beschlossen 1409, in die innocentum.)
8. De conclusione facultatis.
9. De bursa baccalariorum solvenda facultati.
10. De iuramento baccalarii tempore praesentationis.
11. De iuramento baccalarii alterius universitatis.
12. De carencia loci non determinantis.
13. De iuramento licentiandi, quod ante dimissionem ab examine decano praestabit.
14. De licentiati iuramento.
15. De disputationibus extraordinariis magistrorum.
16. In quibus actibus magistri in habitibus debeant apparere.
17. Qui et quot debeant esse in computo facultatis.
18. De expensis in computo fiendis.
19. De modo extorquendi pastum.

Bl. 48^b folgen die Zusatzbeschlüsse aus dem Decanate des Vincentius Grüner (1410^a), mit der über 2 Seiten fortlaufenden rothen Ueberschrift: 'In decanatu Magistri Vincencij Grüner.'

Anno domini M°CCCC°X In die sanctorum Felicis et Adaucti in decanatu mgri

Vincencii Gruener facta plena congregacione magistrorum de consilio facultatis statuta infra scripta de libris ordinarie legendis et distribuendis unanimiter, nullo contradicente sunt conclusa. — Hinzutreten Beschlüsse vom Tage Jeronymi und Francisci, doch ohne besondere Einleitung.

1. De die distributionis librorum.
2. De modo distribuendi.
3. De libris primo distribuendis.
4. De continuacione ordinarium.
5. De vacantibus ordinariis facultati.
6. Cum quot audientibus sit continuandus.
7. De recepcione ordinarii in habitu.
8. De qualitate examinatorum (beschlossen in die sancti Jeronimi).
9. Qui libri possunt audiri pro tercia lectione.
10. De terminis lectionum maximo et minimo.
11. De libris ad gradus.
12. Libri ad gradum baccalaureatus.
13. Libri ad gradum magisterii.
14. De visitatione disputationis ordinariae per baccularios (beschlossen in die sancti Francisci).
15. De visitatione disputationis ordinariae per studentes promoveri volentes.
16. Quotiens tenebitur promovendus ordinarie et extraordinarie respondere.
17. Quando non debet fieri disputatio ordinaria.
18. Quod non debent fieri alii actus infra disputacionem ordinariam.
19. De respondentibus per disputantem ordinandis.
20. De forma peticionis pro dilacione vel dimissione bursae.
21. Secuntur termini Maximi et minimi librorum ad gradus et pastus.

Nun folgen (Bl. 51^{b}) 10 nicht rubricierte Beschlüsse aus dem Decanat des Herman Schipmann (1411^{b}), wie vor dem zweitletzten Paragraphe gesagt wird. Beschlossen wurden sie 'feria secunda ante festum sancti Gregorii,' und die beiden letzten: 'sabbato ante festum sancti Mathiae.

Bl. 52^{b} folgen 11 Beschlüsse aus dem Decanat des Borchard Plotze, 1417 'feria quinta ante Dyonisii'. Darunter nur einer rubriciert: 'De solutione pastus.'

Bl. 53^{b}. Decanatus Mgri Nicolay Hueter de Kempnitz (am Rande: Nota). 9 Beschlüsse vom Jahre 1420, 'sabbato ante festum exaltationis sanctae crucis.' Von diesen sind nur zwei rubriciert:

In quo loco prandium Aristotelis fieri debet.
In quo loco convocationes facultatis fieri debent.

Bl. 54^{a}: 3 Beschlüsse aus dem Decanat des Petrus de Premsslavia, vom Jahre 1421, 'sabbato ante festum sancti Johannis Baptistae.'

In quot exerciciis magistrandus stare tenetur.
Ad quantum tempus quivis baccalariorum ordinarie disputare tenetur.
Quota hora cena fieri debet.

Bl. 54^{b}: 10 Beschlüsse aus dem Decanat des Nicolaus Schulteti vom Jahre 1423, 'in die sanctorum Philippi et Jacobi.' Durch Rubricierung ist keiner hervorgehoben worden.

Bl. 55^{b}. Eine Reihe Beschlüsse aus dem Decanat des Petrus de Budissin, 1436 'in die sanctorum Felicis et Adaucti.' Sie handeln von dem Eide der Examinatoren, dessen Form vorgeschrieben wird, die Namen der ihn Schwörenden sollen aufgeschrieben werden; daher also stammt die Namenreihe, die am Schlusse der ursprünglichen Matrikel (Bl. 38^{b}, s. o. S. 784) angelegt ward, deren Ueberschrift abgeschnitten ist. Dann handeln jene Beschlüsse von den Ansprüchen, die die Facultät an die zu Graduierenden mache, darauf 'De modo admittendi examinatos et temptatos,' 'De turpi fama

magistrorum.' — Ein fernerer Beschluss vom Ende desselben Semesters (12. October) berichtet ebenfalls von einem neuen zu leistenden Eide der Magister.

Bl. 56ᵃ Beschlüsse aus mehreren Jahren, nachlässig geschrieben.

a) Vom Jahr 1443, aus dem Decanate des Andreas de Namslavia, in vigilia omnium sanctorum. (Assumptio ad consilium facultatis debet esse graciosa etc.)

b) Vom Jahre 1445, feria tercia post festum decollationis sancti Joh. Bapt., unter dem Decanate des Nicolaus Garden de Grifenhaghen, Beschlüsse über die Vorgänge bei den Promotionen.

Der letztere Schreiber, dessen Hand zwar mit der voraufgehenden (*a*) Aehnlichkeit hat, aber doch verschieden scheint, fand die Rückseite des Blattes bereits beschrieben, und musste daher bis unten an den Rand schreiben, so dass beim spätern Beschneiden des Buches mindestens eine ganze Zeile verloren gegangen ist. Auf der Rückseite aber folgt eine neue Redaction der Statuten, die demnach vor 1445 zu setzen ist. Bevor ich aber zu ihnen übergehe, muss ich noch etwas nachholen.

Von der ersten Lage waren die 3 ersten Blätter (43—45) ganz frei geblieben; die Stirnseite des ersten (Bl. 43ᵃ) benutzte man später, um oben

Iuramentum examinandorum, und

Iuramentum temptandorum,

unten aber den Anfang des Evangeliums Johannis einzuschreiben, so dass es als Schwurblatt benutzt ward, wozu auch seine Lage zu Anfange des 'Liber facultatis' es gut eignete. Wann dies geschehen ist, lässt sich nicht mit Sicherheit sagen, in der ersten Zeit schwerlich, mindestens ist die Hand weder die Bernhagen's noch Vinc. Grüner's; aber sicher vor 1436, denn der oben erwähnte Eid dieses Jahres ist auf den leeren Raum oberhalb des Anfanges des Evang. Johannis eingetragen, zusammen mit noch 2 andern Eidesformeln, die wahrscheinlich schon etwas früher hingeschrieben waren. Ich glaube nicht, dass einer dieser Eide viel älter ist als vom Jahre 1436, doch können wir darüber nicht zur Sicherheit gelangen, da der 'Liber papireus,' der die Conclusa enthielt, verloren gegangen ist. Noch später ward um die Lage von 3 Doppelblättern ein viertes Doppelblatt (Bl. 42 u. 49) geschlagen, dessen zweite Hälfte sich mitten unter Grüner's Nachträge einschob, so dass diese zwischen Nr. 7 und 8 jetzt durch ein unbeschrieben gebliebenes Blatt getrennt sind. Der Grund dieses Einheftens war der: man wollte neben dem Schwurblatte auf Bl. 43ᵃ noch Platz gewinnen für 2 neue Eide,

Iuramentum examinatorum quoad Magistrandos, und

Iuramentum examinatorum quoad baccalariandos.

Beide Eide gehören nicht zu den oben erwähnten, sondern sind aus dem Jahr 1476ᵃ (s. u.).

Hiernach kehre ich zurück zur Rückseite von Bl. 56.

B. NEUE REDACTION DER STATUTEN AUS DER ZEIT VOR 1443, NEBST BESCHLÜSSEN BIS ZUM JAHRE 1465.

(Bl. 56ᵇ—64ᵃ.)

Drobisch in den neuen Beiträgen, S. 80 fg., hat die Momente zusammengestellt, die sich gewinnen lassen zur Festsetzung des Alters dieser neuen Redaction. Er setzt

als Grenzen die Jahre 1438 und 1443 fest; ich werde weiterhin die Vermuthung aufstellen, dass sie wohl richtiger ins Jahr 1437 falle. Da der 'Liber papireus' verloren ist, so wird man auch hier schwerlich je zu völliger Gewissheit gelangen.

Bl. 56[b] oben roth: 'In nomine domini Amen;' von etwas späterer Hand schwarz zu beiden Seiten daneben 'Statuta || Facultatis Arcium.' Dann beginnen die einzelnen Paragraphen, mit rothen Ueberschriften, auffallender Weise gleich der erste mit 'Item.' Die Bezifferung im Folgenden ist von mir:

1. De tempore electionis Decani.
2. Qualis persona debet eligi.
3. Qui in decani electione vocem habet.
4. De modo eligendi decanum.
5. De iuramento Decani.
6. De iuramento fiendo per assumptum ad consilium facultatis.
7. Qui debent assumi ad consilium facultatis.
8. De modo complendi biennium.
9. De modo concludendi.
10. In quibus actibus magistri in habitibus debent apparere.
11. De tapardis pro honore facultatis observandis.
12. In quot disputationibus ordinariis promovendi ad magisterium in habitibus tenentur comparere.
13. De die distributionis librorum.
14. De modo distribuendi.
15. De libris primo distribuendis.
16. De continuacione ordinarij.
17. De vacantibus ordinariis.
18. Cum quot audientibus est continuandus.
19. De receptione ordinarii in habitu.
20. Libri ad gradum baccalariatus.
21. Libri ad gradum magisterii.
22. De terminis maximo et minimo et de pastu.
23. De exercitiis ad gradum baccalariatus pertinentibus.
24. De exercitiis ad gradum magisterii pertinentibus.
25. De modo legendi.
26. Modus audiendi.
27. De modo solvendi pastum.
28. Qui libri possunt audiri pro tercia lectione.
29. Quando potest quis incipere aliquam lectionem.
30. Quo tempore possunt fieri examina.
31. De loco examinis et aliarum convocacionum facultatis.
32. De loco prandii licenciatorum.
33. De qualitate examinatorum.
34. Quando examinatores magistrandorum eligi debent.
35. Qui possunt admitti ad examen baccalariatus et de tempore.
36. De responsionibus ordinariis.
37. In quot disputacionibus ordinariis magistrorum promovendus in artibus tenetur comparere.
38. In quot disputationibus ordinariis baccalarius[1]) promovendus ad gradum magisterii tenetur comparere.[2])
39. De modo admittendi ad examen vel temptamen.
40. De aetate legittimitate et de moribus promovendorum.
41. Quomodo promovendus in artibus tenetur stare in bursis vel collegiis.
42. De iuramento promovendi in artibus vel examinandi.
43. De modo inscribendi baccalariandos.
44. Quod nullus debet inducere aliquem saltem inhabilem ad intrandum.[3])
45. De iuramento examinatorum et quos facultas reputat dignos pro acquirendo gradu.
46. De modo admittendi examinatos et examinatores.
47. De responsionibus certis per decanum promovendis non assignandis.
48. De pena molestantium examinatores et de assistentia facultatis eisdem.
49. Quot grossi tempore examinis a promovendis recipi possunt.
50. De iuramento baccalariandi praestando tempore admissionis.
51. De iuramento baccalariandi tempore praesentationis.

---

1) Fälschlich später corrigiert in 'baccalariorum.'

2) Für 'comparere' hat eine gleichzeitige Hand mit schwarzer Tinte geschrieben 'arguere.'

3) Der Rubricator hatte diese Ueberschrift zu schreiben vergessen. Eine spätere Hand hat sie mit schwarzer Tinte nachgeholt.

52. De iuramento praestando per baccularium alterius universitatis.
53. De iuramento licenciandi tempore admissionis ad licenciam.
54. De iuramento magistrandi tempore incepcionis.
55. De carencia loci non determinantis.
56. De modo et forma petendi dilacionem vel dimissionem bursae. (Die letztere Hälfte dieses Paragraphen steht auf Rasur, doch von gleichzeitiger oder wenig jüngerer Hand.)
57. De disputacione ordinaria.
58. Quando non debet fieri disputatio ordinaria.
59. Quod tempore disputationis ordinariae nulli actus scolastici fiant.
60. Qui tenetur ordinarie disputare et de pena non disputancium.
61. Quod quilibet disputans ordinarie tenetur sibi de respondentibus providere.
62. Quot articula sunt proponenda per alios magistros.
63. De hora incipiendi disputacionem ordinariam.
64. Quod decanus tenetur interesse disputacioni ordinariae et de pena non intrantis.
65. De disputatione baccalariorum et de pena non disputancium et arguentium.
66. De salario baccalariorum praesentium et arguentium.
67. Qui baccalarius tenetur disputare ordinarie.
68. De disputacionibus extraordinariis magistrorum.
69. Quociens promovendus in artibus tenetur respondere.
70. Quis debet esse recommendator magistrandorum.
71. De habitu comparando per baccalariandos in artibus vel magistrandos.
72. De actu regentia.
73. Cum quot libris et tractatibus dispensatores facultatis possunt dispensare.
74. De dispensationibus faciendis cum responsionibus vel non.
75. Quomodo cum aetate potest dispensare facultas et cum exercitio et lectione.
76. Quomodo promotus in alia universitate ad facultatem arcium assumi debet.
77. De pecunia facultatis non dilapidanda.
78. Quando decanus tenetur computare.
79. Quot debent esse in computo.
80. Quando possunt fieri propinae de pecuniis facultatis.
81. De statutis et conclusis per decanum conscribendis.
82. De executoribus (von anderer Hand mit schwarzer Tinte geschrieben, da der Rubricator den Titel ausgelassen hatte).
83. De statutis facultatis per decanum publicandis sub pena.

Hiemit schliesst die Redaction der Statuten auf Bl. 63ª in der Mitte. Es folgen nun Zusatzbeschlüsse. Zuerst ein sehr sauber geschriebener, doch weder rubricierter noch datierter, Beschluss, der später wieder ausgestrichen ist. Ich setze ihn ganz her, weil ich später auf ihn zurückkommen muss.

„Item quilibet Magistrorum, legens vel disputans aliquem librum pro gradu Baccalariatus vel Magisterii in artibus, post finem laboris sui infra quindenam ad maximum sub pena carenciae pastus Annum incarnacionis domini et diem, in quo incepit et finivit, et nomina illorum, qui sibi sub tempore laboris per pecuniam pignus sufficiens vel cautionem fideiussoriam iuxta tenorem statuti satisfecerunt vel eum de sua paupertate sufficienter informaverunt fideliter sine dolo et fraude ad librum papireum per facultatem arcium ad hoc specialiter deputatum manu propria conscribat, qui sic inscripti ad examen vel temptamen admittantur, Alii vero nisi talem lectionem vel exercitium iterato audiant, tam primo legenti vel disputanti quam eciam secundo pro suis laboribus satisfacturi, nisi cum eis vel aliquo eorum fuerit per facultatem arcium dispensatum satisque factum pro eo, quod petivit iuxta antiquam taxam eidem facultati."

Dann folgen 3 von derselben Hand geschriebene und rubricierte Beschlüsse:

De honestate Magistrorum in vita et conversatione.

De honesto habitu Magistrorum.

De honesto habitu baccalariorum et simplicium suppositorum.

Darauf ein Beschluss in Betreff der von den Promovenden zu wählenden Promotoren.

Bl. 64ᵃ. drei Beschlüsse.

a) Vom Jahre 1463, den 22. April. De magistris, die anständige Kleidung derselben betreffend.

b) Von demselben Jahre, in profesto sancti Georgii, De suppositis, denselben Gegenstand betreffend.

c) Vom Jahre 1465, De magistris quoad ingressum ad facultatem, Beschränkung des Consils auf 24, aus jeder Nation 6.

Auf der Rückseite folgt noch eine kurze Notiz, die nur auf früher schon Bestimmtes aufmerksam machen soll, der übrige Raum ist leer, so dass also in dieser ganzen Partie Bl. 42ᵃ, 43ᵇ, 44 und 45, 49, 64ᵇ und 65 unbeschrieben geblieben sind.

ZWEITE ZUSAMMENHÄNGENDE LAGENREIHE.

Bl. 32—41.

Die bisher besprochene Partie hat mindestens anfangs vorne vor der Matrikel ihren Platz gehabt, später ist sie ans Ende geschoben worden, ob schon unter dem Decanat des Joh. Wyse, als der 'Liber facultatis' eine neue Gestalt erhielt, oder ob später noch einmal eine Veränderung erfolgte, ist nicht zu entscheiden, nur das wird unzweifelhaft sein, und sich noch sicherer herausstellen, dass sie im Jahre 1484ᵇ am Ende stand.

Die jetzt zu erörternde Partie dagegen hat von Anfang an am Ende gestanden, sie machte zweifelsohne den Schluss des von Joh. Wyse neu angebundenen Pergamentes aus. Hier, auf die letzten Blätter des 'Liber facultatis', getrennt von den eigentlichen Statuten, wurden diejenigen Statute eingetragen (excerpiert aus den vollständigen Statuten), deren öffentliche Verlesung angeordnet war, vgl. § 83 der neuen Statutenredaction, S. 826. Also: S t a t u t a l e g i b i l i a, vgl. S. 605.

Wann diese Eintragung erfolgt sei? sicher nicht vor dem Decanate des Joh. Wyse, doch vor der d r i t t e n Statutenredaction, denn es kommen später nachgetragene Randbemerkungen vor, die aus dem Decanat des Joh. Kongissberg herrühren (1466ᵇ), und die sich sogar auf ebenfalls schon spätere Nachträge beziehen. Ja eine Reihe von Randbemerkungen geben an, dass das im Text stehende durch die 'Statuta nova' modificiert sei. Hierunter ist die d r i t t e Statutenredaction gemeint. Vielleicht veranlasste der ordnungsliebende Joh. Wyse selbst diese Abschrift, als er den 'Liber facultatis' erweiterte. Nicht unmöglich scheint es, dass es dieselbe Hand ist, die die ältesten Universitätsstatuten abschrieb. Drobisch in den neuen Beiträgen S. 79 meint, sie könne nicht wohl früher als vom Jahre 1484 sein, „denn das erste Blatt zeigt auf der Vorderseite das Verzeichniss der im Invocavitexamen des genannten Jahres admittierten Baccalarianden und war ursprünglich' für die philosophische Matrikel bestimmt, in der es sich, von derselben Hand geschrieben, wirklich eben so vorfindet.“ Der Schluss, den Drobisch aus diesem Verhältniss zieht, ist unrichtig, es findet Gegentheil statt, die Niederschrift jener statutarischen Bestimmungen muss ä l t e r sein als vom Jahre 1484. Sie stan-

den am Ende der Matrikel, und als die Inscriptionen dasselbe erreicht hatten, schrieb der letzte Decan noch bis auf die Stirnseite des auf der Rückseite bereits beschriebenen Blattes.[1]) Nun war die Anlage einer neuen Matrikel nicht mehr hinauszuschieben, und da entschloss man sich, die Statuten von der Matrikel abzusondern. So musste der Schluss der letzten Inscriptionen auf der ersten Seite des der Matrikel hinzugefügten Pergaments noch einmal abgeschrieben werden. Auf der Stirnseite der Statuten aber blieb die erste Niederschrift, trotz des Versuchs, den man gemacht hat, die ganze Seite auszuradieren.

Der Inhalt dieser sehr sauber geschriebenen und sehr sauber rubricierten, mit grossen buntfarbigen Buchstaben bei jedem Hauptabschnitte beginnenden Statuten ist der folgende. Die Bezifferung ist von mir.

I. Bl. 32^b fg. Subsequencia legenda sunt promoveri volentibus ad gradum baccalariatus in artibus tempore dispensacionis et etiam tempore introitus.

1. De libris ad gradum baccalariatus pertinentibus.
2. De exerciciis pro gradu baccalariatus.
3. De modo audiendi lectiones.
4. De modo solvendi pastum.
5. Qui possunt admitti ad examen baccalariatus et de tempore.
6. De responsionibus ordinariis.
7. In quot disputationibus ordinariis promovendus in baccalarium tenetur comparere.
8. De aetate legittimitate et moribus promovendorum.
9. Quomodo promovendus tenetur stare in bursis vel collegiis.
10. De iuramento promovendi in artibus vel examinandi.
11. De pena molestantium examinatores et de assistencia facultatis eisdem.

Zum Schlusse: 'Haec omnia supratacta statuta nullo praetermisso tenetur decanus tempore dispensationis et tempore mutationis ad examen intrare volentibus et intrantibus legere et publicare et omnes tempore introitus singillatim requirere ut unusquisque sub consciencia sua dicat se illa servasse et servare velle.'

Darnach von derselben Hand noch ein Capitel:

12. De apertis palleis.

Dann folgt von anderer Hand ein Beschluss, den Nachweis eines gehörigen Bursenlebens von Seiten des Promovenden betreffend.

Bl. 35^a. Subscripta legenda sunt admissis ad aliquem gradum in artibus mox post eorum admissionem.

Sequitur iuramentum de obediencia et reverencia.

De solucione bursae; eine Schwurformel, zu der an dem Rande bemerkt wird, dass sie unter Kongissberg's Decanate (1466^b) abgeschafft sei.

Subscripta legi debent tempore praesentationis.

Eine Schwurformel für den Baccalaureanden, worin er richtige Zahlung seiner Gebühren verspricht. Am Schlusse ist von späterer Hand ein Satz hinzugefügt.

Bl. 35^b und 36^a sind leer.

II. Bl. 36^b fg. Subsequencia legere tenetur quilibet decanus promoveri volenti-

---

1) Dass man auf der Rückseite nicht aus Noth, sondern absichtlich begann, zeigen alle Hauptabschnitte dieser Statuten, die sämmtlich, selbst mehrere Seiten weiss Pergament überspringend, mit der Rückseite beginnen.

bus [ad gradum magisterii, mit schwarzer Tinte hineincorrigiert] in artibus tempore dispensacionis et tempore inscriptionis seu introitus ad examen.

1. In quot disputacionibus ordinariis promovendi ad magisterium in artibus tenentur comparere.
2. Libri ad gradum magisterii.
3. De exerciciis ad gradum magisterii pertinentibus.
4. De modo audiendi lectiones.
5. De modo solvendi pastum.
6. In quot disputacionibus ordinariis baccalariorum [1]) promovendus ad gradum magisterii tenetur arguere.
7. In quot disputacionibus ordinariis magistrorum promovendus in artibus tenetur comparere.
8. De aetate legittimitate et moribus promovendorum.
9. Quomodo promovendus in artibus tenetur stare in bursis vel collegiis.
10. De pena molestantium examinatores et de assistencia facultatis eisdem.
11. De disputatione ordinaria baccalariorum et de pena non disputancium et non arguencium.
12. Quociens promovendus in magistrum in artibus tenetur respondere.

Praescripta legi debent integre Magistrandis tempore apertionis temptaminis et dispensationis Teneturque decanus quemlibet seorsim requirere ut sub sua consciencia dicat se omnia praemissa servasse et servare velle.

Auch hier folgt noch

13. De apertis palleis.

Von späteren Händen sind 2 Artikel hinzugesetzt, in Bezug auf die 'lectio tercia' und 'de baccalariis de alia universitate venientibus vel qui in alia universitate audiverunt lectiones vel exercicia.'

Bl. 39^b leer.

Bl. 40^a. Subscripta legi debent magistrandis tempore admissionis ante finem examinis.

Iuramentum de obedientia et reverentia.

De Iuramento tempore admissionis.

De Iuramento magistrandi tempore peticionis favorem incipiendi a facultate.

Hiernach von späterer Hand ein paar Zusätze, und dann die Bemerkung, dass einer der letzteren unter Kongissberg's Decanate (1466^b) wieder abgeschafft sei. — Bl. 41 ist leer geblieben.

Die beiden eben besprochenen Lagenreihen (Bl. 32—41, und 42—65) sind von alter Hand durchlaufend paginiert 71—107, so dass die weissen Blätter mitgerechnet, meistens aber nicht mit beziffert sind. Drobisch irrt, wenn er in den neuen Beiträgen, S. 80, angiebt, die Blätter 57—63 trügen eine neue Bezifferung 50—57; nicht eine 5 steht geschrieben, deren Gestalt in jener Zeit anders ist, sondern C, d. i. 100, und dies schliesst sich an die voraufgehende 99 genau an. Die Bezifferung ist richtig, nur sind seitdem 2 weisse Pergamentblätter, 81 und 82, ausgeschnitten, und 88 ist versehentlich überschlagen.

Woher aber kommt der Beginn der Bezifferung mit 71? Kann er sich auf das jetzt noch Vorgebundene beziehen? Das aber sind ja nur 31 Blätter, beziffert 1—26, und der Einband ist noch der von 1485, scheinbar durchaus fest und wohlgefügt. Und doch, unmöglich wäre es nicht, denn in den Händen des Buchbinders ist der Band 1499 gewesen, in dem Jahre, als die neuen Statuten angelegt wurden (s. u.), und das

1) So muss es heissen. Geschrieben steht 'baccalarius.'

Leder vom Rücken scheint auf die Seitenwände des Buches hinaufgeschoben zu sein, wie um den Rücken schmäler zu machen. Sollte man 1499 eine Partie Pergament aus der Mitte herausgenommen haben, um darauf den neuen Statutenband anzulegen? Sollte das nicht der Fall sein, so könnte man noch die folgende Vermuthung aufstellen. Der unter Joh. Wyse zum 'Liber facultatis' hinzugekommene Theil enthält bis zu dem Blatte, auf dessen Rückseite diese Statuten begannen, etwa 70 Blätter. Es sind ein paar drüber; aber es ist schon wegen der Ungleichheit des Pergaments gegen Ende wahrscheinlich, dass eine Lage eingeheftet ward, dagegen wurde wieder eine Anzahl Blätter ausgeschnitten, so dass man nicht genau rechnen kann. Nun begann vielleicht die Zählung, das voraufstehende, für die Inscriptionen bestimmte Pergament, dessen Bezifferung unnöthig erschien, voraussetzend (wie auch später die weissen Blätter mitgerechnet aber in der Regel nicht beziffert werden) mit Bl. 71, oder richtiger wohl mit 72, denn die 71 des ersten Blattes steht auf der die erste Seite reinigen wollenden Rasur. Daraus folgte dann mit Sicherheit, dass schon vor 1485 die früher vorne befindlichen Statuten ans Ende gebunden wurden, was auch die Abgegriffenheit des letzten Blattes (Bl. 65) und die geringere Abgegriffenheit von Bl. 41 wahrscheinlich macht. Aber vor 1476 könnte die Bezifferung nicht erfolgt sein, denn erst in diesem Jahre wurde der Eid beschlossen, dessentwegen die Blätter 42 und 49 um die älteste Lage geschlagen sind (s. o. S. 824); man bediente sich also auch nach der dritten Redaction der Statuten noch des Schwurblattes der alten. — Uebrigens gewinnt durch das S. 835 fg. Erwähnte die erstere Vermuthung die höhere Wahrscheinlichkeit und dann möchte ich annehmen, dass die älteste Lagenreihe hinter die zweite erst bei Anlegung der dritten Statutenredaction geheftet sei, die Bezifferung selbst aber erst aus dem Jahr 1485 herrührt.

DRITTE ZUSAMMENHÄNGENDE LAGENREIHE.

Bl. 3 – 31.

C. DRITTE REDACTION DER STATUTEN.

Aus den Jahren 1467 – 1472, mit Zusatzbeschlüssen bis ums Jahr 1490.

Auch hier ist es Drobisch'ens Verdienst, die Zeitgrenzen bestimmt zu haben, innerhalb derer die Anlegung dieser neuen Statuten erfolgt ist; vgl. die neuen Beiträge S. 81. Sie sollten nicht bloss die allgemeinen Statuten, sondern auch die legibilia ersetzen. Von alter Hand beziffert 1 — 26, ich behalte aber im Folgenden meine Bezifferung bei.

Bl. 3ᵃ. Ordo statutorum facultatis artium: folgt die Aufzählung von 10 Capiteln, unter denen der gesammte folgende Inhalt zusammenzufassen sei.

Ordo et distinctio temporis in quo expedit legere statuta iuxta praescriptam ordinacionem cum assignacione foliorum: folgt abermalige Aufzählung der 10 Capitel mit Angabe der Blattzahl und mit Notizen darüber, ob sie vorzulesen seien oder nicht, und bei welcher Gelegenheit. — Die folgenden 10 Hauptabschnitte sind am Rande beziffert.

I. Statuta respicientia [Decanandum sive] electionem decani.

1. De tempore electionis novi decani.
2. Qualis persona debet eligi. [et quis sit actu regens, schwarz zugeschrieben.]
3. Qui in electione decani vocem habet.
4. De modo eligendi decanum.
5. De Iuramento novi decani.

II. Statuta cernentia Decanum facultatis artium et ipsius officium.

1. (Von der Versammlung zur Vertheilung der Bücher.)
2. De executoribus statutorum.
3. De statutis legendis.
4. De conclusis scribendis.
5. De modo concludendi.
6. Quando decanus tenetur computare et de sollacio suo et pecunia facultatis.
7. Quot debent esse in computo.
8. De propinis fiendis per decanum.
9. De pena decani qui negligit disputationem.
10. Super quibus decanus debet inducere et concludere.
11. De tabardis pro honore facultatis observandis.
12. De illis qui examina respiciunt.
13. De libris facultatis artium.
14. De formulis dandis suppositis ab universitate recedentibus.

III. Statuta concernencia magistros volentes assumi ad consilium facultatis.

1. (Allgemeine Bestimmungen.)
2. Iuramentum assumendi ad facultatis consilium.

IV. Statuta concernencia specialiter magistros in consilio facultatis existentes.

1. De consessione magistrorum in consilio facultatis.
2. De cedulis imponendis tempore electionis examinatorum.
3. De examinatoribus eligendis.
4. De Iuramento examinatorum et quos facultas reputat dignos gradu.
5. De examine morum.
6. De recommendacione magistrandorum. [et actu regentia, schwarz nachgetragen.]
7. De modo admittendi examinatos per examinatores.
8. De votis pungitivis non dandis.
9. De dispensatione in tempore et aetate.
10. De dispensatione super non completione biennii.

V. Statuta omnes magistros generaliter concernentia, quae legi debent per decanum in receptione ordinarii.

1. (Vom Vorlesen der Statuten.)
2. De complecione biennii.
3. De habitibus portandis quando vel ubi.
4. De disputatione ordinaria.
5. Quando disputans ingredi debet lectorium.
6. Quando non fieri debet disputacio ordinaria. Eine spätere Hand (nach 1482, s. u.) schrieb gleichfalls roth hinzu: 'Statutum innovatum.' Drüber und am Rande scheint sie das neue Statut geschrieben zu haben, doch ist dies später wieder ausradiert.
7. Qui tenentur disputare ordinarie.
8. De disputatione extraordinaria magistrorum.
9. De lectionibus distribuendis et legendis.
10. Modus legendi.
11. Modus exercendi.
12. In canicularibus.

(10.–12.: Diese Ueberschriften sind mit schwarzer Tinte geschrieben.)

13. De pronunciationibus.
14. De actu regencia.
15. De examinibus et locis eorum et convocationibus facultatis et prandio Aristotelis.
16. De magistro alicuius universitatis assumendo.
17. Quod nullus debet se invitare ad aliquem.
18. Qui debent esse participes emolumentorum.

Hiernach hat dieselbe Hand, die schon oben ein 'Statutum innovatum' hineinzucorrigieren versucht hatte, eine Reihe Zusatzbeschlüsse nachgetragen:

Statuta nova generaliter omnes magistros concernentia quae etiam legi debent per decanum tempore receptionis ordinarii.

1). De disputationibus extraordinariis.
2) De modo exercendi.
3) De modo legendi.
4) De modo resumendi.

19. De cena observanda et latinitate et disputatione serotina.
    a) De Cena.
    b) De latinitate.
20. De bursa conventoris.
21. De paedagogio.
22. De honestate et habitu magistrorum.
23. De taxatoribus et quomodo deberet taxare.
24. Qui pauperes dicantur.
25. De Iuramento pauperum.
26. Taxa lectionum et tempus maximum et minimum infra quod finiri possunt.
27. Taxa exerciciorum cum tempore infra quod finiri possunt.

VI. Statuta magistrandorum, quae audire et facere tenentur.

1. De habitibus et apparitione magistrandorum.
2. Libri ad gradum magisterii.
3. De exercitiis ad gradum magisterii.
4. De modo audiendi lectiones.
5. [Quae lectio pro tercia audiri poterit, der Titel schwarz nachgetragen.]
6. De modo solvendi pastum.
7. De disputacionibus.
8. De stantia magistrandorum.
9. De responsionibus [magistrandorum, nachgetragen].
10. [De alienis baccalariis, Titel nachgetragen].
11. De disputatione baccalariorum.
12. De moribus et aetate promovendorum, quod in examine morum legi debet.
13. De habitu baccalariorum.
14. Iuramentum temptandorum tempore dispensationis et in apertione examinis proponendum.
15. De pena molestantium examinatores et impeditores.
16. De examine morum [ad impedientes, schwarz hinzugefügt].
17. Subscripta legi debent magistrandis post examen tempore admissionis ipsorum.
    Iuramentum primo legatur de obedientia et reverencia et post haec alia.
    Darnach ist fast ein ganzes Blatt leer gelassen, wohl um Nachträge aufzunehmen, die nicht erfolgt sind.
18. De assumptione baccalariorum alterius universitatis Et de disputatione et honestate baccalariorum nostrae universitatis et facultatis.

Fortan ist die anfänglich beabsichtigte Anordnung der 10 Capitel nicht mehr genau festgehalten, auch hat man von nun an die Verweisungen in der Uebersicht auf dem ersten Blatte fortgelassen.[1])

---

1) Der Inhalt der 4 letzten Abtheilungen wird auf Bl. 8a (Bl. 1a der alten Zählung) so angegeben:

I. Im 'Ordo statutorum' (zu ergänzen ist das roth vorangeschriebene: 'Statuta quae respiciunt'):
    7° baccalarios arcium nostrae universitatis et aliunde venientium.
    8° baccalariandos, quae tenentur audire et iurare.
    9° pauperes, qui volunt petere dimissionem vel dilacionem bursae.
    10° Promovendos omnes quoad illa quae audire et ubi stare debent et quomodo complere pro gradu.

II. in dem darunter stehenden 'Ordo et distinctio.'
    7° baccalarios concernentia, quae sunt eis legenda tempore dispensationis facultatis cum aliis tribus.
    8° baccalariandos tangentia debent legi per decanum tempore dispensationis et conspectionis personarum.
    9° ponuntur aliqua statuta quae examen morum respiciunt, quae tunc etiam per decanum sunt legenda, ibidem habentur etiam ea, quae legenda sunt admissis post examen tempore praesentationis et favoris incipiendi, post hoc ponuntur statuta quaedam quae respiciunt pauperes volentes petere dimissionem et eciam illos qui petunt dilacionem.

VII. Subscripta debent legi baccalariandis tempore dispensationis Et tempore introitus seu conspectionis personarum.

1. Et iurabit subscripta.
2. De exercitiis ad gradum baccalariatus.
3. De modo audiendi lectiones [et exercitia, schwarz hinzugefügt].
4. De modo solvendi pastum.
5. De tempore baccalariandi.
6. De responsionibus baccalariandi.
7. De disputationibus promovendorum.
8. De stantia in bursis.
9. De moribus baccalarii, quod etiam debet legi ante examen morum cum sequentibus tribus [et aetate, schwarz hinzugefügt].
10. De pena molestantium examinatores et Impeditores.
11. [De examine morum quoad impedientes; der Titel schwarz nachgetragen.]

VIII. Subscripta legenda sunt baccalariandis post admissionem tempore praesentationis eorum.

1. De obediencia.

IX. Subscripta tempore praesentationis et etiam promotionis baccalariandi iurare debent et tenentur. Folgt der Eid.

2. De carencia loci non determinantis.
3. Volens petere dimissionem iurabit.
4. Paupertas quomodo debet probari.
5. Dilacionem bursae petens iurabit.

X. Statuta, quae omnes promovendos generaliter concernunt, quae per decanum legenda sunt in lectione statutorum. [1])

1. (Vom Vorlesen der Statuten.)
2. Libri audiendi pro gradu baccalariatus.
3. De exerciciis pro gradu audiendis.
4. Libri audiendi pro magisterio.
5. De exercitiis pro magisterio.
6. De modo audiendi exercitia et lectiones.
7. De modo solvendi pastum.
8. Qui libri possunt audiri pro tercia lectione.
9. De tempore promovendorum.
10. De responsionibus promovendorum.
11. De disputationibus magistrorum et baccalariorum.
12. De stancia promovendorum.
13. De apparitione baccalarii in scampnis.
14. De moribus et aetate promovendorum.
15. De habitu suppositorum.
16. De disputatione baccalariorum ordinaria.
17. De disputatione extraordinaria baccalariorum.
18. De lectionibus baccalariorum tempore canicularium.

Hiemit schliesst die dritte Redaction der Statuten. Dieselbe Hand, die schon früher corrigierte, hat mit rother Tinte drunter geschrieben: 'Post duo folia inveniuntur statuta, quae eciam sunt publicanda et legenda in lectione statutorum per decanum.' (s. u.)

Bl. 20^a. Statutum novum de rigore in examinibus practicando ex antiquo innovatum.

Zusatzbeschluss vom Jahre 1476, den 22. October, der die Eide enthält, die, von derselben Hand, neben dem alten Schwurblatte eingeheftet wurden, s. o. S. 824.

Bl. 21^a. Iuramentum subscriptum Iurare debent examinatores statim post eorum electionem, ein fast übereinstimmender Eid, von anderer Hand eingetragen.

Statutum respiciens magistros et baccalarios aliarum universitatum petentes as-

10° habentur statuta, quae omnes promovendos concernunt, quae debent legi bis per quemlibet decanum omnibus suppositis facultatis artium publice in lectorio.

1) Eine etwas spätere Hand hat mit schwarzer Tinte darüber geschrieben: 'Decanus subscripta statuta publicare et legere tenetur In lectorio ordinariarum disputationum.'

sumi ad gremium facultatis; Zusatzbeschluss aus dem Jahre 1482, den 10. December. — Besonders wird noch hervorgehoben:

Statutum respiciens baccalarium de alia universitate assumendum.

Responsione facta Iurabit assumendus baccularius infra scripta statuta. (Folgt die Eidesformel.)

Bl. 22ᵃ. Hier folgen die Bestimmungen, auf die am Schlusse der Statuten (vgl. d. vorherg. S.) dieselbe Hand, die das Folgende geschrieben hat, hinwies:

Statuta, quae omnes promovendos generaliter concernunt, quae eciam per decanum legenda sunt in lectione statutorum.

De resumptionibus visitandis, Latinitate, de Stancia, de disputatione serotina.

De modo visitandi lectiones et exercicia.

De modo satisfaciendi. (Dieser Paragraph ist später durchstrichen worden.)

De responsionibus.

Hiernach ist ein, zwei Drittel der Seite einnehmender Zusatz völlig ausgekratzt.

Bl. 23ᵃ fg. folgen eine Reihe von Beschlüssen, die von derselben Hand geschrieben und rubriciert sind, ohne Angabe der Zeit.

1. De modo legendi et disputandi.
2. De diligenti modo audiendi.
3. De modo executionis.
4. De tempore taxandi.
5. De modo satisfaciendi.
6. De modo taxandi.
7. De tempore distribuendi pecuniam legentibus et exercentibus debitam.
8. De modo distribuendi pecuniam.
9. De visitatoribus.
10. De eo, qui ad inscribendum deputatus est.
11. De dispensatione.
12. De scedula completionis promovendorum.
13. De latinitate observanda et serotina disputatione.
14. Pro firmiori executione omnium praecedentium.
15. De modo recipiendi exercitia.
16. De ladula.
17. De modo quo debent auditores ad registra magistrorum intitulari.

Dann folgen, Bl. 27ᵃ fg., drei von derselben Hand, wohl der eines gelernten Schreibers, sehr sauber eingetragene Beschlüsse, deren zweiter die Jahreszahl 1490 trägt:

1. Iuramentum sequens per facultatem artium racionabiliter conditum, et per seniores doctores universitatis examinatum et approbatum, Nec non per episcopum Mersseburgensem ratificatum et confirmatum Iurabunt omnes et singuli magistri tempore receptionis ad consilium dictae facultatis artium Ac omnes licenciati in artibus, dum petent licentiam incipiendi in eisdem.

2. Statutum contra deletores aut falsificatores statutorum vel conclusorum in libris facultatis artium non sine rationabilibus causis inscriptorum factum Anno etc. 1490.

3. Statutum Contra decanos et taxatores pecunias seu pastus legencium ac exercentium imbursantes vel reservantes editum.

Der Rest von Bl. 28ᵃ, dann 28ᵇ, 29, 30 und 31 leer.

Anfangs bediente man sich auch nach der Einführung der neuen Statutenredaction noch des Schwurblattes der alten, noch 1476 nähete man die damals beschlossenen Eidesformulare an dies an, obgleich es damals aller Wahrscheinlichkeit nach bereits ans Ende des 'Liber facultatis' geheftet war. Später jedoch legte man ein neues Schwurblatt an, und heftete es zu Anfang der neuen Statuten (Bl. 1 und 2 meiner Bezifferung). Ob dies erst im Jahr 1485 bei Gelegenheit des Einbandes der Matrikel und der Statuten geschah, oder schon früher, lässt sich mit Sicherheit nicht entscheiden;

aber zu beachten ist, dass ein, alljährlich wiederkehrender Anschlag, die Baccalaureatsvorlesungen während der Hundstage betreffend, dessen Formulär auf Bl. 1ᵃ aufgezeichnet ist, die Jahreszahl 1480 trägt und es wahrscheinlich macht, dass bereits damals dies Blatt vorgeheftet war. Wie sollte man später dazu gekommen sein, das Formular, bei dem die Angabe eines Jahres ganz werthlos ist, zurückzudatieren. Vgl. hiezu dieselbe Formel in den Statuten von 1499, wo sie von diesem letzteren Jahre, also auch dem der Niederschrift des Formulares, datiert ist.

Die beiden Blätter, deren beide Rückseiten leer sind, enthalten:

Bl. 2ᵃ. Iuramentum examinandorum 2 [tam pro baccalariatu quam pro magisterio, diese anfänglich roth über der Zeile geschriebenen Worte sind dann mit schwarzer Tinte ausgestrichen, und dafür ist gesetzt: 'pro baccalariatu.'] Die Zahl 2 ist ebenfalls ausgestrichen.

Iuramentum temptandorum 1 (Auch die 1 ist ausgestrichen und dafür ist geschrieben: 'pro magisterio').

Ewangelium Johannis. (Folgt ein beträchtlicher Theil des Anfanges, worauf die ersten Worte nochmals mit rother Tinte und unter Voraufsetzung eines Kreuzes wiederholt sind. In Folge der vielen Berührung Seitens der Schwörenden sind sie fast ganz mit Schmutz bedeckt.)

Bl. 1ᵃ. Forma pro lectione statutorum.

Forma pro introitu baccalariandorum.

Ausserdem noch ein paar Notizen für die Decane und zwei Formulare zu öffentlichen Anschlägen, darunter das schon besprochene von 1480.

Dieser Statutenband ist ausser Kraft gesetzt im Jahre 1499, wie die folgenden Worte auf der innern Seite des vordern Deckels angeben:

Sub Decanatu venerabilis viri ac domini magistri Henrici Greve de Gottingenn amborum iurium baccalarii maioris Collegii Collegiati, Huius codicis statuta sunt in meliorem ordinem atque formam Ex communi magistrorum de consilio facultatis consensu transposita atque ordinata, resecatis superfluis sive insuetis, Necessariis ut videbatur facultati toti superadditis. Quemadmodum in Novo statutorum facultatis libro Habetur cernitur et invenitur etc.

Dass von den beiden Decanaten des Henricus Greve 1481ᵃ und 1499ᵃ nur das letztere gemeint sein könne, liegt auf der Hand und ist schon von Drobisch in den neuen Beiträgen S. 81 festgestellt.

Das Blatt, auf welchem diese Notiz steht, ist auf ein früheres, welches allerlei Notanda der Decane enthielt, übergeklebt. Man könnte annehmen, es sei dies allein zu dem Zwecke geschehen, um jene Notiz aufzunehmen, aber das Folgende macht dies nicht wahrscheinlich.

Auf der inneren Seite des hintern Deckels nämlich fand ich unter dem Papierüberzug ein Pergamentblatt geklebt und eingenäht, welches enthielt:

'Statuta respiciencia Decani electionem quae legi debent tempore electionis eiusdem.' Doch ist nur die erste Seite beschrieben, auf der zweiten nur noch wenige Zeilen. Die Handschrift ist sehr sauber, schöner als irgend eine, die uns in den sämmtlichen Statutenbüchern begegnet. Dies nun sind die Statuten vom Jahre 1499; also um dieselbe Zeit, als man vorne ein Blatt überklebte, that man dasselbe auf dem hintern Deckel, wozu die Veranlassung nicht klar ist, wenn man nicht annimmt, dass das Buch damals überhaupt den Händen des Buchbinders übergeben war, zweifelsohne, wie

oben vermuthet ist (S. 829 fg.), um das Pergament aus der Mitte herauszunehmen und für die neu anzulegenden Statuten zu verwenden.

2. ZWEITER BAND DER STATUTEN.

Statuten vom Jahr 1499 mit Zusätzen bis zum Jahr 1522.

Er ist im Jahr 1499 angelegt. Der Einband ist ganz derselbe, den im Jahr 1500 die zweite Redaction der Universitätsstatuten erhielt (s. o. S. 604), das Format stimmt ganz zu dem ersten Statutenbande und es ist auch dadurch nicht unwahrscheinlich, dass das Pergament zu diesem Bande zum Theil herausgenommen ward aus dem ersten.

Der Band (49 nur theilweise von alter Hand bezifferte Blätter Perg. fol.) zerfällt in 3 Partien.

1) Schwurblatt und Register, 4 Bll.

Das Schwurblatt enthält ein, die ganze Rückseite des ersten Blattes einnehmendes, sehr sauber gemaltes Bild, Christus am Kreuz, daneben Maria und Johannes darstellend. Darunter, roth geschrieben, der Anfang des Evangeliums Johannis und ein Kreuz.

Die Vorderseite des zweiten Blattes enthält 3 Schwurformeln:

1. Iuramentum examinandorum pro Baccalariatu.
2. Iuramentum Temptandorum pro Magisterio.
3. Iuramentum Temptatorum et examinandorum pro Magisterio.

(eine andere Hand hat, ebenfalls roth, hinzugefügt: Quod eciam iurabunt post examen dempta ista clausula 'Ad examen non admittar.')

Auf der Rückseite steht:

Registrum ordinis capitulorum statutorum facultatis artium Et continet capitula d e c e m e t s e p t e m.

Auf der Vorderseite des dritten Blattes beginnt:

Registrum statutorum omnium totius voluminis I u x t a o r d i n e m a l p h a b e t i Indicans folium et numerum statuti.

Die Vorderseite des vierten Blattes ist fast ganz frei geblieben.

Auf der Vorderseite des ersten Blattes sind auch hier zur Bequemlichkeit des Decans ein paar Formulare aufgeschrieben:

1. Forma pro lectione statutorum per decanum.
2. Forma pro introitu magistrandorum.
3. Pari modo potest formari forma pro introitu baccalariandorum sed non est hodie in usu.
4. Forma tempore taxationis intimanda.
5. Forma pro lectionibus legendis tempore canicularium per baccalarios (datiert vom Sommer 1499).
6. Forma signeti pro magisterio.
7. Forma signeti pro Baccalariandis admissis.
8. Forma intimacionis pro bursa danda post mutacionem aestivalem.

Auf der Rückseite des vierten Blattes steht:

Statutum de domorum novarum adepcione et proprietate, eingetragen im Jahre 1520. Vgl. S. 791, 1517[a].

2) Die S t a t u t e n selbst, 32 Bll., von alter gleichzeitiger Hand doppelt beziffert, einmal schwarz am obern Rande rechts, dann roth mit grossen römischen Zah-

len in der Mitte des obern Randes, welchen in der Mitte des obern Randes der Rückseite ein 'Folio' entspricht. Sie sind von derselben Hand uno tenore geschrieben und rubriciert. An ein paar Stellen wurde der Raum mehrerer Zeilen frei gelassen, wohl um Nachträge möglich zu machen. Solche hat eine sehr ähnliche und daher leicht mit der ursprünglichen zu verwechselnde (vielleicht in der That dieselbe?) Hand wirklich hie und da eingefügt. Man erkennt sie am Leichtesten daran, dass die rothe Tinte bläulicher ist. Zu diesen Nachträgen gehört auch einer, der die Reformation Georg's vom Jahre 1502 erwähnt. An den Rand sind oft Bemerkungen geschrieben, die namentlich Veränderungen aus dem Jahr 1520 und, doch seltener, 1522 notieren. Spätere habe ich nicht bemerkt. Es erklärt sich dies durch das oben S. 791 Ausgehobene.

Die Statuten zerfallen, wie das Inhaltsverzeichniss (s. o.) angiebt, in 17 Capitel, jedes wieder in einzelne Rubriken.

I. Statuta respicientia Decani electionem, quae legi debent tempore electionis eiusdem.

1. Tempus electionis Decani.
2. Qualis persona eligi debet.
3. Decanandus qualiter ingredi debet disputationem Ordinariam.
4. Qui in electione Decani vocem habet.
5. De modo eligendi Decanum.
6. De iuramento novi Decani [quod personaliter praestabit, zugesetzt].
7. Senior facultatis infrascriptum statutum leget novo Decano.

II. Statuta, Decanum facultatis arcium et ipsius officium concernencia, quae per se legisse tenetur.

1. Quando Decanus debet distribuere lectiones et publicare magistris statuta.
2. Quod Decanus tenetur cum suis executoribus manutenere statuta.
3. Decanus non tenetur acquiescere requisitioni uniuscuiusque sed maxime executorum.
4. Executores tenentur sub suis iuramentis requirere decanum quando aliquem defectum in facultate vident.
5. Quando debent eligi officiales facultatis.
6. Quando decanus debet distribuere exercicia inter magistros.
7. Lectiones pro concurrenti quando debent distribui.
8. Quando decanus debet statuta publicare omnes promovendos in artibus concernentia.
9. De conclusis et statutis inscribendis per decanum.
10. Quod decanus super ingressu alicuius ad consilium facultatis non debet primo totam facultatem convocare.
11. De modo concludendi in consilio facultatis per decanum.
12. Quod decanus non concludat nisi super hijs quae in scedula convocacionis sunt expressa.
13. Qualem penam Decanus in tenore convocacionum debet apponere.
14. De propinis fiendis in peccunia per decanum inter magistros de consilio facultatis.
15. De propinis fiendis honestis hospitibus.
16. De propina fienda per decanum circa festum post computum.
17. Quando et qualiter decanus tenetur computare.
18. Quot magistri debent esse in computo Et quantum eis detur.
19. De sallario Decani pro suo labore.
20. Peccunia facultatis qualiter expendi debeat.
21. De formulis litterarum suppositis recedentibus per decanum dandis.
22. Decanus tenetur ingredi disputationem ordinariam.
23. Decanus interesse debet disputationi ordinariae baccalariorum.
24. De libris facultatis et qualiter Decanus circa eos se habere debeat.
25. Decanus cum clavigeris tenetur comparare libros utiles pro libraria facultatis.
26. De commodatione librorum extra librariam facultatis Et de censu librariae.

III. Statuta concernencia magistros volentes assumi ad consilium facultatis quae et legi debent tempore assumptionis eorundem.

1. Qualis debet esse, qui petit assumi ad consilium facultatis.
2. Volens quem impedire pro ingressu facultatis debet allegarę causam sufficientem.
3. Iuramentum magistri assumendi ad consilium facultatis, quod corporaliter praestabit.
4. Iuramentum sequens facultatis per seniores universitatis approbatum et dominum Episcopum Merseburgensem confirmatum Iurabunt omnes magistri tempore receptionis ad consilium facultatis.

IV. Statuta concernentia honestatem, Sessiones, vota danda et habitum magistrorum.

1. De consessione magistrorum in consilio facultatis artium.
2. De votis pungitivis non dandis.
3. Magister contra quem in facultate aliquid proponitur praecipue per decanum tempore discretionis per facultatem tenetur cedere.
4. De Tabardis pro honore facultatis per decanatos observandis.
5. De honesta conversatione magistrorum observanda.
6. De decenti habitu magistrorum.
7. Statutum concernens rectores Paedagogii, quod eis legi debet tempore assignationis regentiae eiusdem.
8. De Cena in collegiis et bursis servanda.
9. De quodlibeto disputando.[1])

V. Statuta concernentia magistros de consilio facultatis quae tempore dispensationis promovendorum legi debent.

1. Quando debent fieri dispensationes promovendorum.
2. Qualiter circa auditionem lectionum et exercitiorum debet dispensari.
3. De dispensatione in tempore et aetate certo ca^v (cavente?) facienda.
4. Quod magistri spe lucri vel quaestus promovendos ad examen non impellant nec alliciant.
5. Quod magistri tenentur revelare insufficientias promovendorum etc. in prima dispensatione.
6. Qui debent esse participes emolimentorum facultatis in dispensationibus et aliis convocationibus.
7. Decanus tempore dispensationis requirere debet omnes conventores super isto, an sui bursales pro nunc promovendi fecerint facienda et solverint solvenda.

VI. De hijs, quae concernunt examina promovendorum in artibus, decanum et examinatores.

1. Quando debent inchoari examina promovendorum.
2. Ubi debent fieri examina et generales convocationes ac prandia publica facultatis.
3. Decanus et vicecancellarius non debent promovendos tempore examinis de materia assignanda cerciores reddere.
4. Promovendi qualiter inscribi debent tempore examinis.
5. Decanus et vicecancellarius neminem inscribant tempore examinis vel temptaminis nisi prius iuraverit.
6. De scedulis imponendis tempore electionis examinatorum, Et astantibus primo eligendis.
7. De modo eligendi examinatores.
8. Iuramentum subscriptum Jurare debent examinatores ad manus decani statim post eorum electionem, similiter vicecancellarius.

---

1) Hierin wird erwähnt: 'reformatio illustris principis ducis Georgii et Domini Episcopi Merssburgensis.' Damit ist die Reformation Tilo's vom Jahre 1496 gemeint, die vom Herzog Georg bestätigt ward, s. o. S. 549.

9. Quos facultas artium reputat dignos baccalariatus in artibus.
10. Quos facultas reputat dignos magisterio.
11. De secreto iudicio et modo admittendi examinatos baccalariandos.
12. De modo admittendi temptatos et examinatos pro magisterio.
13. Quando candelae debent mitti admissis magistrandis post temptamen.
14. Prandium Aristotelis principaliter pertinet ad decanum et facultatem artium.
15. De prandio Aristotelis ornando.
16. Quod tempore iudicii examinatorum habeatur moderatum convivium.
17. De commendatione magistrandorum eis intimanda per vicecancellarium sub examen.
18. Magistrandi non debent se absentare tempore licenciaturae a commendacione eorum.
19. In quibus locis promotiones fieri debeant.

VII. Statuta, omnes magistros generaliter concernencia, quae legi debent per decanum in receptione ordinarii.

1. Quando debet fieri distributio lectionum.
2. De completione Biennii.
3. De habitibus portandis, quando et ubi.
4. Qualiter magistri apparere debent in disputatione ordinaria.
5. Quando disputans ordinarie debet intrare lectorium et incipere.
6. Quota hora decanus ingredi debet ordinariam disputationem Et quod magistri arguendo sint breves.
7. Qualiter se habere debeat magister, cui disputatio ordinaria quoad suam sessionem completionis computari debeat.
8. Quot et qui magistri recipiant peccuniam in disputatione ordinaria magistrorum.
9. Qui magistri tenentur disputare ordinarie.
10. Disputans ordinarie tenetur sibi de respondentibus providere.
11. Quando non debet fieri disputatio ordinaria.
12. Sub disputatione ordinaria non debent fieri actus alii scolastici.
13. De disputationibus extraordinariis magistrorum.

VIII. Statuta subsequentia concernunt lectiones, exercicia et resumptiones publicas facultatis.

1. Modus distribuendi lectiones pro ordinario.
2. Quot lectiones, exercitia aut resumptiones una vice habere quis poterit.
3. Quando lectiones pro gradu non debent inchoari.
4. De actu regencia et quando lectiones debeant inchoari, ubi legi et continuari.
5. De modo legendi et promisso magistrorum recipientium lectiones pro ordinario.
6. Ordinarium recipiens tenetur per se ipsum legere et continuare.
7. Habens ordinarium cum tribus tenetur ipsum continuare.
8. De lectionibus in mathematica legendis.
9. De lectionibus concurrentibus.
10. Ubi et quo habitu lectiones legi debeant.
11. Lectiones aliquae pro gradu in canicularibus ad tempus debent suspendi.

IX. Modus disputandi exercitia. Quae legi debent tempore distributionis eorundem inter magistros.

1. (Allgemeines.)
2. Exercitia in canicularibus non debent suspendi.
3. Qualiter exercitia debent distribui.
4. Ubi exercitia disputari debeant.
5. Resumptiones publicae fieri non debent sub horis deputatis pro lectionibuset exerciciis et de pena contrafacientis.
6. Pronunciationes publicae indifferenter (?) fieri non debent.

X. De resumptionibus publicis per facultatem artium deputatis.

1. De materia resumenda et tempore finiendi.
2. De sallario magistrorum resumentium ex commissione facultatis et pastu scolarium eos audientium.

Hiernach ein Zusatzartikel von der erwähnten Hand:

Infra mutationem resumptionem facultatis quilibet magistrorum finire debet.

XI. Statuta, taxatores facultatis concernencia, quae eis legi debent tempore taxacionis per decanum, Et tempus finiendi lectiones et exercicia.

1. Qualiter taxatores taxare debent.
2. Taxatores habeant ladulam ad quam reponant peccuniam collectam de taxa.
3. Taxatores non debent recipere recogniciones sed realem solucionem, Et de pastu eorum.
4. De tempore taxandi.
5. Statutum contra decanos et taxatores, peccunias legentium ac exercentium consumentes vel reservantes editum.
6. Taxa lectionum et exercitiorum et tempus finiendi pro magisterio et baccalariatu.

XII. De visitatoribus lectionum et exercitiorum facultatis et eorum officiis, quod eis legi debet post eorum electionem.

1. (Allgemeines.)
2. De inscriptione complentium qui satisfecerunt per decanum vel alium ad registrum facultatis facienda.

XIII. Decanus subscripta statuta publicare tenetur in lectorio ordinariarum disputationum infra primum mensem post eius electionem Et infra mensem ante finem sui decanatus, Concernuntque omnes promovendos generaliter in artibus.

1. (Allgemeines.)
2. Libri audiendi pro gradu baccalariatus.
3. De exerciciis pro gradu baccalariatus audiendis.
4. Libri audiendi pro magisterio.
5. De exerciciis pro magisterio audiendis.
6. De quatuor resumptionibus publicis facultatis audiendis ante promotionem gradus baccalariatus.
7. De modo audiendi lectiones et exercicia, Et quot una vice quis audire poterit.
8. Qui libri possunt audiri pro tercia lectione.
9. De recognitionibus super stantia et responsionibus et aliis habendis temporeque dispensationis praesentandis.
10. Promovendus in artibus iurabit nullam integram lectionem totale exercicium vel responsionem ordinariam neglexisse.
11. De modo solvendi pastum pro lectionibus exerciciis et resumptionibus facultatis. (Hiernach ein Zusatz der erwähnten Hand.)
12. Quantum temporis quis in ista universitate ante promocionem baccalariatus stare debeat.
13. Quantum temporis extraneus studens adveniens ante baccalariatum in ista universitate stare debeat.
14. Quantum temporis baccalarius alterius universitatis in ista stare debeat ante suum magisterium.
15. De responsionibus promovendorum tam magistrandorum quam baccalariandorum.
16. De numero disputacionum in quibus baccalariandi tenentur comparere.
17. De numero disputationum magistrorum quibus baccalarii tenentur interesse.
18. Quociens baccalarii diebus dominicis teneantur ordinarie arguisse.
19. De apparitione magistrandorum in scamnis sub disputatione ordinaria.
20. De aetate et moribus promovendorum.
21. De habitu suppositorum in artibus.
22. De stantia promovendorum in bursis.
23. De latinitate in collegiis et bursis stricte observanda per promovendos.
24. De modo extorquendi penam a vulgarizantibus.

25. De serotina disputacione baccalariorum et sociorum diligenter observanda.
26. De disputatione ordinaria baccalariorum.
27. De disputatione extraordinaria baccalariorum.
28. De lectionibus legendis per baccalarios in diebus canicularibus.
29. De numero baccalariorum disputancium diebus dominicis et habentium inde emolimentum.
30. De Cena observanda in collegiis et bursis.

XIV. Statuta concernencia magistrandos, quae legi debent tempore dispensacionis eorum.

1. (Allgemeines.)
2. De apparitione magistrandorum in scamnis cum habitibus.
3. Libri audiendi pro magisterio.
4. De Exerciciis pro magisterio audiendis.
5. De modo audiendi lectiones et exercicia, Et quod sub una hora non audivit plures lectiones vel plura exercicia.
6. Quot lectiones et exercicia una vice audire quis poterit pro gradu magisterii.
7. De stancia promovendorum in bursis.
8. De recognicionibus super stantia, responsionibus et aliis habendis tempore dispensationis praesentandis.
9. Magistrandus in artibus iurabit nullam integram lectionem totale exercicium vel responsionem ordinariam neglexisse.
10. De modo solvendi pastum pro lectionibus et exerciciis.
11. De responsionibus magistrandorum.
12. De numero disputationum magistrorum, quibus magistrandi tenentur interfuisse.
13. Quotiens magistrandi diebus dominicis teneantur ordinarie arguisse.
14. De disputacione ordinaria baccalariorum.
15. De Baccalariis alienis volentibus in ista universitate promoveri in magistros.
    Hiernach ein Zusatz von der erwähnten Hand: Baccalarii tenentur audire pro gradu resumptionem in phisica naturali.
16. De aetate et moribus magistrandorum, quod etiam in examine morum cum quatuor sequentibus statutis legi debet.
17. De habitu Baccalariorum.
18. Iuramentum Magistrandorum tempore dispensationis et in apertione temptaminis proponendum.
19. De pena molestantium examinatores seu impeditores.
20 u. 21. Quod in examine morum magistri tenentur revelare excessus magistrandorum.
22. Subscripta legi debent licenciatis in artibus tempore petendi favorem incipiendi.
23. Iuniores magistri statim post eorum promotionem non habent facultatem promovendi Nec fiunt per lectiones quas tunc legunt actu regentes.
24. De dispensacione magistrorum super non complecione biennii.

XV. Subscripta statuta legi debent baccalariandis tempore dispensationis et tempore introitus seu conspectionis personarum, quae iurabunt, nisi cum eis dispensetur.

1. Libri audiendi pro gradu baccalariatus.
2. De exerciciis pro gradu baccalariatus audiendis.
3. De quatuor resumptionibus publicis facultatis audiendis ante promocionem gradus baccalariatus.
4. De modo audiendi lectiones.
5. De recognicionibus super stancia, responsionibus et aliis per baccalariandos tempore dispensationis praesentandis.
6. Baccalariandus in artibus iurabit nullam integram lectionem totale exercicium vel responsionem ordinariam neglexisse.
7. De modo solvendi pastum per baccalariandos pro lectionibus exerciciis et resumptionibus facultatis.

quam benemeriti et litterati patriam propriam repetere valeant. Quippe, ut aequalitas in praefatis statutis editis ab unoquoque aperta cernatur, Magistri de consilio facultatis artium se ipsos quemadmodum et ceteros statutis suis asstringi decreverunt, Onera sibi ipsis maiora quam prius unquam imponentes. Praefati etiam magistri sua statuta tunc ab omnibus aliis subditis custodienda et servanda existimant, quando et ipsi aliis magistris et suis suppositis bonum exemplum et rectam viam praebere dicuntur, nec in se damnare velint quae in alias sibi subiectas personas constituere.

2. Quando decanus debet convocare Magistros Et legere statuta omnes Magistros concernencia.
3. Tempore Lectionis statutorum Iuniores magistri iuxta antiquam consuetudinem tenentur solvere, divisim tamen, decem grossos.
4. De magistris sexagenariis quoad actu regenciam.
5. De actu regentia Magistrorum, qui diu biennium compleverunt.
6. Qualiter Magistri non habentes publicam ordinariam lectionem possunt fieri actu regentes et complere biennium.
7. De actu regentia absentium magistrorum tam iuniorum quam seniorum sive compleverint suum biennium sive non.
8. Qualiter magister per aliquam lectionem ordinariam publicam resumptionem aut exercicium complet suum biennium.
9. Iuniores magistri sedecies extraordinarie disputare tenentur infra suum biennium ante receptionem eorum ad consilium facultatis.
10. Quibus horis magistri extraordinarie resumere poterunt.
11. De exercentibus magistris et exerciciis; primum de distributione exerciciorum per sortem.
12. De magistris qui nondum biennium compleverint Et de pastu exerciciorum.
13. De lectione et exercicio Ethicorum.
14. Quibus diebus exercendum est.
15. De modo diligenter exercendi.
16. De solutione pastus exercentium et legentium.
17. Magister recipiens aliquod exercitium Decano promittat de diligentia iuxta statuta.
18. Quando exercitia inchoari et finiri debeant.
19. De horis ad exercitia deputatis.
20. Magistri exercentes in locis publicis sua debent exercicia disputare.
21. Magistri lectores absque causa rationabili suas non negligant lectiones.
22. Lectores et exercentes non fictis sed veris auditoribus debent dare recognitiones.
23. De disputatione ordinaria magistrorum.
24. Qualiter decanus se habere debeat circa quaestionum titulos sibi praesentatos.
25. Sub disputatione ordinaria Magistrorum et Baccalariorum nulla debet fieri publicá lectio Resumptio aut actus alius scholasticus.
26. Quali habitu Lectores ordinarias lectiones legere debeant et disputantes ordinarie et extraordinarie uti debeant.
27. Decanus cum suis executoribus debet habere diligens scrutinium super diligentia per lectores et exercentes fienda Et de acturegentia magistrorum ne dolus et fraus committatur.
28. De dubiis occasione praemissorum occurrentibus.

Am Schlusse: Ad laudem dei amen
1507.

Hiernach ein Beschluss vom Jahre 1512:

Quibus in artibus publice legere liceat.

und an dessen Schlusse von anderer Hand die Notiz: 'Quandoquidem teste experiencia Baccalarii iam nunc longe pauciores sunt.'

Auf der innern Seite des Vorderdeckels steht:

1) Forma recognicionis ad pauperes (?) quoad stantiam per Decanos et suos seniores dandae, Ex reformatione.

3) Eine Anzahl Notizen für den Rector und Verweisungen auf einiges in den Statuten Bestimmte.

3. DRITTER BAND DER STATUTEN.

Statuten vom Jahre 1558 [1]) und 1594.

91 Bll. fol. Perg. in gepresstem Schweinslederband (worauf die Jahreszahl 1558) mit Messingbeschlage. Nur 149 Seiten sind beziffert, soweit das Buch beschrieben ist. Das Format ist ein wenig grösser als bei den früheren Bänden. Ursprünglich hätte der Band ein paar Blätter mehr, denn unten rechts auf der innern Seite des vordern Deckels steht die Notiz: 'fol. sunt numero 100.' —

> Liber Novus Statutorum Comparatus sub Decanatu M. Michaelis Barth Annaeberg. Quo tempore haec ratio atque administratio studiorum ab illustrissimo principe per literas confirmata est et observari coepta, anno a nato Christo M.D.LVIII. semestri aestivo.
>
> Laudamus veteres sed nostris utimur annis.

So steht der Titel des Buches auf der Rückseite des Vorderdeckels. Es war also anfangs nur zur Aufnahme der Statuten von 1558 bestimmt. Später sind auch die von 1594 auf den leer gebliebenen Pergamentblättern in der Mitte des Bandes eingetragen worden.

Statuten vom Jahre 1558.

Die Redaction derselben ist von Camerarius. Es heisst davon zum Jahr 1557[b] im 'Liber papireus:'

Sub decanatu Magistri Casparis Jungermanni interdictum Communitati (ut est supra in Decanatu ipsius annotatum) fuit, ne quae mutatio fieret doctrinae publicae, donec melior studiorum ratio inveniretur. Re itaque saepe multumque agitata et deliberata, tandem certa quaedam forma praescripta fuit communitati a clarissimo viro domino Joachimo Camerario, quamvis id ab eo aegre, vel quia se abhorrere a mutationibus diceret, obtineri potuit. Ea forma cum approbata esset a tota communitate transmissa est illustrissimo Principi Domino domino Augusto etc.: Sed sub meo Decanatu confirmatio illius ad communitatem non prolata fuit, successori itaque meo id negocii relinquere coactus sum, qui statim sub initium sui magistratus a principe confirmata statuta recepit.

Und 1558[a]: Eodem tempore quaesivi etiam num D. Joach. Camerario honorarium aliquod decernere vellent pro labore impenso in describenda reformatione: cum censuerunt honorificum ei poculum esse donandum. Emi igitur de Communitatis pecunia poculum artificiosum inauratum pro tribus florenis et grossis 3 (?), eique Communitatis nomine obtuli.

---

1) Sehr auffallend ist es, dass die Reformation des Herzogs Moritz vom Jahr 1543 keine neuen Statuten hervorgerufen hat. Vergleiche darüber den Anhang zu diesem Capitel, unten S. 864.

S. 1 u. 2 leer.

S. 3. Abschrift der Bestätigungsurkunde des Churfürsten August, vom 26. April 1558, vgl. S. 783, Nr. 43; die Rückseite (4) leer.

S. 5. Quo ordine, quaque ratione administrari hoc tempore studia optimarum disciplinarum et artium placuerit communitati professionis huius in Academia Lipsensi.

Cum admonitione Illustrissimi principis et Domini, Domini Augusti, Ducis Saxoniae et principis Electoris, patroni et Patris clementissimi Communitas Studii bonarum artium administrationis suae diligentem curam et respectum suscepisset, re deliberata et considerata diligenter, quaedam mutare, quaedam corrigere, quaedam disertius exponere visum fuit, ex iis, quae hactenus vel descripta statutis vel consuetudine servata essent: Atque illa suis temporibus apta fuisse existimandum est, Sed nostrae aetati plaeraque minus iamdudum congruere animadvertitur. Omnium autem rerum secundum veterem Poetam nihil quicquam perpetuo eodem permanet loco. Non igitur de prioribus, quae non culpantur, nunc disputandum est, sed, illis repositis, opera danda, ut officium praestetur in iis, quae vera et recta et utilia esse iudicantur. De quibus placuit consilio publico communitatis huius ista breviter decerni et caetera fidei et industriae singulorum permitti. Quae, illustrissimi principis clementissimae cognitioni oblata, Clementiae illius placuerunt, et iussit Illustrissimus princeps, ea servari, donec videretur aliquid mutandum, literis ad Communitatem missis, quae datae scribuntur Dresdae, die XXVI Aprilis, Anno MDLVIII.

Nun folgen, S. 7. fg., die einzelnen Capitel:

De publico Consilio, Cap. I.
Qui et quam multi publicum consilium complere debeant. Cap. II.
Qui idonei iudicandi sint, ut in consilium publicum legantur. Cap. III.
De eligendo Decano. Cap. IIII.
De Decani promissione.
De Executoribus et Clavigeris. Cap. V.
De Doctrina publica. Cap. VI.
Publicae doctrinae et ordinariae modus et ratio servabitur talis.
De surrogandis in loca vacua Publicae doctrinae professoribus.
De publicis disputationibus et declamationibus. Cap. VII.
De assiduitate et diligentia ac fide in Publica doctrina praestanda et liberis horis illius. Cap. VIII.
De Gradibus honorum scholasticorum. Cap. IX.
De Renunctiatione testimonii graduum et titulorum. Cap. X.
De Vicecancellario XI.
De examinibus et collatione titulorum scholasticarum dignitatum. Cap. XII.
Promissio ab examinatoribus exigenda. Cap. XIII.
Juramentum petitoris. Cap. XIIII.
De externis qui alibi honores scholasticos consecuti fuere in nostrum numerum referendis. Cap. XV.
De autoritate Decani et Consilii publici. Cap. XVI.

Recitanda iis, qui Bacularii fieri Cupient.
De petentibus gradum Magisterii.

De examinando.

De biennio novorum Magistrorum et quid exigi ab his soleat, si ad doctrinae Publicae munera aspirent, et in communitatem Publici consilii recipi velint.

Recitanda scholasticis et discipulis optimarum disciplinarum et artium singulis semestribus publice a Decano temporis illius.

Oportere studiosos bonarum artium tam pietati et honestati vitae, quam bonis literis et artibus operam dare.

Quid discere debeant ii, qui Bacularii fieri aliquando volent.

Cursus studiorum conficiendus iis, qui Magistri fieri volent.

De attentione in discendo et in aedibus collegiorum habitatione.

De externis.

Quid facere conveniat Petitores honorum scholasticorum in disputationibus publicis.

De aetate et conditione petitorum.

De iis, quae Bacularii exequi et obire debent.

De professoribus bonarum artium in genere.

Conclusio.

De distinctione temporum.

Hiemit schliesst S. 52 oben, der erste Theil der Statuten, es folgen dann Zusatzbeschlüsse von 1563 und den folgenden Jahren.

Der zweite Theil der Statuten beginnt S. 129.

De aedibus collegii novi quae sunt propriae communitatis studii bonarum artium.

De curatione harum aedium et habitationibus.

Statuta pertinentia ad inquilinos aedium collegii novi.

(Folgen 13 Capitel, womit S. 149 die Statuten schliessen.)

Das in der Mitte unbeschrieben gebliebene Pergament hat man 1594 benutzt, um die neue Redaction der Statuten, wie sie von Herzog Friedrich Wilhelm als Vormund confirmiert wurde, einzutragen, S. 63—102. Ihre Erörterung gehört nicht mehr hieher. Zu beachten ist aber, dass die Statuten diesmal in den Confirmationsbrief selber aufgenommen sind, nicht mehr, wie noch 1558, von demselben bloss begleitet werden.

V. LIBRI ACTORUM DECANI ET CONCILII.

(Nr. XIV.)

Der erste 'Liber actorum decani et concilii' ward im Jahr 1520 angelegt; wir haben eine Reihe von Bänden, doch geht schon der erste über die uns gesteckte Grenze hinaus, er schliesst im Jahre 1568*, während der folgende mit dem Jahr 1569* fortfährt.

Dieser erste Band enthält gegenwärtig nur noch 74 Bll. Pap. Fol. in Pergamentumschlag, auf dessen Vorderdeckel steht: 'Liber actorum decani et concilii', auf

dem Hinterdeckel: 'Acta Facultatis philosophicae'. Anfänglich aber ist das Buch mindestens dreimal so stark gewesen; die mannigfachen Unordnungen, die in den Aufzeichnungen vorgekommen waren, verleideten es vielleicht den Späteren, und man entschloss sich 1569 zur Anlegung eines neuen, das ziemlich lückenlos fortgeführt ward.

Auf der Vorderseite des ersten Blatts steht 'Liber actorum concilii Facultatis artium et decanorum, Anno 1520 institutus'.

Auf dem zweiten Blatte die folgende Notiz über die Anlage:

Decanatus mgri. Konitz.

Quandoquidem Facultas artium concilium seniores atque decani interdum ea quae in praeterito acta sunt vel semiplene sciunt vel omnino ignorant, Unde negligencia vel error in agendis contingere possit, Ob id Anno domini quingentesimo vigesimo primum per seniores dehinc octava die Februarii conclusum est per totam Facultatem nullo controdicente Sub secundo decanatu mgri. Gregorii Bredekoph. de Konitz sacrae theologiae baccalaurei formati atque collegii principis collegae Quo ad hunc librum praeter conclusa et statuta, quae suis pro consuetudine locis scribuntur, etiam concilii et decani acta et acticata cognitu tamen digna scribantur, ut ex praeteritis quid restet quidve agendum expediat elici possit.

Anfangs ist sehr reichlich aufgeschrieben, selbst viele Briefcopien sind aufgenommen, von 1527—1545 aber ist so gut wie Nichts aufnotirt, erst mit Constantin Pflüger beginnt wieder Ordnung, die fortan nie wieder vollständig gestört wird.

Der Inhalt dieser 'Acta' ist freilich nicht ganz so mannigfach und werthvoll, wie der in den 'Actis rectorum,' aber doch ebenfalls sehr belehrend und oft nicht ohne Lebendigkeit der Darstellung. Ich wähle zur Characteristik ein paar Beispiele aus verschiedenen Zeiten:

1. Prandium Aristotelis.

s. d. mgri. Konitz, 1520.

Anno quo supra, cum post delationem candelarum magistrandi pro consuetudine ad senatum pro petenda cerevisiae vectura missi fuissent, accepta deliberatione senatores id responsi dederunt, nolle per amplius vecturam concedere, quandoquidem parum aut nihil ex ea magistrandis profectus provenerit, sed loco illius quottannis tres quartas omnino gratis dono dare velint. In quo responso collegiati maioris collegii, quia eis praeiudicium fieri aestimabant, gravati, facultatem totam petebant, ne in istas quartas iam consentiret, ipsi velint cerevisiam ordinare. Quibus facultas artium condescendit, ita tamen ut ipsi agerent. Cum autem magistrandi tempore prandii Aristotelis a collegiatis dictis plus quam quinquaginta et forte 60 cantharos cerevisiae Torgensis accepissent, illos omnino dono dederunt, nihil pro illis accipientes.

Quoniam quidem magistrandi non plures quam quinque essent, ordinatum fuit prandium Aristotelis sine ipsorum gravamine, non minus tamen solemniter, hoc pacto; sex enim fercula, pulmentum connumerando, data sunt: primo gallinae cum carne. 2° pisces, ita tamen, ut ii non centussim (?) sed privatim empti sint. 3° assatura.

4° caro condita et nigra. 5° pulmentum ex prunis, et sexto ex carne maturina (?) adiectis bellariis et caseo. Fuerunt autem sex mensae principales, exceptis servitoribus qui dehinc comedebant. Data autem est ad quamlibet mensam una media scopa, uti dicimus, dulcis vini, quod Revolium nuncupant, atque de vino renensi et terrestri quantum expetebatur, cerevisiae autem amphoris ex civitatis cellario afferebantur, sicut et vinum Renense et terrestre ex cellariis vinariis. Et hac forma: supra dicas, ut cuiuslibet ferendi una dica foret scissa in tres partes, quarum unam caupo vel pincerna, secundam servitor afferens, terciam vero Magister ad potagia ordinatus haberet, Quo sic in cuiuslibet potus allacione tres conscii forent et signarent. Coco dedimus unam sexagenam antiquam et 1 gr. ad lotionem, tantundem procuratori et qui invitavit (?) per singulos dies quatuor gr. et feminae lavanti scutillas tres gr. Et supputatis (?) solvendis quilibet magistrandorum quinque dedit fl., exceptis iis quae in secundo prandio liberaliter in vino et cerevisia emerunt et solverunt.

2. Universitas Regiomontana.

s. d. mgri. Richii, 1551[a].

Adolescens quidam Regiomontanus suscepto baculaureatus gradu in scola regii montis Borussorum, cum apud eos aliquamdiu egisset, facultatem publice respondendi pro loco in Baculaureis nostris obtinendo a nostra communitate petiit: quae cum diligenti deliberatione explicare non posset, an scola Regiomontana, quae paucos ante annos cepisset recens nomen Universitatis apud exteros iure tueri posset, ne quid hac in parte temere committeret in praeiudicium tocius Academiae Lipsensis, IIII Nonas Maias integram causam hanc ad Rectoris consilium reiecit: cui providentiam consilii nostri imprimis probanti visum fuit certis de causis quae facile cogitari possent neque mihi hoc loco ad commemorandum sunt necessariae, morem petitioni adolescentis illius geri non oportere. Hoc iussu seniorum et Decani, ut quo modo actum esset cognosceretur a posteris, hic est annotatum.

3. De M. Hieronymo Zynauss.

s. d. mgri. Barth, 1558[a].

Sabbato ante Georgii, quo momento Decanus legitima electione designatus et pronunciatus sum (Barth), subito ira excandescens M. Hieronymus Zynauss tum temporis adhuc Rector, quod is mihi assidens praeteritus secundo iam esset, rixam movit et protestationis vocabulo usque atque appellatione sed ad neminem nominatim praemissa, se extra consilii locum recepit. Ego autem quaerens num Communitas electionem istam legitimam iudicaret et ratam vel irritam habere vellet, accepi responsum tale: Non posse Communitatem suspicari quicquam sinistri, sed facta esse ea quae secundum electionis formam fieri debuissent. Non velle igitur Communitatem rescindere quicquam nec dubitare de fide et integritate eorum posse qui me elegissent, quos constaret esse viros bonos. Suscepi igitur animo praesenti Magistratum, quantumvis onerosus futurus esse videbatur. Quo facto coegit praenominatus Rector die Jovis sequenti quae erat XXI Aprilis Consilium totius Academiae: Atque hic inter coetera, exposita indignatione sua, ausus est petere, efficerent qui adessent, ut ipsi loco cederem, putativum Decanum subinde me nominando, nomine ipsi revera competente. Electores quo-

que duos, M. M. Georgium Musbachium et Casp. Jungermannum, qui ipsum suffragiis suis (ita indicante tercio s. M. Simone Gerth) praeteriissent, peremptorie citavit, et praesentes coram consilio, nominando et ipsos putativos, effari iussit causas praeteritionis istius. Qui singuli responderunt, se pro bonorum virorum officio et fide ea, qua Communitati adstricti essent, fecisse id quod salutare existimaverint fore Communitati cuius membra essent, atque huius rei habere se pro mille testibus bonam conscientiam. Non oportere autem se exponere singulis sui consilii rationes et causas illo in loco. Verum paratos esse honestas rationes reddere Communitati si postulatura sit. Ego autem de iniuria saltem protestatus nihil contentiose dixi, aequo animo expectans rei eventum. Et facta secundum consuetudinem nationum divisione, secedere volui neque interesse suffragiorum lationi. Sed non iudicabat necessarium natio nostra, ut cederem in re plana, quod de aliis potius capitibus deliberandum esset pertinentibus ad Academiam. Re igitur deliberata conclusum est ab omnibus et singulis nationibus unanimiter: debere Rectorem acquiescere et rem istam totam ad facultatis arbitrium referre ac illius iudicio stare, cuius membrum esset. His ita peractis cum instaret tempus quo designandi erant clavigeri, consului seniores, an vocandi essent etiam M. Zynauss et M. Simon Gerth, qui iudicabant rem ad omnes senatores esse referendam. Convocavi igitur consiliarios per tenorem, illis duobus de seniorum sententia praeteritis, a quibus re deliberata conclusum fuit, ut more solenni per tenorem convocarem consilarios ad eligendum clavigeros, seorsim vero sine tenore per ministrum publicum mandarem dictis duobus, ut in loco consilii se sisterent. Incidebet hoc negocii in diem Georgii. Quo die cum ante meridiem solenni more ad novi Rectoris electionem vocarer atque accederem, in ipso aditu a M. Zynauss Magistratum iam abituro 'Spectabilis' salutatus sum. In Rectorem autem eligebatur cl. vir Joach. Camerarius. Quo Rectore pronunciato et declarato ipsa statim abitus hora iussus est per famulum publicum M. Zynauss a prandio se sistere facultati. Idem demandatum quoque est M. Simoni. Quibus comparentibus primum M. Zynauss de sententia consilii his verbis affatus sum: 'Cum tibi probe sis conscius, M. Hieronyme, qualem te his diebus gesseris et erga me et erga Communitatem hanc nostram, quibus iuramenti religione adstrictus es, fueritque nuper in publico Academiae Consilio per omnium nationum suffragia unanimiter decretum, debere te totam causam ad hoc consilium nostrum referre eique subiicere: quaero ex te simplex responsum, Agnoscasne me Decanum legitimum, non putativum, ut nuper petulanter nominabas, et caput huius Communitatis hoc tempore et velisne statutis et mihi parere et iudicio consilii stare per omnia simpliciter?' Ad quae verba cum ambigue responderet, rursus postulavi responsum simplex, et mecum una Magnif. Rector Joachimus, agnoscatne meam personam, hoc est M. Michaelem Barth, Decanum. Tandem igitur respondit 'Ja, se agnoscere et teneri atque cogi ad parendum his in quae iurasset, nisi periurus fieri vellet.' Postea ad M. Simonem conversus, dixi: 'Tu quoque, M. Simon, cum nuper vel imprudenter vel, ut suspicari aliquis posset, malitiose occasionem praebueris litigandi M. Hieronymo et molestandi ac turbandi communitatem nostram, quaero a te quoque, num me Decanum agnoscas et Communitatis decretis obtemperare velis?' Qui respondit, se non sperare, quod quicquam maliciose egerit neque habere se causam cur me Decanum non agnosceret, quem tota Facultas Decanum constituisset, aut cur non pareret decretis Communitatis. Quibus ita peractis, quaesivi num mulcta aliqua irroganda his esse uideretur. Etsi autem rem dignam animadversione severa iudicabant

omnes, tamen alio tempore de ea re referendum esse et in praesenti Clavigeros atque Executores designandos atque confirmandos esse putabant.

De mutatione Statutorum.

Decreverat Communitas sub Decanatu antecessoris mei Freihubii quaedam ad mandatum principis. Ea quum ante mei electionem ad aulam missa fuissent, ut confirmarentur, rescripsit Freihubio Decano D. Mordisius Cancellarius, Lipsiae ad mercatum qui instabat post Pascha esse expectandam et requirendam responsionem. Quod cum ad me ille retulisset, institi apud Consiliarios et tandem literae mihi traditae sunt ad Decanum et Communitatem scriptae, in quibus illa confirmabantur, die 8 Maij. Nono igitur die coegi consilium et recitatis literis quaesivi, quid faciendum esse videretur. Ibi M. Rector Joachimus Camerarius, paucis verbis ad veterum iniuriarum oblivionem cohortatus est omnes, tantae etiam M. Zynauss petulantiae ignoscendum et novarum rerum curam suscipiendam esse putavit, quem coeteri secuti decreverunt postridie professores esse designandos. Convocatione igitur habita, de Joachimi, Meureri et Homelii lectionibus ne quidem quaesitum est quod optime curatae esse viderentur. De coeteris quid constitutum fuerit, in libro Decanorum pergameno est perscriptum.

VI. LIBER EPISTOLARIS.

(Nr. XV.)

Etwa 200 Bll. Papier Folio, beziffert nur bis Bl. 81, (mit Ausnahme einiger leerer Blätter) ganz beschrieben, in Pergamentumschlag. Den oben stehenden Namen habe ich der Kürze wegen dem Buche gegeben; mit demselben Namen nannte Borner das demselben Zweck dienende Buch des Universitätsarchives, s. o. S. 539 und 694. Auf dem Pergamentumschlage steht, von Joh. Fabri's Hand:

Registrum facultatis artium pro Copiis Litterarum inscribendis comparatum Anno etc. 1491.

Weiter unten standen ein paar griechische Verse, die gegenwärtig ganz verlöscht sind.

Bl. 1ᵃ: Registrum facultatis artium pro Inscribendis Copiis Litterarum ad eandem datarum et ab eadem missarum, Ac eciam nonnullis Actis. comparatum et Inceptum sub Decanatu venerabilis viri domini Magistri Christoferi thömerich de Tetschenn Sacrę theologię Baccalarij Anno salutis christianę etc. Lxxxxjº die vero Lunę decima nona mensis decembris.

Unmittelbar darauf, noch auf derselben Seite, beginnen die Briefcopien:

Copia litterarum domini Merseburgensis in causa Johannis Kaltbron necnon Sigissmundi Schmidmol magistrorum.

Bis Bl. 17ᵃ hat Joh. Fabri geschrieben. Berichte Bl. 13ᵇ:

Subscripta fuerunt et sunt per Magistros Nicolaum Schreiter de Koburgk et Andream Frissner de Wunsidel In et ex quibusdam foliis libri papirei conclusorum facultatis artium infra signatis fraudulenter deleta cancellata excisa et conbituminando suppressa De assensuque et iussu eiusdem facultatis in eundem ac presentem librum reinscripta Sub decanatu praefati magistri Christoferi Tetzschenn. Anno domini 1491.

Bl. 18 springen die Abschriften gleich aufs Jahr 1525 über und sind bis zum Jahr 1528 zahlreich, dann findet sich wieder ein Sprung bis zum Jahre 1538. Bl. 50^a schliessen die uns angehenden Abschriften mit dem Jahr 1552; Bl. 50^b springt sofort aufs Jahr 1574 über; die letzte Abschrift des Buches ist aus dem Jahr 1635.

Bis zum Jahr 1538 incl. betreffen die meisten Briefe Verhandlungen zwischen der Facultät und dem Bischoff von Merseburg als Kanzler der Universität. Mit dem Jahr 1543 treten Berufungsschreiben von Seiten der Facultät an auswärtige Gelehrte auf, z. B. an Jodocus Wilichius in Academia Francofordiensi, an Wolfgang Meurer, damals in Italien. — Bl. 40^b: 'His literis sequentibus Philip. Mel. et Caspar Cruci. invitati sunt ad prandium Aristotelicum' (1546). — Dann Briefe in Sachen des Georg Pflugk, des Joachimus Rheticus u. A.

VII. RATIONARIUS FISCI.

(Nr. XLIX.)

Er geht vom Jahre 1428 bis 1671, ein paar hundert Blätter Papier in gebrochenem Folio, in Pergamentumschlag, auf dessen Vorderseite die Worte 'RATIONARIUS Liber facultatis Arcium.' Beziffert bis Bl. 121 (im Jahre 1574). Der Zweck und die Einrichtung ist ganz wie bei dem entsprechenden Buche der Rectoren (s. o. S. 626). Aber soviel ich bemerkt habe, sind gar keine weitern Bemerkungen, als die die Kassenverhältnisse betreffenden aufgenommen, weder Acta, noch Conclusa, noch Inventarium der Documente.

Anfang: Anno domini M°cccc°xxviii° Ipso die cinerum Magister Matheus Lobedow de Monstirberg decanus facultatis artium imposuit ad fiscum eiusdem 17 florenos renenses ad xcj florenos et 13 gr. qui prius ibi fuerunt et sic in toto ibi manent 100 et 6 floreni et 13 gr. praesentibus computatoribus facultatis, videlicet Magistro Volquino de Aquis Nicolao Kindelman de Legnicz et Hermanno de Franckfordis decano antiquo.

Im Jahre 1453 kommt zuerst der Ausdruck 'cum suis clavigeris' vor statt 'c. s. computatoribus', der bis dahin allein erscheint. Fortan habe ich nur jenen gefunden.

Anno domini M°cccc quinquagesimo sexto quinta feria post omnium sanctorum, quae fuit quarta mensis Novembris mgr. Petrus Sehusen de Lipczkt antiquus decanus cum suis clavigeris videlicet mgro. Petro Rode et mgro. Johanne Frickil de Martispurgk fecit rationem decano novo mgro. Johanni Milla de Nurenberga cum suis clavigeris scilicet mgro. Martino Somirfelt et mgro. Jacobo Meurer de Wratislavia, singulis computatis et defalcatis facto computo in perceptis et expositis, Et praesentat quinquaginta fl. renenses in auro duro et Lvii sexagenas antiquas.

So bleibt ziemlich dieselbe Form der Aufzeichnung, bis zu Ende.

Wichtiger wird dieser Rationarius dadurch, dass vor denselben 3 Lagen geheftet sind, die Verzeichnisse **der Vorlesungen und der Zuhörer** der Artistenfacultät aus den Jahren 1438—1440 enthalten.

41 von alter Hand bezifferte Blätter Papier.

Bl. 1 leer, nur hat vorne einer der Decane ein paar Rechnungsnotizen eingetragen.

Bl. 2ª. L[iber] prisciani, M. Martini de Prettin. Diese Worte stehen für sich frei links. Rechts daneben: 'Anno domini M.cccc.xxxvii. magr. Martinus de Prettin incepit legere Priscianum feria quinta post Philippi et Jacobi et finivit feria quinta ante festum Petri et Pauli Et subscriptos reputat sibi satisfecisse.' Nun folgen in einer Reihe unter einander die Namen:

Andreas Lübek
Liborius Ber u. s. w.

Darauf beginnt eine andere Hand: 'L. de anima, M. Nicolai Bercwald de Gdanczk.' Rechts: 'Anno domini u. s. w.' Und so wiederholt sich dieselbe Form bei jeder folgenden Vorlesung. Jeder lesende Magister (actu regens) trägt den Namen der Vorlesung und seinen eigenen, den Tag des Beginnens und des Schlusses der Vorlesung, die Namen der Zuhörer und die Versicherung ein, dass er von ihnen bezahlt worden sei.

Liegt nicht die Vermuthung sehr nahe, dies sei eben der 'liber papireus per facultatem ad hoc specialiter deputatus,' der in dem oben S. 826 aufgeführten Beschlusse genannt ward? Würde man dann weiter berechtigt sein zu dem Schlusse, dass die diesem Zusatzbeschlusse voraufgehenden Statuten vor dem Jahre 1437 niedergeschrieben seien? Mir scheint dieser Schluss sehr wahrscheinlich zu sein. Wenn Drobisch als terminus a quo das Jahr 1438 fest setzt, weil die damals eingesetzten Executoren erwähnt seien, so ist wohl zu bemerken, dass dieser Name in dem Texte und den Rubriken nicht vorkommt, sondern dass es (Nr. 82) nur heisst: 'Item placet quod facta electione decani deputentur duo seniores de consilio facultatis, qui una cum decano sollicitam adhibeant diligenciam, ut lectiones et exercicia debite fiant necnon alia statuta facultatis serventur cum effectu.' Erst eine spätere Hand hat mit schwarzer Tinte an den Rand geschrieben: 'De executoribus,' vielleicht um darauf hinzuweisen, dass das Amt, welches später unter dem Namen der executores eingesetzt ward, schon früher der Sache nach vorhanden gewesen war.

Dann könnte man wohl noch weiter gehen und annehmen, da der erwähnte Zusatzbeschluss später ausgestrichen ist, dass er bereits im Jahre 1440 wieder aus der Geltung gekommen sei, denn im Anfange dieses Jahres, Bl. 33ᵇ, bricht plötzlich das Verzeichniss ab.

Bl. 43ᵇ folgt noch eine kurze Aufzählung der 'Libri facultatis arcium.'

VIII. RATIONARIUS RECEPTORUM.

(Nr. L.)

Angelegt im Jahre 1512 (in welchem Jahre auch Nr. IX und Nr. XV angelegt wurden), reichend bis 1618. Etwa 150 Bll. Papier, gebrochenes Folio, in Pergamentumschlage. Auf dessen innerem Vorderdeckel:

Rationarium (häufig als Neutrum gebraucht) receptorum ex proventibus omnigenis facultatis artium, in quo decanum quemque debere consignare census, debita

recepta et redditus quosque decreverunt seniores sub decanatu mgri. Wolfgangi Schindler Cubitensis sacr. th. bacc. form., ad occurrendum eis, qui aliquando emerserunt, erroribus: Saepe enim, cum essent vel postulandi vel accipiendi census et debita, nesciebant decani, quantum deberet quisque, aut quando novissime, sive sub quo decanatu solvisset debita. Cui errori haec signatura mederi salubriter et facillime consulere poterit. 1512.

Bl. 1ᵃ. Receptorum ex proventibus facultatis artium Sub decanatu mgri. Wolfgangi Schindler Cubitensis sacrę th. bacc. form. consignatio.

Dann folgt die Aufzählung der einzelnen Posten und schliesslich die Summirung. So geht es gleichmässig fort von Semester zu Semester. Zu beachten ist, dass während der Rationarius fisci, wie ebenso der im Rectorfiscus, nur sehr flüchtig geschrieben zu sein pflegt, der vorliegende mit grosser Sorgsamkeit und Deutlichkeit ausgeführt ist, um nirgends zu Missverständnissen und Zweifeln Veranlassung zu geben.

IX. RATIONARIUS EXPOSITORUM.

(Nr. XLVIII.)

Er ward in demselben Jahre angelegt mit dem Rationarius receptorum; zwei Bände desselben fallen in die Zeit bis zum Jahre 1559.

A, etwa 200 Blätter Papier, gebrochenes Folio, in Pergamentumschlag (Schnallenbuch), geht bis zum Jahre 1540. Ohne Bezifferung.

Auf der Rückseite des ersten Blattes:

Rationarium expositorum: in quo consignari singulorum, quae in re facultatis artium exponuntur, numerum et pretium decreverunt facultatis eius seniores Sub decanatu mgri. Wolfgangi Schindler Cubitensis sacrae th. bacc. formati.

Bl. 2ᵃ. 1512. Exposita in rebus facultatis artium sub expensis eiusdem Sub decanatu mgri. Wolfgangi Schindeler Cubitensis sacrae th. bacc. formati.

U. s. w.

B, etwa 230 Bll. Papier von demselben Format, reicht bis zum Jahre 1579. Unbeziffert.

Bl. 1 leer, Bl. 2ᵃ: Anno Domini M.D.XL cum per semestre aestivum facultatis artium Decanus esset M. Wolfgangus Meurer Aldenbergensis eiusdem nomine exposuit.....

Es bedarf keiner besondern Erwähnung, dass der Rationarius expositorum eine der interessantesten Quellen zur Geschichte der Facultät ist; hervorzuheben ist auch, dass die jedes Semester für die einzelnen Lectionen gezahlten Honorare hier genau aufgeführt sind, wie denn überhaupt jede, auch die geringste, Ausgabe, und betrüge sie nur 1 Pfennig, verzeichnet ist.

X. INDEX OMNIUM RERUM FACULTATIS.

(Nr. LXXI.)

42 unbezifferte Blätter Papier 4°, in gepresstes Schweinsleder gebunden. Vorn auf dem Einbande:

Index Omnium Rerum Faculta. Artium.[1] 1544.

Dasselbe steht auf der innern Seite des Vorderdeckels. Bl. 1 ist leer, Bl. 2ᵃ:

Index censuum, reddituum ac rerum mobilium ac immobilium facultatis artium. Anno MDXLIIII A Melchiore Wolnero conscriptus.

Zur Anlegung dieses Büchleins gab also wohl die von Moritz eingeführte Reformation die Veranlassung.

Voran stehen einige Notizen über Officium decani, dann folgen Census facultatis artium et annui redditus, Census ex habitationibus Collegii novi, Pecunia a promoventibus, Tabula expensi, Res immobiles facultatis (Aufzählung der Wohnungen und ihrer Miethpreise), Res mobiles facultatis (in habitatione seniorum, in vaporario magno domus posterioris), Literae in fisco, Supellex in culina, Claves publicae, Utensilia sub conventoris custodia, Index librorum in bibliotheca facultatis artium (nach den Facultäten geordnet). Schliesslich folgen Notizen über das Examen Baccalariorum, mit Nachträgen aus den Statuten vom Jahr 1558.

XI. REGISTRUM.

(Nr. XIV.)

Mit diesem allgemeinen Namen belege ich ein für verschiedene Zwecke angelegtes und für keinen vollständig durchgeführtes Buch, welches 1480 eröffnet ward, etwa 120 unbezifferte Bll. Papier, gross Folio, in Pergamentumschlag (Schnallenbuch), auf dessen Vorderseite von alter Hand die ursprüngliche Bestimmung so angegeben ist:

Registrum { Librorum cathenatorum et aliorum / Expositorum { pro partibus In montibus / pro pedagogio cum taxa } Facultatis arcium.

Da das Buch später auch zu andern Zwecken verwandt ward, so haben verschiedene Hände später auch hierauf bezügliche Bemerkungen zu jenem Titel hinzugeschrieben.

Auf dem ersten Blatt stehen ein paar, erst im Jahr 1528 angelegte Notizen in Bezug auf die Debitores facultatis artium. Nachdem dann eine Anzahl Blätter unbeschrieben geblieben sind, folgt:

Iᵃ. 1480

Registrum Librorum facultatis artium studij Lipczensis.

Anno domini Millesimo quadringentesimo Octuagesimo, Sub decanatu mgri Thomae

---

1) Anfänglich hatte gestanden: 'Memoriale Decani,' und 'Arcium.'

Werneri de Brunssbergk, Libri facultatis arcium studij Lipczensis Registrati et ordinati fuerunt In liberaria facultatis et In armaria eiusdem Iuxta modum et ordinem subscriptum.

Nun folgen die Titel der Bücher, so geordnet: In Theologia, In Theologia et Historia, Epistole Et Historie Theoloicales, Libri In Medicinis, In Iure canonico, In legibus, In Gramatica Et textualia phī., Commenta Antiquorum et Modernorum, sc. Marsilii Biridani etc., In philosophia et loyca, Commenta et Lecturae In philosophia et loyca Antiquorum, sc. Averroys, beati Thomae, Egydij etc., Quodlibeta et quaestiones In diversis materiis Et In astronomia et grammatica, Libri facultatis artium In coopertoriis ligati Reclusi In capsula quae habetur in liberaria collegii maioris.

Hin und wieder ist später nachgetragen worden, doch sehr unregelmässig und sehr wenig.

(1528.) Index librorum facultatis artium Studij Lipsensis.

Anno a Christo nato 1528 Sub decanatu mgri. Petri Scorlei Grymmensis Congesti et in ordinem redacti sunt omnes libri In Bibliotheca facultatis artium Iuxta modum subscriptum.

Nun folgen: In Iure, In Medicina, In Philosophia, In Artibus (in Grammatica, in Historiis, In Oratoria, in Mathematicis, In poesi), In Theologia.

Anno 1533 Sub Decanatu Magistri Christophori Montag a Graudincz de nacione Polonorum Venerabilis vir Magister Virgilius in Christo defunctus in locum beneficiorum a facultate artium perceptorum suo ex testamento Bibliothecae facultatis artisticae sequentes libros donavit, quorum singuli ut sequitur in se continent:

Das Verzeichniss nimmt nur ein Blatt ein, darnach sind eine Anzahl Blätter ausgerissen, worauf sich die folgende Notiz bezieht: 'Sequentium foliorum defectus deprehensus est ante decanatum mgri. Christiani Westerburgensis Anno 1535, In aestate.'

Dann folgen: Libri inutiles in cistam repositi 19. (Textus metaphysices in pergameno, Linconiensis super posteriora, Commentator Averrois super metaphysica, Questiones Marsilii de ingeniis, Veteris Artis scriptus u. s. w.)

I[b]. Nun erst folgt der anfänglich angelegte Accessionskatalog:

1480.

Libri facultatis Empti noviter.

Sub decanatu Magistri Thome Werneri de Brunssbergk.

Anno domini 1480 Sub decanatu Thome Werneri Accedente consessu seniorum de consilio facultatis subscripti libri Empti fuerunt, illuminati et ligati pro communi utilitate Magistrorum.

Auch Wenzeslaus Iudicis de Wichenaw und Hinricus Greve de Gottingen haben die unter ihren Decanaten gekauften Bücher eingetragen, doch sonst Niemand, so dass nur eine Seite beschrieben ist.

Der zum Accessionskataloge bestimmte Raum ist dann zu Briefcopien verwandt worden. Es sind die folgenden:

1. Copia litterarum civitatis Liptzensis super Triginta florenis annui census In termino Michaelis et aliis Triginta Ex testamento Dr. Johannis de Hallis felicis memoriae. (Vgl. Copialbuch, Nr. 17.)

2. Copia litterarum Civitatis Dresdensis super nonaginta quinque florenis, In termino S. Donati solvendis (Vgl. Copialbuch, Nr. 15.).

3. Copia Chirographi (vom Jahre 1503) Baccalarii Martini Herbipolensis Super triginta florenis sibi commodatis; terminus solvendi michaelis anni 1504. (Ist durchstrichen.)

4. Copia recognicionis sallariatorum universitatis Super quadraginta florenis renensibus in moneta, eisdem per facultatem creditis et commodatis (vom Jahre 1515). Darunter stehen die Bemerkungen über das Einlaufen der Rückzahlungen, deren letzte 1535 geleistet ward. Dann ist die Copie durchstrichen.

5. Copia litterarum Hans Pfluges Super decem florenis annui census in termino Michaelis. (Vgl. Copialbuch, Nr. 14.)

6. Copia litterarum Jacobi Turcken, Civis Liptzensis super decem florenis annui census In termino Michaelis (vom Tage des 'heilgen Sancti Mauricii' 1500).

7. Litterarum reversalium copia, quas Facultas artium dedit d. Theologis de peractionibus (das Legat des Cardinals betreffend; das Datum ist fortgelassen, wohl vom Jahre 1503). Dazu Notizen eines späteren Decans (Hand des Woestefeldes?).

8. Copia Litterarum Joannis Bretkop de Konitz super duos florenos et medium annui census In termino sexta feria post corporis Christi (vom Jahr 1513). Dazu die Bemerkung: Iste littere translate sunt ad Hans Blatten barbitonsorem qui modo eam domum possidet. Dann von andrer Hand: Circum (?) Decanatum Mgri Simonis Eysseman anno etc. 19 ille littere sunt translate ad alium, videlicet ad Kontz Platte. Die hierauf bezügliche Verschreibung folgt auf der Rückseite.

9. Copia litterarum Monialium Cenobii Ante portam Lipczensem situati super quinque florenis annui census In termino Ioannis Baptiste (vom Jahre 1513). — Dazu die Bemerkung 'Redempti sunt hi census Sub decanatu Magistri Ioannis Langer Bolkenhainensis Anno domini etc. decimo sexto In die conversionis S. Pauli.' und 'Istud Coenobium vestalium funditus demoliebatur anno salutis Millesimo quingentesimo quadragesimo quinto, consule Wolfg. Widmanno,' die letztere von Thammüller's Hand.

10. Sequuntur Copię literarum secernentes litem ac pecunię summam inter facultatem artium atque d. Collegiatos Collegii maioris, quae caussa omnino est transacta atque amice composita, sub Rectoratu Magnifici d. Rectoris mgri. Henrici Gotschalci Anno domini 1535. (Folgen Abschriften der Briefe, die im Copialbuche Nr. 21 u. 35 abgeschrieben sind, dazu aber noch ein dort nicht enthaltener, der im Namen des Consiliums der Facultät geschrieben ist, und eine Notiz über die transactio zum Schlusse.)

II. Registrum Expositorum In montibus Nivis etc. pro partibus Ibidem pro facultate arcium comparatis.

Anno domini Millesimo quadringentesimo septuagesimo septimo facultas arcium Emit aliquas partes subscriptas In Monte nivis et aliis circumiacentibus sub decanatu Mgri Lamperti de Goch. Dann werden die einzelnen 'Kuckuss' aufgezählt und für jeden in der Regel ein ganzes Blatt bestimmt (uff dem Molberge in der Muntcz Czeche und in des heil. creutzes stollen, In der gotes Gnade, In der harten Klufft, In dem Sittich, Zcu sante Bartholomeus, Zcu den Kurfursten, Zcu unser liben Frawen Im gebirge, Uff dem Kulsberge). Wurden diese Antheile vielleicht bald wieder aufgegeben? Wenigstens ist bei ihnen allen nur sehr wenig nachgetragen worden.

III. Pro expensis factis In monte et pro partibus ibidem Emendis et emptis (im Ganzen 1027 Fl. 13 Gr. 5 Pf.). Nur 1 Blatt.

IV. Exposita pro pedagogio.

Anno domini 1479 in Aestate Sub decanatu magistri Petri Hernn de Gottingen per negligenciam et incuriam conductoris castri murus unus lapideus de domo paedagogii cecidit, ratione cuius ruinae facultas arcium In supscriptis dampnificata fuit. Ad

quae dampna reficiunda et muro de novo restaurando conductor castri tenetur de Iure, sicuti et illud facere spopondit. Nun folgt die Rechnung und dann:

Taxatio pedagogii per mutationem unam. (16 Fl. Renens., 2 Fl. in pec. et 16 Gr.)

Anno domini Millesimo quadringentesimo octuagesimo Sub decanatu Mgri. Thome Werneri de Brunsbergk habitationes stubellatae et non stubellatae In paedagogio taxatae fuerunt secundum modum subscriptum.

Dann folgt der im Copialbuche Nr. 6 abgeschriebene Vertrag mit dem Geleitsmann, Schliesslich noch die Rechnung 'pro nova domo erigenda in paedagogio 1480.'

XII. REGISTRUM DISPUTATIONUM ORDINARIARUM.

(Nr. XXXIX c.)

36 Bll. Papier, gebrochen Folio. Der angegebene Name rührt von mir her, auf dem umgenäheten Umschlag von Druckpapier seht, doch irreleitend: Registrum sessionum.

Bl. 1a. Sub decanatu magistri Koburgk postquam recepit registra Facultatis Tot magistri fuerunt inscripti in disputatione ordinaria etc.

In disputatione magistri Hewn de Gorlicz.

Dann folgen in einer Reihe unter einander die Namen der anwesenden Magister, und rechts daneben die Namen der beiden 'baccalarii.'

So ist eine Disputation nach der andern behandelt, jede mit den Worten eingeführt 'In disputatione mgri. NN.' Wo ein neues Decanat beginnt ist dies bemerkt, doch nicht immer mit Angabe des Jahres.

Das Verzeichniss geht vom Jahre 1489b—1502a. Seit der Mitte des Jahres 1491 werden neben den 2 Baccalarii noch 4 'Respondentes' (wenn ich das Wort richtig lese) besonders aufgeführt.

XIII. REGISTRUM COMPLENTIUM PRO FACULTATE.

(Nr. XXXIX b et d.)

So ist das Verzeichniss einmal im Innern des Büchleins genannt; auf dem umgenäheten Umschlage steht auch hier wie bei Nr. XII: 'Registrum Sessionum.' Die Art der Einrichtung ist ganz dieselbe wie bei Nr. XII, auch beginnt es zu derselben Zeit und führt etwa ebensoweit, 1489b—1502b [1]).

Anhang: Sub decanatu Magistri Koburck fuerunt praesentes secundum antiquum registrum scriptum, quando fuit conventor (?) factus. In disputatione Mgri Sculteti fuerunt

1) Doch muss es auch späterhin fortgesetzt sein, denn wenn oben S. 788 im Jahre 1521a ein Liber complentium erwähnt wird, so ist doch wohl nur ein Buch wie dieses gemeint. Man beachte bei dieser Gelegenheit auch den Verlust der wohl mit jenem Buche zusammenhängenden tabula completionis, die S. 791 erwähnt wird.

praesentes. Dann folgen die Namen der Magister und rechts davon die der beiden Baccalarii, u. s. w. Doch sind mir die angeführten Anfangsworte, die sehr flüchtig geschrieben zu sein scheinen, nicht ganz klar. An den Rand ist noch geschrieben 'post,' welches an die Stelle von 'secundum' treten zu sollen scheint.

Seit dem Jahre 1491 erscheinen auch hier neben den 2 Baccalarii noch 4 'Sophistae.'

Eingelegt ist ein Zettel in 4°, welcher enthält:

1. Registrum pro magistris, qui disputaverunt extraordinarie ad facultatem complentium (gehört wohl hinter Registrum).
2. Mgri. infra scripti disputaverunt ordinarie sub decanatu mgri. Alexandri.
3. Registrum pro magistris, qui disputaverunt extraordinarie pro acturegentia.

Doch enthalten diese Verzeichnisse nur Namen und Datum.

XIV. REGISTRUM COMMUNE DISPUTATIONUM ORDINARIARUM.

(Nr. XL.)

Zwei Bücher, in Format und Anlage den voraufgehenden entsprechend, doch beträchtlicher an Umfang, jedes etwa 200 Bll. stark, in Pergamentumschlag eingenäht.

Der erste Band reicht von 1514ᵇ—1523ᵃ, der zweite von 1531ᵇ bis 1545ᵃ.

Auch ihr Zweck ist, ein Verzeichniss der in den Disputationen Gegenwärtigen, sowohl der Baccalaureen wie der Magister, zu liefern, da nicht nur zur Erlangung des Grades, sondern auch zur Aufnahme in die Facultät der Nachweis erfordert ward, eine bestimmte, nicht unbeträchtliche, Anzahl von Disputationen besucht zu haben. Der genannte Titel steht auf dem ersten der beiden Bände.

Die Opponierenden, d. h. die die Disputation Abhaltenden, sind bald Baccalarien, bald Magister; bei jenen pflegen nur Baccalarien gegenwärtig zu sein, bei diesen nur Magister.

Beide Bände beginnen ohne weitere Einleitung und Ueberschrift, selbst ohne Nennung des Jahres, Band I.:

Dominica Letare Opposuit Baccalarius Michael Hasse de Norenberga.

Dann: Respondentes Sophistae (4); darauf: Interfuerunt Baccalarii (zum Schluss auch 2 Canonici regulares genannt).

Sabbato post Letare Opposuit mgr. Matheus Weissman Zwickavien.

Dann: Respondentes (2) und Respondentes Sophistae (4), darauf Magistri.

U. s. w. Am Schlusse des zweiten Bandes: 'Nunc sequitur Decanatus domini Mgri. Constantini Pflügers in novo registro.' — Alle diese Personalregister wurden wohl vom Conventor des Collegs geführt, wenigstens bleibt dieselbe Hand längere Zeit, ohne mit den Decanaten zu wechseln.

XV. LIBRI QUAESTIONUM.

Die Aufzeichnung derselben beginnt mit dem Jahre 1512, und ist für die uns hier angehende Zeit enthalten in 5 mächtigen unbezifferten Folianten. — Der dritte führt den Titel: 'Quaestionum liber novus.' Der später auf dem Rücken des Einbandes aller 5 Bände geschriebene: 'Disput. Magistrorum' ist falsch, da auch die Disputationen der Baccalaureen aufgeführt werden. — Die ersten gedruckten Thesen finden sich 1560, von da ab häufiger.

Bd. I. geht von 1512—1527, in Schweinslederband.
Bd. II. „ „ 1527—1539, in Lederband.
Bd. III. „ „ 1540—1551, in Pergamentumschlag.
} Schnallenbücher.

Bd. IV. „ „ 1552—1555.
Bd. V. „ „ 1556—1566.
} Halbschweinslederbände.

Bei dem letzteren Bande ist zu bemerken, dass zu seinem Einbande der alte Kalender der Facultät, nach welchem ich mich vergebens umgesehen hatte, zerschnitten ist.

Band I enthält auf der innern Seite des Vorderdeckels eine Nachricht über die Anlegung dieser Bücher:

Sub decanatu Magistri Wolfgangi Schindler Cubitensis.

Anno domini. 1512. dominica Iudica per seniores concilii facultatis artium magistros octo una cum executoribus eius facultatis est conclusum de comparando libro, in quo consignentur tituli quaestionum cum sophismatibus de omnibus disputationibus: tam Magistrorum quam baccalaureorum, tam ordinariis quam extraordinariis, pro actu regentia et pro completione biennii factis Et decretum est ut decanus quisque diligenter in ea re huic decreto pareat, titulos distinctim colligendo, quo in futurum videri valeat, qui magistri actu regentes fuerint, qui non: Item qui biennium legitime compleverint, qui non. Quod non parum proderit ad fraudes vitandas et lites e medio, de hac re alioqui emersuras, tollendas: Et postremo ne eaedem quaestiones crebro repetantur in disputationibus publicis huius remedii adminiculo caveri poterit quam facillime.

Bl. 1 beginnt das Verzeichniss:

Sub decanatu Mgri. Wolfgangi Schindler Cubitensis.
Disputationis ordinariae Magistrorum quaestiones et sophismata.

Sabbato in die Sanctorum Crispini et Crispiniani
Mgr. Henricus Stakeman Brunswicensis disputavit has quaestiones.

.V. { Virtus moralis ex assiduitate operum in nobis causata: et circa delectationes ac tristicias existens
Sit inter duo vitia, quorum unum abundat, alterum vero deficit, tamquam medium residens.

.V. { Relatio, quae minime entitatis et maxime difficultatis esse asseritur: et tertium habere locum inter puncta (?)
Descriptive et divisive cum suis proprietatibus sufficienter ab Aristotele sit enodata.

1.[1]) Ponitur in medio vitiorum candida virtus.
2. Res facit ut verus ceu falsus sermo putetur.
3. Omne oriens atque occumbens matrem tenet unam.
4. Iunior ex Iunis veteres dixere probati.

1) Diese Zahlen sind mit rother Tinte vorangeschrieben.

M. Georgius Hutter de Weilheym disputavit in vigilia omnium Sanctorum.

.V. { Substantiae intellectuales et incorruptibiles ad perfectionem universi necessariae: in quibus esse et quod est diversificatur,
Compositione reali sint compositae: quae ex unione actus et potentiae constituatur.

.V. { Motus primi mobilis perpetuus existens, quo sublato cessarent actio et passio corporum elementariorum
Sit ab uno primo motore et immobili praecedens: et de numero mutationum circularium.

4. Sapientia dignior est prudentia.
3. Sub physica scientia non nisi mota cadunt entia.
2. Relativa sunt simili natura.
1. Congrue dicitur: Est dies in anno, quod festum Sancti Wolfgangi vocatur.

In octava omnium Sanctorum Mgr. Erasmus Holczhuter disputavit.

.V. { Visus, cuius organum convenienter in figura rotundus, lineas radiosas perpendiculariter similiter (?) oculum a re visa orientes, suscipiens
Colorem pro obiecto proprio habeat: cui lux habitum non conferat: per quem medium atque visum sit movens.

.V. { Syllogismus simpliciter dictus, consequentia formabilis: essentialiter distinctam a praemissis conclusionem habens
Sit respectu demonstrativi dialectici et sophistici syllogismorum grammaticam rationem dicens.

1. Maiores unum filium vel filiam liberos appellarunt.
2. Universalis afferentia (?) de impossibili concernitur.
3. Sub aequatore est locus habitabilis.
4. Tribus mediis homines fieri bonos philosophi prohibent.

U. s. w. Weiterhin folgen die 'Disputationes ordinariae baccalaureorum,' dann die 'extraordinariae Magistrorum pro acturegentia,' darauf die 'extraordinariae Magistrorum pro completione biennii.'

So wiederholt es sich unter jedem Decanate. Die Eintragungen sind meistens sehr sauber ausgeführt, in der ältern Zeit aber wegen der vielen speciellen und willkürlichen Abkürzungen sehr schwer zu lesen.

XVI. REGISTRUM SEU TABULA PRO GRADU BACCALARIATUS.

(Ohne Nummer.)

So nenne ich ein im Jahre 1481[a] unter dem Rectorat de Jacobus Gislonis de Upsala angelegtes und bis 1491[a], bis zum Rectorat des Mart. Sporn, reichendes durchaus linirtes Buch (von etwa 100 Bll.) in Imperialfolio, welches bezweckt, die Lectionen und Exercitia der sich zum Baccalaureatsexamen Meldenden mit Einem Blicke übersehen zu können. Das Buch ist gegenwärtig ohne Einband und hinten scheinen Bogen abgerissen zu sein, doch fehlt schwerlich Viel, denn wahrscheinlich kam man bald von dieser überaus umständlichen Weise der Controle zurück.

Die Einrichtung ist diese:

In die erste Columne sind nach Nennung des betreffenden Rectors die Immatriculier-

ten dieses Semesters eingetragen, doch alphabetisch geordnet, zu gleicher Zeit mit der Ordnungsziffer, die den Immatrikulierten in der Reihenfolge der Inscriptionen der Rectormatrikel zukam. So konnte man jeden Namen schnell finden, und zugleich sehen, welche Reihenfolge mehreren sich Meldenden unter einander zukam. Auch zu welcher Nation Jeder gehörte, konnte man berechnen; zu dem Zwecke wurde die Zahl der aus jeder Nation Immatriculierten angegeben. Eine sehr klar gehaltene Einleitung auf Bl. 1ᵃ. orientiert hierüber ausführlich.

Dann folgen neben einander die Columnen für die 'Lectiones gradum baccalariatus concernentes,' und darauf die für die 'Exercitia gr. b. concernentia.' Erstere sind neun: 'Petri Hispani, Prisciani minoris, Veteris artis, Priorum, Posteriorum, Elenchorum, Phisicorum, De anima, Sphaera materialis;' die Exercitia sind die folgenden: 'Veteris artis (zweimal), parvorum loycalium, zophistriae vel parvorum loycalium loco zophistriae, Novae logicae, Phisicorum, De anima.' Nun ward beabsichtigt, dass, wahrscheinlich aus den Verzeichnissen der Taxatoren, in jede dieser Columnen der Name des vortragenden Magisters eingetragen werde, so dass man, wenn der in der ersten Columne Genannte sich zur Baccalareatsprüfung meldete, sofort übersehen konnte, ob er sämmtliche Lectiones und Exercitia durchgemacht habe und bei wem. Aber nur bei sehr Wenigen ist dies wirklich geschehen, so dass, mit Ausnahme der die Namen der Inscribierten enthaltenden Columne, die durchgehends sauber und genau ausgeführt ist, fast alle übrigen leer geblieben sind. — Jedesmal ist die Einrichtung so, dass die Tabelle berechnet ist auf beide zugleich aufgeschlagen liegende Seiten. Die Namenreihe steht daher immer zu Anfang auf der Rückseite.

Auf der ersten Seite steht ausser der schon erwähnten Erklärung der Einrichtung dieser 'Tabula' das Schema zur Ausstellung eines Zeugnisses zum Behufe der Zulassung zur Prüfung. Dies Schema erstreckt sich noch auf mehr Puncte, als hier controliert werden konnten, nämlich die 3 Vorlesungen, die man bei Baccalaureen hören konnte (Donatus minor, Algorismus, Rhetorica), und auf die Disputationen. In Betreff jener 3 Vorlesungen könnte man sich wundern, warum nicht der hinter den 'Exercitia' noch frei gebliebene Raum von 4 Columnen hiezu verwandt ward. Aber jene Vorlesungen waren nicht Zwangsvorlesungen und wurden daher wohl wenig beachtet. Die Disputationen (in denen der Betreffende natürlich als Respondens, nicht als Opponens auftrat) werden eingetheilt in 'ordinariae' und 'extraordinariae,' jede dieser Arten wieder in 'principaliter' und 'minus principaliter,' und bei jeder der letztern werden die Namen von 2 Magistern und 2 Baccalaureen verlangt, so dass also der Zuzulassende 16 Mal respondiert haben musste, 8 Magistern und 8 Baccalaureen, 8mal 'principaliter' und ebenso oft 'minus principaliter,' 8mal 'ordinarie' und ebenso oft 'extraordinarie.'

Mit dem Jahre 1489ᵇ tritt, nachdem vorher mehrere Blätter frei geblieben sind, eine Veränderung in Bezug auf die Lectiones und Exercitia ein. Jene sind fortan die folgenden: Phisicorum, Priorum, Posteriorum, Vetus ars, De anima, Priscianus, Elenchorum, Petrus Hispanus, Sphaera. — Die Exercicia: Phisicorum, Zophistria, Vetus ars, Nova loyca, De anima, parva loycalia, Vetus ars.

Dass diese Tabelle mit dem Jahre 1491 schliesst, steht wohl im Zusammenhang mit den um dieselbe Zeit bei den Disputationen vorgenommenen Veränderungen. Vgl. Registrum disp. ordin. und Reg. compl. pro facult. oben S. 858 und 859.

XVII. LIBER CULINARIUS.

(Nr. XLV.)

Derselbe fällt nicht eigentlich mehr in die dieser Arbeit gesteckte Grenze, da er erst im Jahr 1566[b] angelegt ward. Ich mache aber auf ihn aufmerksam, weil sein Inhalt von Interesse und Werth ist, und weil innerhalb der mir gezognen Grenze kein ähnliches Buch vorhanden war. Ueberdies reichen die mit aufgenommenen Formulare für Einladungsschreiben u. A., die Aufzählung der hergebrachten Gewohnheiten u. s. w. in die frühere Zeit zurück.

Etwa 200 Bll. gebrochen Folio, doch fest in Pergament gebunden, unbeziffert. Auf Bl. 2[a]:

Index Rationum Decan. in prandiis Aristotelis, comparatus u. s. w. Dann folgen Bemerkungen über die Magisterexamen, das prandium Aristotelis, die Einladungsformalität, die sich jährlich wiederholenden Förmlichkeiten dem Rath gegenüber u. s. w. Darauf erst beginnt die Aufzeichnung des unter jedem Decanate bei jenem prandium Ausgegebenen, ganz genau specificiert, ohne auch noch so geringe Kleinigkeiten zu übergehen.

XVIII. VOLUMINA ACTORUM.

Die auf dem Archiv der philosophischen Facultät aufbewahrten Actenconvolute ergeben Nichts weiter, als die beiden folgenden Stücke, die keinen originalen Werth besitzen.

1. Rep. Lit. U. Nr. 117 (Nr. 1[b].).

O. J., lateinisches Concept auf Papier, betreffend Umänderungen in den Vorlesungen, Disputationen u. s. w., noch aus der Regierungszeit des Herzogs Georg.

2. Rep. Lit. C. Nr. 15.

1516, Copia tractatus habiti inter Academiam et Senatum Lipsensem super extractione domuncularum in coemiterio S. Nicolai. Von Wolfg. Fusius 1551 aus dem Liber Concl. des grossen Fürstencollegs abgeschrieben, wo es bei Vogel V, Bl. 266[a] steht. (s. u.)

Die den Actenconvoluten vorgehefteten Inhaltsübersichten führen noch eine Anzahl dem 15. Jh. angehörender Actenstücke auf, doch mit Unrecht: Schrift, Papier und Sprache weisen dieselben dem 16. Jh. zu. Der Verfasser der Inhaltsübersichten wies alle Actenstücke, in denen nur die mindere Zahl, nicht das Jahrhundert genannt ist, ins 15. Jh. Nur in Betreff einer Urkunde bin ich meiner Sache nicht völlig gewiss, und ich will sie daher hier nicht fehlen lassen:

3. Rep. Lit. Sch. Nr. 91.

. . 82, d. 26 Martii, Papier, deutsch: Balthasar Schöller, Bürger zu Leipzig, hat auf 2 Jahre 100 Gulden von der Facultät Artium geliehen erhalten und verspricht, diese Summe binnen 2 Jahren zurückzuzahlen. Auf der Rückseite: Erloschene Vorschreibung.

Dahingegen fand ich in den Actenconvoluten, wo ich sie nicht vermuthen konnte, einen Theil der Urkunden, die im Copialbuch der Facultät abgeschrieben sind. So hat

sich ein beträchtlicher Theil der S. 778 verloren geglaubten Documente als noch vorhanden erwiesen. Ich zähle sie nachstehend auf mit Angabe der Stelle, wo sie gegenwärtig aufbewahrt werden. Sie sind alle auf Papier mit Ausnahme von Nr. 3, welches auf Pergament ist.

Nr. 2 u. 3: Rep. Lit. C. Nr. 15.
Nr. 7: Rep. Lit. C. Nr. 17.
Nr. 8: Rep. Lit. U. Nr. 117 ([2]).
Nr. 9, Nr. 15[b]: Rep. Lit. C. Nr. 10.
Nr. 19, Nr. 21, Nr. 23, Nr. 25 bis 31: Rep. Lit. C. Nr. 15.
Nr. 32: Rep. Lit. D. Nr. 22.
Nr. 33 bis 35: Rep. Lit. C. Nr. 15.
Nr. 37 bis 39: Rep. Lit. D. Nr. 26.
Nr. 44: Rep. Lit. C. Nr. 18.

Von Nr. 6 ist eine spätere Abschrift vorhanden, die wohl erst dem 17. Jahrh. angehört (Rep. Lit. C. Nr. 17.). War etwa die ältere vidimierte Copie der Juristenfacultät ausgeliefert worden? Es fehlen also ausser den Schuldverschreibungen, die natürlich bei Rückzahlung der geliehenen Summe ausgeliefert wurden, nur Nr. 40, 41 und 43.[1])

Hier wird der schicklichste Ort sein, eines Zettels Erwähnung zu thun, der ohne Jahresangabe, gebrochenes Folio Papier, eine Reihe von Namen enthält, mit Angabe der Nationalität der Betreffenden, mit der Ueberschrift:

Registrum Exercicii veteris artis Decani.

Er gehört noch ins 15. Jahrh. Die einzelnen Namen, von verschiedenen Händen geschrieben, scheinen Autographen zu sein. Es ist dies also wohl eine Zuhörerliste, wie sie den Taxatores übergeben wurde, die das Honorar eintrieben und dann den Zettel zurückgaben, worauf der Docent die Namen derer, welche bezahlt hatten, eigenhändig in das dazu von der Facultät bestimmte Buch eintrug, s. o.

Ich habe diesen Zettel in den Rationarius Nr. VII (vgl. S. 852) eingelegt.

XIX. ANHANG.

I. Auch in Sachen der Artistenfacultät finde ich in J. J. Vogel's Collectaneen (s. o. S. 731) eine Abschrift, deren Original ich nicht kenne.

Vogel, Bd. V, Bl. 25 fg.

---

1) Von diesen würde Nr. 40 aus dem Grunde ein besonderes Interesse haben, weil Fusius in seiner Abschrift im Copialbuche unterschrieben hat: Caspar Börner. Sollte wirklich das Original ebenso haben? Schwerlich. Denn überall, so oft mir Borner's Name, von ihm selber oder seinen Zeitgenossen geschrieben, vorgekommen ist, lautet er immer nur: Casparus Bornerus, Casparus Borner, Caspar Borner. Ein Familienname Börner, Börnerus erscheint daneben, aber von einer Verwandtschaft seiner Träger mit dem Reformator unserer Universität ist keine Spur zu entdecken. Vielleicht ist es nicht unwahrseinlich, dass Borner's Vater sich Börner nannte, aber soviel ist ausgemacht, dass er selber, mindestens seit dem Beginn der 20ger Jahre, sich nur Borner wollte genannt wissen.

Acta mag. Werneri Tegeder de Costfeldia cum facultate philosophica in Academia Lipsensi 1460—1469. Doch vergleiche auch oben S. 728.

Ausserdem giebt Vogel Bd. IV. Bl. 492 fg. ein genaues Verzeichniss der assessores facultatis philosophicae. Es scheint in der ältern Zeit genauer, als die Matrikel es herzustellen gestattet; der liber papireus war auch zu Vogel's Zeit bereits verloren. Woher also entnahm er seine Zusammenstellung?

II. Ueberaus auffallend ist die Lücke, welche zwischen dem zweiten und dritten Bande der Statuten sich findet. Der zweite schliesst mit dem Jahr 1520 (s. o. S. 836). Der dritte beginnt erst mit dem Jahre 1558. Sind in der Zwischenzeit gar keine Zusatzbeschlüsse gefasst? Schon die Länge der Zwischenzeit macht dies unwahrscheinlich, vollends aber unerklärlich wird es, wenn man bedenkt, dass in diese Zeit die Reformation der Universität, die Einsendung der Statuten an Moritz und die Publication neuer vom Fürsten revidierter fällt. Sollten die Statuten der Facultas Artium von Moritz gar nicht verändert worden sein? Es heisst allerdings in dem Rescript vom 12. April 1543 an die Räthe:

„So haben wir die alten Statuta der gantzen Universität Und dann der vier faculteten iederer besonderen, mit fleis uberlesen, Auch die beratschlagen und erwegen, und ettliche aufs newe stellen, auch bei etzlichen einen zusatz oder voranderung thuen lassen, Derhalben ist unser beger, u. s. w.“

Also völlig neue Statuten erhielten keineswegs alle Facultäten (z. B. auch die juristische weiset keine Spur einer Reformation von Seiten Moritzens auf); vielleicht erhielt die Artistenfacultät bloss die ihrigen zurück gesandt. Aber diese Annahme, schon an sich auffallend, da man nicht einsieht, wie man die Gelegenheit damals vorübergehen lassen konnte, die schon so alten und mangelhaft redigierten Statuten mindestens von Neuem zu redigieren, wird noch unwahrscheinlicher, wenn wir finden, wie in der Matrikel selbst gewissermassen eine neue Epoche begonnen wird mit der 'Reformatio Nova,' vgl. oben S. 817.

Hiezu tritt noch ein Umstand, der den Verdacht einer Lücke in dem erhaltenen Quellenmaterial erweckt. Es sind oben S. 791 Stellen aus der Matrikel ausgehoben, aus denen hervorgeht, dass man seit 1518 mit einer neuen Redaction der Statuten umgieng (der 1517 gefasste Beschluss ist noch in den zweiten Band der Statuten eingetragen), und dass diese endlich 1525[b] völlig beendigt worden sei. Der neue Redactor, der geschickte und geschäftskundige Joh. Reuschius, freut sich über seine That in einem eigenen lateinischen Gedichte, s. o. S. 794 unten. Auch von diesen Statuten ist keine Spur erhalten.

Sollte da nicht der Verdacht sehr nahe liegen, es sei ein Band der Statuten, zwischen dem zweiten und dritten, verloren gegangen, umfassend die Zeit von 1525—1557? Den Verlust zweier Bände anzunehmen, ist man nicht genöthigt, denn nicht unmöglich wäre die Annahme, dass die Revision unter Herzog Moritz nicht in einer vollständig neuen Abschrift bestanden habe, sondern nur in einer Correctur der von Joh. Reusch redigierten Statuten. Vielleicht gewährt das Hauptstaatsarchiv einen Aufschluss.

II. DIE DREI HOEHERN FACULTAETEN.

A. THEOLOGISCHE FACULTAET.

I. URKUNDEN.

Ein Copialbuch besitzt die theologische Facultät gegenwärtig nicht; doch scheint ein solches vorhanden gewesen zu sein, wenigstens findet sich auf nicht wenigen der noch erhaltenen Urkunden eine Hinweisung auf ihre Abschrift im Copialbuche, z. B.

In copiali fol.: 121, u. s. ö.

Diese Verweisungen passen weder auf das Copiale Magnum der Universität noch auf eins der übrigen Copialbücher. Die gegenwärtig noch auf dem Archiv der Facultät erhaltenen Urkunden sind die folgenden:

1. 1465. Sonnabend nach aller Heiligen Tage. — B. 1. Deutsch. Prgmt.

   Hertzog Ernesti Churfürsten zu Sachsen Schiedsbrief und Confirmation, dass Facultas Artium in wichtigen sachen hinter wissen und willen der andern Facultäten nichts vornehmen noch ändern soll. — Gleichlautendes Exemplar zu dem S. 779 Nr. 5 verzeichneten.

2. 1466 den 11. September. — B. 2. Lat. Pergament.

   Notarielles Instrument in Betreff 24 Fl. perpetuorum censuum, die Mauricius Cerwitz der Universität geschenkt pro specialibus disputationibus in Facultate theologica.

3. 1478. in festo sancti Lucae evangelistae. — B. 3. Lat. Pergament.

   Der ganze Convent des Pauliner Kloster bekennt, der theologischen Facultät jährlich 4 Fl. zahlen zu sollen für die ihr aufgetragene Aufsicht über die von Sophia relicta militis Wedekind de Loh gestifteten Exequien.

---

4. 1503. Montags nach Nativ. Mariae. — B. 5ª. Deutsch. Pergament.

   Des Raths zu Kempnitz Verschreibung über 200 Rh. G. jährlicher Zinsen von 4000 Rh. Gulden Haubtsumme, die der Cardinal Melchior Bischof von Brixen ausgezahlt habe. Vgl. oben S. 780 Nr. 16 u. die dort weiter citierten Stellen.

5. 1503. Montags nach Nativitatis Mariae. — B. 5ᵇ. Deutsch. Pgmt.

   Herzog Georg Gunstbrief über 200 Rh. Gld. jährlicher Zinsen für 4000 Rh. G. Haubtsumme von dem Rath der Stadt Kempnitz.

6. 1503. d. 22. Juni. — B. 7. Lat. Pergament.

   Notarielles Instrument, enthaltend: Procuratorium sive mandatum Reverendi in Christo patris et domini Melchioris Episcopi Brixinensis super ducentis fl. Rh. annui census pro certis lectionibus et resumptionibus in

facultatibus Artium et Theologiae Studii Liptzensis. — Von dieser Urkunde existiert ein Transsumpt, das im Auftrage des Ulrich Pfister, sacrae theologiae professor und praepositus des Thomasklosters, angefertigt und beglaubigt ist (von Caspar Borner) im Jahr 1525, unter C. 2.

7. 1503. den 31. Juli. — B. 7. Lat. Pergament.
Die theologische Facultät verspricht gute Anwendung der ihr vom Cardinal geschenkten Summe und stiftet zwei feierliche Acte zum Beweise ihrer Dankbarkeit.

8. 1504. die Philippi et Iacobi apostolorum. — C. 1. Lat. Pergament.
Literae fac. Theol. de curandis vigiliis et missis pro R. p. Melchiore a Megkau Cardinali et Episcopo Brixinensi eiusque familia. Gleichlautendes Exemplar zu dem S. 780, Nr. 16 verzeichneten.

9. 1504. sexta feria post Dionysii, den 11. October. — C. 1. Lat Perg.
Litterae fac. Artium ad facultatem Theologicam in eadem causa.

10. 1526. den 5. Mai. — C. 2. Lat. Perg.
Notarielles Instrument, in welchem Joh. Hennigk erklärt, wie er die eigentliche Veranlassung gewesen sei, dass der Cardinal der Universitat in Leipzig die 4000 Fl. Rh. zugewandt habe, und dass er versichern könne, dass es des Cardinals bestimmte Absicht gewesen sei, dass nur die theologische und die Artistenfacultät in der angegebenen Weise participieren sollten.

---

11. 1515. feria secunda post Michaelis. — C. 5. Lat. Pgmt.
Bekenntnis der Facultet der Theologie über die Befreiung bursae pauperum (s. u. IV, 12) Zurückbehaltene Abschrift.

12. 1508. Mittwoch nach Michaelis. —
Legatum Traburgense (Ern Jacob Lewen von Traburg in obern Kerntten), Verschreibung des Rathes der Stadt Leipzig über 41 Gulden jährlicher Zinse für 820 Gulden Haubtsumme. —
Vidimierte Abschrift auf Papier, vom Jahre 1545, den 22. December. C. 7, 2 Bogen Papier.

13. 1522. den 4. Januar. — C. 7. Lat. Pgmt.
Litterae revocatoriae in Betreff des Testamentes des Jacob Lauw.

14. 1550. den 1. Mai. — Papier, eingelegt in Nr. 12.
Revers der Universität gegen dem Radt von Halle ober 1000 Fl. ex testamento Hern Jacob Lawen.

Folgende Urkunden, noch bestehende Schuldverhältnisse betreffend, sind dem Rentamt ausgeliefert worden und werden auf demselben unter der angeführten Nummer verwahrt.

15. 1496. am Tage Francisci. — Nr. 1. Pergament. Deutsch.
Ueber 600 Fl. beim Rathe zu Leipzig.

16. 1503. Sonnabend nach Francisci. — Nr. 2. Pergament. Deutsch.
Ueber 300 Fl. bei demselben.

17. 1507. am Sonntage Judica. — Nr. 3. Pergament. Deutsch.
Ueber 2000 Fl. bei demselben.

18. 1507. Mittwoch nach Michaelis. — Nr. 4. Pergament. Deutsch.
Ueber 200 Fl. bei demselben.

19. 1512. Montag nach Cantate. — Nr. 5. Pergament. Deutsch.
Ueber 700 Fl. bei demselben.

20. 1551. Sonnabend nach Passion. — Nr. 6. Pergament. Deutsch.
Ueber 200 Fl. bei demselben.

21. 1553. Montag nach Purificationis Mariae. — Nr. 7.
Ueber 200 Fl. bei demselben.

II. DIE STATUTEN.

1. Die ältesten Statuten.

Die ältesten Statuten der theolog. Facultät sind uns aufbewahrt in einer Abschrift, die schon den Schriftzügen nach in den Anfang des 16. Jahrh., mit grosser Wahrscheinlichkeit noch genauer ins Jahr 1510 gesetzt werden muss. Ich werde die Gründe für letztere Behauptung unten entwickeln.

Der Band, in welchem diese Abschrift enthalten ist, ist in 4°, ganz ähnlich den beiden Rectoratsmatrikeln in gepresstes Leder mit Messingbeschlägen und Messingbuckeln gebunden, abwechelnd aus Pergament und Papier bestehend, etwa 150 Blätter, von denen die ersten 78 von mehreren Händen richtig beziffert sind.

1. Statuta Antiqua Collegii Theologici, Bl. 1—29, die letzten 5 Blätter Papier. Bl. 1 enthält nur den genannten Titel, doch kaum von gleichzeitiger Hand, Bl. 29 ist leer, Bl. 28 nur auf der Stirnseite mit wenigen Zeilen beschrieben.

Die Statuten beginnen, ohne weitere Einleitung, Bl. 2. Die Bezifferung der Abschnitte ist von mir.

1. Rubrica de abilitate personarum ad cursum et ad Sententias admittendarum in theologia.
2. R. de Tempore praesentandi ad cursum.
3. R. de magistro aliquem ad cursum praesentare volente.
4. R. de Iuramento admissi ad legendum Cursum.
5. R. de eo qui vult facere principium in cursum vel in Sententias.
6. R. de hijs quae spectant ad singulos baccalarios indifferenter.
7. R. de illo qui finivit Cursum respectu futurae promotionis.
8. De magistro promovente cursorem ad legendum Sententias.
9. De Iuramento admissi ad legendum Sententias.
10. De Tempore faciendi principium in Sententias et in Cursum.
11. De locis et ordine baccalariorum inter se.
12. De promoto in alia Universitate.
13. De Religiosis.
14. De Promovendo ad licenciam.
15. De Iuramento licenciandi in theologia.
16. De modo licenciandi aliquem in theologia.
17. De Vesperiandis sequitur.
18. De Illis quae fiunt in aula.
19. De Tempore Vesperiarum et aulae.
20. De Decano.
21. De Senio Magistrorum computando.

Hiermit schliessen die ursprünglichen Statuten. Eine bestimmte Zeitangabe habe ich nicht entdecken können, aber sie müssen nicht lange nach Gründung der Universität Leipzig verfasst sein, wie aus dem letzten Paragraphen hervorgeht, der also lautet:

Quilibet magister In theologia alterius universitatis deinceps ad facultatem assumendus debet habere senium suum a tempore accepcionis quoad assecutionem praebendarum In quantum stat per facultatem Similiter et locum secundum morem facultatis, non obstante si magister vel magistri universitatis **pragensis** promotus vel promoti ad magisterium in theologia ante recessum trium nacionum de praga habeat vel habeant locum vel loca in universitate et in actibus theologicae facultatis ante magistrum vel magistros hic promotum vel promotos ante assumpcionem huiusmodi magistri vel magistrorum secundum morem praedictum.

Hiernach folgen Zusatzbeschlüsse, aus den Jahren 1427 (1 Junii und 25 Januar [?]), 1435 (d. 25. Junii), 1444 (d. 14. Junii: De complecione Biennii ante Introitum consilii facultatis, De modo admittendi, de Admittendis ad licenciam), 1452 (ipso die sti. Jacobi), 1453 (16. November), 1456 (31. December), 1455 (25. Junii), 1457 (in festo undecim milium virginum), 1465 (8. Februar, De monachis ordinis Cysterciensis nec non magistris volentibus in theologia promoveri), 1466 (d. 3. October), 1471 (in crastino Ambrosii), 1474 (in die sti. Othmari), 1492 (in profesto sanctae Agatae), 1502 (d. 4. November; gehört auch das Folgende zu diesem Datum?: Littera pro Vicecancellariatu, Littera vocacionis ad Licenciam, Forma Intimacionis, Pro legendis Sententiis, Intimacio pro resumpta, Iuramentum novelli Doctoris in aula), 1486 (die primi et Feliciani; dass die chronologische Reihenfolge der Zusatzbeschlüsse nicht eingehalten ist, erklärt sich wohl hier wie in der Abschrift der ältesten Universitätsstatuten, vgl. oben S. 602.), 1455 (die Sanctorum Dormientium), 1495 (die Brixii confessoris), 1503 (d. 21. Aprilis).

Alles Voraufgehende ist von derselben Hand geschrieben, der sehr ähnlich, die 1500 die Abschrift der neuen Redaction der Universitätsstatuten besorgte.

2. **Signatura promotorum in theologia:**

a. Bl. 30—47. Die letzte Seite leer. Dies Verzeichniss der Promotionen beginnt mit dem Jahre 1428. Es ist ebenfalls Abschrift, doch von anderer Hand als der, die die Statuten abgeschrieben hat. Sie schrieb bis 1508 incl. Von anderen Händen sind dann Promotionen aus den Jahren 1512 und 1523 nachgetragen.

b. Mit Bl. 48ᵃ beginnt ein im Jahre 1510 angelegtes und von verschiedenen Händen bis 1539 fortgeführtes Verzeichniss der zum **Cursus** und zu dem **Liber Sententiarum** Zugelassenen, bis Bl. 55ᵃ unten.

c. Bl. 55ᵇ beginnen die nach der Reformation vorgenommenen Promotionen; die ersten betreffen Casparus Bornerus Hanensis, Bernhardus Ziglerus, Joannes Pfeffingerus et Balthazar Loy. S. 60 schliesst die uns angehende Periode (1558, d. 14. October, dann folgen Promotionen aus dem Jahre 1567); übrigens geht das Verzeichniss noch fort bis 1643, doch scheint es gegen Ende des 16. Jahrh. nicht immer vollständig zu sein.

3. Laudum per viam arbitramenti In causa disputationis Extraordinariae pronunctiatum per . . . . Johannem Hennigk de Haynis Sacrae theologiae professorem, vom Jahre 1526 die Mercurii post festum Sanctorum Philippi et Jacobi apostolorum.

4. Eine Reihe eigenhändiger Einzeichnungen der zu Sententiarien Promovierten, mit Angabe, wann sie zu lesen begonnen, angelegt 1510 und fortgeführt bis 1538, auf 5 Seiten.

5. Auf den letzten Blättern des Buches sind ein paar Formulare eingeschrieben, deren eines von 1555 datiert ist:

a. Reverendissimo Domino et principi Domino N. Episcopo Ecclesiae Merseburgensis, Cancellario Academiae Lipsicae, Domino nostro clementissimo.

b. Decanus Collegii Theologici universis pietatis Christianae et veritatis Studiosis.

Nach Nr. 3 und Nr. 4 ist eine beträchtliche Menge Papier und auch Pergament unbeschrieben geblieben.

Da Nr. 2ᵃ zwischen 1508 und 1512 abgeschrieben ist, Nr. 2ᵇ und Nr. 4 im Jahre 1510 angelegt sind, so ist die Annahme, der Nichts widerspricht, wohl die wahrscheinlichste, dass auch die Abschrift der Statuten und der Einband des Buches aus dem Jahre 1510 herrührt.

Auf der Rückseite des vordern Deckels ist ein Formular zu einem

Testimonium pro Baccalaureo formato

vom Decan Martinus Meyndorno Ex Hirschbergk im Jahre 1531 eingeschrieben.

2. Statuten vom Jahre 1543.

LEGES AUTHORITATE principis Mauricii ducis Saxoniae pro Facultate Theologica Lypsiensis studij sancitae Anno M.D.XLIII.

6 Bll. Pergament, Imperialfolio, neuerdings in Leinwand eingebunden. Die Abtheilungen sind:

De Doctrinae genere Caput I.
Praelectores Cap. II.
Lectiones Cap. III.
Disputationes Cap. IIII.
Dogmatum controversiae Cap. V.
De promotionibus Cap. VI.
Ratio Doctrinae Cap. VII.
Examina Cap. VIII.
Apparatus Promotionum Cap. IX.
Iuramenta Cap. X. (Baccalaureandi, Licentiandi, Doctoris.)
Externi Cap. XI.
Sessiones ad loca Cap. XII.
Collegium facultatis Cap. XIII.
Impensae Promotionum Cap. XIIII.
Delectus in admittendis Cap. XV.
Decanus Cap. XVI. [1])
Censura auditorum Cap. XVII.
Summa negocij Cap. XVIII.

III. RATIONARIUS.

Rationes Collegii Theologici Ab Anno M.D.XLV. usque ad Annum M.D.LX.

Diese Rechnungsablagen haben ursprünglich einzelne Fascikel ausgemacht und sind erst später zusammengebunden. Gegenwärtig machen sie 132 Bll. Papier Folio, in Pergament gebunden, aus, denen noch 7 Blätter, den Titel und eine allgemeine Uebersicht über die Vermögensverhältnisse und die Einnahmequellen der Facultät enthaltend, voraufgesandt sind.

---

1) Negant rationes aliquot atque exempla aliarum Universitatum Scholasticarum et Tyrannica foedaque documenta superiorum temporum, perpetuo unius Decani iugo facultatem premi. Iccirco sit deinceps statim constituto Collegio ille annuus ordine ex professoribus de facultate et eligatur postridie quam Rector suffragiis Collegii.

Dies Buch (nebst seinen Fortsetzungen) ist wegen der Ausführlichkeit und Genauigkeit seiner Angabe eine in mehr als einer Beziehung sehr wichtige Quelle.

IV. FASCICULI ACTORUM.

D. 3[c] (fälschlich ist angegeben auf dem Umschlage: Acta 1508—1515.) enthält:

1. [Gleichzeitige] Copia eyns brievs [des Bischoffs von Merseburg] an Hertzog Jürgen, belangend dysputacionem zu Lieptz, vom Jahre 1519.
2. Copia Literarum Theologicae facultatis ad dominum Melchiorem Meck, v. Jahre 1508.
3. Abschrift des Stadtbuchs, betreffend die Befreiung der Wohnungen der Studenten aus Lorentz Mordeysen und Heincz Probsten Gestiften, vom Jahre 1515. Vgl. S. 867 Nr. 11.
4. Andreas Leb, Bürger zu Traburgk, verleiht seinem Sohne das Recht der Ertheilung des Leo'schen (Lauw'schen) Stipendiums, vom Jahre 1521.
5. Deutsche Briefe der Testamentarien des Lauw'schen Stipends an Matthaeus Hennigk, vom Jahre 1521.
6. Lateinischer Brief des Johannes Henning an die Facultät, vom Jahre 1525.
7. Lat. Brief vom Jahre 1524 der procuratores et seniores fraternitatis sacerdotum in et extra civitatem Hoffe an Matthaeus Heniss, das dortige Stipendium betreffend.
8. Alte Abschriften zweier deutscher Briefe, des Bischoffs von Merseburg an Rector Magister und Doctoren der Universität zu Leipzig, und des Herzogs Georg an den Bischof zu Merseburg, das Auftreten gegen Luther's Irrlehren betreffend; beide vom Jahre 1524.
9. Lat. Brief vom Jahre 1526 der procuratores et seniores fraternitatis Sacerdotum in et extra civitatem Hoff an Martinus Hirssbergk, das dortige Stipendium betreffend.
10. Dieselben präsentieren den Joannes Schmeisser zur Verleihung des Hoff'schen Stipendiums.
11. Lat. Brief des Ioannes Hennigk, Decanus Misnensis, an Decan und Doctoren der Facultät, betreffend Veränderungen bei den Disputationen, vom Jahre 1526.
12. Hans Bawr, Bürger zu Leipzig, bekennt die Zahlung für sein Haus in der Ritterstrasse [Bursa pauperum] vollständig empfangen zu haben, vom Jahre 1511.
13. Instrumentum super Testamento D. Andreae Rüdigers Görlitzensis, vom Jahre 1496. Abschrift oder Concept.
14. Hans Sleyticz bekennt 20 Rh. G. empfangen zu haben, Anno 1507.
15. Concept einer Antwort der Facultät an den Herzog oder den Bischof von Merseburg. Die Aufforderung zur Vertilgung der Lutherischen Irrlehren betreffend.
16. Ein Zettel, wohl aus dem Jahre 1453, ein Legat betreffend, welches omnino pro facultate theologica verbleiben solle, darin abschriftlich ein Revers des Rectors der Universität Petrus de Budissin vom Jahre 1447.

D. 3[a]. Rescripte des Herzogs Georg.

1. 1503, Abschrift des Gunstbriefs das Capital bei der Stadt Kempnitz betreffend.
2. 1503, Gunstbrief das Capital bei der Stadt Leipzig betreffend.
3. 1519, die theologischen Lectionen betreffend.
4. 1519, die Disputation des Doctor Eckius betreffend.
5. 1524, die Unterdrückung der Bücher Lutter's betreffend. Vgl. oben Nr. 8.

D. 3[b]. Fürstliche Rescripte an die Facultät, von 1551—1620, zusammengebunden. Die Zeit bis 1559 betreffen die folgenden:

1. (eingelegt) 1551, Dienstag nach Jubilate, Churfürstliche Gunst über 10 R. Zinse beim Rathe zu Leipzigk.
2. 1553, Dienstag nach Vincula Petri, d. 2. August; Anfrage, ob die Anstellung eines obersten Superattendenten etwas Bedenkliches habe.
3. 1553, d. 16. Mai, die Verleihung der Lectionen an Dr. Schirmeister betreffend.

Verzeichniss der Decane.

Ein Verzeichniss der Decane vor der Reformation ist sehr schwer herzustellen, wenigstens liefert keine der erhaltenen Quellen ein solches, weder direct noch indirect. Anders ist das seit dem Jahre 1543, wo schon die Rationarien zur Abfassung desselben genügen. Ich beschränke mich daher auf eine Aufzählung der Decane aus den Jahren 1543—1559.

1543. Ioannes Sawer.
1544. Bernhardus Ziegler.
1545. Alexander Alesius.
1546. Bernhardus Ziegler.
1547. Alexander Alesius.
1548. Bernhardus Ziegler.
1549. Ioannes Pfeffinger.
1550. Alexander Alesius.
1551. Bernhardus Ziegler.
1552. Ioannes Pfeffinger.
1553. Alexander Alesius.
1554. Wolfgangus Schirmeister.
1555. Ioannes Pfeffinger.
1556. Alexander Alesius.
1557. Ioannes Pfeffinger.
1558. Alexander Alesius.
1559. Andreas Knauer.

Uebrigens sind, namentlich in Betreff der Personalien, die unten ausführlicher zu erwähnenden Collectaneen Vetter's in Betracht zu ziehen, da diesem noch Quellen zu Gebote standen, die gegenwärtig verloren sind, s. unten.

B. DIE IURISTISCHE FACULTAET.

Von allen vier Facultäten ist die juristische die ärmste an Quellen zur Geschichte der ältern Zeit; sie besitzt aus der Zeit vor dem Jahre 1559 kein einziges Originaldocument, nur ein Theil der Statuten und weniges Andere ist in einer von Hommel 1763 besorgten Abschrift erhalten; zum grössten Theil fällt der Verlust erst dem letzten Jahrhundert zur Last, denn, wie sich ergeben wird, besass Hommel im Jahre 1763 ausser den erwähnten Stücken noch alte Acten, die gegenwärtig ebenfalls verloren sind. Uebrigens wird verhältnissmässig nur Weniges sowohl an Statuten wie an geschichtlichen Notizen überhaupt niedergeschrieben sein. Der geringe Umfang der Facultät, der einfache Kreislauf der Verkommnisse wie die lebenslängliche Dauer des Decanats machten schriftliche Aufzeichnungen hier minder nöthig als bei den andern Facultäten. Dennoch befremdet der Verlust, da die Juristenfacultät mindestens vom Anfange des 16. Jahrh. an gleich der Artistenfacultät ein eigenes Gebäude besass und es somit an einem sichern Raume zur Anlegung eines Archives nicht gebrach.

Zur Universität nahm die Juristenfacultät von jeher eine eigene Stellung ein. Als die Leiziger Magister Prag verliessen, bildeten die Juristen dort eine eigene Universität

mit ihrem eigenen Rector. Auch in Leipzig versuchte man mehrfach eine ähnliche Spaltung herbeizuführen, am entschiedensten im Anfange des 16. Jahrh. (vgl. das oben S. 710 unter Nr. 74 angeführte Actenstück); characteristisch ist auch die Sprache, welche die Facultät unter Borner's Rectorate gegen diesen führte, vgl. oben S. 678. Ueberhaupt setzte die Facultät eine höhere Ehre in ihre Stellung als Spruchcollegium als in ihre Lehrthätigkeit.

Uebrigens waren die innern Verhältnisse der Facultät denen der übrigen Facultäten entsprechend. Sie ward gebildet von den Promovierten (oder Nostrificierten) und ergänzte sich durch Promotionen (oder Nostrificationen); die Promotio enthielt entweder unmittelbar die Assumptio und Receptio in sich oder sie gab nur die Anwartschaft zu dieser, seitdem nämlich ein eigenes auf eine bestimmte Zahl beschränktes consilium facultatis bestand. Die Reihenfolge der Grade bezeichnet nur die Stufen bis zur Erreichung des eigentlichen collegium oder consilium, der engern oder Promotionsfacultät. Blosse Ehrentitel wurden sie in der juristischen Facultät später als in einer der andern. Erst im Jahre 1724 wurde gestattet, zu promovieren ohne wirklich in die Facultät eintreten zu wollen. Hiermit hängt zusammen, dass der Widerspruch der alten Universitätsorganisation, welche auf dem collegium doctorum nostrorum beruhte, und der allmälig eintretenden neuen, die in der, bald allein von der Regierung ausgehenden, Anstellung lebenslänglicher Fachlehrer bestand, sich ebenfalls nirgends so offenbar kund that, wie in der juristischen Facultät. Hier kam es mehrfach vor, dass der von der Regierung Angestellte noch nicht Mitglied des Consilium war, also noch ausserhalb der Facultät stand. Namentlich war dies bei jüngern Männern und bei Berufungen von auswärts oft der Fall. Auch dies ward im Jahre 1724 abgeschafft, und angeordnet, dass die angestellten Professoren ferner als solche zur engern Facultät gehören sollten. Man hat diese letztere Verordnung mehrfach missverstanden und daraus für die frühere Gestalt der Facultät ganz falsche Schlüsse gezogen; um vor diesen zu warnen habe ich diese Bemerkung voraufgesandt.

Ich gehe über zur Characteristik des erwähnten geringen Ueberrestes von Quellen, der in folgendem Buche erhalten ist:

STATUTA FACULTATIS IURIDICAE IN ACADEMIA LIPSIENSI ex vetusto libro accurate atque etiam vitiis scripturae retentis describi curavit suis sumtibus et hac ligatura ornavit Carolus Ferdinandus Hommel Collegii ordinarius et hoc tempore Academiae Rector. Anno MDCCLXIII.

142, von Hommel selbst richtig gezählte, Seiten, Pergament gross Octav. Nach Seite 46 sind 2 Blätter (beziffert 46^b—46^c), nach Seite 94 aber 4 Blätter (beziffert 94^b—94^i) eingeschoben. Der gegenwärtige, sehr saubere, Einband (rother Sammt mit Silberbeschlägen und Goldschnitt) stammt übrigens nicht mehr von Hommel her, sondern ist dem Buche erst im Laufe dieses Jahrhunderts verliehen, wie daraus hervorgeht, dass später eingetragene Notizen, noch aus dem Jahre 1800, beim Beschneiden verletzt sind. Die ursprüngliche Niederschrift rührt von einem Schreiber her, Hommel hat nur ein paar Randnotizen und Zusätze mit eigener Hand geschrieben.

Das Buch enthält mehr als der oben angeführte Titel verspricht, nämlich, nachdem auf S. 2 ein Inhaltsverzeichniss gegeben ist,

1. S. 3 und 4, wornach S. 5 und 6 leer geblieben sind:

Catalogus Ordinariorum Facultatis Iuridicae in Academia Lipsensi, quantum ex actis Facultatis colligi potuit.

Dies Verzeichniss könnte Hommel's Arbeit sein, der in demselben Jahre 1763 eine Geschichte der Ordinarii der Juristenfacultät drucken liess; doch ist es noch wahrscheinlicher, dass Hommel es bereits vorfand, wie ja seine Vorlage ein Verzeichniss der Doctoren und Baccalaureen unzweifelhaft enthielt. Zu dem Verzeichniss der Ordinarien sind von dem gegenwärtigen Ordinarius, Herrn Geheimen Rathe Günther, einige 'Additamenta ex schedis Beati Eccii' hinzugefügt. Es ist fortgesetzt bis auf die neueste Zeit. Die in die uns hier gesteckte Grenze fallenden Ordinarii sind nach Angabe dieses Verzeichnisses die folgenden:

Conradus Thus.
Iacobus de Radowitz } de his ex actis
Arnoldus Westphal } Facultatis nihil constat, at ex historia Ordinarios fuisse probabile est.
Conradus Tonekorp 1440.
Theodoricus von Burgksdorf 1449.
Iohannes Scheibe. mortuus 1479, 8 Septbr.
Iohannes Eberhausen.
Iohannes de Breitenbach 1484.
Iohannes Schantz 1508.
Iohannes Lindeman 1509.
Iohannes Rochel (sic) 1514.
Simon Pistoris 1519.
Georgius de Bretenbach 1525.
Ludowicus Fachs 1542.
Modestinus Pistoris 1554.

2. S. 7—36, wonach S. 37 und 38 leer geblieben sind.
STATUTA, und zwar
a. S. 7—18 die eigentlichen Statuta.

Anfang: Quoniam, ut ait philosophus VI^to^ polliticorum, non est facile permanere communitatem statutis seu consuetudinibus non compositam. Constitutiones enim et statuta dant formam negotijs. de consti. c. fin. et ubi cessat ordinationis regula, que solet fieri per statuta, ibi impossibile est confusionem posse vitari; quid enim non tenebrosum, quid non incompositum, quid non haberetur absurdum, si non constitutis discipline legibus omnia regerentur Ait beatus Augustinus de disciplina domus dei parte prima, hoc attendentes doctores facultatis juridice uniuersitatis studij liptzensis Mersebürgensis dioces. constitutiones et statuta se et supposita eiusdem facultatis concernentia concorditer prout sequitur ordinarunt:

Nun folgen:

Statuta promovendos ad gradum baccalariatus in iure concernencia iisque praelegenda.

De extraneis hic promoveri volentibus.

Post examen legantur Baccalareo subscripta capitula quae stipulata manu promittere debet.

De modo dispensandi cum licenciando.

Statuta licenciandis tempore dispensationis ante examen legenda et publicanda.

Statuta post examen licenciandis publicanda et legenda. (hodie nihil praelegitur.)

Iuramentum post collationem presentationis et recommendationem Vicecancellarii et ante licencie dationem per licendiandum. Id per requisitionem famuli Vniversitatis prestandum. (aliud infra p. 26.)

Statuta doctores hic promotos concernencia.

Statuta Licenciatos et Doctores alibi promotos concernencia.

Hienach schliesst S. 18 unten die Abschrift der Statuten, mit der in grossen Buchstaben geschriebenen Clausel:

Salvo Iure corrigendi emendandi addendi etc. prout est moris atque stili.

Es fragt sich, aus welcher Zeit sind diese Statuten? Hommel scheint geglaubt zu haben, sie seien gleich beim Beginne der Universität gegeben, wenn er S. 30 sagt: 'Prima et antiquissima nostri Ordinis Statuta cum ipsa Academia coeperunt et communi

Facultatis consensu recepta sunt, salvo tamen jure corrigendi, emendandi, addendi, prout moris est atque stili.' Diese Annahme aber ist unrichtig. Nicht nur wird mehrfach ausdrücklich hinzugefügt: 'in futurum', 'de cetero' u. s. w., woraus hervorgeht, dass frühere Bestimmungen vorlagen, auch der Stil und die Orthographie weisen mindestens ans Ende des 15. Jahrh.; überdies wird S. 16 'Georgius Morgenstern, felicis recordationis' erwähnt, der um die Mitte des 15. Jahrh. in Leipzig promovierte. Da im Verzeichniss der Doctoren und Baccalaureen (s. u.) das Ordinariat des Joh. Breitenbach eine besondere Rolle spielt (die Doctoren vor seinem Ordinariat sind ohne genauere Angaben aufgeführt, die Aufzählung der Baccalaureen beginnt erst mit demselben), so möchte ich die Vermuthung hegen, die Niedersetzung der Statuten falle eben in Joh. Breitenbach's Ordinariat. Hierzu stimmt Alles vortrefflich. Ja es lässt sich die Zeit der Abfassung wohl noch genauer festsetzen. In den Statuten ist mehrfach von den salariati die Rede; das konnte so kurzweg schwerlich vor dem Jahre 1504 geschehen. Hierzu kommt, dass die erste genauere Angabe der Promotionen vom Jahre 1504 ist (s. u.). Viel weiter herabrücken dürfen wir die Abfassung schon desshalb nicht, weil 1509 Joh. Breitenbach nicht mehr Ordinarius war. Ueber das Jahr 1515 dürfen wir schon aus dem Grunde nicht hinaus gehen, weil es S. 15 heisst, der Fiscus solle aufbewahrt werden 'in prepositura Sancti Thome donec facultas de alio loco providebit.' Schwerlich geschah dies länger als bis die Facultät ein eigenes Gebäude, das Petrinum erlangt hatte. Die ersten Unterhandlungen hierüber wurden im Jahre 1504 angeknüpft, so dass man damals bereits eine Veränderung des Locales in Aussicht stellen konnte. Wir werden demnach schwerlich irren, wenn wir das Jahr 1504 als das Jahr der Entstehung dieser Statuten annehmen. Die lebhaften Reformbestrebungen jener Jahre, ja schon die Anordnung zweier Salariati, konnten hinreichende Motive abgeben zur Abfassung derselben.

Gab es schon vorher schriftlich abgefasste Statuten? ich wage dies nicht mit Sicherheit zu verneinen, aber es verdient doch beachtet zu werden, dass mit keinem Worte einer frühern Niederschrift erwähnt wird, was doch sonst stets der Fall zu sein pflegt, und dass es S. 10 bei Anführung einer veränderten Einrichtung heisst: 'et ita per antiquum morem non gravabitur, quo videlicet cogebatur etc.'

b. S. 19—28 folgen die Zusatzbeschlüsse aus der Zeit vor Hommel's Ordinariat, ebenfalls Abschrift. Sie sind aus den Jahren 1533 (Abgabe der Baccalaureanden zum prandium), 1558 (Vertheilung der Gebühren an die zeitweilig absentes, de ordine promotorum), 1567 (Vertheilung der materiae an die professores juris), 1568 den 21. Januar (De numero doctorum facultatis juridicae et promovendorum deque nonnullis aliis), 1568 den 25. August (De gratia Doctorum filiis ad honores aspirantibus exhibenda) u. s. w. bis zum Jahre 1734.

c. S. 28—30, von Hommel's eigener Hand:

Extra Facultatem in Baccalaureum promoveri cupienti praelegenda.

Ante Examen Rigorosum extra Facultatem promovendis haec publicanda.

d. S. 30—35, wieder Abschrift, und zwar der Beschlüsse, die Hommel 1765 in der Facultät zur Completierung des Statutenbuches veranlasste „omnia quae ab antiquis hinc temporibus recepta sint neque tamen statutorum libro continerentur . . . in scripturam redigere, hoc modo quae sequuntur capitula superioribus adcreverunt."

Diese Bestimmungen betreffen nur die Facultät als Spruchcollegium, von dem in den ursprünglichen Statuten auffallenderweise gar nicht die Rede war.

e. S. 35 und 36, ein von Hommel eigenhändig eingetragener Beschluss vom Jahre 1769.

f. S. 39 und 40, ein, wie mir scheint, von neuerer Hand geschriebenes Eidesformular; Anfang: 'Ego iuro, me Doctoris dignitatem semper probitate vitae .... Schluss: communem utilitaten et status publici conservationem directurum esse. Ita me Deus adiuvet.'

3. S. 46[b] und 46[c]. ANNALES COLLEGII PETRINI LIPS., von Hommel's eigener Hand, von 1409 bis 1773. Die ältere Zeit betreffen nur 2 Notizen:

1409 Condita Academia ultra integrum Seculum Doctores Iuris in templo Thomano disputationes et praelectiones habuerunt.

1515 Acceperunt Iuris consulti Petrinum, antea a Philosophis possessum, veterisque domus anteriori parti in platea Petri iam exstructae adiunxere in postica parte prope arcem Ordinarii novam habitationem et in ea Auditorium primum adornarunt, quod stetit usque ad annum 1632 quo anno una cum Ordinarii habitatione per tormenta bellica dirutum est. Sed vetus domus, iam antea a Philosophis possessa ad vicum Petri sita, incolumis mansit et illaesa.

4. 47—82, worauf S. 83—94[i] leer geblieben sind: Verzeichniss der Doctoren.

a. S. 47—49. DOCTORES Facultatis iuridice universitatis Lipzcensis quotquot ex actis Facultatis colligi potuerunt. 50 Namen, deren erster: Conradus Thus utriusque doctor (ordinarius.), der letzte: Henricus Scheibe iunior de Liptz legum doctor.

Da es wohl nicht zu bezweifeln ist, dass Hommel dies Verzeichniss nicht selbst erst anlegte, sondern es vorfand, so kann man daraus sicher zurückschliessen, dass auch das, oben mit denselben Worten eingeführte, Verzeichniss der ältern Ordinarien schon von ihm vorgefunden ward. Dann werden wohl alle diese Verzeichnisse ebenfalls von Breitenbach angelegt sein.

b. S. 49 fg. Sub ordinariatu Iohannis de Breitenbach, Anno 1504.

59. Sixtus Pfeffer de Werdea utriusque iuris doctor.

u. s. w.

Von nun an pflegt regelmässig das Jahr der Promotion hinzugefügt zu werden. Bis 1559, d. 6. December werden 129 aufgezählt. Die Fortsetzungen gehn bis Nr. 436, im Jahr 1807, auf einem eingelegten Papierblatt werden sie fortgesetzt bis Nr. 445, im Jahre 1818: 'Julius Gebhard Ranfft . . . adsignato loco post D. Gustavum Frid. Hänel Lips.' Im Laufe des 16. Jahrh. verschwinden die Benennungen: legum doctor und decretorum doctor, und es wird stehend: utriusque iuris doctor.

5. S. 95—114, wonach S. 115—130 leer geblieben sind, BACCALARII promoti sub domino Doctore Iohanne de Breythenbach Ordinario.

Mgr. Iacobus Koler baccalarius decretorum.

u. s. w.

Darunter 'Hermannus Puschius Baccalarius legum,' und bald darauf mit Angabe der Jahreszahl 1503:

Mgr. Sixtus Pfeffer de Werdea Baccalarius utriusque iuris.

Dann folgt S. 97:

In ordinariatu eximii viri D. Ioannis Lyndemans Eyslebensis V.I.D. et Consulis Primarii ab anno MDIX in baccalarios pronunciati:

M. Andreas Epistates delitianus

u. s. w.

In derselben Weise werden die unter jenem Ordinarius Promovierten, mit Angabe des Jahres am Rande, aufgezählt, seit 1517 bis 1573 auch mit Angabe des promotor. Dann springt das Verzeichniss plötzlich über auf 1620. Der Schreiber liess dessenungeachtet keinen grösseren Raum, aber Hommel schrieb dazwischen: Hic ampla lacuna. — Das Verzeichniss ist fortgeführt bis 1804/5: Car. Frid. Christ. Wenck.

6. S. 131—135, worauf S. 136 leer geblieben:

Nostro Examini sequentes ex ordine comitum baronum et nobilium studia sua subjecerunt.

Dn. Eberhardus Hartmannus ab Erffa Eques Thuringiae d. 14. Jan. 1716.

u. s. w.

Peter Guilielmus Comes ab Hohenthal Dresd. Exam. Comit. solenne die XIX Octob. 1818.

7. S. 137—141, worauf die letzte Seite leer geblieben:

Index seu repertorium speciale statutorum, ein von Hommel eigenhändig geschriebenes alphabetisches Register.

C. DIE MEDICINISCHE FACULTAET.

Die Documente der medicinischen Facultät gehen unter denen der drei Facultäten am weitesten zurück, doch hat sich auch hier, ausser den Statuten und was zu ihnen gehört, nur Weniges erhalten. Das Erhaltene ist von Aussen mehrfach mit Blut befleckt.

I. Die Urkunden und das Copialbuch.

Das Copialbuch ist erst nach dem Jahre 1566 angelegt (denn bis dahin hat dieselbe Hand geschrieben), etwa 250 Bll. Papier in Lederband, doch nur zum geringsten Theile beschrieben. Die in unsere Zeit fallenden Urkunden sind die folgenden:

1. 1517. feria secunda post assumptionem Mariae virginis. — S. 1. Deutsch.

   Copia fundationis stipendii Hospital. Medico deputati qui eligendus est a medicis et praefectis xenodochii, filius civitatis, si eius copia haberi potest, aut alius si ille defecerit.

2. 1517. Mittwochen nach Circumcisionis. — S. 13. Deutsch.

   Der Graffen von Mansfelt vorschreibung vber 900 R. Haubtsumma, der Zins Hospitalis pro Medico.

3. 1517. eodem die. — S. 19. Deutsch.

   Der Stat Arthernn vorsicherungk darauf.

4. 1531. Mittwoch nach Exaudi. — S. 27. Deutsch.
Hertzogk Georgen bestettigung vber 2000 R. so von Doctor Norico der facultet zukomen.

5. 1531. Dienstag nach S. Michaelis. — S. 33. Deutsch.
Vorschreibung vber 2000 R. vfm Knauthain (Andreas Pflugens Gut.).

6. 1531. Sonnabend nach Andreae Apostoli. — S. 43. Deutsch.
Hertzogk Georgen Consens vber 2000 R. vfm Knauthein.

---

7. 1542. Montagk nach Invocavit. — S. 57. Deutsch.
Frantz Honspergers, Bürgers zu Leipzig, Verschreibung über 10 Rh. jährlicher wiederkäuflicher Zinse für 200 Rh. Hauptsumme.

8. 1542. eodem die. — S. 65. Deutsch.
Consens des Raths zu dem Voraufgehenden.

---

9. 1549. Dienstag nach Michaelis. — S. 67. Deutsch.
Verschreibung Urban Blaskens umb 100 Rh. Hauptsumme. — Abschrift aus dem Schöppenbuch zu Leipzigk.

10. 1550. Mittwoch nach Joannis Baptistae. — S. 73. Deutsch.
Thomas Schneiders Schmitt in der Reichsstrasse Vorschreibung über 160 Rh. Hauptsumme, davon 8 Rh. jährlicher Zinse.

11. 1550. in vigilia Nativitatis Domini. S. 77. Deutsch.
Wolf Grosman's Schneider Vorschreibung vf 50 Rh. Hauptsumme. — Abschrift aus dem Schoppenbuche zu Leipzigk.

12. 1550. Dienstag nach Exaudi. — S. 83. Deutsch.
Michel Herbrots ausreuters Haubtsumme 100 Rh. — Abschrift aus dem Schoppenbuche zu Leipzigk.

13. 1554. d. 5. September. — S. 87. Deutsch.
Christoff Noselin 100 Rh. — Abschrift aus dem Schoppenbuche zu Leipzigk.

14. 1558. Mittwochs nach Galli d. 19. October. — S. 93. Deutsch.
Jacob Rauchin 50 Rh. — Abschrift aus dem Schoppenbuche zu Leipzigk.

15. 1548. Dienstags nach Reminiscere. — S. 99. Deutsch.
Jacob Gunter Zimmerman, Grimmisch Thor, 50 Rh. — Auszug aus dem Ratsbuche zu Leiptzig.

II. DIE STATUTEN.

1. Aelteste Statuten, vom Jahre 1415.

8 Bll. Pergament Folio, unbeziffert (nur Bl. 2—4 sind nach Seiten: 1—6 gezählt); der Einband, fingerdicke Holzdeckel, ist gleichzeitig. Ursprünglich bestand das Buch aus einer Lage von 12 Blättern, von denen aber die ersten 4 abgeschnitten sind. Zweifelsohne waren sie unbeschrieben; es bietet sich keine Vermuthung, was auf ihnen könnte gestanden haben und vielfach kommt es vor, dass man bei Anlegung der Sta-

tuten eine Anzahl voraufgehender Blätter leer liess, vgl. die Beschreibung der ältesten Statuten der Artistenfacultät, oben S. 822.

Das erste der erhaltenen Blätter ist unbeschrieben.

Das zweite beginnt:

> In nomine domini Amen Anno Natiuitatis eiusdem Millesimo Quadringentesimo decimo quinto decima die mensis Iulij Conclusa et approbata sunt Statuta infrascripta facultatis medicine.

Nun folgen 25 Paragraphen, alle, mit Ausnahme des ersten, durch 'Item' angeknüpft, und dann, von anderer Hand geschrieben, doch ebenfalls durch 'Item' angeknüpft, ein undatierter Zusatz. Dieselben betreffen namentlich die Promotionen und die Gebühren für dieselben, sowie das lebenslängliche Amt des Decans.

Darauf:

> Secuntur alia statuta.
>
> Anno domini M°ccccxxix[1]) Decima die Iunii approbata fuerunt per facultatem medicine statuta infrascripta.

Es sind im Ganzen nur 5 Artikel, die Promotionen betreffend. Hiernach:

> Anno domini Millesimo quadringentesimo quadragesimo tercio vicesima prima die mensis Ianuarii approbata sunt per facultatem statuta infrascripta.

Es sind 7 Paragraphen, die Promotionen und die Aufnahme in die Facultät betreffend. Dann folgen, von verschiedenen Händen geschrieben, noch Zusätze aus den Jahren 1465, 1469 (dass nur Promovierte practicieren sollen), 1471, 1490 (die Prüfung der des Aussatzes Verdächtigen betreffend. Zu diesem Beschlusse scheint der Zeit nach auch der undatierte Beschluss auf der vorhergehenden Seite zu gehören, beide wurden auf den untern Rand geschrieben; daher erklärt es sich, dass der folgende Beschluss von jüngerem Datum ist), 1473. Hiernach folgen Notizen über Promotionen, Responsionen pro loco und Assumptionen aus den Jahren 1504—1512. Man benutzte diesen Platz, als man am Ende des Buchs (s. u.) keinen mehr fand, da wegen der mittlerweile gegebenen neuen Statuten hier keine statutarischen Nachträge zu erwarten standen. Die letzte Notiz ist, dass Georgius Schiltl doctor Bononie promotus 1512 pro loco respondiert habe.

Hierauf folgen zwei leere Blätter, und dann ein Verzeichniss der Promovierten.

> Hi sunt nomina doctorum facultatis medicine studii Lypzensis.

Es werden zuerst 9 genannt (sämmtlich Magister), ohne weitere Hinzufügung, darauf heisst es:

> Anno domini M°cccc°xxxi nona die mensis octobris in die dyonisii magister nicolaus schulteti de frankenvordis et mgr iacobus merzeborch de stendal receperunt insignia doctoratus medicine a mgro et doctore medicine Helmoldo gledenstede de zoltwedel in ecclesia sancti nicolai ciuitatis lypkzensis et inibi ad facultatem medicine studii lypkzensis sunt recepti.

Bis hierher hat Helmold Gledenstede selbst geschrieben, fortan ist von Andern nachgetragen. Auf der Rückseite des letzten Blattes und auf der innern Seite des hintern Deckels sind daneben Rechnungsnotizen der Decane eingetragen. Die Aufzeichnung der Promotionen ist wenig sauber und oft wird durch spätere Eintragungen auf

1) Es stand anfangs xxxix, aber das erste der drei x ist ausradiert.

früher frei gebliebenem Raume die chronologische Reihe unterbrochen. Man wird bei einem Abdruck dieser Notizen mit grosser Sorgsamkeit und Kritik zu Werke gehen müssen. Im Allgemeinen gehen dieselben nur bis 1499, worauf sie unmittelbar hinter den Statuten, wie oben erwähnt, bis 1512 fortgesetzt werden. Ausnahmsweise sind zwei Bemerkungen, betreffend die Jahre 1518 und 1598, am untern Rande der beiden vorletzten Seiten nachgetragen.

Auch dies Buch ist eine Zeit lang der Universität entfremdet gewesen. Eine Notiz auf der innern Seite des Vorderdeckels belehrt uns darüber: 'Ex libris Georgii Schiltelii donatus Doctori Michaeli Barth ab Hulderichο Cancellario Schiltelii ex filia nepote.' Befand sich das Buch bei Schiltel's Tode durch Zufall in dessen Hause oder eignete er sich das Buch absichtlich an, wegen der erwähnten Notiz in Betreff seiner responsio pro loco 1512? Es wird nicht gesagt, auf welche Weise das Buch wieder in den Besitz der Facultät gelangte. Sollte dies bereits 1598 geschehen gewesen sein? oder wie ist es sonst zu erklären, dass 1598 wieder eine den Facultätsfiscus betreffende Notiz eingetragen ward? Michael Barth war Professor der Medicin seit 1573 und starb 1584; vielleicht ward das Buch nach seinem Tode der Facultät ausgeliefert; er selber übergab es wohl nicht, denn er hätte sicher eine darauf bezügliche Notiz hineingeschrieben. Im Jahre 1571 fehlte es bei Aufnahme des Inventars der Facultät, vgl. S. 886.

2. Statuten vom Jahre 1503.

18 Bll. Pergament Folio, unbeziffert, in Holzband, mit Schweinsleder überzogen.

Auf der Vorderseite des ersten Blattes, das übrigens leer ist, steht:

Liber Statutorum Facultatis medice.

Bl. 2ᵃ. beginnen die Statuten, die sehr sauber geschrieben und mit rothen und blauen Verzierungen ausgeschmückt sind:

> Statuta facultatis medicine huius studii Lipzensis prius ante multa tempora satis confuse et inordinate posita Sepius impertinenter repetita in volumine statutorum descripta Anno 1503 die vero decima mensis Maij ad debitum ordinem redacta sunt et renovata deinque per Collegium doctorum eiusdem facultatis cum nonnullis aliis superadditis conclusis et statutis rationabiliter contradicente nemine approbata.

Die Ueberschriften der dann folgenden Capitel sind die nachstehenden; die Bezifferung rührt von mir her.

1. Statuta concernencia Decanum Doctoresque et eorum officia facultatis medicine.
2. De loco Decani inter doctores suae facultatis.
3. Quibus Decanus mandare poterit et sub qua pena.
4. De iuramento corporaliter praestando assumendi ad facultatem medicine seu ad consilium facultatis.
5. De modo concludendi per Decanum in convocacionibus Doctorum et examinibus promovendorum.
6. De votis pungitivis et contumeliosis in convocacionibus doctorum et in examinibus.
7. Nemo doctorum secreta consilii debet ad extra revelare.
8. De vicecancellariatu inter doctores vicissim obtinendo.
9. Forma epistolae mittendae ad Episcopum Merssburgensem pro vicecancellariatu impetrando.

10. Quando et qualiter decanus convocaciones doctorum super interlocucione promovendorum facere teneatur.
11. Statuta concernencia Baccalauriandos in Medicinis quae eis legi debent dum instant pro Baccalauriatu.
12. Baccalauriandus iurabit servare statuta facultatis.
13. Baccalauriandus ante sui promotionem tenetur doctorum lectiones (diligenter, hinzugefügt) audivisse et practicam frequentasse.
14. Baccalauriandus tempore examinis solvere tenetur sex florenos renenses.
15. Baccalauriandus tempore suae promocionis dabit promotori quatuor florenos.
16. Peccunia Fisci per Baccalauriandum solvenda.
17. Quae tenetur iurare Baccalauriandus medicine in apparatu suae promocionis.
18. Baccalauriandus ante sui promocionem tenetur unam quaestionem medicinalem (corrigiert in 'duas quaestiones medicinales') in scolis determinasse.
19. Scolares et Baccalaurii in Medicinis tenentur Decano et aliis doctoribus reverenciam exhibere.
20. Ordo promovendi Baccalaurios medicine per doctores et legitur doctoribus tantum.
21. Statuta concernencia Licenciandos in Medicinis quae eis legi debent tempore petendi favorem super admissione ad licenciatum.
22. Licenciandus post Baccalaureatum tenetur adminus per integrum biennium (corrigiert in 'triennium') doctores diligenter audivisse et practicam visitasse (cum quodam doctore, hinzugefügt).
23. Licenciandus tenetur ante admissionem ad licenciam sub aliquo doctore (ad minus bis, später eingeschoben) unam quaestionem medicinalem determinasse.
24. Baccalaureus in Medicinis per aliquam lectionem tenetur se abilitare ad licenciam.
25. Licenciandus litteras Vicecancellariatus suis expensis impetrabit.
26. Licenciandus tempore examinis tenebitur solvere duodecim florenos Renenses.
27. Licenciandus tenetur satisfacere Vicecancellario.
28. Licenciatus in apparatu suae Licenciaturae dabit famulis universitatis ii fl.
29. Iuramentum Licenciati novelli quod praestare tenetur in apparatu suae Licenciaturae et per unum ex famulis universitatis publicabitur.
30. Promissum super insigniis doctoralibus recipiendis et solempnitatibus servandis.
31. Qui et quot debeant esse promotores doctorandorum in Medicinis et tradere eis insignia doctoralia.
32. De peccunia fisci solvenda per novellum doctorem.
33. De peccunia famulis universitatis danda per novellum doctorem.
34. Doctor novellus post sui promocionem mox ad consilium facultatis assumetur.
35. Doctores hic promoti qualiter alios loco antecedere debent.
36. Statuta concernencia extraneos Baccalaureos.
37. Statuta Licenciatos extraneos assumendos ad facultatem medicine concernentes.
38. Statuta doctores alibi promotos et hic assumendos respiciencia quae legi debent tempore assumpcionis eorundem.
39. Statuta concernencia doctores volentes assumi ad consilium facultatis medicae quae eis legi debent tempore assumpcionis eorundem,
40. Iudicium leprosorum per omnes Doctores Medicinae debet celebrari.

Hiemit schliessen die Statuten und es folgen nachträgliche Bestimmungen, vorlich in Betreff der Gebühren bei der Nostrification. Sie rühren von derselben Hand

her, die gegen Ende des Buches i. J. 1521 eingetragen hat; wahrscheinlich die Hand Stromer's. Dann, mit Beginn eines neuen Blattes und sauber vergoldeten und gemalten Anfangsbuchstaben, folgt der nachstehende, wohl früher als der voraufgehende Zusatzartikel geschriebene, Beschluss, den ich seines allgemeinern Interesses wegen mittheile.

'Anno M.D.VIII. Sub Decanatu doctoris Ioannis Landsperg cum Heinricus Stromer Aurbachius Conradus Tockler Noricus Arcium Magistri et Caspar Kegeler ac Baltasar Lotwiger Hallensis non Magistri pecierunt Baccalaureatum medicine: tunc propter duos non Magistros Suborta fuit gravis altercacio inter doctores; cum autem non possent illos non Magistros repudiare ex quo non habebant statutum ipsis contrarium et prius aliquando factum fuit (post promocionem Magistri Henrici Aurbachs qui solus sub suo rectoratu eodem anno Baccalaureus promotus fuit) Alii duo non magistri cum Magistro Conrado Norico Anno 1509 fuerunt in medicina Baccalaurei promoti. Quare tunc concordi ore secundum preceptum Galeni (am Rande von anderer Hand: Secundo de locis affectis ca. 1.) conclusum est per omnes doctores quod nullus in posterum in aliquo gradu insigniri aut ad contubernium seu collegium medicorum assumi debeat quin sit liberalium Arcium magister quod ibidem conclamatum est per omnes et singulos medicinae doctores Anno M.D.XI. post promocionem illorum quattuor nominatorum qui acceperunt eo anno XI° IIII die Novembris lauream doctoralem et postremo quando illi quattuor fuerunt ad facultatem accepti die V Novembris eodem die approbatum est per illos quattuor et omnes doctores de collegio ut nullus in futurum ad Medicine insignia aut gradum admittatur nec ad contubernium doctorum aut facultatis assumatur quin sit liberalium arcium magister. (Von anderer Hand noch hinzugefügt: Plato 3. de republica simile de medicis.) — Dieselbe Hand, die die Verweisung auf Galen ausführte, hat als Titel übergeschrieben 'De Abilitate promovendorum et assumendorum.'

Darauf folgen ausführliche Angaben über Promotionen aus den Jahren 1525—1535 auf 4 Seiten. Darnach sind 3 Blätter leer geblieben und dann beginnen, wieder mit einem sauber ausgemalten und mit Vergoldung gezierten Anfangsbuchstaben, geschichtliche Notizen. Gleich die erste ist von besonderem Interesse:

'Anno domini 1516 vigesima septima die Aprilis fuit doctor Conradus Toeckler, alias Noricus, vocatus per collegium doctorum de facultate et concorditer fuit a collegio et facultate et consorcio eorum suspensus, ea racione quia esset vehemens suspicio de eo quod moniali in Misna debuisset dedisse medicinas provocantes aborsum, cum propterea fuit per principem nostrum Georgium captus et incarceratus anno praecedenti videlicet 15 prima die Maij et pro tunc presentatus episcopo et per integrum annum usque ad nundinas pascatis Lipsenses anno 16 (non?) dimissus; quare nisi se expurgaret de ista fama quantum de iure fieri debet, debeat se de cetero a collegio et consorcio doctorum abstinere. Actum ut supra.' — 1521 ward Toeckler mit der Facultät wieder ausgesöhnt, doch ohne sich hinreichend gereinigt zu haben, und nur auf Fürbitte der Fürsten und ex commiseratione facultatis.

Hiernach folgen Nachrichten von solchen, die pro loco respondierten, von 1526—1546.

Auf der Rückseite des Papierblattes am Ende des Buches befinden sich, wohl von Stromer's Hand geschrieben:

Forma scribendi Episcopo Mersenburgio pro Vicecancellario impetrando, vom Jahre 1525, abweichend von dem oben sub. 9 angegebenen Formulare.

Responsio Episcopi.

Auf der innern Seite des vordern Deckels steht:

Nicol. perot in Epi.......

Tres numero collegium facere existimavit Horatius priscus.

Auf der innern Seite des hintern Deckels:

Steffanus Hulci (?) desyderauit promoueri in doctorem non habuit litteras complecionis arcium 1531 Sexta feria post oculi.

Die Statuten sind, wie schon oben bei den Ueberschriften sich ergeben hat, durchcorrigiert. Dabei wird sich bereits berufen auf die nova statuta, z. B. novo statuto cautum est ut; in novo libro statutorum u. s. w.

3. Statuten vom Jahre 1543.

STATUTA MEDICORUM LYPSIENSIUM ab Illustrissimo principe Mauricio Saxoniae duce confirmata aucta correctaque, Anno Domini M.D.XLIII.

7 Bll. Pergament Imperialfolio, unbeziffert und nicht gebunden sondern nur geheftet, wobei das Titelblatt, Nichts als die oben angeführten Worte enthaltend, vorne angeklebt ist; die Statuten selbst bilden also eine Lage von 6 Blättern, die Rückseite des letzten ist leer geblieben.

De Decano et officiis Facultatis. Caput I.
Disputatio. Cap. II.
Locus Decani. Cap. III.
Quibus mandare possit et sub qua poena Decanus. Cap. IIII.
De iuramento. Cap. V.
De concludendi modo per Decanum in Convocationibus Doctorum et examinibus promovendorum. Cap. VI.
De Habilitate promoventium. Cap. VII.
De Decoro suffragandi in examinibus consiliis et conventibus observando. Cap. VIII.
Ut nemo Doctorum secreta revelet. Cap. IX.
Vicecancellariatus. Cap. X. — Epistola ad Episcopum destinanda.
Quomodo et quando convocandi Doctores. Cap. XI.
Baccalaureandis praelegenda dum instant pro Baccalaureatu. Cap. XII.
Ordo, quomodo promovendi Baccalaureandi, Idque legatur Doctoribus tantum. Cap. XIII.
De Licentiandis. Cap. XIIII. — Iuramentum.
De Doctorandis. Cap. XV.
Privilegia hic promotorum. Cap. XVI.
De Externis [baccalaureis]. Cap. XVII. — Iuramentum.
Licentiati externi. Cap. XVIII.
Doctores externi. Cap. XIX. — Iuramentum.
Qui ad consilium Facultatis adsumi volunt, iis sequentia legantur. Cap. XX.
Communia Facultatis.

Unter dieser letzten Ueberschrift werden 4 Capitel zusammengefasst, die ich wegen ihres allgemeineren Interesses nachstehend vollständig mittheile.

De Leprosis. Cap. XXI.

Conclusum et statutum est concorditer per Doctores de Consilio Facultatis Medicae, Quod deinceps nullus doctorum audeat ex suo proprio capite et consilio solus se intro-

mittere de examine et Iudicio Leprosi aut de lepra suspecti, Nisi de favore Decani et totius Facultatis signetum eiusdem obtinuerit, Sub poena suspensionis a consilio Facultatis et omnium emolumentorum ad tres annos si in consilio fuerit, si autem extra et ad facultatem tantum assumptus est, non autem in consilio Facultatis, [tunc eius assumptio ad consilium Facultatis] fienda ad tres annos loco eius poenae debet differri. (Wörtlich übereinstimmend mit der Bestimmung von 1503, aus welcher die in eckige Klammern gesetzten Worte ergänzt sind. Zuerst gefasst ward der Beschluss 1490.)

Anatomia. Cap. XXII.

Cumque non mediocris fructus per inspectionem humani corporis, quae per sectionem fit (ἀνατομίαν appellant) ad discipulos redeat, Itaque placuit constituere, ut singulis annis ad praescriptum Medicorum corpus aliquod dissecetur, ita tamen ut partes corporis humani et ἁρμονία eiusdem discipulis accurate ostendatur.

Pharmacopolia. Cap. XXIII.

Caeterum cum Pharmacorum consyderatio vel praecipue ad Medicos pertineat, Doctores Facultatis Medicae singulis annis Pharmacopolia et officinas inspiciant et curent ut probatae Medicinae usurpentur.

Item si forte compositurus sit Pharmacopola Medicinam multarum partium et in quam plures res ingrediuntur, quae magnae compositiones nominantur, iubebunt pharmacopolas, partes simplices, priusquam conminuantur, ad contemplandum discipulis et doctoribus proponere.

Praeterea debent ea, quae in officinnis venduntur, ad certam pecuniam taxari, et taxata perscribi in tabula et proponi, signata sygillo Senatus, si autem extimarint se mutatis preciis in taxatione aliquando gravari Pharmacopolae, indicent hoc in semestri quoque tempore Senatui, ut rationibus ipsorum mature consulatur, Secundum autem Lypsicam taxationem omnes aliae taxationes in ditione principis nostri Illustrissimi constituantur.

De Empeiricis. Cap. XXIIII.

Denique quum passim circumforanei quidam cum maximo simplicium periculo curam Medendi sibi adsumant, neque vero usquam didicerint artem Medicam et tamen absque omni testimonio Doctoratus titulum iactitent: visum est eos non tantum ex urbe Lypsiensi, sed etiam ex universa ditione principis nostri expellere. Constitutum est itaque, ut nullus Empeiricus hic vel alibi Medicinam adhibendi eamque vendendi potestatem habeat, Nisi prius Decanum et Consilium Facultatis Aut Medicum illius Urbis, ubi artem suam exercere vult, adeat et veniam medendi comprecetur, qui deinde de eo constituant Et si artem ipsius probaverint admittant, Sin impostorem intellexerint esse, interdicant illi ne vel Pharmacum ullum vendat vel ad aegros medendi eos caussa adeat. Quod si vero aliquis haec negligens aut qui se Doctoratus titulo iactitet, nec certa documenta sive testimonia eius rei habeat, depraehensus fuerit, In eum Magistratus pro conditione animadvertere debet.

Ausserdem besitzt das Archiv der Facultät noch:

1. Statuten aus der Zeit vor 1615. Diese sind erhalten in einem Foliobande auf Pergament in Schweinsleder gebunden, nebst zwei Abschriften auf Papier in 4°, beide ungebunden. Auf dem Titel der einen steht: Prout in aulam missa sunt A. C. 1615.

2. Statuten vom Jahre 1700, auf Papier Folio, in Pappe gebunden. Sie sind nur eine Abschrift der sub 1. genannten, so dass die Einsendung der Statuten 1615 keine Veränderung derselben zur Folge gehabt zu haben scheint.

3. Statuta Revisa, auf Papier in Folio, ungebunden, doch gut erhalten; im Wesentlichen mit den voraufgehenden übereinstimmend.

III. LIBER DECRETORUM ET ACTORUM.

Etwa 200 Bll. Papier Folio, bis Seite 160 beziffert, zum Theil beschrieben, in gepresstes Leder gebunden.

S. 5. In nomine Sanctae et Individuae Trinitatis Amen.

Anno 1555 Prima Iulii Facultas medica cum animadverteret quaedam esse de quibus saepe incideret dubitatio et controversia, ne qua occasio deinceps maiorem pariat dissensionem, Re diligenter deliberata et in omnes partes expensa, Unanimi consensu decrevit haec quae sequuntur In posterum perpetuo ita esse servanda Ut nulli liceat contra ea quae semel recte constituta sunt temere aut quoquo pacto aliquid moliri, Sicut id cuiusque requirit praestitum facultati Iuramentum.

Nach Erwähnung eines Schiedspruches in Betreff eines Streites zwischen der theologischen und medicinischen Facultät wegen des Auditorium superius collegii magni, folgt:

De Disputatione, De Computo, Pro concordia inter Doctores, De Anatomia, Ratio Studii ad Scholares.

Darauf folgen spätere Abschriften, deprompta ex libro universitatis, die schon die Grenze des Jahres 1559 überschreiten.

S. 67 folgt eine Abschrift der Urkunde von 1438, durch welche 2 medicinische Stellen gegründet wurden, vgl. S. 541 Nr. 10.

S. 79. Partitio duum millium, vgl. S. 543, Nr. 26.

S. 92. Recens diploma, vgl. S. 544, Nr. 33.

Alles Uebrige fällt in spätere Zeit.

IV. MANUALE DECANORUM.

Es bietet sich mir kein anderer Name für die beiden folgenden Bücher, die sich stets in den Händen der Decane befunden zu haben scheinen. Ich kann von diesen für die Geschichte der Facultät interessanten Büchern nur die nachstehenden Notizen geben. Beide sind auf Papier und in 4°.

A enthält:

1. Gleichzeitige Abschrift der Statuten von 1503.
2. Dieselben mit Zusätzen, Correcturen, einem kurzen Promotionsverzeichnisse bis 1623, einem Verzeichnisse der Decane von 1415—1597.
3. Genauer ausgeführtes Verzeichniss der Promotionen 1528—1534.
4. Anfang einer abermaligen gleichzeitigen Abschrift der Statuten von 1503.

B enthält:

1. Modus promovendi Baccalaureos, Licentiatos, Doctores, mit Angabe der üblichen prandia, und mit Specificierung der Ausgaben und Einnahmen. Angelegt ward dieser Theil des Buchs unter Henricus Stromer Auerbacensis 1523. Er lässt uns interessante Blicke in das Leben der Facultät thun.

2. Abschrift der Statuten von 1503, mit Zusätzen.
3. Eine Reihe von Gutachten über Aussätzige oder des Aussatzes Verläumdete.
4. Verschreibungen, also Anfang eines Copiale.

V. VERZEICHNISS DER DECANE.

Ein Verzeichniss der Decane ist bereits im eben besprochenen Manuale Decanorum A zusammengestellt. Ausserdem ist ihm noch besonders gewidmet ein Büchlein in 4°, Papier, jetzt aus den Deckeln ausgerissen:

Ordo et Successio Decanorum Facultatis Medicae in Academia Lipsiensi ab Anno M.CCCC.IX.

Es ist angelegt in den Jahren 1602—1606 und scheint auf gründlicher Kenntniss der Quellen zu beruhen. Unter jedem der Decane, von deren Lebensumständen zugleich Einiges mitgetheilt wird, werden die Promotionen, die Assumptionen und Receptionen genau aufgeführt, so dass dies Buch für die Geschichte der Facultät von sehr grossem Werthe ist. Von späterer Hand (der Vogel's?) sind noch allerlei spätere Notizen eingetragen. Die Namen der Decane sind die folgenden:

1. Gerhardus Hohenkirch, um 1415.
2. Helmoldus Gledenstede de Soltwedel, um 1431.
3. Iacobus Mesenberg, um 1450—1463.
4. Iohannes de Weida, von 1463—1484.
5. Valentinus Schmideberg, 1484—1490.
6. Iohannes de Hallis, 1490— um 1506.
7. Iohannes Landsberg, um 1506—1509.
8. Simon Pistoris, 1509—1523.
9. Henricus Stromerus, 1523—1542.
10. Georgius Schiltel, 1542—1545.
11. Sebastianus Roth, 1545—1555.
12. Martinus Drembach (Trempeck), 1555—1571.

Zugleich will ich hier einer Arbeit erwähnen, die, obwohl zum Theil von der Hand eines Schreibers herrührend, doch von Vogel ausgeführt zu sein scheint, von dem sie wenigstens corrigiert ist. Es ist ein Heft in Folio, welches, soweit es möglich war, die Namen der in jedem Jahre in der Facultät vorhandenen Mitglieder zusammstellt.

Ein von Wolfgang Meurer 1571 angelegtes 'Rationarium facultatis medicae', fol. Papier, enthält zu Anfange ein Verzeichniss der ihm überlieferten Bücher und Documente. Jenes theile ich nachstehend mit:

1. Liber pergameneus Statutorum integri folii magnitudine albo tectorio coopertus (wohl die Statuten von 1503, die ältesten Statuten waren also damals abhanden, vgl. S. 880).
2. Liber alter Statutorum paulo recentior priore nigro tectorio, in 4° (wohl Manuale A; wesshalb aber sind die Statuten von 1543 nicht aufgeführt?).

Liber rationum in folio (verloren).

Liber decretorum et actorum in folio (s. S. 885).

Liber copialis obligationum de censibus in folio (s. S. 877).

Liber promotionum in folio (verloren).

Liber Statutorum ad Scholares in folio (verloren).

Liber actorum in folio (verloren).

Da der ältere Rationarius verloren ist, so wird der vorliegende mehrfach statt jenes zur Aushülfe herangezogen werden müssen. Meurer's Angaben sind sehr genau und ausführlich.

ANHANG.

I. NACHTRÄGE. VERLÜSTE. VORSCHLÄGE.

1. Ich habe schon im Verlaufe dieser Arbeit einige Mal Gelegenheit genommen, früher Geäussertes zu berichtigen oder zu vervollständigen; ich mache hier noch besonders darauf aufmerksam, indem ich zu vergleichen bitte: S. 608 unten (zu S. 533), S. 725 Mitte (zu S. 535)[1]. Desgleichen bedarf, was ich S. 514 über die älteste Einrichtung der Kölner Universität geäussert habe, einer Berichtigung, die ich erst jetzt zu geben im Stande bin. Nach der von Bianco an der angeführten Stelle gethanen Aeusserung konnte ich nicht anders schliessen als ich S. 514 gethan habe. Inmittelst ist eine ausführlichere Darstellung von demselben Herrn Verfasser erschienen (Die alte Universität Köln u. s. w. Köln 1855.), die nun urkundlich feststellt, dass die Kölner Universität nie in Nationen getheilt wurde, sondern sich gleich nur in Facultäten gliederte, die von einander unabhängig waren, und unter denen die philosophische keinerlei Vorzüge genoss. Bei dem engen Zusammenhange zwischen Köln und Paris kann ich mir diese Erscheinung nur dadurch erklären, dass man die inzwischen in Heidelberg gesammelten Erfahrungen benutzte, denn dort, wo anfangs alle Einrichtungen genau denen der Pariser Universität nachgebildet waren, hatte sich weder das Institut der Nationen noch die Bevorzugung der philosophischen Facultät durchführen lassen. — Unrichtig berichtet hatte man mich ferner, wenn man mir angab, das Frauencolleg habe 1558 seine letzten Statuten erhalten, wie ich S. 528 angebe. Seitdem habe ich in den Acten der philosophischen Facultät eine Abschrift der Statuten vom Jahre 1628 gefunden.

---

1) Einiges wird noch im chronologischen Verzeichnisse der Urkunden genauer bestimmt werden.

Von geringerem Belange sind die folgenden Berichtigungen, zum Theil nur Druckfehler:

S. 546 hätte Nr. 55 mit einem Sternchen versehen sein sollen, weil sie zu den Moritzischen Schenkungen gehört.

S. 551 Nr. 92. Die Abschrift im zweiten Theile des Copialbuches giebt als Datum den 14. August an.

S. 554 habe ich Johann Hennig und Matheus Hennig verwechselt, jener war 1499[b], dieser 1505[b] Rector, aber nicht zum zweiten Male; ebenso S. 604, wo Joh. Hennig gemeint ist, also 'ersten' vor 'Rectorat' zu streichen ist.

S. 572, Z. 24 v. o. muss es eines statt 'seines' heissen, vgl. hiezu S. 796.

S. 591, Nr. 142 lies: Cappentancz.

S. 592, Nr. 163 lies: Frevnstadt.
Nr. 171 lies: Frawendinst.

S. 596, Nr. 235 lies: Weyl.

S. 695 zu I: mit diesem Bande gieng also das S. 535 zum Jahre 1502 erwähnte Actenstück verloren.

S. 703, Nr. 5 lies: Paul II.

S. 716, Nr. 24 lies: 25. Mai.

S. 764, Nr. 13 war Joh. Wünschelberg mit einem Sternchen hervorzuheben, da er zu den ersten Gründern der Universität gehört.

S. 786, Anm. 2 hätte ich hinzufügen sollen, dass während des ganzen 15. Jahrh. unter Lobau ohne weiteren Zusatz Löbau in Preussen verstanden wird.

S. 800, Nr. 33 lies: Bernhardus.

Der wichtigste Nachtrag aber, den ich zu liefern habe, ist dieser. Ich habe es das erste Mal, als ich Vogel's Collectaneen durcharbeitete, übersehen (S. 731), dass sich bei ihm auch eine, wohl ziemlich vollständige, Abschrift des (oder der) Liber Conclusorum des Collegium maius erhalten hat. Vgl. oben S. 749 [1]). Ich lasse die Beschreibung derselben nachstehend folgen.

Excerpta ex Libro Conclusorum ad Collegium maius pertinente.
Bei Vogel V, Bl. 244 fg.

Ueber das Aeussere dieses Buches erfahren wir Nichts (vgl. indess S. 754 unten), können auch nicht vermuthen, in wie weit Vogel's Excerpte vollständig sind.

Im Anfange enthielt das Buch die ältesten Statuten, die uns nur hier aufbewahrt worden sind:

Anno domini M.cccc.xvi. In praepositura M. Burchardi Tunczman de Balingen conclusa sunt statuta infrascripta.

Dann folgen die nachstehenden Paragraphen, deren Inhalt am Rande kurz angegeben wird, im Original wahrscheinlich als Rubrik:

1. Iuramentum intrantis de novo Collegium.
2. Acceptatio praepositurae.
3. Iuramentum praepositi.
4. Compromissio Magistrorum facienda praeposito novo.
5. De tempore computationis paepositi.
6. De relatione expositorum facienda collegio.
7. De non augendo pretio familiae.
8. De statutis perlegendis a praeposito.
9. Praepositi registrum.
10. De modo proponendi familiae vel scholarium contra praepositum collegiatum vel commensalem.
11. De modo emendandi scholares et magistros per praepositum.
12. De honestate Collegii servanda.
13. De simultate comestionis et modo legendi benedicite et gratias.

1) Dagegen habe ich die Vorlage der Abschrift der Reformation von 1502, die ich S. 724 noch nich kannte, seitdem in dem Copialbuche der philophischen Facultät gefunden, vgl. S. 779, Nr. 10.

14. De bibitione cum gratias.
15. De non dando fercula extra mensam comedentibus.
16. De melioribus portionibus dandis ad mensam.
17. De cerevisia competente habenda in mensa.
18. Quisque de novo intrans collegium solvat sexagenam ad fiscum.
19. De pecunia exeuntis collegium retinenda.
20. De solutione bursae magistri de novo intrantis Collegium.
21. De honestate servanda inter magistros Collegii.
22. De opinionibus erroneis non defendendis.
23. De deputatione et poena non assumentis.
24. De secretis collegii non revelandis.
25. De parte pecuniae Magistrorum absentium.
26. De tempore absentiae magistrorum.

Nun folgen Zusatzbeschlüsse:

27. 1419, den 8. Mai: De novo intrans collegium infra quartum tempus pecuniam pro exeunte reponere teneatur.
28. 1420, den 2. Januar: De luminibus infigendis ad parietem in stuba hyemali.
29. De tempore cerevisiaturae cuiuslibet.
30. 1420, den 21. Februar: De computatione cerevisiarii.
31. 1420, den 24. April: De lucro et damno bibentis pro cerevisiatura alicuius.
32. De poena percutientis collegiatum.
33. De poena mutilantis aliquid in Collegio.
34. De fugienda contentione.
35. De conventoribus.
36. De poena intrantis Collegium aliunde nisi per portam Collegii.
37. De meretricibus non introducendis in collegium.
38. De clausura collegii.
39. De conventoribus et promisso Bursalium.
40. De solutione pecuniae pro structura stubae Bursalis expositae.
41. 1426. De lectione ad mensam.
42. 1429, de bursa Hildensi et de exequiis ipsius.
43. Exequiae pro fundatoribus universitatis et benefactoribus Collegii.
44. De morte Collegiatorum.
45. 1430. De procuratore absentis dimittendo.
46. Pro introitu 6 fl. solvendi.
47. De dispositione mensae iuxta dictamen maioris partis Collegii.
48. 1432. De competentibus ferculis per praepositum dandis de consilio aedituorum.
49. 1435. De laboribus magistrorum de novo Collegium intrantium.
50. De prandio novi Collegiati.
51. Bursae absque fideiussoribus non debent locari.

Hiemit schliessen die Conclusa, welche der Redaction der ältesten Pergamentstatuten von 1439 (s. o. S. 743) voraufgiengen. Die folgenden Beschlüsse sind später. Sie waren im Original wohl nicht mehr rubriciert (nur ausnahmsweise noch später einmal: Computatores culinae, Computatores cerevisiae, Canes non alendi in collegio, Absentia in hebdomade, Bursa Trinitatis), denn Vogel hat ferner keine Randnotizen. Auch geschichtliche Notizen mischen sich ein, doch meistens sehr kurze. Die chronologische Reihenfolge ist nicht immer beobachtet, wahrscheinlich schon im Original nicht. Bis 1522 sind der Nachrichten ziemlich viel, dann geht es mit einem Sprunge in die 40ger Jahre und darauf sofort ins 17. Jahrh. über. — Für die Geschichte, die Baulichkeiten und die innere Einrichtung des Collegs sind diese Excerpte von der höchsten Wichtigkeit, theilweise auch für die Geschichte der Universität im Ganzen, zumal in den Zeiten, wo Quellen für diese fast gar nicht vorhanden sind.

Einige wenige Urkunden befinden sich noch auf dem Archive der Universität, die

zu derselben erst indirect in Beziehung gekommen sind, und die sich vergleichen lassen mit den oben S. 544, Nr. 36 in Bausch und Bogen verzeichneten, die erst mit dem Besitze der 5 Dörfer und des Paulinums an die Universität gelangten. Dass man die eben angedeuteten nicht einmal ins Copialbuch aufnahm, was man doch bei den letzterwähnten that, ist ein Beweis von dem geringen Interesse, das jene in Anspruch nehmen konnten. Besonders sind es die mit dem Schmidehöferschen Legat (vgl. S. 548, Nr. 67.) an die Universität gelangten Urkunden. Aus ihnen will ich die folgenden hervorheben:

1525. den 28. April. — Pergament. Deutsch.

Testament der Martha Schmidhöferin ausgestellt von den Notarien Caspar Borner und Wilhelm Gulden, nebst:

1528. Dienstag an den heiligen Ostertagen. — Pergament. Deutsch.

Quittung Cecilien, Aebtissin des Jungfrauenklosters zu Langdorf über 33 Fl. in dem Schmidehöferschen Testamente dem Kloster ausgesetztes Vermächtniss.

1553. den 10. Febr. — Pergament. Deutsch.

Georg Czelers, Rectors der Universität Bekenntniss über den Empfang zweier Urkunden, die der Universität in dem Schmidhöferschen Testament für das Convict legierten Capitale betr., nämlich:

1537. Montag nach Jocunditatis.

Wiederkäufliche Verschreibung Michel Ilges et uxoris über 2½ Fl. jährlichen Zins für 50 Fl. an Frau Martha Schmidhofer Testamentarien.

1538. Freitag nach Bonifacii.

Dergleichen Thomas Unberichts über 2½ Fl. jährlichen Zins für 50 Fl. an dieselbe.

2. Die **Verluste**, die unser Quellenmaterial getroffen haben, sind allerdings bedeutend. Aber, wenn wir von der juristischen Facultät absehen, so hat es sich günstig getroffen, dass die Statuten sowohl der Universität wie der einzelnen Corporationen sich fast vollständig, wenn auch nicht immer im Originale, erhalten haben; auffallend ist nur die Lücke in den Statuten der philosophischen Facultät zwischen 1522 bis 1558. Vgl. darüber oben S. 865. Ebenso steht es mit den nur irgend wesentlichen Urkunden. Diejenigen älteren, welche Schuldverhältnisse betrafen, die später aufgehoben wurden, sind, weil die Copialbücher erst im 16. Jahrh. beginnen, wohl untergegangen, ein Verlust der nicht schwer wiegt. In der theologischen Facultät, deren Copialbuch verloren gegangen ist, mag dieser Verlust auch noch Urkunden des 16. Jahrh. treffen. Eine Verfassungsgeschichte der Universität und ihrer Glieder lässt sich daher fast lückenlos überschauen.

Fast ebenso gut steht es um die Personalverhältnisse der Anstalt. Die wichtigern derselben lassen sich ebenfalls beinahe noch lückenlos herstellen.

Schlimmer ist es mit den zeitweiligen Bestimmungen, den Conclusis, bestellt, welche nicht in die Pergamentstatuten aufgenommen wurden. Der älteste Liber papireus der philosophischen Facultät, der das 15. Jahrh. umfasste, und mit der Gründung der Universität begann, ist verloren, die Universität selbst scheint vor 1474 gar keinen Liber Conclusorum gehabt zu haben. Die wenigen Notizen im Rationarius Fisci betreffen nur die Incunabelzeit der Universität, für welche sie freilich von eminentem

Werthe sind. Vielleicht begnügte man sich mit Niederzeichnungen auf einzelnen Bogen, die wohl in der Hand des scriba unversitatis blieben. Von ihnen ist Nichts erhalten. Der liber conclusorum von 1516 an ist ebenfalls verloren, was um so wichtiger ist, da die Libri Actorum erst mit 1524 beginnen, also die bedeutsame Zeit, in der sich der Verfall der Universität entschied, 1516—1524, fast ganz unbelegt ist.

Am wenigsten vollständig sind die geschichtlichen Notizen, die Acta, wohl nicht, weil wir hier bedeutende Verluste zu beklagen haben, sondern weil man vor dem Jahr 1524 denselben wenig Beachtung schenkte, sich mit den Resultaten in Conclusen, Statuten und Urkunden begnügte. Nachweislich verloren gegangen ist der 1509 angelegte Liber Acticatorum concilii (vgl. S. 645 und 653.). Dann ist der grösste Theil der Briefe, die Borner ordnete, denen er aber selbst nur wenig Bedeutung zumass, gegenwärtig nicht mehr vorhanden (vgl. S. 696 fg.). Von den von Borner noch vorgefundenen und neu angelegten Büchern (vgl. S. 694 fg.) sind die folgenden verloren gegangen: Der Liber praeceptorum, die beiden Rationarii acceptorum et expensorum, der Liber epistolaris, die Fundatio Witebergensis etc., der Liber rationum de 2000 Fl. annuis, von spätern endlich der Index impuberum, der 1549[b] angelegt ward.

Die Geschichte der Vorgänge an der Universität wird daher für das 15. Jahrh. stets nur lückenhaft bleiben, um so mehr, da für diese Zeit auch das Hauptstaatsarchiv nur Weniges bietet. Im 16. Jahrh. wird das letztere, wo unsere eigenen Quellen mangelhaft sind, eine leidliche Ergänzung gewähren. Doppelt werthvoll ist es daher, dass die Kenntniss der merkwürdigen Vorgänge des Jahres 1446 uns in der Schilderung eines genau betheiligten und scharf urtheilenden Zeitgenossen aufbewahrt worden ist. Vgl. S. 720 fg.

Ich hoffe, dass sich zu dem von mir aufgebrachten und verzeichneten Quellenmaterial Nachträge ergeben werden. Wie manche wunderliche Schicksale haben wir in der Geschichte der Bücher der Universität kennen gelernt: wohl möglich, dass noch jetzt manches Buch sich im Privatbesitze oder einem verstaubten Winkel befindet, und ich will wünschen, dass meine Arbeit einige derselben zu erlösen beiträgt. An den von mir oben S. 530 genannten Orten wird, abgesehn von dem nur theilweise benutzten Archiv des Frauencollegs und dem vielleicht noch genauer und spezieller zu verzeichnenden Hauptstaatsarchive (vgl. S. 706), wohl kein Zettelchen mehr zu finden sein: es würde wie eine Undankbarkeit meinerseits erscheinen, wollte ich dies für möglich halten. Das Rathsarchiv scheint in der That Nichts zu besitzen; es ist fast, als ob man in der ältern Zeit dort sogut wie gar Nichts niedergeschrieben habe; weder über die Gründung der Universität, noch über die späteren, nicht endenden Häkeleien mit derselben findet sich das Geringste. Die würdigen alten Herren müssen es sich zur Strafe gefallen lassen, dass die Streitigkeiten zwischen ihnen und der Universität der Nachwelt nun in dem Lichte überliefert werden, welches die lebensvollen bittern und geistreichen Schilderungen ihrer Gegner auf sie geworfen haben.

Ob noch auswärtige Archive Nennenswerthes werden beisteuern können? Ich vermuthete anfangs, dass vielleicht das Römische Archiv noch Manches enthalten werde, weil spätere Erlasse immer eine sehr genaue Kenntniss des Wortlautes der früheren zeigten, die mir nur dann erklärlich war, wenn man annahm, dass diese älteren sorgsam aufbewahrt gewesen wären. Seitdem habe ich aus dem Rationarius Fisci gelernt, dass man in allen angedeuteten Fällen die ältern Documente im Original von hier aus nach Rom sandte (oder nach Constanz und Basel), um neue Erlasse zu er-

wirken, und damit ist mein Vertrauen auf das Vorhandensein sorgsam aufbewahrter Correspondenzen in den Römischen Archiven gewichen.

Ich weiss nicht, wohin das Archiv der Merseburger Bischöfe gekommen ist. In diesem würden sich wahrscheinlich noch manche interessante Actenstücke, wohl auch Erzänzungen zu hier Fehlenden, finden; desgleichen werden, falls sie erhalten sind, die Archive in Meissen, Naumburg und Zeitz, an welchen Orten die Universität Pfründen besass, Einiges bieten; doch wird dies schwerlich von Interesse sein, gewiss wird es nur kleinliche Zänkereien betreffen. Nicht anders wird es um die Städte stehn, zu denen die Universität in Geldbeziehungen stand.

An allen diesen Orten nachzusuchen lag ausserhalb meiner Macht und auch ausserhalb meiner Neigung. Sollte sich etwas Werthvolles an ihnen finden, so mag es sich meiner Arbeit als Nachtrag anreihen. Diese wird darum, hoffe ich, der Vorwurf der Unvollständigkeit nicht treffen.

3. Schon oben S. 529 fg. habe ich einen mehr oder weniger vollständigen Abdruck der Quellen für wünschenswerth erklärt. Ich hoffe, dass die seitdem gegebene Characteristik der Quellen auch Andere für diese Ansicht gewonnen hat. Man gestatte mir, meine Arbeit mit ein paar Vorschlägen in Betreff dieser Ausgabe der Quellen zu beschliessen.

Ich unterscheide innerhalb des gesammten Quellenmaterials drei verschiedene Gruppen: A. Personalien, B. Statuten, C. Acta, dies Wort im weitesten Sinne genommen, so dass es auch die Conclusa, die Urkunden, Briefe u. s. w. mit umfasst.

A. Personalien. Sie sind in den Matrikeln enthalten. Diese vollständig und buchstäblich abzudrucken, wie Förstemann es mit der Matrikel der Wittenberger Universität gethan hat, würde ein kostspieliges und doch müssiges Beginnen sein, es würde daraus ein unhandlicher nichtsnützender Ballast für unseren litterarischen Apparat entstehen. Dahingegen glaube ich, dass die Personalien unserer Universitäten zu grossartigen Hülfsquellen der Culturgeschichte können gemacht werden, sobald man sie zu alphabetisch geordneten Nachschlagebüchern verarbeitet. Man denke sich, es lägen von sämmtlichen Universitäten derartige Register gedruckt vor, ausgeführt in der Weise, wie das hier am Ende beigegebene Namenverzeichniss, aber auch sämmtliche Immatriculationen, sämmtliche Promotionen und selbst die geringeren Ehrenämter, z. B. innerhalb der philosophischen Facultät die Examinatoren, Executoren, Taxatoren u. s. w. mit enthaltend: welch eine Hülfsquelle für die Aufhellung der Localgeschichte würde hieraus erwachsen, welch eine Perspective einer gründlichen und tiefer eingehenden Culturgeschichte hierdurch eröffnet werden! Ein solches Verzeichniss würde kaum mehr Raum beanspruchen, als der Abdruck der Rectoratsmatrikel allein erfordern würde. Massgebend bei der Anordnung müssten die Vornamen sein, da erst gegen Ende unserer Periode die Zunamen zu consistenteren Geschlechtsnamen werden. Innerhalb jedes Namens wären die 4 Nationen gesondert aufzuführen, und auch vielleicht dann noch 3 Abtheilungen von je 50 Jahren zu machen, innerhalb welcher erst die rein alphabetische Anordnung der Zunamen Platz greifen dürfte. Die Benutzung des Werkes zum Nachschlagen würde dies wenig erschweren, die Uebersicht über wesentliche Momente zur Geschichte der Universität und zur Geschichte ihres Einflusses aber beträchtlich erhöhen. Sämmtliche Personalia der Leipziger Universität würden, zweispaltig und klein gedruckt, meines Erachtens nicht mehr als einen Band von etwa

50 Bogen im Formate dieser Abhandlungen füllen. Dass übrigens die Herstellung eines solchen Personenregisters nicht ohne grosse Schwierigkeiten ist, wird Niemand verkennen, der mit dem proteusartigen Wesen der Eigennamen im Mittelalter vertraut ist.

B. Die Statuten. Ich hoffe durch die Einleitung hinlänglich erwiesen zu haben, dass der Abdruck sämmtlicher Statuten nebst den statutarischen Conclusis und den Formularen wünschenswerth ist. Ich glaube, dass alle Statuten, auch bei nicht compressem Drucke, kaum einen Band von 50 Bogen füllen werden. Uebrigens ist es meine Ansicht, dass die Statuten mit den Actis untermischt nach den Corporationen, auf die sie sich beziehen, müssten geordnet werden.

C. Die Acta, die Urkunden, die Conclusa, Briefe u. s. w. Aus diesen wird eine Auswahl getroffen werden müssen, namentlich bei dem Liber conclusorum der Universität; von vorneherein aber auszuschliessen dürften nur die, blosse Schuldverhältnisse betreffenden, Urkunden sein, deren Verzeichnung an diesem Orte hinreicht. Bei einsichtiger Auswahl glaube ich, dass, mit Ausschluss der Acta Rectorum, hinreichendes Material in Einem Bande, ebenfalls von 50—60 Bogen, könnte gesammelt werden.

Die Acta Rectorum verdienen vollständigen Abdruck, und ich glaube, dass es eine werthvolle und wesentliche Ergänzung der Geschichte der mittelalterlichen Periode sein würde, wenn man bei ihnen nicht mit dem Jahre 1559 abbräche, sondern fortführe bis in die Zeit nach dem 30jährigen Kriege. Freilich möchte das wohl den Umfang von drei Bänden beanspruchen; die Zeit bis 1559 würde sich in einem Bande von 60—65 Bogen zusammenfassen lassen.

Das Hauptstaatsarchiv wird wohl einen eigenen, doch schwerlich starken, Band zu füllen geeignet sein. Ihm könnte eine gründliche Ausnutzung der verschiedenen Rationarien beigegeben werden. Und schliesslich dürfte man nicht unterlassen, ein Glossar beizufügen, welches alle technischen Ausdrücke des Universitätslebens sammelte, eine ohne Frage schätzbare Bereicherung unsrer Kenntniss der mittelalterlichen Latinität.

Würde ein Unternehmen von 5—6 Bänden als Monumenta universitatis studii Lipczensis in dieser Weise ausgeführt werden, so würde nicht bloss die Localgeschichte, sondern die Geschichte der Universitäten und des von ihnen geübten Einflusses überhaupt ein Quellenmaterial gewinnen, das geeignet wäre, das Studium dieses Gegenstandes zu vertiefen und den Massstab für das auf diesem Gebiete zu Erstrebende zu erhöhen.

II. VOGEL'S UND VETTER'S COLLECTANEEN.

Schon im Voraufstehenden habe ich mehrfach des handschriftlichen Materials gedacht, welches der Oberhofgerichtsrath Müller, der letzte Senior der polnischen Nation, und J. J. Vogel, der Geschichtschreiber der Stadt Leipzig, hinterlassen haben. Ersterem allein verdanken wir die Kenntniss der ältesten Quellen des kleinen Fürstencollegs, ausserdem eine umfängliche Arbeit über die Gerechtsame und Gewohnheiten der polnischen Nation. Daneben hat er einen grossen Theil der noch jetzt im Original

vorhandenen alten Quellen durch saubere und genaue Abschriften der Benutzung zugänglicher gemacht. Noch umfänglicher war Vogel's Thätigkeit. Er hat nicht blos noch mehr Quellen benutzt, als diejenigen die auch mir zu Gebote standen, sondern er hat auch aus diesem Material eine Reihe Zusammenstellungen angefertigt, und, so weit ich habe controlieren können, mit grosser Genauigkeit, die in vieler Beziehung den Ueberblick erleichtern, und die dem Geschichtschreiber daher oft eine wesentliche Unterstützung gewähren können; ich muss desshalb auf sie noch mit ein paar Worten genauer eingehen. Neben ihnen bieten dasselbe Interesse die Collectaneen Vetter's, der ebenfalls die Quellen excerpiert und namentlich umfassende Personalverzeichnisse aus ihnen angefertigt hat.

I. Die Collectaneen J. J. Vogel's.

Die Collectaneen Vogel's werden sämmtlich aufbewahrt auf der Rathsbibliothek. Der die Universität betreffende Theil derselben ist enthalten in den Bänden:

Rep. VI, 16. fol. Nr. IV—VII.

Band IV enthält:

Bl. 110 fg. Zusammenstellung der praepositi magni, doch erst von 1499 an und auch seitdem nur sehr lückenhaft.

Bl. 163 fg. Verzeichniss Dererjenigen Fürstl. Freyherrl. und Gräflichen Personen, welche in Leipzig studiret und sich haben immatriculiren lassen.

Bl. 179 fg. Angabe der Zahl der Immatriculirten jedes Semesters und von Jahr zu Jahr Summierung der gesammten bis dahin von Gründung der Universität an Immatriculierten.

Bl. 198 fg. Syllabus Relegatorum von 1464—1517.

Bl. 205 fg. Sequentes ex decreto omnium Nationum Universitatis Lips. exclusi sunt. Von Johannes Trutman (s. oben S. 557) an bis 1518.

Bl. 215 fg. Verzeichniss der Decane der theolog. Facultät; auch aus der katholischen Zeit werden eine ganze Anzahl nahmhaft gemacht (s. o. S. 872 u. vgl. Vetter's Collectaneen).

Bl. 220 fg. Aufzählung der in jedem Jahre zur theologischen Facultät gehörenden Assessores. (Aus welchen Quellen und in wie weit zuverlässig?)

Bl. 236 fg. Uebersichtliches Verzeichniss der Cursores und Sententiarii, theils mit Angabe ihres Todesjahrs. (Gearbeitet nach dem theologischen Statutenbuch.)

Bl. 274 fg. Aufzählung der Ordinarii der Juristenfacultät, mit biographischen Notizen.

Bl. 278 fg. Ein, doch sehr mangelhaftes, Verzeichniss der Mitglieder der Juristenfacultät. Vgl. hiezu Bl. 312 fg. und 358 fg.

Bl. 288 fg. Syllabus, 1) professorum decretalium, 2) professorum codicis, 3) Pandectarum, 4) Institutionum Imperialium.

Bl. 355 fg. Canonici Martisburgenses, loc. I. et II., et Numburgenses.

Bl. 362. Register der Decane in der medicinischen Facultät.

Bl. 363. Syllabus Assessorum facultatis Medicae.

Bl. 370. Verzeichniss der Inhaber, 1) der professio therapeutica, 2) professio pathologica, 4) professio physiologica, 3) professio chirurgica, 5) professio anotomica.

Bl. 434. Philippi Melanchthonis Consilium de constituendis professoribus ordinariis Collegio philosophico datum. (Ex Msc. bibliothecae Paulinae.)

Bl. 440[b]. Resumptores 1496—1501.

Bl. 454 fg. Syllabus Lectorum et Professorum in facultate Philosophica 1502 —1558 (jährliche Zusammenstellungen der Lectionen).

Bl. 481. Syllabus Assessorum inclytae Facultatis Philosophicae a fundatione Universitatis secundum seriem Receptionis et Promotionis.

Bl. 492. Ein Verzeichniss der in jedem Jahre vorhandenen Mitglieder der Facultät. (In wie weit zuverlässig?)

Bl. 540 fg. Officiales Facultatis Philosophicae.

Bl. 558[b]. Ex antiquioribus documentis et Rationario secuta sunt sequentia clavigerorum nomina (der philosophischen Facultät).

Band V enthält:

Bl. 1 fg. Nomenclatura Visitatorum et Executorum Statutorum Facultatis Philosophicae, von 1459 an.

Bl. 13 fg. Taxatores Lectionum et Collectores pastus, seit 1459.

Bl. 19 fg. Promotores, von 1544 an.

Bl. 186 fg. Verzeichnis aller Herren Collegiaten im grossen Fürsten Collegio, jährliche Zusammenstellung.

Bl. 211 fg. Derselben Verzeichniss nach der Ordnung wie sie recipiert worden.

Bl. 216 fg. Syllabus Praepositorum Collegii principis maioris, von 1409 an.

Bl. 244. Excerpta ex Libro Conclusorum ad Collegium maius pertinente.

Diese Excerpte, die mit dem Jahre 1416 beginnen und bis 1620 geben, sind unschätzbar, da, wie oben angegeben, die Libri conclusorum des Collegium maius verloren gegangen sind.

Eine besondere Unterabtheilung ist:

Bl. 272 fg. De translatione Examinum ex Collegio Principum maiori in Collegium rubrum.

Bl. 280 fg. Collegiati e Natione Bavarica, Saxonica, Polonica, Misnica in collegio ducali.

Bl. 299 fg. Syllabus Dominorum Collegiatorum Collegii minoris Principum, jährliche Zusammenstellungen.

Bl. 320 fg. Anniversaria a Collegio Principum minori celebrata.

Bl. 349 fg. Syllabus collegiatorum Collegii Beatae Mariae Virginis. Jährliche Zusammenstellungen.

Bl. 384 fg. Catalogus derer Schlesier, welche auf der Universität zu Leipzig in magistrum promovieret (bis 1470).

Bl. 396 fg. Syllabus Curatorum, Conventorum, Locatorum et Praefectorum Collegii novi seu rubri, von 1515 an.

Bl. 436 fg. Syllabus derer Obsonatorum in Paulino.

Bl. 450 fg. Series Decemvirorum secundum Facultates electorum.

Bl. 508 fg. Syllabus consiliariorum et Assessorum in Concilio Academiae Lipsiensis ab anno 1524.

Bl. 551 fg. Syllabus Procancellariorum in Facultate philosophica a primordiis Acad. Lipsiensis.

Band VI enthält:

Academiae Lipsiensis matriculae rectorales prima et secunda.

Vollständige Abschrift von A und B. — Die Namen der aus Leipzig Gebürtigen sind unterstrichen.

Band VII enthält nur Abschriften späterer Documente oder solcher, deren Original oben verzeichnet worden ist.

II. W. F. Vetter's Collectaneen.

Sie sind enthalten in 4 Bänden, von denen 3 auf dem Archiv der philosophischen Facultät, einer auf dem der theologischen sich befinden.

I. Vetteri Collectanea, Volumen I. et II. (Phil. Fac. Nr. VI. u. VII.) sauber in Schweinsleder gebunden mit Messingbeschlägen. Sie betreffen allein die philosophische Facultät.

Der erste Band enthält nach einer Dedication an den Decan Ernesti, den Senior Seydlitz, die Assessoren Borz, Wenk, Reiz, Eck, Pezold, Hindenburg, Beck, die datiert ist vom 20. December 1788, und nach einem Conspectus pertractationis generalis eine vollständige Aufzählung:

1. der Decani, von 1409—1797, von anderer Hand fortgeführt bis 1807. Vetter's Verzeichniss ist nicht immer zuverlässig.
2. der Seniores, nicht in chronologischer Reihenfolge, sondern mit Gottsched beginnend; mit grosser Ausführlichkeit ihre Lebensgeschichte, namentlich innerhalb der Universität, und ihre litterarischen Erzeugnisse bis auf die geringsten Kleinigkeiten aufzählend, gewiss für Bibliographen noch von mannichfachem Werthe. Dasselbe gilt von den noch weiter zu erwähnenden biographischen und bibliographischen Excursen.
3. Assessores, von Anfang an; freilich gestatteten in der ältern Zeit die Quellen keine Vollständigkeit. Hieran schliessen sich sehr genaue biographische und bibliographische Excurse, die jedoch nur selten bis in den Anfang des 16. Jahrh., geschweige des 15. Jahrh., zurückgehen.
4. Vicecancellarii, in den ältern Zeiten natürlich lückenhaft.
5. Clavigeri, von 1443 an.
6. Executores, von 1459 an.
7. Examinatores Baccalaureandorum.
8. Examinatores Magistrandorum.
9. Promotores Baccalaureorum, vom Jahr 1545 an.
10. Promotores Magistrorum, von 1546 an.
11. Praefecti Depositionis, von 1662 an.
12. Inspectores stipendii Hammeriani, von 1656 an.

13. Curatores Collegii rubri, nur wenige zufällig zusammengefundene Namen.
14. Dispensatores, nur wenige Namen. Hier ist überdies Vetter der unbegreifliche Fehler begegnet, dass er die dispensatores verwechselt hat mit den determinatores der Cistercienser, von deren Verhandlungen mit der Facultät oben S. 789 fg. die Rede gewesen ist.
15. Taxatores, von 1459 an.
16. Visitatores, von 1488 an.
17. Resumptores, von 1496—1501.
18. Praefecti bibliothecae huius collegii, nur wenige Namen.
19. Assessores honorarii, von 1685 an.

Hierauf ausführliche biographische und bibliographische Excurse über die hervorragenderen der voraufgehend genannten Personen.

Der zweite Band, den ersten an Umfang beinahe um das Doppelte übertreffend, enthält allein:

die Magistri, und zwar

1. eine vollständige Aufzählung derselben aus der Matrikel.
2. ausführliche, an 800 enggeschriebene Folioseiten einnehmende, biographische und bibliographische Excurse. Zur leichtern Benutzung derselben ist es jedoch durchaus nöthig, dass ein alphabetischer Index über sie angefertigt werde, da die Anordnung weder eine chronologische noch eine alphabetische ist.

II. Der dritte Band, schon durch den Einband von den frühern geschieden, gehört, obwohl auf dem Archive der philosophischen Facultät aufbewahrt, doch gar nicht in den Kreis derselben, sondern behandelt Gegenstände, die zur Universität überhaupt gehören.

1. Concilium Nationale Magnum, fast nur 18. Jahrh. und zerstreute Namen.
2. Concilium Academiae perpetuum, von 1714 an.
3. Concilium professorum (meistens gleich in Form ausführlicher Excurse).

   Professores theologiae pontificii, Lutherani, Linguae Ebraeae, antiquitatum ecclesiasticarum, Decretalium,Codicis, Pandectarum, Institutionum, De verborum significatione, Iuris Saxonici, Iuris Naturae et Gentium, Iuris Feudalis, Therapiae, Pathologiae, Anatomiae et chirurgiae, Physiologiae, Chemiae, Botanices, Eloquentiae, Poeseos, Graecae ac Latinae linguae, Logices et Metaphysices, Physices, Matheseos, Organi Aristotelici, Historiarum, Moralium et Politices, Heraldices, Philosophiae primae, Oeconomiae. — Dann folgen ebenso der Reihe nach die professores extraordinarii, und

4. Concilium decemvirale.
5. Concilium decanale.

III. Der vierte Band, im Einbande dem letzterwähnten ähnlich, behandelt die theologische Facultät, auf deren Archive er gegenwärtig [F. 5] aufbewahrt wird. Die Einrichtung ist entsprechend den schon besprochenen Bänden.

Er enthält nach einer kurzen Dedication an Rosenmüller, Burscher, Morus und Hempel vom 22. November 1789:

1. eine Abschrift der Statuta antiqua und der Leges authoritate Mauritii sancitae; am Schlusse noch einige Zusätze: Iuramentum Collegae in Faculta-

tem recipiendi, Iuramentum Doctorandorum, Decretum Facultatis Theologicae vom 19. August 1652.

2. Decani, doch erst von 1543 an.
3. Anfang zu einem Verzeichniss der Seniores.
4. Ausführliche biobibliographische Angaben über einige der Vorhergenannten, auch hier ohne übersichtliche Anordnung.
5. Assessores Pontificii; desgleichen mit ausführlichen biobliographischen Notizen.
6. Assessores seit 1539, dsgl. mit ausführlichen biobibliographischen Angaben
7. Procancellarii, seit 1539.
8. Promotores, seit 1543.
9. Einige Compromotores.
10. Baccalarii Sacrae Theologiae.
    - *a*. ante Reformationem Lutheranam.
        1. Cursores.
        2. Sententiarii.
    - *b*. post Reformationem Lutheranam.
11. Wieder folgen ausführliche biobliographische Notizen.
12. Licentiati Sacrae Theologiae.
    - *a*. ante Reformationem Lutheranam.
    - *b*. post Reformationem Lutheranam.
13. Ausführliche biobibliographische Notizen.
14. Doctores Sacrae Theologiae.
    - *a*. ante Reformationem Lutheranam.
    - *b*. post Reformationem Lutheranam.
15. Ausführliche biobibliographische Notizen.
16. Orationes Angariae, seit 1600.
17. O. in festo Reformationis Lutheranae, seit 1668.
18. O. in festo Nativitatis Iesu Christi, seit 1600.
19. O. in festo Paschali, seit 1600.
20. O. in festo Pentecostali, seit 1600.
21. O. in die Passionali magno seu Parasceues, seit 1600.
22. O. in die poenitentiali ordinario (nur sehr wenig ausgeführt).
23. O. in die poenitentiali extraordinario (nur aus dem Jahr 1664).
24. O. eucharisticae (nur 2 aus den Jahren 1634 u. 1665).
25. O. panegyricae (nur 2, aus den Jahren 1657 u. 1678).
26. O. in memoriam Sylversteiniam (von 1732 an).
27. O. in memoriam Bestuchefianam, seit 1784.
28. O. in memoriam Kregelio-Sternbachianam, seit 1790.

Die Abschnitte 16—28 enthalten die Namen der Prediger und das Datum, zuweilen auch das Thema.

Eingeklebt sind ausser Portraits, Lobgedichten u. A., die in spätere Zeit fallen, am Schlusse: ein Doppelfolioblatt mit gedruckten Thesen, über die 'ad proximum diem Veneris' nach dem 25. Mai 1543 'praesidente D. Joanne Sauero' disputiert werden sollte.

Dieser vierte Band der Collectaneen Vetter's ist von besonderer Wichtigkeit, weil Vetter Quellen hat benutzen können, die gegenwärtig verloren sind; so nennt er mehrmals: 'Matricula huius ordinis' und stellt aus ihr Personalien zusammen, über die uns gegenwärtig alle authentische Angaben fehlen.

III. DIE SIEGEL.

(Vergleiche hiezu die Tafeln mit den Abbildungen der Siegel.)

1. Sigillvm vniversitatis studii lipczensis, das grosse Universitätssiegel. Es wird als wirklich vorhanden im Rationarius Fisci zuerst 1419^a aufgeführt, übrigens treffen bereits die Statuten von 1410 Bestimmungen über dasselbe (S. 601, in Cap. 6. vgl. S. 626), doch ist daraus noch nicht mit Sicherheit der Schluss zu ziehen, es sei damals schon wirklich vorhanden gewesen; dem Rectoratssiegel gegenüber wird es 'sigillum magnum universitatis' genannt (vgl. S. 607, Anm.); der eigentliche Name aber war 'Sigillum maiestatis'.(s. ebenda). Es war von Erz und vergoldet (vgl. S. 694, oben) und blieb stets im Fiscus (s. ebenda). Nur bei besonders feierlichen Veranlassungen ward es gebraucht, z. B. 1519 bei der zeitweiligen Verlegung der Universität nach Meissen, wo der Rationarius Fisci sowohl die Herausnahme des Siegels aus dem Archive wie die Zurückgabe desselben ausdrücklich protocolliert (vgl. S. 608, Anm.). Auch später bediente man sich desselben nur sehr selten, wie noch im Jahre 1731 Ch. E. Sicul in 'Annalium Lipsiensium maxime Academicorum Sectio XXXVI' (oder IV. Bd. 11te Fortsetzung) S. 1034 bezeugt: „es wird aber allerwenigstens und nur bei hohen Solennitäten gebrauchet, massen nicht erinnerlich, dass man sich dessen sonst, ausser bey den Jubilaeis a. 1710, a. 1717 und itzo 1730 unter den Programmatibus secularibus bedient." Sicul gab zu dem genannten Hefte eine ziemlich ungeschickte Abbildung desselben in Holzschnitt. In einem der spätern Hefte S. 1313 lieferte er die „vermuthliche Bedeutung" desselben nach, die ihm anfangs noch unklar gewesen war. Er erkennt wohl mit Recht in den beiden Figuren den heiligen Laurentius mit dem Roste und den heiligen Johannes Baptista mit dem Lamme, die beiden Schutzpatrone des Bisthums Merseburg (S. verweis't auf die Stiftungsurkunde Henrici Sancti von 1004), und vermuthet mit grosser Wahrscheinlichkeit, dass der Bischoff als Canzler der Universität dieser jenes Wappen geeignet habe. Gegenwärtig ist dies Sigillum maiestatis verloren, eine treffende Strafe für die Unordnung, die in der Verwaltung der Universität im vorigen und im Beginn des gegenwärtigen Jahrhunderts wüstete. Wann es verloren gegangen sei, habe ich nicht in Erfahrung bringen können; man scheint es gar nicht vermisst zu haben. H. G. Kreussler in seiner 'Beschreibung der Feierlichkeiten am Jubelfeste der Universität Leipzig 1809' liefert zwar auf den Kupfertafeln unter Nr. 49 als 'Ins. Academiae Lipsiensis' das Rectoratsiegel, das aber hatte auch H. Dicel 1709 in seiner Schrift 'Academia Lipsiensis Rediviva sive Monumenta Iubilaei secularia' gethan, wo doch das grosse Siegel nachweislich noch existierte, und Kreussler fügt a. a. O. S. 80 noch ausdrücklich hinzu „Es ist das kleinere Siegel der Universität". Es musste also 1809 wenigstens noch eine Tradition von der Existenz eines

grössern Siegels vorhanden sein [1]). Im Laufe der Jahre verlor sich aber auch diese und erst, als zum Zweck der Decorierung des Thronsales in Dresden auch das Wappen der Universität Leipzig verlangt ward, erwarb sich Herr Hofrath Gersdorf das Verdienst, wieder auf das grössere Siegel hinzuweisen. Gegenwärtig ist dasselbe nur erhalten in 2 alten Abdrücken, einem vortrefflich conservierten vom Jahre 1516 auf dem Archive der philosophischen Facultät (vgl. S. 781, Nr. 22) und einem minder gut erhaltenen vom Jahre 1610 auf dem Archive der Universität. Nach diesen beiden Abdrücken ist die beigegebene Abbildung gezeichnet, zu der ich nur die Bemerkung zu machen habe, dass man sich nicht darf verführen lassen 'lipsiensis' zu lesen; es heisst vielmehr 'lipczensis', wie die Abbildung bei Sicul a. a. O. ganz deutlich angiebt, und wie es im 15. Jahrh. stets geheissen hat, nie 'lipsiensis'; ferner zeigt das Buch in der Hand des heiligen Laurentius 5 Buckeln, wie sich dieselben auf den alten Einbänden gewöhnlich finden, und dann ist die Stellung der Figuren in der Mitte nach einwärts gebogen. Ueber den Rost sagt Sicul auf Ansicht des Originals hin, „dass sich der Rost Laurentii in dessen Rechten mit drei Quer-Eisen erkennen lässt und noch eines dergleichen hinter dem Rock verdeckt zu sein scheinet." Weiter über die zweite Figur: „Das von Johanne gehaltene Agnus Dei, dafür es nemlich wegen des den Kopff umgebenden nimbi angesehen wird, will zwar auch auf dem Original keine rechte Aehnlichkeit eines Lammes zeigen, so wenig als der fast allzugrosse Bart dieses Heiligen den Johannem vorzustellen scheinet: Doch mag die nicht eben so gar accurat gerathene Bildung der Sache selbst nichts benehmen." Ich halte einen Zweifel für nicht hinlänglich begründet, will aber doch nicht unterlassen, hier darauf hinzuweisen, dass man wenigstens an der Universität als Schutzpatrone des Merseburger Bisthums nicht die von Henricus Sanctus in der Stiftungsurkunde genannten beiden Heiligen verehrte, sondern von ihnen nur den Laurentius und daneben den Stifter Henricus Sanctus selbst (Vgl. S. 558 zum 13. Juli und 10. August.), wie man auch als Patron des Meissner Bisthums den Stifter desselben, den Donatus, feierte.

2. Sigillum rectoratus studij lipcensis. Von der ältesten Gestalt dieses, welches seines häufigen Gebrauchs wegen öfters hat neu gearbeitet werden müssen, haben sich mehrere alte Abdrücke erhalten, nach denen die vorliegende Abbildung genau gezeichnet ist. Nur hätte das + zu Beginn der Legende etwas grösser sein sollen, und die Form des g in Sigillum ist nicht gelungen; dagegen präsentiert sich das ill in demselben Worte und der Schlussbuchstabe in studij gegenwärtig wirklich so, wie die Zeichnung es aufweist. Die Zacken auf dem Haupte des Christuskindes bedeuten keine Krone, sondern stellen die Haare vor, was auf dem Original sich wohl natürlicher wird dargestellt haben, als auf den erhaltenen Abdrücken. Mit Recht führt das Oberhaupt der Universität die Maria mit dem Kinde im Siegel, da ja die Universität, wie das Stiftungsdocument aussagt, ad honorem omnipotentis Dei gloriosissimaeque virginis Mariae gestiftet ward.

3. S. decanatus facvlt. artivm stvdii lipcens. Dies Siegel, von Silber gearbeitet, ist noch im ursprünglichen Original vorhanden. Dennoch hat keines der

---

1) Der Umstand, dass die damals angefertigte Universitäts-Fahne ebenfalls das Rectoratssiegel enthält (vgl. 'Beschreibung der Vierten Säcular-Feyer'. Tab. 4) scheint dafür zu sprechen, dass das grössere Siegel bereits verloren war.

andern im Laufe der Zeit eine so verschiedenartige Deutung erfahren, wie gerade dies, indem man bald den Sinn für die ursprüngliche, höchst einfache, Bedeutung desselben verloren zu haben scheint, selbst der sonst so genaue Zeichner der beigegebenen Abbildung hat sich täuschen und zu einer ungenauen Darstellung verführen lassen. Auf keinem der beiden Felder befindet sich nämlich ein weibliches Wesen, sondern beide Figuren stellen einen vierschrötigen Mann mit tüchtiger Habichtsnase dar. Die Bedeutung beider Felder ist aber die, dass das obere die disciplina trivialis oder das trivium, das untere Feld dagegen das quadrivium, die höhere Bildung, vorstellt, beide zusammen also die septem artes, die completio, repräsentieren, die die Artistenfacultät zu gewähren behauptete. Dies ist schon deutlich auf dem noch jetzt von dem Original herzustellenden Abdrucke, noch deutlicher auf den alten Abdrücken, deren sich namentlich ein wohlconservierter vom Jahre 1504 auf dem Archive der theologischen Facultät (S. 867, Nr. 9) erhalten hat; den Zeichner hat das Instrument auf dem untern Felde sowie das faltige Gewand irregeführt, er hielt jenes für eine Spindel, dieses für Frauengewand.

Das obere Feld stellt einen ältlichen Mann dar, der einen ganz kleinen, wie es scheint unbekleideten (wohl passend zur Darstellung der disciplina incunabulis, vgl. S. 646), Knaben auf dem Schosse hält und unterrichtet. Fast scheint es, als hielten beide gemeinschaftlich ein Buch; doch lässt sich das nicht mit Sicherheit entscheiden. Der Haarwuchs des Knaben ist eben so gearbeitet wie der des Christuskindes auf dem Rectoratssiegel; der erwähnte Abdruck auf dem theologischen Archive zeigt das noch deutlicher; ihn für eine Krone zu halten ist noch jetzt bei genauerem Betrachten ganz unmöglich und an das Christuskind zu denken ist verkehrt, da dies nothwendig einen Nimbus haben müsste, wie auf dem Rectoratssiegel.

Das untere Bild stellt denselben ältlichen Mann vor, hier auf dem Katheder sitzend, das Astrolabium als Repräsentanten des Quadriviums in der Hand, und zwei vor ihm in terra[1]) sitzende Studenten unterrichtend, deren einer ein Geistlicher zu sein scheint, beide mit Tintenfässern in der Hand. Die Mütze, welche der Zeichner dem Zuhörer rechts gegeben hat, halte ich für Täuschung; sollte sie richtig sein, so könnte sie vielleicht einen Baccalaureus bezeichnen, da diese ja noch verpflichtet waren, Vorlesungen zu hören.

Zur Legende habe ich zu bemerken, dass auch hier ursprünglich 'lipczensis' stand, dass das z aber, wie ebenso auf dem grossen Universitätssiegel und auf dem Siegel der medicinischen Facultät, im Laufe der Zeit, wohl mit künstlicher Nachhülfe, seit man 'lipsiensis' statt 'lipczensis' sagte, der Gestalt eines i sich genähert hat.

Wie mannigfach aber hat man dies Siegel umgedeutet!

Die erste Umdeutung gieng aus von dem Anstoss, den man an dem Astrolabium des untern Feldes nahm. Da man es noch erkannte, dass die Figur eine männliche sei, so hielt man jenes für das obere Ende eines Bischoffsstabes, und machte nun aus dieser einen Bischoff mit Stab, dem man dann auch eine Bischoffsmütze aufzusetzen sich erlaubte. Was war nun aber mit den beiden andern Figuren anzufangen? Man muss gestehen, man half sich sinnig, wobei man vielleicht auch auf dem Haupte rechts eine

---

1) in terra, d. h. nicht 'platt auf der Erde, gekauert auf den Erdboden', wie man diesen im Mittelalter so häufigen Ausdruck verkehrter Weise fast ohne Ausnahme zu deuten pflegt, sondern: 'auf den Bänken zu ebener Erde' im Gegensatze zu dem erhöhten Katheder, oder den ebenfalls erhöhten Subsellien an den Wänden der Auditorien.

Bedeckung zu sehen glaubte: man machte nämlich aus der Figur rechts einen, dem Theologen links entsprechenden, Juristen und aus seinem Tintenfass ein Buch. Für die Figur in der Mitte aber errieth man — den König Salomo und erkannte in seinem Tintenfass ein Scepter; dazu schmückte man ihn mit einer Krone. Also: Salomo als Repräsentant der Weisheit, richtend beherrschend belehrend die Theologie und Jurisprudenz. Ein so feines Compliment für die philosophische Facultät musste über alle kritischen Bedenken hinwegheben.

Diese Deutung finde ich zuerst ausgeführt in der schon erwähnten Jubelschrift Dicel's im Jahre 1709. Das obere Feld ist noch richtig erkannt, kurioser Weise aber hat man dem Lehrer eine Perrüke aufgesetzt und einen Professorenmantel vom neuesten Schnitte umgehängt.

Doch man gieng in der Umdeutung noch weiter. Man glaubte in dem obern Felde die Jungfrau Maria mit dem Jesuskindlein vor sich zu haben und man stellte in Abbildungen nun diese erkenntlicher dar. Dabei scheint man es für wohlbegründet gehalten zu haben, dass die philosophische Facultät als fundamentum, pia nutrix, ja wesentlichste Repräsentantin der ganzen Universität (Vgl. S. 518 fg.) auch das Siegel dieser mit in dem ihrigen führe, wie es ähnlich der Fall ist bei dem Siegel des grossen Fürstencollegs.

Gemäss dieser doppelten und dreifachen Umdeutung sind die Abbildungen im Jahre 1809 gefertigt (vgl. die oben citierten Beschreibungen des Jubelfestes), ja es existiert sogar ein Stempel dieser Art, mit dem die philosophische Facultät längere Zeit gesiegelt hat, und man muss zugeben, dass, wäre dies Siegel ursprünglich gewesen, wir die Erfindung desselben eine wohl angemessene nennen dürften. Freilich wäre nie, und am wenigsten im 15. Jahrh., daran zu denken gewesen, dass die theologische und juristische Facultät sich eine Auffassung hätten gefallen lassen, wie man sie aus dem untern Felde herausgedeutet hatte.

4. Sigillum Facultatis Theol: Lipsiensis. Dies Siegel stammt, wie schon die Form der Buchstaben der Legende bezeugt, aus dem Ende des 17. Jahrh. Von dem ältern, dessen man sich bis dahin bediente, habe ich erst später, als die beigegebene Zeichnung bereits fertig war, einen sehr schönen Abdruck vom Jahre 1504 auf dem Archiv der philosophischen Facultät (vgl. S. 780, Nr. 16.) entdeckt, und zwei schlechtere aus den Jahren 1503 und 1635 auf dem Archive der theologischen Facultät (vgl. S. 867, Nr. 7). Die Figur auf demselben war etwas gedrungener und breitbeiniger, das Gesicht noch wohlgenährter, die Legende lautete: + S. facvlt. teologie || vniu'-sitatis lipcens.

5. Sigillvm ivridice facvltatis stvdii Lip. Auch dies Siegel reicht, wie schon die Form der Buchstaben der Legende bezeugt, nicht bis zu dem Ursprunge der Universität hinauf, aber ich glaube dennoch, dass es das älteste ist, dessen sich die juristische Facultät überhaupt bedient hat. Im Anfange des 16. Jahrh. finden wir nämlich das vorliegende bereits in Gebrauch, und im Jahre 1452 scheint die Facultät noch gar kein eigenes besessen zu haben. Vgl. S. 779, Nr. 1. Das Siegel stellt den Papst mit der dreifachen Krone als Vertreter des canonischen Rechtes, den Kaiser mit Kaiserkrone und Scepter als Vertreter des weltlichen Rechtes dar. Die Buchstaben auf dem Bande über dem Haupte des Promovenden wage ich weder zu deuten noch für ihre Richtigkeit einzustehen, sie können vielleicht auch erklärt werden für IHS.

6. Sigillum facultatis medicine lipczensis st. Noch hat sich der alte Originalstempel erhalten, während man gemeiniglich ein kleineres Siegel gebraucht, mit derselben Umschrift und dem grössern nachgebildet, doch kaum jünger als aus dem XVI. Jahrh. Die beiden Felder stellen die beiden Heiligen Cosmas und Damianus vor, als Schutzheilige der Medicin, hier wohl speciell gefasst als Vertreter der beiden Hauptdisciplinen der medicinischen Wissenschaft, die im 15. Jahrh. noch allein massgebend waren: der Pathologie und der Therapie, für welche 1438 in Leipzig eigene Professuren errichtet wurden; jene wird bezeichnet durch das Harnglas, diese durch die Mörserkeule, die zur Anfertigung der Arznei gebraucht wird.

In der Legende ist das Schluss-ū in 'sigillum' vom Zeichner nicht richtig erkannt. Mit dem i statt z verhält es sich, wie bei dem grossen Universitätssiegel und dem der philosophischen Facultät.

7. Signetum Collegii Majoris Studii Lipciensis. Der Stempel selbst ist gegenwärtig verloren; die vorliegende Abbildung ist die genaue Wiedergabe eines Kupferstiches, den Sicul in den mehrfach erwähnten 'Annales' auf dem Titel der Sectio XXXII, im Jahre 1730, mitgetheilt hat. Ich lasse zugleich die von ihm S. 612 gegebene sehr verständige Erklärung folgen „Das auf dem Titel-Blatt befindliche Insiegel E. Löbl. Grossen Fürsten-Collegii stellet vor: 1) die Mutter Gottes, vermuthlich weil, nach den Zeiten der Fundation, kein angenehmeres Symbolum gefunden werden mögen, und weil man, da der Fundus dieses Collegii der vornehmste Academische Pflanzengarten sein sollen, von dem Universitäts Siegel mit allem Fleiss nicht allzuweit abgeben wollen; 2) Der Bischoff mag wol Nicolaum bedeuten, weil das Collegium maius zunächst der Nicolai-Kirche gelegen, und also der Umstand des Orts in Consideration gekommen; 3) Die zwölff Sterne, auf ieder Seite sechsse, deuten auf die Zahl der zu diesem Collegio bestimmten 12 Collegiaten. Doch bleibet einem ieden seine bessere Meynung hierbei unbenommen."

Die Abbildung bei Sicul hat übrigens das Siegel beträchtlich vergrössert, wie ich aus einer Urkunde vom Jahre 1774 auf dem Universitätsarchive ersehe, wo es nur die Grösse etwa des theologischen Siegels hat.

8. Sigil: Colleg: Duca: Stv: Lip:, das Siegel des kleinen Fürstencollegs, welches speciell 'Collegium ducale' genannt ward (Vgl. S. 582). Der Stempel ist aus der neuern Zeit, doch haben sich ein paar alte Abdrücke erhalten, die mit diesem übereinstimmen, nur dass auf ihnen die Figur ein wenig eingebogen steht.

9 und 10. Die beiden Siegel des Frauencollegs.

a. Das grosse: '[S.] Collegii beate: vgis: nacion[is polonice s]tudii: lipcensis.' Von diesem hat sich weder der Stempel noch ein vollständiger und guter alter Abdruck erhalten. Die vorliegende Zeichnung ist von der Urkunde vom Jahre 1447 genommen, die S. 770, Nr. 5 aufgeführt ward. — Das Bild der Maria mit dem Christuskinde auf diesem Siegel hat natürlich mit dem Rectoratssiegel Nichts zu schaffen. Ob die zweite Figur, die durch das auf dem Arme getragene Gebäude als der eigentliche Stifter des Collegs angedeutet wird, den Evangelisten Johannes vorstellen soll? Bekanntlich schenkte Johannes [Hoffmann von Schweidnitz] Bischoff zu Meissen 1440 dem Collegio sein Haus, welches schon bis dahin „insgemein vor das Collegium St. Mariae virginis gehalten worden." (Vgl. S. 768, Nr. 3.) Auf dem Felde darunter steht der schlesische Adler.

b. Das kleine Siegel. Die Abbildung ist nach einem neuern, noch vorhandenen, Stempel gemacht. Von dem ältern Siegel hat sich ein Abdruck vom Jahr 1431 erhalten unter der S. 771, Nr. 8 erwähnten Urkunde, die ich jedoch im Original nicht zu Gesicht bekommen habe.

11—14. Die Siegel der vier Nationen.

Es ist mir nur Ein Document bekannt, vom Jahre 1774, auf welchem die Siegel der Nationen vorkommen. Es ist dasselbe, auf welchem sich auch das Siegel des grossen Fürstencollegs befindet (s. o.) und es stehen auf ihm die Siegel aller vier Nationen. Sie haben ziemlich die Grösse, die hier gezeichnet ist, doch sind sie nicht alle gleich gross. Da sie über Papier abgedruckt sind, so sind sie sehr undeutlich, und namentlich die Legenden fast ganz unleserlich. Ich habe nur die der Sächsischen Nation ganz gelesen: 'Sigillum Nationis Saxonicae in Academia Lipsiensi.' Ganz übereinstimmend sind die Legenden der übrigen Siegel nicht. Uebrigens gehen alle vier, wie sie unter jener Urkunde stehen, nicht über das 18. Jahrh. zurück.

Aus ihnen die vorstehenden Abbildungen herzustellen. würde unmöglich gewesen sein, wenn nicht von anderer Seite eine Ergänzung geboten wäre. Es sind uns nämlich noch die Gemälde mit den Insignien der Nationen erhalten, die in der Nationalstube über den Tischen der vier Nationen angebracht waren, und die gegenwärtig in der Paulinerkirche aufbewahrt werden. Aus ihnen konnte der Zeichner die Details schöpfen, die zu erkennen die erwähnten Abdrücke nicht gestatteten.

Das Siegel der polnischen Nation erklärt sich vielleicht aus dem nahen Zusammenhange, in welchem diese Nation zum Collegium beatae virginis von der ersten Zeit der Gründung der Universität an stand.



Lith. Anst. v. J. G. Bach, Leipzig.

















Lith. Anst. v. J. G. Bach, Leipzig.



INDICES.

I. Chronologisches Verzeichniss der wichtigern Urkunden.

Im nachstehenden Verzeichnisse sind alle Urkunden, die von vorübergehender Bedeutung waren, ferner alle, die nur Schuldverhältnisse betrafen, und endlich alle, die nur indirect auf die Universität Bezug hatten, ausgeschlossen. Die mit einem * versehenen sind gegenwärtig verloren, ihre Anführung ist dem Rationarius fisci entnommen. Da aber die Urkunden nicht unmittelbar nach ihrem Eintreffen in den Fiscus abgeliefert zu sein scheinen, so wird bei einigen wohl um ein Jahr zurückzudatieren sein.

Das in den Urkunden gewöhnlich nach Festtagen bestimmte Datum ist nachstehend überall auf den Monatstag reduciert.

I. Periode der Gründung und ersten Einrichtung, 1409—1438.

1409 d. 9. September. Confirmatio atque constitutio universitatis per papam Alexandrum V: S. 700, Nr. 1.; vgl. S. 541, Nr. 5; S. 559, Nr. 1 u. a.

d. 2. December. Constitutio universitatis per Fridericum et Wilhelmum: S. 540, Nr. 1.

d. 19. December. Privilegium conservatorii per Alexandrum V: S. 541, Nr. 6; vgl. S. 691, Nr. 1.

1410 * Instrumentum subconservatorii: S. 532 sub a. 1410b.

d. 26. Mai. Ordnung zwischen Universität und Rath wegen des Bierschanks: S. 714, Nr. 1.

1411 d. 1. April. Friedrich und Wilhelm bestimmen die Grenzen der meissnischen Nation genauer: S. 541, Nr. 2; vgl. S. 556, 1. b. Concept von anderem Datum, d. 4. April: S. 700, Nr. 2; vgl. S. 736.

1412 * Articuli compositionis inter regem Poloniae et dominos de Prussia: S. 533, sub a. 1412.

1413 d. 7. April. Concessio sive assignatio sex praebendarum in Misnensi, Numburgensi et Cicensi ecclesiis per papam Iohannem XXIII: S. 541, Nr. 7; vgl. auch S. 559 und 702 u. ö.

1414 * Instrumentum insinuationis bullae super sex canonicatibus factae praeposito Thomano: S. 533 sub a. 1414.

1415 * Quatuor instrumenta et quaedam mandata de facto magistri Boltenhagen et sui scholaris: S. 533 sub a. 1415.

1416 d. 7. April. Eröffnung des Testamentes Johannis von Mönsterberg: S. 767, Nr. 1.

1417 * Copia Iurisdictionis: S. 533 sub a. 1417.

1418 d. 17. Januar. Correctio quaedam in litteris Johannis XXIII et earundem litterarum confirmatio per Martinum V: S. 541, Nr 8.

1419 * Constitutiones et concordata concilii Constantiensis sub sigillo vicecancellarii: S. 533 sub a. 1419.

* Subdelegatio episcopi Merseburgensis (ibidem).

d. 25. Juni. Bischof Nicolaus ertheilt das Ius incarcercandi: S. 552, Nr. 95.

1421 d. 20. Januar. Concessio duarum praebendarum in ecclesia Merseburgensi et singularum in Numburgensi et Cicensi antiquatio, per Martinum V: S. 541, Nr. 9; vgl. S. 559 u. 702 u. ö.

1422 * Litterae principis pro libertatibus collegii beatae virginis: S. 533 sub a. 1422, wohl identisch mit:

d. 14. December (wohl 1421). Befehl, dass das Frauencolleg alle Freiheiten eines Collegs geniessen solle: S. 768, Nr. 2.

* Litterae recognitionis Marsilii et instrumentum recognitionis ceterorum suppositorum [Collegii beatae virginis]: S. 533, sub a. 1422.

1426 * Litterae episcopi Merseburgensis super processibus suspensoriis etc. vgl. S. 534, sub a. 1426.

1434 d. 17. Januar. Bischof Johannes bestätigt das Ius incarcerandi: S. 552, Nr. 96.

1435 * Constitutiones concilii Basiliensis: S. 534 sub a. 1435.

1436 * Instrumentum appellationis cum sigillo maiestatis episcopi Merseburgensis: S. 534 sub a. 1435.

II. Periode der Reformationen, 1438—1516.

1438 d. 2. Februar. Donatio 240 sexagenarum perpetuorum reddituum ex tribus oppidis et 42 pagis per Fridericum et Wilhelmum: S. 542, Nr. 11; vgl. S. 559 und S. 703.

d. 25. Februar. Litterae reformationis. Assignatio duorum stipendiorum pro medicis ex utroque collegio; duorum iuniorum collegii minoris diminutio et successio; Collegiatorum absentia. Disputatio de quolibet. Visitatorum quatuor constitutio per Fridericum et Wilhelmum: S. 541, Nr. 10; vgl. S. 559 und 703.

1440 d. 1. April. Bischof Johannes von Meissen übergiebt sein Officialwohnhaus dem Collegium beatae virginis als Wohnung: S. 768, Nr. 3.

1441 die philosophische Facultät erwirbt die area Fuchszagel von dem grossen Colleg zum Zweck eines paedagogiums.

1442 d. 19. Januar. Praepositus Thomanus constituitur subconservator universitatis: S. 552, Nr. 97; vgl. 737, Nr. 1.

1443 * Copia in causa cerevisiae in uno sexternulo: S. 535 oben.

* Tres bullae concilii Basiliensis
* Tres bullae Felicis papae
} S. 534. Spätere Briefe des Basler Concil's und der Päpste, sowie Anderes, das Concil betreffend, s. S. 719 fg.

d. 13. Juli. Subconservatorium decani Numburgensis: S. 552, Nr. 98.

1445 d. 30. März. Cauponatio cerevisiaria, Senatu se obligante.

1) gegenüber dem grossen Colleg: S. 737, Nr. 2.

2) gegenüber dem kleinen Colleg: S. 753, Nr. 1.

3) gegenüber dem Frauencolleg: S. 768, Nr. 4.

1446 d. 11. Januar. Pronunciatio der Ordinacio sub nomine reformationis Friderici et Wilhelmi ducem Saxoniae contra universitatem: S. 718, Bl. 18ᵇ.

1452 * Litterae indulgentiarum. } S. 535.
* Subconservatorium ad universitatem. }

d. 17. Januar. Churfürstl. Schied zwischen Universität und Rath in Betreff der Jurisdictions- und andern Irrungen: S. 714, Nr. 4.

d. 19. Mai. Recognitio Iuristarum de pariete inter Collegium minus et aulam Iuristarum: S. 779, Nr. 1.

1456 d. 14. November. Permutation der Collegia. Das Paedagogium wird in die Petersstrasse, das kleine Colleg auf die area Fuchszagel verlegt: S. 714, Nr. 5 und S. 753, Nr. 2.

Die Magister der Universität consentieren: S. 714, Nr. 6.

d. 18. November. Revers der philosophischen Facultät, die Permutation betreffend: S. 753, Nr. 3.

1457 d. 4. März. Friderici fundatoris obligatio in 40 Fl. annuis aut beneficio ecclesiastico pro doctore praelectore legum: S. 542, Nr. 12.

1459 d. 24. October. Literae de area Fuchszagel facultati artium tradita: S. 779, Nr. 3.

1463 * (?) Conservatorium: S. 535.

1464 d. 3. Juni. Bischof Johannes ertheilt das Ius incarcerandi: S. 552, Nr. 99.

1465 d. 14. Junii. Bischof Johannes bestätigt die Statuten der Universität und besonders die des Frauencollegs: S. 769, Nr. 5.

d. 2. November. Churfürstl. Vertrag zwischen den Magistern in und ausser dem Consilio facultatis (S. 779, Nr. 5; vgl. S. 714, Nr. 7, wo zwar 1466 angegeben ist, was wohl auf einem Irrthume beruht), und Bestimmung, dass fac. Artium in wichtigen Dingen fortan nicht ohne den Rath der andern Facultäten vorgehen solle: S. 866, Nr. 1.

1466 d. 8. Juli [1]). Compactata inter civitatem et universitatem: S. 542, Nr. 13; vgl. S. 559, Nr. 6.

1467 d. 7. März. Bulle Paul's II an den Bischof von Meissen und den Praepositus in Zeitz, in der er 3 Stellen des Collegium maius anweist pro legentibus in iure civile: S. 700, Nr. 5; vgl. S. 703, Nr. 5.

1468 d. 16. Juli. Compactata altera inter civitatem et universitatem: S. 542, Nr. 14; vgl. S. 714, Nr. 8.

d. 3. August. Confirmatio per principes Ernestum et Abertum: S. 542, Nr. 15; vgl. S. 559, Nr. 7; S. 705, 1. a. 1; S. 714, Nr. 9.

1471 Vier Documente zur Geschichte der s. g. Schusterfehde: S. 725.

1472 Bulla Sixti Papae ad universitatem de processionibus tenendis: S. 725.

1480 d. 3. Juli. Vertrag zwischen der Facultas Artium und dem Gleitzmann, etlicher Gebäude halben neben dem Paedagogio: S. 779, Nr. 6.

1481 d. 24. December. Bulla Sixti, continens indultum de subditis Ernesti et Alberti extra dioecesim ad iudicia non evocandis: S. 548, Nr. 64. — Diese Urkunde betrifft die Universität nur mittelbar; dieselbe besitzt daher auch nur einen Transsumpt derselben. Damit erledigt sich die Frage Vetter's, die S. 550, Nr. 79 mitgetheilt ist.

---

1) Es steht: Dienstag nach Kiliani. K. fiel aber 1466 selbst auf Dienstag.

1542 d. 24. August[1]). Cicencis canonicatus transactio. S. 543, Nr. 29, und S. 702, unten Nr. 4.

1543 d. 12. April. Publicatio novorum statutorum tam unversitatis quam facultatum quatuor, principis auctoritate comprobata. S. 547, Nr. 58.

d. 19. Juni. Transactio de frumento ex Gotschyn et Neblitz, et principis litterae (31. Juli) de eadem re. S. 544, Nr. 31 u. 32.

d. 19. Juli. Mauricii Edictum, universitatenses praecipue ad munera tam scholastica quam ecclesiastica et politica esse promovendos. S. 546, Nr. 56.

1544 d. 7. Januar. Abschied, die Heimlichkeit und den Kirchhoff im Paulino betreffend. S. 551, Nr. 91.

d. 22. April. Mauricii et Augusti recens diploma de bis mille et 300 R. et 5 pagis et 4 coenobiorum redemptionalibus. Item silva. Deque Paulino collegio, mensis pauperum, iuramento rectoris et quinque stipendiis. S. 544, Nr. 33; vgl. S. 552, Nr. 94.

d. 17. Mai. Rescriptum Mauricii de 5 pagis tradendis et collectis reditibus, etc. etc. S. 544, Nr. 34.

Catalogus redituum ex 5 pagis, et censuum catalogus per Carlowicium in summas suas coactus. S. 545, oben.

d. 30. Mai. Reversalis cautio super labro seu aquae ductu Paulino. S. 545, Nr. 42.

d. 22. December. Vertrag der Universität mit den 5 Dörfern wegen der Fröhne. S. 546, Nr. 57.

1545 d. 14. April. Grimmisch Vertrag, d. i. Moritz'ens Brief de iure prehensionis et custodiae in 5 pagis. S. 545, Nr. 37.

d. 3. Mai. Mauricii edictum de armis et cetera quaepiam. S. 545, Nr. 38.

1546 d. 24. Februar. Dresnisch vertrag, d. i. Vertrag der Chur- und Fürsten über die 5 Dörfer, die Botmässigkeit, Gerichte, Gefängniss u. a. belangend. S. 545, Nr. 39.

d. 24. Februar. Vertrag mit dem Rath wegen des Schosses etc. im Beguinenhause. S. 545, Nr. 40.

d. 27. Mai. Moritz befiehlt der Universität die Aufsicht über die Schulen in Meissen und Pforta. S. 545, Nr. 40; vgl. hiezu S. 705, unten.

1547 d. 7. December. Rescript Moritz'ens, allerlei Veränderungen an der Universität betreffend. S. 545, Nr. 44.

d. 9. December. Revers über die Steinhütten auf dem Pauler Kirchhof. S. 545, Nr. 43.

d. 29. December[2]). Verschreibung Moritz'ens über 6000 Fl. Hauptsumme für 50 Stipendien. S. 546, Nr. 55; vgl. S. 701, Nr. 9.

1548 d. 15. März. Pflichtige Dienst und Besoldung des Verwalters der 5 Dörfer. S. 546, Nr. 49.

d. 10. August. Reformationes collegiaturarum in maiori, principis et Mariano Collegio. S. 550, Nr. 78.

Caroli confirmatio privilegiorum. (?) S. 551, Nr. 93.

---

1) Es steht Donnerstag nach Barthol.; das letztere Fest fiel aber 1542 selbst auf einen Donnerstag.

2) Es heisst: Donnerstag nach dem heil. Christag 1548. In den Verzeichnissen des Hauptstaatsarchives ist dies gedeutet als der 29. December 1547. Es hätte demnach auch Moritz das Jahr mit Weihnachten begonnen.

1549 d. 24. August. Abrede mit der Gemeine zu Gross Pösna, die Hut etc. im Oberholz belangend. S. 546, Nr. 47.

1551 d. 20. Februar. Sebastiani archiepiscopi Sipontini nuncii apostolici repetitio privilegiorum academicorum. S. 550, Nr. 79.

d. 12. August. Erläuterung Moritz'ens in Betreff der dem gemeinen Tisch überwiesenen Naturallieferungen. S. 544, Nr. 35 und S. 551, Nr. 92.

1552 d. 5. Mai. Herzogs Augusti Befehl an das Amt zu Leipzig wegen 100 Scheffel Korn der Communität für 100 Thlr. zu verabfolgen. S. 551, Nr. 87.

1555 d. 17. Juli. Revers derer Medicorum de loco Anatomiae. S. 783, Nr. 44.

1556 d. 24. Januar. Churfürsts Augusti Befehl wegen der 100 Scheffel Korn, wie am 5. Mai 1552. S. 551, Nr. 88.

d. 31. Juli. Rescriptum Augusti electoris de stipendiis electoralibus in alumnos Misnenses Portenses et Grimmenses conferendis et de visitatione scholarum provincialium. S. 550, Nr. 80.

1558 d. 26. April. Statuta nova facultatis artium ab Augusto electore confirmata. S. 783, Nr. 43.

II. NAMENREGISTER.

Das nachfolgende Namenregister umfasst

1. die Namen der ersten Gründer der Universität, wobei ich mich jedoch auf die Magister beschränkt und die Baccalaureen ausgeschlossen habe; sie sind, falls sie bei der Gründung nur in die Facultätsmatrikel eingetragen wurden, unmittelbar nach dem Vornamen mit einem * bezeichnet; wurden sie aber nur in die Matrikel der Rectoren aufgenommen, so sind sie am Ende des vollen Namens mit einem * versehen; stehen ihre Namen, was beiweitem bei den meisten der Fall ist[1]), in beiden Matrikeln, so steht vor dem Beinamen und hinter demselben ein*. Die in Klammern beigefügte Zahl verweis't auf Gersdorf's Anmerkung a. a. O.

1) Die Facultätsmatrikel, angelegt am 24. October, enthält folgende Namen, die später in die Rectorenmatrikel, angelegt nach dem 2. December, nicht aufgenommen wurden:

Franciscus de Dresen (47).
Cunradus de Hildensim (48, doch vgl. oben S. 786, Anm.).
Petrus de Lockaw (49, doch vgl. oben S. 786, Anm.).
Theodericus Vredland.

Von den ersten beiden ist Nichts weiter bekannt, sie sind zwischen dem 24. October und 2. December fortgegangen oder gestorben; sollte Petrus de Lockaw identisch sein mit Petrus Cosseblut, so fällt dessen Nichtaufnahme in die Rectorenmatrikel auf, denn unmittelbar im Anfange der Universität erscheint letzterer mehrmals als Beamter der Facultät. Theodericus Vredland, in der Matrikel am Rande, doch von gleichzeitiger Hand, nachgetragen, erscheint nicht ferner; für den Fall also, dass er nicht identisch ist mit Theodericus de Brunswig (s. o. S. 786, Anm.), müsste auch bei ihm zu vermuthen sein, dass er vor dem 2. December Leipzig wieder verlassen habe.

Dahingegen fanden in die Rectoratsmatrikel als Gründer der Universität Aufnahme folgende, die in der Facultätsmatrikel sich nicht finden:

2. Die Decane der Artistenfacultät, einfach durch ein **D.** bezeichnet.

3. Die Decane der theologischen (doch erst seit dem Jahre 1543, s. S. 870) und medicinischen Facultät, bezeichnet **th. D.** und **med. D.**

4. Die Ordinarien der Juristenfacultät, bezeichnet **Ord.**

5. Die Rectoren, bezeichnet **R.**

6. Die Vicecanzler, bezeichnet **V.** — War der Genannte nur Substitut, so ist hinzugesetzt **subst.**, liess hingegen er sich vertreten, so ist sein Name in Klammern geschlossen.

7. Die Collegiaten der drei Collegien, bezeichnet **ma. C.**,[1]) **pr. C.**, **b. v. C.** Bei

---

Io. de Slynicz (2).
Vincentius Wyau (3).
Io. Vos (24).
Anshelmus de Frankenstein (31).
Conradus Krekaw (32).
Theodoricus de Zukow (46).

Abgesehen von Joh. Vos, von dem wir nichts Weiteres wissen, sind die Uebrigen in der That, wie Gersdorf angiebt, erst im Sommer 1410 nach Leipzig gekommen, sie waren also am 2. December noch nicht gegenwärtig und hatten ihre Ankunft wohl nur versprochen. Ebenso war es mit Joh de Bremis, und Joh. Bolk, Joh. Wunschelberg und Hinricus Rosenberg der Fall, obwohl dieselben in beide Matrikeln eingeschrieben wurden. Nach solchen Vorgängen möchte übrigens die Annahme gar nicht widersinnig sein, dass auch Joh. Vos identisch sei mit dem erst 1414 nach Leipzig gekommenen Joh. Vos de Monasterio

Die Reihenfolge der beiden Verzeichnisse stimmt im Anfange, einmal in der Mitte, und am Schlusse n i c h t, aber bei Nr. 10—27 der Rectorenmatrikel (nur Joh. Vos ist in dieser als Nr. 24 eingeschoben) und bei Nr. 33—44 derselben (nur ist für Theodericus Vredland der Facultätsmatrikel Hartungus als Nr. 40 gesetzt) sind beide Verzeichnisse in Uebereinstimmung. Ein genaueres Eingehen auf diesen Punct wird die Ursache vielleicht noch nachzuweisen im Stande sein. Sehen wir ab von den nur in je einer der beiden Matrikeln genannten Namen, so sind die Abweichungen diese: H e n i n g K l o k o w, H e n i n g B o l t e n h a g e n und H e l m o l d G l e d e n s t e d e sind in der Facultätsmatrikel ganz vorangestellt, noch vor Joh. de Mönsterberg, während sie in der Rectorenmatrikel erst als Nr. 6—8 erscheinen; dagegen stehen G e r h a r d H o g e n k e r k h e und N i c. S t ö r in jener zurück, ersterer sogar sehr bedeutend, J o h. E s c h e n b a c h und A l b e r t u s W i d e n b a c h desgleichen, letzterer wieder sehr bedeutend; endlich auch H a r t u n g u s. Welche Gründe hatte man, jenen erstgenannten drei Männern in der Rectoratsmatrikel einen spätern, den letztgenannten fünf einen frühern Platz bei der sicher nach bestimmten Grundsätzen geordneten Reihenfolge anzuweisen? Ist die in der Rectoratsmatrikel vielleicht correcter als die in der Facultätsmatrikel?

1) Eine noch vollständigere Liste der Collegiaten des grossen Fürsten-Collegs, als in Eck's Symbolis sich findet, enthält:

> Das Vom Anfang der Hoch-Löbl. Universität Leipzig Bis hieher Uber Dreyhundert Jahr in Zweyhundert Herren Collegiaten Blühende Grosse Fürsten-Collegium Zum Behalt immerwährenden Andenckens Aus Bewährten Schluss- und Rechnungbüchern Auch andern Urkunden zusammen gesucht von Desselben Collegii Ersten Actuario (d. i. Christoph Ernst Sicul). Im Jahr, Da nach des Seel. D. Lutheri solennen disputation mit Dr. Ecken in Leipzig eben so viel, das ist zweyhundert Jahre verflossen, als bishero Collegiati am Collegio gewesen.
>
> MDCCXVIII (1718).
>
> (Archiv d. phil. Facultät. Rep. Lit. C. Nr. 15.)

Dies Verzeichniss giebt auch an, wem jeder der Collegiaten gefolgt sei, und wer wiederum ihm, desgleichen ob die Mediciner Pathologen oder Therapeuten waren, u. A. Es ward wieder abgedruckt in Sicul's Annalen Sectio XXXII, S. 615 fg. Eck hat in der That Nichts weiter gethan als dies Verzeichniss excerpiert.

diesen allen ist das Jahr des Eintritts ins Collegium angegeben, und, wo dasselbe nicht fest zu bestimmen war, sind die Grenzjahre angegeben, innerhalb derer der Eintritt erfolgt sein muss.

Die weitern Würden ausser den genannten Ehrenämtern sind nicht angegeben worden. Dagegen habe ich die Namen der Männer, die Wimpina in seinem Catalogus (s. o. S. 525) als die berühmtesten des 15. Jahrh. aufführt und characterisiert, durch gesperrten Druck ausgezeichnet, mit Angabe der Nummer, die sie in seiner Aufzählung führen, in römischen Ziffern.

In Betreff der anlautenden Consonanten habe ich nur zu bemerken, dass Cz, Zc unter Z aufgeführt sind, und dass zuweilen Cz und Sc in einander schwanken.

A.

Adolphus princeps in Anhalt, R 1475^{a}.
Aegidius Morch de Werdea, C. pr. 1508, D. 1510^{a}.
—— Morch Lipsensis, R. 1555^{b}.
Albertus * Warrentrapp * (21).
—— * Widenbach de Wisse * (29).
Alexander Alesius, C. ma. 1542, th D. 1545, 1547, 1550, 1553, 1556, 1558. R. 1555^{a}.
—— Seckler [Czeckler] de Esslingen, D. 1510^{b}. R. 1516^{a}, V. 1516 und 1517, V. subst. 1520.
Ambrosius Borsdorfius, V. 1550.
—— Lobwasser Niveomontanus, D. 1542^{a}, V. 1544 und 1548.
Andreas Dhene de Soldin, V. 1470 und 1481, D. 1474^{a}, R. 1473^{a}, C. pr. 1476.
—— Epistates, alias propst Delitianus, R. 1548^{b} und 1549^{b}.
—— Franck Camitzensis, R. 1522^{b}.
—— Freihube Sprottaviensis, D. 1557^{b}, R. 1558^{b}, C. b. v. 1558.
—— Frisner de Wunsidel, R. 1482^{a}, V. 1482, C. ma. 1484, V. subst. 1486.
—— G e r i s d o r f d e C r o s s e n, D. 1421^{b}, R. 1425^{a}, C. ma. 1428. — XII.
—— Grüner, D. 1438^{a}.
—— Hundt Parthenopeius, V. subst. 1510, D. 1511^{a}.
—— Knauerius Sonnenbergensis, D. 1550^{b}, R. 1556^{a}, th. D. 1559.
—— R ü d i g e r i d e G o r l i c z, C. pr. 1447, R. 1451^{b}, D. 1452^{a}, C. ma. 1465. — XXVIII.
—— Ruperti, R. 1433^{b}.
—— Wagner [Wayner] de Namslavia, C. b. v. 1440, D. 1443^{b} u. 1447^{b}, C. m. 1447, R. 1448^{b}.
—— de Weissenstat, D. 1418^{b}, V. 1420 und 1423, R. 1420^{b}. C. ma. 1426.
Anshelmus de Frankenstein * (31).
Antonius Gliningus Berolinensis, D. 1549^{a}. R. 1559^{a}, C. ma 1560.
—— * de Livonia * (44).
Arnoldus W e s t f a l d e H e s e d e, R. 1432^{b} und 1436^{a}, Ord. (vor 1440.) — XX.
—— Woestefeldes [Wustefeldis, Westenfeldes] Lindauiensis, R. 1507^{a}, 1519^{a} und 1533^{a}. D. 1509^{a}, V. 1527, C. pr. 1519, C. ma. 1520.
Augustinus de Kempnitz, D. 1416^{b} und 1424^{a}, V. 1416, R. 1427^{b}, C. pr. (vor 1416), C. ma. 1431.
—— Monsterbergius, D. 1444^{a}.
—— Tabernatoris de Kirchan, D. 1516^{a}
Author a Suallenburg Brunswicensis, D 1537^{a}.

B.

Balthasar Gitler Leobergensis, C. b. v. 1557.
Bartholomeus Apt de Zwickauia, (V. 1488).
—— Franke de Lipczk, D 1488^{a}.
—— Hammer de Sacrofonte, R. 1484^{a}, C. ma. 1479.
—— Ochsenfurt, V. 1468.
—— Rünbaum de Jawer, C. b. v. 1552.
—— Spiess Hallensis, C. pr. 1512.
—— Wochenstolz de Dresdenn, D. 1494^{a}.
Bartolus Richius Holtschmiedensis, D. 1551^{a}, V. 1552, R. 1553^{a}.
Bernhardinus Thumirnicht de Lipczk, R 1495^{b}.
Bernhardus Beler de Gorlicz, D. 1498^{a}.
—— Rascher Möllenbergensis, D. 1554^{a}, C pr. 1554.
—— Rosenaw de Nebraw, C. ma. 1425, R. 1431^{b}, D. 1425^{b} und 1437^{b}.
—— Ziegler, th. D. 1544, 1546, 1548, 1551.
Bertoldus Hammenstede de Gandersheim, D. 1505^{a}.
—— Zegebergk de Lubeck, D. 1425^{a},
Blasius Thammüller Lipsiensis, V. 1545. D. 1546^{a}, C. pr. 1547, R. 1549^{b}.
Brandanus de Schoneich, R. 1501^{b}.
Bruno Ulleyben de Waltershusen, D. 1466^{a}.
Burchardus Plotze de Sunden, D. 1417^{a}, R. 1434^{a}.
—— * Tünzmann de Balingen * (17), C. ma. 1409, R. 1411^{a}, D. 1414^{a} (?), und 1415^{a}.

C, K, Ch.

Caspar Barth Oschatzianus, V. 1525, R. 1525^{b}, D. 1526^{a}.
—— Borner Hainensis, (V. 1532 und 1535), C. pr. 1536, C. ma. 1538, R. 1539^{b}, 1541^{b} und 1543^{b}.
—— Deichsel de Löben, C. b. v. 1523, D. 1523^{b}.
—— Furman, C. b. v. 1556.
—— Geska [Geschkaw, Jeschke] de Konitz, C. b. v 1553, D. 1553^{b}.
—— Jungerman Cervestensis, D. 1537^{a}.
—— Kegeler Lipsicus, C. ma. 1523, (D 1536^{a}.)
—— Landsidelius Lipsensis, D. 1548^{a}, R. 1551^{b}.
—— Naevius de Kemnitz, C. ma. 1552.
—— Weigel, C. ma 1439, D. 1439^{b} und 1441^{b}, R. 1442^{b}, V. 1443.
Christianus [Kerstianus] de Ditmercia, R. 1474^{a}, D. 1473^{a}.
—— Pistoris Westerburgensis, D. 1535^{a}, C. pr. 1537, R. 1537^{a} und 1539^{a}.
Christophorus Birke de Gera, 1484^{b}.

Christophorus Eckel de Fribergа, R. 1477b.
—— Emerich, C. b. v. 1445.
—— Hegendorfinus, R. 1523b.
—— de Holmis, D. 1437a, R. 1438a.
—— Kuppener de Lobau, C. pr. 1509, (V. 1510.) — LIII.
—— Montag a Graudincz, C. b v. 1533, D. 1533b, R. 1536b und 1538b, C. ma. 1538, V. 1547.
—— Thime [Thimonis] de Freienstad, V. 1454, D. 1455b, C. ma. 1457, R. 1458b. — XXXII.
—— Tömrich de Tetschenn, D. 1491b, R. 1492b.
—— Walzek a Zelewicz Boemus, C. pr. 1537, R. 1542b.
Conradus Coci de Buchen, dictus Wimpina, C. ma. 1492, R. 1494a. D. 1494b, V. 1498, 1501 und (1502). - LXXV.
—— Deinhardi de Wetter, C. pr. (1445—47), R. 1446a, D. 1446b, V. 1448.
—— Donekorff [Tonekorp], R. 1426a, Ord. um 1440.
—— Flurher de Nornberga, C. ma. 1450, R. 1454a.
—— * de Hildensim (48, aber vgl. oben 786, Anm.)
—— Imhoff de Lor, D. 1506b u. 1516b.
—— Krekaw * (32).
—— Niseman Oberlankheimensis, C. ma. 1511.
—— Schomborch de Peyniss, D. 1477a.
—— Thüne, R. 1445b.
—— Thus, Ord. (vor 1440).
—— Tockler Noricus, R. 1512a. — LIX.
—— Weissenbrunner Kitzingensis, D. 1413a.
Constantinus Pflüger de maiori Glogouia, C. b. v. 1544, D. 1545b, R. 1546b.

D.

Dionysius Flegk de Bornis, D. 1462a, R. 1463b.
Donatus Zölner [Czolner] Camitianus, D. 1541b, V. 1542, C pr. 1545, R. 1548b.

E.

Erhardus Newpar Cräytzensis, R. 1535b.
Ericus de Suecia, C. pr. 1486, R. 1487a.
Ernestus Bock Cellanus, R. 1557a, V. 1558, D 1559a.

F.

Franciscus * de Dresen (47).
—— Conradi ex Soravia, D. 1531b.
—— Korcz [Kurcz] de Wratislavia, C. ma. 1440, R. 1446b.
—— Kramm Saganus, C. ma 1554, R. 1554b.
—— Richter ex Henichen, R. 1517b, D. 1520a.
Fridericus Peypes [Peypus, Peypis] Forchemius, D. 1530b, R. 1534a, V. 1534.
—— Smydel [Schmiedel] Egranus, C. pr. 1416, R. 1426b, V. 1426, D. 1428b.

G.

Georgius * Below * (41).
—— Pertoltzfelder de Amberga, R. 1496a.
—— de Breitenbach, Ord. um 1525.
—— Dottanius de Meiningen, V. 1499, R. 1500a, D. 1504b, C. pr. 1506, V. 1507 u. 1509. — XLIX.
—— Hüter de Lipczk, V. 1463, D. 1464a.
—— Joachimus Rheticus, D. 1548b.
Georgius Krause de Borck, D. 1523a
—— Lessener de Wormenith, R. 1486b.
—— Lüders Brunswigensis, D. 1555a.
—— Schiltel Ambergensis, C. ma. 1537, med. D. 1542—45.
—— Scelerus [Celerus, Zcelerus] Silesius Sprottavianus, R. 1540b, 1544b, und 1552b, D. 1543b, C. b. v. 1543.
—— a Szode [Zode, Zcode] Hanoverensis, D. 1527a, R. 1529a, C. ma. 1541.
—— Voytt de Aussigk, C. pr. 1473, R. 1476b.
Gerhardus Bissendal de Osterborch, D. 1491a.
—— * Hogenkerk * (4), med. D. bis nach 1415.
—— Kethelair Ammersford., C. ma. 1444.
Godofredus Sybott [Siboth] Battenburgensis, R. 1532a und 1538a, C. ma. 1537.
Gothardus Lüderi [Leuderi, Luderi] de Hallis, V. subst. 1512 u. 1513, R. 1513a, D. 1515a.
Gregorius Breitkopf [Bredekop] de Konitz, C. b. v. 1500, Vic. subst. 1502, V. 1503, 1506, 1511, 1515, 1521 und 1523, D. 1505b und 1519b, R. 1508b, C. pr. 1514. — LXII.
—— Hewne de Gorlicz, D. 1496a.
—— Hildebrant de Crossen, V. 1460. D. 1465b.
—— Steinbrecher de Stregonia, R. 1450b, C. ma. 1458.
—— Weszenigk de Kirchayn, R. 1485b.
Guilielmus s. Wilhelmus.
Guntherus de Prato, R. 1419a.

H.

*** Hartungus *** (40).
Helmoldus * Gledenstede de Zoltwedel * (8), C. ma. 1409, R. 1410a und 1416b, V. 1413. med. D. um 1430. — XIII.
Helmricus de Holris, C. pr. 1445.
Henningus * de Hildensim [Hildesianus] * (14), D. 1415b, R. 1420a. — XIX.
—— * Boltenhagen * (7), C. ma. 1409. R. 1412b. — XIX. Wimpina wirft beide Henning unter einander.
—— * Klokow * (6).
—— Pyrgallus [Pyrgallius] Hildesianus [Hildensemensis, Hildesiensis], D. 1517a, C. pr. 1524, R. 1525a und 1541a, V. subst. 1537, C. ma. 1538, V. 1540, 1541 und 1543.
Henricus Bebirstein, V. 1447.
—— * Bernhagen * (22), D. 1409b.
—— Colhoef [Colhoff] de Bremis, C. ma. 1444, D. 1448b, R. 1449a.
—— Cordes [Coerdes] Brunswicensis, C. pr. 1545, D. 1547a, R. 1551a.
—— Ebernhausen, R. 1521b.
—— Ellingk [Ellinger] de Stendal, C. pr. (1445—47), D. 1453a und 1469a, R. 1455a, C. ma. 1460.
—— Gotschalk Bodenwerderensis, D. 1531a, C. pr. 1532, R. 1535a.
—— Greve de Gottingen, D. 1481a und 1499a, R. 1485a, C. pr. 1485, C. ma. 1486, V. subst. 1488, 1489 und 1508, V. 1491, 1493 und 1505 — LX.
—— Hejdeler de Rochlitz, D. 1484a.
—— Herolt de Beyreut, D. 1454b.
—— Hiltermann, C. pr. 1445.
—— Kolk de Stendal, R. 1459a, C. pr. (1460—66), D. 1461a.
—— Lür [Lur] de Kirchberg, R. 1436b, D. 1438b, V. 1438. — III.

Henricus Pernolt de Nürmberga, R. 1460^a.
—— Raleneshusen de Eimbeck, D. 1501^a, R. 1505^a.
—— in Curia, dictus Rode de Marporg, R. 1434^b, C. pr. 1438.
—— * Rosenberg * (45).
—— Salmuth Sueinphordianus, C. pr. 1548, R. 1550^a.
—— Schrader Brunswicensis, C. pr. 1498.
—— Steinpach de Nurenberga, D. 1440^b, R. 1444^a, V. 1444, C. pr. 1445.
—— Stromer de Auerbach, R. 1508^a, C. ma. 1509, med. D. 1523 1542.
—— Thyme de Freynstadt, C. b. v. 1472, R. 1472^b, D. 1477^b.
Hermannus * Daum de Altorf * (26), C. ma. 1409. R. 1414^b, D. 1422^b.
—— de Heltpurg [Hilpurg], C. pr. (vor 1416), D. 1436^b, R. 1438^b.
—— Keyser de Stolberg, C. pr. 1507.
—— * Scipman de Lubeck * (19), D. 1411^b, R. 1422^a.
—— Steynberg de Duderstadt, R. 1457^a.
—— de Turgaw, C. ma. 1416, R. 1417^b.
—— Wulko de Frankenfordis, D. 1427^a und 1435^a, R. 1428^a. C. ma. 1433, V. 1435.
Hieronymus Dungerheim de Ochsenfort, C. ma. 1506, (V. 1508), R. 1510^a, — XCIII.
—— de Löbaw, D. 1416^a.
—— Swoffheym de Legnicz, R. 1462^b.
—— Wundsidel, V. 1472.
—— Zienaus [Zynaus. Cihenaus] Lipsensis, V. 1555 und 1587, R. 1557^b.

J.

Jacobus Gislonis de Upsala, R. 1481^a.
—— Lohetgehen Lobensis, D. 1589^b.
—— Meseberch de Stendal, V. 1430, R 1430^b, D. 1431^a, C. ma. 1434, m. D. um 1450—1463.
—— Meurer de Wratislavia, D. 1457^b.
—— Rodewicz de Jhenis, R. 1412^a und 1419^b, Ord. vor 1440. — XVII.
—— Sculteti de Stargardia, D. 1429^a, und 1443^a, C. ma. 1438, R. 1439^b, V. 1441.
—— Zetteler de Franckfordis, D. 1439^a.
Joachimus Camerarius Pabebergensis, C. ma. 1541, R. 1544^a, 1546^a u. 1558^a, D. 1544^b.
—— ab Heyda [von der Heide] al. Miricianus, C. m. 1528, D. 1533^a.
—— à Kneitlingen, R. 1545^a und 1549^a.
Johannes Balckmacher de Schawenstein, D. 1468^b.
—— * Benyn * (37).
—— * Bolk de Zoltwedel * (25).
—— Brandt de Rotenburga, R. 1478^a, C. pr. 1480. D. 1482^b, V. subst. 1490.
—— de Brega, D. 1435^b, C. b. v. 1440, R. 1440^b. (= J. de Praga?)
—— de Breitenbach, Ord. um 1500. — XLII.
—— Breitenbach, C. ma. 1525.
—— Breitruke de Marborg, D. 1442^b, R 1448^a.
—— * Bremis * (20).
—— Breslaw [Bresslauer] de Elbingk, C. pr. (1447-1456), R. 1452^b, D. 1453^b. — IX.
—— Brunekow de Stendalia, R. 1497^a.
—— Burborger de Lypczk, R. 1483^b.
—— Cappendancz de Spira, D. 1474^b, R. 1480^a, V. 1487, C. ma. 1496.
Johannes Curlebeke de Sundis, D. 1465^a. — XXV.
—— Currifex, alias Wagner, Landsbergensis, C. ma. 1490. med. D. 1506—1509. — LVIII.
—— Ermelreich de Gorlicz, C. ma. 1432, D. 1434^a, R. 1437^a.
—— Erolt de Zwickauia. — R. 1479^b.
—— Erstenbergius Bischofshemius, C. pr. 1540, D. 1540^b.
—— * Eschenbach * (28).
—— Euderitzsch [Uderitzsch] de Lipczk, alias Meyse, V. 1449 und 1452, D. 1454^a, R. 1461^b, C. ma. 1466.
—— Evernhusen [Eberhausen] de Gottingen, R. 1463^a, Ord. um 1480. LI.
—— Fabri de Crossin, R. 1470^b, D. 1475^a.
—— Fabri de Forcheim, R. 1472^a, C. ma. 1472.
—— Fabri de Rudesheym, R. 1464^a, D. 1464^b, V. 1464, 1469 und 1478, C. ma. 1470.
—— Fabri de Werden, alias Obermayr, C. pr. 1481, R. 1486^a, D. 1486^b. — L.
—— Förtzsch de curia Regnitz, R. 1428^b.
—— de Frankenfordis, V. 1453. Ist J. Swertmann oder J. Hasenfelt gemeint? Man beachte den Unterschied zwischen Francfordia uud Franckenfordis.
—— * Frankenstein * (15).
—— de Frigidofonte, D. 1498^b.
—— Fritzsch Oschatianus (Ossitiensis), R. 1531^b, D. 1532^a, C. ma. 1534.
—— Frondinus Wasingensis (V. 1520).
—— Gedaw de Budissin, V. 1456, D. 1458^a, R. 1459^b.
—— Girswolt Hamelensis, D. 1539^a.
—— Gobin (Jobin), C. pr. (1438—40).
—— Gro Eckelshemius, D. 1522^b.
—— Grosse de Gera, C. pr. (vor 1416), D. 1426^a, R. 1429^b, V. 1429 und 1436.
—— de Hallis, vgl. J. Wagh.
—— de Hallen s. de Heilden.
—— * Hamme de Lubeck * (35), D. 1413^b, R. 1418^a.
—— Hasenberg Boemus Horack, D. 1525^b, C. pr. 1529, V. 1538.
—— Hasenfeld de Frankenfordis (vgl. J. de Franckenfordis), D. 1463^a. R. 1465^a, C. pr. (1460 66), C. ma. 1476.
—— de Heylden s. Hilden.
—— Henningk de Haynis, C. ma. 1491, R. 1499^b.
—— Heberer de Bamberga, C. pr. (1447—56), D. 1450^b, R. 1452^a. — V.
—— Herolt de Kongisberg [Kunsberg], C. ma. 1458, R. 1466^a. D. 1466^b.
—— Horttemberger de Elbogen, D. 1471^b.
—— * Hilden * (36) alias de Hallen, de Heylden, R. 1418^b, V. 1418.
—— * Hofman de Sweidnicz * (18), C. ma. 1409, R. 1413^a. — XVI.
—— Hofmann Forchemius, V. 1553, D. 1554^b.
—— Homilius [Hummelius] Memmingensis, R. 1552^a, D. 1552^b, C. ma. 1555.
—— Honorius Cubitensis, R. 1502^b, D. 1503^b. LXIII.
—— * Huntman de Elbingo * (27).
—— Kleine de Löbaw, D. 1473^b, R. 1474^b, C. pr. 1488.
—— Kohell [Koel] Lipsicus, D. 1514^a, V. 1514, R. 1515^b.

Petrus Hofeman de Soravia, D. 1474^a, R. 1475^b.
—— Künige, alias dictus de Zwüsschendorf (Schossendorf), D. 1506^a.
—— Manenschyn de Lubeck, R. 1451^a, D. 1455^a, V. 1455.
—— Mosellanus, R. 1520^a und 1523^a, C. ma. 1521.
—— Pirner de Novoforo, D. 1433^b, R. 1435^b, C. pr. 1438.
—— Presczchewicz de Budissin, D. 1486^a, R. 1447^b.
—— Procottendorf, alias dictus Brockendorf, Wratislaviensis, C. b. v. (1480-87), R. 1532^b.
—— Puchner de Nürnberga, D. 1426^b (starb während des Decanats).
—— Rode de Luneborch, D. 1459^a, C. pr. 1460, R. 1461^a.
—— Scorlerus Grimmensis, D. 1527^b, D. 1528^a.
—— Schorman Glogoviensis, D. 1507^b, C. b. v. 1507.
—— Sehusen de Lipczk, V. 1445, R. 1455^b, D. 1456^a.
—— *Storch de Zwickaw* (18), C. pr. 1402, C. ma. 1409, D. 1412^b, R. 1418^b.
—— Swoffheim Gorliczensis, C. pr. 1531, D. 1535^b.
—— Thomaeus Senfftenbergius, R. 1550^b, D. 1551^b.
—— *Wegwy de Premslavia* (9), C. ma. 1409, R. 1414^a, D. 1421^a.
—— Wirth de Lewenbergk [Leoberg, Lemberg], R. 1510^b, C. b. v. 1510, D. 1513^b.
Procopius de Cladrub, D. 1431^b.

R.

Reynhardus [Reyhart], V. 1473 und 1474. Ist Joh. R. de Tzebiker gemeint?
Richardus Karstens de Tzellis, D. 1467^a, R. 1469^a. C. pr. 1473.
Ruckerus de Luterburg, R. 1432^a, D. 1432^b, V. 1432.

S.

Sebastianus von der Heide Regiomontanus Brussus, C. pr. 1511, R. 1512^b.
—— Roth Auerbacensis, C. ma. 1542, med. D. 1545—55.
—— Sybart Muchelensis, D. 1512^a, C. pr. 1512, V. 1519, V. subst. 1532 u. 1535, D. s. 1536^a.
—— Zimmerman de Brandenburg, D. 1495^a, R. 1501^a.
Sigismundus Altman, V. 1495, R. 1504^a.
—— Pruferus Glogoviensis, D. 1555^b, C. b. v. 1555, R. 1556^b.
Silvester de Thorn, C. b. v. 1440. — XXIII.
Simon Eissenman ex Dilinga, R. 1518^a, D. 1518^b.
—— Gerth de Braunsberg Prutenus, C. pr. 1548, D. 1549^b.
—— Pistoris de Lipczk, V. 1379, C. ma. 1508, m. D. 1509-23. Ord. um 1519. — LVII.
Sixtus Pfeffer de Werdea, D. 1502^b, C. pr. 1505, R. 1506^a.
Stanislaus Auriss, C. b. v. 1440.
—— Pechman de Sweydenicz, D. 1468^b, R. 1463^b, C. pr. 1471.
—— Sauer Leobergensis, C. b. v. (um 1552).
Stephanus Fortunae de Freyberg, V. 1440, D. 1450^a, R. 1467^b. — XXVI.
Stephanus Gert Regiomontanus, C. pr. 1495, R. 1504^b. — LV.
—— Hüfner de Prettyn, C. ma. 1429, D. 1430^a, und 1432^a, R. 1433^a.
—— Schönbach Magdeburgensis, D. 1553^a.

T.

Theodoricus de Buckinstorf, R. 1439^a, Ord. um 1449, C. ma. 1462. — XXI.
—— *de Brunswig* (39).
—— de Schonbergk, R. 1465^b.
—— Stephani de Colbergh, D. 1457^a, V. 1457. — VIII.
—— *Vredland (50, vgl. oben S. 786, Anm.)
—— de Zukow de Rostock* (46).
Thomas Fabri de Herriden, D. 1490^b.
—— Hertil de Jawor [Gawer], R. 1466^b, D. 1467^b, C. b. v. 1480, D. 1485^b.
—— Hofman Forchemius, D. 1558^b.
—— Lam de Magdeborg, R. 1467^a. Werneri de Braunsberg, C. pr. (1456 - 60), D. 1461^b und 1479^b, R. 1464^b, C. ma. 1471, C. b. v. (1487—94). XXXIV.
Thimo Passerin de Lugkow, R. 1453^b.
Tilo de Trothe, R. 1509^a.
Timotheus *de Mergenaw [Margenow]* (23), D. 1410^b und 1417^b, C. pr. (vor 1416), R. 1423^a.

U.

Udalricus Steudlerus Carniolanus, C. pr. 1534, R. 1536^a und 1540^a, D. 1538^b, C. ma. 1540.
Urbanus Schacht Magdeburgensis, D. 1543^a, C. pr. 1544.

V.

Valentinus Becke Schmiedebergensis, C. ma. 1462, med. D. 1484—90.
Valerius Pfister Lignicensis, R. 1534^b, C. b. v. (1538—43).
Vincentius *Grüner de Zwickaw,* (16), C. ma. 1409, D. 1410^a, R. 1410^b, V. 1410. — XXVII.
—— Wyaw* (3).
Virgilius Wellendorffer de Saltzburg, D. 1500^b, R. 1502^a. — LXI
Vitalis Fleck de Bornis, V. 1450.
Volquinus de Aquisgrano, C. pr. (vor 1416), D. 1420^b, und 1426^b, R. 1422^b, C. ma. 1427.

W.

Wenceslaus Fabri de Budweyss, C. pr. 1483, R. 1488^b, C. ma. 1488, D. 1489^b. — XLI.
—— Judicis de Witchenaw, D. 1480^a, R. 1491^b.
Wernerus de Onshusen, D. 1460^b.
Wilhelmus Haltenhof Thorunensis, C. pr. 1490, C. ma. 1500.
Wolfgangus Fusius, V. 1551.
—— Meurer Altenbergensis, C. pr. 1538, D. 1540^a, V. 1546, R. 1547^b, C. ma. 1547.
—— Peylick, C. pr. 1511.
—— Schindler Cubitensis, D. 1511^b, R. 1514^b, C. pr. 1518, C ma. 1531. — LXIV.
—— Schirmeister, th. B. 1554.
—— Sybotus Lipsicus, D. 1550^a, C. pr. 1552.

INHALTSÜBERSICHT.

Seite.

Die Verfassungsgeschichte der Leipziger Universität bietet ein hervorragendes Interesse, einmal weil unter allen Universitäten des Mittelalters nur die Leipziger die verschiedenartigen Elemente der Nationen und Facultäten zu einem einheitlichen und sinnig gegliederten Organismus zu verbinden gewusst hat (S. 517 fg.), sodann, weil der bedeutende Umfang der Universität die Entwickelung eines wirklichen Verfassungslebens möglich machte, welches denn auch ziemlich einseitig das Hauptinteresse des Universitätslebens ausmachte (S. 523 fg.). Isolierte Stellung Leipzig's in Folge dessen (S. 525). Grenze der mittelalterlichen Periode ums Jahr 1559 (S. 526 fg.). Die vorstehende Arbeit bietet Prolegomena (S. 529.).

A. Die Universität als Gesammtcorporation.

B. Die politischen Corporationen der Universität.

I. Die Nationen.

II. DIE COLLEGIA.

C. Die Facultäten.

I. DIE FACULTAS ARTIUM.

II. Die drei höhern Facultäten.

A. Die Theologische.

B. Die Juristische.

C. Die Medicinische.

Anhang.

Indices.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

